Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwelmal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 70 | Freitag, den 2. September 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Preissenkungen?

Die Bundesrepublik, die gegenwärtig in einen der wichtigsten außenpolitischen Abschnitte seit ihrem Bestehen eintritt, sieht sich gleichzeitig einem bedeutsamen innerpolitischen Problem gegenüber: Die Forderung der Gewerkschaften nach welteren Lohnerhöhungen. So verständlich das Bestreben der arbeitenden Menschen ist, einen angemessenen Anteil an der steigenden Lebenshaltung zu erwerben, so sehr warnen Wirtschaftsfachleute davor, eine expansive Lohnpolitik zu betreiben, deren Folge unweigerlich eine expansive Preispolitik sein müsse. Von letzterer am meisten betroffen würden nämlich alle diejenigen sein, die als Rentner oder Festbesoldete keine Möglichkeit haben, für höhere Bezüge einzutreten. Außerdem, so hat man errechnet, belastet eine expansive Lohnpolitik die Stabilität unserer Währung, was sich in den Außenhandelsbeziehungen besonders nachteilig auswirken würde.

Seitens der Bundesregierung ist die Gefährlichkeit der Situation erkannt worden und man beabsichtigt in Bonn, möglichst schon in den nächsten Tagen mit den Gewerkschaften ins Gespräch zu kommen. Auch Bundeskanzler Adenauer will nach seiner Moskaureise Vertreter der Arbeitnehmer-Organisationen empfangen und sich in die Verhandlungen einschalten.

Nächst dem Bundeskanzler ist natürlich Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard der wichtigste Mann bei diesen Auseinandersetzungen. Er wird deshalb wohl auch der erste sein, der mit den Gewerkschaften zusammentrifft.

Nun wird man nicht erwarten können, daß die Gewerkschaften als Interessenvertreter der Arbeitnehmer auf Grund staatspolitischer Überlegungen auf ihren Kampf für wirtschaftliche Besserstellung der breiten Masse einfach verzichten wollen. Niemand mutet ihnen das auch zu, am wenigsten die Bundesregierung selbst. Wie aus gut eingeweihten Kreisen aber verlautet, kann damit gerechnet werden, daß die Bundesregierung entsprechend den demokratischen Gepflogenheiten in der Rolle des Vermittlers zwischen den beiden Sozialpartnern einen neuen Weg vorschlagen wird, der allen Beteiligten gerecht werden soll.

Da es letztenendes bei allen Lohnforderungen weniger auf das Geld in der Lohntüte, als auf das, was man sich damit kaufen kann ankommt, halten es Wirtschaftssachverständige für denkbar, daß Bundesminister Prof. Erhard den Gewerkschaften Vorschläge unterbreiten wird, die auf der Überlegung fußen, daß Preissenkungen im gegenwärtigen Zeitpunkt richtiger sind als Lohnerhöhungen.

Nun wissen wir alle, daß in den letzten Jahren, von Ausnahmen abgesehen, fast alle Preise gestiegen sind. Weder die Gewerkschaften noch die Bundesregierung können bei Beibehaltung der freien Marktwirtschaft mit direkten Mitteln die deutschen Verbrauchsgüter-Industriebetriebe zwingen, ihre Preise zu senken. Wenn sich aber die Gewerkschaften für einen bestimmten Zeitraum der Regierung gegenüber verpflichten würden, auf Lohnforderungen zu verzichten, könnte die Bundesregierung zum Beispiel ohne weiteres Mittel und Wege finden, einen gewissen Druck auf die Preise auszuüben. Entsprechend der alten Weisheit von Angebot und Nachfrage ist es nämlich durchaus möglich, auf dem Inlandsmarkt den deutschen Erzeugnissen die Konkurrenz billigerer Einfuhrartikel gegenüberzustellen. Man denkt in Wirtschaftskreisen daran, daß durch die Bundesregierung ein Jedermann-Einfuhrprogramm gestartet werden könnte, das es dem Verbraucher gestattet würde, aus dem Ausland gegen Postscheck billigere Ware einzukaufen. Die Devisenlage der Bundesrepublik erlaubt durchaus ein solches Programm, mit dessen Hilfe ausländische Handelsunternehmen ein großangelegtes Versandgeschäft nach Westdeutschland organisieren könnten.

Eine weitere Möglichkeit, die Konkurrenz auf dem deutschen Markt zu stärken und eine Preisbewegung nach unten auszulösen, wird darin gesehen, möglichst bald das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen vom Parlament zu verabschieden, wodurch dem Wirtschaftsminister ein Werkzeug in die Hand gegeben wäre, das gewünschte Ziel zu erreichen.

Noch sind das alles Spekulationen und man weiß nicht, zu welchen Resultaten man in Bonn kommen wird. Es wäre zur Glaubhaftmachung der Bestrebungen der Bundesregierung auf jeden Fall angebracht, diese Politik der Preissenkungen durch eigene Maßnahmen zu unterstützen. Jeder denkt dabei an die Milchpreiserhöhung, die Heraufsetzung der Preise für Omnibusfahrten, die enormen Kohlenpreise und manche anderen Preisanhebungen, die in den letzten zwanzig Monaten erfolgt sind oder jetzt bevorstehen.

Sollte sich das Bemühen um Preissenkungen erfolgreich gestalten, wäre nicht nur wirtschaftspolitisch ein großer Schritt getan, sondern auch eine Schlacht im kalten Krieg gewonnen, indem es endlich auch auf dem schon lange geforderten Wege der sozialen Aufrüstung ein Stück vorangegangen wäre! Keinesfalls darf man aber erwarten, daß solch einschneidende Maßnahmen von heute auf morgen Wirklichkeit werden können.

Bonn will Verträge erfüllen

Die Rückkehr von Bundeskanzler Dr. Adenauer nach Bonn zu Beginn dieser Woche hat als erstes eine streng geheime Sitzung des Bundeskabinetts gebracht. Nicht einmal der sonst bei Kabinettssitzungen obligatorische Regierungssprecher war anwesend. Er konnte auch nicht sagen, warum die Sitzung so geheim war. Auf dem Programm stand die Moskaureise des Bundeskanzlers, aber wie nachher mitgeteilt wurde, hat die Bundesregierung beschlossen, den zeitlichen „Fahrplan" für die Aufstellung der Streitkräfte im Rahmen der Verträge zu erfüllen.

Man geht deshalb wohl nicht fehl in der Annahme, daß es Bonn darauf ankommt, im gegenwärtigen Zeitpunkt der bevorstehenden Moskaureise sowohl den . . lichen Partnern wie auch den Sowjets die Gewißheit zu geben, daß die Bundesrepublik strengste Vertragstreue einhalten wird.

Gerade dieser Punkt aber ist es, der die sozialdemokratische Opposition mit Sorge erfüllt. Ein Sprecher der SPD äußerte, die Haltung der Regierung stelle geradezu „einen Rückfall in die Politik der Stärke" dar. Der Bundesregierung müsse schließlich die Einstellung Moskaus bekannt sein, daß die Aufrechterhaltung der NATO-Mitgliedschaft ein entscheidendes Hindernis für die deutsche Wiedervereinigung bedeute.

So scheiden sich die Geister! —

Unruhiger Süden

Spannungen in Ägypten, Israel, Marokko, Algerien, Zypern und Argentinien

Ägypten contra Israel

Der Versuch der UN-Waffenstillstandskommission, zwischen Israel und Ägypten in dem seit über einer Woche umkämpften Gebiet von Gaza wieder Waffenruhe eintreten zu lassen, ist gescheitert.

Vergeltungsaktionen von hüben und drüben berunruhigen das Grenzgebiet nach wie vor. Ägyptische Einheiten sprengten einen israelische Rundfunksender, beschossen israelische Arbeitergruppen und drangen bis zu 40 Kilometer tief auf israelisches Gebiet vor.

Neue Truppen für Marokko und Algerien

In Marokko und Algerien treffen zur Zeit laufend Transporte aus Frankreich mit Truppen und Kriegsmaterial ein, unter deren Eindruck sich die Lage in französisch Nordafrika beruhigt hat. Die Nachricht, daß der bisherige Generalresident von Marokko, Grandval, von General Latour abgelöst wird, hat allerdings neue Spannungen erzeugt. Mehr und mehr setzt sich die Gewißheit durch, daß in Marokko erst dann wieder endgültige Ruhe einkehren wird, wenn der von Frankreich nach Madagaskar verbannte, aber von der einflußreichsten marokkanischen Unabhängigkeitspartei zum Symbol der Freiheit des Landes erhobene Sultan Ben Jussef die zwischen Frankreich und nordafrikanischen Vertretern ausgehandelten Bedingungen gutgeheißen hat.

England besteht auf Zypern

Während die Einwohnerschaft der Mittelmeerinsel Zypern, von Griechenland unterstützt, immer energischer Freiheit von England verlangt, hat der britische Außenminister Mac Millan auf der Londoner Zypern-Konferenz in einer energischen Rede der Türkei und Griechenland mitgeteilt, daß England auf seine Kronkolonie Zypern so lange nicht verzichten wird, wie es Verpflichtungen für die Verteidigung des Mittleren Ostens trage.

Erst am Mittwoch wurden, wie man annimmt von der griechischen Untergrundbewegung „Eoka", in der Hauptstadt Zyperns, Nicosia, wieder zwei Bombenexplosionen ausgelöst. Im Hinterhof der Polizeidirektion im Rundfunkhaus wurde von den Bomben einiger Schaden angerichtet.

Peron bot Rücktritt an

Der argentinische Staatspräsident Peron hat, um mit allen Mitteln seine politischen Gegner ausschalten zu können, am Mittwochvormittag über Rundfunk, Presse und in Handzetteln allen Organisationen seiner Partei und dem Gewerkschaftsverband seinen Rücktritt angeboten, „falls damit der politische Friede im Lande gesichert werden könne". Daraufhin sind alle peronistischen Verbände für ihn eingetreten. In der Nacht zum Donnerstag hat Peron sein Rücktrittsangebot zurückgezogen. — Man nimmt an, daß Peron sich dieses Vertrauensbeweises versichern wollte, ehe er zu einem durchgreifenden Schlag gegen seine Gegner ausholt.

Bergsträßer Winzerfest

Am Samstag, dem 3. 9. 55 wird in Bensheim a.d.B. in dem auf dem Marktplatz aus Holz aufgebautem Winzerdorf zum 26. Male das beliebte Bergsträßer Winzerfest eröffnet.

Das Fest dauert 9 Tage. Täglich wird über dem Marktplatzbrunnen getanzt und in den Buchten Bergsträßer Wein ausgeschenkt.

Am Sonntag, dem 4. 9. 55 wird ein 2 km langer Festzug der Winzer mit einem Blütenkorso des ADAC und ca. 1000 Trachten aus Hessen und dem Schwarzwald zu sehen sein. Der Festzug ist mit das Glanzstück dieses Weinfestes an der Bergstraße und Anziehungspunkt für das Fernsehen, den Rundfunk, Film und Wochenschau.

Dank seines fröhlichen und intimen Charakters und seiner einmaligen Gestaltung ist das Bergsträßer Winzerfest weit über die Grenzen des Hessenlandes hinaus bekannt geworden.

Mit dem Fest ist eine Werbe- und Leistungsschau und eine Gemäldeausstellung verbunden.

Sportflugzeug abgestürzt — 4 Tote

Alle vier Insassen eines Sportflugzeuges, das auf dem Nürnberger Flughafen abstürzte, kamen ums Leben. Unser dpa-Bild zeigt die völlig zertrümmerte Maschine.

Die Uebersicht

Außenministertreffen mit deutscher Beteiligung. An den Besprechungen der drei westlichen Außenminister am 22. September in New York über die Ende Oktober stattfindende Außenminister-Konferenz mit der Sowjet-Union wird der Außenminister der Bundesrepublik, Dr. Heinrich von Brentano ab 28. September teilnehmen.

Lufthansa-Verkehrsflieger-Lehrgang eröffnet. 17 Anwärter nehmen an dem ersten Lehrgang für Verkehrsflieger der Deutschen Lufthansa in Hamburg teil, der gestern begonnen hat.

Die 12 Divisionen in drei Jahren. Wie ein Sprecher des Bundes - Verteidigungsministeriums am Mittwoch mitteilte, soll die geplante Aufstellung von zwölf Divisionen in der Bundesrepublik in drei Jahren abgeschlossen sein.

Offiziersüberprüfung beginnt. Der Personalgutachterausschuß zur Überprüfung der künftigen Offiziere der deutschen Streitkräfte vom Oberst aufwärts wird in der kommenden Woche die ersten 60 Anträge von hohen Offizieren auf Wiederverwendung bearbeiten. Der Ausschuß wählte am Mittwoch seinen Vorstand und beschloß einstimmig sein Prüfungsverfahren.

Gemeinsame amerikanisch-japanische Verteidigung. Für eine Koordinierung der japanischen und amerikanischen Verteidigungspläne im Fernen Osten und für die Herstellung normaler Beziehungen zur Sowjetunion sprach sich in Washington der japanische Außenminister Shigemitsu aus.

Ostblock verringert weiter seine Streitkräfte. Die Volksrepublik Rumänien hat als dritter Ostblockstaat nach der Sowjetunion und der Tschechoslowakei die Verringerung der Zahl seiner Streitkräfte bekanntgegeben. 40 000 rumänische Soldaten sollen demnächst demobilisiert werden.

Höchststand seit 1953 im Flüchtlingszustrom. Mit fast 17 000 Flüchtlingen im August dieses Jahres hat der Flüchtlingszustrom aus der Sowjetzone und Ost-Berlin nach Westberlin seinen bisher höchsten Stand seit Ende 1953 erreicht.

Neuer 1000-Meter-Weltrekord. Auf einem internationalen Sportfest in Göteborg hat der norwegische Mittelstrecken - Läufer Audun Boysen einen neuen Weltrekord über 1000 m aufgestellt. Mit 2:19,0 Minuten blieb er um eine halbe Sekunde unter seinem eigenen Rekord.

Pilzausstellung in Darmstadt. In den Ausstellungsräumen der Südhessischen Gas- und Wasser AG am Luisenplatz ist in diesen Tagen eine Pilzausstellung zu sehen. Sie zeigt über hundert Pilzarten. Dreimal täglich werden Vorträge über Pilze und ihre Zubereitung gehalten. Veranstalter ist die Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung.

Zwei Tote bei Autounfall. An der Abzweigung nach Kaiserslautern auf der Autobahn Darmstadt-Mannheim geriet aus noch ungeklärten Gründen ein Lastwagen über den Grünstreifen und stieß mit einem Personenwagen zusammen, auf den ein zweites Auto auffuhr. Zwei Personen wurden getötet.

Heimkehrer - Kreisverbandstagung in Sprendlingen

Am vergangenen Sonntag fand in der Sporthalle zu Sprendlingen die Arbeitstagung des Verbandes der Heimkehrer, Kreisverband Offenbach, statt. Zu Beginn brachte der Männerchor der SKG Sprendlingen unter Leitung des Dirigenten Herrn Köhler, Dietzenbach, zwei Chöre zu Gehör, die viel Beifall fanden. Der 1. Ortsverbandsvorsitzende, Kam. Friedel Leitermann übergab dann die Leitung der Tagung an den 1. Kreisverbandsvors. Kamerad Phil. Bittner, der bei der Begrüßung u. a. den Vertreter der Hess. Reglerung (Beauftragter für Heimkehrerfragen beim Hessischen Innenministerium) Kamerad Schmitt-Flothmann, Wiesbaden, Bürgermeister Kratz, Dudenhofen und Pfarrer Schäfer, Langen, begrüßen konnte.

Kamerad Schmitt-Flothmann überbrachte die Grüße des Staatsministers Schneider und gedachte der noch gefangen gehaltenen Deutschen mit der Hoffnung, den Kriegsgefangenen-Gedenktag 1955 nicht als Tag der Trauer, sondern eln Tag der Freude begehen zu können. Kamerad Bittner verlas dann eine Entschließung an Bundeskanzler Dr. Adenauer, die besagt, daß der Kanzler bei seiner Moskau-Reise für die endgültige Heimkehr aller Gefangenen Sorge tragen möge.

Die nächste Kreisverbandstagung findet mit Rücksicht auf die Kreisvorstandswahlen in Offenbach a. M. statt.

Aus STADT und Land

Langen, den 2. September 1955

Kirchweih-Sonntag

Wenn es noch so wäre wie früher, dann würde ganz Langen heute und morgen voller Erwartung sein ausschließliches Interesse auf die Kirchweih am Sonntag richten.

Die Kinder würden um Vater und Mutter herumstreichen und freiwillig alles mögliche tun, um nur ja ein paar Groschen für den Juxplatz zu bekommen und sich einen gehörigen Anteil am Quetschekuche zu sichern.

Und die Großen, die würden sich ausrechnen, wer wohl alles zu Besuch kommen könnte, damit der Kuchen nicht zu klein werde.

Die Jugend aber, die sähe ihre Hauptaufgabe darin, sich zu putzen und zu schmücken, um am Samstag und Sonntag frohbeschwingt zum Tanze zu eilen.

In der Zeitung würde dann in der nächsten Woche vielleicht stehen, daß es zwischen den jungen Burschen wieder eine Schlägerei gegeben habe und später vielleicht, daß die und der sich verlobt oder verheiratet haben, nachdem sie sich auf der Kerb nähergekommen sind.

Heute soll das alles nicht mehr so sein, behaupten viele. Aber der Juxplatz ist da, der Quetschekuche wird gebacken, der Besuch kommt, die Kinder betteln um Geld und die jungen Leute . . . na, wir werden ja sehen!

Es sind nur mehr Menschen geworden in unserer Stadt, und sie leben in manchen Stücken vielleicht schneller und haben nicht mehr den Kontakt zueinander, wie in früheren Zeiten. Aber Menschen sind sie geblieben und feiern tun sie ebenso gerne wie Großvater und Großmutter, als sie jung waren!

Nun ja, vielleicht ist der Grundgedanke der Kerb ein bißchen verloren gegangen, aber sagt, Ihr Älteren, habt Ihr Euch damals darüber den Kopf zerbrochen?

* **Wir gratulieren.** Heute werden Frau Marie Fröhlich, Heinrichstraße 11, 89 Jahre, Frau Elisabeth Werner, Flachsbachstraße 20, 87 Jahre, und Frau Margarete Pfannemüller, Wilhelmstraße 23, 85 Jahre alt. Am Sonntag feiern Herr Albert Demuth, Teichstraße 8, seinen 82. Geburtstag, Frau Johanne Göschel, Flachsbachstraße 15, ihren 78., und Frau Marie Buchberger, Nördliche Ringstraße 40, ihren 76. Geburtstag. Am Montag können Herr Ludwig Keim V., Lerchgasse 26, auf die Vollendung seines 79., und Herr Peter Steltz, Wilhelmstraße 13, auf die seines 77. Lebensjahres zurückblicken. Wir gratulieren allen hochbetagten Geburtstagskindern zu ihren Ehrentagen herzlichst und wünschen ihnen allen auch für die Zukunft Gesundheit und Frohsinn!

Nur wenige Fahrten macht der Stadtbus! Sie genügen aber, denn jeder richtet sich auf die Fahrten ein. Versuchen Sie es auch einmal! Die billige Zehnerkarte bringt Sie schnell, sicher und bequem ans Ziel!

Abfahrten ab Bahnhof Langen werktäglich außer Samstag: 9, 10, 10.45, 11.30, 12.15 Uhr (siehe auch Haltestellen-Schilder, die angegebenen Zeiten werden pünktlich eingehalten!) VVV

* **Jahreshauptversammlung der Kunst- u. Kulturgemeinde.** Die Kunst- und Kulturgemeinde Langen hielt am vergangenen Dienstagabend in der Ludwig-Erk-Schule ihre diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Es bot sich dabei die Möglichkeit, Rückschau auf das abgelaufene Veranstaltungsjahr zu halten und ferner einen Ausblick auf das neue Winterprogramm zu geben. In seinem Rechenschaftsbericht hob der 1. Vorsitzende, Herr Diersch, hervor, daß die steigende Mitgliederzahl ein Beweis dafür sei, daß die Arbeit Anerkennung finde. Man habe in der Vergangenheit in Gemeinschaft mit der Volkshochschule die Veranstaltungen durchgeführt und wolle das auch weiter so halten, da man gute Erfahrungen gemacht habe. Erfreulich zu hören war die Feststellung, daß die Durchschnittsbesucherzahlen bei Vorträgen und musikalischen Veranstaltungen höher liegen, als in den nahen Großstädten. Der alte Vorstand mit Herrn Diersch als 1., Herrn Reg.-Rat Dr. Dittmar als 2. Vorsitzenden, Herrn Fr. Jensen als Kassenverwalter und Frau Rösch sowie Herrn Matzka als Beisitzer wurde einstimmig wiedergewählt. In der anschließenden Diskussion wurde angeregt über die Programmgestaltung und die Möglichkeit einer Vergrößerung der Besucherschaft gesprochen. Allgemein wurde auch Kritik daran geübt, daß sich die hiesige Lehrerschaft nicht in größerem Umfange an der Volksbildungsarbeit beteiligt.

* **Kanalgroßbaustelle Südliche Ringstraße.** Das große Kanalbauprojekt in der Südlichen Ringstraße, das über die Rechte Wiese — Neckarstraße bis zur Darmstädter Straße geführt werden soll, macht nun sichtbare Fortschritte. Die ausführende Firma hebt gegenwärtig einen ansehnlichen Graben mit flachen Böschungen aus, damit die umfangreichen, kostspieligen und sehr schwierigen Einschalungen bis zu einer bestimmten Tiefe erspart werden können. Der ausgehobene Sand türmt sich mehrer Meter hoch, daß es aussieht, als sei hier ein Wasserlauf im Entstehen. Die Fachleute versprechen sich von dieser Methode ein rasches Verlegen der Kanalrohre.

* **Kein Mittwochnachmittagsdienst auf dem Rathaus.** Die Stadtverwaltung bittet uns darauf hinzuweisen, daß infolge ihrer Arbeitszeitregelung seit einigen Monaten an Mittwochnachmittagen kein Dienstbetrieb ist. Es ist deshalb auch nicht möglich, Telefongespräche zu führen, weil außer der Polizei niemand bei der Stadtverwaltung anwesend ist.

* **Rekord an Eheschließungen.** Im Monat August wurde eine Rekordzahl an Eheschließungen erreicht. Insgesamt waren es 25 Paare, die den Bund fürs Leben schlossen. Das ist das doppelte des sonstigen Monatsdurchschnitts. Und das nicht etwa wegen der schönen Spätsommertage, sondern wohl in den meisten Fällen, weil das Finanzamt nur allen denjenigen Lohnsteuer zurückvergütet, die bis zum 31. 8. 1955 die Ehe geschlossen haben.

* **Kirchenconcubau im Rundfunk.** In der Sendung „Jugendstunde" um 14.20 Uhr des Hessischen Rundfunks wird morgen, Samstag, ein Gespräch mit den fleißigen Baugesellen über ihre Arbeit an dem Neubau der katholischen Kirche in Langen übertragen.

* **Lil Dagover weilte in Langen.** Die aus zahlreichen Filmen der letzten Jahrzehnte bekannte und beliebte Filmschauspielerin Lil Dagover kam am Mittwochnachmittag zu einer kleinen Stipvisite nach Langen. Sie stattete dem hiesigen Tierschutzverein einen Besuch ab, den sie vor einiger Zeit angekündigt hatte. Bekanntlich hatte die Künstlerin durch eine Veröffentlichung in der Presse von dem Hund Ali erfahren, dem die Kette an den Hals gewachsen war und ihn vom hiesigen Tierschutzverein erhalten. Jetzt wollte sie einmal die Damen und Herren dieses Vereins, von dem sie schon so viel gehört hat, persönlich kennenlernen. Sie hielt sich mehrere Stunden in Langen auf und fuhr anschließend nach München weiter.

* **Kein Waldbrand.** Dicke Rauchschwaden im Neurott hatten am vergangenen Dienstagmittag auf einen Waldbrand schließen lassen. Wie sich bei näherer Untersuchung aber herausstellte, wurden von einem dortigen Grundbesitzer nur größere Mengen Stroh verbrannt. Wegen des nahen Waldes waren auch alle Sicherungsvorkehrungen getroffen worden.

* **Licht fiel durch Blitzschlag aus.** Mittwochabend zog ein heftiges Gewitter an den Grenzen unserer Gemarkung vorbei. Dabei schlug in westlicher Richtung ein Blitz ein, der kurze Zeit einen roten Lichtschein verursachte. Im gleichen Augenblick fiel im ganzen Stadtgebiet der elektrische Strom aus. Die hiesigen Lichtspielhäuser konnten erst mit einstündiger Verspätung ihr Abendprogramm beginnen.

* **Erfolgreiche Langener Ziegenzüchter.** Die Langener Ziegenzüchter hatten auf der Bezirksschau in Biebesheim am 27. 8. gute Erfolge. Von den zur Schau ausgestellten 13 Tieren wurden 5 erste, 7 zweite und 1 dritter Preis errungen. Die erfolgreichen Züchter sind: Stadt Langen mit Bock Helg, der auch in München auf der DLG in seiner Klasse einen 1a-Preis errang, ferner die Züchter Jakob Werncr (2 mal), Jakob Kettwig, Georg Fink, Heinrich Hill, Heinrich M. Werner, Christian Werner, Gg. Schering, Jak. Anthes, Gg. Konrad Steltz 2. (2 mal) u. Hch. Steltz 5. Die Ziegenfamilie von Jakob Werner errang mit drei Tieren ebenfalls einen 1. Preis. Auch die Vereinssammlung von 5 Ziegen und 1 Bock konnte einen 1. Preis mit nach Hause nehmen.

* **Jungbock-An- und Verkäufe.** Auf der zweiten diesjährigen Jungbock - Absatzausstellung der Starkenburger Ziegenzuchtvereinigung wurden in der 2. Wert- und Formklasse folgende für Langen und Umgebung interessante An- und Verkäufe getätigt: Die Gemeinde Hähnlein erwarb einen Jungbock von Jakob Anthes, Langen, die Stadt kaufte von Jakob Martin, Groß-Rohrheim; Egelsbach kaufte von Ph. Gerhardt, Hähnlein; Groß-Rohrheim kaufte von Georg Konrad Steitz 2., Langen.

* **Betr.: „Rundfunkgebühren-Befreiungen".** Das Postamt Langen weist daraufhin, daß die Ausweise über die Befreiung von der Rundfunkgebühr in der Zeit vom 1. bis 15. September 1955 bei der Fürsorgestelle Langen zur Verlängerung einzureichen sind.

* **Kerb auch im Clubhaus der SSG.** Auch in diesem Jahr feiert die SSG die Langener Kerb im Clubhaus, wo alt und jung bei Frohsinn und Stimmung vereint sind. Von der Terrasse aus hat man einen schönen Blick auf den Odenwald und die Segler am Himmel. Die Küche sorgt für Speisen und Getränke. Siehe auch Inserat!

* **Vom Hund gebissen.** Am Dienstag wurde ein Mann von einem Hund gebissen, der sich zwar in Begleitung der Eigentümerin befand, aber frei umher lief. Die Ehefrau des Geschädigten war von dem gleichen Hund einige Tage vorher auch schon gebissen worden!

* **Konnten nicht bezahlen.** In einem Gasthaus in der Bahnstraße aßen und tranken am Dienstagabend zwei Männer, die aber, als es ans Bezahlen ging, kein Geld hatten. Sie erklärten dem Wirt, sie hätten sich mit ihrem Arbeitgeber verabredet und warteten auf die Auszahlung ihres Gehaltes. Weil der „Arbeitgeber" aber nicht erschien, stellte die Polizei einen Koffer mit Wäsche sicher

Pünktlich hält der Stadtbus seinen Fahrplan ein. Deshalb fahren auch Sie mit dem billigen Beförderungsmittel, denn Zeit ist Geld!

September

September, September — wildgellend hallt
Der Schrei des Falken über dem Wald,
Die Schlange, noch einmal abstreift sie ihr Kleid,
Zum letzten Empfang der Sonne bereit.

Die Hummel zieht tönend die trächtige Bahn
Im Honigklee und im Thymian,
Die Baldachinspinne ihr Silberwerk spinnt,
Der süße Seim aus den Birnen rinnt.

Mit spanischem Warnruf die Drossel entflieht,
Verzaubert steht die Libelle im Ried,
Der Wein auf Mittagshügeln kocht,
Es gilbt der Kranz, den der Sommer flocht.

Schon morgen klirren die Blätter wie Glas,
Schon morgen prallen die Früchte ins Gras,
Schon morgen richten aus kreisendem Flug
Die Schwalben zum Süden den pfeilenden Zug.

Hans Leifhelm (1891—1947)

Strohhaufen in Flammen. In der Gemarkung Arheilgen gingen schon dreimal im Felde sitzende Strohhaufen in Flammen auf. Es wurde ein Schaden von 10 000,— DM angerichtet. Eine Belohnung wurde ausgesetzt, da man annimmt, daß es sich um Brandstiftung handelt.

Pfeil ins Auge geschossen. Beim Spiel mit Pfeil und Bogen legte ein neunjähriger Junge im elterlichen Garten in Offenbach aus Spaß auf seinen achtjährigen Kameraden an. Der Pfeil ging dem Jungen ins Auge. Hoffentlich kann das Augenlicht erhalten werden.

Aus der evangelischen Gemeinde

Am Montagabend spricht im Gemeindehaus Lehrer Alad el Auwal aus Jerusalem, ein arabischer Christ, und zeigt dabei Lichtbilder aus der Missionsarbeit im Heiligen Lande. Am Sonntag, dem 11. September findet in diesem Landesmissionsfest der Basler Mission statt. Wer an einer Gemeinschaftsfahrt dorthin teilnehmen will, wird gebeten, sich bis spätestens Montagabend bei Frau Baresß im Gemeindehaus, oder bei einem der Pfarrer anzumelden. — Am Abend spricht dann hier im Gemeindehaus Zeltmissionar Heider, worauf wir jetzt schon hinweisen.

Zeitlose Schönheit
in allen Linien

Flotter Damen-Sportschuh
mit moderner Zierflechtung
in echter Rahmenarbeit **23.50**

Vollendeter Pumps
In allen modernen Boxcalf-ledern, auch in Lackleder **26.50**

Markant und kraftvoll

Zwiegenähter
Herren-Straßenschuh
mit Transparentsohle,
modisch und sehr kleidsam **29.50**

Rassig und formschön
in bester Rahmenarbeit,
eine besondere Leistung **27.50**

Zierliche Schönheit
für zierliche Füße

Neuartiger Bindeschuh
in mod. Farben, mit Felleinsatz,
Größe 27—28 14,90, 23—26 13,50, 20—22 **11.90**

Fescher Kinderhalbschuh
in einer guten Qualität,
Größe 36—40 22.50, 31—35 19,50, 27—30 **17.50**

Schuh Heinrich
mit der großen Auswahl
Langen Fahrgasse - Ecke Wassergasse

UNSER HAUSARZT BERÄT SIE

Angst kostet mehr als Geld

Die Menschen lassen es sich eine Menge Geld kosten, Alarmanlagen zu bauen und Feuerwehren zu modernisieren, daß sie in der Lage sind, möglichst schnell am Brandherd zu erscheinen. Das ist nämlich wesentlich billiger, als Werte verbrennen zu lassen. Jeder sieht das ein. Obwohl es sich mit unseren Zähnen genauso verhält, sind die meisten Menschen in diesem Punkt weit weniger einsichtig. Sie lassen es lieber noch eine kurze Zeit oder längere Weile „brennen", ehe sie den Zahnarzt aufsuchen.

Woran liegt das? Wohl in der Hauptsache daran, daß die Bedeutung eines gesunden Gebisses für das Wohlbefinden des ganzen Körpers vielen nicht bekannt ist. Lassen Sie mich nur die beiden bedeutungsvollsten Punkte nennen: Die Zähne sind ein wichtiger Bestandteil unseres Verdauungsorgans. Schlechte Zähne sind oft die Ursache lebenslänglicher Schwierigkeiten mit Magen und Darm! — Kranke, an den Wurzeln eitrige Zähne sind ein gefährlicher Streuherd für ernste Nieren-, Herz- und rheumatische Leiden! Das allein bedeutet schon eine ganze Menge.

JE SPÄTER DESTO SCHMERZLICHER

Eine weitere Ursache des erstaunlichen Tatbestandes, daß der Zahnarzt in den meisten Fällen zu spät aufgesucht wird, ist die weitverbreitete, aber falsche Meinung, man müsse „erst etwas spüren". Wenn schon ein Stückchen Schokolade oder eine Tasse heißen Kaffees am Zahn Schmerzen bereiten, dann sind die Schäden schon recht beachtlich.

Der tiefste Grund jedoch — seien wir ehrlich — heißt: Angst! Schluß! Angst! „Wenn ich schon an den Bohrer denke . . ." Zugegeben, es gibt Vergnüglicheres als sich an den Zähnen herumbohren zu lassen, aber: Kann man denn überhaupt einen anderen Weg gehen? Nein!

Wer nicht entschlossen ist, sein Gebiß langsam aber sicher vor sich hinfaulen zu lassen, bis einige schwarze Hexenstummel nur noch wenig von vergangener Pracht ahnen lassen, der muß, ja, der muß irgendwann zum gefürchteten Zahnarzt. Je später er sich dazu entschließt, um so umfangreicher, langwieriger und schmerzhafter wird die Prozedur.

ZWEIMAL IM JAHR

Im Vertrauen: Dieser bösartige Zahndoktor, der sich hämisch grinsend mit grausllchen Marterwerkzeugen auf sein Opfer stürzt, den gibt es nur noch in Witzblättern. Der moderne Zahnarzt mit der „leichten Hand", seinen guten Instrumenten und den zahlreichen Möglichkeiten der Schmerzausschaltung ist viel besser als sein Ruf!

„Die dritten Zähne kosten Geld!" Ob wir dieses gute Geld schon sehr bald oder erst viel später aufwenden müssen, liegt ganz allein an uns selbst.

Wer seine Gesundheit liebhat, der tut zweierlei: Er putzt sich vor dem Schlafengehen und nach den Mahlzeiten regelmäßig seine Zähne und er besucht zweimal im Jahr seinen Zahnarzt, ob er etwas spürt oder nicht.

Dr. med. Karl. M. Kirch

Egelsbacher Nachrichten

e **Unser Glückwunsch.** Gestern feierte Herr Heinrich Piechta, Schafhofstraße 13, seinen 78. Geburtstag. Am kommenden Sonntag wird Frau Maria Anna Pauline Riebel, geb. Ehmann, Rheinstr. 77, 76 Jahre alt. Am Montag feiert Frau Olga Smetana, Westendstr. 14, die sich zur Zeit im Altersheim befindet, ihren 82. Geburtstag. Wir wünschen den hochbetagten Jubilaren zu ihrem Wiegenfest viel Glück und für die Zukunft recht viel Gesundheit!

e **Frankenstein-Bergturnfest.** Wie schon seit vielen Jahren — sogar während des Krieges — ließen es sich die Egelsbacher Turner nicht nehmen, die volkstümlichste aller Turnveranstaltungen unseres Bereichs, das Frankenstein-Bergturnfest, zu besuchen. Über 30 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen mit fast ebensoviel Begleitern fuhren also am Sonntag früh nach Nieder-Beerbach. Von dort gabs eine Fußwanderung, denn beim Bergfest ist das den Turnern selbstverständlich. Nachdem einem Fanfarenzug des Eschollbrücker Spielmannszuges, der sich den ganzen Tag über zur Verfügung gestellt hatte, kam eine kurze Begrüßung und eine Gedenkfeier für die gefallenen Turnbrüder am Ehrenmal. Zur Niederlegung eines aus Eichen-Naturlaub intonierte der Spielmannszug das Lied vom guten Kameraden. Dann traten 700 Wettkämpfer zu den Dreikämpfen an, die sich sehr flott auf den Naturbahnen abwickelten. Der Nachmittag brachte zahlreiche Staffelläufe der verschiedenen Altersstufen, die besonderes Interesse fanden. Gegen 17 Uhr folgte die Siegerehrung am Ehrenmal, eingeleitet durch eine kurze Ansprache des Gauvorsitzenden Dr. W. Brüning. Die Wettkämpfer der SG hatten sich tapfer gehalten, besonders die Schüler und Schülerinnen sowie die beiden Altersturner Hans Löbig und Heinrich Ruths, der mit 82 Jahren der älteste Teilnehmer war. Bei einer geselligen Stunde vor der Abfahrt in Nieder-Beerbach wurde allgemein der Wunsch laut, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein.

e **Fallobst.** Die Gemeindeverwaltung hat bekanntgegeben, daß in dem Gemarkungsteil „Wingerte" Fallobst ab sofort nur dienstags und freitags vormittags in der Zeit von 8 bis 12 Uhr aufgelesen werden darf. Die Grundstückseigentümer werden aufgefordert, diese Zeiten genau einzuhalten.

Vereinsvorstände an einem Tisch

e Am Dienstagabend fand im Rathaussaal eine Besprechung aller Vereinsvorstände statt, zu der Bürgermeister Wannemacher auf vielseitigen Wunsch eingeladen hatte. Einmal sollte Gelegenheit über den Verlauf des Dorfgemeinschaftstages erstattet werden, zum anderen wollte man sich aber auch über das dringende Problem der Veranstaltungstermine für das kommende Winterhalbjahr unterhalten. Fast alle Vereine waren dem Rufe des Bürgermeisters gefolgt und mit dem zahlreichen Besuch war eigentlich schon der erste Schritt erfolgreich getan.

Zuerst gab Bürgermeister Wannemacher das finanzielle Ergebnis des Dorfgemeinschaftstages bekannt. Kartenvorverkauf und die unumgänglichen Auslagen wurden bekannt gegeben. Der Bürgermeister konnte feststellen, daß ein Reinertrag von mehreren 700 DM vorhanden sei. Diesen Betrag werde man bei der Gemeindekasse hinterlegen und zu gegebener Zeit sollten die Vereine selbst beschließen, wie man dieses Geld verwenden wolle. Benötigt wurde, daß man bei dem Kartenvorverkauf nicht immer auf das notwendige Verständnis bei den Einwohnern gestoßen sei. Aber auch die Kartenverkäufer hätten über das Wie und Warum des Dorfgemeinschaftstages oft besser Auskunft geben können. Auf jeden Fall habe man eine gewisse Opposition gegen das Dorfgemeinschaftshaus feststellen können, die sich auf den Kartenverkauf ungünstig auswirkte. Eine unrichtige Pressemeldung habe noch dazu beigetragen, denn der Reinertrag sollte nach dem Willen der Vereine nicht — wie berichtet — für den Bau des Dorfgemeinschaftshauses verwandt werden, sondern für Geräte und Einrichtungsgegenstände, welche die Vereine zur Benutzung des Hauses nach seiner Fertigstellung nötig haben. Ansonsten wurde aber der Dorfgemeinschaftstag gelobt. Insbesondere dürfen die mitwirkenden Ortsvereine und auch die beiden Egelsbacher Musikkapellen das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, wesentlichen Anteil am guten Gelingen der verschiedenen Veranstaltungen gehabt zu haben. Dies kam auch in den Worten des Bürgermeisters zum Ausdruck, der den Mitwirkenden, die sich alle — einschließlich der beiden Kapellen — unentgeltlich und uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, herzlichen Dank sagte.

Ein weiteres Problem war der Veranstaltungskalender der Egelsbacher Ortsvereine in der Winterzeit. Besser gesagt, das Fehlen eines solchen war Gegenstand lebhafter Erörterungen. Seit Jahren klagen verschiedene Ortsvereine, daß sich die Termine der Veranstaltungen immer wieder — hauptsächlich natürlich im Winterhalbjahr — überschneiden. Dazu kommt dann noch der Mangel an geeigneten Räumlichkeiten, denn für größere Veranstaltungen steht nun einmal in Egelsbach nur der Eigenheim-Saalbau zur Verfügung, und die vielen Veranstaltungen gehen halt oft über seine Frequenz hinaus. Andererseits wirken sich gleichartige Veranstaltungen in zu dichter Reihenfolge auf den Besuch und damit auf den Erfolg schlechthin aus. Das waren die Nöte, welche die Vereine am Dienstagabend an einen Tisch brachten. Vielerlei Vorschläge wurden gemacht, wie man diesem Übel im Interesse der Vereine steuern könnte. Man wurde sich schließlich dahingehend einig, den Kulturkreis zu beauftragen, einen Terminkalender für alle Vereinsveranstaltungen aufzustellen. Dazu sollen alle Vereine umgehend ihre sämtlichen Veranstaltungen dem Kulturkreis mitteilen. Die Aussprache verlief in einer besonders freundlichen Atmosphäre.

Sittlichkeitsverbrecher festgenommen. Die Darmstädter Polizei nahm einen 45 Jahre alten Mann fest, der sich in der Nähe des Oberwaldhauses an einem sechsjährigen Flüchtlingsmädchen vergangen hatte. Er gab zu, ähnliche Verfehlungen in Darmstadt-Arheilgen und auch in Griesheim bereits begangen zu haben.

Das zarte Geschlecht

Eine Frau, die eine andere Frau in den Himmel hebt, vergrößert ihr eigenes Format.

☆

Die Schönheit einer Frau besteht so lange, wie ihre Gemütsstimmung freundlich und angenehm ist.

Ein freundliches Bärlein

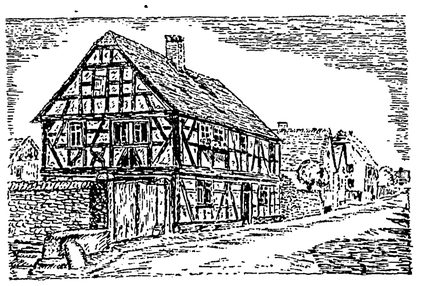
Dieses freundliche Tier ist ein Nasenbär aus Südamerika. Diese Kleinbären sind mit den Waschbären verwandt, aber viel friedlicher als sie. Durch die lange Nase und die helle Augenbrille wirken sie ungemein possierlich. Das Nasenbär-Ehepaar lebt im Kleinsäugetierhaus des Frankfurter Zoos.

Egelsbacher Tischtennis

Nachdem die Tischtennisabteilung der SG Egelsbach im vorigen Jahr wieder an der Verbandsrunde teilgenommen hat, vergrößerte sich der Spielbetrieb inzwischen so erfreulich, daß Egelsbach in diesem Jahr mit 2 Herren- und 1 Jugendmannschaft startet. Die 1. Mannschaft, die diesmal in der A-Klasse spielt, hat am kommenden Sonntag einen alten Bekannten — die SKG Roßdorf — zu Gast. Im vergangenen Spieljahr konnte Egelsbach gegen diesen Gegner zweimal die Oberhand behalten, und es sollte auch diesmal ein Sieg möglich sein. Allerdings muß Egelsbach dieses Spiel sehr ernst nehmen, zumal einige Spieler infolge beruflicher Verhinderung längere Zeit kein Training hatten.

Die neuformierte Jugendmannschaft empfängt die starke Jugend des TTC Langen. Wenn man auch unseren Neulingen gegen den Nachwuchs des Landesligisten keine Siegesaussichten einräumen kann, so werden sie doch alles daransetzen, um einen guten Kampf zu liefern.

Beide Spiele beginnen um 9.30 Uhr in der alten Schule. — Die in der B-Klasse spielende 2. Mannschaft greift erst am 18. 9. 55 in die Verbandsrunde ein.



250 Jahre Pfarrkirche in Egelsbach

Egelsbach trennte sich 1732 verwaltungsmäßig von Langen und wurde damit selbständige Gemeinde. Aber schon 1705 sollte es seinen eigenen Pfarrer haben. Egelsbach war zur damaligen Zeit noch ein kleines Bauerndorf mit 370 Einwohnern. Die Häuser waren alle für Bauernwirtschaft erbaut und als Pfarrerwohnung nicht geeignet. Da ließ der regierende Landesfürst Landgraf Ernst Ludwig (1678—1739) im Jahre 1705 in der „Langen Gaß" neben dem Bach ein entsprechendes Haus für den Pfarrer errichten und schenkte es der Gemeinde Egelsbach samt einem schönen Garten. Der Bach wurde von nun an im Volksmund „Pfarrebach" genannt. Als erster zog Pfarrer Lann ein. Das Haus selbst war eines der schönsten im Dorf. Es sollte ja etwas von den einfachen Bauernhäusern abstechen. Die Verzierungen die sein Holzwerk aufwies, gab dem Hessisch-Fränkischen Holzbau einen etwas rheinischen Charakter. Nachdem es schon 1761 als Pfarrhaus aufgegeben wurde, errichtete man in den hinteren Räumen eine Schmiede, die 1902 wiederum in Wohnraum umgewandelt wurde. Die Familie Rühl, die seit Jahrzehnten in diesem Haus wohnt, trägt schon durch Generationen den Beinamen Schmitt's (Schmitt Rühl, Schmitt' Liesje). Die Pflege des Holzwerks am alten Pfarrhaus wurde leider sehr vernachlässigt, so daß es unansehnlich und teils morsch wurde. Eine Wiederherstellung hätte viel Verständnis und Liebe zum Fachwerk vorausgesetzt. Der Umbau, der vor zwei Jahren einsetzte, hat einen Großteil der ursprünglichen Substanz des Hauses weggenommen. Das äußere Fachwerk wurde fast ganz durch Massivmauern ersetzt. Die Abbildung zeigt wie das Haus bis vor zwei Jahren stand. Der Hausforscher Dr. Winter, Heppenheim, der an der Bauschule Darmstadt tätig ist, hat es von seinem ehemaligen Schüler W. Müller, Egelsbach, noch aufmessen und zeichnen lassen. Eine Fotokopie dieses Dokumentes befindet sich im Archiv des Verfassers.

Karl Knöß.

Blick durchs Schlüsselloch

Der Gaucho Luiz Largon aus der Nähe von Rosario/Argentinien feierte Hochzeit. Dabei brach er während des Tanzens seiner Schwiegermutter ein Bein, schlug seinem Schwager ein Auge aus, prügelte sich mit seinem besten Freund und wurde ins Spital gebracht, nachdem sein Schwiegervater zweimal auf ihn geschossen hatte.

☆

Im Alter von 80 Jahren starb im Spital von Limoges (Frankreich), Francoise Bourg. Sie hatte die letzten zwölf Jahre in einem großen Schrank gewohnt, der auf der Straße stand. Als ein Unfall ihr „Haus" beschädigte, bekam sie eine Lungenentzündung, an der sie im Krankenhaus starb.

☆

Nachdem sie einen Feiertag vom Turm einer Kirche in Hälsingborg (Schweden) eingeblasen hatten, entdeckten die Stadtmusikanten, daß man die Turmtüre hinter ihnen abgesperrt hatte. Eine halbe Stunde mußten sie von oben mit ihren Trompeten SOS blasen, bevor man sie befreite.

☆

Infolge eines Magenleidens verträgt Susan Morgan aus Ponchatoula/USA nur noch Bananenbrot. Sie muß dabei bleiben, bis sie 15 Jahre alt geworden ist. Man hat ausgerechnet, daß sie bis dahin 130 000 Bananen verdrückt haben wird.

Ein Berg wird Museum

Die norwegische Regierung hat beschlossen, die berühmte Silbermine Kongsberg („Berg des Königs") zu schließen. Sie ist 334 Jahre lang ausgebeutet worden und jetzt erschöpft. Die Jahresproduktion ist auf vier Tonnen Silber gesunken und die Stärke der Belegschaft auf 45 Mann. Der Betrieb, der einst die wichtigste Einnahmequelle des Königs war, ist zu einem Zuschußunternehmen geworden. Die Mine ist insofern wohl einmalig, als in ihr nicht Silbererz, sondern reines, gediegenes Silber, das in Klumpen im Berg liegt, gefördert wurde.

Wahrscheinlich haben die Bauern der Gegend Jahrhundertelang von diesen Silberschätzen gewußt. Die Silberschmiedekunst der Provinz Telemark, nicht unweit von der Grube, ist berühmt. Später erklärte jedoch König Christian der Vierte von Dänemark und Norwegen, der sein Leben lang von schweren Geldsorgen geplagt war, alle Erze zu seinem Eigentum. Er drohte denjenigen Personen schwere Strafen an, die Funde verheimlichen würden.

Eines Tages erschlug ein Landstreicher seinen Kumpanen und wollte sehr ungern am Galgen baumeln. Sein Neffe, ein Ziegenhüter, ging also zum Gouverneur, brachte diesem einen Klumpen gediegenes Silber und erzählte ihm ein Märchen, daß zwei Stiere sich gerauft und dabei den Boden aufgewühlt hätten und dort habe er dann das Silber gefunden. Der Gouverneur durchschaute die List, behielt das Silber, ließ aber den Totschläger dem Galgen entgehen und gelangte beim König zu hohen Gnaden.

Die Silberschmiedekunst lebte jedenfalls weiter, obwohl der König alles offiziell geförderte Silber erhielt. Es kostete schwere Strafe, sich beim Verlassen der Grube mit Silber erwischen zu lassen. Damals ergaben anderthalb Kilo Silber einen Jahreslohn, heute knapp einen Wochenlohn. Und jetzt ist auch das zu Ende, nur ein Museum bleibt zurück.

Knud Sörensen

WEINGUT KOLB
Weinolsh. (Rheinh.)
liefert
Qualitätswein
direkt an Private. — Proben und Auskunft erhalten Sie bei
VOLLHARDT, Egelsbach, Bahnstr. 63

Gut erhaltener **Kindersportwagen** zu verkaufen
Lucas, Egelsbach
Schillerstr. 58.

Gut erhaltenes **Pfuhlfaß** mit Zubehör zu verk.
Egelsbach, Weedstr. 27

Neue Stoffe
FÜR DEN HERBST
In der übersichtlichen, hellen Stoffetage können Sie nun in aller Ruhe und ohne jeden Kaufzwang vergleichen und auswählen; einzigartig die Auswahl, überraschend die Weipert-Preise
WEIPERT
Frankfurt/M., Zeil 123
An der Hauptwache
Zahlungserleichterung durch WKV, Kundenkreditbonk und Frankfurter Sparkasse von 1822

Sport-NACHRICHTEN

Zur Kirchweihe ein Heimspiel!

Münster, die technisch begabteste Mannschaft der Hessen-Amateur-Liga beim 1. FC Langen

Zur Langener Kirchweih gastiert am kommenden Sonntag der Sportverein Münster beim 1. FC Langen. Beide Mannschaften besitzen je 2 Plus- und 4 Minuspunkte. Jeder der beiden Vereine wird natürlich sein Pluskonto erweitern wollen. Münster baut dabei auf seine technisch hochbegabte Mannschaft und ihr 7:0-Erfolg vom letzten Sonntag gegen Trebur gibt ihr die beste Empfehlung. Der Club wird es daher in diesem Spiel nicht leicht haben. Mit einem Spiel wie in Mörfelden ist hier nicht viel auszurichten. Der Chronist gibt den Rat: Macht es wie Mörfelden. Schlagt die Bälle nach vorn, treibt Flügelarbeit, stoßt bei euren Angriffen aus der Tiefe heraus vor, verwirrt die gegnerischen Schlußreihen, dann muß ein Sieg herausspringen. Eine Niederlage auf eigenem Platz muß vermieden werden. Spielt hart, bleibt aber fair. Münster ist nicht der Gegner, der seine Spiele mit Unfairnis austrägt. Ein spannender Kampf ist zu erwarten, bei dem dem Besten, dieser mit dem meisten Glück, der Sieg gehören soll. Fußballanhänger, laßt Euch diesen Kampf nicht entgehen. Seid zur Stelle und beweißt durch zahlreichen Besuch, daß der Langener Fußball noch steht. Vorher spielen die Reservemannschaften. Spielbeginn: 1. Mannschaft 15 Uhr, 2. Mannschaft 13.15 Uhr.

Egelsbach muß in Trebur antreten!

Im zweiten Auswärtsspiel fahren die Egelsbacher am kommenden Sonntag zum TSV Trebur, die in ihren zwei absolvierten Spielen noch keinen Punktgewinn zu verzeichnen hatte. Es ist daher verständlich, daß die Platzherren in ihrem dritten Punktekampf alles daransetzen werden, um ihre ersten Heimspielpunkte zu kassieren. Doch ist es sehr fraglich, ob ihnen dies gegen die spielstarken Egelsbacher gelingen wird, denn die Einheimischen haben in den letzten Jahren gegen Trebur immer gut abgeschnitten. Doch wäre es verfehlt, den Gegner auf die leichte Schulter zu nehmen und das Können dieses Spielpartners zu unterschätzen. Hoffen wir, daß die Egelsbacher Elf sich in ihrer gewohnten Form auch diesmal wieder in Trebur vorstellt. Spielbeginn 15 Uhr. Abfahrt ab Kirchplatz pünktlich 12 Uhr. Mitfahrende wollen sich dort einfinden.

Im Vorspiel messen die Reservemannschaften beider Vereine ihre Kräfte um die Punkte.

SSG beim Neuling Grün-Weiß

Im ersten Auswärtsspiel ist die SSG Gast beim Neuling Grün-Weiß Darmstadt. Die Gastgeber verloren am vergangenen Sonntag bei den sehr heimstarken Bickenbachern nur äußerst knapp. Daß sie versuchen werden, in ihrem ersten Heimspiel ihre Anhänger nicht zu enttäuschen, dürfte klar sein. Ihr bester Mann dürfte zweifellos Mittelstürmer Kohnle sein, der in der B-Klasse mit fast 70 Treffern Torschützenkönig wurde. Die Langener dürfen diesen Gegner keinesfalls unterschätzen, denn schon öfters erlebten sie gerade gegen Neulinge einen bösen Reinfall. Ein Langener Sieg ist nur durch restlosen Einsatz zu erzielen. Er würde doppelt schwer wiegen, denn eine Woche später haben sie wiederum ein schweres Auswärtsspiel auszutragen. Recht viele Fußballfreunde sollten ihre Mannschaft als Schlachtenbummler den Rücken stärken. Für ausreichende Fahrtgelegenheit ist gesorgt. — Das Vorspiel bestreiten die Reservemannschaften. Abfahrt siehe Vereinsnachrichten.

SSG-Jugend-Fußball

Junioren — 05 Oberrad Jun. — B1 — Kickers Offenbach B2 — Spvgg. Neu-Isenburg C1 geg. SSG C1 — C2 — Spvgg.. N.-Isenburg C2

Sämtliche Jugendmannschaften der SSG sind am kommenden Wochenende im Spielbetrieb. Bereits am Samstag messen beide C - Jugendmannschaften gegen Spvgg. Neu-Isenburg ihre Kräfte. Die C1-Jugend wird in Neu-Isenburg einen schweren Stand haben und schon ein Unentschieden würde ein Erfolg bedeuten. — Auch die C2-Jugend wird trotz ihres Sieges am vergangenen Samstag gegen diesen Gegner weit mehr zeigen müssen, um nicht zu unterliegen. — Die bisher ungeschlagene B1-Jugend empfängt mit der B2 der Offenbacher Kickers einen Gegner, der ihnen alles abverlangen wird. Der Spielausgang ist vollkommen offen. — In einem weiteren Heimspiel tritt die Junioren-mannschaft der gleichen der Spvgg. 05 Oberrad entgegen. Gehen die Langener, die diesmal ihre Mannschaft wesentlich verstärken können, mit demselben Kampfgeist wie am vergangenen Sonntag in das Spiel, müßte mit einem Erfolg zu rechnen sein. Spielbeginn und Abfahrt siehe Vereinsnachrichten.

Erstes Spiel der Club - Junioren

Am kommenden Sonntag trägt die neu zusammengestellte Junioren-Mannschaft ihr erstes Spiel in Mörfelden aus. Über die Spielstärke des Gegners ist nicht allzuviel bekannt, es darf jedoch mit einem spannenden Spiel gerechnet werden. Die Elf des Clubs spielt in der Gruppe Darmstadt. Die Gegner: SV 98 Darmstadt, SG Arheilgen, SKV Mörfelden, SV Bischofsheim, Rotweiß Walldorf, SG Walldorf, SC Egelsbach, Opel Rüsselsheim 1., Opel Rüsselsheim 2., SV Roßdorf.

Es dürften also demnächst schöne Spiele in Langen zu erwarten sein. So bleibt nur noch zu hoffen, daß die hiesigen Fußballfreunde der Junioren-Elf des FC genügend Interesse entgegenbringen.

Erfolgreiche Verbandsspiele der 1. FC-Jugend

C1 — TV Dreieichenhain C1	23:0
C2 — TSG Neu-Isenburg C2	1:1
C3 — SSG Langen C2	0:3
B1 — Offenbacher Kickers B4	ausgefallen
A1 — SG Dietzenbach A1	5:1

Mit einem Rekordsieg von 23:0 fertigte unsere C1 den TV Dreieichenhain im zweiten Verbandsspiel ab. Das Spiel der C1 war sehr gut, obwohl die Gästemannschaft verzweifelt kämpfte, um dieses hohe Resultat zu verhindern. — Aber auch die tapfere C2 brachte aus Neu-Isenburg ein vielbeachtetes Unentschieden mit nach Hause. Das Spiel war in jeder Weise spannend. Die Gastgeber verfügten über eine sehr gute, kräftige Mannschaft. — Die A1 brachte in Dietzenbach einen 5:1-Sieg zuwege, der auftrochen hätte. Keiner hatte mit einem solch klaren Sieg gerechnet, denn der Gastgeber trat mit einer sehr starken Mannschaft an. Das Spiel war in jeder Weise fair und anständig.

Vorschau: Jugendspiele des 1. FCL

Am Samstag nachmittag 15 Uhr erwartet die C2 SKG Sprendlingen auf eigenem Platz. — Die C1 muß den Weg nach Dietzenbach antreten; sie wird dort kaum wieder 23 Tore erzielen können, doch dürfte man ihr einen Sieg zutrauen. Die ganz Kleinen begeben sich nach Neu-Isenburg zur TSG. Es wäre keine Schande wenn sie unterliegen, denn sie stehen vor einer kaum zu lösenden Aufgabe.

Die A1 stellt sich am Sonntag früh dem eigenen Publikum vor. Für manchen Langener ein ganz ersehnter Moment. Denn nachdem diese Mannschaft durch eine große Sie-gesserie von sich Reden gemacht hat, sind viele Anhänger daran interessiert, einmal ein Spiel von ihr zu sehen. Der Gegner aus Neu-Isenburg ist die Mannschaft, die den Hiesigen alles abverlangen wird. Also liebe Sportanhänger erscheint am Sonntagfrüh 10.30 Uhr und betrachtet euch dieses Spiel.

Egelsbacher Jugendfußball

Egelsbach Jun. — SKG Sprendl. Jun. 1:5
Darmstadt 98 A1 — Egelsbach A1 2:0
Egelsbach C1 — SG Arheilgen C1 8:0
Egelsbach C2 — SG Arheilgen C2 4:0

Am vergangenen Sonntag unterlagen unsere Junioren denen von Sprendlingen mit 1:5 Toren. Allerdings spielten sie zur Hälfte mit Ersatzleuten. — Die A1 war Gast beim SV 98 Darmstadt, wo sie sich eine 0:2-Niederlage gefallen lassen mußte. Die Tore fielen bereits in der ersten Halbzeit. Die beiden Treffer wären aber bei etwas mehr Aufmerksamkeit zu vermeiden gewesen. Obwohl die A1 durch Rüster, Becker und Avemaria eine Verstärkung erfahren hat, ist sie immer noch nicht endgültig auf allen Posten besetzt. Hintermannschaft und Sturm hatten fast keine Bindung miteinander, so daß zu hoffen bleibt, daß auch dies in Kürze behoben wird.

Die C1, wiederum ohne die fünf Mann spielend, konnte eindeutig mit 8:0 Toren ihren zweiten Sieg feiern. Hier zeichneten sich Kurt Avemaria als Stopper und Basler als Halblinker besonders aus. Die Tore erzielten Basler (4), Avemaria (2), Norbert Jäger und Bernhard.

Die C2 erzielte ebenfalls einen Sieg mit 4:0 Toren. Hier waren Jäger und Anthes je zweimal erfolgreich. Man konnte eine helle Freude haben, mit welchem Elan unsere Kleinsten herangehen! (Unter ihnen zwei 47er Jahrgänge!)

Am kommenden Samstag müssen beide Schülermannschaften nach Wixhausen, während die A1 am Sonntag um 10.15 Uhr die Messeler A1 empfängt. Vor 14 Tagen unterlagen sie dort im Freundschaftsspiel.

Handballvorschau des TV

Am Sonntag tritt der TV nur mit seiner Ib auf den Spielplan. Während Jugend und 1. Mannschaft spielfrei sind, tritt die Ib am Sonntagnachmittag zu ihrem fälligen Verbandsspiel gegen Eiche Darmstadt auf dem Sportgelände an der Pittlerstraße an. Es ist das erste Mal, daß gegen diesen Gegner gespielt wird und man darf auf den Ausgang dieses Treffens gespannt sein. Für alle Handballanhänger: Anwurf 15 Uhr.

Schülerhandball im TV 1862 Langen

Auch dieses Jahr beteiligt sich der TV Langen wieder an einer Schülerrunde des Kreises Offenbach/M. Damit werden den Buben allzu weite Fahrten erspart. In der Gruppe 1 spielen außer dem TV Langen folgende Vereine mit: Tgd. Sprendlingen, SKG Sprendlingen, SG Dietzenbach, HSV Götzenhain und SV Dreieichenhain.

Die Spiele finden im allgemeinen Samstag nachmittags um 18 Uhr statt. Am vergangenen Samstag begann die Runde. Die Langener Schüler hatten die SG Dietzenbach zu Gast. Leider hielten sich die Dietzenbacher nicht an die Bestimmungen und ließen fünf ältere Spieler mitwirken, so daß ihnen der hohe Sieg von 14:3 keine Punkte eintragen wird. — Das nächste Spiel gegen HSV Götzenhain findet ausnahmsweise sonntags statt, und zwar um 8.30 Uhr auf dem Platz an der Pittlerstraße. Siehe auch Vereinskalender.

TENNIS

Voller Erfolg der Langener Jugend

Am letzten Sonntag empfing die hiesige Jugend eine starke Isenburger Nachwuchsmannschaft. Die Spiele liefen gut an und bald zeigte sich eine klare 3:0-Führung der Isenburger durch ihre Damen. Aber die drei anschließenden Herreneinzel brachten schnell wieder den Ausgleich für Langen, wobei besonders D. Wendler auffiel, der seinem Gegner einen hervorragenden Kampf lieferte. Auch M. Baumgartel und B. Müller konnten nach wechselvollem Kampf doch noch die nötigen Punkte im hart umstrittenen dritten Satz für sich holen. Aber erst der Nachmittag sollte die Entscheidung bringen, als beim Stande von 6:6 unser Spitzen-Mixed den ersten Satz mit 6:0 abgeben mußte, sich jedoch im zweiten und dritten Satz wieder fing und somit den für Langen so entscheidenden Punkt sichern konnte. Auch dem zweiten Mixed gelang es noch anschließend, den ersten Satz für sich zu buchen, doch mußte das Spiel wegen nun plötzlich einsetzenden Regen abgebrochen werden.

Im ganzen gesehen ist dieses Treffen zu voller Zufriedenheit aller ausgegangen und wir hoffen, daß besonders der männliche Nachwuchs auch weiterhin so gute Fortschritte macht.

Vorschau: Am nächsten Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen den TC 1880 Frankfurt. Besonders diesmal wird sie einen schweren Stand haben, da die Frankfurter mit Stammspielern diese Mannschaft aufwarten, um sich für ihre vorjährige Niederlage zu revanchieren.

Die Langener TVler auf dem Frankenstein-Bergfest

Mitten unter hohen Eichen und Buchen, auf der Höhe der Burg Frankenstein liegt eine der schönst-gelegensten Bergfest-Wettkampfstätten unseres Hessenlandes. Dort zwvon700 Jahren die Ritter in Sport und Spiel ihre Kräfte maßen, da versammelten sich dieses Jahr die Sportler aus der ganzen Umgebung, um beim 53. Frankenstein-Bergturnfest im friedlichen Wettkampf ihr Können zu zeigen. So wurden am letzten Samstag die Mannschaftsmehrkämpfe ausgetragen und am Sonntag die Einzelkämpfe und Staffelläufe. Von den insgesamt 700 Wettkämpfern war der Langener TV mit 41 Teilnehmern der zweitstärkste Verein und ganz besonders erfreulich war, daß außerdem fast 50 Langener als Zuschauer mitgekommen waren.

Von den Langener TVlern waren am erfolgreichsten im Dreikampf (Lauf, Sprung und Stoß): Koch, 1. Sieger bei den Männern A-Klasse I; Else Wroblewski 3. bei den Frauen; Hanspeter Sehring 6. bei den Schülern; Georg-Heinz Sehring 8. bei den Männern Klasse B.; Annemarie Gerhard 9.; Monika Zimmermann 13. u. Helga Enthein 14. bei der weibl. Jugend B; Else Anthes 11. bei der weibl. Jugend A; Bernd Hoffmann 11. bei der männl. Jugend B u Gisela Schwemmer 15. bei den Schülerinnen.

Die TV - Schülerinnen mit Gisela Schenk, Christa Eichhorn, Heidrun Pilz und Gisela Schwemmer gewannen die 4x75 m-Pendelstaffel und erwarben damit die wertvolle Wanderplakette.

Der Wanderpokal der Frauenstaffel „Rund um den Frankenstein" fiel zum 3. Mal hintereinander an die Staffel des Langener TV und konnte somit endgültig in unseren Besitz übergehen. Unsere 4x100-m-Staffel der weiblichen Jugend wurde 3. Siegerin mit Monika Zimmermann, Annemarie Gerhard, Ursula Mai und Ursula Knapp. Die TV-Staffel der männl. Jugend mit Bernd Hoffmann, Gerd Maurer, Jürgen Ruppert und Karlheinz Menges errang den 4. Platz unter 10 teilnehmenden Staffeln.

Somit wurde dieses Frankenstein-Bergturnfest ein erfolgreicher Tag unseres TV und ein schöner Ausflugssonntag für alle, die dabei gewesen sind, zählen doch die Bergfeste zu den landschaftlich so schönen Heimat zu den schönsten Turnfesterlebnissen, die uns geboten werden können.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, heut meld ich mich widder aus em Urlaub zurick un darf Euch verrate, daß es schee war. Zu schee eichentlich, um schon widder haamzukomme — awwer was bleibt aam dann iwwerig. Also widder enei in die Tretmiehl und sich umgeguckt, was hier in Lange alles basslert is.

Da is doch am Montagmorjend e Frollein zum Bahnhof komme un wollt ern Koffer abholc, den se da abgestellt hat. Wells Montag war un die Wochekarte-Empfänger in Schlange gestanne hawwe, deshalb hols halt e bißje länger gedauert. Schließlich is de Zug im Langener Bahnhof eigelaafe un de Koffer war noch net da. Weil dann des Frollein aafach hinne erum is — un aach ebbes gesagt hawwe muß, was grad kaa Liebeserklärung war — is se glei druff mitsamt erm Koffer uff de Bahnsteig geflohe komme. Un des alles unner dem Motto: „Fahrt mit de Bundesbahn, da werd er höflich bedient" — (wanns sei muß — aach mit Schwung)

Dann will ich mich herzlich bedanke for die Blumme, die mer schon korz nach meim Eitreffe aus Ostreich iwwereicht worn sin. Aamal drickt mer jemand mitte uff de Annastraß en Strauß Gladiole in die Hand — Ganz frisch abgeschnitte warn se un am nächste Dag is von meim gute Blummefreund aus ere Langener Eck widder en Strauß herrliche Gladiole abgewwe worn. Vor soviel Blumme un Freud, die ihr aam dademit gemacht habt, find ich garnet all die basende Worte. Deshalb bloß Herzlichen Dank!

Außerdem aach vielen Dank for den Brief aus Amerika (New York), der nur an de „Schorsch" in Lange — adresslert war. Er hat de Weg zu mir gefunne un ich freu mich werklich, daß die Ingrid un die Prinzi in Amerika aach mei Ardikel lese. So wißt er wenigstens immer, was sich hier alles dut un ich schick Euch herzliche Grieße iwwers große Wasser.

Die vorig Woch soll en Langener Spediteur-e Klavier nach Frankfort geschafft hawwe. Nach de Bablern war des erjenige in erem Haus Nr. 64 abzuliwwern. Im verte Stock . . . also die Langener warn am Haus Nr. 64 — schleppe des Plano in de verte Stock un schelle: Da kimmt jemand an die Vorplatztier un secht schließlich: „Also, des mit em verte Stock, des stimmt schon — bloß die Hausnummer is verkehrt, des muß net 64 sonnern 62 haaße.

Also enunner die vier Stockwerk, aus em Haus Nr. 64 enaus — ins Haus Nr. 62 enei un widder in verte Stock enuff. Da war mer endlich an de richtige Adress. Fragt sich bloß: warum hawwe die Klavier-Empfänger net gewart, bis mer widder kehme.

Von meim Hauptquardier melde mir die Bewohner, daß die Bach widder mal garnet gut rieche deet. Ich glaabs en — awwer was soll mer mache. Die Wittering is des kaa Wunner. Awwer wahrscheinlich wern die Altstadt-Bewohner solang se lewe, des ertrage misse — es sei denn, daß se wo annerst hiezieje.

Hocherfreut sin die Leut unnenauszu, daß in de Westendstraß jetzt aach en Briefkaste hängt. Em Schorsch hawwe die Leut schon lang emol erzählt un jetzt hawwe sen — ern Briefkaste. Unsere Post sage die Westendler männl. und freue sich, daß ern Wunsch erfillt worn is. Da sieht mer widder emal, wie mer aach oder grad mit klaane Geschenke jemand e groß Freud mache kann.

Daß am Mittwochawend es Licht ausgange is, in Lange geht des bei jedem Gewitter aus, des soll uns net groß steern. Besser so als wie es schlimm Unwetter; da wär aam vielleicht erst e Licht utfgange. Un dademit for heut mei Versjie:

Die Welt is schee an manchem Ort
wovo ich heut noch traam
doch guckt Euch um, doch seid er dort
denkt er, wie schee is es dehaam!

PS. All dene, die heut „zufällig" Geborstag hawwe — Herzliche Glickwinsch!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Gegen Fliegen Jacutin

Bunte Chronik

146 Milliarden auf Konto Zusammenbruch. Bund und Länder haben seit 1950 nicht weniger als 146 Milliarden DM aus öffentlichen Mitteln für soziale Leistungen und die verschiedensten Aufbauvorhaben aufgebracht, die durch den Zusammenbruch des Jahres 1945 notwendig wurden. Diese Mitteilung geht aus einer Information der Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Kreise in Bonn hervor.

Kind an Dreschmaschine. In Bürstadt machte sich ein Schuljunge in einer Arbeitspause an einer Dreschmaschine zu schaffen und geriet in den Einleger. Er mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Junge vom Ackerschlepper überfahren. In Groß-Gerau stürzte ein 13jähriger Junge aus Berkach vom Anhänger eines von seiner älteren Schwester gesteuerten Ackerschleppers, wurde überfahren und getötet.

Einjähriges Kind verbrüht. In Mannheim zog ein einjähriges Kind in der elterlichen Küche mit einer Vorhangskordel einen Gemüsetopf von einem Elektroherd und verbrühte sich so schwer, daß es bald danach im Krankenhaus starb.

EIN Blick ZURÜCK

Vor 50 Jahren

Anfang September kosteten die Falläpfel in Langen 6 Mark je Malter. Anfang September wurde Lehrer Hofmann von Münzenberg in Oberhessen an die Volksschule Langen versetzt. Für ihn kam Schulverwalter Wall von Langen nach Münzenberg.

Im September und Oktober 1905 kam es zu einer Verteuerung von Lebensmitteln, die damals viel Aufsehen erregte. So wurde in Offenbach, Darmstadt und anderen Städten der Milchpreis von 20 auf 22 Pfg. erhöht. Das Pfund Schweinefleisch verteuerte sich um 5 Pfg. auf 75 Pfg., Blut und Leberwurst von 70 auf 80 Pfg. Für Mastschweine wurde damals der als außerordentlich hoch empfundene Preis von 52 bis 54 Pfg. für das Pfund Lebendgewicht gezahlt. Dagegen sanken die Preise für Kartoffeln. Wegen der Preiserhöhung für Milch kam es zu einem regelrechten Milchkrieg. Von Mitte September 1905 ab bekamen die Landwirte für das Maß 29 Pfg. gegenüber 25 Pfg. vorher.

Im Jahre 1905 fand die Langener Kirchweihe am 3. und 4. September statt. Es war kein richtiges Kerwewetter. Nach wochenlanger Trockenheit regnete es ausgerechnet am Kirchweihsonntag in Strömen. Am Kirchweihmontag war es zwar von oben trocken, das kühlere Wetter konnte den Ausfall des ersten Kirchweihtages für die Geschäftsleute nicht mehr wettmachen.

Am 17. und 18. September 1905 war die Egelsbacher Kirchweihe. Zum Tanz luden ein der „Egelsbacher Hof" (Heinrich Werkmann), der „Darmstädter Hof" (Heinrich Groß I), der „Hessische Hof" (Phil. Feurer), der „Frankfurter Hof" (H. Schneider), die „Linde" (Alfred Keim) und die „Schöne Aussicht" (A. Rinnenthal) mit dem neu erbauten Saal.

Am 20. September eröffnete in Langen Fritz Wettengel, Ecke Taunus- und Gartenstraße, eine Ochsen- und Schweinemetzgerei.

Der Schulvorstand der Handwerkerschule Langen beschloß im September 1905 unter dem Vorsitz von Bürgermeister Metzger, im Winterhalbjahr 1905/06 zur Fortbildung junger Handwerker besondere Fachkurse einzurichten, die vom 15. Oktober bis 15. März dauern sollten. Der Unterricht wurde auf Mittwoch und Samstag von 2 bis 6 Uhr festgesetzt. Das Schulgeld betrug für den ganzen Kurs 10 Mark. Bedürftigen Schülern wurde das Schulgeld erlassen.

Langener Sängerinnen und Sänger beim Wartburgtreffen

Die SSG hat uns einen ausführlichen Bericht über das III. Wartburgtreffen Deutscher Sänger zur Verfügung gestellt, den wir aus Platzgründen leider nicht ungekürzt wiedergeben können. Nachstehend einen Auszug, von dem wir hoffen, daß er des Wesentliche erhält:

Auch in diesem Jahr weilten die Langener Sängerinnen und Sänger der SSG für zwei Tage in Eisenach beim III. Wartburgtreffen Deutscher Sänger. Am Freitag, 26. 8., um 19.56 fuhren wir nach Ffm. zu dem Sonderzug nach Eisenach. Jeder Verein hatte einen Wagen für sich. Gegen 2 Uhr früh kamen wir in de Westendstraß jetzt aach en Briefkaste hängt. Em Schorsch hawwe die Leut schon lang emol erzählt un jetzt hawwe sen — ern Briefkaste. Unsere Post sage die Westendler männl. und freue sich, daß ern Wunsch erfillt worn is. Da sieht mer widder emal, wie mer aach oder grad mit klaane Geschenke jemand e groß Freud mache kann.

Daß am Mittwochawend es Licht ausgange is, in Lange geht des bei jedem Gewitter aus, des soll uns net groß steern. Besser so als wie es schlimm Unwetter; da wär aam vielleicht erst e Licht utfgange. Un dademit for heut mei Versjie:

Die Welt is schee an manchem Ort
wovo ich heut noch traam
doch guckt Euch um, doch seid er dort
denkt er, wie schee is es dehaam!

PS. All dene, die heut „zufällig" Geborstag hawwe — Herzliche Glickwinsch!

Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

Überall das gute GASOLIN und für die Freunde der besonderen Benzol-Eigenschaften unser BENZOL-GEMISCH (ohne Blei)

Natürlich kaufen Sie MÖBEL unvorstellbar preiswert bei:
MÖBELHAUS SALLWEY
OBERGASSE 21-23

Zum Monatswechsel:

Das Jahr will Feierabend halten

Nun steht also der September im Kalender, der Abschiedsmonat, den die Alten „Scheiding" nannten, weil er an seinem 23. Tage mit der Tag- und Nachtgleiche den Beginn des Herbstes bringt. Der Nachmittag des Jahres hebt an. In der Natur draußen ist es still geworden, viele Vögel sind schon gen Süden geflogen, die ersten Winterschläfer machen es sich in ihren Höhlen bequem und die Stimmung leiser Wehmut hüllt die Welt ein. Noch blühen die Herbstblumen in voller Pracht, ihr helles Gelb und ihr purpurnes Rot wetteifern mit dem Laub, das sich nun verfärbt; die Rebe reift in den Weinbergen der Lese zu, durch die verhaltene Stille der Septembertage schweben die Fäden des Altweibersommers. Der siebente Monat des Jahres war der September nach der alten römischen Zeitrechnung; er hat den Namen September behalten, wenn er auch in unserem Kalender an neunter Stelle steht. Die Tage nehmen in diesem Monat rasch ab, es wird schon kühler; gegen Monatsende aber steigen die Temperaturen häufig wieder beträchtlich an, und dann lebt die Welt in den sonnigen und klaren Tagen zwischen Nachsommer und Herbstbeginn. Auf den Dächern sammeln sich die Schwalbenschwärme und halten ihre letzten Flugübungen ab, große Wandervögel ziehen am Himmel in seltsamem Dreieck oder in schiefer Linie vorüber und lassen ihre heiseren Rufe erschallen.

Der neue OPEL OLYMPIA

ZAHLEN, die zählen
45 PS Leistung
ca. 122 km/h Spitze
Bergsteigfähigkeit im 1. Gang — 41 %
DM 5 250.- a.W.
Kommen Sie zur Probefahrt

HÄNDLERNAME UND ADRESSE
Autohaus Schroth
OPEL-HÄNDLER
LANGEN - TELEFON 453

Aus der Welt des Films

„Solang' es hübsche Mädchen gibt . . ." (UT) Dieser Farbfilm bringt neben den debütierenden Tanzzwillingen aus Paris, Alice und Ellen Keßler, im Kreis der großkalibrigen Komikerkanonen einen Schauspieler, der erst vor einem Jahr für den deutschen Film gewonnen werden konnte: Rudolf Vogel, Ur-Münchener nach Geburt und Veranlagung. Als Ehemann von Grethe Weiser in diesem Film dürfte er bestimmt die Lacher auf seiner Seite haben . . . .

„Wo der Wind stirbt" (UT-Spätvorstellung). Yvonne de Carlo in einer packenden Doppelrolle: als liebende Frau und als furchtlose Kameradin kämpft sie an der Seite des geliebten Mannes gegen Willkür und Gewalt!

„Heldentum nach Ladenschluß" (Lichtburg). Die erste humorvolle Chronik der Fluchtabenteuer deutscher Soldaten, die 1945 von dem einzigen Wunsch verzehrt waren, endlich dem Stacheldraht zu entrinnen und nach Hause zu kommen. Es sind toldreiste und höchst vergnügliche Geschichten, die mehr als einmal passiert sind und über die man sich heute krank lachen kann.

„Kalifornische Sinfonie" (Lichtburg-Spätvorstellung). Harter, gnadenloser Kampf um die Existenz steht im Gegensatz zur besonderen Stellung der Frau in den Staaten. Mehr noch als heute beherrschte in dieser Anfangszeit amerikanischer Zivilisation und Kultur das zarte Geschlecht die Entscheidung des Mannes.

„Alt Heidelberg" (Lili). Prinz Karl Heinz soll die junge, hübsche Prinzessin Johanna heiraten. Zuvor genießt er in vollen Zügen die Freiheit des Studentenlebens der Jahrhundertwende . . . und ist zum erstenmal in seinem Leben verliebt. Doch er muß einsehen, daß das Leben von ihm Pflichten fordert — und er ist realistisch genug, sein unbeschwertes Studentenleben als unwiederbringliche Erinnerung zu betrachten.

„Das Zigeunermädchen von Sebastopol" (Lili - Spätvorstellung). Zwei Jahre schon dauert der Krimkrieg. Maria war die russische Spionin im alliierten Lager! Zur festgesetzten Minute beginnt der Artilleriebeschuß der Alliierten.

Wenn ich eine der Veranstaltungen herausgreifen darf, so war es das Konzert des Arbeiterchores aus der CSR. Es war für alle, die es miterleben durften, ein unvergeßliches Erlebnis. Nach Schluß des Konzertes war auch für uns die Zeit des Abschieds gekommen. Pünktlich um 18.11 Uhr ging es wieder auf die Heimreise. Nicht zu vergessen sei noch der Abschiedschor der Jugendgruppe Löbau, welcher uns auf dem Bahnsteig einige Lieder zum Abschied sang. Gegen 0.40 Uhr erreichten wir wieder Langen.

Wir als Langener Sängerinnen und Sänger hoffen, daß wir unseren gastgebenden Verein von Mihla bald hier bei uns begrüßen können, um auch ihm in unserem schönen Langen ein paar frohe und glückliche Stunden zu bereiten.

v. H.

Amtliche Bekanntmachungen

Die städt. Dienststellen sind am Montag, dem 5. September 1955, geschlossen. Für die Beurkundung von Sterbefällen ist das Standesamt von 10—11 Uhr geöffnet.

Langen, den 1. September 1955
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung

In der Zeit vom 1. bis 31. August 1955 wurden auf dem hiesigen Fundbüro folgende Gegenstände als Fundsachen abgegeben:

1 Brille
1 grüner Beutel mit verschiedenen Wäschestücken
3 Regenmäntel
1 Geldbetrag
1 Spitzhacke
1 Damen-Fahrrad
1 Taschenmesser
1 weiße Geldbörse
1 Damen-Armbanduhr
1 schwarzer Gürtel
1 alte Aktentasche mit versch. Werkzeug

Empfangsberechtigte werden gebeten, ihr Eigentumsrecht auf dem Rathaus, Zimmer 8, bis zum 30. 9. 1955 geltend zu machen.

Langen, den 1. September 1955.
gez.: Dohle, Pol.-Oberkommissar.

Betr.: **Müllabfuhr**

Am Kerb-Montag, den 5. 9. 55, kann die Müllabfuhr nicht wie üblich durchgeführt werden, so daß wir die

Montagsroute am Dienstag, den 6. 9. 55, mitabfahren.

Langen, den 2. 9. 55.

Stadtwerke
Langen in Hessen

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Georg Kühn, Langen, Darmstadter Straße 26, Fernruf 493.

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

„Ach, Herr Weyprecht", sagte Pudlich und drückte Simon die Hand. „Aber nein, das macht doch nichts aus, daß Sie gestern abend nicht dagewesen sind. Wir sind ganz schön hier oben angekommen." Aber außer sich war Pudlich, weil der Rundfunk eben vor einer Viertelstunde bei den Morgenmeldungen schlechtes Wetter angesagt hatte.

„Erst in den nächsten Tagen", meinte Simon. „Herr Severin Mont erklärte aber, das könnte morgen schon anders sein."

„Morgen?" „Ja, morgen. Und das ist einfach ein Schlag in alle unsere Pläne."

„Na, ewig wird es ja nicht schneien", tachte Simon. „Es wird dann schon wieder einmal die Sonne kommen."

„Aber wann, Herr Weyprecht? Wann? Wir können doch nicht vierzehn Tage lang die Hände in den Schoß legen und hier hinter den Fenstern sitzen und auf die Sonne warten. Und wenn wir zurückfahren, dann ist die Sonne bestimmt teuflisch genug und fängt an zu scheinen, wenn wir glücklich wieder in Bern eingetroffen sind. Das ist mir jetzt schon wiederholt passiert. Zuletzt bei meinem Sommerfilm, da hockten wir in Dieppe und wollten Szenen am Badestrand drehen, und da regnete es doch über Nacht und dann tagelang ohne Unterlaß. Bis wir trübsinnig wurden und die Koffer packten. Und als wir dann dahelm waren, da hörte es auf zu regnen und die Sonne war da."

„Ich glaube nicht, daß es morgen schon schneit", sagte Simon tröstend.

„Gebe Gott, daß Sie recht haben. Uebrigens, Sie können doch Herrn Mont entbehren heute. Severin muß uns unbedingt helfen."

„Ja, ja, nehmen Sie Severin nur mit. Der kennt jeden Fleck auf dem Piz Alto und jedes Stäubchen Pulverschnee, das es im Augenblick dort oben gibt."

„Bis die Hilpert aufsteht, müssen wir nämlich schon wissen, wo wir drehen werden. Die liebt es nicht, lange herumstehen zu müssen."

Da die Saaltochter hereinkam und Gefahr bestand, daß sie Ihn etwas fragen würde, etwa gar nach Karolin, ging Simon bald hinaus. Aber draußen stand jetzt Severin in der Halle und half zwei Assistenten der „Kosmos-Filmgesellschaft" eine Kiste aufzumachen. Als er Simon entdeckte, sagte er sofort: „Hallo, Simon, wir haben doch einen besonderen Kistenöffner. Aber die Werkzeugkiste im Skiraum ist abgeschlossen. Ich habe schon nach Ihrer Frau gesucht, wegen des Schlüssels. Wissen Sie ihn vielleicht?"

Simon wußte ihn nicht. „Ich bringe ihn", erklärte er jedoch nichtsdestoweniger und ging die Treppe hinauf, um in sein Zimmer zu kommen. Der Blick, mit dem Severin ihn gestreift, hatte ihn zum Atemanhalten gezwungen. Und dieser Satz . . . „Ich habe schon nach Ihrer Frau gesucht . . ." Ha, da konnte er lange suchen, bei Gott. Wenn sie unter dem Eis der Seelach lag, dann fand sie vor Frühjahr keiner.

Aber oben lief er geradenwegs der Zoeppritz in die Hände. Er bemerkte sie nicht gleich und stand schon vor seinem Zimmer, als er sie entdeckte, wie sie, die Tür in der Hand, ein bißchen fassungslos im Rahmen stand und nach drinnen sah, wo sein Bett zerwühlt war, seine Stiefel herumlagen, Wäsche, Seife, Reisezeug und wo das Bett von Karolin unberührt und sauber und leer stand.

„Ach, Herr Weyprecht", machte sie etwas erschrocken. „Ich habe immer auf Ihre Frau gewartet, und da sie nicht kam, dachte ich, sie ist vielleicht krank. Ich wollte eben nach ihr schauen und sie wegen der Rechnung von Herrn Inglefield fragen, aber ich sehe, Ihre Frau ist nicht hier im Zimmer."

„Was ist mit Inglefield?" fragte Simon und zog die Brauen zusammen, um seine Erregung zu verbergen.

„Er will die Rechnung haben. Er will abreisen."

„Mit seiner Tochter?"

„Ja, zusammen mit Fräulein Georgia."

„Warum können Sie die Rechnung allein nicht fertigmachen? Was hat es dabei für eine Schwierigkeit?"

„Schwierigkeit? Nun, Schwierigkeit hat es eigentlich keine. Für gewöhnlich sieht sich nur Ihre Fr

„Frankfurter Hof" - Langen

Kerb-Samstag ab 20 Uhr - Kerb-Sonntag ab 18 Uhr

Großer Kirchweih-Tanz

ES SPIELT AN BEIDEN TAGEN KAPELLE GUSSMANN.

HOTEL »WEINGOLD«

Samstag u. Sonntag, ab 20 Uhr, findet in allen Räumen

Kerwetanz

statt.

Es ladet freundlichst ein: **Familie Heinrich Keim**

Gasthaus „Zum Haferkasten"

Für die Kirchweihe laden wir unsere werten Gäste und Freunde zu guten Speisen und Getränken bei guter Unterhaltung herzlich ein.

Familie Heinrich Schäfer

LANGENER KIRCHWEIHE 1955

Tanz in der Turnhalle

am Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz

Es spielen die

MELODIE-STARS

Samstag 20 Uhr, Sonntag 17 Uhr, Montag 20 Uhr

TURNVEREIN 1862 LANGEN

KERB

im Clubhaus der SSG Langen

Zimmerstraße

Samstag bis Montag Musik u. Stimmung in allen Clubräumen.

Im Ausschank: HENNINGER BIER, prima Apfelwein

reichhaltige Getränke- und Speisenkarte

KERB - MONTAG

Frühschoppen (kein Eintritt, kein Bedienungsaufschlag)

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

DER VORSTAND

Gut erholt?

Dann achten Sie darauf, daß Sie stets so ausgeruht und ausgeglichen bleiben, wie jetzt nach dem Urlaub! Nehmen Sie vorbeugend gegen nervöse Überanstrengung den ausgleichenden, beruhigenden KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! So können Sie dazu beitragen, Ihre Erholung „festzuhalten"! Erproben Sie es!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Valentin Wilhelm Herth

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die trostreichen Worte am Grabe sowie der Firma Hochtief AG Ffm. für den ehrenden Nachruf und Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Herth
nebst Angehörige

Langen, im August 1955
Karlstraße 4

Suche für 4 Wochen zur Aushilfe
Frau oder Mädchen
für Haushalt.
Cafe Treusch, Langen

Zwetschen
zu verkaufen
Thomin
Hochspannung

Eine Partie Fässer
in verschied. Größen, bis 800 Ltr., füllfertig, zu verkaufen.
Adam Schneider
Egelsbach,
Ostendstraße 48.

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Mit 5 Einmachtropfen
ohne Apparat konserv. (in einer Minute)
erhältlich in den
Fachdrogerien Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes.
Chr. Zellhöfer, Langen
Walter-Rietig-Str. 15
Ruf 784

Traubenzucker
naturrein, in Stücken
250 gr nur DM 0.45
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Pelz-Müller
Pelzverarbeitung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

Starke Männer
haben eine Schwäche für Demosana-Traubenzucker mit Vitamin C. Für 50 Pfg. in Apothek. u. Drogerien

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauererfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immer wieder die Langener Zeitung dienstbar

1930 - 1955

225 Jahre Dröll

Pantéra, span. Marken-Süßwein 1/1 Fl. o./Gl. . . nur	**DM 1.85**
Ital. Reis 1./Dröll's Cellophan-Pckg. besonders gute Qualität 500 gr. . . . . nur	**DM 0.50**
Erdbeer-Konfitüre 450 gr. o./Glas . . . . . nur	**DM 1.06**
Dröll's Kaffee Jubiläums-Mischung »Gold« 125 gr. nur	**DM 2.65**
Exquisite Gebäck-Mischung 100 gr. . . . . nur	**DM 0.50**
Erfrischungs-Waffeln 1./Cellophan-Pckg. ca 200 gr. nur	**DM 0.55**

Als besonders guten Tropfen zu empfehlen:

1953er Cröver Naktarsch
ein süffiger Moselwein, mit dem Gütesiegel der Stadt Cröv
1/1 Fl. o./Gl. . . . . nur **DM 3.50**

1954er Deidesheimer
Herrgottsacker - Riesling
ein hervorragender Pfalzwein, 1/1 Fl. o./Gl. . . nur **DM 2.70**

Die Preise haben 14 Tage Gültigkeit!

Solange Vorrat reicht!
Immer nach den Waren fragen, die

Drölls

Mohrenzeichen tragen!
Erhältlich in den bekannten Lebensmittelgeschäften

GEORG BECKER & CO.

REISEBÜRO

Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Sonntag, den 4. September
Kaffee-Fahrt nach Schwetzingen
Fahrpreis 5,— DM

Vom 19. - 28. September
10 Tage Riccione/Italien. Fahrpreis mit Vollpension 165,— DM

Donnerstag, den 8. September
Kaffee-Fahrt nach Königstein.
Fahrpreis 3,50 DM

10. und 11. September
2 Tage Tauber-Bischofsheim, Bad-Mergentheim. Fahrpreis mit Frühst. und Übernachtung 18,— DM

Dienstag, den 13. September
Tagesfahrt nach Erbach, Zwingenberg am Neckar, Eberbach. Fahrpr. 7,— DM

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren

Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer, Bahnstraße 112

Günstiges Sonderangebot!

Kinderkleider, Perlonblusen, Damenunterkleider usw. zum Montags-Markt wie bekannt Groß und Klein ladet ein

Firma JAHN - Bergen-Enkheim

Hessens größter Gebrauchtwagenmarkt

ca. 100 gebrauchte Wagen

aller Marken günstig zu verkaufen
Anzahlung: ab DM 300,—
Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE

Frankfurt/M., Schmittstr. 47, Tel. 35944/46

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 4. Sept.: 13. n Trinitatis; Kirchweih

8.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
10 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfr. Schäfer)
Predigttext: Lukas 10,23—37;
Lieder: 197 — 244 — 255
10.00 Uhr: Gottesdienst (Wolfsgarten) (Pfarrer Lauber)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. der Stadtkirche
Montag, den 5. Sept, 20 Uhr: Gemeindehaus Lichtbildervortrag v. Lehrer Alad el Auwal, Jerusalem über „Missionsarbeit im Heiligen Lande"
Männerabend erst am nächsten Mittwoch
Donnerstag, 8. Sept., 20 Uhr: Gemeindehaus Bibelstunde
Freitag, 8. Sept., 20 Uhr: Gemeindehaus Kirchenchor

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 4. Sept.: 14. Sonntag n. Pfingsten
ab 7.30 Uhr: Beichtgelegenheiten
8.00 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
9.15 Uhr: Kindermesse mit Predigt
10.15 Uhr: Hl. Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Spätmesse mit Predigt
20.00 Uhr: Andacht

An den Wochentagen:
Montag, 7.00 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 6.00 und 6.30 Uhr: Hl. Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Hellige Messen

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage

Birkenstraße 24

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (evang. Freikirche)

Realgymnasium

Sonntag, 20 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 4. 9.:
Dr. Greifenstein, Elisabethenstr. 35, Tel. 129

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (3.—9. 9.)
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

DANKSAGUNG

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Louis Winter

danken wir herzlich. Besonderen Dank all denen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte ehrende Geleit gaben.

Im Namen aller Angehörigen:
Adeline Winter, geb. Pack

Langen, im August 1955
Südliche Ringstraße 27

UT Filmbühne

LANGEN · TEL. 889

Freitag bis Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30 Uhr

Unser Kirchweihprogramm ein Farbfilm auf BREITWAND mit

Grethe Weiser, Georg Thomalla

Jugendverbot!

Freitag, Samstag, Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellung
Sonntag ,16 Uhr: Jugendvorstellung

Die Geschichte einer feigen Untat und einer gnadenlosen Rache!

Klavier-Unterricht NORBERT MATZKA

Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31, Telefon 860

Auch jüngste Säuglinge gedeihen hervorragend bei gleichmäßigem stabilen Gewichtsansatz mit

Citro-Semolin

der ersten Schleimnahrung für Neugeborene

Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Babywaagen leihweise zu haben

Personen-Mietwagen
Tag u. Nacht
RUF 574
Konrad Lotz
Egelsbach

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium eloxiert, Emailschilder, Gummistempel, Metallstempel
W. SCHODER
Friedr.-Jahnstr. 3c

Schreinerei sucht tüchtigen

Schreiner als Vorarbeiter

(Alter bis 50 Jahre). Verlangt wird Beaufsichtigung, Zuschneiden und Bedienung bezw. Einstellung moderner Maschinen. Gute Bezahlung. Eintritt sofort oder später.

Offerten unter Nr. 850 a. d. G.

Tüchtige

Maschinenschlosser

stellt ein

PFAFF

Wäschereimaschinenfabrik
Neu-Isenburg
Waldstraße 132—140

Gesundes Haar durch **Comanat**

Fl. zu 2,75, 5,— u. 7,— DM erhältl. bei
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

VW

in tadellosem Zustand. Festpreis 2500 DM zu verkaufen

Offerten unt. Nr. 860 a. d. G.

LiLi

Telefon 112

Freitag 20.30 Uhr, Samstag, Sonntag und Montag 18.15, 20.30 Uhr

Unser Fest-Programm!

Romantische Burschenherrlichkeit und berauschende Melodien am Neckarstrand in

CinemaScope

Der neue CinemaScope-Film. Ein Farbfilm um alte Burschenherrlichkeit

Alt Heidelberg

Ewig alt und immer wieder neu! Ein Musikfilm um die Studentenliebe mit unvergeßlichen Melodien

Freitag, Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung. Atemberaubender Abenteuerfilm

Das Zigeunermädchen von Sebastopol

Die Geschichte eines wagemutigen Draufgängers, dem ein glutvolles Zigeunermädchen zur Seite steht

Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorste'lung **Dick und Doof als Rekruten**

Bauschreiner
evtl. Rentner halbtageweise gesucht
Schreinerei Preußler
Bürgerstraße 35

Hilfsarbeiterin
für leichte Arbeit, ledig, nicht unter 18 Jahre, zum sofortigen Antritt gesucht.
KARL GRONEMEYER
Etikettenfabrikation
Lutherstraße 65

Jungen Elektro-Monteur
sofort gesucht
Karl Dammel, Mörfelden
Bahnhofstraße 6—8 / Telefon 310

Perfekte Verkäuferin
möglichst über 25 Jahre, von
TEXTIL-GESCHÄFT
bei guter Bezahlung in Dauerstellung gesucht. Off. unt. Nr. 835 a. d. G.-St.

Suche für Sonntag und Montag für Verkauf eine
weibl. Aushilfe.
Friedrich Hausmann,
Wolfsgartenstrasse 39

Weibliche Arbeitskräfte
für leichte Arbeiten gesucht
Hermann Seitz
Präserven- und Nährmittelfabrik

Wo kaufen Sie gut u. billig?

Ia Fleisch- sowie sämtliche Wurstwaren

Roladen | 1.80 DM
Rostbeef |
Bratenfleisch | 1.60 - 1.80 DM
Gulasch |
Lende 2.- DM.
Hackfleisch 1.50 DM

Roßschlächterei **K. Schwantes**
Sprendlingen.
Bestellungen in **Langen, Mühlstr. 64**
Lieferung frei Haus!
Kaufe laufend **gute Schlachtpferde**
Tel. Langen 782.

Angenehme Neben-Beschäftigung
auch für Frauen, durch Gemeinschafts-Bestellungen. **KERT**, Freudenstadt A 169

Lichtburg

Telefon 209

Freitag mit Dienstag
Wo 20.30 Uhr Sa 18.15, 20.30 Uhr So 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

Ein Film über den Millionen lachen werden

Heldentum NACH Ladenschluss

nach dem gleichnamigen Roman v. John Forster. Ein heiterer Film über die köstlichen Fluchtabenteuer deutscher Landser. Als Frauen verkleidet blüffen sie den Gegner.

Claudia Gerstäcker, Oliver Hassencamp, Harald Juhnke, F. O. Krüger, Josef Sieber, Rolf Weih und Werner Fink

Jugendfrei!

Achtung! **Achtung!**

Ab heute Freitag, den 2. September Sonderbericht aus Moskau

Fußballänderkampf Rußland - Deutschland

Freitag, Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Kalifornische Sinfonie

Ein farbiges Sittengemälde

Wir suchen Fachkräfte für Automatenbau:

AUTOMATENSCHLOSSER
MECHANIKER
DREHER

MAKO-Apparatebau Fritz Brede Offenbach am Main
Frankfurter Straße 74

VfL Turnverein 1862 (E. V.)

Heute, 20.30 Uhr
Spielerversammlung für Aktive bei Rettig.
Sonntag, 15 Uhr (Pittlergelände):
1b - Eiche Darmstadt.
Training:
Das Training findet donnerstags unter Leitung von Sportfreund Ruffler von 18-20 Uhr auf dem Sportplatz u. ab 20 Uhr in d. Turnhalle statt.
Abt. Handball
Schüler:
Am Sonntag, d. 4. 9. 55, Verbandsspiel gegen HSV Götzenhain. Beginn 8.30 Uhr auf dem Platz an der Pittlerstr.

I. F. C. L.

Freitag, 2. 9. 55, 20.30 Spielausschußsitzung im „Frankfurter Hof", anschließend
Spielerversammlg.
Spiele am Sonntag:
Langen gegen Münster
I. Mannschaft 15.00,
II. Mannschaft 13.15.
Jugend:
Freitag, den 2. 9. 1955, 19.30 Uhr
Spielerversammlung.
im Vereinslokal Frankfurter Hof.
Spiele:
Samstag, den 3. 9. 1955
C II - SKG Sprendlingen, 15.00, hier;
C III - TSG Neu-Isenburg C II, 15.00, dort;
C I - SG Dietzenb. C I 16 Uhr, dort;
Sonntag, den 4. 9. 1955
A I - TSG Neu-Isenburg A I, 10.30, hier.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Freitag, den 2. 9 1955, 21.00 Uhr
Spielerversammlung.
Sonntag: 1. u. 2. Mannschaft geg. Grün-Weiß Darmstadt, dort. Abfahrt 12.00 Zimmerstr.
Jugend
Freitag, 19.30
Jugendversammlung.
Samstag:
Spg. Neu-Isenb. C 1 - SSG C 1 Abfahrt 15.15 Heegweg;
C 2 - Spvg. N.-Isenburg C 2, 15.00, hier.
Sonntag:
Junioren - 05 Oberrad Jun. 11.15, hier;
B I - Kickers Offb. B 2 10.00, hier.
Abt. Handball:
Heute, 19.30
Schülerversammlung 20.30
Spielerversammlung.
Die Anwesenheit aller Spieler wird erwartet.
Samstag, den 3. 9. 1955 16.30 Schülervergleichsspiele Jugend Egelsbach.
Sonntag, den 4. 9. 1955
I. in Besgungen
IB in Nieder-Ramstadt
Jgd. in Tg. 75 Darmst.

MSC Langen ADAC Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, 20.30 Uhr
Mitgliederversammlg.
im Clublokal „Dütsch".
Ausspracbe üb. Kriegsversehrtenfahrt.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Jahrgang 1904/05

Am Samstag, dem 22. Okt. 1955, findet im Saalbau „Zum Lämmchen" unsere
50-Jahr-Feier
statt. Hierzu laden wir alle Alterskolleginnen und -Kollegen, auch alle Heimatvertriebene und Zugezogene, herzl. ein. Anmeldg. werden im Hotel „Weingold" entgegengenommen.
Der vorbereitende Ausschuß.

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20.
Drogerie Enste, Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir auch im Namen unserer Eltern recht herzlich.

Dieter Traser und Frau
Gretel, geb. Block

Langen, August 1955
Heinrichstraße 26

Statt Karten!

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Eisernen Hochzeit sagen wir hiermit allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, sowie dem Bundespräsidenten, der Hessischen Landesregierung, Herrn Landrat Heil, Herrn Bürgermeister Umbach und der Stadt Langen, Herrn Pfarrer Lauber und der evangel. Kirchengemeinde Langen und der Kirchenleitung der Evangel. Kirche Hessen und Nassau in Darmstadt herzlichsten Dank.

Heinrich Wannemacher u. Frau
Katharine, geb. Stork

Langen, Bahnstr. 38, im August 1955

Die vielen Glückwünsche und Blumen anläßlich der Geschäftsübernahme des
Kaufhauses Schmitt
haben uns sehr erfreut und danken wir hierfür herzlichst

Familie Alfred Götz und Bachmann

Knittax M 2 **Handstrick-Apparate**

Wenn Sie Ihre Familie zum Herbst und Winter „bestricken" wollen, ist es jetzt an der Zeit, sich einen treuen „Helfer", den **KNITTAX M 2** zu bestellen. Vorführungen am Montag, dem 5. Sept. 1955, von 14—18 Uhr im Handarbeitsgeschäft
A. Darmstädter, Dieburger Straße 19

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnis, dass mein Geschäft in der Zeit vom 4. 9. bis einschl. 13. 9. 55 **geschlossen** ist.
Anna Massinger
Plätterei u. Gardinenspannerei
Wilhelmstrasse 30

Bauplatz
gegen bar zu kaufen gesucht
Angebote mit Preis und Lage unter Nr. 853 a. d. G.

Gelände
zu kaufen gesucht mit oder ohne Baulichkeiten (ca. 3000 qm)
Angebote unter Nr. 858 a. d. G.

GASOLIN DEUTSCHE GASOLIN AKTIENGESELLSCHAFT
Großtankstelle Zentralgarage
Dieter Fleres
(früher Schneider)
Langen, b. Ffm., Bahnstraße 6
Telefon 777
bietet Ihnen:
vorbildlichen Kundendienst
Zubringerdienst

Sonntag, den 4. 9. 1955, 14.30 Uhr, findet in Sprendlingen im Gasthaus „Hessischer Hof" eine
Kreisversammlung
statt. Abfahrt mit Omnibus 14.09.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
der Vorstand.

L.K.G.

Heute, Freitag, pünktl. um 20.30, bei Mitglied Becker (Eckebembel)
Zusammenkunft
Um vollzähliges Erscheinen aller aktiven Mitglieder und der Garde bittet
der Vorstand

Schlank u. lebensfroh
durch den Hamburger Michel, d. wohlschmeckende Hausgetränk.
Fördert d. Verdauung, reinigt das Blut, erhöht die Spannkraft.
Gratisproben in den
Fachdrogerien Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Wir ersparten Sie
Die persönliche Assistentin von FRAU ELISABETH FRUCHT, HANNOVER erteilt Ihnen kostenlos praktische Ratschläge in der modernen Schönheitspflege.
Freitag, den 9. September 1955 in dem Behandlungs-Salon Lutherplatz. Samstag, den 10. September 1955 in dem Salon Bahnstr. 113
Fachdrogerien ENSTE Langen
Lutherplatz und Bahnstraße
Bitte, lassen Sie sich vormerken.

Ihre Verlobung geben bekannt
Elisabeth Schwarz
Erich Herth
3. September 1955
Flughafen Rhein-Main Block 4 D 6 — Langen Leukertsweg 100

Statt Karten!
Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir herzlichen Dank.
Hana Bectz u. Frau
Margarete, geb. Lenhardt
Langen, im August 1955.

Vielen herzlichen Dank allen, die uns zu unserer Vermählung mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten
Hans Schäfer und Frau
Edith geb. Zielasko
Langen, Gartenstraße 32

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, dem Jahrgang 1905, sowie dem Volkschor Liederkranz für das dargebrachte Ständchen recht herzlich
Georg Steitz und Frau
Kätchen geb. Hartmann
Langen, Heinrichstraße 32

Wir danken allen, die anläßlich unserer Vermählung durch Geschenke und Glückwünsche an uns gedacht haben
Friedel und Traudel Fritz
geb. Lang

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen auf das herzlichste
Heinz Weger und Frau
Elfriede geb. Siebenborn
Dreieichenhain, Fahrgasse 38

Für die zahlreich erwiesenen Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir hiermit herzlichen Dank
Georg Sehring und Frau
Elisabeth geb. Reitz
Langen, Bahnstraße 50

Für die zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank
Eva-Maria Scholz
Horst Kaltbeitzer
Langen, Annastraße 26

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silber-Hochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn sowie dem Gesangverein Frohsinn Langen für das überreichte Geschenk und dargebrachte Ständchen recht herzlich
Theodor Lohr und Frau
Therese geb. Knöß
Langen, Fabrikstraße 7

Für die vielen Glückwünsche zu meinem 77. Geburtstag herzlichen Dank
Rosa Buch
Eppstein (Ts.), Fliednerheim.

Neu! Universal-Reiniger
für Badewannen, Becken usw.,
reinigt schonend, löst Wasserstein, entrostet und poliert
Paket DM 1.-
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz Bahnstr.

Junger Mann (25 J.) sucht
Nebenbeschäftigung
gleich welcher Art.
Offerten unt. Nr. 848

Rentner
(Kaufmann) sucht
Beschäftigung
als Kassierer oder dgl. Außendienst.
Offerten unter Nr. 843 an die Geschäftsstelle

Klavier
preisgünstig zu verkaufen
Bahnstraße 2.

Klavier
preisgünstig (evtl. Ratenzahlung) zu verkauf.
Angebote unter Nr. 846 an die Geschäftsstelle.

2 Bettücher
am Montagabend auf der Bahnstraße verloren. Abzugeben geg. Belohnung auf der Polizeiwache.

Stabiles
Holzkinderbett
1,30x0,65 m, mit Matratze, zu verkaufen.
Jost, Langestr. 6 abends nach 18 Uhr.

Dreitüriger
Kleiderschrank
ein Bettinlett, 130x200 und ein Wintermantel (Gr. 48-50) alles fast neu, billig zu verkauf.
Schubertstr. 3.

Winterwicken
zu verkaufen
Bahnstraße 5.

Zwetschen
zum Selbsternten zu verkaufen.
Schmidt, Lutherstr. 16

Ein kl. gut erhalt.
Dauerbrandofen
ein elektr.
Bügeleisen
zu verkaufen.
Rheinstr. 8

Aquarium
25 Ltr., fast neu
Ziehharmonika
zu verkaufen
Gartenstraße 69 I.

1500 Stück
Schwemmsteine 7 cbm Betonkies und ein Acker
(ca. 620 cm) zu verkauf. Offerten unter Nr. 847 an die Geschäftsstelle.

Eine gute
Milchziege
zu verkaufen.
Friedhofstr. 12

2 Schweine
zum Weiterfüttern,
Gänse u. Junghühner
zu verkaufen.
Hoffmann, Neuroth

Gasherdofen
für 20,— DM,
Rollschuhe
(30—35),
Kinderklappstühlch.
zu verkaufen.
Darmstädter Str. 21

Weiße Bettstelle
zu verkaufen.
Mainstraße 13

Großer fester
Kopfsalat Endivien Tomaten Salatgarken Gladiolen
in schön. Farben u.
Dahlien
zu haben
Gärtnerei Breidert
Flachsbachstraße.

Mopeds Fahrräder
Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen
Schneider
Anna-./Dorotheenstr.

Wohnungstausch!
Biete 3 Zi., Kü., Bad in Wiesb.-Erbenheim, suche gleiche Wohng. in Langen. Offerten unter Nr. 859 a. d. G.

Laden mit Wohnung
in guter Geschäftslage zu vermieten.
Offerten unter Nr. 854 an die Geschäftsstelle.

Suche
2-Zimmerwohnung
möglichst mit Bad in Langen oder Sprendl. gegen Mietvorauszahl. bis DM 2006.-.
Offerten unter Nr. 851 an die Geschäftsstelle.

Einfach möbliertes
Zimmer
für jungen Mann ges. Offerten unter Nr. 842 an die Geschäftsstelle.

Zwei schön möbl.
Zimmer
mit fließ. Wasser und Heizung, nebeneinander, einzeln, zu vermieten. Mietvorauszahlung. Ausführliche Offerten unt. Nr. 856 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von berufstätig. jung. Mädchen gesucht.
Off. unt. Nr. 855 a. d. G.

Bauplatz
(ca. 800 qm) gegen bar zu verkaufen
Offerten unter Nr. 849 an die Geschäftsstelle

Zwei Äcker
im Loh (856, 844 qm) zu verkaufen.
Näheres
Kaplaneistr. 6

Acker od. Baumstück
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 845 an die Geschäftsstelle.

NSU Fox
sehr gut erhalten, gesundheitshalber billig abzugeben.
Offerten unter Nr. 844 an die Geschäftsstelle.

Moped
für 150.- zu verkaufen
Sprendlingen, Kirchstraße 26.

PKW
Cabriolet, zugelassen und versteuert, billig zu verkaufen.
Fahrgasse 13, Tel. 711

Kohlebadeofen
(Kupfer) neu, unter Einkaufspreis abzugeb.
Off. unt. Nr. 852 a. d. G.

Kognac- und Branntwein-Transportfässer
Neue eichene, einmal gebraucht, füllfertig, lauf. sofort! Lieferung.
Preise: 30 Ltr. DM 16.50
50 Ltr. DM 28.-, 100 Ltr. DM 40.-, 200 Ltr. DM 45.-, 650—700 Ltr. DM 105—110.-
Bestellung bei
Berger, Küfermeister, Langen,
Leukertsweg 100 und Mörfelder Landstraße.

Wer hat dunkelrot gestreiften
Stockschirm
mit Hülle gefunden? Bitte abzugeben bei
Mosch,
Elisabethenstr. 28

Kinderbrille
und Ausweis für das Schwimmbad, lautend auf Lothar Elmer, im Schwimmbad verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei
Elmer,
Frankfurter Straße 30

Dackel
schwarzer Rüde, am 1. 9. zugelaufen.
Tierschutzverein Schaube, Gartenstr. 122

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,65 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 71 — Dienstag, den 6. September 1955 — Jahrgang 7/55

Was wird aus Argentinien?

Dr. Karl Megerle

Als sich die Marine am 16. Juni gegen General Peron empörte, rettete ihn die Armee, nicht die Staatsgewerkschaft. Die Armee erlegte ihm gewisse Bedingungen auf: Er sollte den Kampf gegen die Kirche einstellen und nach und nach ein freiheitlicheres Regime entwickeln. Zunächst beugte sich Peron, und am 15. Juli erklärte er: Die Revolution sei beendet und mit ihr der Ausnahmezustand samt allen Einschränkungen für die Bürger und Opposition.

Schon damals kam den Eingeweihten die Sache wie ein Theaterstreich vor, zu schön, um wahr, zu plötzlich, um echt zu sein. Jetzt hat Peron die Handschuhe des unparteilichen Präsidenten ausgezogen, die Rückkehr zur echten Diktatur des Einparteienstaates verkündigt und seinen Gegnern den Kampf bis zur Vernichtung angesagt. Er bot am Morgen des 31. August seinen Rücktritt als Präsident an, „wenn dadurch der innere Friede gerettet werde". Am Abend zog er sein Angebot zurück und verkündigte die Wiederherstellung der Diktatur. Zwischen Morgen und Abend aber hatte er die Massen mobilisiert, die „Stimme des Volkes".

Das große Rätsel ist: Wie konnte Peron diesen Streich wagen, und was wird die andere Macht tun, von der sein Regime stets mit abhing: die Armee? Von ihr war bei diesem Streich nicht die Rede. Hat Peron sie auf seiner Seite? Das möchte man kaum annehmen. Wahrscheinlich weiß er sie zur Zeit handlungsunfähig, weil sie in sich zerspalten ist. Dazu kommen die Gegensätze zwischen Armee und Marine, an denen der Putsch vom 16. Juni scheiterte. Die Armee stand schon bisher vor dem Dilemma, entweder die Macht mit den Gewerkschaften zu teilen oder auf sie zu schießen.

So wie die Uneinigkeit der Generalität und Wehrmacht Perons Rückkehr begünstigte, so tut es auch der Gegensatz in der politischen Opposition. Sie setzt sich aus den Katholiken und der Radikalen Partei zusammen. Sozialisten und Konservative spielen kaum eine Rolle. Katholiken und Radikale aber können sich nicht finden, weil die Radikalen unversöhnlich sind und nicht an der Seite der Kirche oder katholischer Parteien gesehen werden wollen.

Doch wird Peron sich darauf gefaßt machen müssen, daß sich die Gegenkräfte wieder finden und organisieren. Je härter die Diktatur, desto härter der Widerstand. Noch ist Peron exkommuniziert. Das entfremdet ihm viele Menschen. Der Katholizismus ist ungebrochen. Die Wehrmacht wird nicht untätig bleiben. Peron mag in unangenehme Abhängigkeit von den Gewerkschaften geraten. Sie werden ihren Lohn in wirtschaftlichen und sozialen Zugeständnissen fordern, die aber dem Staatschef nicht leicht fallen dürften. Denn Argentinien lebt in schweren wirtschaftlichen Umständen: Inflation, Schwäche der Währung, Mangel an Exportgütern, schlechte Handels- und Zahlungsbilanz, Mangel an Kapital. Selbst wenn Argentinien wieder wie früher Fleisch und Weizen in Massen ausführen könnte, was es nicht kann, so herrscht auf dem Weltmarkt in diesen Gütern eher ein Überangebot. Am härtesten trifft Argentinien der Mangel an Öl. Es muß jährlich für 250 Millionen Dollar einführen. Das bewog Peron, einer Tochtergesellschaft der Standard Oil eine Konzession anzubieten, die in früheren Jahren als Ausverkauf an die Kapitalisten bezeichnet worden wäre. Am 30. September sollte das Abkommen über die parlamentarische Bühne gehen. Jetzt wird es wohl keine solche Bühne mehr geben, wenn aber doch, dann darf man auf diesen 30. September gespannt sein.

Damit erhebt sich die Frage, was die außenpolitischen Folgen dieser Rückkehr zur Diktatur sein werden. Kann und wird Peron den amerikafreundlichen Kurs beibehalten, damit die Dollars ins Land kommen, das gut leben will? Oder wird er anderswo Anlehnung und Geld suchen? Muß er zu jenem hochtemperierten Nationalismus zurückkehren, der für Argentinien die Autarkie, die Verdrängung der fremden Gesellschaften, die Führung einer dritten Kraft in Südamerika und eine gewisse Anfälligkeit für russisches Wohlwollen bedeutete? Peron ist ein listenreicher Mann, mit der Gabe, sich anzupassen. Er wird diese Gabe nötig haben. Für Argentinien beginnt eine Zeit neuer Ungewißheit.

Butterpreise halten! Gegen das Anziehen der Butterpreise hat Bundesernährungsminister Dr. Lübke die Einfuhr- u. Vorratsstellen angewiesen, dem Großhandel aus ihren Beständen deutsche Butter zu verkaufen. Sollte das nicht genügen, sollen weitere Einfuhrmöglichkeiten erschlossen werden.

Hessen: Mittel gegen Krise im sozialen Wohnungsbau

20 Millionen Mark für Bauten, die wegen Kürzung der Lastenausgleichsmittel im Rohbau steckenblieben

Der Hauptausschuß des Hessischen Landtages befaßte sich am Wochenende auf Antrag des Langener FDP-Abgeordneten Dr. Oswald Kohut mit Sofortmaßnahmen zur Überwindung der Krise, die der Soziale Wohnungsbau in Hessen geraten ist. Die Landesregierung ließ durch Innenminister Heinrich Schneider bekanntgeben, sie werde sofort 20 Millionen Mark bereitstellen, damit wenigstens diejenigen Bauten fertiggestellt werden können, die wegen der überraschenden Kürzung der Lastenausgleichsmittel durch das Bonner Lastenausgleichsamt im Rohbau steckengeblieben sind.

Minister Schneider warnte die Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang erneut davor, mit Lastenausgleichsmitteln bei Baufinanzierungen zu rechnen, wenn diese noch nicht sicher sind. Er gab außerdem einen neuen Runderlaß über die Förderung und Vollfinanzierung des sozialen Wohnungsbaues bekannt.

Das Land Hessen will die zugesagten 20 Millionen Mark mit 8,3 Millionen DM im Vorgriff auf künftige Zuweisungen des Bundesausgleichsamtes, mit fünf Millionen DM als Vorgriff auf die Landesbaudarlehen für 1956, mit 3,3 Millionen DM aus Wohnbauhilfsmittel des Bundesausgleichsamtes und weitere etwa 3 Millionen DM aus dem Zinsverbilligungsprogramm zur Wohnbauförderung aufbringen.

Kritik an Adenauers Saarerklärung

Im Saarland und in Bonn löste Aufforderung des Bundeskanzlers an die Saarbevölkerung, dem Saarstatut zuzustimmen, heftige politische Reaktionen aus

Alle prodeutschen Parteien des Saarlandes gaben auf Kundgebungen am Wochenende deutlich zu verstehen, daß die von Bundeskanzler Dr. Adenauer in seiner Rede in Bochum erneut abgegebene Aufforderung, die saarländische Bevölkerung solle am 23. Oktober bei der Volksabstimmung das Saarstatut annehmen, an ihrem Nein zum Saarstatut nichts ändern werde.

Die drei deutschen Saarparteien haben außerdem eine „Arbeitsgemeinschaft Deutscher Heimatbund" gebildet, um ihren Kampf für den Sturz der Hoffmann-Regierung zu koordinieren. In einem von den drei Parteivorsitzenden unterzeichneten Aufruf gelobt der Deutsche Heimatbund, trotz innerer und äußerer Einflüsse am deutschen Vaterland festzuhalten und die deutsche Kultur an der Saar gegen alle Bestrebungen der Entfremdung zu verteidigen. Der Bund will ferner jeder Verfälschung des wahren Volkswillens entgegentreten und die deutsch-französische Verständigung im Geiste der Wahrhaftigkeit durch eine gerechte Lösung der Saarfrage fördern. Er verspricht, an der Vereinigung Europas als Deutsche mitzuarbeiten auf der Grundlage der Gleichberechtigung aller Völker.

Die saarländische CDU hat darüberhinaus in einem Telegramm an den deutschen Bundestagspräsidenten um geschäftsordnungsmäßige Einberufung des Bundestages, der sich auf dieser Sitzung mit der Klärung von Rechtsfragen des Saarstatuts befassen soll, zu der die CDU/Saar eine Denkschrift überreichen will.

Die Aufforderung Dr. Adenauers ist auch in Bonn auf Kritik gestoßen. In schriftlichen Erklärungen haben sich der FDP-Parteivorsitzende Dr. Dehler, die SPD und der „Deutsche Saarbund" gegen die Äußerungen Dr. Adenauers gewandt.

*

Reisebeihilfen für Saarwähler

Wie das Bundesinnenministerium mitteilt, können die im Bundesgebiet und im Lande Berlin wohnenden Personen, die bei der Volksabstimmung an der Saar stimmberechtigt sind, eine Reisebeihilfe erhalten. Der Antrag muß bei dem zuständigen Landkreis (oder der kreisfreien Stadt) des Stimmberechtigten gestellt werden. Ein Nachweis der Stimmberechtigung muß vorgelegt werden.

Kanzler-Vorschlag:

Deutsch-sowjetische Aussöhnung

Moskaureise ohne SPD-Unterstützung
Bundestag soll unterrichtet werden

Bei den bevorstehenden Besprechungen mit der Regierung der Sowjetunion in Moskau wird Bundeskanzler Dr. Adenauer aller Voraussicht nach die Bildung gemischter Ausschüsse aus Vertretern beider Staaten für die Behandlung bestimmter deutsch-sowjetischer Probleme anregen. Solchen Ausschüssen soll, wie aus Bonner Regierungskreisen verlautet, vor allem die weitere Prüfung der mit einer Aufnahme von diplomatischen und kulturellen Beziehungen zwischen Bonn und Moskau zusammenhängenden Fragen überlassen werden. Auch das Problem der deutschen Gefangenen in der Sowjetunion könnte von einer Gruppe von Sachverständigen weiter behandelt werden.

Von der Haltung der Sowjetunion wird es abhängen, ob solche Ausschüsse auch für die Fragen der Wiedervereinigung, der Sicherheit u. damit zusammenhängenden Problemen gebildet werden können.

Ohne SPD-Unterstützung

Eine über dreistündige Aussprache Dr. Adenauers mit dem SPD-Vorsitzenden Ollenhauer hatte zum Ergebnis, daß der Bundeskanzler seine Moskaureise ohne Unterstützung der parlamentarischen Opposition antreten wird.

Bundestag soll unterrichtet werden

Nach Rückkehr von den Moskauer Verhandlungen will Bundeskanzler Dr. Adenauer dem Plenum des Bundestages über die Ergebnisse seiner Reise berichten. Dies teilte Dr. Adenauer dem Vorstand der Bundestagsfraktion der CDU/CSU mit.

Auch Frankreich. Auch Frankreich hat nach den USA und England nun erklärt, daß es ohne eine Wiedervereinigung Deutschlands keinen dauernden Frieden in der Welt geben könne.

Stand der Abrüstungsverhandlungen

Die Aussichten für das Zustandekommen irgendeiner Abrüstungsvereinbarung zwischen den Weltmächten scheinen heute besser zu sein als zu irgendeinem Zeitpunkt seit Beginn der Verhandlungen über die Reduzierung und Kontrolle der Rüstungen, die vor neun Jahren unter der Aegide der Vereinten Nationen ihren Anfang nahmen. Das heißt nun nicht, daß man ein Abkommen über diesen Komplex über Nacht erwarten könnte, da der aus fünf Nationen gebildete Unterausschuß der UN-Abrüstungskommission bei seinen gegenwärtigen Verhandlungen in New York weder bevollmächtigt noch darauf vorbereitet ist, endgültige Lösungen auszuarbeiten. Es ist jedoch offensichtlich, daß der Unterausschuß Fortschritte in Richtung auf die ihm zugewiesene Aufgabe gemacht hat, nämlich eine Plattform zu schaffen, auf der dann die endgültigen und umfassenden Entscheidungen der hauptsächlich interessierten Länder getroffen werden können.

Die bestehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen den kommunistischen und nichtkommunistischen Ländern sind beträchtlich verringert worden. Diese Tatsache wird durch den amerikanischen Vorschlag unterstrichen, in derr ein wesentlicher Teil eines sowjetischen Vorschlags in den von Präsident Eisenhower im Juli auf der Genfer Viermächtekonferenz gemachten militärischen Inspektionsplan eingearbeitet ist. Wie der Sonderbeauftragte des amerikanischen Präsidenten Harold E. Stassen am Dienstag betonte, habcn die USA und die Sowjetunion nun amtlich und öffentlich die Notwendigkeit einer internationalen Waffeninspektion anerkannt. Was nun zumindest hinsichtlich dieses Punktes noch zu tun bleibt, ist die Ausarbeitung einer Kompromißformel über die Auffassungen, wie eine derartige Inspektion am besten durchgeführt werden kann.

Stassen hat dem Unterausschuß einen ausführlichen Arbeitsplan unterbreitet, der das Auffinden einer solchen Formel ermöglichen könnte. Kurz gesagt tritt diese Unterlage für die Verschmelzung des Eisenhower-Plans mit dem sowjetischen Vorschlag ein. Der Eisenhower-Plan sieht bekanntlich einen umfassenden Austausch von Informationen über die militärischen Anlagen und Einrichtungen der USA und der Sowjetunion und darüberhinaus eine Verifizierung dieser Unterlagen, durch eine von beiden Seiten durchgeführte Luftinspektion vor. Der sowjetische Vorschlag tritt für eine Stationierung von Beobachtergruppen in jedem Land ein, die auf irgendwelche Anzeichen oder Vorbereitungen eines Überrasch.ungsangriffs zu achten haben.

Paul L. Ford

Die Uebersicht

Herbstmesse in Frankfurt und Leipzig. Am vergangenen Sonntag wurde in Frankfurt die Internationale Herbstmesse eröffnet. Sie ist von über 3000 in- und ausländischen Ausstellern beschickt. In Offenbach zeigt die Lederwarenindustrie auf der Ledermesse ihre Erzeugnisse. 7000 Firmen aus 32 Staaten bieten seit Sonntag auf der Leipziger Messe eine Schau ihrer Erzeugnisse. 1200 Aussteller in Leipzig kommen aus der Bundesrepublik.

Sowjetzone: Bohnenkaffee auf Rezept. In der Sowjetzone wird Bohnenkaffee jetzt nur noch auf ärztliches Rezept und nur für Herzkranke verkauft, nachdem der freie Handel mit Bohnenkaffee bereits Anfang des Jahres eingestellt wurde.

Bedrohliche Lage im israelisch-ägyptischen Grenzgebiet. Vergeltungsangriffe israelischer Einheiten zu Lande und in der Luft gegen die ägyptischen Grenzverletzungen haben eine sehr bedrohliche Lage geschaffen. Auch der „Nervenkrieg" hat auf beiden Seiten durch Rundfunk und Presse einen Höhepunkt erreicht.

Schwere Waffen für sechs Divisionen liegen bereit. Aus den Beständen der US-Armee liegen in Europa schwere Waffen für die Ausrüstung von rund sechs deutschen Divisionen bereit, wurde in Bonn von militärischer Seite mitgeteilt.

Fünfjähriger in Offenbach im Main ertrunken. Vor den Augen seiner Brüder fiel am Samstag in Offenbach ein fünfjähriger Junge in den Main und ertrank. Die Bemühungen der herbeigeeilten Polizei und Feuerwehr, das Kind nach zwei Stunden geborgen wurde, hatten Wiederbelebungsversuche keinen Erfolg mehr.

Auch Polen und Albanien vermindern Streitkräfte. Als weitere Staaten des europäischen Ostblocks haben die Volksrepubliken Polen und Albanien die Herabsetzung ihrer Streitkräfte angekündigt. Bis Ende dieses Jahres sollen 47 000 polnische und 9000 albanische Offiziere und Mannschaften entlassen werden.

TRÄUMEREI

Seligenstadt gegen amerikanische Geländeforderung. Die Stadtverordnetenversammlung von Seligenstadt, Kreis Offenbach, hat gegen die beabsichtigte Beschlagnahme von 300 Hektar bestem Ackerbodens und guten Waldbestandes für die Anlegung eines amerikanischen Truppenübungsplatzes zwischen Seligenstadt und Dudenhofen energisch protestiert. Als Tauschobjekt wird benachbartes und besser geeignetes Ödland vorgeschlagen.

Größte Getreideernte nach dem Kriege. Etwa 13 Millionen Tonnen Getreide sind nach fachkundiger Schätzung bei der diesjährigen Ernte im Bundesgebiet eingebracht worden. Das ist die größte Ernte der Nachkriegszeit. Sie ist zudem von weitaus besserer Qualität als im Vorjahr.

Ausgeglichene „Regenbilanz". Mehr als 2000 Urlaubsreisende schlossen in diesem Jahr in Hessen eine Regenversicherung ab. Während im Vorjahr über dem gesamten Bundesgebiet schlechtes Wetter herrschte, gab es in diesem Jahr zwei große Klimazonen. den Norden und den Süden Deutschlands. In diesem Jahr wird die Regenversicherung wahrscheinlich nicht einige Millionen draufzahlen, sondern eine ausgeglichene Bilanz aufweisen. Im Süden wird etwa jede vierte, und im Norden etwa jede fünfzehnte abgeschlossene Regenversicherung ausgezahlt werden müssen.

Aus Stadt und Land

Dienstag, den 6. September 1955

Hoch oben in Lüften mein Drachen nun steht . . .

Nun lassen die Jungen draußen auf den Stoppelfeldern wieder den Drachen steigen. Wunderliche bunte Vögel aus Papier. Lange, ehe die Menschheit davon träumte, selbst über Länder und Meere dahinfliegen zu können, gab es dieses Kinderspielzeug mit dem unheilvollen Drachennamen. Denn waren die Drachen nicht einst blutgierige Fabelwesen, gegen die unerschrockene Ritter und mutige Königssöhne in den Kampf zogen? Wir denken kaum noch daran, wenn wir die lustigen bunten Papiervögel da oben im Blau sehen, und nur das alte Liedchen fällt uns ein, das einst schon in unserer Fibel stand:

„Gemäht sind die Felder,
Der Stoppelwind weht,
Hoch oben in Lüften
Mein Drachen nun steht . . ."

Ja, es ist lange her, seit man selbst in kurzer Bubenhose mit der Drachenschnur in der Hand über die Stoppelfelder eilte und stolz war, wenn das Wesen aus Holzstäben, Papier und Leim am höchsten von allen in die Lüfte stieg. Die Jungen da auf den Feldern denken nicht an Sommerschluß und Herbstbeginn, sondern haben nur Augen für ihren Drachen, genau wie wir einst.

* **Wir gratulieren.** Heute kann Herr Franz Seel, Mühlstraße 24, auf die Vollendung seines 87. Lebensjahres zurückblicken. Herr Christian Schäfer III., Sterzbachstraße 2, feiert heute seinen 82. Geburtstag. Beiden hochbetagten Geburtstagskindern gratulieren wir herzlich zu ihrem Ehrentage und wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit und Frohsinn!

* **Silberne Hochzeit** feiern am kommenden Donnerstag die Eheleute Jean Platz und Frau Maria, geb. Ritzel, Florian-Geyer-Straße 4. Wir gratulieren und wünschen alles Gute und ein Glückauf zur Goldenen!

* **60jähriges Geschäftsjubiläum** kann die Metzgerei Georg Luft, Dieburger Straße, am kommenden Donnerstag begehen. Unseren herzlichen Glückwunsch dazu und weitere erfolgreiche und gesunde Jahre!

* **Junge von Moped angefahren. Fahrerflucht!** Am vergangenen Donnerstag gegen 9.30 Uhr wurde in der Bahnstraße in Höhe der [illegible]-Schule ein Schuljunge aus der Frankfurter Straße vom linken Vorderrad [illegible] Der Junge erlitt dabei erhebliche Verletzungen am Kopf. Der Mopedfahrer fuhr weiter, ohne sich um den Unfall zu kümmern und beging damit Fahrerflucht. Die Polizei sucht den Mann, der den verletzten Jungen zum Arzt brachte, da sonst Zeugen eventuell zur Ermittlung des Täters führen können. Auch sonstige Zeugen wollen sich bei der Polizei melden.

Noch kein Grund zur Besorgnis

Am Samstagmittag wurde ein achtjähriger Junge aus Langen mit Lähmungserscheinungen in das Städtische Krankenhaus in Frankfurt am Main eingeliefert, da Verdacht auf spinale Kinderlähmung bestand. Der Verdacht bestätigte sich leider und später ist das Kind an den Folgen dieser gefährlichen Krankheit verstorben.

Das Kreisgesundheitsamt Offenbach hat inzwischen die erforderlichen Schutzmaßnahmen eingeleitet. Es bleibt zu hoffen, daß keine weiteren Fälle mehr eintreten. Nach Lage der Dinge besteht für die Bevölkerung vorerst kein Grund zur Besorgnis.

Schülerkonzert des Realgymnasiums

Es ist schon zur Tradition geworden, daß das Realgymnasium alljährlich mit seinem Schulorchester und seinem Chor vor die Öffentlichkeit tritt, um zu zeigen, welche Wertschätzung die musische Erziehung der Kinder in der Schule genießt. Die Ziele, die sich der Musiklehrer, Herr Oberschullehrer Schmitt, gesteckt hat, sind sehr hoch und ragen fast über die Fassungskraft des Kindes hinaus, aber wenn man sieht, mit welcher Intensität für diese Ziele gearbeitet wird, mit welcher Begeisterung die Schüler, und nicht zu vergessen die vielen musikliebenden und mitwirkenden Freunde, sich dieser Aufgabe widmen, dann muß man sie bejahen. Die Pflege guter Musik muß in unserer immer mehr dem Materiellen zugewandten Zeit eine der vornehmsten Aufgabe einer Schule sein. Freilich wird immer das „Körnchen Salz" zu spüren sein. Ein Liebhaberorchester wird niemals die künstlerische Höhe eines großen Orchesters erreichen können. Es wird manches unausgesprochen, oder besser gesagt, ungesplelt bleiben müssen, Unvollkommenheiten werden nicht vermieden werden können. Aber gleich hoher ist der pädagogische und seelische Wert einzuschätzen, der solchen Aufführungen und der vorausgegangenen Einstudierung innelingt. Hier erleben die Mitwirkenden, Spieler wie Sänger, am intensivsten das Wunder des Genies. Hier werden sie die Ehrfurcht vor dem Meister, dem Künstler überhaupt, erfahren. Sie werden lernen, wie bescheiden und demütig man der Kunst gegenübertreten muß und dennoch einen großen Gewinn für sein ganzes Leben daraus ziehen kann. Wenn in diesen Ehrfurcht musiziert wird, dann kann es gar nicht anders sein, als daß von diesem Geist etwas hinüberströmt auf die Zuhörer, die nicht so unmittelbar mit dem Werk des Meisters in Berührung stehen.

Daß jeder durch Musik, die „holde Kunst", gepackt zu werden vermag, bewies das Konzert des Realgymnasiums Langen. Am Nachmittag versammelten sich die Schüler der Anstalt in der Turnhalle, um den Klängen Schuberts zu lauschen, und abends wurde die Aufführung für die Elternschaft und alle, die sich mit ihnen verbunden fühlen, wiederholt. Herr Direktor Dr. Flöring begrüßte zu Beginn die Zuhörerschaft und wies auf den pädagogischen Wert solcher Veranstaltungen hin.

Es war ein glücklicher Gedanke, das Konzert dem Gedenken Franz Schuberts zu widmen, des Meisters, der wie kein anderer sich in die Herzen der Menschen eingesungen hat. Sein ganzes Leben, das ein stetiger Wechsel von sprudelnder Lebensfreude und zeitweiliger Gemütsdepression war, spiegelt sich in seinen Werken wieder. Alle Regungen zeichnen sich ab in seinen Orchesterwerken, Chorkompositionen und vor allem in seinen Liedern. Schubert war Romantiker und Lyriker. Das Dramatische liegt ihm nicht. Freilich hat er, der kleine Schulmeister, genug Tragik in seinem Leben verspürt. Er hat viel gelitten und hat seine Sehnsucht und sein Leid in seinen Liedern und besonders in der erschütternden „Winterreise" niederkommen lassen. Aber er hat auch viele Freunde gefunden, die ihn emporgerissen und die ihm etwas Glück und Sonnenschein geschaffen haben. Dann bricht immer wieder das ursprünglich Fröhliche, das Wienerische, in ihm durch. Tragik verwandelt sich in Wehmut, Dramatik in Lyrik. Das ist es, was ihn uns so liebenswert macht. Seine Musik erfordert kein intensives Musikverständnis, kein Grübeln über musikalische Probleme. Sie geht ohne weiteres ins Gemüt und ist so recht für das Volk geschaffen. Aus diesen glücklichen Tagen stammt die Musik, die uns geboten wurde.

Der 23. Psalm ist ursprünglich für zwei Sopran- und zwei Altstimmen geschrieben worden, und zwar für die 4 Schwestern Fröhlich, in deren Elternhaus mit Schubert und seinen Freunden viel musiziert wurde. Ein Werk von heißem, lichten Klagefarben und hingebendem Ausdruck. Auf den Klang der Stimmen ist alles gestellt. Schon hier — der Meister ist 23 Jahre alt — zeigt sich die Eigenart Schuberts, kühne Modulation und Harmonie, die Hand des kommenden Genies. Der Schluß, sich verbunden fühlen, wiederholt. Herr Direktor Dr. Flöring begrüßte zu Beginn die Zuhörerschaft und wies auf den pädagogischen Wert solcher Veranstaltungen hin.

Es war ein glücklicher Gedanke, das Konzert dem Gedenken Franz Schuberts zu widmen, des Meisters, der wie kein anderer sich in die Herzen der Menschen eingesungen hat. Sein ganzes Leben, das ein stetiger Wechsel von sprudelnder Lebensfreude und zeitweiliger Gemütsdepression war, spiegelt sich in seinen Werken wieder. Alle Regungen zeichnen sich ab in seinen Orchesterwerken, Chorkompositionen und vor allem in seinen Liedern. Schubert war Romantiker und Lyriker. Das Dramatische liegt ihm nicht. Freilich hat er, der kleine Schulmeister, genug Tragik in seinem Leben verspürt. Er hat viel gelitten und hat seine Sehnsucht und sein Leid in seinen Liedern und besonders in der erschütternden „Winterreise" niederkommen lassen. Aber er hat auch viele Freunde gefunden, die ihn emporgerissen und die ihm etwas Glück und Sonnenschein geschaffen haben. Dann bricht immer wieder das ursprünglich Fröhliche, das Wienerische, in ihm durch. Tragik verwandelt sich in Wehmut, Dramatik in Lyrik. Das ist es, was ihn uns so liebenswert macht. Seine Musik erfordert kein intensives Musikverständnis, kein Grübeln über musikalische Probleme. Sie geht ohne weiteres ins Gemüt und ist so recht für das Volk geschaffen. Aus diesen glücklichen Tagen stammt die Musik, die uns geboten wurde.

Der 23. Psalm ist ursprünglich für zwei Sopran- und zwei Altstimmen geschrieben worden, und zwar für die 4 Schwestern Fröhlich, in deren Elternhaus mit Schubert und seinen Freunden viel musiziert wurde. Ein Werk von heißem, lichten Klagefarben und hingebendem Ausdruck. Auf den Klang der Stimmen ist alles gestellt. Schon hier — der Meister ist 23 Jahre alt — zeigt sich die Eigenart Schuberts, kühne Modulation und Harmonie, die Hand des kommenden Genies. Der Schluß, sich verbunden fühlen, wiederholt. Herr Direktor Dr. Flöring begrüßte zu Beginn die Zuhörerschaft und wies auf den pädagogischen Wert solcher Veranstaltungen hin.

Es war ein glücklicher Gedanke, das Konzert dem Gedenken Franz Schuberts zu widmen, des Meisters, der wie kein anderer sich in die Herzen der Menschen eingesungen hat. Sein ganzes Leben, das ein stetiger Wechsel von sprudelnder Lebensfreude und zeitweiliger Gemütsdepression war, spiegelt sich in seinen Werken wieder. Alle Regungen zeichnen sich ab in seinen Orchesterwerken, Chorkompositionen und vor allem in seinen Liedern. Schubert war Romantiker und Lyriker. Das Dramatische liegt ihm nicht. Freilich hat er, der kleine Schulmeister, genug Tragik in seinem Leben verspürt. Er hat viel gelitten und hat seine Sehnsucht und sein Leid in seinen Liedern und besonders in der erschütternden „Winterreise" niederkommen lassen. Aber er hat auch viele Freunde gefunden, die ihn emporgerissen und die ihm etwas Glück und Sonnenschein geschaffen haben. Dann bricht immer wieder das ursprünglich Fröhliche, das Wienerische, in ihm durch. Tragik verwandelt sich in Wehmut, Dramatik in Lyrik. Das ist es, was ihn uns so liebenswert macht. Seine Musik erfordert kein intensives Musikverständnis, kein Grübeln über musikalische Probleme. Sie geht ohne weiteres ins Gemüt und ist so recht für das Volk geschaffen. Aus diesen glücklichen Tagen stammt die Musik, die uns geboten wurde.

Der 23. Psalm ist ursprünglich für zwei Sopran- und zwei Altstimmen geschrieben worden, und zwar für die 4 Schwestern Fröhlich, in deren Elternhaus mit Schubert und seinen

Fröhliche Kerb

Begünstigt durch das schöne Wetter gestalteten sich die vergangenen Kirchweihtage zu einem recht netten Volksfest in Langen. Auf dem Juxplatz herrschte reger Betrieb, besonders die Kinder waren begeisterte Besucher und Benutzer all der verschiedenartigen Vergnügungsmöglichkeiten, doch fehlte auch die ältere und erwachsene Jugend nicht. Die Älteren übernahmen dafür mehr die Rolle der Zuschauer und Geldgeber für die Kleinen.

Der Nachmittag brachte den traditionellen Kaffeeklatsch mit Zwetschenkuchen und Bekannten und Verwandten und zur Verdauung meist einen Spaziergang durch das immer neue Gesicht zeigende Stadtbild oder in die Wälder und Wiesen.

Am Abend herrschte in den Gaststätten und Tanzlokalen ausgesprochen reger Betrieb, der, solange es die Polizeistunde erlaubte, anhielt.

Trotz immer welter fortschreitender Industrialisierung und einer Vielzahl moderner Zerstreuungsmöglichkeiten haben die Langener an ihrer Kerb festgehalten; der vergangene Sonntag hat es bewiesen. Er war nicht aufregend, es war schön und gemütlich und das will schließlich auch etwas heißen.

Gestörte Sonntagsruhe. In einem hiesigen Neubaugebiet begannen Sonntag morgen drei junge Männer größere Mengen Holz zu hacken. Auf die Beschwerden verschiedener Anwohner eines Wohnblocks mußten sie ihre Arbeit einstellen, da sie einen Verstoß gegen die Sonntagsruhe darstellte.

* **Jugendliche aufgegriffen.** Samstag abend wurden zwei Jugendliche aufgegriffen, die keinerlei Ausweispapiere bei sich führten. Es stellte sich heraus, daß sie aus Seeheim stammen und dort von zu Hause ausgerissen waren. Sie wurden am nächsten Tag der Mutter zurückgebracht.

* **Herrenloser Personenwagen?** In einer hiesigen Garage wurde vor zwei Monaten ein Personenwagen abgestellt, der bis zum heutigen Tage noch nicht wieder abgeholt worden ist. Der Garagenbesitzer kennt den Eigentümer des Wagens nicht, weshalb er um polizeiliche Sicherstellung bat. Diese mußte jedoch abgelehnt werden, weil die Ermittlungen ergaben, daß das Auto weder gestohlen noch sonst einem polizeilichen Zugriff unterworfen ist. Womit die Frage aber offenbleibt, was mit dem Wagen geschehen soll.

* **Nächtliche Schlägerei.** Donnerstag abend entstand auf der Darmstädter Straße in der Nähe der Kreuzung eine Schlägerei zwischen mehreren jungen Burschen. Es handelte sich um Flüchtlinge aus der Ostzone, die im Notlager in der Darmstädter Straße untergebracht sind.

* **Ungebührliches Benehmen.** Ungebührliches Benehmen den Passanten gegenüber ließ sich am Bahnhof in den frühen Morgenstunden des Sonntags ein Mann zuschulden kommen, von dem die Polizei feststellte, daß es sich um einen amerikanischen Soldaten in Zivil handelte. Man übergab ihn der Militärpolizei.

* **Unsittliches Verhalten.** Am Sonntagnachmittag wurde ein junger Mann aus Langen am Eingang des Hainer Waldes an der Landstraße zwischen Langen und Sprendlingen festgestellt, der sich grob unsittlich benahm. Ein Polizeibeamter nahm ihn fest.

Blinder Feueralarm

Eine der größten Gemeinheiten der Öffentlichkeit gegenüber ist die Auslösung eines blinden Feueralarms. Hohe Strafen stehen deshalb darauf, trotzdem gibt es immer wieder verantwortungslose Elemente, die ohne Grund in unverständlichem Übermut die Feuerwehr alarmieren. In der Nacht zum Samstag rückte die hiesige Feuerwehr aus, weil in einem Brand bei den Holzwerkstätten Fengler gemeldet worden war. Erst an Ort und Stelle stellte sich heraus, daß der telefonische Alarmruf von Strolchen ausgelöst worden war, die bar jeden Anstandsgefühls sind.

Die Tat ist umso verwerflicher, als es sich gerade bei dem bezeichneten Objekt um ein besonders feuergefährdetes Fabrikanwesen handelt, bei dem Minuten von entscheidender Bedeutung sein können. Solche Handlungen tragen dazu bei, daß im Ernstfalle u. U. wertvolle Zeit verlorengeht, da man sich künftig wahrscheinlich vorher erkundigen wird, ob die Gefahr auch tatsächlich vorhanden ist.

Hier muß die Einwohnerschaft zu energischer Selbsthilfe greifen und alles daransetzen, um die Täter ausfindig zu machen und einer harten und gerechten Bestrafung zuzuführen. Die Polizei nimmt gern alle Anhaltspunkte entgegen.

50 DM Belohnung

hat der Langener Tierschutzverein für denjenigen ausgesetzt, dessen Aussagen zur Ergreifung der Übeltäter führen, die in der Nacht vom 23. auf 24. August 1955 zwischen 1.30 und 3.00 Uhr in einem zementierten Gießbecken der Gärtnerei Schickedanz, Wormserweg, einen Fox-Bastardhund ertränkten, nachdem sie ihn zuvor durch Schläge an den Kopf verletzten. (Wir brachten vor kurzem die Aufnahme des Hundes, der Herrn Werkmann, Gartenstraße, gehörte.)

Die Belohnung stammt aus Geldspenden, die dem Tierschutzverein zur Aufklärung dieses Falles zugegangen sind.

* **Selbstmordversuch eines Vaters, der sich an seiner Tochter vergangen haben soll.** Am Samstagabend wurde der Polizei gemeldet, daß sich ein angetrunkener Mann aus der Darmstädter Straße durch Erhängen das Leben nehmen wollte. Die Polizei stellte fest, daß der Mann tatsächlich bereits einen Strick an einem Haken an der Wand befestigt, einen Stuhl darunter gestellt hatte und sich erhängen wollte, dabei aber durch seinen Sohn gestört wurde. Aus den Vernehmungen der Angehörigen ging hervor, daß ein starker Verdacht besteht, daß sich der Mann vor einiger Zeit an seiner minderjährigen Tochter sittliche Verfehlungen zuschulden kommen ließ und wahrscheinlich deshalb den Selbstmord versuchte. Er wurde dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl erließ.

KAKO STUMPEN sein Plus: das frische Kauchgenuß 10 15 Pfg

* **Ehepaar mit dem Motorrad gestürzt. Frau starb an den Folgen.** Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Autobahn in der Nähe der Ausfahrt nach Langen. Ein hiesiges Ehepaar aus Oberbayern, das sich mit dem Motorrad auf einer Fahrt nach dem Rheinland befand, stürzte infolge eines Reifendefektes, wodurch die Maschine ins Schleudern kam. Während der Mann nur leichte Verletzungen davontrug, erlitt seine 50jährige Ehefrau einen Schädelbasisbruch, an dessen Folgen sie kurze Zeit danach im hiesigen Kreiskrankenhaus verstarb.

* **Radfahrer angefahren, starb an den Folgen.** Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagabend auf der Bundesstraße in der Nähe der Ortseinfahrt nach Egelsbach. Ein 21jähriger junger Mann aus Frankfurt am Main fuhr mit seinem Fahrrad in Richtung Langen, als ihn ein in gleicher Richtung fahrendes Personenauto aus Neu-Isenburg beim Überholen erfaßte und ihn zu Boden schleuderte. Dabei erlitt der Radfahrer so schwere Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung ins hiesige Kreiskrankenhaus verstarb. Auch die Frau und das Kind des Autofahrers wurden verletzt, so daß sie ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußten. Der Verunglückte konnte erst am Montagmittag identifiziert werden, da er keinerlei Ausweispapiere bei sich trug.

* **Vom Auto angefahren.** Am Schwimmstadion wurde Freitag nachmittag eine ältere Frau angefahren. Der Unfall geschah, als eine Mercedeslimousine aus der Bahnstraße beim Rückwärtsstoßen die Greisin aus der Bachgasse erfaßte, die dabei einen Beinbruch erlitt und ins hiesige Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte.

* **Transparent beschädigt.** In der Nacht zum Sonntag wurde ein Geschäftstransparent beschädigt. Die Polizei sucht nach den Tätern. Vermutlich handelt es sich um einen nächtlichen Unfug.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Vorschau auf das neue Programm

In der Jahresversammlung der Kunst- und Kulturgemeinde, über die schon berichtet wurde, war auch Gelegenheit gegeben, über die kommenden Veranstaltungen recht Vielversprechendes zu hören. Eine Reihe hochinteressanter Vorträge, meistens mit Lichtbildern, wird sehr viel Wissenswertes vermitteln, die zunächst bis Januar vorgesehenen musikalischen Veranstaltungen werden das beachtliche Niveau, das bisher angestrebt wurde, vollauf beibehalten und die literarischen Belange werden durch Beiträge aus der klassischen und neueren Literatur wahrgenommen. Wie schon bekannt, sind nunmehr auch Film-Abende in das Programm aufgenommen worden, die vorzugsweise Kultur- und Dokumentar-Filme bringen und damit viel Interessantes aus Welt und Leben auf unterhaltsame Weise dem Besucher vermitteln werden.

Auszugsweise mögen einige Veranstaltungen erwähnt werden: Kammermusik-Abend des Herrmann-Trio, Ffm., Klavier-Abend Hubertus von Gersdorff, Violin-Abend Erica Schneider, Weihnachtskonzert mit der Madrigal-Vereinigung des Hess. Rundfunks, Orchester-Konzert mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart (zum 200. Geburtstag); Vorträge über die Wunder des Bienenstaates, über Vogelwelt und Vogelschutz, über Briefmarken, über die Veränderungen der Erdoberfläche durch den Menschen (Von der Hütte zur Talsperre), über Dendy, über den Bau der Welt. Für die ersten Film-Abende sind folgende Titel und Themen vorgesehen: Symphonie Wien (ein Tonfilm über das Werden und das Geschichte der Stadt Wien) — Kohle, Sisen, Stahl — Lied der Wildbahn (der große naturkundliche Film) — Plastiken in Holz (Madonnen und Krippen).

Für die Film-Abende ist folgendes zu beachten: Gemäß den Vorschriften für den Film-Verleih an private Film-Gruppen etc. dürfen Tagesgäste (d. h. gegen jeweilige Eintrittsgebühr) nicht zugelassen werden. Der Besuch ist also nur möglich für eingetragene Mitglieder oder Angehörige von Mitgliedern der Volkshochschule oder der Kunstgemeinde, für alle diese dann natürlich kostenlos. Die Mitgliedschaft in der Gruppe Film kostet pro Jahr DM 5,— genau wie in der Volkshochschule oder der Kunstgemeinde. Mitglieder der Gruppe Film sind deren alten Mitgliedern weiterhin dadurch gleichgestellt, daß sie auf ihre Karten auch alle Veranstaltungen der VH/KG kostenlos besuchen können. Angesichts des geringen Beitrages von jährlich nur DM 5,— für mindestens zehn Film-Abende und zusätzlich für die anderen Veranstaltungen sollte jeder Film-Interessierte die Mitgliedschaft erwerben. Wie gesagt, kann ohne Jahreskarte kein Film-Abend besucht werden. Anmeldungen: Rathaus, Zimmer 9, und in der Buchhandlung Franz Politzer, Fr.-Keßler-Platz.

Egelsbacher Nachrichten

Lang, lang ist's her . . .

Mitten in der Hast des Alltags hebt man plötzlich den Kopf und lauscht . . . Und dann lächelt man, lächelt sehr still und ein wenig verträumt vor sich hin. Denn da irgendwo in der Straße erklingen holpernde Töne aus einer Drehorgel.

Ein Walzer kann es sein, der da klingt, eine Melodie, die kaum noch einer kennt und nach der keiner mehr tanzt. In uns aber löst der Klang ein Erinnern aus . . . damals, mein Gott, wie lange ist das doch schon her . . . damals, als wir noch jung waren, so herrlich, herrlich jung!

Und mit einem Male ist alles wieder da, steht mitten im Alltag und in der Arbeit wieder lebendig vor uns, als sei es erst gestern gewesen oder vorgestern oder im letzten Sommer. Und man vergißt ganz, daß die Welt weiter gewandert ist und mit ihr die Zeit und wir . . . durch ein ganzes, langes Leben.

Es gibt kaum noch Leierkästen auf der Welt. Man hört sie meistens nur noch auf Kirchweihen u. dgl. Sie sterben aus wie der Kneifer, die Petroleumlampe und der gute, alte Mops. Nur manchmal kommt er noch daher — der alte humpelnde Mann mit dem Wägelchen, worauf der Musikkasten steht. Und dann hebt man den Kopf und lauscht und lächelt. Man sieht sich als Bub mit dem Pfennig in der Hand, den man in den zerschlissenen Hut auf dem Leierkasten wirft.

* **Unser Glückwunsch.** Heute feiert Frau Elisabeth Daube, geb. Daube, Schillerstraße 24, ihren 83. Geburtstag. Morgen kann Frau Regine Hirsch, geb. Schweikert, Niddastraße 24, in bester körperlicher und geistiger Frische auf die Vollendung ihres 82. Lebensjahres zurückblicken. Am kommenden Donnerstag feiert Frau Elisabeth Knöß, geb. Haas, Schulstraße 46, ihr 77. Wiegenfest, Frau Babette Gaußmann, geb. Gaußmann, Niddastraße 45, wird 78 Jahre alt und Frau Wilhelmine Kreß, geb. Renninger, Bahnstraße 20, feiert ihren 72. Geburtstag. Wir gratulieren all diesen hochbetagten Egelsbacher Einwohnern herzlichst und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!

* **Beratungsstunde.** Am kommenden Donnerstag findet ab 14 Uhr im Gemeindekindergarten in der Kirchstraße eine Beratungsstunde für Mütter mit Säuglingen statt.

* **Feuerwehrübung.** Am kommenden Sonntag, 11. September, vormittags 7.30 Uhr, findet eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt. Die Mannschaft tritt eine Viertelstunde vor Beginn am Gerätehaus (Rathaushof) an.

* **250 Jahre Pfarrhaus.** Unsere aufmerksamen Leser werden es schon gemerkt haben: In unserer letzten Ausgabe wurde auf Seite 3 das 250 Jahre alte Pfarrhaus in der Überschrift irrtümlich als Pfarrkirche bezeichnet. Wir berichtigen hiermit.

* **Gute Fortschritte beim Bau des Dorfgemeinschaftshauses.** Am Eigenheim-Sportplatz sind viele fleißige Hände am Werk, den Bau des Dorfgemeinschaftshauses, des größten in ganz Hessen, zu vollenden. Es ist noch gar nicht so lange her, daß der erste Spatenstich getan wurde und schon sieht man den Bau der Radfahrer weit über Dach. Mit den modernsten Maschinen sind die „Männer vom Bau" bei der Arbeit. In etwa drei Wochen wird der Rohbau fertig sein. Das ist eine große Leistung für dieses umfangreiche Bauwerk. Es wird damit gerechnet, daß das Gemeinschaftshaus in einer Gesamtbauzeit von einem Jahr im kommenden Sommer eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden kann.

* **Motorsportclub welterhin erfolgreich.** Am vergangenen Sonntag weilten die Egelsbacher Motorsportler in Neuenhaßlau bei Gelnhausen, um dort an einer Geländegeschicklichkeitsfahrt teilzunehmen. Otto Berger auf seiner 500-ccm-BMW war wieder der schnellste Fahrer des Tages. Leider konnte er sich aber nicht unter den ersten Siegern plazieren, denn durch einen Sturz wurden ihm so viele Minuspunkte angerechnet, daß es nur für den vierten Platz reichte. Dafür war aber Friedel Schunk mit seinem Beifahrer Karl Bömerich auf der 600-ccm-Zündapp diesmal etwas mehr vom Glück begünstigt. Sie errangen die silberne Plakette in der schweren Seitenwagenklasse. Schunk startete außerdem mit seiner schweren Zündapp als Solomaschine in der schweren Klasse und errang auch hier den zweiten Preis. Das darf ihm gegönnt werden, nachdem er in Egelsbach nach einer schönen Fahrt wegen eines Fahrzeugschadens nur auf den 5. Platz kam. Herzlichen Glückwunsch und viel Glück zu weiteren Siegen!

* **Stenografenverein.** Der hiesige Stenografenverein, der sich seit seinem kurzen Bestehen schon sehr rührig um die Ausbildung in Kurzschrift und Maschinenschreiben bemüht hat, beginnt im September wiedcr mit neuen Stenografie- und Schreibmaschinenkursen. Viele Jugendliche beiderlei Geschlechts haben schon über den Stenografenverein und seine mustergültige Ausbildung in den beiden Fächern den Weg zu einer guten Berufsstellung gefunden. Der Stenografenverein leistet auf diesem Gebiet Mustergültiges. Anmeldungen für die neuen Lehrgänge werden bei dem 1. Vorsitzenden des Stenografenvereins, Herrn Hans Hofmann, Rheinstraße 53, entgegengenommen.

Standesamtliche Nachrichten von Egelsbach

vom August 1955

Geburten:

13. Dieter Gaußmann, Birkenseeweg 6
17. Annerose Margarete Benz, Mainstraße 33
24. Astrid Maria Lulcy, Niddastraße 28

Eheschließungen:

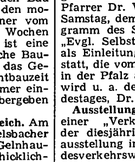
6. Heinrich Kolb mit Ingeborg Hampe, Mainzer Straße 60
6. Helmut Ewert mit Margarete Weber, Ernst-Ludwig-Straße 75
6. Erwin Maul mit Margarete Schlapp, Bahnstraße 33
12. Walter Schäfer mit KarolinaKappes, Weedstraße 35
20. Erwin Rasmus mit Irma Hermine Rux, Birkenseeweg 10
20. Kurt Anthes mit Helena Walther, Heidelberger Straße 13
27. Josef Chaloupek mit Irene Pschorn, Wolfgangstraße 36
27. Wilhelm Hamm mit Käthe Nier, Mainstraße 15
27. Adolf de Ginder mit Ursula Sommer, Bahnstraße 58
27. Paul Willer mit Sofie Kern, geb. Reis, Ernst-Ludwig-Straße 79

Sterbefälle:

4. Josef Christl, Schafhofstraße 6
10. Adam Kunz, Ernst-Ludwig-Straße 84

* **Dr. Sucker im Südwestfunk.** Über die Aufgaben des Bundes spricht Direktor Pfarrer Dr. Wolfgang Sucker (Bensheim) am Samstag, dem 24. September, im zweiten Programm des Südwestfunks unter dem Thema „Evgl. Selbstbesinnung". Der Vortrag findet als Einleitung zur Tagung des Evgl. Bundes statt, die vom 24. bis 27. September in Landau in der Pfalz abgehalten wird. An der Tagung wird u. a. der Präsident des deutschen Bundestages, Dr. Gerstenmaier, teilnehmen.

* **Ausstellung über Verkehrssicherheit.** Mit einer „Verkehrssicherheitsausstellung" auf der diesjährigen Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt a. M. wird die Bundesverkehrswacht einen Überblick über ihre gesamte Arbeit geben.



Modetip: Zu breite Hüften ...!

können durch entsprechende Kleidung kaschiert und korrigiert werden. Optische Täuschung ist das ganze Geheimnis. Versuchen Sie, den Oberkörper, das heißt, das Oberteil des Kleides zu betonen. Das erreichen Sie durch große Kragen, hochstizende Taschen, Bienden und Drapierungen. Auch ein farblich heller gehaltenes Oberteil, Schmuck, weiße Garnituren und Stickereien oder Blickenpartien lenken den Blick von der Hüfte ab. Die Schultern dürfen in ihrem Fall ganz leicht unterlegt werden Tragen Sie keine engen Röcke, sondern solche, die zum Saum hin breiter werden. Sie dürfen ruhig eingelegte oder eingesetzte Falten haben, oder durchgeknöpft sein. Dunkle Röcke sind vorteilhafter als helle. Die H-Linien-Betonung der Hüfte durch Gürtel, Schärpen und Drapierungen kommt für Sie nicht in Frage. Auch gerade fallende Röcke sollten Sie vermeiden.

ERIKA

Öffenthal

o **Helmkehrer-Monatsversammlung.** Morgen Mittwoch, 7. 9., 20.30 Uhr, findet bei Kamerad Georg Jost die Monatsversammlung der Öffenthaler Heimkehrer statt. Auf der Tagesordnung u. a.: Bericht von der Kreisverbandstagung in Sprendlingen und Ausspracbe über die „Fahrt ins Blaue".

Festlicher erster September-Sonntag

Festlich soll in diesem Falle heißen, daß er ein Tag großer Feste war. Hinzu nehmen wollen wir noch nicht einmal die Offenbacher Lederwarenmesse, obwohl Offenbach am Wochenende, das sich sonst sehr nüchtern gibt, ein festliches äußeres Gepräge trug. Das Bergsträßer Winzerfest in Bensheim gestaltete sich auch diesmal wieder zu einem recht rechten Volksfest. Man muß die Bensheimer bewundern, wie sie es immer wieder verstehen, eine neue Nuance in ihr Fest hineinzutragen. — Die Eberbacher feierten ihr Kuckuksfest, das ebenfalls Tradition hat. Weniger Tradition hat das Steinheimer Apfelweinfest, auf dem eine Apfelweinkönigin ausgerufen wurde. Aber man macht sich. — In Oberhessen war das Staufenberger Heimatfest, mit dem die Einweihung einer Freilichtbühne verbunden war. Das Rüdesheimer Weinfest lockte auch in diesem Jahre wieder Tausende. Dasselbe gilt vom Mainzer Weinmarkt, der jetzt allmählich zu Ende geht.

Die übliche Anmerkung: Kirchweihen gab es außerdem in Hülle und Fülle.

Ausland begehrt deutsche Lederwaren

Eröffnung der 13. Intern. Lederwarenmesse

Die neu eröffnete Offenbacher Lederwarenmesse wird zu einem großen Erfolg werden. Deutsche Lederwaren sind, wie bei der Eröffnung am Samstag betont wurde, im Ausland stark begehrt. Wie bekannt wurde, wurden im Bundesgebiet im ersten Halbjahr 1955 für 500 Millionen DM Lederwaren und Reiseartikel hergestellt. Im gleichen Zeitraum wurden Feintäschnerwaren und Reiseutensilien im Werte von 1,3 Millionen DM ins Ausland verkauft.

Die Messe steht, wie der Präsident der Industrie- und Handelskammer Offenbach, Hengst, betonte, im Zeichen einer Hochkonjunktur. Allgemein erwartet man ein gutes Weihnachtsgeschäft, erklärte Offenbachs Oberbürgermeister Dr. Klüber. Die Ausstellung ist von 400 Erzeugerfirmen beschickt, darunter 30 aus dem Ausland. Auch Zubehörbetriebe stellen aus. Die Messehallen sind durchweg zu klein. Neubauten sollen noch in diesem Jahre errichtet werden.

Wieder „Glück aus dem Äther". Die 48. Folge der Hessischen Funkelterie „Glück aus dem Äther" ist am Donnerstag, dem 8. Sept., um 20 Uhr abzuhören. Wiederholungen finden statt im zweiten Programm am Samstag, dem 10. September, um 17.45 Uhr und am Sonntag, dem 11. September, im Mittelwellenprogramm um 17 Uhr.

Erweiterung des Darmstädter Selbstwählverkehrs

Darmstadt kann vom 10. September ab seinen Selbstwählverkehr weiter ausdehnen. Vierzig Gemeinden und Städte sind jetzt von Darmstadt aus unter Vorwahl einer Kennziffer (fünfstellig) zu erreichen. Nach dem neuesten Stand sind im Fernsprechwähldienst mit Darmstadt jetzt verbunden: Bad Homburg, Bad Schwalbach, Bad Soden, Bad Vilbel, Bergen-Enkheim, Bodenheim/Rh., Brensbach i. O., Budenheim/Rh., Eltville, Eppstein, Ernsthofen, Flörsheim, Frankfurt, Gernsheim, Goddelau, Griesheim, Groß-Gerau, Heusenstamm, Hochheim, Hofheim i. Ts., Idstein, Ingelheim, Jugenheim adB., Kelkheim, Königstein, Kronberg, Langen, Mainz, Messel, Niedernhausen i. O., Ncu-Isenburg, Oberramstadt, Oberursel, Okriftel, Offenbach, Oppenheim, Pfungstadt, Rüdesheim, Schlangenbad und Wiesbaden.

Auch DGB Hessen gegen Milchpreiserhöhung. Die geplante Erhöhung des Trinkmilchpreises wurde auch vom Landesbezirk Hessen des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus sozialen und volkswirtschaftlichen Gründen abgelehnt. Am härtesten würden kinderreiche Familien betroffen werden. Bundesernährungsminister Dr. Lübke hat zugesichert, mit den Gewerkschaften weiter zu verhandeln und eventuell andere Wege für die Behebung der Schwierigkeiten der Milchwirtschaft ausfindig zu machen.

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich.

Wilhelm Hamm u. Frau

Käthe, geb. Nier

Egelsbach - Mainstr. 15 - Im August 1955

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich.

Kurt Anthes u. Frau

Helene, geb. Walther

Egelsbach, Heidelberger Str. 13

Tultul trug ein Geheimnis auf dem Kopf

Kurzgeschichte von Marietta Traß

Tultul, der Malaie, verabschiedete sich von seinem weißen Herrn. Er hatte ihm zwei Jahre treu gedient und nicht mehr Tabak und Reis gestohlen als ohne erwischt zu werden anging. Darum belobte ihn der weiße Herr wegen seiner guten Dienste, zahlte ihm seinen Lohn und fragte Tultul, ob er nicht weiterhin bei ihm bleiben wolle. Aber Tultul wollte nach Hause. Er hatte sich nur als Diener anwerben lassen, weil er sich zu oft über seine Frau ärgern mußte, die, von einem ganzen Chor anderer Weiber unterstützt, dauernd behauptete, Tultul sei nicht imstande, seine Familie zu ernähren; er hocke nur faul und nichtsnutzig im Wege herum und ließe seine Frau für Feld, Zeit und Kinder sorgen. Dies ganze Gerede war ihm eines Tages zu dumm geworden, und er war fortgegangen. Nun aber hatte Tultul genug und wollte wieder nach Hause.

Bevor er aber endgültig der Pflanzung den Rücken kehrte, stellte er sein Bündel im Hofe

ab, schlich in das Wohnhaus, an den Schrank des großen weißen Herrn und holte dort etwas heraus, das er nie ohne heimliches Grinsen hatte ansehen können und das ihm vom ersten Tag seines Dienstes an als das Schönste, Größte und Geheimnisvollste erschienen war, das er eines Tages besitzen mußte, koste, was es wolle. Es war der Zylinderhut des weißen Herrn, der wie eine hohe Röhre auf dem Kopf saß und sicherlich etwas Besonderes und Kostbares darstellte, weil er nie aus dem Schrank genommen wurde.

Tultul eilte mit seinem Schatz aus dem Hause; er warf spähende Blicke um sich und verschwand in den Busch wie eine Katze, die ihren Raub in Sicherheit bringt, ohne ein Blatt des dichten, hohen Dschungelgrases zu berühren. Er wanderte durch den Tag und die Hälfte der Nacht, schlief nur wenig und eilte dann weiter. Als er durch den hohen Schatten der Brotfruchtbäume die Mangofelder, die Hütten und den spitzen Giebel des Geisterhauses sah, setzte er den Zylinder, den er bis jetzt sorgfältig und mühsam in der Hand getragen hatte, auf den Kopf und trat, in seiner nackten Schwärze, das Bündel auf dem Rücken, im Glanze des Zylinderhutes in das Dorf.

Schreiend und kreischend flohen die Kinder und Weiber in ihre Hütten. Tultul spazierte auf der völlig leeren Dorfstraße geradewegs in seine Hütte, wo seine Frau auf den Knien vor ihm lag und ihn händeringend bat, den fremden, bösen Gott auf seinem Kopfe draußen zu lassen, da sie sich sonst ihrem lieben Mann nicht zu nähern wage.

Tultul streichelte den Hut auf seinem Kopf und verlangte im Namen des Zylinders erst einmal ein ausgedehntes Nachtmahl und danach einen guten, ungestörten Schlaf, damit er sich überlegen könne, was der Gott und er mit dem Dorfe nun weiterhin anfangen sollten. Nachdem er gegessen hatte, streckte er sich auf seiner Matte aus, legte den Hut neben sich und bedachte dankbar, daß seine Stammesbrüder noch viel dümmer waren, als er es jemals geglaubt hatte, weil sie sich vor Dingen, die sie nicht kannten, auf den Bauch warfen und sie anbeteten.

Tultul schlief lange und gut; die Brotfruchtbäume rauschten in seinem Schlaf, die Affen kreischten, und die Ananasstauden dufteten süß und schwer. Er hörte nichts von den leisen Sohlen, die um ihn tasteten, er fühlte die Hände nicht, die sich neben ihm ausstreckten, und die Stimmen wehten über seinen Kopf wie das Atmen des Windes in den Bäumen.

Er erwachte unsanft aus seinem schönsten Traum, als ihn seine Frau an der Schulter rüttelte. „He, Faulpelz", schrie sie, „willst du wieder so anfangen, wie du aufgehört hast? Auf, hinaus ins Feld! Arbeite, dann kannst du auch etwas zu essen haben!"

Tultul rieb sich die Augen, er faßte nach seinem Hute, um ihr wieder Schrecken und Angst einzuflößen. Aber der Hut, der kostbare Zylinderhut, war weg, verschwunden! Tultul brachte vor Schrecken kein Wort heraus und tat schweigend, was seine Frau ihn tun ließ. Als er aber zur Arbeit ging, kam er an einem kleinen Tempelchen vorbei, das eifrige Hände aus Bast, Stroh und Bambus in der Nacht errichtet hatten. Im Schatten des bunten Heiligtums aber stand der Hut, und jeder, der vorüberging, verbeugte sich tief vor dem neuen Gott, der das Dorf nun behüten und beschützen sollte, nachdem ihn beherzte Männer aus der Gewalt des dummen Tultuls befreit hatten.

Tultul mußte lachen, als er seinen Hut so wiedersah; aber dies hätte er lieber nicht tun sollen. Denn viele kräftige Männer warfen sich auf ihn und brachten ihm durch ausgiebige Prügel bei, wie er sich zu benehmen hatte. Als er wieder aufstand, um seine zerschlagenen Glieder im Bach zu kühlen, verbeugte er sich tief vor dem schweigenden Zylinderhut.

DIE LUSTIGEN DORFMUSIKANTEN

Gnade für Weldon / Eine Seegeschichte von Kurt Lütgen

Sie waren samt und sonders rauhe Gesellen — die Männer auf dem Walfänger „America": breitschultrig und handfest, und jeder stand bei der harten, gefährlichen Arbeit, die vor hundert Jahren das Los aller Walfangleute war, vollauf seinen Mann und nicht minder beim Trinken, Fluchen, Kartenspielen und Raufen. Der Matrose George Weldon unterschied sich in nichts von den anderen; niemand hätte bei ihm etwas Ungewöhnliches vermutet. Und doch hatte er ein Geheimnis . . .

An einem Januarmorgen des Jahres 1858 wurde eins der Fangboote der „America" unter Führung des Steuermanns Wilkes zur Jagd auf einen Wal angesetzt. Zu seiner Mannschaft gehörte auch Weldon. Wie gewöhnlich sicherte er sich einen Platz vorn am Bug — möglichst weit vom Heck und dem Steuermann entfernt, denn er stand mit Wilkes auf gespanntem Fuß. Vorsichtig pirschte sich das Boot an den Wal heran. Die Harpune flog und traf. Aber der Wal tauchte sofort in die Tiefe. Sie mußten die Leine kappen, um nicht ebenfalls in die Tiefe zu gehen.

Weldon war im stillen froh über dieses Mißgeschick, denn er hoffte, man werde den Wal aufgeben müssen und zum Schiff zurückkehren, wo er den Gehässigkeiten des Steuermanns leichter aus dem Weg gehen konnte. Doch da schrie der Harpuniер den alten, jeden Walfänger mitreißenden Ruf: „Er bläst, er bläst!" Der verwundete Wal war drei Meilen entfernt wieder aufgetaucht, um Luft zu schöpfen.

„An die Riemen!" befahl der Steuermann, und Weldon legte sich wie die anderen Matrosen ins Zeug. Als sie sich dem Wal näherten, tat er einen mächtigen Ausbruch aus Blut und Wasser nicht, und das Boot verlor sofort an Fahrt. Der Steuermann fluchte unter wüsten Beschimpfungen Himmel und Hölle auf den Missetäter herab: „Natürlich wieder der Weldon — dieser schlappe Hundesohn!"

Dem Matrosen schoß das Blut ins Gesicht. Er sprang auf, zog sein Messer und stolperte über die Duchten auf das Heck zu. „Das ist Meuterei, Weldon!" brüllte ihm Wilkes entgegen. „Haltet den Kerl fest, Leute, oder ihr werdet alle wegen Meuterns gehängt!"

Die Mannschaft gehorchte, denn jeder wußte: Vergehen gegen die Schiffsdisziplin wurden auf Walfangschiffen härter als anderswo geahndet. Sie fesselten Weldon, und eine Stunde später stand er vor dem Kapitän. Der hörte sich den Bericht seines Steuermanns unwillig an und entschied: „Bindet den Meuterer an den Mast, reißt ihm das Hemd runter und dann — 50 Hiebe mit der neunschwänzigen Katze auf den blanken Rücken!"

„Nein. Käptn, nein!" schrie Weldon auf. „Das . . . das dürft ihr nicht tun!"

Alle starrten ihn erstaunt an. Weldon war doch sonst nicht der Mann, um Gnade zu winseln . . .! Und heute durfte er auf Gnade schon gar nicht rechnen, denn er hatte gemeutert; das ließ sich nicht leugnen.

„Ich muß Ihnen etwas unter vier Augen sagen, Käptn", fuhr Weldon leise fort. „Hören Sie mich an . . . Wenn ich danach noch Prügel haben soll — gut . . ."

Der Kapitän runzelte die Stirn: „Wehe, wenn Sie mir mit faulen Ausreden kommen wollen, Weldon", sagte er drohend. „Na, gut, schafft ihn in die Kajüte!"

George Weldon kam ohne Prügelstrafe davon . . . Er wurde an seine Arbeit geschickt, als ob nichts geschehen sei. Niemand erfuhr, warum der Kapitän Gnade walten ließ, der in der Kajüte noch immer kopfschüttelnd das Logbuch aufschlug und den Tageseintragungen hinzufügte: „Stellte soeben fest, daß der Matrose George Weldon eine Frau ist."

-o-

Die Hosen der Miß

Samuel Langhorne Clemens, der Mann, der später unter dem Schriftstellernamen „Mark Twain" Weltruf genoß, verlebte eine harte Jugend in einem hinterwäldlerischen Nest am Missouri. Zu seinen geschworenen Feinden gehörte eine kahlköpfige Lehrerin namens Miss Finn, ein hageres Frauenzimmer, das die Jungen rücksichtslos verprügelte. Einmal bekam der kleine Samuel Ohrfeigen, weil er die Begriffe „konkret" und „abstrakt" nicht erklären konnte. „Wie oft soll ich es noch sagen", keifte die knochige Bildungsamazone, „konkret ist, was man sehen und greifen kann, und abstrakt das Gegenteil — — nun renn mir mal ein Beispiel, Sam." — Da blitzte es in dem verheulten Gesicht des kleinen elternlosen Burschen: „Meine Hosen und Ihre Hosen". platzte er heraus. Key

Wie die Würfel fallen / Von Georg W. Pijet

Im Staate Maryland in Amerika ist das Würfelspiel verboten, aber gerade darum ist es zur leidenschaftlich betriebenen Betätigung bei Schwarz und Weiß geworden. Man spielt um den letzten Cent, um den letzten traurigen Glanz der Armseligkeit, bis man einander die Taschen umgekrempelt hat.

Besonders in Reno wütete grassiert das Würfelspiel wie die Pest. Man faßt die Würfler zu Hunderten, verwarnt sie und läßt sie laufen. Die Wahl des Richters Charles Woodward hat diesem Zustand ein Ende bereitet. Woodward droht nicht nur mit Gefängnis — er verurteilt auch.

Eines Tages stehen drei Männer, des Würfelns angeklagt, vor ihm — zwei Weiße und ein Neger. Sie sind guten Mutes, sie schmunzeln und blinzeln sich vergnügt zu, weil sie sich im Höchstfalle drei Hiobe erwürfeln können. Ihre präparierten Würfel in der Tasche wiegen recht verläßliche Einsen auf — nichts als Einsen.

„Legt sie hier in den Becher!" befiehlt der Richter. Ein Würfel nach dem anderen plumpst in das Leder.

Ahnungslos schüttelt der Richter den Becher und reicht ihn einem der Weißen hinüber. „Würfelt!" befiehlt er wieder.

Mit verteufelt gespannten Gesichtern verfolgen die drei Galgenvögel das Spiel der rollenden Würfel auf dem Richtertisch. Drei Sechsen starren sie an. „Verflucht!" brummt der Spieler. Die Augen der anderen kullern verdutzt in ihren Höhlen. „Achtzehn Tage!" verkündet der Richter gleichmütig.

Nun greift der Neger nach dem Becher, schüttelt ihn kräftig und stülpt ihn geschickt um. „Achtzehn Tage!" wiederholt der Richter mit unerschütterlicher Ruhe und schiebt den Becher dem dritten Spieler zu. Auch der dritte Gauner zieht das Leder unter atemloser Spannung von drei Sechsen weg.

„Achtzehn Tage !" verkündet der Richter zum dritten Mal und bekräftigt das Urteil mit dem Schlag des Hammers. Das Urteil ist gefällt. Ging es denn mit dem Teufel zu?

„Nehmt eure Würfel mit!" befiehlt ihnen der Richter. Da greift jeder der drei nach seinem Würfel und starrt ihn entgeistert an. Er bestand nur aus lauter Sechsen. „Verdammt, da hat uns der Aite doch gehörig reingelegt!" brummten sie, während der Polizist sie in ihre Zellen abführte.

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(26. Fortsetzung)

Die Hilpert, höflich wie alle Leute, die Rang und Namen haben, erklärte, daß sie sich ein wenig krank fühle. „Ich muß mich gestern erkältet haben. Nachts hat mir Fräulein Volz von nebenan etwas Tee gemacht. Ich schlief dann ein paar Stunden. Aber als ich in der Frühe wieder in mein Zimmer und mein Bett zurückgekehrt bin . . . im Augenblick ist mir wieder nicht gut. Ich habe Schmerzen. Ich weiß nicht was das ist. Sie haben keine Ahnung, Frau Hast, nicht wahr?"

Die Zoeppritz verneinte. Leider sei kein Arzt auf Alpe Clus stationiert. Oftmals beherbergte sich zwar einer unter den Gästen, aber im Augenblick, sehr zum Leidwesen von Fräulein Zoeppritz nicht.

„Wo ist denn der nächste Arzt zu finden?" fragte die Hilpert, die die Bettdecke bis zum Kinn hinaufgezogen hatte.

„In Villa", erwiderte die Zoeppritz und streifte das Tablet mit dem Frühstück, das unberührt auf dem runden Tisch stand, flüchtig mit den Augen.

„In Villa . . . so . . ." Die Hilpert schien im Augenblick nicht mehr zu wissen, wo Villa lag. Die Zoeppritz erklärte: „Die Station, an der Sie den Zug gestern verließen."

„Ach so . . . freilich. Das war Villa. Hm. Kann man hinunter telefonieren?" „Gewiß."

„Dann rufen Sie doch bitte den Arzt zu mir." Die Zoeppritz, in der Meinung, eine Filmschauspielerin wäre stets nur eingebildet krank, erklärte, daß sie gern nach Villa telefonieren wolle. Allerdings wäre außer dem Chefarzt des Hospitals nur ein einziger Arzt dort, ein gewisser Doktor Kottenkamp, ein älterer Herr, der, soviel sie wisse, nicht gerade gern zwei Stunden von Flühli aus auf den Berg steige — es sei denn, es wäre dringend.

„Es ist dringend", sagte die Hilpert und hatte ein höfliches Lächeln um den Mund, der nicht geschminkt war und rauhe Lippen zeigte.

„Hm", machte die Zoeppritz und versuchte, das höfliche Lächeln zu erwidern, was nicht recht gelang, denn sie war ja nicht Karolin.

„Sagen Sie, Eva Hilpert liege krank. Die Filmschauspielerin Eva Hilpert . . . dann kommt er sicher gleich."

Die Zoeppritz hatte ihre Bedenken. „Doktor Kottenkamp ist ein älterer Herr . . .", erwiderte sie, brach aber gleich ab.

Die Hilpert hatte jedoch schon verstanden, und einen Augenblick stand ein kleines Erstaunen in ihrem Gesicht, als hätte sie das noch nicht erlebt, daß jemand . . . daß jemand von dem Namen Eva Hilpert nicht beeindruckt worden war. Sie bemühte sich indes, gefaßt zu bleiben. „Ich habe Fieber. Sagen Sie diesem . . . diesem Doktor Kottenkamp . . . am Telefon . . . eine Frau verlangt nach ihm, die Fieber hat. Fieber und Schmerzen im Leib. Ich kann nicht aufstehen und zu ihm gehen. Er soll doch sofort zu mir kommen. Bitte sofort. Er kann zehnfache Taxe verlangen . . . es ist ja ganz egal wieviel."

Die Zoeppritz versprach, unverzüglich anzurufen. Ob die gnädige Frau für die Zwischenzeit irgend etwas wünsche. Einen Cognac vielleicht; Cognac wär gut für Erkältungen und Leibschmerzen und eine Menge anderes . . .

Die Hilpert, der, vor lauter Reden, eine Schwäche ankam, nickte matt „Ja . . . meinetwegen — bringen Sie Cognac. Aber telefonieren Sie sofort. Vergessen Sie es bitte nicht."

Die Zoeppritz erklärte, daß in diesem Hause noch nie etwas vergessen worden sei und verließ das Zimmer.

Draußen war sie ärgerlich über sich selbst, denn wahrscheinlich war sie nicht höflich genug gewesen. Karolin jedenfalls wäre höflicher gewesen. Karolin . . . bei Karolin wäre dieser empfindliche Star wahrscheinlich nach einer Viertelstunde schon gesund gewesen, und Doktor Kottenkamp hätte es nicht nötig gehabt, mit dem Auto nach Flühli zu fahren und dann zwei Stunden aufzusteigen.

Zwei Stunden! So wie sie Kottenkamp kannte, würde er kaum erfreut darüber sein und weidlich schimpfen.

Sie ging in ihr Büro zurück und meldete pflichtschuldigst ein Gespräch nach Villa an. Die Leitung war belegt. Ehe sie erneut anrufen konnte, hatte sie alle Hände voll zu tun, um nacheinander eine lange Reihe von Wünschen zu erfüllen, die die Gäste, da Frau Karolin nicht auffindbar und, wie man hörte, verreist war, zu der Zoeppritz trugen. Frau Makarow wollte einen Feldstecher, denn sie hatte vor, mit zum Latschenkopf zu gehen. Frau Nordenskjöld desgleichen. Zwei Assistenten von Pudlich brauchten rauhes Papier, auf das man etwas zeichnen konnte, und sie stürzten das halbe Büro um, bis sie hatten, was sie wollten. Die zehnjährige Tochter der Familie Stünzi, die immer allein Touren unternahm und sich keinem Kurs angeschlossen hatte, wollte eine Sonnenbrandsalbe und Briefmarken. Die Baronin Varese vermißte einen Ring und fragte an ob jemand ihn gefunden, und Antonie Bennett stand zwanzig Minuten zwischen dem Schreibtisch und der Kartei, weil sie sich vor ihrem Verlobten, Paul Wrede, verstecken wollte.

„Wissen Sie, Fräulein Zoeppritz, ich habe mich mit ihm gezankt. Er will partout zum Latschenkopf, um zum Saluzzi hinaufzustoren, und ich weiß auf den Piz, um ein bißchen beim Filmen zuzuschauen, Filmen, das ist doch viel interessanter, nicht wahr? Es macht ihnen doch nichts aus, wenn ich hier stehe? Hier sucht er mich nämlich auf gar keinen Fall."

Aber er suchte sie doch im Büro, nachdem sie sonst nirgends im Haus zu finden war, und entführte sie triumphierend und mit dem Versprechen, natürlich zur Filmaufnahme mit ihr zu gehen, „nachdem dir soviel daran liegt, du kleines enfant terrible"

Danach war ein wenig Ruhe und die Zoeppritz konnte es noch einmal mit dem Gespräch nach Villa versuchen. Die Haushälterin von Doktor Kottenkamp meldete sich und erklärte, sie würde es ihrem Herrn ausrichten, daß man ihn auf Alpe Clus verlange. Im Augenblick sei er allerdings nicht da. Er besuche Patienten in Villa und Trakel.

Trakel war ein kleiner Vorort von Villa und die Zoeppritz fragte besorgt, wann denn wohl Herr Doktor Kottenkamp von dort zurückkomme. Die Dame auf Alpe Clus, die nach dem Arzt verlange, habe Fieber und sei allem Anschein nach ziemlich krank.

Nicht, daß die Zoeppritz von einer schweren Krankheit bei der Filmschauspielerin Eva Hilpert überzeugt gewesen wäre, aber sie wußte, wenn sie nicht übertrieb, würde sie niemals den Arzt auf die Alpe Clus bringen.

Die Haushälterin in Villa erwiderte, daß Doktor Kottenkamp zum Mittagessen auf alle Fälle heimkäme. Sie wolle es ihm dann dem Herrn Doktor ausrichten, hängte die Zoeppritz ein.

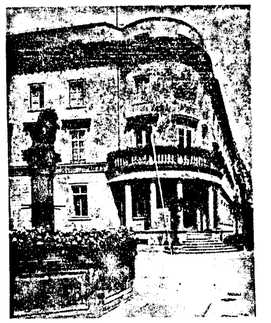
Sie begann, sich um ihre Bücher und Rechnungen zu kümmern, aber die Ruhe um sie dauerte nicht lange. Denn jetzt kamen Fremde aus dem Tal herauf und das Haus, das seine Gäste teils zu den Filmleuten auf den Hängen des Piz Alto, teils zum Latschenkopf, von wo aus man den Saluzzi beobachten konnte, entlassen hatte, füllte sich mit Menschen aus Villa und der Umgebung, die alle den Sieg von Bonhoeffer und Leuteritz verfolgen wollten.

(Fortsetzung folgt)

Bericht AUS DEM LANDTAG

Hessens Kultur-Etat 1955

Unter den Einzelplänen des Hessischen Staatshaushaltes für das Rechnungsjahr 1955 — aus denen sich der Haushaltplan zusammensetzt — nimmt der Kulturetat den ersten Rang ein. Von den 756,5 Millionen Staatszuschuß zum gesamten ordentlichen Haushalt entfallen allein 242 Millionen DM, das sind ungefähr 32 Prozent, auf den Etat des Ministers für Erziehung und Volksbildung. Er erfuhr damit gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 3,5 Prozent. Weiteste Kreise der hessischen Bevölkerung — Eltern, Erzieher, Studenten, Wissenschaftler, Künstler — sind an Umfang und Gesicht des Kulturetats stark interessiert, sie alle spüren in vielfältiger Weise seine Auswirkungen. Aber auch aus einem anderen Grunde verdient der Haushaltplan des Kultusministeriums unseres Landes hervorgehoben zu werden. Die staatsrechtliche Struktur der deutschen Bundesrepublik enthebt Parlament und Regierung der Länder ziemlich weitgehend der echten politischen Entscheidung. Nur in der Kulturpolitik ist das nicht der Fall, ihr vermögen noch die politischen Kräfte eines Bundeslandes ein eigenes Profil zu verleihen. Alle der genannten Gründe scheinen es zu rechtfertigen, dem Leser einen, wenn auch nur unvollkommenen, Auszug aus der Landtagsdebatte über den Kultusetat (Stenographischer Bericht über die 13. Sitzung vom 30. 6. 1955) zu vermitteln.



An erster Stelle die Schulen . . .

Abg. Frau Horn (SPD):

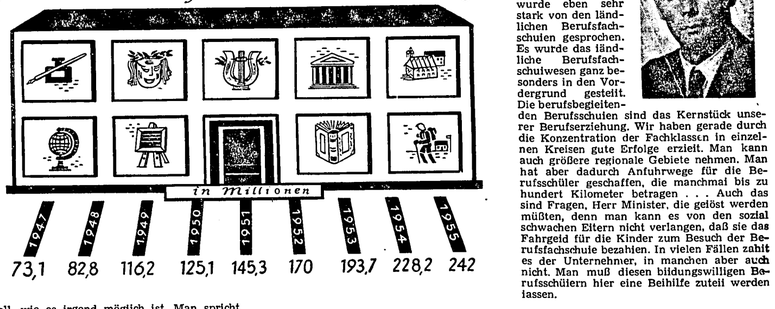
Der Besprechung des Einzelplanes 04 — Minister für Erziehung und Volksbildung — möchte meine Fraktion einige grundsätzliche Bemerkungen vorausschicken. Nach dem Zusammenbruch, wie ihn unser Volk 1945 erlebt hat, nach den Jahren seelischer Bedrückung und geistiger Regimentierung, erscheint uns nichts so wichtig und nichts so bedeutungsvoll wie die Pflege des Geistes und der Kultur; denn aus dem Geistigen kommt alle Kraft, auch die für den wirtschaftlichen Wiederaufstieg. Deshalb halten wir es für richtig, daß der Haushalt des Ministers für Erziehung und Volksbildung hinsichtlich der Aufwendungen des Landes den ersten Platz im Staatshaushalt einnimmt . . . Das bedeutet nicht, daß nicht auch für uns noch mancher Wunsch offen geblieben wäre. Soweit wir in Einzelfällen der Meinung sind, daß das Land noch mehr tun sollte, haben wir das im Haushaltausschuß bei der eingehenden und sachlichen Beratung der einzelnen Titel vorgetragen und dann auch eine Aenderung des Ansatzes erwirkt. An erster Stelle — ihrer Bedeutung nach — stehen für uns die Schulen als die Bildungsstätten unserer Jugend und damit der kommenden Generation. Hier sind es, glaube ich, wieder die Volksschulen, die von fast 90 Prozentigen aller Kinder durchlaufen werden, denen unsere besondere Beachtung und unsere besondere Sorge gehört . . . Meine Fraktion ist . . . der Meinung, daß wir seither mit den Bewilligungen für diese Schule nicht zu hart an die Grenze dessen gegangen sind, was wir mit Rücksicht auf sonstige dringende Aufgaben auf anderen Gebieten verantworten können. Wir haben den Willen, das auch weiterhin zu tun, denn wir sind überzeugt, daß durch die Erziehung der Jugend, durch die Bildung des erwachsenen Menschen, durch Wissenschaft und Forschung, der Boden bereitet wird, aus dem nicht nur der wirtschaftliche Wiederaufstieg erwachsen kann, sondern auch ein gefestigtes und festgefügtes demokratisches Staatswesen, das sich auf eine freie, unabhängige Geisteshaltung seiner Bürger gründet. Zu den Berufsschulen: Bei diesem Kapitel ist meine Fraktion der Meinung, daß eine Aenderung des Etatansatzes notwendig wäre. Wenn es gelingt, die noch freien Planstellen in diesem Jahre zu besetzen, dann reichen die Ergänzungszuschüsse für den nebenamtlichen Unterricht nicht mehr aus. Weil aber diese nebenamtlichen Lehrkräfte notwendig sind, ist es auch erforderlich, daß hier der Ansatz erhöht wird. . . . Es wird das ständige Bemühen des Kultusministeriums bleiben müssen, die Lehrer für diese Berufsschulen zu gewinnen, damit die acht Berufsschulstunden auch wirklich erteilt werden können. Der Durchschnitt von 6,5 bzw. 7,2 Wochenstunden, in den einzelnen Regierungsbezirken hat uns angesichts der großen Aufgaben, die die Berufsschulen an der heranwachsenden Jugend zu erfüllen haben, nicht befriedigt. Wir hoffen, daß die in diesem Jahr nun so großzügig bereitgestellten Mittel auch dazu dienen mögen, eine generelle Hebung dieser so wichtigen Schulen herbeizuführen.

Kulturpolitik ist nicht Schulpolitik

Abg. Dr. Martin (CDU):

Für mich ist Kulturpolitik keineswegs mit Schulpolitik identisch. Das ist mir zu einspurig. Ich würde sogar meinen, daß das, was gegenüber einer Regierung von der Opposition her zur Kulturpolitik zu sagen ist, über das hinausgeht, was der Herr Kultusminister zu vertreten hat . . . Die Familie und die Ehe haben heute deshalb eine weitaus größere Bedeutung als früher, weil die Substanz des Menschseins in einer Massensituation augenscheinlich nur noch in der Familie gelegt werden kann . . . Es ist eine Einseitigkeit, nicht zu sehen, daß alle Bildung und Erziehung eine Ausweitung der Erziehung und Bildung ist, die echt und originär nur in der Familie vor sich geht . . . Es ist ein Antrag hinsichtlich der Evangelischen Akademien gestellt worden . . . Die Existenz der Evangelischen Akademien stellt überhaupt ein signifikantes Phänomen unserer Zeit dar, weil die Existenz der Akademien einen sichtbaren Mangel der Universitäten, den wir alle kennen, aufzeigt. Seit Jahren beobachten wir, daß die Akademien in steigendem Umfange besucht werden, und daß sich ihre Arbeit immer mehr ausweitet, und zwar deshalb, weil an der Universität seit Generationen etwas fehlt . . . Weil Bildung im eigentlichen Sinne des Wortes an den Universitäten nicht mehr gesichert erscheint, und vielleicht gar noch mehr vermittelt wird, und weil der Unterschied zwischen Bildung und Ausbildung nicht mehr scharf genug da ist und nicht mehr erkannt wird, deshalb sind die Akademien entstanden und mahnen uns daran, daß an den Hochschulen etwas nicht in Ordnung ist . . .

Staatszuschüsse für das Ministerium für Erziehung und Volksbildung



Um das Menschenbild

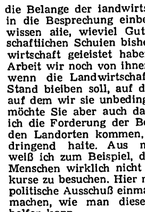
Abg. Dr. Schnell (CDU):

. . . Wir haben alle, die wir hier sind, eine persönliche Verantwortung für kulturpolitische Dinge, für die Arbeit, die wir in unserem Volke zu leisten haben . . . Ich glaube, daß Dinge, wie sie hier vor einiger Zeit vorgekommen sind, daß man nämlich die Autorität des Parlaments dazu benutzt, um künstlerische Werturteile zu fällen, eigentlich nicht vorkommen dürften. Es standen hier Werke einer modernen Kunstauffassung zur Rede, wie sie in Darmstadt in einem Schulhof zu sehen sind Der Geschmack von Lieschen Müller etwa in allen Ehren. Wir haben dasoll, wie es irgend möglich ist. Man spricht immer davon, daß wir in einer Zeit leben, in der die Kunst uns nichts mehr bedeuten kann, weil sie uns ein Menschenbild vor Augen stellt, das ein zerstörtes Menschenbild ist. Ich darf hier gleich einfechten: Ein solches zerstörtes Menschenbild hockt auf dem Schulhof Darmstadt. Ich sage damit nichts über den Wert dieser Gestalt, die dort steht. Im Gegenteil, ich bekenne Ihnen frei, daß nach meiner Ansicht zum Beispiel die beiden Statuen von Heiliger zu dem Bedeutendsten gehören, was wir in Hessen irgendwie an moderner Kunst haben, aber dieses zerstörte Menschenbild in Darmstadt gehört nicht auf den Schulhof. Wir haben eine ganz bestimmte Vorstellung von Erziehung zu einem harmonischen Menschenbild. Man soll die Probleme der modernen Kunst im Kunstunterricht behandeln. Aber wir sollten den jungen Menschen nicht von klein auf so ein zerstörtes Menschenbild vor Augen stellen . . . Das zu unserer grundsätzlichen Auffassung über diese Dinge . . .

Verantwortlich für den Inhalt: Hessische Landeszentrale für Heimatdienst, Wiesbaden, Rheinstr. 1

Wert landwirtschaftlicher Schulen

Abg. Frau Kletke (FDP):



. . . Lassen Sie mich kurz auf den Antrag der CDU eingehen, den wir sehr begrüßt haben. In dem Antrag wird gewünscht, daß auch der zuständige Ausschuß — also der Kulturpolitische Ausschuß — einmal damit beschäftigen soll, einen Plan für eine sinnvolle Gliederung des Berufsschulwesens zu erarbeiten . . . Wir sind auch sehr damit einverstanden, daß insbesondere die Belange der landwirtschaftlichen Schulen in die Besprechung einbezogen werden. Wir wissen alle, wieviel Gutes diese landwirtschaftlichen Schulen bisher für unsere Landwirtschaft geleistet haben und wieviel gute Arbeit wir noch von ihnen verlangen müssen, wenn die Landwirtschaft weiter auf dem Stand bleiben soll, auf dem sie jetzt ist und auf dem wir sie unbedingt halten wollen. Ich möchte Sie aber auch darauf hinweisen, daß ich die Forderung der Berufsschüler, die aus den Landorten kommen, für ganz besonders dringend halte. Aus meinem Heimatkreis weiß ich zum Beispiel, daß es diesen jungen Menschen wirklich nicht möglich ist, Förderkurse zu besuchen. Hier muß sich der Kulturpolitische Ausschuß einmal Gedanken darüber machen, wie man diesen jungen Menschen helfen kann.

Pädagogisches Institut Jugenheim

Abg. Lippmann (SPD):

. . . Ich möchte noch auf ein paar Spezialfragen eingehen . . . Die hessischen Staatstheater: Für mich persönlich ist es ein besonderes Anliegen, mich mit dem Wiesbadener Staatstheater zu beschäftigen. Ich werde mich immer leidenschaftlich dafür einsetzen, daß die Staatstheater als Kulturstätten erhalten bleiben. Wir sind aber das einzige Land in der Bundesrepublik, das diese Erbschaft übernommen hat, während zum Beispiel das reiche Land Nordrhein-Westfalen nicht ein einziges Staatstheater besitzt, weil es dort nie welche gegeben hat . . . Nun noch ein Wort zum Pädagogischen Institut in Jugenheim. Genauso wie Herr Dr. Wagner (CDU) war auch ich darüber erschüttert — ich gebe es ehrlich zu —, daß heutzutage die Studenten dieses Institutes noch derart untergebracht sind. Das ist, ehrlich gesagt, beschämend. Sie sehen, ich habe den Mut, es hier offen auszusprechen. Was ich auch sonst noch in Jugenheim gesehen habe, hat mich zutiefst betroffen und zutiefst erschüttert. Der Herr Kultusminister hat aber schon darauf hingewiesen, daß das eine Erbschaft ist, die wir von einem Minister übernommen haben, der der heutigen Regierung nicht angehört . . . Ich hoffe, daß das Lehrerbildungsgesetz und die Konsequenzen, die sich daraus ergeben, diesem unwürdigen Zustand in Jugenheim bald ein Ende machen werden . . .

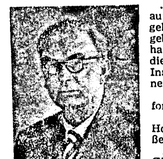
Berufsschulen

Abg. Schaub (FDP):

. . . Aber eines möchte ich in diesem Zusammenhang auch einmal sagen, soweit es die Berufsschulen angeht. Es wurde eben sehr stark von den ländlichen Berufsfachschulen gesprochen. Es wurde das ländliche Berufsfachschulwesen ganz besonders in den Vordergrund gestellt. Die berufsbegleitenden Berufsschulen sind das Kernstück unserer Berufserziehung. Wir haben gerade durch die Konzentration der Fachklassen in einzelnen Kreisen gute Erfolge erzielt. Man kann auch größere regionale Gebiete nehmen. Man hat aber dadurch Anfuhrwege für die Berufsschüler geschaffen, die manchmal bis zu hundert Kilometer betragen . . . Auch das sind Fragen, Herr Minister, die gelöst werden müßten, denn man kann es von den sozial schwachen Eltern nicht verlangen, daß sie das Fahrgeld für ihre Kinder zum Besuch der Berufsfachschule bezahlen. In vielen Fällen zahlt es der Unternehmer, in manchen aber auch nicht. Man muß diesen bildungswilligen Berufsschülern hier eine Beihilfe zuteil werden lassen.

Institut für Agrar- und Wirtschaftsforschung

Abg. Stein (GB/BHE):



. . . Ich will kurz auf den Antrag eingehen, der wir eingebracht haben. Es handelt sich um . . . die Errichtung eines Instituts für kontinentale Agrar- und Wirtschaftsforschung an der Justus-Liebig-Hochschule in Gießen. Wir haben . . . festgestellt, daß Gießen für ein solches Institut die besten und günstigsten Voraussetzungen bietet, besonders in personeller Hinsicht. Das Institut, das gegründet werden soll, soll sich wissenschaftlich mit dem Gesamtkomplex der technischen, wirtschaftlichen, politischen und soziologischen Fragen der deutschen und europäischen kontinentalen Landwirtschaft und Wirtschaft befassen. Wie ich schon sagte, bestehen an der Justus-Liebig-Hochschule besonders günstige Voraussetzungen, und zwar deshalb, weil ein großer Teil der jetzigen Professoren sich bereits mit Forschungen auf diesem Gebiet beschäftigt. Die Notwendigkeit der Einrichtung eines solchen Instituts ist allein schon dadurch gegeben, daß die Beschäftigung mit den wissenschaftlichen Problemen dieses kontinentalen Europas, des deutschen und europäischen Ostens, auf den Gebieten der Wirtschaft und besonders der Landwirtschaft lebenswichtig für die Zukunft unseres eigenen Volkes ist. Außerdem benötigt der Wissenschaftler für den Fortschritt in der eigenen Forschung dringend den Austausch von wissenschaftlichen Erfahrungen und wissenschaftlichen Ergebnissen aus anderen Ländern. Es ist ferner notwendig, dieses Wissen um die Wirtschaftsräume Mittel- und Osteuropas, die zum Teil auch die alte Heimat vieler Deutscher sind, an die akademische Jugend und über diese an das ganze Volk weiterzugeben . . .

Sport-NACHRICHTEN

Rüsselsheim an der Spitze

Auch am vierten Spielsonntag wurde in der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt heiß um die Punkte gekämpft. Bis auf Opel Rüsselsheim ist kein Verein mehr ohne Verlustpunkte. Es gab dreimal Unentschiedene Spiele, in denen sich Nauheim, KSV Urberach und Klein-Gerau wertvolle Punkte auswärts holten. Sonst siegten nur die Platzvereine. Interessant erscheint uns die Lage Walldorfs, des ehemaligen 1. Amateurligisten. Der Verein brachte es bis jetzt erst zu einem Siegespunkt. Ihm bekommt die Luft in der II. Amateurliga Darmstadt somit keineswegs. Es besagt aber auch, daß in dieser Gruppe kein schlechter Fußball gespielt wird und daß sich die Gegner untereinander an Spielstärke nicht viel nachgeben. Gut in Fahrt scheint dieses Jahr Rüsselsheim zu sein, das wie gesagt, noch keinen Punkt abgab. Doch lang ist der Weg bis zum Ende der Runde. Noch zeigen sich erst Ansätze über die möglichen Spielstärke der einzelnen Vereine. Die Spielergebnisse im einzelnen:

Trebur — Egelsbach	3:2 (1:1)
Bischofsheim — SV Nauheim	1:1 (1:1)
Rüsselsheim — Mörfelden	1 (0:1)
Büttelborn — Wixhausen	2:1 (0:0)
1. FC Langen — Münster	3:0 (2:0)
Vikt. Urberach — Messel	3:2 (1:1)
Walldorf — KSV Urberach	1:1 (1:1)
Nieder-Roden — Kl.-Gerau	2:2 (1:1)

Der Tabellenstand

1.	SV Nauheim	4	10:4 7:1
2.	Opel Rüsselsheim	3	8:4 6:0
3.	SG Egelsbach	4	12:7 6:2
4.	Viktoria Urberach	4	9:5 6:2
5.	Bischofsheim	4	10:5 5:3
6.	Messel	4	11:9 4:4
7.	1. FC Langen	4	8:7 4:4
8.	Mörfelden	4	7:9 4:4
9.	Büttelborn	4	7:7 4:4
10.	Nieder-Roden	3	10:6 3:3
11.	KSV Urberach	4	8:12 3:5
12.	Trebur	3	3:11 2:4
13.	SV Münster	4	11:9 2:6
14.	Wixhausen	4	10:15 2:6
15.	Klein-Gerau	4	6:11 3:5
16.	Walldorf	4	4:8 1:7

Am kommenden Sonntag spielen: Nieder-Roden — Münster, Mörfelden — Viktoria Urberach, KSV Urberach — Büttelborn, Klein-Gerau — Bischofsheim, Egelsbach gegen Walldorf, Messel — Trebur, Nauheim gegen Rüsselsheim und Wixhausen — Langen.

Langen spielte groß auf!

1. FC Langen I — SV Münster I 3:0 (2:0) — 1. FC Langen II — SV Münster II 5:0 (1:0)

Die Langener waren gegenüber dem mäßigen Spiel in Mörfelden kaum wieder zu erkennen. Die Mannschaft operierte in prächtiger Spiellaune und errang einen auch in dieser Höhe durchaus verdienten Sieg. Dabei bewährte sich die Umgruppierung des Sturmes mit Hauptmann und Pollich sehr gut. Eine Verstärkung erfuhr die Hintermannschaft mit Muß und Weger I. Münster mußte vier Spieler ersetzen, es wartete trotzdem mit sehr gefährlichen Angriffen auf oder hielt das Spiel offen. Es brachte auch die letzte Druck bei ihren Operationen, so daß man den Sieg der Platzherren nie recht gefährdet sah.

Langen wartete in den ersten zehn Minuten mit einem Blitzstart auf und Pollich brachte es dabei zum 1:0. Dann war Münster an der Reihe. Die Clubmannschaft wurde ausgespielt und der Ausgleich hing in der Luft. Doch diese Drangperiode wurde überwunden und als dann Pollich eine Flanke von Traser wunderbar zum 2:0 einköpfte, war das Spiel für Langen entschieden.

Im zweiten Akt wechselndes Spielgeschehen auf beiden Seiten. Man sah Münster im Angriff und auf der Gegenseite brachte auch die Clubmannschaft Schwung in das Spiel. Man rechnete kaum mit weiteren Toren, denn beide Hintermannschaften incl. Läuferreihen arbeiteten vorzüglich. In der 75. Minute konnte Langen einen Deckungsfehler ausnutzen und zum dritten Tor gelangen. Der immer eifrige Högbauer ging einer Ballrückgabe geschickt nach und schoß an dem verdutzt dreinschauenden Werner zum 3:0 ein. Das Spiel war fair und beiden Mannschaften gehört auch ein Gesamtlob. Schiedsrichter Fink aus Michelstadt war ein Spielleiter, den man gebrauchen kann. Ecken 6:0 für Langen.

Vorher fertigte die 2. Mannschaft nach einer überlegenen zweiten Halbzeit ihre Münsterer Gäste ebenfalls verdient mit 5:0 ab.

Egelsbach mußte sich in Trebur knapp mit 2:3 beugen

Die Erwartungen, die man beim zweiten Auswärtsspiel beim TSV Trebur in die Egelsbacher setzte, haben sich diesmal nicht erfüllt. Die einheimische Elf mußte mit obigem Ergebnis ihre erste Niederlage gegen die mit gutem Spielvermögen ausgestatteten Gäste einstecken. Der Grund dieses doppelten Punktverlustes dürfte vielleicht darin zu suchen sein, daß man den Sieg über seinen Spielpartner schon vorher in der Tasche glaubte und auf Grund der bisher in den letzten Jahren gegen Egelsbach gezeigten Leistungen, die in einer geradezu erstaunlichen Verfassung vorstellen würde. Während jeder einzelne Spieler des Gastgebers von der ersten bis zur letzten Minute seinen Mann stellte, machten sich bei den Egelsbachern mangelnder Einsatz, Eigenwille und Mißverständnisse bemerkbar. Hätten die Egelsbacher nach ihrer 1:0-Führung das von ihr gewohnte Kombinationsspiel gezeigt, dann wäre zweifellos auch in Trebur wieder ein doppelter Punktgewinn herausgesprungen. Beide Mannschaften eröffneten das Spiel mit einem enormen Tempo, doch schon die ersten Spielminuten ließen erkennen, daß sich die Platzherren als ein äußerst starker Gegner entpuppten und den Egelsbachern mit energischem Dazwischenfahren manche Aktion verdarben. Infolge eines unglücklichen Handspiels von Verteidiger Rückert hatten die Treburer die Chance, die Führung zu erzielen, doch der mit voller Wucht abgefeuerte Elfmeter spritzte von einem Eckpfosten zum anderen und der Einschuß des Ausführenden wurde nicht anerkannt. Die folgenden Schreckminuten nutzten die Gastgeber für zügige Angriffe aus, so daß die Egelsbacher Abwehr ganze Arbeit zu leisten hatte. Doch in der 36. Minute konnten die zahlreich erschienenen Egelsbacher Anhänger erleichtert aufatmen, als auf eine herrliche Flanke Mittelstürmer Gg. Anthes zum 1:0 einbombte. Mit elanvollen Gegenangriffen antworteten die Platzherren, und als bei einem Gelänkel linker Läufer Benz allzu eifrig mit Hand nachhalf und den Ball verlor, hieß es fast mit dem Halbzeitpfiff 1:1. Man kann es ehrlich aussprechen, die Egelsbacher Elf war mit dem Beginn der zweiten Spielhälfte auseinandergefallen. Nichts mehr wollte klappen, zumal die Halbstürmer auf eigene Faust spielten u. das so wertvolle Flügelspiel vernachlässigten. Dafür rasselten unermüdlich die Treburer Angriffe gegen das Egelsbacher Tor und bald stand es 2:1 für Trebur. Doch schon wenige Minuten später kam es auf eine Flanke von Rechtsaußen Gaußmann zu einem Kopfballduell zwischen Mittelstürmer Anthes und seinem Gegenspieler, Stopper Schmalz, der den Ball zum Eigentor und Egelsbacher Ausgleich ins Treburer Netz beförderte. Auf und ab wogte der Kampf, und immer wieder war es die Platzherrenelf, die kraftvoll den Egelsbacher Angriff im Keim erstickte. Obwohl die Egelsbacher Abwehr einschließlich ihrer Läuferreihe ein Riesenpensum an Arbeit verrichtete, konnte sie es doch nicht verhindern, daß Trebur in der 74. Minute den verdienten Siegestreffer herausschoß. Alle Anstrengungen der Egelsbacher, die beim 2:3-Stand alles noch einmal auf eine Karte setzten und in die dahin vermißte Spiel aufzogen, waren vergeblich. Egelsbach spielte mit Köhler; Gernandt-Rückert; G. Gaußmann-W. Gaußmann-Benz; H. Gaußmann-Rühl-Gg. Anthes-Jungermann und Wannenmacher.

Die Reserve der Egelsbacher, stark verjüngt, erzielte im Vorspiel einen knappen, doch beachtlichen 4:3-Sieg.

Überraschend klarer SSG-Erfolg

Grün-Weiß Darmstadt — SSG Langen 1:5 (0:2)

Obwohl man den Langenern nach ihren schönen Erfolgen in den letzten Spielen einige Chancen in Darmstadt einräumte, so war man dennoch über diesen hohen Sieg überrascht. Allerdings entspricht das Ergebnis nicht ganz dem Spielverlauf, denn die sehr eifrigen Gastgeber waren keineswegs vier Tore schlechter und versuchten während des ganzen Spielverlaufes das Ergebnis zu ihren Gunsten zu gestalten. Daß das Spiel jederzeit einen fairen Verlauf nahm, war nicht zuletzt das Verdienst des Schiedsrichters Roth aus Ober-Roden, der ein ausgezeichnete Leistung bot und jederzeit Herr der Lage war.

Die Langener hatten einen guten Start, denn bereits nach vier Minuten erzielten sie den Führungstreffer. Herth schoß einen Freistoß aus 17 Metern ins lange Eck. In der Folgezeit hatten die Gastgeber etwas mehr vom Spiel und drängten mächtig auf den Ausgleich. Doch es zeigte sich, daß die Langener Abwehr, die in den letzten Jahren das Sorgenkind der Blau-Schwarzen war, sich sehr gefestigt hat und kaum zu überwinden war. Besonders der Mittelläufer lieferte wieder eine überragende Partie und dürfte als bester Mann auf dem Platz zu bezeichnen sein. Immer wieder zerschellten die zahlreichen Angriffe der Gastgeber, die bis zur Pause das Eckenverhältnis auf 8:3 zu ihren Gunsten gestalten konnten, an diesem Bollwerk. In der 40. Minute kamen die Langener etwas überraschend zu ihrem zweiten Tor. Eine schöne Steilvorlage von Winkel nahm Werner auf und schoß unhaltbar ein.

Nach dem Wechsel waren es zunächst die Darmstädter, die auf den Anschlußtreffer drängten. Doch mit zunehmender Spieldauer machte sich die gute Kondition der Langener bemerkbar und in der letzten halben Stunde wickelte sich das Spiel mehr oder weniger in der Hälfte des Gegners ab. In der 58. Minute konnte der Darmstädter Tormann einen Prachtschuß von Werner nur noch abklatschen, doch Kunz war zur Stelle und schoß ein. In der 77. Minute war es wiederum Kunz, der den vierten Treffer erzielte. Eine sehr schöne Leistung war das letzte Tor. Dieter Wilhelm setzte den sehr aktiven Herth sehr schön ein und dessen Schuß aus 18 Metern ließ dem ausgezeichneten Hüter keine Abwehrchance. Eine Minute später kamen die Gastgeber zu ihrem mehr als verdienten Ehrentreffer.

Der Langener Mannschaft gebührt ein Gesamtlob für ihre schöne Leistung. Aber auch die Darmstädter enttäuschten trotz der Niederlage keineswegs und waren jederzeit ein anständiger Verlierer. Langen spielte mit: Schreiber; Seibert, Schilling; Keim, Köhler, Winkel; Herth, Kunz, Werner, Wilhelm, Steltz.

Die Reserve, die wiederum sehr geschwächt antreten mußte, wurde trotz aufopferungsvoller Spielweise 4:3 geschlagen. Fassmann, Bcksen und Malchus erzielten die Tore.

Offenthal ließ beide Punkte in Reinheim

Während Hassia Dieburg ihre Spitzenposition durch einen 3:0-Sieg beim FSV Münster festigen konnte, verlor Offenthal in seinem zweiten Auswärtsspiel mit demselben Ergebnis erneut beide Punkte. Reinheim bewies damit, daß es nicht zu unrecht seit Jahren zu den führenden Mannschaften der Dieburger A-Klasse gehört und auch in dieser Verbandsrunde besonders auf eigenem Platz kaum Punkte abgeben wird. Bei Offenthal spielte diesmal H. Hain von Anfang an als Mittelstürmer und E. Haller zum ersten Male seit langer Zeit wieder im Tor. Die Umstellung erwies sich durchaus als richtig, denn die Gäste verstanden es auf diese Weise, das Spiel während der ersten Halbzeit zumindest ausgeglichen zu gestalten. Bei etwas mehr Glück hätte bis zur Pause sogar eine knappe Führung für Offenthal herauskommen können. Gleich in der 3. Minute überraschte H. Hain mit einem Bombenschuß, traf aber nur die Latte und ließ die zahlreichen einheimischen Zuschauer wieder aufatmen. Obwohl es auf beiden Seiten nicht an weiteren Torchancen fehlte, ging es nach verteiltem Spiel mit 0:0 in die Pause.

In der zweiten Halbzeit setzte sich Reinheim allmählich immer mehr durch, und nachdem H. Karach wegen einer Verletzung ausscheiden mußte, stürmten die Gastgeber meist mit sechs Mann. In der 80. Minute mußte sich D. Haller zum ersten Male geschlagen geben, als der Mittelstürmer von Reinhcim einen Eckball mit dem Kopf zum 1:0 verwandelte. Fünf Minuten später erreichte der Halbrechte das 2:0. Er nahm eine Flanke von links auf und ließ sie aus acht Meter Entfernung über die Verteidigung hinweg mit dem Kopf ins Netz. Das dritte Tor fiel in der 80. Minute, als ein Reinheimer Stürmer ein Mißverständnis zwischen Mittelläufer und Torwart geschickt ausnutzte und unhaltbar einschoß. Beide Mannschaften spielten sehr fair und auch mit dem Schiedsrichter konnte man, abgesehen von einigen Abseitsentscheidungen, zufrieden sein.

SSG-Junioren erfolgreich

SSG Junioren — 05 Oberrad Junioren 3:1

Endlich konnte die Juniorenmannschaft komplett antreten und ihr Erfolg war jederzeit verdient. Durch das Mitwirken von Reichert I wurde die Hintermannschaft wesentlich verstärkt. Schon nach 2 Minuten kamen sie zur Führung, als nach einem Gewühl der Gästeverteidiger den Ball ins eigene Netz lenkte. In der 18. Minute konnte Thomin nach einem Eckball den zweiten Treffer erzielen. Weitere Langener Tore lagen in der Luft, doch mehr mißglückte Torschüsse als Tormann Schäfer brachte den Gegner auf 1:2 heran. Kurz vor der Pause konnte Duft mit einem prächtigen Schuß nach einer schönen Vorlage von Freund das dritte Tor erzielen. Trotz weiterer klarer Torgelegenheiten änderte sich nichts mehr an dem Resultat. Der Langener Sieg war jederzeit verdient und bei etwas entschlossenerem Spiel des Sturmes hätte das Ergebnis leicht höher ausfallen können.

Die Junioren-Mannschaft in Mörfelden erfolgreich

Was niemand erwartet hat, ist in Mörfelden eingetroffen. Die frisch aus der Taufe gehobene Junioren-Mannschaft des 1. FCL kam nach Mörfelden und siegte knapp aber verdient mit 1:0. Das Spiel war mehr als hart und die Gastgeber waren mit einem Sieg der Gäste überhaupt nicht einverstanden. In der 30. Minute gelang das siegbringende und entscheidende Tor der Langener, als Schickedanz jun. sich tatkräftig einsetzte und das 1:0 erzielte. Der Kampf der Junioren geht am nächsten Sonntag 10 Uhr vormittags in Langen weiter. Der Gegner wird in der Freitagausgabe bekannt gegeben.

Spielergebnisse in der A-Klasse Darmstadt:

Grün-Weiß Darmstadt — SSG Langen	1:5
Gräfenhausen — Ober-Ramstadt	2:1
SG Seeheim — Erzhausen	1:1
SV Weiterstadt — SC Griesheim	2:1
Hähnlein — Roßdorf	4:2

Der Tabellenstand

SSG Langen	13:2	5:1	Bcssungen 4:15 2:2
Erzhausen	13:6	5:1	Gräfenhaus. 5:6 2:4
Bickenbach	14:9	4:0	Weiterstadt 3:12 2:4
Hähnlein	9:8	4:2	Ob.-Ramst. 6:11 1:5
SG Eiche	10:2	3:1	Seeheim 5:15 1:5
Roßdorf	9:9	3:3	Griesheim 1:7 0:4
Griesheim	2:2	2:2	Grün-Weiß

Spielergebnisse in der A-Klasse Dieburg

FSV Münster — Hassia Dieburg	0:3
Reinheim — Offenthal	3:0
Kleestadt — Babenhausen	1:4
Eppertshausen — Groß-Zimmern	2:3
Ueberau — Schaafheim	1:2
Mosbach — Klein-Zimmern	4:0
Groß-Bieberau — Lengfeld	1:5

Der Tabellenstand

Dieburg	17:1	8:0	Kl.-Zimm. 10:9 4:4
Mosbach	15:5	7:1	Offenthal 8:13 4:4
Schaafheim	12:6	6:2	Eppertshaus. 8:9 2:4
Babenhaus.	10:7	6:2	Gr.-Bieberau 5:11 1:5
Reinheim	13:4	4:2	Kleestadt 2:18 0:6
Lengfeld	11:7	4:2	Ueberau 7:15 0:8
Hergershs.	11:10	4:2	Münster 1:16 0:8
Gr.-Zimm.	12:10	4:4	

Egelsbacher Tischtennis-Jugendcode

SG Egelsbach — SKG Roßdorf 9:0 (kampfl.)
SG Egelsbach — TTC Langen 6:9

Zum ersten Verbandsspiel trat die SKG Roßdorf leider nicht an, so daß Egelsbach kampflos zu zwei billigen Punkten kam — ein Auftakt, wie er nicht wünschenswert ist.

Die Jugend der SG Egelsbach machte — obwohl mit Ersatz antretend — den Jungen des TTC Langen das Siegen recht schwer und erzielte mit 6:9 einen Achtungserfolg. Dieses Ergebnis ist um so höher zu werten, wenn man bedenkt, daß unsere Jugend durchweg erst seit wenigen Monaten Tischtennissport betreibt und hier einen Gegner zu Gast hatte, der in Tischtenniskreisen einen guten Namen besitzt. Die einzelnen Kämpfer hatten teilweise beachtliches Format.

Spielergebnisse der I. Liga Süd:

Aschaffenburg — VfB Stuttgart	2:1
VfR Mannheim — Schweinfurt 05	3:2
Stuttgarter Kickers — Eintr. Frankfurt	3:5
FSV Frankfurt — Kickers Offenbach	0:1
München 1860 — Jahn Regensburg	2:1
SSV Reutlingen — BC Augsburg	2:0
Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg	1:2
Spvgg. Fürth — Karlsruher SC	2:3

Der Tabellenstand

1.	Kickers Offenbach	2	4:1 4:0
2.	1. FC Nürnberg	2	3:1 4:0
3.	Eintracht Frankfurt	2	8:3 4:0
4.	Karlsruher SC	2	7:4 4:0
5.	VfB Stuttgart	2	8:2 2:2
6.	Jahn Regensburg	2	4:2 2:2
7.	FSV Frankfurt	2	4:2 2:2
8.	Schweinfurt 05	2	3:3 2:2
9.	VfR Mannheim	2	3:3 2:2
10.	SSV Reutlingen	2	4:4 2:2
11.	Aschaffenburg	2	3:4 2:2
12.	1860 München	2	2:4 2:2
13.	Stuttgarter Kickers	2	3:6 0:4
14.	Schwaben Augshurg	2	1:5 0:4
15.	BC Augsburg	2	1:5 0:4
16.	Spvgg. Fürth	2	2:10 0:4

Am kommenden Sonntag spielen: Offenbach gegen. Reutlingen, VfB Stuttgart — FSV Frankfurt, Karlsruher SC — Aschaffenburg, BC Augsburg — Fürth, Regensburg — Kickers Stuttgart, Eintracht Frankfurt — VfR Mannheim, Schweinfurt 05 — Schwaben Augsburg, Nürnberg — München 1860.

So hätten Sie tippen müssen:

West-Süd-Block:
1 2 1 1 2 2 1 0 2 1 1 1 1 2

Nord-Süd-Block:
2 2 1 1 1 0 1 1 1 2 1 1 1 1

Pferdetoto:
1 2 2 — 1 2 0 1 0 2 1 2 0 —

SSG Handball

TG Bessungen — SSG Langen I. 5:11 (4:5)

In Bessungen hatte man den Spielern der SSG keinerlei Chancen eingeräumt, nachdem Langen so sehlecht startete und Bessungen nur knapp den Sieg davontrug. Es kam aber alles oft schon wieder einmal anders. Die Langener Mannschaft spielte auf wie im Training. Selbst ein Rückstand von 2:0 konnte die Langener Mannschaft nicht verwirren. Unentwegt wurde um jeden Ball gekämpft und der schnelle Langener Sturm wirbelte die Bessunger kräftig durcheinander. Bis zur Pause war so nicht nur der Rückstand aufgeholt, sondern auch ein Vorsprung von einem Tor erzungen. Nach der Halbzeit setzte Langen dann alles auf eine Karte. Vom Anstoß weg wurde das 6. Langener Tor erzielt und nur wenig später mußte der ausgezeichnete Bessunger Torhüter Eckel erneut hinter sich greifen. Der erneute Zusammenbruch der Einheimischen brachte diesen nur ein Tor und es war Langen, das die bessere Kondition hatte und im Endspurt noch 4 Tore warf, während der gefürchtete Bessunger Sturm von der Langener Hintermannschaft sicher in Schach gehalten wurde. Mit dem Schlußpfiff warfen elf glückliche Blauschwarze die Arme hoch, ein schönes Spiel war beendet.

SV Niederramstadt — SSG Langen 1 B 9:9

Obwohl die Langener 1 B mit zahlreichen Ersatzleuten antreten mußte, gelang ihr auf dem gefürchteten Platz in Niederramstadt ein schöner Teilerfolg, der zweifellos Ansporn für die weiteren Spiele sein wird.

TG 75 Jgd. — SSG Langen Jgd. 5:7

Die Jugendmannschaft konnte auch ihr zweites Spiel siegreich beenden. Wenn auch noch nicht alles so recht klappte — vor allem fehlte es an Konzentration beim Torschuß —, so konnte man doch einigermaßen zufrieden sein.

Sieger im Schülerturnier: Egelsbach

Die ersten Schülerverbandsspiele gingen gegen Egelsbach für die II. Schüler gegen 1. Egelsbach mit 13:1 und für die I. Schüler mit 6:3 verloren, so daß der Turniersieger Egelsbach heißt. Zu berücksichtigen ist dabei aber, daß Langen leider nicht mehr seine in letzter Zeit so erfolgreiche Schülermannschaft stellen konnte, da einige Spieler ausgefallen sind.

TV Langen 11 kam kampflos zu den Punkten

Nur ein paar Spieler der 1. Mannschaft von „Eiche" Darmstadt waren in Langen erschienen. So konnte das Spiel nicht ausgetragen werden und die 2. Mannschaft des TV kam kampflos zu zwei Punkten.

TV-Schüler-Handball

TV 1862 Langen — HSV Götzenhain 6:4

Am vergangenen Sonntag trugen die Schüler des TV Langen in der Verbandsrunde ihren ersten Sieg davon. Wenn das Spiel auch in technischer Hinsicht verständlicherweise noch nicht auf einer sehr hohen Stufe stand, so wurden zeitweise doch schöne Leistungen von beiden Seiten geboten. Die Langener waren am Schluß die glücklichen Sieger.

Alle diejenigen, die sich unseren jüngsten Nachwuchs einmal ansehen wollen, werden darauf hingewiesen, daß am nächsten Samstag um 16 Uhr der TV Langen die 1. Schülermannschaft des SV Dreieichenhain zu Gast hat.

Handball-Ergebnisse:

Darmstadt A-Klasse

TSV Pfungstadt — TV Hahn	10:1 (4:0)
TG Bessungen — SSG Langen	5:11 (4:5)
Roßdorf — Nieder-Modau	4:17 (2:10)
Egelsbach — GW Darmstadt	13:2 (6:1)

Pfungstadt	3	3	0	0	27:8	6:0
TV Hahn	4	3	0	1	28:24	6:2
Nieder-Modau	5	3	0	2	38:22	6:4
TV Langen	3	2	0	1	17:12	4:2
Bessungen	4	2	0	2	49:29	4:4
Egelsbach	4	1	1	2	22:13	4:4
GW Darmstadt	5	2	0	3	30:55	4:6
SSG Langen	2	1	0	1	13:13	2:2
Schneppenhausen	3	1	0	2	25:45	2:4
Roßdorf	4	0	0	4	15:43	0:8

Mit den Handballern der SSG nach Jugoslawien

Die Handballer der SSG haben eine große Reise hinter sich in ein Land, das sich bemüht, wieder Anschluß an den internationalen Fremdenverkehr zu finden. So brachte die Fahrt der Handballer der SSG, obwohl in Monaten gründlichst vorbereitet, manche Überraschung. Alle Hindernisse wurden jedoch mit frischem Mut überwunden. Es hat allen Reiseteilnehmern gefallen, daß die Fahrt herrliche Landschaftseindrücke vermittelte, daß sie half, ein uns völlig verschiedenes Volk kennenzulernen, und daß sie weiter dazu beitrug, eine Brücke zu schlagen zwischen den jungen Menschen der verschiedensten Völker. Nicht vergessen sei der Dank der Reisegesellschaft an den Fahrer der Firma Becker & Co., Langen, Herrn Fritz Eder, dessen hervorragende Fahrkunst nicht wenig zum Gelingen der Reise beitrug.

Erwartungsfrohe Menschen hatten sich am Abend des 19. August am Clubhaus der SSG eingefunden. Vom Vorstand mit den besten Wünschen verabschiedet, machte sich der Bus auf den Weg nach Süd. Kilometer um Kilometer wurde zurückgelegt und nach einer Pause im Rasthaus Ulm wurde programmgemäß das Salzkammergut und damit das Ende der Autobahn erreicht. Leider hatte St. Petrus kein Einsehen, denn der berühmte Schnürlregen legte einen dichten Schleier über die Straße und Berge. Mit jedem Kilometer, den der Bus südlicher kam, besserte sich das Wetter. Die Hohen Tauern boten sich schon willig unseren Augen dar, die von der Unberührtheit der wilden Bergwelt immer wieder gefangen waren. Die Radstädter Tauernhöhe (1738 m) und die Katschberghöhe, heide von dem schweren Bus nur im Schrittempo erklommen, dürften dabei in besonderer Erinnerung geblieben sein. Bei Spittal bogen wir in Drasal ab, in dem es auf wunderschöner Straße, vorbei an blitzsauberen Dörfern, nach Villach ging. Nun rüstete man schon langsam, um die Karawanken zu ersteigen. Der Wurzenpaß, gleichzeitig der Grenzpaß nach Jugoslawien, gab uns einen Vorgeschmack dessen, was uns an jugoslawischen Pässen erwartete. Mit 26 bis 28% Steigung und engen Kurven stellte er bei schlechter Straßenbeschaffenheit größte Anforderungen an Fahrer und Motor. Doch dann war die Paßhöhe erreicht, und nachdem ein langwieriger Papierkrieg siegreich überstanden war, fuhren wir auf wunderoller Betonstraße Rijeka entgegen. Hier fanden wir im Studentenheim der Universität die verdiente Ruhe. Unvergeßlich wird dabei allen der erste Blick zur Adria bleiben, als in den ersten Morgenstunden die Nacht dem Tage wich. Meer und Berge schienen gleichmäßig blau gefärbt und machten damit dem Begriff „Blaue Adria" alle Ehre. Gestärkt wurde dann die letzte Etappe von „nur" 270 km in Angriff genommen. Auf der herrlichen Küstenstraße, bei der jede neue Kurve einen neuen wunderschönen Ausblick auf die Adria und die vorgelagerten Inseln bot, fuhren wir Zadar entgegen. Interessant waren in der Bucht von Bakarac die eigenartigen, weit ins Meer hinausgebauten Hochsitze zum Thunfischfang. Schnell war Senj erreicht, und nun hieß es Abschied nehmen von der Adria und der guten Straße, denn die noch aus napoleonischer Zeit stammende Küstenstraße wird völlig erneuert. Wir verließen also die alte Uskokenstadt Senj, und in vielen Windungen wurde der Vratnik-Paß erklommen. Die Landschaft wechselte schlagartig den Charakter. Bizarre Felsen ragen nur von Karst mit dürftiger Vegetation umgeben, beherrschte nun ein reicher Pflanzenwuchs das Landschaftsbild. Über Otocac—Gospic führte die Straße durch die Hochebene zum Halan-Mali. Wird schon die Staubstraße Otocac—Gospic, die die Reiseteilnehmer langsam aber sicher in Zuckerbäcker verwandelte, allen in „bester" Erinnerung bleiben, dann bestimmt aber auch der Halan-Mali! Unsere jugoslawischen Freunde sprachen von einer Fahrzeit von sechs Stunden nach Zadar. Diese Zeit benötigten wir allein zum Bezwingen des Passes Halan-Mali! Obwohl wir um 18 Uhr in Zadar sein wollten, beleuchtete schließlich ein mildes Mondlicht widromanisches Gewirr von Schluchten und bizarre Felsgebilde, durch das eine „Paßstraße" in unendlich vielen engen Haarnadelkurven sich wand, auf der sich der Bus aus Langen in einem heftigen Sandsturm dem Ziel entgegenquälte. Doch auch dieser Letzte denstein wurde überwunden und dann waren wir in Zadar. 1300 Kilometer Fahrt nach Süd hatten ihr Ende gefunden!

Zadar, dieser Name wurde in den nicht Tagen des Aufenthaltes der Langener Handballer zum Inbegriff von Sonnentagen an der „blauen Adria"; von fremdem, südländischem Leben. Einen südländischen Markt mit seinen handelnden Besuchern muß man gesehen und die guten und weniger guten Gerüche eingeatmet haben, um sich nur einigermaßen eine Vorstellung davon machen zu können. Man muß den Menschen in seiner Umgebung kennenlernen, um ihn zu verstehen. In einem kleinen Fischerdorf muß man mit den Einheimischen eine Karaffe „Roten" getrunken und ihren Liedern gelauscht haben, dann lernt man sie kennen und verstehen. Die Menschen dort sind arm, sehr arm sogar, aber sie sind grundehrlich und besitzen einen Nationalstolz, der seinesgleichen sucht. (Eine Gruppe jugoslawischer Fischer lehnte wn uns angebotenen Wein ab, weil sie kein Geld hatten, um sich zu revanchieren!) Die Nahrungs- und Genußmittel waren für uns billig und sind auch für die Einheimischen erschwinglich, während Textilen und Industrieerzeugnisse nicht zu bezahlen sind. Man sieht oft, besonders in bäuerlichen Gegenden, die Menschen noch mit Gerätschaften nach Urväter Art arbeiten. (Astgabeln ersetzen Heugabeln, die im Kreise trabenden Pferde dreschen das Korn.) Trotz allem spürt man, daß der Vater Staat überall seine helfende Hand bereithält, und daß man sich allenthalben bemüht, Anschluß an den internationalen Standard zu finden. Ganz besonders auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs — an fast allen Straßen sieht man Arbeiter beschäftigt —, auf diesem strielem Gebiet sowie auf geistiger Ebene. So wurde beispielsweise unser Lager von Studenten der Universität Belgrad gelcitet, die sich auf Schritt und Tritt bemühten, von all den fremden Gästen zu lernen, was nur irgend möglich ist.

Damit sind wir in unserem Bericht wieder bei dem Lager angekommen, das wohl einmalig in seiner Art ist. In einem hufeisenförmigen Kiefernwald unmittelbar an der Adria gelegen, beherbergte es in seinen ausgezeichneten Zelten während unserer Anwesenheit Burmesen, Kanadier, Engländer, Franzosen, Holländer, Italiener, Jugoslawen und Deutsche. Und — um es vorwegzunehmen — diese jungen Menschen aus aller Welt verstanden sich ausgezeichnet! Wo die Sprachkenntnisse versagten, traten Hände und Pantomime in Aktion und vor allem der gute Wille. Beim Essen — die Küche der Uni Belgrad hatte die Sorge für das leibliche Wohl übernommen —, oder am Abend beim Tänzchen unter den wunderbaren südlichen Sternenhimmel, oder wo immer man sich auch in bunter Reihe fand, herrschte Übereinstimmung in allen Dingen.

Essen! Wenn man Land und Leute kennenlernen will, dann muß man auch nach Landessitte essen. Nach anfänglichem Zögern schmeckte es den SSG-Handballern dann auch. Die mit viel Paprika und Tomaten gewürzten Speisen fanden bald ihre Liebhaber und über das Wasser und das Brot, das zu allen Mahlzeiten serviert wurde, wunderte sich bald niemand mehr. Leider war dieses Wasser, wie alle anderen erhältlichen Getränke, nie richtig kalt.

Was unternahmen wir nun in der Zeit des Lageraufenthaltes? Zuerst natürlich Baden und Sonnen! Das saubere Wasser der Adria verlockte dazu, und die Sonne Dalmatiens meinte es gut. Obwohl täglich zirka 35 bis 40 Grad Celsius herrschten, empfand man die Hitze nie so recht, denn ein ständig wehender Wind schaffte angenehme Kühle. Außerdem wurde natürlich viel Sport getrieben mit all den jungen Menschen, und am Abend fand man sich zum Tanze unter freiem Himmel ein. Interessant war für uns dabei, daß zu 70 Prozent deutsche Tanzmusik gespielt wurde. Eifrig wurde natürlich auch das Leben und Treiben der Einheimischen studiert, und mancher SSG-Handballer hat es zu bemerkenswerten Fähigkeiten im Handeln auf dem Markt gebracht! Wir hoffen, daß wir unser Lagerleben den Langenern bald im Film vorführen können, denn in der Zeit unseres Aufenthaltes im Lager drehte die „Filmske Novosti", Beograd, einen Film vom Lagerleben auf Punta Amica. Sollte es uns gelingen, den Streifen bzw. eine Kopie zu erwerben, werden wir diesen in einem Langener Kino laufen lassen. Unvergeßlich wird auch allen Reiseteilnehmern das „Lagerfeuer der Nationen" bleiben. Die Lagerbesatzung scharte sich an einem Abend um dieses Feuer und die Volksgruppen sangen ihre Lieder und die Volksgruppen sangen ihre Lieder und führten ihre Nationaltänze vor. Leider kamen wir nicht wie vorgesehen zum Spielen gegen eine Mannschaft aus Split, denn eine gewünschte Spielverlegung der Spliter Kameraden machte dies unmöglich. Dafür fuhren die Handballer der SSG einen Tag mit einem gecharterten Motorsegler die Mittelmeerküste entlang zu der Insel Kornati, und auch dieser Tag auf dem blauen Meer wird sicherlich nicht so schnell vergessen werden. Selbstverständlich blühte unter den jungen Menschen auch der Flachs, und gar manches lustige Erlebnis verknüpft sich mit dem Lageraufenthalt. Es ist daher nur zu verständlich, daß niemandem der Abschied von Zadar leichtfiel.

Geschieden mußte aber sein, und am 29. 8. nahm der Bus wieder Kurs Heimat. Entlang der Küstenstraße, leider auch wieder über die Staubstrecke, wo wir einen Wolkenbruch erlebten, der die Straße schnell in einen gelben gurgelnden Fluß verwandelte, erreichten wir wieder Rijeka, das uns erneut gastlich aufnahm. Über Triest ging es dann Venedig zu. Leider zeigte sich La Bella Venezia nicht im vollen Glanze. Aus

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Die Sänger treffen sich morgen, Mittwoch, 21 Uhr, zwecks Ständchen Ecke Fahr- u. Wassergasse.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung

Schüler: Samstag, den 10. 9., Verbandsspiel gegen Dreieichenhain, Beginn 16 Uhr an der Pittlerstraße.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Turnen:

Turnerinnen, am Mittwoch, d. 7. 9., findet die Turnstunde bei Pausch statt. Pünktl. Erscheinen Aller ist Pflicht.

Abt. Handball:

Heute Training aller Mannschaften unter Sportfreund Keimig. Anschließend

Spielausschußsitzung.

Mittwoch um 18 Uhr Schülertraining.

Abt. Gesang:

Sängerinnen und Sänger! Am 8. 9. 55, 20.30 Uhr **gemischte Chorstunde.**

Der Obmann

Gesangverein »Frohsinn« 1862

Wir weisen die Sänger auf die morgen abend stattfindende

Singstunde

hin und bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand

Jahrgang 1881/82

Betr. Ausflug am 7. 9. Einsteigen 8 Uhr Bushaltestelle Rheinstr. Adam Koch

Jahrgang 1888/1889

Morgen, Mittwoch, ab 20 Uhr

Kaffee-Kränzchen

im Cafe Treusch. Alle sind willkommen. K.

Nicht nur am Tage

auch abends noch frisch und munter mit DEMOSANA-Vitamin - Traubenzucker. Für 50 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

UT Filmbühne SEIT 1924 LANGEN · TEL. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr Verlängert!

Solang' es hübsche Mädchen gibt . . .

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Betriebsleitung der Firma Pittler AG., den Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsvorbereitung, sowie der Abteilung Rev.-Dreherei.

Helmut Winter und Frau
Anni, geb. Werner

Langen, im Sept. 1955, Fr.-Ebert-Str. 17

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeiten anläßlich meines vierzigjährigen Dienstjubiläums.

Wilhelm Daum

Flachsbachstraße 24

Nur einen Tag!

Morgen Mittwoch, 7. 9., von 9-19 Uhr, werden im „Frankf. Hof" (Lutherplatz)

Bekleidung u. US-Waren

verkauft.

Neue amerik. Armeeschuhe	ab 11,—
Arbeitsanzüge	ab 13,—
Gabardinehosen	ab 22,50
Lederjacken	ab 30,—

Motor- und Regenbekleidung, Windblusen, Zelte, Unterwäsche und Mannschaftshosen, sow. andere Artikel mehr.

Daselbst im „Frankfurter Hof", 20 Uhr

Interessante Waschvorführung

Bitte schmutzige Wäsche mitbringen! Vorgeführt wird die neue weltberühmte „Guwomak". Anschl. Gratisverlosung.

Karl Pokorny, Lampertheim

Aufwartung

für einige Stunden täglich, früh und abends gesucht.

Ing. M. SCHNURPFEIL
Darmstädter Straße 41

Hessens größter Gebrauchtwagenmarkt

ca. 100 gebrauchte Wagen

aller Marken günstig zu verkaufen
Anzahlung: ab DM 300,—
Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Frankfurt/M., Schnittstr. 47, Tel. 35944/46

Baugeräte Baubedarf
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

ACHTUNG! **ACHTUNG!**

Am Donnerstag, dem 8. Sept., verkaufe ich, solange Vorrat reicht, in Langen von 10—12 Uhr, und in Groß-Gerau von 15—17 Uhr, jeweils am Güterbahnhof, einen

Waggon neuer Chaiselongues

Stück für Stück 50 DM - nur an Private - 10 Jahre Garantie

In garantiert reiner Polsterfüllung

mit starken Couchbezügen	70,— DM
In Original-Ripsingle, handgearbeitet	85,— DM
Vollwert-Sessel, 10 Jahre Garantie	ab 38,— DM
Einbett-Schlafcouch, mit Bettkasten 15 Jahre Garantie	ab 145,— DM
Doppel-Bettcouch, große bequeme Liegefläche 15 Jahre Garantie	ab 295,— DM
Vollcouch, 15 Jahre Garantie	ab 185,— DM

Der weiteste Weg lohnt sich!

Polstermöbel-Fabrikation Ratajczak
Wanne-Eickel, Goethestraße 28/30, Ruf 702 39

Großartig

werden auch Sie die neuesten Mantelmodelle finden, die wir Ihnen zu Beginn der Wintersaison präsentieren. Denn wir sind wieder da, und bringen:

Damen-Pelzmäntel	ab 195,—
Damen-Wintermäntel (Wolle)	ab 69,—
Damen- u. Herren-Lodenmäntel	ab 98,—
Herren- Wintermäntel u. Anoraks	

Fachmännische Bedienung - Teilzahlung möglich. Vorbestellungen werden gerne entgegengenommen. Maßanfertigung ohne Aufschlag. - Verkaufsausstellung am 7. u. 8. September von 11 bis 19 Uhr im „Frankfurter Hof" (Wieland)

Fabrikvertretung G. Spitznagel

Lichtburg Telefon 112

Dienstag - Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr

Lachen, lieben, gute Laune mit dem turbulenten Lustspiel

(Schnelle Autos und schnelle Mädchen)

Isabella ist ein Ding mit nem Pfiff!

Wochenschau-Sonderdienst:
Fußball-Länderkampf Deutschland - Rußland

Voranzeige:
Europas große „Musik-Parade"
Ball im Savoy
mit Rudolf Prack

Lichtburg Telefon 209

Dienstag - Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr

Ein Farbfilm der großen internationalen Lustspielklasse

Witzig, frech, charmant, prickelnd und pikant mit dem weltberühmten Tanz- und Filmstar Marla Shearer u. John Justin

Etwas für Feinschmecker!

Nach Umstellung unseres Fabrikationsprogramms bieten wir gute Verdienstmöglichkeit und Dauerarbeitsplätze für

Bau- und Möbelschreiner sowie Hilfsarbeiter

Persönl. Vorstellung oder kurze schriftl. Bewerbung an

Holzwerkstätten
W. H. Fengler GmbH
Langen/Hessen

Schlosser-Meister

für unsere Abteilung MONZA-Zargen-Fenster gesucht. Langjähr. Erfahrung im Elektroschweißen und vertraut mit allen Stanz- und Bauschlosserarbeiten Bedingung. Wir bieten selbständige, entwicklungsfähige Dauerstellung. Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild, Gehaltsidee u. frühestem Antrittstermin an:

Holzwerkstätten
W. H. Fengler GmbH
Langen/Hessen

Per sofort gesucht

Blechschlosser
Schlosser
Werkzeugmacher
Metall-Hilfsarbeiter

Metallwarenfabrik Rolf Rodehau
Langen, Karl-Marx-Straße 18

Wir suchen
einige einfach möbl. Ein- od. Zwei-Bett-
Zimmer
zum frühesten Termin in Langen oder nächster Umgebung.
Voigt & Häffner
Zweigwerk Langen

Möblierte Zimmer
gesucht
PITTLER AG., Langen

Schöne helle Werkstatt

100 qm, mit elektr. Kraft, gut geeignet für Elektriker, Feinmechaniker oder Kleiderindustrie, per 1. 10. 55 (evtl. auch früher) zu vermieten.

Egelsbach, Heidelberger Straße 3

Prima Bettfedern Daunen, inletts

sehr preisgünstig, große Auswahl.

Daunen-Steppdecken, Matratzen

Ia Qualität (Auch Reparaturen erstklassig, billig, Garantie).

Verkauf ab Lager oder Fabrik. Teilzahlung möglich.

Bettfedernreinigung

BETTEN-BUTTKUS

Langen, Birkenstraße 32 (5 Min. vom Tennisplatz)

Fahre Tag u. Nacht für sämtliche Geldkassen auf Abruf, unbehindelbar! 24 h Dienst

Chr. Zeilhöfer
Walter-Rietig-Str. 36
Ruf 781

Baulustige!

Billiges Baugeld und staatliche Prämie bis 400 DM im Jahr oder noch weitergehende Steuervergünstigung erhalten Sie durch Bausparen. Verlangen Sie unsere kostenlose Druckschrift

Bausparkasse
GdF Wüstenrot
gemeinnützig, Ludwigsburg/Württ.

Öffentlich. Beratungsdienst, Offenbach/Main, Frankfurter Straße 36, Telefon 84786

Suche große 3-4-Zimmerwohnung

mit Bad und Balkon, Alt- od. Neubau, geg. Mietvorauszahlung od. hohe Miete. Offerten unter Nr. 868 a. d. G.

3-Zimmerwohnung

(inkl. Küche und Bad) baldigst zu mieten gesucht. Baukostenzuschuß od. Mietvorauszahlung wird geleistet. Offerten unt. Nr. 866 an die Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer

f. Betriebsangehörigen gesucht.

H. G. Gachet & Co.
Odenwaldstraße.

Interessent gesucht f.

2-3-Zimmerwohnung

im Neubau bei größerer Mietvorauszahlg., kein BKZ. Offerten unter Nr. 863 a. d. G.

Leerzimmer

evtl. mit Kochgelegenheit in Dreieichenhain oder Umgebung von berufstät. jung. Mädchen gesucht. Offert. unter Nr. 869 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

an älteren Herrn zu vermieten! Offerten unter Nr. 864 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

m. Küchenbenutzung, an berufstätige Frau zu vermieten. Offerten unter Nr. 865 a. d. G.

Laden

mit Nebenraum für sofort gesucht.

Roßschlächterei
K. Schwantes, Langen
Mühlstr. 64, Tel. 782

Wer verkauft
Bauland

Angebote mit Lage u. Preis unter Nr. 862 an die Geschäftsstelle.

Suche für 4 Wochen zur Aushilfe

Frau oder Mädchen

für Haushalt.

Cafe Trensch, Langen

Pflegestelle

für 4jährig. Mädchen gesucht. Preisofferten unter Nr. 867 a. d. G.

Welcher

Berufstätige

kann Jungen täglich nach Frankfurt-Main am Zoo mitnehmen u. abholen. Schulzeit von 9 bis 18 Uhr. Offert. unter Nr. 870 a. d. G.

Kraftfahrer

m. Führerschein aller Klassen sucht Beschäftigung für samstags und sonntags. Offert. unter Nr. 861 a. d. G.

Motorrad-Lederbekleidung

preisw. zu verkaufen. Lutz,
E.-Thälmann-Str. 56

Sozius

Pagusa, fast neu, zu verkaufen.
Wassergasse 12, I

Zwergpinscher Rüde

schwarz, gr. (Halsb., Mittwochfrüh entlauf. Geg. Belohnung abzugeben
Sprendlingen, Darmstädter Str. 90

Schwarze Taftstola

gefunden. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr Feldbergstr. 7.

Verloren

schwarz-golden. Armband (Andenken) Samstagabend in der Turnhalle. Geg. Belohnung abzugeben
Rheinstr. 8 p.

King ist, wer inseriert!

Ford Combi 15 M

sofort lieferbar

NSU **Auto-Görich** Ford
Reparatur - Werkstätte
Tankstelle - Autovermietung
LANGEN - RHEINSTRASSE 4 - RUF 489

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,58 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 72 Freitag, den 9. September 1955 Jahrgang 7/55

Die Woche

Besuche:

Heute beginnen die Moskau-Verhandlungen

Bundeskanzler Dr. Adenauer ist gestern vormittag mit seinen engeren Mitarbeitern per Lufthansa-Flugzeugen nach Moskau gestartet, wo er am Nachmittag eintraf. Heute ist der erste Tag der Verhandlungen, die unter dem Motto der Herstellung normaler diplomatischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen zwischen den beiden Staaten laufen. In den nächsten Tagen wird es sich nun entscheiden, ob der Aufwand, den diese Reise gekostet hat, gerechtfertigt war. Zu hoch dürfen die deutschen Erwartungen nicht geschraubt werden, doch würde auch der kleinste Fortschritt auf dem Wege zur deutschen Wiedervereinigung lebhaft begrüßt werden. Die Moskau-Verhandlungen des Bundeskanzler dürfen auf jeden Fall nur im Zusammenhang mit den Genfer Konferenzen der vier Regierungschefs und der Außenminister der vier Großmächte gesehen werden. Sie aus diesem Rahmen herausheben zu wollen hieße, der gegenwärtigen internationalen Lage nicht Rechnung zu tragen.

Heuss in Berlin

Zu einem der bedeutungsvollsten Beweise der Zusammengehörigkeit des freiheitlichen Westberlins mit der Bundesrepublik sind die periodischen Reisen des deutschen Bundespräsidenten, Prof. Dr. Theodor Heuss, geworden. Zweimal im Jahr betritt der würdige und überall beliebte und anerkannte Herr ein Flugzeug, das ihn nach Berlin bringt, wo er stets einige Tage zu weilen pflegt. Bei seinem vergangenen Dienstag ist der Bundespräsident wieder auf dem Berliner Flughafen Tempelhof eingetroffen, wo er offiziell vom Regierenden Bürgermeister Dr. Suhr und stürmisch von den Berlinern selbst empfangen wurde. Am Mittwoch sprach er im Auditorium Maximum der Freien Universität zur Eröffnung des 41. Deutschen Juristentages und morgen will er seine Abschiedsrede vor der Schuljugend im Olympiastadion halten.

Seine persönliche Beliebtheit bei den Berlinern und ihr Wunsch, mehr als bisher mit der Bundesrepublik verbunden zu werden, kam in den typisch Berliner Ausruf zum Ausdruck: „Watt denn, Theo, wieder ohne Mötbel?" — Heuss ließ darauf die Berliner wissen, daß er sofort nach Wiederherstellung des Schlosses Bellevue im Tiergarten „mit Möbeln" sein Berliner Domizil dort aufschlagen wird.

Griechisches Königspaar bei Tito

Eine weitere politisch bedeutsame Reise haben König Paul und Königin Friederike von Griechenland gemacht. Sie trafen zu einem Staatsbesuch in Belgrad, der Hauptstadt des kommunistischen Jugoslawien ein, wo sie mit dem Königssalut einer Batterie der Titoarmee und von dem Staatspräsidenten selber begrüßt und empfangen wurden. König Paul und Marschall Tito saßen nebeneinander in dem offenen Wagen, der den Besuch in einen der früheren Paläste der jugoslawischen Könige brachte. Acht Tage wird das griechische Königspaar in Jugoslawien bleiben. Über den politischen Zweck der Reise ist bis jetzt noch nichts konkretes bekannt geworden, doch stimmt man an, daß sie der politischen Entspannung im Balkanraum und der Koordinierung der nichtsowjetischen Balkanstaaten dienen soll. Auch wirtschaftliche Fragen dürften eine Rolle spielen.

Unruhen:

Zypern-Konferenz abgebrochen

Die griechische Forderung, den Zyprioten schon in naher Zukunft das Recht zu verleihen, ihre politische Zukunft selbst zu bestimmen, war nach Darstellung des türkischen Außenministers Zorlu die Ursache dafür, daß die Londoner Zypern-Konferenz zwischen Vertretern Griechenlands, Englands und der Türkei nach neun Tagen ergebnislos abgebrochen wurde. Zorlu erklärte, es habe während der Konferenz zwischen der Türkei und Großbritannien vollständige Übereinstimmung darüber bestanden, daß die britische Kronkolonie Zypern unter britischer Herrschaft bleiben und die Frage der Selbstbestimmung seiner Bewohner zumindest für die nächste Zukunft ungangen werden sollte.

Die gespannte Lage zwischen Griechenland und der Türkei hat sich noch dadurch verschärft, daß es am Dienstag in den türkischen Städten Istanbul und Izmir zu schweren griechenlandfeindlichen Ausschreitungen gekommen ist. Griechenland hat bei der türkischen Regierung schärfstens protestiert und die Einberufung einer Sondersitzung des Atlantikrates beantragt.

Bedauerlich für jeden freiheitlich Gesinnten bleibt auf jeden Fall die Tatsache, daß aus strategischen und politischen Erwägungen heraus den Zyprioten weiterhin das Recht auf Selbstbestimmung verweigert wurde. Es bleibt abzuwarten, ob diese rückständige Entscheidung die Früchte trägt, die von ihren Initiatoren erhofft werden! Politische Schlauheit ist noch immer etwas anderes gewesen als Klugheit!

Neue marokkanische Bedingungen

Die Hoffnungen, die Frankreich auf Beilegung des Konflikts mit Marokko gesetzt hat, nachdem es einen Kompromißvorschlag unter Dach glaubte, scheinen sich nicht zu verwirklichen. Die französischen Behörden bereiten sich bereits wieder auf den Ausbruch neuer Unruhen vor, nachdem die örtlichen Nationalisten für den 12. September in Marokko einen Generalstreik gegen die französische Unterdrückung ausgerufen haben.

In einem Kommuniqué mehrtägiger Geheimbesprechungen in Rom nennt die marokkanische Istiqlal-Partei die Bedingungen, unter denen sie bereit ist, für die Bildung eines Thronrates zu stimmen. Außerdem betonen die Istiqlal-Führer, daß die provisorische Lösung eines Thronrates keineswegs die Lösung der grundlegenden Probleme zwischen Marokko und Frankreich ermögliche. Diese sei nur durch einen neuen französisch-marokkanischen Vertrag möglich, der an die Stelle des Vertrages von 1911 trete und der mit einer legalen repräsentativen marokkanischen Regierung ausgehandelt wird. Als Bedingung für die Beteiligung der Istiqlal-Partei an einer solchen Regierung wird eine feierliche Erklärung der französischen Regierung gefordert, daß sie die Unteilbarkeit der marokkanischen Souveränität und territorialen Einheit respektiere.

Auch wenn man sich zu den Freunden Frankreichs zählt, oder vielleicht gerade deswegen, muß man anerkennen, daß die marokkanischen Forderungen letzten Endes gerecht sind. Sicher ist, daß es selbst einer Regierung in Paris, die sich zum Befürworter einer solchen Regelung macht, nicht leichtfallen dürfte, sich durchzusetzen. Mit weiterem Bürger- und Kolonialkrieg in Marokko wird sich Frankreich aber keine Freunde erwerben, am wenigsten bei den arabischen Staaten und in den USA!

Israel für Dulles-Vorschlag

Nach den etwas abgeflauten Grenzzwischenfällen zwischen Israel und Ägypten hat die Regierung Israels die Vereinigten Staaten offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die von US-Außenminister Dulles kürzlich angebotene Garantierung der nahöstlichen Grenzen als einen „konstruktiven Vorschlag" betrachtet. Israel hat damit als erster der angesprochenen Staaten Stellung zu dem Vorschlag Dulles' genommen, seitens der USA die Grenzen zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten zu garantieren.

Gleichzeitig ist es an der israelisch-jordanischen Grenze zu einem Zwischenfall gekommen. Jordanier drangen auf israelisches Gebiet vor und sprengten zwei Wasserbehälter in die Luft.

Letzten Endes ist aber auch dies nur ein Beweis dafür, wie dringend notwendig es ist, durch ein allseitiges Abkommen die Grenzen zu stabilisieren!

Adenauer in Moskau

Der fast von aller Welt mit Spannung erwartete Tag ist herangekommen: Heute beginnen in Moskau die Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung einerseits und Bundeskanzler Dr. Adenauer mit seinen Mitarbeitern andererseits über die Herstellung normaler Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Wiederholt ist in der Presse des In- und Auslandes darauf hingewiesen worden, daß es nicht der Bemühung des Kanzlers persönlich bedurft hätte, wenn in Moskau nicht noch andere Fragen auf der Tagesordnung stehen würden. Die Sowjetregierung hat den bundesdeutschen Vorschlag auf den ungefähren Konferenzablauf akzeptiert und damit ihre Bereitwilligkeit kundgetan, auch über die deutsche Wiedervereinigung und die Kriegsgefangenenfrage zu verhandeln.

Sowjetische Presse über das deutsch-russische Verhältnis

Während die gesamte sowjetische Presse noch bis in die letzten Tage den Besuch des Kanzlers und alle damit zusammenhängenden Probleme kaum erwähnte oder kommentierte, begann am Mittwoch schlagartig eine Publikationskampagne mit äußerst positivem und fast werbendem Tenor. Alle großen Blätter wie das Regierungsorgan „Prawda", die Parteizeitung „Iswestija" und der „Rote Stern", das Blatt der Armee, bringen Berichte, die in auffallender Weise den Gedanken betonen, daß russische Beobachter in der Bundesrepublik „eine allgemeine Bejahung des Genfer Geistes" feststellten. Die deutsche Bevölkerung sei unzweifelhaft für eine Annäherung zwischen Bonn und Moskau, und deshalb könne auch die Mission Dr. Adenauers nicht anders als im Sinne einer Verständigung aufgefaßt werden.

Der führende außenpolitische Publizist der „Prawda", Alexandrow, schreibt: „Es ist eine Notwendigkeit, daß die beiden großen Staaten Europas, nämlich die Sowjetunion und Deutschland, zusammengehen müssen, und daß dann Friede in Europa herrscht." Durch eine solche Verständigung, meint Alexandrow, müßten sich beide Staaten vor allem auch auf wirtschaftlichem Gebiet treffen können.

Sprachrohr des ganzen Westens

Französische diplomatische Kreise bezeichnen die Reise des Bundeskanzlers nach Moskau auf internationaler Ebene als das „vielleicht bedeutendste Ereignis des Jahres". In einem gewissen Sinne übertreffe sie sogar die Bedeutung der Konferenz der Regierungschefs in Genf. Die Viererkonferenz habe die Bestätigung des Willens zur friedlichen Entspannung zwischen Ost und West gebracht, die Moskau-Reise des Kanzlers werde erkennen lassen, wie die Russen diese neue Atmosphäre auszunutzen gedenken.

Die deutsch-russischen Gespräche werden nach Pariser Auffassung entscheidend den Verlauf der Oktober-Außenministerkonferenz vorbestimmen. Dadurch, daß der Bundeskanzler das Problem der Sicherheit und das der Wiedervereinigung in Moskau gleichzeitig prüfen will, verwandelt er sein Gespräch im Kreml in eine vorbereitende Sondierung des allgemeinen Terrains. Die Moskauer Besprechungen werden demzufolge das Programm des Außenministertreffens von Genf umfassen, ehe dieses überhaupt beginnt.

Ein Wunsch, die Bundesrepublik dem Westen zu entfremden, vielleicht gar von ihm abzuspalten, mag bei der russischen Einladung der Vater des Gedankens gewesen sein; indessen, so ist die Meinung in Paris, wird der Kanzler in Wirklichkeit zum Sprecher des ganzen Westens werden.

Indem er die Frage der Kriegsgefangenen in den Vordergrund rückte, hat der Bundeskanzler sich einen stichhaltigen Trumpf für den Moment gesichert, in dem die Herstellung normaler Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion zur Sprache kommen. Es scheint, daß Dr. Adenauer sich in diesem wichtigen Punkt in einer günstigen Lage befindet und beinahe sicher ist, mit guten Ergebnissen zurückzukehren.

Kommt auch Grotewohl?

Die Besprechungen in Moskau werden voraussichtlich im Kreml selbst stattfinden. Westalliierte Diplomaten in Moskau rechnen mit der Möglichkeit, daß der Sowjetzonen-Ministerpräsident, Otto Grotewohl, während des Kanzler-Besuchs ebenfalls in Moskau erscheinen könnte, um der Sowjetregierung für Rücksprachen bereitzustehen.

Seitens der Sowjets wurde als neueste Formulierung ihrer Absichten bei den Verhandlungen eine „Annäherung der Deutschen Demokratischen Republik und der Bundesrepublik Deutschland unter Berücksichtigung der Sicherheitsinteressen der Völker Europas" genannt.

Die Uebersicht

Nur noch 512 353 Arbeitslose. Bis zum 31. August 1955 ist die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik um 54 573 auf 512 353 abgesunken. Sie liegt damit um 366 000 oder um 42 Prozent unter der entsprechenden Zahl des Vorjahres.

Saarminister zurückgetreten. Der saarländische Finanzminister, Prof. Dr. Senf (CVP), hat am Mittwoch seinen Rücktritt erklärt. Sein Gesuch ist von Ministerpräsident Hoffmann angenommen worden.

Österreichs Wehrgesetz angenommen. Der österreichische Nationalrat hat am Mittwoch mit den Stimmen der beiden Regierungsparteien in einer Sondersitzung das Wehrgesetz offiziell davon in Kenntnis gesetzt, daß sie die von US-Außenminister Dulles kürzlich angebotene Garantierung der nahöstlichen Grenzen als einen „konstruktiven Vorschlag" betrachtet. Israel hat damit als erster der angesprochenen Staaten Stellung zu dem Vorschlag Dulles' genommen, seitens der USA die Grenzen zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarstaaten zu garantieren.

12 Amerikaner freigelassen. Auf der 13. Sitzung der seit dem 1. August in Genf tagenden amerikanisch-chinesischen Botschafterkonferenz machte der chinesische Botschafter in Warschau, Wang Ping-Nan die unerwartete Mitteilung, daß Rotchina neun amerikanische Staatsbürger freilassen werde und es drei weiteren Amerikanern freistehe, sich um die Ausreise aus China zu bemühen.

Hafenarbeiterstreik in New York. 11 000 Hafenarbeiter sind im Hafen von New York in den Streik getreten.

Wiedereinführung der Todesstrafe? Bundesjustizminister Dr. Neumayer befürwortete in Berlin die Wiedereinführung der Todesstrafe in der Bundesrepublik für allerschwerste Kapitalverbrechen. Die neugebildete Kommission für Strafrechtsform werde sich mit dieser Frage beschäftigen.

Bonn und Paris für Zollunion. Die Bundesrepublik und Frankreich haben auf der Konferenz des Ministerrates der Montan-Union grundsätzlich die Bildung einer europäischen Zollunion und der späteren Schaffung eines gemeinsamen europäischen Marktes zugestimmt.

Preusker: Echter sozialer Wohnungsbau. Der Bundesminister für den Wohnungsbau, Dr. Preusker, versicherte in München, daß die im Rahmen der Wiederaufrüstung notwendigen Bauten den Wohnungsbau nicht beeinträchtigen würden. Der echte soziale Wohnungsbau werde mit vermehrter Energie fortgesetzt werden, so daß er wirklich den sozial Schwachen zugutekommen kann.

Balke: Postzustellung gefährdet. Bundespostminister Dr. Balke kündigte mögliche Einschränkungen im Postzustelldienst an. Aus Personalmangel müsse wahrscheinlich in nächster Zeit zunächst die Sonntagszustellung ganz ausfallen.

Ausbau des Frankfurter Flughafens. Der größte deutsche Flugplatz, der „Rhein-Main-Flughafen" in Frankfurt, wird weiter ausgebaut. Eine neue Rollbahn, neue Flugzeugabstellplätze und ein weiterer 33 Meter hoher Radarturm stehen auf dem Plan, während am Erweiterungsbau des Transitraumes und an einem neuen Flughafen-Kontrollturm bereits gearbeitet wird.

Versteigerung der Wiemann-Häuser vertagt

Wiemann abwesend — Landesbank nimmt Interessen wahr

Bei der vom Amtsgericht in Langen angesetzten Zwangsversteigerung der Grundstücke des Kaufmanns Heinrich Wiemann gab es zwei Überraschungen. Einmal war Kaufmann Heinrich Wiemann, mit dessen Geschäften sich ein Untersuchungsausschuß des Hessischen Landtags befassen wird, weder persönlich anwesend noch hatte er einen Bevollmächtigten entsandt. Zum anderen wurde von der Hessischen Landesbank, Tag des Versteigerungstermins zunächst telefonisch, dann persönlich ein Vertagungsantrag gestellt, dem das Gericht mit Einverständnis der Hypothekengläubiger zustimmte. Die Hessische Landesbank begründete diesen Antrag mit dem Hinweis, daß im Interesse der Gläubiger, vor allen Dingen der Bauhandwerker und der künftigen Mieter, ein Vergleich angestrebt werden sollte, der die Fertigstellung der Häuserblocks garantiere. Da eine Stellungnahme des Hauptbeteiligten Heinrich Wiemann nicht vorlag, wurde von den Anwesenden angenommen, daß über die Vertagung zwischen der Landesbank und Kaufmann Wiemann bereits vorher ein Übereinkommen erzielt worden war. Die Höhe der Verpflichtungen von Wiemann werden auf rund eine halbe Million geschätzt. (hs)

Klar für Kanzler-Flug

Nachdem die sechs sowjetischen Navigatoren, Punker und Dolmetscher am 5. September in Hamburg in einem zweistündigen Gespräch dem Lufthansa - Chefpiloten Ernest Pretsch die Einzelheiten für den Flug über sowjetisches Gebiet und die Landung in Moskau mitgeteilt haben, sind alle flugtechnischen Voraussetzungen für die Kanzlerreise am 8. September erfüllt. Unser dpa-Bild: Flugkapitän Pretsch demonstriert auf einer Karte die Flugroute.

Aus STADT und Land

Langen, den 9. September 1955

Leise ziehen die Nebel auf

Unaufhörlich rückt stetig und bestimmt der Zeiger der Jahresuhr vom hellen Zahlenband des Sommers hinauf in das bunte Feld des Herbstes. Der September regiert die nächsten dreißig Tage und führt uns über die noch mit heißen Blumengesichtern geschmückte Brücke behutsam in das Tal des Vergehens.

Die blutende Sonnenscheibe kürzt ihre Bahn am spätsommerlichen Firmament und früher greifen die abendlichen Schatten-finger über das gilbende Land. Die Dämmerung erhebt sich sanft am Waldesrand und fließt wie blaue Farbe durch Pfade und Wege. Und wie abgerissene Schleierfächer stehen die ersten Nebel in der Luft. Sie nennhaft und lichten Geistern gleich hüpfen die Irrlichter vor dem einsamen Wanderer. Herbstnebel — undurchsichtige Gesellen dieser Jahreszeit schwingen die Tücher der Vergänglichkeit.

Langsam wird das Jahr nun rund und stiller wird das Leben. Die ersten müden Blätter taumeln raschelnd zu Boden . . . Es ist wieder soweit: Keimendes, blühendes Leben wurde zur Frucht — und alle Scheinheit tropft in die »Vergangenheit. Herbstnebel wallen. Gottesfriede über allem!

*

* **Wir gratulieren.** Ihren 85. Geburtstag begeht morgen Frau Elisabeth Daubert, Pestalozzistraße 7. Am Sonntag werden Herr Phil. Beck 1., Wolfsgartenstraße 4, 79 Jahre, und Herr Jakob Heth 5., Blumenstraße 8, 76 Jahre alt. Seinen 79. Geburtstag kann am Montag Herr Gustav Jautke, Mühlstraße 66, feiern. Am gleichen Tage wird Herr Georg Philipp Sehring, Lutherstraße 19, 75 Jahre alt. Allen genannten hochbetagten Geburtstagskindern wünschen wir zu ihren Ehrentagen alles Gute, Gesundheit und einen schönen Lebensabend!

* **Ein schöner Kinderspielplatz.** Der ehemalige Turngarten am Heegweg ist inzwischen zu einem Kinderspielplatz geworden. Die Stadt hat dafür gesorgt, daß neben Sandkasten und Bänken auch Schaukeln besorgt wurden und jetzt wird auch noch eine Rutschbahn eintreffen, die sicher den Beifall der Kleinsten finden wird. Man ist dabei, im Stadtgebiet weitere solcher Plätze zu errichten.

* **Bauleitpläne der Stadt Langen werden übergeben.** Die in jahrelanger mühevoller Kleinarbeit durch Stadtbaumeister Werner ausgearbeiteten Bauleitpläne der Stadt Langen sind nun so weit, daß sie Rechtskraft erlangen können. Herr Regierungspräsident Arnoul wird am kommenden Montagvormittag zur Übergabe persönlich in Langen erscheinen. In einer Sitzung können noch einmal seitens aller Fachbehörden Einwendungen gemacht werden und wenn das nicht der Fall ist, werden die Pläne Magistrat übergeben. Damit erlangen sie Rechtskraft und werden zur Grundlage vieler rechtlicher Handhaben, die für die Entwicklung der Stadt bedeutsam sind.

* **15. Gewinnauslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V.** Der Volkssparverein Langen und Umgebung e. V. lädt seine Mitglieder und Interessenten zu der öffentlichen 15. Gewinnauslosung auf Samstag, dem 10. September 1955, 16 Uhr, nach Erzhausen, Gasthaus „Zur Krone" ein. Die öffentliche Auslosung, die wiederum unter Aufsicht des Herrn Notar Heußel stattfindet, bringt für die rund 9000 Teilnehmer 1878 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 18 675. Mit dieser ersten Gewinnausschüttung hat der Volkssparverein nunmehr 17 056 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 174 975 zur Auszahlung gebracht. Wie in allen früheren Auslosungen wird auch diesmal wieder jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten.

* **VdK - Versammlung über Sozialreform.** Am Donnerstag, 15. September „findet im großen Saal des „Frankfurter Hof" eine VdK-Mitgliederversammlung statt, zu der auch Nichtmitglieder eingeladen sind. Ein Vertreter der Landesgeschäftsführung spricht über das Thema: Was bringt uns allen die Sozialreform?

* **Moskaureisende berichten.** Am Samstag, 10. 9., werden im „Frankfurter Hof" auf Einladung der KPD verschiedene Teilnehmer an der Moskau-Fahrt zum Fußball-Länderspiel einen Bericht mit Lichtbildern geben. Der Eintritt ist frei.

* **Ein Versehen** war schuld daran, daß der vor kurzem von uns veröffentlichte Artikel über Leben und Wirken des jüngst verstorbenen evangelischen Pfarrers Storck mit „Eckel" unterzeichnet wurde. Die Abkürzung des Verfassernamens lautet richtig — ekd —.

* **Weiterer Ankauf von Langener Ziegenböcken.** Der Ankauf von Jungböcken für die Gemeindefaselhaltungen ist noch nicht abgeschlossen. In der letzten Zeit erwarben Jungböcke der herdbuchfähigen 3a-Klasse u. a. die Gemeinden Finkenbach von Georg Fink in Langen, und Raunheim a. M. von Gg. Konrad Steitz 2. in Langen,

Drei Fälle von Kinderlähmung in Langen

Trotzdem kein Grund zur Beunruhigung

Das Auftreten der spinalen Kinderlähmung in Langen hat zu Gerüchten Anlaß gegeben, die unbedingt übertrieben sind. Wie wir bereits berichteten, hat die heimtückische Krankheit ein Todesopfer, einen achtjährigen Jungen, gefordert. Wir wollen nicht beschwichtigen, aber auch nicht übertreiben. Verständlich ist, daß viele Eltern in Langen sehr beunruhigt sind. Aus diesem Grunde haben wir uns mit der Stadtverwaltung in Verbindung gesetzt und von dort die Auskunft erhalten, daß entgegen allen sonstigen Behauptungen in Langen bisher nur drei Fälle akuter Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung festgestellt sind. Obermedizinalrat Dr. Oswald vom Kreisgesundheitsamt habe auf Anfrage erklärt, daß durchaus kein Grund zur Beunruhigung bestehe. Seitens des Kreisgesundheitsamtes waren auch noch keine einschränkenden Maßnahmen erforderlich. Nach wie vor sind die Schulen geöffnet, der Kindergarten betreut die Kleinsten und auch das Schwimmstadion ist noch offen. Diese Tatsachen beweisen, daß die Gefahr nicht so groß ist, wie sie vielleicht hingestellt wird. Lediglich das Verschicken von Kindern nach außerhalb durch caritative Verbände, sowie Reisen und Fahrten im Rahmen der Schulwanderwochen wurden verboten. Was an Vorsorge und Vorbeugung erforderlich ist, wurde seitens des Kreisgesundheitsamtes vorgenommen. Es bleibt die Hoffnung, daß sich diese Krankheit und Geißel der Menschen nicht weiter ausbreitet und möglichst bald wieder völlig abklingt.

Hessische Philologen tagen in Langen

Öffentliche Kundgebung des Bezirksverbandes Darmstadt

Am Samstag, dem 17. September 1955, findet in Langen im Saale des Evangelischen Gemeindehauses um 16.30 Uhr eine öffentliche Kundgebung des Hessischen Philologen-Verbandes, Bezirk Darmstadt, statt. Im Mittelpunkt der Kundgebung steht das Referat von Prof. Dr. Karl Müller, Darmstadt, über das Thema: Wesen und Aufgabe der Höheren Schule. Zu der Veranstaltung sind Behörden, Pressevertreter, Organisationen, Parteien, Elternschaft sowie die Schüler der Primen eingeladen worden. Die musikalische Umrahmung der Kundgebung hat freundlicherweise das Realgymnasium Langen übernommen.

* **Fahrt der Schwerbeschädigten.** Wie alljährlich, so veranstaltet der Motorsport-Club Langen auch in diesem Jahr wieder eine Fahrt für die Schwerbeschädigten. Diesmal liegt das Ziel im Odenwald, der ja im Spätsommer bzw. Frühherbst seine besonderen Reize hat. Der Autokorso nimmt am Sonntag um 12.30 Uhr Aufstellung auf dem Taunusplatz und bewegt sich von hier aus in Richtung Süden. Etwa 40 Fahrzeuge nehmen daran teil. Man will mit dieser Fahrt den Menschen, die ihre Gesundheit für die Allgemeinheit geopfert haben, eine Freude bereiten und damit einen bescheidenen Dank abstatten. Zum Abschluß der Fahrt sind noch ein paar frohe Stunden vorgesehen.

* **Radfahrer angefahren - Täter geflüchtet.** Am Montagspätnachmittag wurde ein Mann aus Egelsbach, der mit seinem Fahrrad aus Richtung Bahn kommend die Bahnstraße hinauf fuhr, von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenauto von hinten erfaßt u. zu Boden geschleudert. Der Radler erlitt erhebliche Verletzungen und mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus transportiert werden. Der Fahrer des Autos kümmerte sich nicht um den Unfall und fuhr davon. Es handelte sich um einen amerikanischen Personenwagen, dessen Kennzeichen festgestellt werden konnten, so daß der flüchtige Fahrer kurze Zeit später ausfindig gemacht werden konnte.

* **Auto überschlug sich.** Glück im Unglück hatte ein Ehepaar aus Worms, dessen Auto am Dienstagspätnachmittag auf der Frankfurter Straße, kurz vor dem Kreiskrankenhaus, von der Fahrbahn abkam und sich dann auf dem Dach überschlug. Den Insassen passierte nichts, so daß sie mit dem Schrecken davonkamen. Der Wagen wurde allerdings schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

* **Beinahe angefahren.** Hart an einem Verkehrsunfall vorbei kam am vergangenen Mittwoch ein Justizbeamter, der sich auf der Fahrt von Frankfurt nach Langen befand und in der Nähe des Kreiskrankenhauses von einem Lieferwagen um ein Haar angefahren worden wäre. Der rücksichtslose Lastwagenfahrer konnte inzwischen ermittelt werden.

* **Frau lief ins Motorrad.** Am Mittwochabend wurde in der Bahnstraße eine Frau, die gerade einem Auto entstiegen war und die Bahnstraße überschreiten wollte, von einem Motorrad angefahren und erheblich verletzt. Sie mußte ins hiesige Krankenhaus überführt werden.

* **Gleiche Unfallzahl wie im Vorjahr.** Die Zahl der Unfälle hat sich gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Stand gehalten. Am 8. September 1954 waren es genauso viel wie am gleichen Tag in diesem Jahr, nämlich 82. Es handelt sich dabei nur um solche Unfälle, die sich innerhalb des Stadt- bzw. Gemarkungsgebietes ereigneten.

Gemeinde gegen Luftschutzkosten

Auf einer Zusammenkunft des Hessischen Städtetages in Butzbach wandte man sich dagegen, daß der Bund versuche, die Kosten für den neuen Luftschutz mindestens zu einem großen Teil auf die Kommunen abzuwälzen. Es wurde betont, daß der Luftschutz einzig und allein Sache des Bundes sei und daß infolgedessen auch der Bund die Kosten zu tragen habe.

Man verwahrte sich dagegen, daß Bund u. Länder die Selbstverwaltung der Gemeinden immer mehr einschränkten und ihr solche Fesseln anlegten, daß von einer regelrechten Selbstverwaltung der Gemeinden überhaupt nicht mehr gesprochen werden könne. Die Städte und Gemeinden hätten derartige Lasten zu tragen (denke man gerade an den Lastenausgleich), daß sie für ihre eigenen Aufgaben und für zusätzliche Aufgaben im Interesse der Volksgesundheit und der Jugenderziehung kaum noch die erforderlichen Mittel zur Verfügung hätten.

Um die Gestaltung des Bahnhofsplatzes

Vorschläge des VVV

Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Langen hat dieser Tage an den Magistrat eine Eingabe bezüglich der künftigen Gestaltung des Bahnhofsplatzes gerichtet.

Der VVV ging dabei von folgender Feststellung aus:

Dieser Platz wird bei der fortschreitenden Aufschließung des nordwestlichen Gebiets von Langen sehr schnell zu einem Verkehrsknoten werden. Neben der Gartenstraße wird in naher Zeit die Nördliche Ringstraße in diesen, den Bahnhofsplatz berührenden Verkehr einbezogen, weiterhin das ausgedehnte Industriegebiet nördlich der Westendstraße.

Der Bahnhofsplatz stellt im wesentlichen eine verhältnismäßig große kleingepflasterte Fläche für den Fahrzeugverkehr dar, die aber gleichermaßen auch von den Fußgängern benutzt wird. Die derzeitige Gestaltung läßt erkennen, daß der Bahnhofsplatz für einen Verkehr von Süden, also vom Gebiet der Bahnstraße her, angelegt worden ist.

Über den Verkehr, der sich inzwischen herausgebildet hat, hat der VVV folgende Beobachtung gemacht:

Verkehrsrichtig bewegt sich im allgemeinen der Fahrverkehr von der Karl-Marx-Straße zur Bahnhofsanlage (Bahnhofstraße). Die Fahrzeuge fahren in weitem Bogen um die Lampe in der Mitte des Platzes.

Dagegen ist durchweg verkehrswidrig der gesamte Fahrverkehr aus Richtung Liebig-/Westendstraße. Beim Ansteuern der Bahnhofsanlage bewegen sich alle Fahrzeuge zwischen der Lampe und der Hochhausanlage. (In gleicher Weise überqueren sie den Platz in umgekehrter Richtung.)

Unmöglich und gefährlich ist der von Norden kommende Verkehr zur Karl-Marx-Straße, der sich östlich der Lampe bewegt und der von Fahrzeugen, die aus der Karl-Marx-Straße entgegenkommen, erst spät übersehen werden kann.

Der Fußgängerverkehr ist an diesem Platz noch gefährlicher. Soweit Passanten von der Stadt her die östliche Seite der Karl-Marx-Straße benutzen, überqueren sie den Bahnhofsplatz in vollem Durchmesser, wenn sie den Eingang des Bahnhofsgebäudes zu erreichen suchen. Dasselbe spielt sich auf der Nordseite (Westendstraße/Liebigstraße) ab, wenn Passanten den Eingang der Sperre ansteuern.

Der Antrag des VVV fordert nun:

„Eine schnelle und weitschauende Planung ist hier geboten. In welcher Weise eine Lenkung des Verkehrs am besten erreicht werden kann, ob durch Schaffung einer kreisförmigen Insel oder eines langgestreckten Ovals — das ist Aufgabe des Planers, der nach städtebauliche Gesichtspunkte zu berücksichtigen hat.

Wir möchten uns zunächst nur auf Anregungen beschränken:

a) Unseres Erachtens sollte man zunächst die Anlage vor dem Hochhaus nicht mehr bepflanzen, da dieser Raum wohl eine andere Gestaltung in bezug auf die Bahnhofstraße (siehe b) erfahren muß, zum andern, da dieser Raum dem an dieser Stelle sehr starken Fußgängerverkehr dienen muß.

b) Die östliche Seite der Bahnhofsanlage (Bahnhofstraße) müßte an der Einmündung zum Bahnhofsplatz abgerundet werden, d. h. also, die Anlage vor dem Hochhaus wäre entsprechend zu verkleinern.

c) Mit der Bundesbahn müßte hinsichtlich evtl. bestehender Erweiterungsplanungen für den Bahnhof Fühlung aufgenommen werden, um städtebaulich den richtigen Ansatz zu finden. Die Plazierung der Bahnhofsgebäude wirkt heute recht unglücklich. Den Mittelpunkt des Bahnhofsverkehrs bildet — und das ist ein Kuriosum — die Bahnhofstoilette. Um sie herum bewegt sich der gesamte Bahnsteigzu- und abgangsverkehr. Auf der Nordseite des Bahnhofs wird wahrscheinlich die Güterhalle eine von uns angeregte großzügige Gestaltung des Bahnhofsplatzes stören. Es sind hier also eine Fülle von Fragen zu lösen, die aber für das künftige städtische Bild von Bedeutung sind."

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, die Kerb is erum un ich kann bloß feststelle, daß ihr recht zahlreich unnerwegs gewese seid. Naja, mir hatte ja aach schee Wetter un deshalb hawwe unser Club-Fußballer aach emal gewonne. Beim Rundgang is mer widder verschiedenes uffun ogefalle.

So zum Beispiel die Tatsach, daß mer in de owere Gartestraß die scheene Bäumcher aafach unnerwegs gewese seid. Naja, mir hatte ja aach schee Wetter un deshalb hawwe unser Club-Fußballer aach emal gewonne. Beim Rundgang is mer widder verschiedenes uffun ogefalle.

So zum Beispiel die Tatsach, daß mer in de owere Gartestraß die scheene Bäumchen

LZ Sport-NACHRICHTEN

Das erste Nachbar-Derby

Der 1. FC Langen konnte in den seitherigen Verbandsspielen mit Ausnahme des Spieles in Mörfelden recht gut gefallen. Am kommenden Sonntag geht es nun nach Wixhausen zu einem Gegner, der nicht leicht zu nehmen ist. Seine hohe Niederlage gegen Nieder-Roden quittierte er gegen Klein-Gerau glatt mit einem Sieg, der überzeugend ausfiel. Am letzten Sonntag hatte Wixhausen Pech und verlor nach mäßigem Spiel in Büttelborn mit 2:1. Der kommende Sonntag wird sowohl für Wixhausen wie auch für Langen als eine Kraftprobe angesehen. Gewinnt Wixhausen, so hat es die gleichen Pluspunktzahlen wie Langen. Ein Remis oder sogar eine Niederlage hieße für sie weiter am Tabellenende zu verharren. Auf Grund der seither gezeigten Leistungen dürfte Langen als Favorit anzusehen sein. Aber noch ist nicht alier Tage Abend und Wixhausen, das sich mit aller Macht gegen eine Niederlage wehren wird, könnte als Hausherr sehr leicht den Spieß herumdrehen. Hoffen wir, daß am kommenden Sonntag Langens Hintermannschaft wie gegen Münster spielt, dann dürfte eigentlich nichts schiefgehen.

Vorher treffen die Reserve-Mannschaften aufeinander. Abfahrt in den Vereinsnachrichten.

Egelsbach steht vor einem schweren Heimspiel
Mit RW Walldorf kommt ein starker Gegner

Nach Jahren stellt sich in Egelsbach wieder ein alter Bekannter vor: der Exligist der 1. Amateurliga, Rot-Weiß Walldorf, der in der letzten Punktspielsaison in die II. Amateurliga absteigen mußte. Mit ihrem dritten Heimspiel haben es die Egelsbacher also wieder mit einem Gegner zu tun, der schon bei vier Spielen nur einen Punktgewinn erzielen konnte, doch in Egelsbach nichts unversucht lassen wird, sein Punktkonto zu verbessern. Somit hat die Einheimische Elf gegen diesen alten Rivalen wiederum eine schwere Hürde zu nehmen, der ihnen nicht nur ihr Können, sondern auch ihre ganze Härte abverlangen wird. Die bisherigen Mißerfolge der Walldorfer sollten die Egelsbacher nicht zu allzu großem Selbstbewußtsein verleiten, vielmehr muß ihnen ihr doppelter Punktverlust am letzten Sonntag zu denken geben! So bleibt nur zu hoffen, daß sich die einheimische Elf ihren Anhängern wieder in ihrer Bischofsheimer Form vorstellt und mit dem erforderlichen Einsatzwillen und einer geschlossenen Mannschaftsleistung die so unentbehrlichen Heimspielpunkte sichert. Spielbeginn 15 Uhr. Ein Besuch dieser Begegnung ist jedem Fußballfreund nur zu empfehlen!

Im Vorspiel um 13.15 Uhr treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander.

Bleibt die SSG Tabellenführer?
Schweres Spiel in Gräfenhausen

Mit Gräfenhausen trifft Langen auf einen alten Bekannten. Doch nur selten gelang es den Blau-Schwarzen, obwohl sie manchmal dem Siege sehr nahe waren, einen doppelten Punktgewinn mit nach Hause zu nehmen. Die Gastgeber hatten einen etwas unglücklichen Start. Doch jetzt scheinen sie sich wieder gefangen zu haben. Denn erst am letzten Sonntag konnten sie einen so starken Gegner wie Oberramstadt bezwingen. Die Langener werden dort ihre Form noch mehr steigern müssen, um einen Erfolg zu erzielen, der trotz der letzen guten Spiele eine Überraschung wäre. Wahrscheinlich werden sie immer noch auf den im ersten Spiel gegen Roßdorf verletzten Tormann Kircher verzichten müssen. Auch das Mitwirken von Köhler ist fraglich. Für die Spieler sollte das ein Ansporn sein, daß dieses Handicap durch doppelten Einsatz und noch größeren Siegeswillen ausgeglichen wird. Fußballfreunde, begleitet die Mannschaft diesmal noch zahlreicher als in Darmstadt, wo ihr großen Anteil an dem Erfolg hattet. Abfahrt 12.15 Uhr Zimmerstraße. Das Vorspiel wird von den Reservemannschaften ausgetragen.

AH des 1. FCL in Bensheim siegreich

Eine große Aufgabe stellte sich die Club-AH am vergangenen Samstag, indem sie eine Verpflichtung annahm, gegen die 1. Mannschaft des F.Sp.Cl. Bensheim anzutreten. Bensheim spielte eine gute Rolle in der B-Klasse, und betrachtet man den Altersunterschied, so muß man schon staunen, daß die Langener Mannschaft trotzdem mit 4:1 das Spiel für sich entscheiden konnte. Schon das bekannte Winzerfest, das an diesem Tag begann, war Anlaß, daß die hiesige Mannschaft mit ihrem stärksten Aufgebot die Reise antrat, was sich auch gleich im Spiel bemerkbar machte, denn hier konnte man die Feststellung treffen, daß die größere Spielerfahrung, die die AH besitzt, für den Sieg ausschlaggebend war. Es war ein wirklich schönes und sehr anständiges Spiel, das stets spannend blieb. Der Ball wurde flach und zielstrebig gespielt und man sah schöne Kombinationen. Nach einem Halbzeitstand von 2:0 endete das Spiel durch Tore von Dietz (2), Pohl und Oßwald.

Abends vereinigten sich beide Mannschaften noch recht lange bei fröhlicher Winzerstimmung.

SSG Junioren — Weiß-Blau Ffm. Junioren

Über die Spielstärke des Gegners ist auch in diesem Spiel nichts bekannt, doch darf er keinesfalls unterschätzt werden. Es muß versucht werden, daß einige Mängel, die trotz des Erfolges am letzten Sonntag zutage traten, behoben werden. Vor allem der Sturm muß sein Spiel mehr auf die Flügel verlegen und vor allem muß das Zuspiel viel genauer werden. Jedem Sportfreund ist das Spiel am Sonntagvormittag zu empfehlen. Spielbeginn ist um 11 Uhr am Realgymnasium.

Erfolgreiche 1. FCL-Jugend

Nachdem die C2- und B1-Jugend des Clubs durch Spielausfall pausierte, meldeten die C1 und A1 zwei Siege und behaupteten sich als Tabellenführer. Wie schon angenommen wurde,, hatte es die C1 in Dietzenbach sehr schwer und konnte ihre Aufgabe nur mit äußerster Leistung erfüllen. Nicht nur, daß Dietzenbach auf eigenem Gelände schwer bezukommen ist, hatte die Langener Elf auf ihren Mittelstürmer Freisens verzichten müssen, der allerdings durch Karl würdig vertreten wurde. Die Mannschaft spielte ruhig und überlegt ,so daß der 3:1-Sieg verdient war.

Die A1 hatte als Gegner die TSG Neu-Isenburg, eine A-Jugend, die zu kämpfen versteht und schon mancher Mannschaft zum Verhängnis wurde. Obwohl Langen seine Spieler Kühn, Mann und Müller ersetzen mußte, konnte die Elf nicht einen Augenblick aus dem Konzept gebracht werden. Die aus der B1 aufgerückten Spieler Jäckel, Böhm u. Teichmann zeigten eine gute Leistung, und so ist das überzeugende 7:1-Resultat nicht verwunderlich.

SSG-Jugendfußball

SSG B1 — Kickers Offenbach B2 2:0
SSG C2 — Spvgg. Neu-Isenburg C2 0:5
Neu - Isenburg C1 — SSG C1 1:1

Auch in diesem Spiel blieb die B1-Jugend weiterhin ungeschlagen. Trotzdem hätte der Sieg, der bei ständiger Feldüberlegenheit erzielt wurde, weitaus höher ausfallen können. Aber durch ein zu unproduktives Spiel im Sturm wurde manch günstige Gelegenheit verspielt. Die Hintermannschaft spielte ohne Tadel. Die Tore erzielten in der 14. Minute Umstädter und kurz vor der Pause nach einem Alleingang Reichert II.

Die C2 lieferte ein sehr schwaches Spiel und mußte eine hohe 0:5-Niederlage einstecken. — Die C1-Jugend dagegen brachte nach einem schönen Spiel einen Punkt mit nach Hause.

Vorschau:

SSG B1 — Kickers B4
SSG C1 — SKG Sprendlingen C1
SSG C2 — SKG Sprendlingen C2

Am Samstag spielen beide C-Jugendmannschaften gegen Sprendlingen. Der C1 müßte eigentlich nach ihren zwei Unentschieden wieder ein Sieg gelingen. Die C2 muß mit einer weitaus besseren Leistung aufwarten, um zum Erfolg zu kommen. — Am Sonntagvormittag ist der B1 gegen Kickers B4 ein weiterer Sieg zuzutrauen. Anfangszeiten siehe Vereinskalender.

Egelsbacher Jugendfußball

Am vergangenen Wochenende mußten sämtliche Jugendmannschaften Niederlagen hinnehmen. Die C2 unterlag gegen die von Wixhausen mit 0:3 Toren, die C1 mit 0:2 Toren. Die C2 war ihrem Gegner schon körperlich völlig unterlegen. Zudem hatte sie ihren Kampf mit dem schlechten Boden. Die C1 dagegen vergab allerdings ihre Punkte leichtfertig. Bereits in der ersten Halbzeit hatte sie faustdicke Torchancen, welche aber von dem sonst gut spielenden Halblinken Basler leichtsinnig verschossen wurden.

Die A1 konnte wiederum nicht kompletti antreten und mußte sich gegen Messel ebenfalls eine Niederlage mit 1:3 Toren gefallen lassen. Die Messeler stellten eine gut harmonierende Mannschaft, während bei den Egelsbachern auf Grund von Ersatz nur Stückwerk zu sehen war. Außerdem mußte der Torwart zwei Tore halten.

Am kommenden Samstag empfangen die Schüler Weiterstadt, während die A1 am Sonntag nach Weiterstadt muß. Hoffen wir auf einen guten Erfolg der Spiele.

Handballvorschau des TV

TV gegen Roßdorf und Nieder-Ramstadt

Am Sonntag erwartet der TV mit seiner 1. Mannschaft die Elf von Roßdorf. Der Neuling konnte in den bisherigen Spielen noch keinen Punktgewinn verzeichnen und dürfte auch gegen den hiesigen TV kaum zu einem Erfolg kommen. Sollte die Mannschaft des TV die gleichen Leistungen wie in den letzten beiden Spielen zeigen, dann darf auf alle Fälle mit einem Sieg gerechnet werden. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß sich die Langener gerade gegen leichtere Gegner meistens etwas schwer taten.

Die 1b trifft auf die 1. Mannschaft von Nieder-Ramstadt. Wenn die jungen Langener ihr Bestes geben und an die Vorjahresform anzuknüpfen verstehen, so müßte auch hier mit einem knappen Erfolg zu rechnen sein.

Die Spiele finden um 13.45 und 15.00 Uhr auf dem Sportplatz am Pittlergelände statt.

SSG-Handball

Nachbarschaftsderby gegen Egelsbach

Zu einer zugkräftigen Begegnung kommt es am kommenden Sonntag auf dem Sportgelände der SSG. Die Handballer aus Egelsbach sind Gast in Langen. Schon immer kam es mit den Egelsbachern zu spannenden Spielen, in denen meist die SGler aus Egelsbach die Oberhand behielten. Außer einem mageren Unentschieden gingen alle Punkte an Egelsbach. Die Spieler der SSG können nun am Sonntag beweisen, daß der Erfolg gegen Besungen keine Eintagsfliege war. Wenn die Deckung so konsequent arbeitet und der Sturm die Torgelegenheiten ausnutzt wie gegen Besungen, dann müßte auch gegen den Nachbarn ein Erfolg möglich sein. Hoffen wir, daß die Langener endlich auch einmal ein Spiel ihrer Mannschaft zu sehen bekommen, das gefällt — und Erfolg hat.

Bei den Reservemannschaften ist man geneigt, den Egelsbachern nach den guten Ergebnissen der letzten Spiele die besseren Aussichten einzuräumen. Interessante Spiele also ab 13.45 Uhr am Realgymnasium.

Ein interessantes Spiel erwartet auch die Jugendmannschaft der SSG. Am Vormittag um 9.30 Uhr stehen sich die beiden noch verlustpunktfreien Mannschaften der Jugendgruppe gegenüber. Schneppenhausen hat hierbei die größeren Aussichten, denn es hat noch seine alte Mannschaft aus dem Vorjahr zur Verfügung. Unterstützt also auch die Jugendmannschaft der SSG im Kampf um die Tabellenspitze durch einen Besuch.

Die Schülermannschaft absolviert ihre Rückspiele in Egelsbach, und dem Gastgeber sollte es gelingen, den Gruppensieg zu erringen, allerdings erst nach dem Kampf.

Tennis

Clubmeisterschaften 1955

Wie alljährlich, werden auch in diesem Jahr auf den hiesigen Plätzen die internen Clubmeisterschaften ausgetragen. Die Nennungen sind erfreulicherweise sehr zahlreich, so daß in allen Disziplinen (Herren-, Damen-Einzel und Mixed) der diesjährige Clubmeister ermittelt werden kann.

Im Herreneinzel gilt als Favorit H. Wender, der allerdings in seiner Gruppe noch gegen Baumgärtel und Triemer anzutreten hat. Triemer konnte Pfaff, der eine ausgezeichnete Partie lieferte, erst im dritten Satz bezwingen. Überraschend hoch war die Niederlage, die Hofmann gegen Block hinnehmen mußte. In der zweiten Gruppe gab es die größte Überraschung. Hier gelang es Schroth, E. Fay aus dem Rennen zu werfen. Fay konnte sein früheres Tempo, das ihn bei manchem Spiel auszeichnete, nicht durchhalten und unterlag am Ende glatt in dritten Satz. Auch der Sieg von Schön über Miller kam etwas überraschend.

In dieser Gruppe wird nun schon am kommenden Samstag, 16 Uhr, der Endspielteilnehmer ermittelt, es stehen sich Schroth und Schön gegenüber.

Im Dameneinzel wird E. Haußner auch in diesem Jahr ihren Titel erfolgreich verteidigen. Frau Miller dürfte ihr jedoch einen schweren Kampf liefern.

TISCHTENNIS

SV Erbach/Rhg. in Langen

Am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums — empfängt der TTCL zum fälligen Verbandsspiel der Landesliga den SV Erbach / Rhg. Die Rheingauer spielten im letzten Jahre in der südwestdeutschen Oberliga. Zum Verbleib in dieser Klasse fehlte ihnen am Ende ein einziger Punkt. Die Mannschaft hat ihre Stärke an den Spitzenbrettern, wo mit Blumensatt und Waldeck zwei der besten hessischen Spieler stehen. Wie der junge Werkmann, der bisher noch keinen Satz in der Landesliga verloren hat, gegen diese beiden überragenden Spieler abschneiden wird, dürfte die interessanteste Frage sein. Dagegen müssen die Langener an den hinteren Brettern wesentlich stärker als bisher spielen, wenn die Punkte in Langen bleiben sollen. Das Gleiche gilt für die Doppel, die immerhin noch im Vorjahre die Stärke der TTCL-Mannschaft waren. Die Langener benötigen dringend die Punkte aus ihren Heimspielen; das zeigte sich am vergangenen Sonntag bei der, wenn auch unglücklichen 5:9-Niederlage in Unterliederbach mit aller Deutlichkeit. Übrigens verloren die Unterliederbacher vor 14 Tagen in Erbach nur 7:9, so daß am Sonntag für den Rheingau „alles drin" sein müßte. Die Gäste indes werden ihre ersten Verlustpunkte nicht in Langen kassieren wollen, zumal sie sich Hoffnungen auf den Wiederaufstieg machen. So wird es im Realgymnasium wieder zu einem Kampf mit Spannung kommen, der bei dem technischen Können beider Mannschaften nichts zu wünschen übrig lassen dürfte.

SPIEL mit der falschen NUMMER

Eine Erzählung — vom Leben geschrieben

Ja, wenn es kein Telefon gäbe! Welche Gnade liegt allein darin, einem lieben Mitmenschen einen Bären aufbinden zu können, ohne ihm dabei ins prüfende Auge sehen zu müssen. Selbst der gewitztesten Ehefrau bleibt nichts anderes übrig, als mit Vorbehalt an die verlängerte Geschäftsbesprechung zu glauben, wenn das Doppelfenster in der kleinen Zelle das fröhliche Gelärm der Zechkumpane abfängt.

Ganz neue Möglichkeiten tun sich aber erst auf, wenn man über Nacht eine Nummer bekommt, die bis zur Stunde einem anderen gehört hat. So ging es mir vor ein paar Monaten. Mein Nummernvorgänger war offenbar der Metzgermeister Pfeffer gewesen. Und so geschah es mir, daß frühmorgens eine aufgeregte Gastwirtin anrief, mir ohne die Möglichkeit einer Gegenwehr mitteilte, daß sie gerade heute einen Betriebsausflug zu beköstigen habe und drei Kotelettereihen bestelite. Nicht zu fett, verstünde sich. Und von einem jüngeren Tier: sonst würden die einzelnen Stücke zu dick. Da käme sie dann mit 2,35 pro Portion nicht aus.

Ich versprach ihr, schlaftrunken wie ich war, mein Bestes zu tun, wollte aber unbedingt vorher noch wissen, ob sie das Fleisch eines weiblichen oder eines männlichen Tieres bevorzuge. Ich hielt es nämlich für meine Pflicht, Herrn Pfeffer die Kundenwünsche in allen Einzelheiten und genau zu übermitteln. Leider hatte die Gastwirtin keinen Sinn für Humor. Nach einer Pause des Entsetzens überfuhr sie mich wie ein donnernder Schnellzug. Ich hielt die Muschel gerade so weit von mir ab, daß ich die treffendsten Schimpfworte für meinen aktiven Wortschatz im Umgang mit Behörden und ungezogenen Kindern noch aufsammeln konnte. Später hing ich dann ein, ohne den bitteren Rest voll auszukosten. Deshalb weiß ich auch nicht, was aus dem Betriebsausflug geworden ist.

Gegen neun Uhr gleichen Tags rief eine süße Frauenstimme an und bat, der liebe Herr Pfeffer möge doch noch einmal ein wenig Geduld mit der Zahlung ihrer Schulden aus dem vergangenen Vierteljahr haben. Und ob sie nicht vorbeikommen könne; sie brauche so einiges für abendliche Gäste. Ueber soviel Vertrauen bis an den Rand der Tränen gerührt, versprach ich der süßen Stimme alles. Sie möge nur vorbeikommen. Ach, Herr Pfeffer, sagte die Stimme zum Abschied, ich wußte, daß sie ein Kavalier sind!

Um nicht die strengen Bestimmungen der Post zu verletzen, habe ich in allen halbwegs neutralen Fällen natürlich gesagt, daß ich leider nicht der Metzgermeister Pfeffer, sondern nur der Schriftsteller Konrad sei.

Wenn jedoch die nackte Wahrheit einer seelischen Grausamkeit gleichgekommen wäre, konnte ich mich nicht entschließen, den Schleier der Täuschung brutal zu zerreißen. Ich fühlte mich erinnert an Krieg, Notstände und grausame Befehle, die, wie sich später oftmals herausstellte, besser nicht befolgt werden. Also verstreute ich meine barmherzigen Lügen hübsch sparsam und nach bestem Wissen und Gewissen, hoffend, daß Herrn Pfeffer daraus keine Nachteile entstanden sind.

In einem einzigen Falle allerdings habe ich das Spiel zu weit getrieben. Diesmal war es eine Mädchenstimme, die fragte: Bist du es, Franz? Ja, stammelte ich. — Die Stimme fuhr fort: Du brauchst nicht zu sprechen. Ich wollte dir nur sagen, daß ich dich heute abend unter der Normaluhr erwarte. Aber pünktlich um neun Uhr! Kuß! — Und schon klickte es im Apparat. Und in meinem Herzen klickte es auch.

Ich drehte mir einen kleinen Vorrat Zigaretten, zog meinen frischgereinigten Sommeranzug an, ärgerte mich über die Langsamkeit der Uhr und schlich kurz vor neun an den Treffpunkt.Ich weiß nicht genau, welcher Teufel mich ritt. Die mahnende Stimme meines Gewissens beruhigte ich mit der Ausrede, daß ich ja von ungewöhnlichen Erlebnissen lebe. Und während ich noch zögerte, ob es nicht doch besser sei, ganz still wieder fortzugehen, rauschte eine hellblaue Dame herbei, machte drei Ehrenrunden um die Uhr und sah mich dann an wie einen Fahndungsbeamten vom Finanzamt.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau", sagte ich. „Sie haben mich heute angerufen und um neun Uhr hierher bestellt. Kann ich irgend etwas für Sie tun?"

Da sah sich die hellblaue Dame um, ob irgend jemand in der Nähe sei, gab sich einen Ruck und schlug mir eine ins Gesicht, daß meine Hochachtung vor dem Metzgerstand nur noch gestiegen ist.

Auf Antrag habe ich nun eine neue Telefonnummer bekommen. Sie gehörte früher dem Architekten Pitter. Aber ich glaube, er hat kein gutes Geschäft. Es ist bisher bei fünf falschen Anrufen geblieben. Und streng nach der Vorschrift habe ich meist schon im ersten Satz mein Telefoninkognito gelüftet. Einmal sagte eine Dame: Schaadel Aber ich fühlte Feuer in der Wange und antwortete kurz und bündig: Ja, tut mir aufrichtig leid . . .

Robert Konrad

Der Gymnastikkurs

Beobachtet von Siegfried Sommer

„Purzelbaum" Sie schon?" stand früher in jeder guten Illustrierten. Wenn heute jemand merkt, daß seine Konstruktion in Unordnung kommt, geht er in einen Gymnastikkurs, um den Rumpf zu beugen oder den Kopf zu rollen und nach Möglichkeit zwischen 180 und 430 Gramm abzunehmen. Dicke Geschäftsmänner, deren Frühsport sonst darin besteht, die Konkursanzeigen der Konkurrenz zu lesen und die bei jeder häuslichen Anstrengung kritisch werden, gehen in diesen Instituten gehorsam in die Knie und machen freudig 30 Kniebeugen, das Stück zu drei bis sieben Pfennig, wovon die Gymnastiklehrer kläglich leben.

„Tempo eins", sagt der Vorturner in einer dieser Schulen, und ein beleibter Theateragent, zwei gut beleumundete Bankbeamte, mehrere drittsemestrige Importeure und ein aufrechter Studienrat fallen in den Liegestütz. Den Importeuren hängt der Bauch auf dem Boden wie ein Plumeaux, während der Herr Rat nur ein Schaukelpferd-Hohlkreuz zustandebringt. Verzweifelt kniendet der Theatermann mit den Zähnen, als er wieder hoch soll. Der Gymnastikleherer will schon einen Wagenheber holen, da rollt sich sein Schüler geschickt auf die Seite, kommt glücklich auf sein Rückgebäude zu sitzen und schüttelt erstaunt über soviel eigene Wendigkeit den Kopf.

Alles zeigt lachend seine Goldplomben, nur der Herr Studienrat bleibt ernst, zieht aus und trifft mit dem Holzschlegel einen benachbarten Bauch, der hohl klingt wie der des Trojanischen Pferdes. Dann tritt eine Pause ein, in der sich die Gesundheitsfanatiker stolz ihre Gelee-Muskeln zeigen.

Als die ersten kostbaren Schweißperlen zu Boden fallen, wird die Gymnastikstunde beendet und die Teilnehmer kehren in ihre normalen Verhältnisse zurück. Die letzte Uebung führt die Sportler noch auf die Waage, und als der Theateragent eine Gewichtsabnahme von 50 Gramm feststellt, ergreift er rasch seine Kleider und eilt schleunigst zum Stammtisch, woselbst er mit acht Halben Märzenbier seinen Erfolg feiert und anschließend ein zweipfündiges Eisbein verschluckt, damit er nicht ganz vom Fleisch fällt.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Programm im September 1955

Wie die in der Jahresversammlung gegebene Vorschau und das nachfolgende September-Programm zeigen, werden die Veranstaltungen der Volkshochschule / Kunstgemeinde aus den verschiedensten Gebieten ausgewählt und zusammengestellt. Sie sollen möglichst viele Menschen interessieren und anziehen, orientieren und allgemein Wissenswertes vermitteln. Auch abseits des speziellen Hobby's, dem sich der Einzelne verschrieben hat, gibt es Dinge, die zu erfahren und kennenzulernen Niemanden schadet, ihm im Gegenteil nützt, ihn anregt und seinen Gesichtskreis erweitert. In diesem Sinne, dem eigentlichen Zweck der Erwachsenenbildung ergeht die Aufforderung an Hörer und Mitglieder zu häufigem und nicht nur gelegentlichem Besuch. Die Termine sind zudem so abgestimmt und verteilt, daß es Jedem möglich sein sollte, ein gut Teil der Abende zu besuchen. Dann wird der im Verhältnis zur Zahl der eingeschriebenen Hörer und Mitglieder entschieden zu geringe Durchschnitt'sbesuch zum Nutzen des Einzelnen und der Gesamtheit im kommenden Jahr entsprechend ansteigen.

Das Programm des Veranstaltungsjahres 1955/56 wird am Samstag, 17. Sept., mit einem Kammermusik-Abend in der Ludwig-Erk-Schule eröffnet. Das HERRMANN-TRIO, Ffm.: Karl-Albrecht Herrmann (Violine), Elisabeth Kramer-Büche (Viola), Prof. Alexander Molzahn (Violoncello), bestreitet diesen Abend mit Werken von Beethoven, Schubert und Mozart. Es ist bei uns zur schönen Gewohnheit geworden, die Reihe der Veranstaltungen mit einer wertvollen Darbietung aus dem Gebiet der Kammermusik, dieser anspruchsvollen und edlen Kunstgattung, beginnen zu lassen. Auf die bei allen Besuchern noch in bester Erinnerung stehenden Abende des Assmann-Quartetts vor zwei Jahren und des Koeckert-Quartetts im vorigen Jahr folgt nun das Herrmann-Trio eine Uebenfalls hervorragend eingespielte Vereinigung, der ein sehr guter Ruf vorausgeht. Es ist zu wünschen, daß auch die Besucherzahl am kommenden 17. 9. denen der Vorjahre nicht nachsteht.

Als literarische Veranstaltung folgt dann am Donnerstag, 22. 9., ein Rezitationsabend von Rose ZELLER mit „Demetrius", dem großartigen letzten Werk Schillers. Wer die eindrucksvolle sprachliche Leistung von Rose Zeller erlebte, mit der sie im letzten Winter die Erzählung Herbert von Hoerner's: „Der große Baum", vortrug, wird auch an ihrem kommenden Abend nicht fehlen.

Am Montag, 26. 9., bringt die Gruppe Film den ersten Film-Abend: SYMPHONIE WIEN ist ein abendfüllender Kultur-Tonfilm, der uns in packenden Szenen, von Freude und Leid gleichermaßen erzählend, das Werden und die Geschichte der Stadt Wien, die Marksteine ihrer weltgeschichtlichen Vergangenheit und kulturellen Bedeutung, und auch ihren Alltag erleben läßt.

„Wunder des Bienenstaates" heißt der Titel des letzten September - Vortrages am Freitag, 30. 9., für den in Dr. Wolfgang KUHN ein ausgezeichneter Dozent für dieses Gebiet gewonnen werden konnte. Wie die Ameise, lebt auch die Biene in einem in strengster Ordnung geregelten Staatswesen, in das einen Blick zu tun, höchst interessant und zum Nachdenken anregend ist. Der Vortrag ist selbstverständlich auch mit Lichtbildern ausgestattet.

Nichts wäscht weißer, nichts pflegt besser!

Unsere Wäsche ist für uns Hausfrauen wertvoller Besitz. Es genügt uns nicht, daß unsere Wäsche nur gewaschen wird. Wir wollen wirkliche Pflege - vollendete Pflege aber heißt für uns Persil! Persilgepflegte Wäsche hat noch nach Jahr und Tag ihr natürliches Weiß und ihre besondere Frische. Sie ist makellos rein und wertvoll wie neu!

Persil

Henko-Persil-Sil: das ist die richtige Waschmethode

Aus der Welt des Films

„Der Himmel ist nie ausverkauft" (Lichtburg). Vier lebensfrohe Studenten, die Taschen leer, den Kopf voll großer Pläne, verlieben sich in eine ebenso reizende wie temperamentvolle junge Dame aus Italien. Das Bankkonto ihres Vaters, das sich verlockend im Hintergrund abzeichnet, stiftet viele köstliche Verwicklungen, die sich erst beim Happy-End amüsant entwirren.

„Ich weiß, wofür ich lebe" (UT). Zwei Kinder irren verloren durch den letzten Krieg, eine Frau nimmt sich ihrer an, wird so Mutter der Kinder — bis eines Tages, nach Jahren, von jenseits der Grenze Ansprüche sich melden, die Klnder gefordert werden. Diesen Konflikt gestaltet dieser neue Luise-Ullrich-Film. Ihre Gegenspielerin ist Lil Dagover in der Rolle der eleganten Französin.

„Fuzzy, der Banditen - Schreck" (UT-Spät). Ein Ort in Texas und seine ganze Umgebung werden von einer Gangsterbande in Schrekken gehalten. Der amerikanische Kongreß hat einen Senator entsandt, der die Gerüchte untersuchen soll, nach denen der Gouverneur von Texas selbst das Verbrecherunwesen unterstützt.

„Ball im Savoy" (Li-Li). Mit einem mysteriösen Telegramm ziehen die ersten Gewitterwölkchen am Ehehimmel auf. Hinter der geheimnisvollen Unterschrift „Radio Damaskus" verbirgt sich eine hartnäckige „Verflossene", die dem frischgebackenen Ehemann keine Ruhe gönnt. Und dann kommt es im Ballsaal zum Eheskandal. Die noch eingeschalteten Mikrophone übertragen den zünftigen Ehekrach über alle Lautsprecher, und die Stadt hat ihr Tagesgespräch. Paul und Madeleine aber finden sich wieder. Madeleine sanft wie ein Lamm, und Paul um eine cheliche Schlamstunde erfahrungsreicher.

„Fort T 1" (Li-Li-Spät). Im Jahre 1759 waren es Engländer und Franzosen, die unerbittlich aufeinander losgingen. Sieben Jahre lang dauerte die blutige Fehde, die der moderne Historiker als den „französisch-indianischen Krieg" kennt.

Gutbesuchtes Bergsträßer Winzerfest. Die ersten Tage beim Bergsträßer Winzerfest in Bensheim brachten einen Rekordbesuch seit Bestehen des Festes im Jahre 1928. Nicht nur der Sonntag, bei dem allein über 12 000 Besucher geschätzt sind, sondern auch die Abende an den Wochentagen im Winzerdorf beim Tanz auf dem Marktplatzzunnen sind äußerst gut besucht. Das Wochenende verspricht nochmals ein zweiter Höhepunkt zu werden. Das Bergsträßer Winzerfest ist eines der wenigen Weinfeste in der Bundesrepublik, bei dem neun Tage durchgetanzt wird.

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

Doi war an diesem Tag aufgestanden, während es noch dämmerte. Als sie nach der Rückkehr von Villa zu Bett gegangen war, hatte sie geglaubt, unmöglich schlafen zu können nach dem, was geschehen war. Aber irgendwann war sie dann doch in Schlaf gesunken, aus dem sie in der Morgendämmerung erwacht war durch ein klopfendes Geräusch, das sie erschreckt hatte, weil es so hohl und merkwürdig klang. Im ersten Augenblick wußte sie nicht, wo es geklopft hatte. In ihrem Zimmer? Draußen? An der Kammertür, an der von Severin, oder an irgendeiner der anderen Türen? Das Klopfen wiederholte sich, klang hohl und merkwürdig, und sie glaubte beinahe, es könne aus der Unwirklichkeit. Aber nach einer Weile merkte sie, daß überhaupt an keine Tür gepocht wurde, sonder daß der Hund von Stübis unten in seiner Hütte gegen die Hütewand stieß, während er sich mit der Pfote des Hals kratzte, und sie war eine Sekunde lang wütend über sich selbst, daß sie über ein Nichts erschrak.

Danach war sie erschreckt im Bett gesessen und hatte versucht, ihre Gedanken zu sammeln. Herrgott, was für Gedanken. Gedanken, die zu lauter Wirbeln wurden. Wirbeln, wie sie die Seelach hatte an vielen Stellen. Nicht bei Fiala, nein. Bei Fiala war sie ruhig und still, daß im Winter das Eis darüber eine Brücke machte, und tief. Abgründig tief. Wenn Karolin dort in der Tiefe lag . . . ? Er hatte es hinetwegen getan Simon hatte es ihretwegen getan. Es war nicht der geringste Zweifel in Doi. An der Brücke nach Fiala hatte sie sich von Karolin getrennt Karolin war umgekehrt, um zu Simon zurückzukehren. In zwei Minuten mußte sie wieder bei ihm gewesen sein. Und nachher war sie nicht mehr da. Und Simon behauptete, sie wäre überhaupt nicht zu ihm zurückgekommen. Nur Gott wußte, was sie miteinander gesprochen hatten, Simon und Karolin, in diesen Augenblicken, während sie — Doi — nach Fiala weiterhastete und in den Häusern ihre Not geschildert hatte.

Die kleine Kammer und die Dunkelheit darin drückten auf Doi wie der Deckei einer Gruft. Sie stand auf und zog sich hastig an. Draußen herrschte schon Dämmerung. Der Himmel war blaß und der Schnee glitzerte. Sie holte ihre Skier. Durch das geöffnete Fenster der Küche sah man die Annemie, wie sie große Scheite Holz in den Herd steckte. Das Feuer ward wilde Lichter auf ihr junges Gesicht, daß es ganz leidenschaftlich wirkte.

Mein Gott, wenn die Annemie etwas wüßte oder Frau Bürlitz oder die Mali . . . irgendein Mensch. Aber irgendwann würden sie etwas davon wissen. Wenn Karolin nicht mehr kam . . . es war, als begriffe Doi erst jetzt plötzlich und mit einem Schlag den Sinn dieser Worte: wenn Karolin nicht mehr kam . . . .

Ja, konnte man denn das ertragen, daß Karolin nie mehr kam?

Einen Augenblick lang war sie gewillt, es zu ertragen. Ja und ja . . . wenn nur Simon bei ihr war. Dann beschlich etwas wie Furcht ihr Herz, und sie verbarg einen Herzschlag lang ihr Gesicht in den Händen, über die sie ihre grauen Wollhandschuhe gestreift hatte.

Als ein Mensch aus der Hintertür des Hauses kam — sie sah ihn nicht und wußte nicht, wer es war, sie hörte nur seine Schritte — machte sie sich davon. Auf der Höhe des Übungshanges zog sie ihre Skier an und nahm die Stöcke in die Hand. Und langsam begann sie aufzusteigen in Richtung zum Latschenkopf, aber nicht den üblichen, bequemen Weg, sondern den steilen, gefährlichen über die Sommerschlucht.

Warum sie dorthin aufstieg? Ohne Frühstück und noch bei halber Dämmerung? Sie hätte es unmöglich sagen können, wenn man sie gefragt Vielleicht, weil sie gestern nachmittag, als sie von Schmiedei erfuhr, daß heute Karolin und Lauretz den Gang machen wollten, die Ostwand des Saluzzi zu durchsteigen, vorgehabt hatte, heute auf den Latschenkopf zu steigen, um etwas von der Bühnen-Tat miterleben, vielleicht auch nur, weil sie sich davor fürchtete, im Haus zu sein, den Menschen zu begegnen, lachen zu müssen, Antwort zu geben, zu sein wie gestern und vorgestern . . . als wäre gar nichts geschehen. Vielleicht wollte sie auch nur allein sein, allein mit ihren aufgepeitschten Gedanken, die nirgendwo mehr Ruhe fanden.

In den Krüppelkiefern hing die Dämmerung wie ein Gespinst. Der Schnee sah samtig aus und rein und war von keiner Spur durchschnitten, denn seit dem letzten Schneefall vor drei Wochen war niemand nach der Sommerschlucht gegangen.

Ein bißchen später ging die Sonne auf. Ueber den Gipfeln im Osten wurde der Himmel rot. Die Bergflanken wurden mit Himbeersaft übergossen. Dann kamen spitze gelbe Pfeile, die das Auge blendeten und nach Doi zu greifen schienen. Doi blieb eine Weile stehen, an eine krüppelige Föhre gelehnt und stemmte sich gegen den Aufstieg an, weil und sie hatte keine Felle an den Brettern. sondern mußte den Hang seitwärts mit gekantetem Ski angehen.

In der Tiefe sah man Haus Weyprecht. Rings um die Steinsteine war der Schnee vom Dach geschmolzen. Die Fenster, vom Sonnenlicht getroffen, fingen an zu funkeln und zu blitzen, als wären sie aus Gold.

Und Doi, auf der einsamen Höhe mitten am Steilhang, mußte daran denken, daß niemand Karolin so nötig brauchte wie das Haus dort unten. Das Haus, ja, und was würde es nun tun, wenn Karolin nicht mehr kam? Wer würde sich nun in Zukunft um das alles kümmern, um was sich Karolin zu kümmern hatte? Die Zoeppritz? Lieber Himmel, die Zoeppritz. Die wurde schon kaum fertig, wenn Karolin nur ein paar Stunden fortblieb.

Ich . . . dachte Doi. Ich werde mich um alles kümmern . .

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat August 1955

Geburten:

2. Ingrid Schlüter, Rheinstraße 34
4. Eckhard Röbke, Lessingstraße 1
6. Monika Hoffart, Mühlstraße 25
7. Barbara Stollhoff, Frankfurter Straße 81
7. Mathias Stein, Ernst-Thälmann-Straße 124
8. Heide Rühl, Leukertsweg 56
13. Sigrid Scheffer, Egelsbach, Mainstraße 15
16. Monika Elehhorn, Dieburger Straße 15
19. Jutta Bläsche, Lerchgasse 37
19. Klaus Dieter Jaxt, Wilhelmstraße 32
22. Helmuth Herth, Wilh.-Leuschner-Platz 1

Eheschließungen:

6. Rudolf Hofbauer mit Ursula Adolph, Frankfurter Straße 2
6. Walter Brandt mit Marie-Luise Rodner, Gartenstraße 16
13. Rudi Schmidt mit Margot Traut, Wingertstraße 3
13. Paul Schmidt mit Luise Stauber, Odenwaldstraße 25
13. Walter Schäfer mit Else Lauer, Leukertsweg 60
13. Wilhelm Werner mit Maria Milla, Lerchgasse 10
20. Albert Bernhardt mit Elia Köllner, Eleonorenstraße 42
20. Wolfg. Hamburger mit Edeltraud Sonar, Karl-Marx-Straße 3
20. Herbert Jung mit Anna Nowika, Lerchgasse 8
20. Heinz Rühl mit Margarete Enge, Egelsbacher Straße 24
20. Günter Trippel mit Hannelore Herth, Uhlandstraße 2
20. Friedr. Burkhardt mit Edeltraud Maneth, Fabrikstraße 18
27. Horst Rohde mit Herta Flaum, Leukertsweg 72
27. Friedrich Fritz mit Rotraut Lang, Ernst-Thälmann-Straße 108
27. Franz Pischulti mit Magdalene Boos, Karl-Liebknecht-Straße 20
27. Georg Sehring mit Elisabeth Reitz, Bahnstraße 50
27. Johann Beetz mit Margarete Lenhardt, Schafgasse 27
27. Helmut Winter mit Anni Werner, Friedrich-Ebert-Straße 17
27. Hans Schäfer mit Edith Zielasko, Gartenstraße 32
27. Paul Roch mit Lydia Bischke, Karl-Marx-Straße 19
27. Günter Dietz mit Inge Knecht, Gartenstraße 22
27. Dieter Traser mit Margarete Block, Heinrichstraße 28
31. Heinrich Will mit Elisabeth, geb. Schmitz, Am Steinberg 60
31. Hans Dütsch mit Waltraud Delp, Darmstädter Straße 25

Sterbefälle:

1. Heinrich Dommermuth, Fr.-Ebert-Str. 60
2. Johannes Röhrig, Langestraße 34
3. Katharina Frank, geb. Kolb, Wallstr. 41
13. Anna Dietz, geb. Schlapp, Wolfsgartenstraße 35
14. Susanna Stoll, geb. Röhrig, Rudolf-Breitscheid-Straße 12
20. Lina Baldner, geb. Berchelmann, Bahnstraße 44
23. Louis Winter, Südl. Ringstraße 27
23. Valentin Herth, Karlstraße 4
24. Rosine Gremm, geb. Glaiter, Friedrich-Ebert-Straße 8
30. August Meier, Wiesenstraße 12

Adenauer von Bulganin in Moskau begrüßt

Ehrenkompanie präsentierte — Das Deutschlandlied wurde gespielt

Bundeskanzler Adenauer ist am Donnerstag um 15 Uhr MEZ in Moskau eingetroffen. Er wurde unter feierlichem Zeremoniell von der sowjetischen Regierungsprominenz, Ministerpräsident Bulganin, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten, Perwuchin, Außenminister Molotow und anderen hohen Persönlichkeiten begrüßt.

Bulganin stellte den Bundeskanzler dem Doyen des Moskauer Diplomatischen Korps, dem schwedischen Botschafter Rolf Sohlman, und den Botschaftern der drei Westmächte vor, die neben zahlreichen anderen Diplomaten und hohen sowjetischen Funktionären zum Empfang Dr. Adenauers erschienen waren.

Dann führte Bulganin den Kanzler zu den auf der Rollbahn aufgebauten Mikrophonen, vor denen er, an der Seite Bulganins stehend, folgende kurze Begrüßungsansprache hielt:

„Ich danke Ihnen, Herr Ministerpräsident, für den sehr freundlichen Empfang, den Sie mir und der Delegation bereitet haben. Ich hoffe sehr, daß dieser erste Kontakt, den wir durch unsere Anwesenheit in Moskau aufnehmen, die Herstellung normaler guter Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion einleitet. Ich bin fest davon überzeugt, daß die Völker der Sowjetunion und das deutsche Volk großen Nutzen aus einer friedlichen Zusammenarbeit ziehen können und daß die Erhaltung und die Festigung von Wohlfahrt und Sicherheit in Europa und in der Welt in hohem Maße von der Normalisierung unserer Beziehungen zueinander abhängen. Wir wollen unsere Arbeit und unsere Besprechungen hier in Moskau ganz in den Dienst des Friedens stellen."

Die Ankunft des Bundeskanzlers in Moskau wurde vom sowjetischen Rundfunk, der sein Programm unterbrach, als Sondermeldung gebracht. Radio Moskau übertrug die Begrüßungsansprache Adenauers erst im Original, unmittelbar darauf die russische Übersetzung.

40 Minuten vor dem Bundeskanzler war Außenminister von Brentano in dem ersten der beiden deutschen Sonderflugzeuge in Moskau eingetroffen. Seine Maschine war das erste deutsche Flugzeug, das seit über 14 Jahren wieder in Moskau landete. Die letzte deutsche Maschine, eine Ju 52 der Lufthansa, war Anfang Juni 1941 auf einem der Moskauer Flughäfen niedergegangen. Brentano wurde von Außenminister Molotow und dem größten Teil des Moskauer diplomatischen Korps unter seinem Doyen, dem schwedischen Botschafter Sohlman, begrüßt. Molotow führte Brentano in ein abgesondertes Zimmer in der Empfangshalle des Flughafens, wo sie zusammen auf die Ankunft Dr. Adenauers warteten.

Beim Wegfall der Renten

In einem Erlaß des zuständigen Bundesministers ist festgestellt worden, daß Voraussetzung für den Bezug eines Ruhegeldes von der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder ist, daß den Berechtigten die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung zuerkannt worden sind.

Sobald ihnen die Invalidenrente, das Ruhegeld aus der Angestelltenversicherung oder die Knappschaftsrente entzogen wird, entfällt im allgemeinen auch die Voraussetzung für den Bezug des Ruhegeldes von der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder. Der Zahlungsempfänger darf die VBL-Rente nicht mehr abheben und ist verpflichtet, die Versorgungsanstalt vom Wegfall der Rente in Kenntnis zu setzen.

Zollfreiheit für Kaffee- und Tee-Einfuhr gestoppt. Wegen mißbräuchlicher Ausnutzung der Vergünstigungen der zollfreien Einfuhr von Kaffee und Tee im internationalen Reiseverkehr hat das Bundesfinanzministerium angeordnet, daß ab 1. November 1955 nur noch solche Reisende Kaffee und Tee zollfrei in die Bundesrepublik einführen dürfen, die diese Genußmittel während ihrer Reise aufbrauchen. Aus dem Ausland zurückkommende Deutsche können aber ohne Rücksicht darauf 250 Gramm Kaffee und 50 Gramm Tee im Monat zollfrei einführen. — Seitens der Opposition wurde diese Maßnahme als grotesk bezeichnet zu einem Zeitpunkt, an dem der Bundeswirtschaftsminister ein Jedermann-Einfuhrprogramm propagiere.

Nestor der hessischen Lehrerschaft gestorben. Der Nestor der hessischen Lehrerschaft, Lehrer i. R. Andreas Jann, ist im 92. Lebensjahr in Gießen gestorben. Lehrer Jann war ein geborener Rheinhesse und stammte aus Lörzweiler. Er war Lehrer in Lorsch bei Bensheim, sowie in Astheim und Bauschheim im Kreis Groß-Gerau. Später war er lange Jahre in Mainz an den Volksschulen.

Eine Handvoll Bauern- und Wetterregeln für September

Septemberwetter warm und klar, verheißt ein gutes nächstes Jahr. - Gewitter im September, sind Vorboten von viel Sturm und Wind. - Donnert's im September noch, liegt der Schnee um Weihnacht hoch. - Am Septemberregen ist den Saaten viel gelegen. - Septemberwärme dann und wann, zeigt einen harten Winter an. - Was Juli und August im Weine nicht vermocht, das wird im September gar gekocht. - Fällt das Laub zu bald, wird der Herbst nicht alt. - Ein Herbst, der warm und klar, ist gut fürs nächste Jahr. - Einer Traub' und einer Geiß', — wirds im September nicht zu leicht zu heiß. - Viel Nebel im Herbst, viel Schnee im Winter. - 1. September: Die Witterung an Ägidius bleibt meist den ganzen Monat, denn Ägidi hält sein Wetter vier Wochen fest. - Ist zu Ägid heller Tag, ich dir einen schönen Herbst ansag. - 8. September: An Maria Geburt fliegen die Schwalben furt. - 29. September: Sankt Michael steckt das Licht an, Mariä Verkündung löscht es wieder aus. - Michael mit Nord und Ost, deutet auf einen starken Frost. - Michaelswein - Herrenwein; Gallus-wein - Bauernwein.

Der Kleingärtner

IM MONAT SEPTEMBER

Was darf nicht versäumt werden und woran muß jeder Gartenfreund denken?

Der September gilt als der eigentliche Erntemonat; doch Dauergemüse wie Winterkohl, Sellerie, Porree, Spätmöhren usw. ist noch in der Entwicklung und muß daher möglichst lange auf den Beeten bleiben. Gerade in den langen Herbstnächten mit ihrem milden Klima wachsen die Feuchtigkeit noch beträchtlich, mehr als der Gartenfreund gemeinhin annimmt; viel Feuchtigkeit und mäßige Nährstoffzuführung sind aber erforderlich. Ist das Dauergemüse richtig ausgereift, so hält es sich im Winterquartier besser und länger. — Die Jagd auf Kohlschädlinge ist in dieser Jahreszeit am erfolgreichsten.

Herbstkohl wird jetzt geerntet; lassen wir ihn zu lange auf den Beeten, so platzen die Köpfe häufig nach viel Regen. Das Platzen ist ein untrügliches Zeichen der Überreife, wir nehmen solche Köpfe sofort heraus, schneiden oder hobeln sie klein und verarbeiten sie zu Sauerkraut.

Die ersten Winterkartoffeln können wir bereits ernten. Unbedingt sollten wir geerntete Kartoffeln, bevor sie ins Winterlager kommen, zum Trocknen ausbreiten und alle faulen verbrennen.

Alles, was an gesunden Gartenabfällen anfällt, bringen wir auf den Komposthaufen. Bohnen- und Erbsenstroh empfiehlt sich nicht unterzugraben. Auch Kartoffelkraut wird besser kompostiert als verbrannt. Kranke Kohlstrünke sind zu verbrennen.

Die freigewordenen Beete können noch einmal bebaut werden. Wo genügend Ausdauer für die Gartenarbeit vorhanden ist, werden im Laufe des Septembers Schalotten, Knoblauch, Winter- und Perlzwiebeln gelegt. Winterkopfsalat wird in flache Gräben, die von Ost nach West verlaufen und leicht zugedeckt werden können, im üblichen Abstand gepflanzt. Die letzten Aussaaten werden jetzt noch vorgenommen, so Petersilie und Mohrrüben, Spinat, Wintersalat, Feldsalat, Schwarzwurzeln und Teltower Rüben. Für den Winterspinat empfehlen wir die Sorte „Matador"; am günstigsten sind Beete im Schutz der Bäume. Will man noch im Frühjahr ernten, so säe man nicht vor Ende September.

HWH

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 11. September (14. nach Trinitatis)

8.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus
10 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfr. Lauber)
(Predigttext: Lukas 17, 11-19; Lieder: 186 — 229 — 228)
10.00 Uhr: Gottesdienst (Wolfsgarten) (Pfr. Schäfer)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. der Stadtkirche
20.00 Uhr Gemeindehaus: Vortrag Zelt-Evangelist Heider

Dienstag, 13. Sept., Gemeindehaus: 20 Uhr: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Mittwoch, 14. Sept., 20 Uhr, Gemeindehaus: Männerkreis
Donnerstag, 15. Sept., 20 Uhr, Gemeindehaus: Bibelstunde
Freitag, 16. Sept., 20 Uhr, Gemeindehaus: Kirchenchor
Samstag, 17. Sept., 20 Uhr, Gemeindehaus: Tonfilm „Unter dem Kreuz des Südens"

Ev. Stadtmission

Sonntag, 11. 9., nachmittags keine Bibelstunde, dagegen abends 20 Uhr im Gemeindehaus Vortrag des Evangelisten Erich Heidcr.
Dienstag fällt aus

Neuapostolische Kirche Langen

Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi d. Heiligen d. Letzten Tage

Birkenstraße 24

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (ev. Freikirche)

Realgymnasium

Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst

Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 11. 9.:
Dr. Sallwey, Rheinstr. 42, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (10.—16. 9.)
Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Traubenzucker
naturrein, in Stücken
250 gr nur DM 0.45
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

In allen Lebenslagen
mehr leisten mit Demosana-Vitamin-Traubenzucker, er wirkt schnell. Für 50 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

Baby richtig »trockenlegen«!
Dem „Trockenlegen" der Babys widmen die Mütter besondere Sorgfalt. Als lortschrittliches Mittel gilt Aktiv-Puder: verblüffend autrocknend und wundheilend, hilft er erlabrungsgemäß Wundsein verhüten!
Klosterfrau Aktiv-Puder

Klug ist, wer inseriert!

Nähmaschinen
Das Neueste: Die Zick-Zack-Automatic.
Unverbindl. Vorführung. Gebrauchte Maschinen vorrätig. Teilzahlung.
SCHÄFER Offenthal am Bahnhof
Das führende Spezialgeschäft i. Landkr.

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Sonntag, den 11. September 1955
Tagesfahrt in den Taunus. Fahrpreis DM 5,-
Mittwoch, den 14. September 1955
Kaffeefahrt nach Klingenberg. Fahrpreis DM 3,50
Kaffeefahrt zum Rettershof. Fahrpreis DM 3,50
Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren
Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Polizer, Bahnstraße 112

Angenehme Neben-Beschäftigung
auch für Frauen, durch Gemeinschafts-Bestellungen. KERT, Freudenstadt A 169

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Anna Gray
geb. Zollitsch

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die trostreichen Worte am Grabe, der Firma H. Seitz und Belegschaft, der Patenfamilie, Stampfer u. Hoffmann, dem BvD, den Landsleuten von Langen und Mühlheim und der Landsmannschaft für die Kranzspenden.

In tiefer Trauer
Josef Gray
und alle Angehörigen

Langen, September 1955
Sehretstraße 10

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Cousine, Tante und Patin

Frau Anna Barbara Becker
geb. Jäckel

sagen wir allen nur auf diesem Wege innigsten und herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe u. den Schulkameradinnen und -kameraden für die Kranzniederlegung, außerdem für alle sonstigen Blumenspenden. Dank auch allen, die ihr das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Jakob Ph. Becker II. und Angehörige

Langen, Fabrikstraße 14

Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, dem 14. September 1955, von 9—13 Uhr, ist im Rathaus — Zimmer 11 — eine **Sprechstunde des Überwachungsbeamten der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte.**

Das Büro der Überwachungs- und Auskunftsstelle der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte befindet sich ab 1. 9. 1955 in Frankfurt a. M., Guiolettstraße 6, IV. Stockwerk, Zimmer 503.

Sprechstunden sind dienstags, donnerstags und freitags von 8—14 Uhr.

Zur Durchführung von statistischen Erhebungen werden **Hilfskräfte** gegen entsprechende Vergütung gesucht.

Interessenten wollen sich bis **Montag, den** 12. 9. 1955, auf dem Rathaus, Zimmer 6, melden.

Langen, den 8. September 1955
Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat

Betr.: Müllabfuhr

In der Woche vom 12.—17. September 1955 wird im normalen Plan des Müllwagens zusätzlich ein Lastkraftwagen fahren, der ohne besondere Kosten auch **sperrige Güter** mitnimmt. Auch neben den Mülleimern stehende sonstige Gefäße werden in dieser Woche **ausnahmsweise** mitentleert. Bei Beistellung zusätzlicher Gefäße ist **deutlich** zu **kennzeichnen,** ob das gesamte Gefäß oder nur dessen Inhalt abgefahren werden soll, da für irrtümlich mitgenommene Gefäße kein Ersatz geleistet werden kann. — Bauschutt wird nicht abgefahren.

Langen, den 9. 9. 1955
Stadtwerke Langen in Hessen

Schweißer-Anlernling
Metalldrücker-Lehrling
Hilfsarbeiter
sucht
Sussner, Neu-Isenburg, Wiesenstr. 12

Es werden noch
einige Frauen
eingestellt
PETER HORN, Glasbearbeitungswerk
Hügelstraße 12

Kaufmännischer Lehrling sowie Bürokräfte
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Horst Bayer, Neu-Isenburg
Bahnhofstraße 26, Telefon 8720

Hilfsarbeiterin
für leichte Arbeit, ledig, berufsschulfrei, zum sofortigen Antritt gesucht.
KARL GRONEMEYER - LANGEN
Etikettenfabrikation - Lutherstraße 65

Fachmann für Blechverarbeitung
gesucht. Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen über bisherige Tätigkeit erbeten an
F. u. W. Bender, Langen, Gartenstr. 31
Elektrotechn. und feinmechan. Geräte

KOMBI-WAGEN
Opel Olympia, Baujahr 1953
zu verkaufen.
Sprendlingen, Liebknechtstraße 4
Telefon 9512

Jungen Elektro-Monteur
sofort gesucht
Karl Dammel, Mörfelden
Bahnhofstraße 6—8 / Telefon 310

Hessens größter Gebrauchtwagenmarkt
ca. 100 gebrauchte Wagen
aller Marken günstig zu verkaufen
Anzahlung: ab DM 300,—
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt/M., Schmittstr. 47, Tel. 35944/46

UT Filmbühne seit 1924
LANGEN · TEL. 889
Freitag - Montag
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Eine ergreifende Handlung um eine einmalige Frau
Jugendfrei

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Fuzzy, der Banditenschreck
Sonntag, 14 Uhr, Jugendvorstellung

LiLi Telefon 112
Täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 18.15, 20.30 Uhr
BREITWAND
Die attraktivste und lustigste Star- und Musikparade mit **RUDOLF PRACK**
Eva-Ingeborg Scholz, Rudolf Platte, Nadja Tiller, Hubert von Meyerinck, Bully Buhlan

Die attraktivste und lustigste Star- und Musikparade der letzten Jahre.
Ein Film der besten Rhythmiker, der schönen Melodien, der heiteren Einfälle und der bezaubernden Frauen.
Charmant u. spritzig mit viel Humor, Rhythmus u. Temperament

Freitag und Samstag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16 Uhr, Jugendvorstellung
FORT TI
Packende und realistische Szenen sprengen die Leinwand. Eine mitreißende Liebesgeschichte inmitten spannender Abenteuer in leuchtenden Farben.

Lichtburg Telefon 209
Freitag bis Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30

Ein Feuerwerk der guten Laune. Voll Übermut in den siebenten Himmel der Liebe.
Hardy Krüger, Irene Galter, Victor de Kowa, Claus Biederstaedt, Fita Benkhoff
Jugendfrei!

Kriegsversehrtenfahrt 1955

Am Sonntag, dem 11. September ds. Js. wird, wie alljährlich, die diesjährige Kriegsverschrtenfahrt vom Langener Motor-Sport-Club durchgeführt.
Die Fahrzeugbesitzer, die sich hierfür zur Verfügung gestellt haben, werden gebeten, sich zwischen 12.00 und 12.20 Uhr auf dem Taunusplatz aufzustellen, um dort ihre Fahrgäste einsteigen zu lassen. Daselbst werden die Streckenkarten und sonstige Papiere ausgehändigt.
Etwas Blumenschmuck ist erwünscht.

MSC LANGEN
Görich, 2. Vorsitzenden

Kommunistische Partei Deutschlands
Ortsgruppe Langen

1:0 für die Verständigung

Morgen Samstag, den 10. September 1955, »Frankfurter Hof«
Öffentl. Berichterstattung von Teilnehmern zum Fußball-Länderspiel
SOWJETUNION — BUNDESREPUBLIK
am 21. August 1955. Die Berichterstattung wird durch Lichtbilder von Moskau ergänzt.
Alle Einwohner, Sportler und Sportfreunde sind herzlich eingeladen. Eintritt frei! Beginn 20.15 Uhr.
Der Vorstand!

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26 (Neumann)

Schlank u. lebensfroh
durch den Hamburger Michel, d. wohlschmeckende Hausgetränk.
Fördert d. Verdauung, reinigt das Blut, erhöht die Spannkraft.
Gratisproben in den Fachdrogerien Enste Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.

Auto-Taxe Chr. Zellhöfer
Tag und Nacht
Ruf /84

Seit über 50 Jahren
Merk dir das
Möbel Tross
Zeil 52 · Konst-Wache
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

Gesundes Haar durch Comanat
Fl. zu 2,75, 5,— u. 7,— DM erhältl. bei
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111.

Auch jüngste Säuglinge gedeihen hervorragend bei gleichmäßigem, stabilen Gewichtsansatz mit *Citro-Semolin* der ersten Schleimnahrung für Neugeborene
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz u. Bahnstr.
Babywaagen
leihweise zu haben

Das Make-up für das Haar!
das tönende Schampon in der Tube (einf. Anwendung) DM 1,20
Drogerie Enste
Langen
Bahnstr. Lutherplatz

Pelz-Müller
Pelzverarbeitung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

Mopeds Fahrräder
Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
Dieburger Str. 14

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute 19.45 Uhr im Vereinslokal Weingold **Singstunde.**
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Unser Familienausflug findet am Sonntag, d. 11. Sept. statt. Abfahrt um 7 Uhr am Vereinslokal.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (T. V.)

Heute Abend **Spielerversammlung** bei Rettig für Aktive.

Spiele am Sonntag:
In Langen
TV 1b - N.-Ramstadt um 13.45 Uhr.
TV 1 - Roßdorf um 15.00 Uhr.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute, Freitag, den 9., um 21 Uhr **Spielerversammlung.**
Sonntag, den 11. 9. 1955, 1. und 2. Mannschaft in Griesheim-Hausen. Abfahrt 12.15 Uhr, Zimmerstr.
Junioren - Weiß-Blau Ffm., um 11 Uhr hier.
Jugend:
Heute, Freitag, den 9., um 19.30 Uhr **Jugendversammlung**
Samstag, den 10. 9., um 16 Uhr hier
C 1 - Sprendlingen C 1 um 15 Uhr hier
C 2 - Sprendlingen C 2
Sonntag, den 11. 9., um 10 Uhr hier
B 1 - Kickers B 4

Abt. Handball
Heute, Freitag, den 9. 9., um 19.30 Uhr **Schülerversammlung** um 20.30 Uhr **Spielerversammlung.**
Spielausschußsitzung um 20 Uhr **Spielerversammlung.**
Samstag, den 10. 9. 55, Schüler um 15 Uhr in Egelsbach, Abfahrt um 14.30 Uhr am Gefängnis.
Sonntag, den 11. 9. 55, um 9.30 Uhr Jugend - Schneppenh. um 13.45 Uhr
2. Mannsch. - Egelsbach um 15 Uhr
1. Mannsch. - Egelsbach

Abt. Radfahrer
Samstag, den 10. Sept., abends 21 Uhr, treffen sich die Rad- u. Kraftfahrer der SSG zur *Meisterschaftsfeier* bei Steeg.

Der Obmann

I. F. C. L.

Freitag, den 9. Sept., um 20.30 Uhr **Spielausschußsitzung** im „Frankfurter Hof" anschließend **Spielerversammlung**

Spiele am Sonntag:
In Wixhausen
1. Mannschaft 15.00 Uhr
2. Mannschaft 13.15 Uhr
Abfahrt mit Bus um 12.30 Uhr ab „Frankf. Hof", Fahrpreis 1.- DM

Freitag, den 9. Sept., um 19.30, im Vereinslokal „Frankfurter Hof" **Spielerversammlung**

Samstag, den 10. Sept., C 3 - SKG Sprendling. um 15 Uhr dort
C 2 - Spvgg. Neu-Isenburg C 2, um 15 Uhr dort
Sonntag, den 12. Sept., A 1 - Spv. Dreieichenhain um 10.30 Uhr dort

---

Bayernverein „Alpenrose" LANGEN

Sonntag, den 11. Sept., um 16 Uhr findet eine **Monatsversammlung** statt, wozu hiermit alle Mitglieder eingeladen werden. Die Versammlung findet ausnahmsweise im Gasth. „Zum Rebstock" statt. Fünktl. und vollzähliges Erscheinen erwartet

der Vorstand

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

Ingeborg Schleicher
Wolfgang Freyermuth

10. September 1955

Langen, Heinrichstraße 38 — Dreieichenhain, Waldstraße 15

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner u. Hinterbl.

Am Donnerstag, dem 15. Sept., um 20.30 Uhr, **Mitgliederversammlg!** im großen Saal des „Frankfurter Hof".
Tagesordnung:
1. Was bringt die geplante Sozialreform allen Rentnern usw. (Ref. Landesverbandsgeschäftsstelle, Kamr. Brümmendorf, Ffm.)
2. Bekanntmachung. und Verschiedenes.

Es wird um pünktl. u. zahlreiches Erscheinen gebeten.

OWK Ortsgr. Langen

Am Sonntag, dem 11. 9., **Wanderung**
Treffpunkt: 19.30 Uhr am Bahnübergang.

Blumenkohl
Endivien
Gladiolen
zu verkaufen
Gärtnerei Breidert
Flachsbachstraße.

Äpfel
zu verkaufen. Pfd. 30 Pf.
Enzmann,
Leukertsweg 60/10

Ia kräftige Erdbeerpflanzen
(Markenware), ältere und neuere Sorten laufend zu verkaufen.
W. HELFMANN
Baumwart
Mühlstraße 30

Einmachkürbisse
laufend zu haben.
Umbach,
Lutherstraße 65

Birnen
verkauft
P. M. Helfmann
Darmstädter Str. 30
(Bindingsweg)

Zwetschen
zu verkaufen
Wingertstraße 3

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anläßlich unserer Silberhochzeit danken wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn recht herzlich.

Georg Schroth u. Frau Emma
geb. Lehr

Langen, Ernst-Thälmann-Straße 92

Wir gestatten uns bekanntzugeben, daß wir die

Café UT-Gaststätte

übernommen haben und bitten um geneigten Zuspruch. Es wird unser Bestreben sein, in diesem schönen Lokal unseren Besuchern einen gemütlichen Aufenthalt zu bieten.

Im Ausschank:
GROSS-GERAUER UNIONBIER
Kalte Küche, gepflegte Getränke

JULIUS MELLIN UND FRAU

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.

Einladung

Hiermit laden wir unsere Mitglieder und Interessenten zu der am **Samstag, 10. September 1955,** nachmittags 16 Uhr, in Erzhausen, Gasthaus „Zur Krone" (Friedrich Keller) unter Aufsicht des Herrn Notar Heussel stattfindenden

15. öffentlichen Gewinnauslosung

höflichst ein.

An die rund 9300 Teilnahmeberechtigten werden folgende Gewinne ausgeschüttet:

1	Hauptgewinn	DM	500,—
12	Gewinne zu je DM 100,—	DM	1 200,—
70	Gewinne zu je DM 50,—	DM	3 500,—
200	Gewinne zu je DM 20,—	DM	4 000,—
300	Gewinne zu je DM 10,—	DM	3 000,—
1295	Gewinne zu je DM 5,—	DM	6 475,—
1878	Gewinne zusammen	DM	18 675,—

Somit gewinnt auch diesmal wieder jeder 5. Teilnehmer. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

DER VORSTAND

Fabrikgebäude

einschließlich Büro und Wohnung (zirka 350 qm) demnächst zu vermieten. Offerten unter Nr. 877.

Baugrundstück

ca. 1000 qm
bes. Bahnhofsnähe und Linden baldigst gesucht.

Offerten unter Nr. 873 a. d. Geschäftsst.

Einfamilienhaus

zirka 5 Zimmer mit Küche und Bad zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Angeb. unter Nr. 889 a. d. Geschäftsst.

Gelände

zu kaufen gesucht mit oder ohne Baulichkeiten (ca. 3000 qm)

Angebote unter Nr. 875 a. d. G.

Wir suchen für einen kaufm. Mitarbeiter möbliertes
Doppelbett-Zimmer
möglichst mit Kochgelegenheit.
Deutsche Schuhmaschinen Co.
Mörfelder Landstraße 53

Wir fertigen an nach Ihren Maßen
mit den besten Zutaten:
Kostüme **DM 55,-**
Anzüge **DM 65,-**
aus Ihren und unseren Stoffen mit Anprobe.

L. Deboy, Schneidermeister
Nähere Auskunft: Thomas-Münzer-Str. 4

Neu! Universal-Reiniger
für Badewannen, Becken usw.
reinigt schonend, löst Wasserstein, entrostet und poliert
Paket DM 1.-
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz Bahnstr.

Lumpen Alteisen Metalle
kauft und holt ab
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Telefon 710

EILT! Kinderfrau
tagsüber, zum 15. Sept. gesucht! Vorzustellen ab 17.30 Uhr.
Daselbst zu verkaufen:
1 Dito - Dauerbrandofen
1 weiße Bettstelle (Metall)
1 Kinderwagen mit Zubehör
1 Herrenfahrrad (neu bereift)
Friedr.-Ebert-Str. 51

JUNGE
MÄDCHEN
bis 18 Jahre (auch berufsschulpfl.) für Hand- und Maschinenarbeiten z. Anlernen gesucht
HCH. BUCKOW
Kleiderfabrik
Frankfurt/M.
Kaiserstr. 56

Kraftfahrer
sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 879

Aushilfsweise
Sekretärin
(stundenweise) für Arzt gesucht. Offert. unt. 878

Perfekte
Hausgehilfin
bei gutem Lohn sofort gesucht. Möbl. Zimmer steht zur Verfügung (Vorzustellen bei Opt. Oeder, Bahnstraße

---

Suche für 4 Wochen zur Aushilfe
Frau oder Mädchen
für Haushalt.
Cafe Treusch, Langen

Zwetschen
zu verkaufen
Schulmeyer,
An der Hochspannung

Zwetschen
zu verkaufen
Wiesgäßchen 14

Starke Ferkel
zu verkaufen
Bahnstraße 20

Hochträchtiges
Rind
zu verkaufen.
Bäckerei Schlek,
Dreieichenhain

Wachsamer
Schäferhund
abzugeben.
Feldstraße 12

Korb-Sportwagen
zu verkaufen. Westendstraße 27 ptr. Mitte.

Kinderwagen
sehr gut erhalten preiswert zu verkaufen
H. Becker
Walter-Rietig-Str. 36

Kindersportwagen
billig abzugeben.
Dorotheenstr. 7 II.

Guterhaltener
Kindersportwagen
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 882 a. d. G.

Guterhaltener
Kindersportwagen
zu verkaufen.
Sehretstraße 1

DKW, Meisterklasse
gut erhalten, zu verk.
Egelsbach,
Ostendstraße 26

Wohnhaus oder Bauplatz
zu kaufen gesucht.
Off. unt. Nr. 863 a. d. G.

---

3 Zimmer-Wohnung
gegen hohen B. K. Z. gesucht
Off. u. Nr. 891 a. d. G.

---

3 Zimmer-Wohnung
gegen Lieferung und Herrichtung der gesamten elektr. Anlage des betreff. Hauses ges.
Off. u. Nr. 896 a. d. G.

5-Zimmerwohnung
mit Heizung zum 1. 11. zu vermieten. Interessenten melden sich unter Nr. 876.

Suche
2 Zimmer
und Küche, Neu- oder Altbau, b 3000-4000 DM Baukostenzuschuß.
Offerten unter Nr. 874

Ruhiges älteres Ehepaar ohne Anhang sucht
1-1½ Zimmer
m. Küche. Mietvorausz. Offerten unter Nr. 872 an die Geschäftsstelle

---

Größere
Wohnung
mit 1—2 Gewerbsräumen bald gesucht. Offerten unter Nr. 880.

3-Zimmerwohnung
(inkl. Küche und Bad) baldigst zu mieten gesucht. Baukostenzuschuß od. Mietvorauszahlung wird geleistet.
Offerten unt. Nr. 866 an die Geschäftsstelle

Junges Mädchen sucht ab sofort freundliches
möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe
Off. u. Nr. 885 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
oder ein bis zwei Zimmer - Wohnung sofort oder bis zum 1. 10 1955 von jungem verh. Mann in festem Arbeitsverhältnis gesucht
Off. u. Nr. 887 a. d. G.

Suche
Ackergrundstück
für Gartenanlage geeignet, (Steinberg oder Umgebung) zu kaufen.
Off. unt. Nr. 890 a. d. G.

Garten
oder Feld bis 400 qm in d. Nähe zu pachten ges.
Im Birkenwäldchen 19

Garage
(Nähe Lutherplatz) per sofort zu vermieten.
Off. unt. Nr. 881 a. d. G.

Motor
220/380 V, 0,9 kW, zu verkaufen.
Schafgasse 20, I.

Gasheizung
4 Ripp. mit Zubehör für 100,- bar zu verkaufen.
Leukertsweg 5

Küchenbüfett
billig zu verkaufen
Fahrgasse 6

Gebrauchter
Handstrickapparat
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 871

Klavier
guter Klang, preisgünstig (evtl. Ratenzahlung) zu verkaufen
Näheres
Gutenbergstraße 6

---

2 teil. Spülstein
weiß emailliert,
Zimmerfüllofen,
beides gut erhalten, zu verkaufen.
Friedrich-Ebert-Straße 59

Grauer
Damen-Stoffmantel
tail., Gr. 44, z. verkauf.
El. Wagner,
Mörfelder Landstr. 33
Anzusch. nach 18 Uhr

Guterhaltener, transportabler
Kachelofen
zu verkaufen.
SUCHE
Kind.-Klappstühlchen
Off. unt. Nr. 884 a. d. G.

Weißer Herd
zu verkaufen.
Neckarstraße 2

Kombinierter
Eichenschrank
180 cm breit und groß
Überseekoffer
zu verkaufen.
Nördl. Ringstraße 27 p.

Nun auch in Langen die neue
Sauna-Dauerwelle
DAMEN- UND HERRENFRISEUR
Herbert Meinunger
Darmstädter Straße 11

Der
„gesellschaftsfähige"
Transporter

Der neue **OPEL CARAVAN**
Repräsentative Wagenfront.
Erhöhte Leistung. Der Wagen für Firma und Familie
DM 6300.- a.W.

Autohaus Schroth
Opelhändler - Telefon 453

MÖBEL
wie Sie sie haben müssen!!

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel

Möbelhaus
SALLWEY
Obergasse 21-23

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,56 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 73 — Dienstag, den 13. September 1955 — Jahrgang 7/55

Rubel für Tito

Dr. Karl Megerle

Jugoslawien gleicht nicht jenem philosophischen Esel, der zwischen zwei Heubündeln verhungerte, weil er sich nicht entschließen konnte, von welchem er fressen sollte. Der jugoslawische Esel frißt munter von beiden. In Belgrad war man während des Juni-Besuchs der Russen übereingekommen, die notwendigen Maßnahmen für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit vorzubereiten. Jetzt ist es soweit. Die Jugoslawen haben in Moskau ihre Wirtschaftsverhandlungen erfolgreich beendet.

Die Ergebnisse: 1. Der Warenaustausch wird in drei Jahren von 40 auf 70 Millionen Dollar jährlich gesteigert. Die Warenliste ist interessant. Rußland liefert Kokskohle, Erdöl und Erdölprodukte und Baumwolle. Also kein Getreide, keine Lebensmittel, die Jugoslawien dringend braucht. Jugoslawien liefert: Tabak, Hanf, Blei und Bauxit. Das heißt, es liefert strategische Rohstoffe und durchbricht damit zum erstenmal das freiwillig übernommene westliche Embargo.

2. Rußland gibt Jugoslawien eine Anleihe in Gold oder Devisen von 31 Millionen Dollar auf zehn Jahre zu zwei Prozent. Das wird die knappe Devisenlage der Jugoslawen, die vor kurzfristigen Auslandsschulden von rund 280 Mill. Dollar stehen und eine wachsend negative Handels- und Zahlungsbilanz haben, etwas erleichtern.

3. Rußland räumt Jugoslawien einen Warenkredit von 54 Millionen Dollar auf drei Jahre ein, um den Import aus Rußland zu beleben.

4. Jugoslawien wird weitere, noch nicht genannte Kredite bekommen, um mit Rußlands Hilfe gewisse industrielle Unternehmen auf die Beine zu stellen; darunter ein Kraftwerk, zwei Düngerfabriken, ein chemisches Werk usw.

5. Jugoslawien und Rußland werden die Frage einer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der friedlichen Atomenergie studieren. Das heißt wohl, Rußland ist gesonnen, Jugoslawien in den Kreis der von ihm beliefierten Atom-Satelliten einzubeziehen und es damit von ihm abhängig zu machen. Deshalb hier noch eine gewisse Belgrader Zurückhaltung.

6. Ein Abkommen über technische Zusammenarbeit, gespeist aus einem gemeinsamen Fonds, soll geschlossen werden.

Rußland ist also nun wieder wichtiger Handelspartner, wird eine Art Bankier für Jugoslawien, stellt technische und finanzielle Hilfe für die weitere jugoslawische Entwicklung und sucht Belgrad in seinen atomaren Kreis einzubeziehen. Man darf annehmen, daß die Satelliten bald in diese wirtschaftliche Linie gegenüber Jugoslawien einschwenken werden.

Im Vergleich zu der Wirtschaftshilfe, die Jugoslawien vom Westen, vor allem von den Vereinigten Staaten erhält, sind die russischen Leistungen noch gering. Allein im abgelaufenen Hilfejahr haben sich die amerikanischen Leistungen an Jugoslawien auf über 400 Millionen Dollar belaufen. Amerika hat nicht nur geliehen, sondern auch großzügig geschenkt; ohne seinen Weizen hätte Jugoslawien hungern müssen. Denn immer noch reicht die Ernte einer durch Kollektivierungsexperimente geschwächten Landwirtschaft nicht aus. Brot, Mehl, Tabak wurden teurer, Fett und Fleisch wurden entrationiert, d. h. noch teurer.

Immerhin spielt der Rubel wieder eine wachsende Rolle. Denn zu den hier aufgezählten Millionen kommen noch 90 Millionen Dollar Schulden aus der Zeit von 1948, die Rußland zugunsten Belgrads gestrichen hat, so daß alles in allem doch etwa 220 Mill. Dollar herauskommen. Freilich ist Titos Gegenrechnung aus der Spannungszeit von 1948 bis 1955 an den gesamten Sowjetbereich für erlittene Handels- und Wirtschaftsschäden beinahe 450 Millionen hoch, so daß Rußland eigentlich nur eine Wiedergutmachung leistet.

Trotzdem wird man im Westen die neuen Geschäftsbeziehungen sorgfältig beobachten. Es scheint z. B., daß Tito ein russisches Angebot erhalten hat, in Jugoslawien den russischen Düsenjäger MIG nachzubauen. Das wäre ein Politikum erster Ordnung. Washington hat darauf bereits mit Überprüfung der Wirtschafts- und Militärhilfe gewinkt. Nun haben sich die Diplomaten der Sache diskret angenommen und man wird einstweilen nichts davon hören.

Im Frühjahr aber geht Tito nach Moskau. Sein Hofideologe, Welyko Wlahowitsch, hat den Plan einer 5. Internationale lanciert, die alle Nuancen des Sozialismus, also auch die Sozialdemokraten des Westens umfassen und frei von jeder Hegemonie sein soll. Hier wird Größeres gespielt. Fragt sich nur, ob ohne oder mit Moskaus Wissen. Einstweilen ist Tito entschlossen, die westlichen und östlichen Kühe gleichzeitig zu melken, auch wenn die westlichen mehr und fettere Milch geben.

Die Moskau-Konferenz

Schon Grundsatzerklärungen Adenauers und Bulganins brachten tiefgehende Meinungsverschiedenheiten

Die Moskauer Verhandlungen über die Aufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der deutschen Bundesrepublik sind durch die einleitenden Grundsatzerklärungen der beiden Regierungschefs, Bulganins und Adenauers, gleich zu Beginn schwer belastet worden.

Während Bulganin gleich eingangs forderte, die notwendigen Maßnahmen über die Herstellung der normalen Beziehungen zu besprechen, ließ Bundeskanzler Dr. Adenauer wissen, daß dies nur Sinn und Zweck habe, wenn zuvor die beiden entscheidenden Fragen in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern, die der Kriegsgefangenen und die der Wiedervereinigung, einer Lösung näher gebracht würden.

Die Situation der heute zu Ende gehenden Konferenz war am Vortage noch stark durch diese grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten gekennzeichnet. Seitens der Sowjetregierung war erklärt worden, sie unterhalte bereits gute Beziehungen zu einem Teil Deutschlands und ihr Wunsch sei es, solche auch zum anderen Teil Deutschlands herzustellen. Über die beiden vom Bundeskanzler angeschnittenen Fragen könne sie aber nur mit gesamtdeutschen Vertretungen verhandeln. Für den Bundeskanzler würde das bedeuten, einer Anerkennung der Sowjetzonenregierung zuzustimmen, was er nach wie vor ablehnt, da sie nicht frei gewählt worden sei. Gäbe er in dieser Frage nach, wären vielleicht für den Augenblick die Verhandlungen gerettet, stimmten die Russen wenigstens in der Kriegsgefangenenfrage zu, könnte es trotzdem zu der Herstellung der geplanten normalen Beziehungen kommen. Beides ist aber kaum zu erwarten.

Die Außenminister der beiden Staaten, Molotow und von Brentano, wurden beauftragt, nach Lösungen zu suchen. Sie dürften schwierig zu finden sein, weil bereits im Grundsätzlichen die Meinungen zu weit auseinandergehen.

Politische Beobachter wiesen jedoch darauf hin, daß die Sowjetregierung mit dieser westdeutschen Haltung habe rechnen müssen und daß sie nach der Genfer Viererkonferenz darauf bedacht sein müsse, den Geist der Verständigungsbereitschaft wach zu halten. Bei einem ergebnislosen Abbruch der Moskauer Verhandlungen würde die Ost-West-Situation wieder stark belastet werden, was nicht im Interesse der Sowjets liegen könne.

Von neutraler Seite wird die Lage so gesehen, daß entweder die Zeit für normale westdeutsch-sowjetische Beziehungen noch nicht reif ist, es sei denn, von beiden Regierungen würden Zugeständnisse gemacht. Für die Bundesrepublik könnte diese nur in Richtung auf Fühlungnahme mit dem Sowjetzonensystem zu finden sein, während für die Russen eine Reihe verschiedener Möglichkeiten bestehen. Die „Frankfurter Allgemeine" beschäftigt sich in ihrem Leitartikel vom Montag mit diesem Problem, die sie „Realitäten in Moskau" nennt. Herbert von Bloch erklärt darin, daß die Sowjetzonenregierung trotz manch anderer Aussichten seit den Pariser Verträgen zu einer Realität geworden sei. Er schreibt dann: „Nun kann man gewiß fragen, wie es um die Realität eines Staates bestellt ist, der so viel realer erst durch die Politik anderer Staaten werden konnte. Doch sind solche Überlegungen höchstens von theoretischem Reiz. Sie ändern nichts daran, daß nun Moskau sehr bereit ist, mit uns diplomatische und andere Beziehungen aufzunehmen. Jedoch über Kriegsgefangene und Gesamtdeutschland will es nur noch mit uns sprechen, wenn auch „der andere Teil des deutschen Volkes" dabei ist. Was wir auch davon halten, wir werden uns in Zukunft auch mit dieser Erkenntnis der Moskauer Reise auseinandersetzen müssen."

Mit welchen Ergebnissen die Adenauer-Delegation auch morgen in Bonn wieder eintreffen wird, erst die weiteren Konferenzen auf höchster Ebene werden unter Umständen Fortschritte in der Deutschlandfrage und damit in der Frage der europäischen Sicherheit bringen.

Neue westliche Sicherheitspläne

Von den westlichen Regierungen einschließlich Bonn werden gegenwärtig zahlreiche Entwürfe für einen europäischen Sicherheitsvertrag geprüft, der der Sowjetunion Garantien gegen ein mit dem Westen verbundenes wiedervereinigtes Deutschland bieten soll.

Aus diplomatischen Kreisen in London wird hierzu bekannt, daß einer der Pläne, die die amerikanische Regierung durch ihren Staatssekretär Merchant in London, Paris und Bonn unterbreitet haben soll, acht westliche und sechs östliche Unterzeichnerstaaten, ohne die Bundesrepublik vorsieht. Ein anderer Plan sieht ein Sicherheitssystem unter Einschluß Gesamtdeutschlands vor.

Alle diese Erörterungen gründen sich auf der Überzeugung, daß die gegenwärtigen deutsch-sowjetischen Verhandlungen in Moskau keine Fortschritte in Richtung auf die deutsche Wiedervereinigung bringen können, die nur durch ausreichende Sicherheitsgarantien für die Sowjetunion möglich werden.

Appell an Wirtschaft und Verbraucher

Auch am Wochenende Lohn-Preis-Gespräche im Mittelpunkt — Minister Erhard fordert zur Rationalisierung auf

Bundeswirtschaftsminister Erhard versicherte am Wochenende auf der Kölner Hausrat- und Eisenwarenmesse, daß er die mit den Sozialpartnern und Verbänden begonnenen Verhandlungen über Preissenkungen und Lohnstop fortsetzen werde.

Vor 125 Jahren

am 13. September 1830 wurde die Dichterin u. Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach (unser dpa-Bild) in Zdislawitz geboren.

„Wir müssen wieder soweit kommen", sagte der Minister, „daß der Verbraucher nur preiswerte Waren kauft und der Produzent nur Preise verlangt, die den Waren tatsächlich entsprechen". Erhard appellierte an die Verbraucher und die Wirtschaft, Disziplin zu wahren. Die Stabilität der Währung würde durch die Bundesregierung und die Bank deutscher Länder unter allen Umständen gewährleistet werden.

In Hannover forderte Bundeswirtschaftsminister Erhard am Sonntag bei der Eröffnung der Ersten Deutschen Nationalen Werkzeugmaschinen-Ausstellung die Industrie auf, durch Rationalisierungsmaßnahmen Preissenkungen zu ermöglichen. Das würde eine bessere Lösung sein als Maßnahmen, die vom Staat ergriffen werden müßten, um die zu stark ansteigende Preisschraube zu bändigen.

Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Walter Freitag, sagte, die Gewerkschaften wünschten dem Bundeswirtschaftsminister bei seinen Bemühungen um Preissenkungen vollen Erfolg. In manchen Bereichen könne aber auf eine Neuregelung der Löhne nicht verzichtet werden. Freitag warnte vor einem Zuviel an Kreditwirtschaft, durch die die Konjunktur nur noch mehr erhitzt werde.

Bundesfinanzminister Schäffer appellierte auf einer CSU-Arbeitstagung auf Schloß Kirchheim in Schwaben an die Gewerkschaften, ihre Lohnforderungen nicht zu überspitzen. Die Unternehmer forderte Minister Schäffer auf, alles daranzusetzen, um Preissteigerungen zu vermeiden.

Alpen-Neuschnee. Kaltlufteinbruch verursachte auf der Zugspitze ersten Neuschnee-Fall. Im Voralpengebiet haben die letzten warmen Tage zahlreiche Märzenveilchen zum Blühen gebracht.

Die Uebersicht

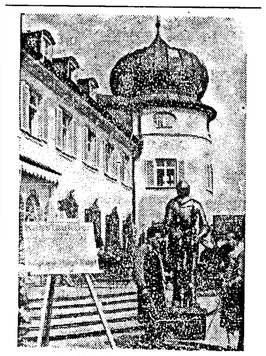
Bald keine Reisepässe mehr. Die Bundesrepublik habe die Absicht, den Paßzwang für Angehörige der übrigen Mitgliedstaaten des Europarates aufzuheben und einfache Personalausweise (Kennkarten) anzuerkennen. Dies teilte die deutsche Delegation auf der Sitzung des Unterausschusses des Europarates für die Erleichterung des Reiseverkehrs in Paris mit. Die Vertreter Belgiens, Italiens, Frankreichs, Luxemburgs und des Saarlandes erklärten daraufhin, daß sie unter gewissen Voraussetzungen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit bereit seien, ebenso zu verfahren.

Rotchina entläßt die letzten Amerikaner. Nach sechswöchigen Verhandlungen hat sich das kommunistische China bereiterklärt, die 29 noch in China festgehaltenen Amerikaner innerhalb weniger Tage freizulassen. Die USA kündigten an, daß es den rund 5000 chinesischen Studenten in Amerika freistehe, zurückzukehren.

Exilpole nach Warschau zurückgekehrt. Der Ministerpräsident der polnischen Exilregierung in London, Hugon Hanke, ist am Freitag nach 16 Jahren Aufenthalt im Ausland nach Polen zurückgekehrt. Er forderte von Warschau aus, seine im Ausland lebenden Landsleute auf, seinem Beispiel zu folgen. Er begründete seinen Entschluß mit der völligen Isolierung der Exilpolitiker und dem Fehlen jeder konstruktiven politischen Konzeption.

Franzosen verließen Österreich. Frankreich hat am Freitag als erste der vier Besatzungsmächte seine letzte militärische Einheit aus Österreich abgezogen. Bundeskanzler Raab wurde mitgeteilt, daß der französische Reservebestand an leichten Infanteriewaffen, leichten Handwaffen und Pistolen sowie Munition und Handgranaten der österreichischen Armee als Geschenk überlassen wurde.

August Nahm 60 Jahre. Ein großer Förderer der Pferdezucht und der ländlichen Reit- und Fahrvereine, Landwirt August Nahm in Heubach i. O., beging am 12. September seinen 60. Geburtstag. Als ehemaliger Artillerist war er 1924 Mitbegründer der Vereinigung der ländlichen Reitervereine. Lange Jahre war er Reitlehrer und Geschäftsführer des Reit- und Fahrvereins vorderer Odenwald. Auf Hunderten von Turnieren war er als Starter und Richter tätig.



Größte Auktion Bayerns

Am 6. 9. begann in Schloß Höhenried am Starnberger See die bisher größte Versteigerung Bayerns nach dem Kriege. Über 3000 Nummern umfaßt der Katalog. Unser dpa-Bild: Zwei Transportarbeiter tragen eine soeben ersteigerte mittelalterliche Ritterausrüstung aus Schloß Höhenried heraus.

---

40 Verletzte bei Busunglück. In der Nähe von Nürnberg geriet in der Nacht zum Sonntag auf regennasser Straße ein vollbesetzter Erlanger Reiseomnibus ins Schleudern und raste eine acht Meter tiefe Böschung hinab. Fünf der Insassen sind mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert worden, die restlichen 35 Insassen wurden leichter verletzt.

Münchener Postamt überfallen. Am Samstagabend nach Dienstschluß überfielen zwei Maskierte — und Mann und eine Frau — das Münchener Postamt am Isartorplatz und raubten rund 65 000 DM. Die Täter entkamen unerkannt. Ein Postbote wurde niedergeschlagen.

Aus STADT und Land

Langen, den 13. September 1955

Ein bißchen Ehrgeiz muß sein

Es gibt Menschen mit und Menschen ohne Ehrgeiz! Menschen ohne Ehrgeiz pflegen sich im Leben keine Ziele zu stecken, Menschen mit Ehrgeiz kann man gebrauchen! Dabei sei einschränkend vermerkt, daß auch Ehrgeiz mitunter auszuarten pflegt! Dann nämlich, wenn der Mensch über seinen Ehrgeiz das persönliche „Ich" stellt.

Einer guten, schönen Sache dienen, ist etwas Schönes! Nur muß man sich ihr ganz versehreiben, ohne Nebengedanken, ohne nach dem „Warum" und „Wieso" zu fragen.

Ehrgeiz fördert nicht nur den Menschen, sondern auch die Sache, der sich der Mensch verschrieben hat. Und was gäbe es Schöneres, als, nach vollendetem Werk, die Genugtuung zu haben, daß man mitarbeiten durfte, das Werk zum Gelingen zu führen.

Immer sollten wir danach streben, unserm Ehrgeiz die Zügel locker zu lassen. Wir selbst sind die Nutznießer. Und in unserm Herzen klingt eine Saite an, die uns das Bewußtsein innerer Befriedigung gibt!

Kommt es nicht hie und da einmal vor, daß wir uns frühmorgens schon mißmutig erheben, daß uns alles quer zu gehen scheint, was wir auch anpacken? Wir sollten uns nur von solchen Stimmungen — Launen heißt man sie landläufig — nicht unterkriegen lassen! Mit unserem Erwachen muß auch unser Ehrgeiz erwachen, heute wieder so viel zu leisten, daß wir am Abend sagen können: „Das war wieder ein arbeitsreicher und schöner Tag!

Wir arm sind doch die Menschen, die ihrem Leben keinen Inhalt zu geben vermögen.

*

* **Wir gratulieren.** Heute begeht Frau Ida Kaulfuß, Gutenbergstraße 26, ihren 82. Geburtstag. Frau Helene Jäckel, Teichstraße 2, wird heute 80 Jahre alt. Morgen kann Frau Anna Fäth, Friedrich-Ebert-Straße 72, auf die Vollendung ihres 83. Lebensjahres zurückblicken, und Frau Katharina Boos, Wiesgäßchen 3, wird 77 Jahre alt. Frau Katharina Leiser, Flachsbachstraße 22, begeht am Donnerstag ihren 83. Geburtstag, Frau Margaretha Uhrig, Bachgasse 9, wird am gleichen Tag 81 Jahre alt. Ihren 83. Geburtstag feiert am Donnerstag auch Frau Sofie Schwarz, geb. Bärenz, die früher hier in Langen lebte, jetzt aber bei ihrer Tochter in Darmstadt, Taunusstraße 38, wohnt. Wir wünschen den lieben alten Damen zu ihren Ehrentagen alles Gute, Gesundheit und Wohlergehen! Möge ihnen neue Lebenskraft in jeder Beziehung ein gutes sein!

* **Silbernes Arbeitsjubiläum** feiert am Donnerstag, 15. Sept., Frau Susi Jung, geb. Kaiser, Zimmerstraße 2. An diesem Tage ist die Jubilarin 25 Jahre bei der Firma Adam Hill, Porzellan- und Haushaltwaren, Bahnhofstraße, beschäftigt. Wir gratulieren herzlich und wünschen viel Glück, Erfolg und Gesundheit für die Zukunft!

* **Kanal in der Rietigstraße.** Im Zuge der Kanalisationsmaßnahmen im Stadtgebiet wird nun auch ein Teil der Walter-Rietig-Straße kanalisiert, damit danach diese so sehr befahrene Straße hergestellt werden kann. Dadurch soll auch der Zubringerdienst nach dem neuen Baugebiet und zur Siedlung verbessert werden.

* **Nächtlicher Randalierer kam in Polizeigewahrsam.** In der Nacht zum Freitag randalierte in einem Hause in der Schafgasse ein angetrunkener Mann und bedrohte eine Mitbewohnerin tätlich. Als er trotz Einschreitens der Polizei keine Ruhe gab und weiterhin randalierte, wurde er in Gewahrsam genommen.

* **Motorrad gegen Fußgänger.** Zu einem bedauerlichen Unfall kam es in der Nacht zum Montag in der Darmstädter Straße in Höhe des Bindingsweges. Hier wollte ein älterer Mann aus der Friedhofstraße die Fahrbahn überschreiten, als er im gleichen Augenblick von einem Motorrad aus Egelsbach erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Auch der Motorradfahrer stürzte. Beide Personen zogen sich schwere Verletzungen zu und mußten ins hiesige Kreiskrankenhaus überführt werden.

* **Zusammenstoß.** Ein leichter Zusammenstoß zwischen zwei Motorrädern ereignete sich am vergangenen Samstagabend an der Ecke Darmstädter- / Rheinstraße. Der Schaden blieb unbedeutend.

* **Aus der Fahrbahn getragen.** Am Samstagnachmittag geriet auf der Bundesstraße zwischen Langen und Sprendlingen in der Kurve am Hainer Wald ein Mann aus Neu-Isenburg mit seinem Motorrad aus der Kurve und fuhr die Böschung hinab. Das Rad stürzte und der Fahrer zog sich solche Verletzungen zu, daß er ins nahe Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte.

* **Ohne Führerschein gefahren.** Am Samstagnachmittag wurde ein junger Mann aus Langen bei einer Verkehrskontrolle festgestellt, der ein Motorrad fuhr, obwohl er keinen „Führerschein besitzt. Die Maschine wurde daraufhin sichergestellt.

* **Ein über Streich.** Am Wochenende fuhr ein bis jetzt noch unbekannter Fuhrwerkshalter mit einem Pferdefuhrwerk an einer Baustelle in der Uhlandstraße vor, wo er eine Besorgung vorzieht, die ihm auftrug, verschiedene Werkzeuge und Arbeitsgeräte abzuholen. Später stellte sich jedoch heraus, daß der Bauunternehmer von der ganzen Angelegenheit überhaupt nichts wußte und man einem Betrug zum Opfer gefallen war. Die Polizei sucht nun Zeugen, die ein Fuhrwerk in der Uhlandstraße gesehen haben, das von einem braunen und einem weißen Pferd gezogen wurde.

Die Bauleitpläne der Stadt Langen wurden übergeben

Aus Anlaß der Unterzeichnung und Übergabe der Bauleitpläne der Stadt Langen fand am Montagvormittag im Rathaussaal eine kleine Feier statt, an der neben Regierungspräsident Arnoul zahlreiche Vertreter der beteiligten bzw. interessierten Behörden, sowie der Magistrat und die Stadtverordneten teilnahmen.

Nach den Begrüßungsworten des Regierungspräsidenten bedankte sich Bürgermeister Umbach bei diesem für dessen persönliches Erscheinen, sowie für die umfangreiche Unterstützung, die der Stadt Langen gerade durch das Regierungspräsidium und namentlich durch Oberbaurat Giesen bei der Aufstellung der Bauleitpläne zuteil geworden sei. Dank zollte er ferner dem Planfertiger, Stadtbaumeister Werner, für die langwierige und schwere Arbeit. In einem kurzen Überblick brachte sodann Bürgermeister Umbach einen historischen Abriß Langens und gab dann ein kurzes Bild von der heutigen Situation und den vielseitigen Problemen. Dabei hob er besonders hervor, daß die sichtbare Entwicklung Langens in den letzten Jahren vor allem der guten Zusammenarbeit der städtischen Kollegien und deren harmonischem Verhältnis zur Bevölkerung zu danken sei.

Regierungspräsident Arnoul ergänzte diese Dariegungen noch mit einer geradezu verblüffenden Kenntnis der Langener Verhältnisse. Er sagte, daß die Stadt wohl die einzudruckvoiste Entwicklung nach 1945 genommen habe und vieles aufgeholt habe, was man in früheren Jahren hätte tun sollen. Langen habe früher seine überschüssigen Arbeitskräfte an die nahen Großstädte abgegeben und sei demnach eine Arbeiterwohngemeinde gewesen. Daß man nun hier bereits 5000 Arbeitsplätze verzeichne und die Struktur der Stadt sich gewandelt habe, sei hauptsächlich das Verdienst des Bürgermeisters. Der Regierungspräsident hob ferner hervor, daß es Langen verstünde, die Menschen mit ihrem Boden zu verbinden und damit eine gute ein- bzw. Verständerung entgegenwirke. Diese wichtige Aufgabe finde auch in den Bauleitplänen ihren Niederschlag. Ferner habe Langen auch eine Aufgabe in der Dezentralisierung von Wirtschaft und Wohnstätten, die die Großstädte fast gar nicht mehr restlos aufzunehmen in der Lage wären. Schließlich fand er noch lobende Worte für die kulturellen Einrichtungen der Stadt, die gerade in dieser Beziehung ein eigenes Profil erhalten habe.

Als Fertiger der Pläne erläuterte sodann Stadtbaumeister Werner den Generalbebauungsplan, den Flächennutzungsplan, den Baugebietsplan und den Bauzonenplan sehr eingehend. (Wir werden bei anderer Gelegenheit auf diese Einzelheiten nochmals zurückkommen.)

In der anschließenden Diskussion meldeten sich noch verschiedene Vertreter der Fachbehörden zu Wort. Zunächst streifte der Vertreter des Kulturamtes Offenbach die Situation der Landwirtschaft im Hinblick auf den Flächennutzungsplan. Seine Anregung war, die verstreut liegenden Bauernhöfe an den Rand der Stadt zu verlegen. Allerdings ließen sich darüber jetzt noch keine festumrissenen Pläne aufstellen.

Der Vertreter des Straßenbauamtes behandelte nochmals die Lösung des Bahnübergangsproblems und kündigte ferner an, daß der Bund die Absicht habe, die Bundesstraße 3 an Langen vorbeizuführen. Man habe ein Zehn-Jahres-Programm entworfen, in dessen Rahmen unter Umständen schon in den nächsten drei Jahren mit dem Beginn des Baues einer Umgehungsstraße zu rechnen sei. Bürgermeister Umbach zeigte sich über diese Ankündigung allerdings nicht sehr erfreut und die Gründe hierfür dürften sehr naheliegend sein. Nach diesen Stellungnahmen nahm Regierungspräsident Arnoul die Unterzeichnung der Pläne vor und übergab sie dem Magistrat. Damit sind sie rechtskräftig geworden und werden nun bestimmend die weitere Entwicklung Langens in den nächsten Jahrzehnten beeinflussen.

Kriegsversehrten-Fahrt in den Odenwald

Am Taunussitz herrschte am Sonntagmittag reger Betrieb: Die Teilnehmer der diesjährigen Kriegsversehrtenfahrt starteten in etwa 40 Personenwagen zu einem Ausflug durch den Rodgau und den vorderen Odenwald.

Die mit Blumen und Girlanden geschmückte Autokolonne wurde vom Funkwagen der Langener Polizei geführt, während Kradfahrer der MSC-Jugendgruppe und der Polizei die Fahrzeuge begleitete und für die nötige Sicherheit sorgten.

Über die Bahn- und Dieburger Straße ging die Fahrt nach Götzenhain, Ober-Roden, Dudenhofen, Babenhausen und weiter nach Groß-Umstadt, bis in Groß-Bieberau die erste größere Rast gehalten wurde. Im Gasthaus „Zum Deutschen Haus" wartete schon die gedeckte Kaffeetafel auf die Langener Ausflügler. Nach dieser Stärkung ging es weiter über Rodau, Ober-Ramstadt nach Darmstadt-Arheilgen.

Wieder war es ein Gasthaus „Deutsches Haus", das die Parteilneihmer erwartete. Wiener Schnitzel mit Kartoffeln und Salat, Bier und Apfelwein sorgten hier für weiteres leibliches Wohl, während Auge und Ohr ihre Aufmerksamkeit einem netten Unterhaltungsprogramm zuwandten.

Stunden gemütlichen Beisammenseins rundeten den Ausflugstag ab und es ging schon auf Mitternacht zu, als die letzten Langener Autos Arheilgen verließen, um der Heimat zuzueilen.

35 Pfennig kostet Hessens Volksvertretung jeden Bürger

Der Landtag in Wiesbaden schneidet bei dem Vergleich, welchen die Bundesstatistiker jetzt über die Kosten der deutschen Parlamente in Bund und Ländern angestellt haben, recht günstig ab. Unter den 10 Parlamenten in der Bundesrepublik und in West-Berlin steht die hessische Volksvertretung mit 1,55 Mill. DM im Jahr nach den Stadt - Staaten Hamburg und Bremen (0,6 und 0,5 Mill. DM) und nach Schleswig-Holstein (0,9) und Rheinland-Pfalz (1,2) an fünfter, wenn man von den Stadtstaaten absieht, an dritter Stelle. Wenn man schließlich die Bevölkerungszahl der einzelnen Länder berücksichtigt, dann liegen Hessens Aufwendungen für sein Parlament mit einer Aufwendung von 35 Pfennig pro Jahr und pro Kopf seiner Bürger sogar nach Württemberg-Baden (28 Pfennig) und Nordrhein-Westfalen (32 Pfennig) noch günstiger.

Der Hauptgrund für diese verhältnismäßig niedrige Aufwendung liegt in der geringen Zahl der Abgeordneten im hessischen Landtag, die bis zur Landtagswahl im vergangenen Herbst 80 betrug. Inzwischen ist sie auf 96 erhöht worden. Dies wird in dem statistischen Vergleich, der sich auf die Zeit vom 1. März 1954 bis 1. April 1955 bezieht, auch zum Teil berücksichtigt. Aber auch die Zahl von 96 Abgeordneten liegt im Vergleich zu anderen Bundesländern immer noch unter dem Durchschnitt.

Bei dem Vergleich spielen auch die normalen Verwaltungsausgaben an die Abgeordneten eine Rolle. Diese Vergütungen, die mehr als die Hälfte aller Aufwendungen für die Parlamente ausmachen, setzen sich aus den Diäten und Versicherungsbeiträgen aus den Tagegeldern u. den Reisekosten der Abgeordneten zusammen. So errechnet sich für jeden der 1344 Abgeordneten in den Ländern und in West-Berlin pro Jahr eine Durchschnittsvergütung von 8396 DM, für die hessischen Abgeordneten eine solche von 7771 DM, für die 509 Abgeordneten im Bonner Parlament eine solche von 24 636 DM. Höher sind die Jahresvergütungen pro Abgeordneten in Bayern (12 076), in Nordrhein-Westfalen (11 120 DM), in Baden-Württemberg (10 083 DM) und in Niedersachsen (8006 DM). Niedriger liegen sie nur in Schleswig-Holstein (6797 DM) und Rheinland-Pfalz (6890 DM) sowie in den Stadtstaaten Hamburg, Bremen, Berlin, in denen freilich kaum Reisekosten entstehen, weshalb der Vergleich mit ihnen hinkt.

Aus der Welt des Films

„Dämonen der Südsee" (Lili). Bootsmann Philip und Matrose Paddy werden beim Wasserholen in Neuseeland von einem wilden Maori-Stamm gefangen genommen. Folter und Tod erwarten die beiden Unglücklichen — aber es geschieht ein Wunder: der edle und über das Maß seiner Stammesgenossen hinaus intelligente Häuptling Hongi Tepe nimmt die beiden freundlich auf.

„Die Tochter der Mata Hari" (Lichtburg). Eine jener geheimnisvollen Frauengestalten unserer Zeit, die weder die Journalisten noch die Schriftsteller schlafen läßt. Ihr erregendes Schicksal inmitten der turbulenten Geschehnisse in Südostasien haben den durch seine „Caroline-Cherie"-Bücher weltbekannt gewordenen französischen Autor Cecil Saint-Laurent zu einem Roman inspiriert, der nun mit Ludmilla Tscherina in der Titelrolle auch als Farbfilm zu uns kommt.

„Duell in der Sonne" (UT). Achtmal um die Erde reichen die Strecken, die Flugzeuge, Eisenbahnen, Autos und Pferdefuhrwerke für die Aufnahmen des David O. Selznick-Farbfilm-Triumphes „Duell in der Sonne" zurücklegen mußten. Von der Hauptstraße bis zum Aufnahmezentrum bei Tucson in Arizona mußten allein drei Brücken und acht Kilometer Straßen gebaut werden. 57 Stars, deren Liste Jennifer Jones, Gregory Peck u. Joseph Cotten anführen, engagierte David O. Selznick für diesen Farbfilm. Darüber hinaus wirken mehr als 6500 Statisten mit. Es ist eines der größten Star-Aufgebote, das Hollywood erlebte. „Duell in der Sonne", dieser gigantische Farbfilm von der Liebe zweier Männer zu einem leidenschaftlichen Halbblut zählt zu den „Großen Drei" der Weltproduktion.

Strahlender Spätsommertag

Der vergangene Sonntag meinte es noch einmal gut

Mit einer Wärme, die die vergangenen Hochsommertage neidisch machen müßte, brachte der Sonntag noch einmal echt sommerliche Temperaturen über das Land. Kein Lüftchen regte sich, feierläglich ruhend bot sich die Spätsommerlandschaft an, erfüllt und gesättigt. Von den Feldern grüßen die Stoppeln und das verwelkende Kartoffelkraut weist auf den unweigerlich näherkommenden Herbst hin. In den Wäldern schießen die Pilze, diese putzigen Männchen, empor und entwickeln Kräfte, die zum Verwundern anregen, und manch erstes gelbes Blatt schwebt goldgelb auf die nimmersatte und immer neu gebende Erde herrieder.

All das hat uns der vergangene Sonntag vor Augen geführt, die Schönheit der Wärme des Sonnenlichts, des Grünens und Blühens und die schon herbstlich reifen Pflanzen und Bäume, die frühen Abendstunden und die leise, weiche Atmung der kommenden Kälte und Einsamkeit.

Viele Menschen zogen deshalb noch einmal hinaus in die sommerliche Landschaft, vieleicht zum letzten Mal mit solcher Fülle und Erhabenheit dargebotenen, und genossen die freie Luft in Wald und Flur. In das Gebiet des Steinberges hatten sich besonders viele Spaziergänger hingezogen, die laue Luft ließ die Steigung kaum spürbar werden.

Auf den Durchgangsstraßen lebte ein lange nicht mehr so stark gesehener Kraftfahrzeugverkehr. In allen Richtungen fuhren die Ausflügler durch unsere Stadt, um noch ein wenig des herrlichen Spätsommerwetters zu erhaschen, irgendwo in nah oder fern. Trotzdem gab es keine Unfälle, was immerhin bemerkenswert ist.

Niemand weiß, ob und wann uns wieder ein solch schöner Sonnen-Sonntag beschieden sein wird. Vielleicht sind es noch viele, vielleicht nur wenige noch. Wohl dem, der sie wahrzunehmen vermag!

KAKO STUMPEN sein Preis der gute Rauchgenuß 10 15 Pfg

EIN *Blick* ZURÜCK

Vor 60 Jahren

Der Spätsommer des Jahres 1895 war warm und trocken. Selbst Anfang September herrschte eine an und für sich seltene Hitze. Am 7. September 1895 mußte Bürgermeister Metzger von Langen die Einwohnerschaft unserer Stadt auffordern, sparsam mit dem Leitungswasser umzugehen, da die Verteilung zwischen 15 und 16 Uhr abgestellt. In Beziriken, in denen der Wasserdruck sehr schwach war, durfte sogar zwischen 8 und 12 Uhr kein Wasser der Leitung entnommen werden.

Am 8. September 1895 fand in Neu-Isenburg Kirchweihe. Besonders hoch ging es in dem neuerbauten Saal von Ludwig Lotz 1. („Gasthaus zur Ludwigshalle") zu, wo erstmals Tanzmusik war.

Anfang September 1895 erließ die Einwohner-Vereinigung von Langen-Westend (unterm Grenzpfahl) einen Aufruf, eine eigene Feuerwehr zu gründen. Sie dachte daran, die Bahnhofsspritze zu benutzen und verhandelte deshalb mit der Eisenbahndirektion. Diese beanstandete aber bei der Stadt ein Gießfaß zum Spritzen der Straßen und vor allem einen besseren Ausbau und eine bessere Beleuchtung der Bahnhofstraße.

Die Handwerker-Sonntags - Zeichenschule Egelsbach stellte vom 8. bis 21. September im Rathaussaal in Egelsbach Schülerzeichnungen und Schülerarbeiten aus, die einen Überblick über die Kenntnisse der Schüler im Rechnen, in der Geometrie, im Schreiben von geschäftlichen Aufsätzen und in Rundschrift gaben.

Am 13. September 1895 hielt die Bezirkssparkasse Langen im Rathaussaal ihre Hauptversammlung ab. Als Vertreter der Aufsichtsbehörde aus Darmstadt war Regierungsrat Buchinger gekommen. Außerdem waren die Kreisräte Haas aus Offenbach und v. Loew aus Groß-Gerau erschienen. Konrad Görich 2. in Langen wurde nun in den Vorstand gewählt, während Bürgermeister Berck-Erzhausen in den Verwaltungsrat gewählt wurde. Aus dem Jahresüberschuß wurden damals u. a. verteilt: je 1000 Mark an alle Handwerkerschule Langen und an den Landwirtschaftsverein Egelsbach, 2500 Mark an die Haushaltungsschule Langen, 1000 Mark an die Landwirtschaftsschule Langen, 100 Mark für die Heilanstalten in Heppenheim und Hofheim (Goddelau) und 250 Mark für das Rote Kreuz.

Am 15. und 16. September 1895 feierte man in Egelsbach Kirchweihe. Gastwirt Jakob Schroth und Gastwirt Wilhelm Pons („Zur Eisenbahn") kündigten den Ausschank von Apfelwein an. Im „Egelsbacher Hof" war Tanzmusik. Philipp Feurer, Wirtschaft und Metzgerei „Zum hessischen Hof" lud zur Tanzmusik ein, zu der die Kapelle Stroh aus Neu-Isenburg aufspielte. Johann Becker 1 („Zur Westendhalle") lud in seine neurenovierten Lokalitäten ein.

Im Herbst 1895 kam bei uns der Zentner Kartoffeln im Durchschnitt auf 2,25 Mark. Ende September 1895 schlugen die Metzger in Langen an. Der Preis für das Pfund Schweinefleisch ging von 70 auf 66 Pfg. herunter. Wurstwaren wurden im Durchschnitt 10 Pfg. billiger.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Langener Tanz- und Musikergemeinschaft. Unser nächster Übungsabend für Volks- und Gemeinschaftstänze findet am Mittwoch, dem 14. Sept., in der Ludwig-Erk-Schule statt. (Turnschuhe nicht vergessen!)

Egelsbacher Nachrichten

Der Grashalm im Mund

Ob man es glaubt oder nicht, auch der Mensch hat seine Gefahren! An den Gräsern unserer Wiesen, auf die wir uns so gerne im Urlaub strecken, haftet eine besondere Art von Strahlenpilzen, die äußerst schädlich für den menschlichen Körper sind. Diese Pilze bilden an den inneren Organen und in den Geweben Knoten und Knötchen, die schmerzhafte Reizungen hervorrufen, deren Ursache nicht immer oder nur sehr schwer erkannt werden kann, denn die meisten Menschen vergessen, daß sie einmal irgendwo an einem Grashalm kauten. Und doch ist dieser Strahlenpilz oft die Ursache bösartiger Erkrankungen, die in vielen Fällen sogar schon zum Tode geführt haben. Der Tod am Grashalm ist also keine Übertreibung ängstlicher Gemüter, sondern eine wissenschaftlich nachgewiesene Tatsache. Hüten wir uns also vor der weitverbreiteten Unsitte und beißen wir lieber in eine saftige Frucht, wenn wir unbedingt bei der Ferienlektüre „etwas zum Kauen" haben müssen.

e **Unser Glückwunsch.** Ihren 85. Geburtstag feiert heute Frau Katharina Ripper Wwe., Ostendstraße 2. Herr August Wolf, Ostendstraße 10, wird heute 70 Jahre alt, und Frau Christine Knöß, geb. Becker, Schulstraße 29, kann heute auf die Vollendung ihres 76. Lebensjahres zurückblicken. Morgen feiert Herr Heinrich Lorenz, Ernst-Ludwig-Straße 47, seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren allen Egelsbacher Geburtstagskindern und wünschen ihnen weiterhin einen zufriedenen und beschaulichen Lebensabend!

e **Silberhochzeit.** Heute feiern die Eheleute Martin Kraft und Frau Elisabeth, geb. Breidert, Bahnstraße 38, ihr silbernes Ehejubiläum. Wir gratulieren dem Silberbrautpaar zu seinem Ehejubiläum recht herzlich und wünschen ihm viel Glück und Gesundheit bis zur Goldenen!

e **Morgen abend Sitzung der Gemeindevertretung.** Morgen abend um 20.30 Uhr findet im Rathaussaal die 35. öffentliche Sitzung der Gemeindevertreteung statt. Nach Mitteilung des Gemeindevorstandes werden die Gemeindevertreter über den Erlaß einer neuen Friedhofsordnung und der dazugehörigen Gebührenordnung beraten und beschließen. Das Prüfungsergebnis über die Prüfung des Wasserwerks im Wirtschaftsjahr 1954 soll bekannt gegeben werden. Über die Einführung von Wassermessern wird die Gemeindevertetung beraten und beschließen. Ein Antrag des GB/BHE, Ortsgruppe Egelsbach, liegt vor, die Straße in der Nebenerwerbssiedlung „Ostlandsiedlung" zu benennen. Die Gemeindevertretung soll ferner ihre Zustimmung erteilen für die Aufnahme eines Darlehens zur Renovierung der Eigenheim-Gaststätte, denn bekanntlich gehört ja der Eigenheim-Saalbau der Gemeinde. Außerdem soll die Gemeindevertretung über den Beitritt zum „Hessischen Fürsorgeverein für Körperbehinderte e. V." beraten und beschließen.

e **Wieder einer weniger in der Gemeindevertretung.** Der Gemeindevertreter Michael Rüthlein (CDU) hat durch Verzicht nach § 30 Abs. 1 der HGO sein Mandat in der Gemeindevertretung niedergelegt. Herr Rüthlein, der in den letzten Jahren Bahnhofsvorsteher in Egelsbach war, ist in den Ruhestand getreten und verläßt Egelsbach, um im Odenwald seine Ruhestandsjahre zu verbringen. Alle noch nicht berufenen Ersatzleute wurden zur Wahlvorschlages der CDU haben durch schriftliche Erklärungen die Übernahme des Mandats abgelehnt. So tritt der Umstand ein, daß nun schon der zweite Sitz in der Gemeindevertretung für den noch bis Wahlperiode freibleiben wird, nachdem bereits für den Alten war sie eine hochgeschätzte Frucht.

Die Bekämpfung der Hühnerpest

Die größte Gefahr für die einheimischen Hühnerbestände bilden, so wird von amtlicher Seite betont, die illegalen Geflügeltransporte. Immer wieder versuchten Geflügelhändler, meist zur Nachtzeit, auf Lastkraftwagen nicht gelmpftes und damit seuchenverdächtiges Geflügel nach Hessen einzuführen und es im Hausierhandel zu verkaufen. In falscher Einschätzung der Gefahr verwürfen dann Geflügelhalter, besonders auf dem Lande, das billig angebotene Geflügel u. führten damit unbewußt die Hühnerpest ein. Bis aber die Seuche auftrete, seien die Händler längst verschwunden und nicht mehr zu ermitteln.

Der hessische Minister des Innern hat daher eine strenge Überwachung aller Hühnertransporte angeordnet. In den Gemeinden müßten in jedem Zweifelsfalle sofort die Tierärzte herangezogen werden.

Aepfel und Birnen

Unaufhaltsam schreitet der Sommer fort und von Woche zu Woche spendet er mehr aus der Überfülle seiner Gaben. Er überschüttet die Märkte mit der bunten Vielfalt seiner Früchte. Es duftet nach Reife und Süße zwischen den eng gedrängten Ständen der Marktfrauen, die ein wehrhaftes und energisches Geschlecht für sich sind.

Neben den Körben mit Aprikosen, Mirabellen und Pflaumen tauchen schon die ersten rotbackigen Äpfel und die gelben Birnen auf. Diese Frühsorten sind begehrte, wenn auch noch ein wenig teuere Ware und die Hausfrauen wägen sorgfältig die einzelnen, untadeligen Exemplare in der Hand, ehe sie sich zum Kauf entschließen. Dann aber heben die köstlichen Früchte ihren „Ehrenplatz" ganz zu oberst in der Einkaufstasche gefunden und werden nach Hause getragen. Mit strahlenden Augen greift ein Kind mit flinken Händchen nach den ersten Äpfeln und Birnen des Jahres. Es schmunzelt sie mit Behagen, daß der zuckrige Saft wie in zwei kleinen Bächlein über die runden Wangen läuft.

Wie alles seine Geschichte und Vergangenheit hat, so auch der Apfel und die Birne. Bekanntlich waren es der Apfel, der die ersten Menschen aus dem Paradies vertrieb. In der griechischen Sage spielt die goldfarbene Frucht ebenfalls eine bedeutende Rolle. Dionysos, der Weingott der Alten, soll auch der Schöpfer des Obstbaumes gewesen sein. Die ersten Früchte schenkte er Aphrodite und sie wurden für eine lange Zeit als Symbol der Liebe verehrt. Wir kennen alle die Geschichte des Schiedsspruchs des Paris, der mit einem Apfel die Schönste unter den Frauen belohnte.

Bemerkenswert übrigens, daß die geschäfts- und reklametüchtigen Veranstalter der zahlreichen Schönheitskonkurrenzen diesen Brauch noch nicht wieder eingeführt haben!

Auch bei der Birne ist es sich einmal, über ihre Herkunft nachzudenken. Schon bei den Römern war sie eine hochgeschätzte Frucht. Plinius zählt bereits sechsunddreißig verschiedene Sorten auf. Sie kamen weit her. Ägypten, Karthago und Syrien waren die Hauptlieferanten für die Märkte der Römer. Die Bergamotte brachten die Kreuzritter nach Europa, wo sie bald heimisch wurde.

Bastion der Heimatliebe

Am Sonntag wurde auf dem Hoherodskopf im Vogelsberg das „Haus der Jugend" eröffnet. Die Baukosten beliefen sich auf 300 000 DM. Bund und Land Hessen gaben 80 000 DM hinzu. Das „Haus der Jugend" ist nach einem Plan des Architekten Wolf aus Himbach errichtet worden.

Das „Haus der Jugend" dient einer doppelten Bestimmung. Es ist Schulinternat und Jugendherberge zugleich. Der hessische Innenminister Heinrich Schneider bezeichnete das „Haus der Jugend" als eine Bastion der Heimatliebe und der Freude, die die Jugend an der Schönheit der Landschaft haben solle.

Selbst für den Winter liegen bereits zahlreiche Anmeldungen von Jugendgruppen vor.

Bunte Chronik

Die hessischen Feuerwehren tagten. Am Wochenende fanden in Gießen zwei größere Feuerwehrtagungen statt. Der neugegründete Hessische Feuerwehrverband traf sich unter seinem Vorsitzenden Köster-Marburg zu seiner ersten Delegiertentagung, um Fragen des Unfallschutzes und der Einschaltung der Feuerwehren in den Luftschutz zu besprechen. Außerdem wurde eine Delegiertentagung des Feuerwehrverbandes Darmstadt (Regierungsbezirk Darmstadt) abgehalten. Den Vorsitz führte Kreisbrandinspektor Pfaff (Wixhausen). Die Freiwillige Feuerwehr Gießen beging ihr 100jähriges Jubiläum.

Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. Die Landwirtschaftskammer Hessen-Nassau klagt über die Unstetigkeit der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft. Jugendliche verließen über Nacht ihre Arbeitsstellen ohne Angabe von Gründen. Fachkräfte, sogar Schlepperfahrer, verließen ihre Arbeitsstellen, um höher bezahlte Arbeitsplätze in der Industrie anzunehmen.

Kirchenbaumeister Prof. Böhm †. In Köln ist Architekt und Kirchenbaumeister Prof. Dominikus Böhm im Alter von 71 Jahren gestorben. Prof. Böhm ist der Erbauer der 1926 errichteten Christuskirche in Bischofsheim bei Mainz. Der Stil der in unverputzten Ziegeisteinen gehaltenen Kirche mit dem mächtigen Eingangsportal und dem eigenartigen Turm war damals etwas unerhört Neues.

Ev. Arbeitswerk für Einheitsgewerkschaft. Auf einer Tagung des Ev. Arbeitswerkes in Darmstadt sprach sich der neue hessen-nassauische Arbeiterpfarrer Erich Warmers für die Einheitsgewerkschaft aus. Mit dem Gedanken der christlichen Gewerkschaft sollte man nicht spielen. Die Einheitsgewerkschaft sei für die ev. Arbeiter bindend.

Ein „sonderbarer Heiliger" scheint ein 15-Jähriger zu sein, der in Darmstadt nach einem Eingeständnis vor der Polizei in der letzten Zeit mindestens 20 Wäschediebstähle ausgeführt hat und auch am Diebstahl von Kleidern und Unterwäsche von Frauen und Mädchen entwendete. Er vergriff sich nie an Männerwäsche. Die Kleider und Wäschestücke vergrub er auf einem Trümmergrundstück, wo sie auch von der Polizei gefunden wurden. Bei seinen Diebstählen fielen ihm auch Bargeld und Schmuck in die Hand.

Totogewinn zerronnen. Eine Polizeistreife entdeckte nachts in Darmstadt in einem parkenden Auto einen jungen, schlafenden Mann. Er hatte den Wagen in Ordnung gebracht. Vor drei Jahren, als er noch einfacher Hilfsarbeiter war, hatte er im Toto 20 000,— DM gewonnen. Er gab damals seine Arbeitsstelle auf und versuchte sich als Versicherungsvertreter. Seinem Vater, der ihn inzwischen aus dem Hause wies, kaufte er ein Personenwagen, während er sich selbst mit zwei Motorrädern begnügte. Inzwischen ist ihm das Geld unter den Fingern zerronnen, so daß er sich keinen anderen Ausweg mehr wußte, als irgendwohin zu flüchten. Er gab an, schon einmal auf dem Wege in die Fremdenlegion gewesen zu sein.

Vom Zuge tödlich überfahren. Auf dem Mannheimer Rangierbahnhof öffnete ein 48-jähriger Bahnarbeiter widerrechtlich eine Sperre, um den Weg zu seinem Zuge abzuschneiden. Dabei wurde er von einem einlaufenden Personenzug erfaßt und auf der Stelle getötet.

Die Frau unter Druck gesetzt. Im Stadtteil Seckenheim (Mannheim) wollte sich eine Frau von ihrem Mann scheiden lassen. Er sperrte sie in die Küche ein und hielt ihr den offenen Gasschlauch so lange in den Mund, bis sie, bereits in Atemnot, versprach, bei ihm zu bleiben. Als er sich dann im Wirtshaus einen Schoppen genehmigte, wurde er von der Polizei festgenommen.

Auch Darmstadt hat seine Gartenschau. Darmstadt hat jetzt auch eine Gartenschau. Keineswegs will sie mit der Kasseler konkurrieren. Es ist ein Beitrag der Darmstädter Gärtner zum Jubiläumsjahr der Stadt. Sie ist eine reine Lokalschau. Sie wurde am Samstagvormittag im Orangeriegarten eröffnet. Sie gliedert sich in eine Hallenschau und in eine Freilandausstellung. Am schönsten sind die großen Beete mit den Stauden und Dahlien. Die Ausstellung soll nur acht Tage dauern.

Sechs Tote bei Zugunglück in Kärnten. Bei voller Geschwindigkeit stießen am Sonntag in der Nähe von Feldkirchen in Kärnten ein Güter- und ein Personenzug aufeinander. Nach ersten Berichten wurden sechs Personen getötet und 27 verletzt.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kuhn. - Druck und Verlag: Langener Zeitung Kühn, Langen, Darmstädter Straße 25, Fernruf 498.

Schwarze Panther

oder Leoparden sind kostbar und selten in Tiergärten. Der Frankfurter Zoo hat seit Jahren einen, der jetzt in den prächtigen neuen Raubtieranlagen Quartier bezogen hat. Gegen die mattgrünen Winde hebt sich die gespensterhafte schwarze Gestalt doppelt unheimlich ab. Schwarze Panther sind keine besondere Tierart, sondern gelegentlich treten unter gefleckten auch schwarze Leoparden auf, besonders in Ostasien woher auch dieser stammt.

EB- u. Backöfpel
zu verkaufen, Pfund 20 Pfennig.
Fr. Deußer, Egelsbach, Langener Weg, Außerh.

Drucksachen
liefert preiswert u. schnell
Buchdruckerei Kühn

Frau im Nebel
ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN
Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(29. Fortsetzung)

Dort ist es dann gleich, was die Menschen über uns reden. Dort, auf dem Wamperjoch, da paßt es, wenn zwei, die Schuld haben, die Natur bezwingen. Hier, zwischen den schaffenden Menschen des Tales — nicht.

Zwei Menschen, die Schuld haben — ja, auch sie hatte Schuld. Und keine geringere als Simon. Denn sie hatte es gewollt. Gestern und vorgestern, alle die Tage . . .

Sie begann, eilig wieder den Hang anzugehen und vorgebeugt neben der Spur . . . Manchmal rutschte der eine Ski, dann hatte sie Mühe, nicht zu fallen. Danach war sie auf dem Grat, und es ging eine Welle eben. Ein winziges Wäldchen kam, dessen

Der Steckbrief in der Kamera

Eine kriminalistische Geschichte von Lothar Dehner

In der Winzerstraße, kurz vor dem Eingang in den Stadtwald, gab es einen großen Menschenauflauf. „Sicher wieder ein Verkehrsunfall", sagte Otto, der mit seinem Freund Werner eben zum Stadtwald bummeln wollte. Richtig, ein Motorrad hatte einen Radfahrer von hinten gerammt. Das völlig verbogene Rad lag auf dem Gehsteig; der bewußtlose Radfahrer wurde auf einer Bahre in das Krankenauto geschoben. „Das Motorrad ist einfach weitergefahren, die Fahrer haben sich nicht um den Verletzten gekümmert", sagte eine Frau zu den beiden Jungen. Polizisten suchten Zeugen unter den Umstehenden, aber es fand sich nur ein Mann, der den Vorfall wirklich gesehen hatte. „Ich weiß auch nur, daß es eine schwarze Nähmaschine war", hörten die Jungen den Mann aussagen. „Haben Sie denn wenigstens einen Anhaltspunkt für das Kennzeichen?" erkundigte sich der Polizist. „Die Nummer habe ich mir im ersten Schreck auch nicht gemerkt, nur das Zeichen BH konnte ich erkennen, wie das Motorrad davonfuhr. Uebrigens saßen zwei Männer in Lederanzügen darauf und im Beiwagen war eine Frau mit hellem Staubmantel." — So viel hatte sich der Junge gemerkt.

„Na, das ist wenigstens etwas", meinte der Polizist, „aber viel werden wir da nicht herausbekommen." Die Jungen gingen weiter zum Stadtwald. Die Winzerstraße verbreiterte sich hier am Stadtausgang schon zur Bundesstraße. „Wir müssen schon scharf am Rand gehen", meinte Otto, „sonst wischt uns auch noch so ein wildgewordener Kraftfahrer in den Straßengraben." Werner bückte sich plötzlich und hatte ein braunes Lederstück in der Hand. „Schau mal, was ich gefunden habe?" Die beiden untersuchten den Fund.

„Mensch, Werner, ein Fotoapparat, komm, laß mal sehen, ich bin doch Fachmann" sagte Otto. Neugierig öffneten sie die Ledertasche. „Das ist ja eine prima 6x9 Markenkamera, Blende 3,5", stellte Otto fest, „das ist schon was anderes als meine kleine Box."

„Du wirst doch den Apparat wohl nicht behalten wollen?" entrüstete sich Werner, „der ist bestimmt aus einem Auto herausgefallen. Da schau mal an, der Dorn an der Riemenschnalle ist ja ausgerissen."

„Dann hatte den Apparat jemand umhängen und hat gar nicht gemerkt, wie er davon rutschte", meinte Otto, „aber wie sollen wir denn den Besitzer feststellen?"

„Halt — Werner, ich hab eine Idee! Schau mal her, da ist ja ein Film drin. Zwei Aufnahmen sind noch nicht belichtet, die verknipsen wir und ich entwickle dann den Film. Vielleicht finden wir dann irgend einen Anhaltspunkt über die Besitzer."

In einer dunklen Ecke hatte Otto daheim schnell seine behelfsmäßige Dunkelkammer aufgebaut und dann machte er sich an die Arbeit. Die Jungen konnten kaum abwarten, bis der Film entwickelt war. „Werner, schau dir das an, das erste Bild, eine Beiwagenmaschine vor dem Hamburger Chilehaus, das kenn ich nämlich genau und hier, das Kennzeichen BH, die Nummer ist gut zu lesen."

„Das können nur die von unserer Unfallstelle sein", sagte Werner, „der Fahrer hat auch einen Lederanzug und im Beiwagen sitzt eine Frau, ganz wie der Mann vorhin gesagt hat. Der Beifahrer hat wohl die Aufnahme gemacht. Jetzt aber schnell zur Polizei!"

Mit dem noch feuchten Film und der Kamera rannten die Jungen zur Polizei. Da staunten sie nicht schlecht über die fixen Jungs, belichten den Film mit der Kamera und notierten sich Name und Adressen von Otto und Werner.

Drei Wochen später kam bei Otto ein dickes Einschreibepaket von der Polizeidirektion Hamburg an. Und was kam heraus? Ein netter Brief und zwei funkelnagelneue Boxkameras mit Blitzlichteinrichtung und zwei Filmen „für die tüchtigen Jungen, denen es zu danken ist, daß ein schwieriger Fall von Fahrerflucht aufgeklärt werden konnte".

Für die JUGEND

JÜRGENS FERIENERLEBNIS

Von Liane Halberstadt

Nach den Ferien trafen sich die Freunde, wie immer, am Freitagabend in Ulls Gartenhaus. „Mensch, Ull, wie war's in Italien? Hatt ihr keine Panne gehabt? Keinen Straßenräubern in die Hände gefallen?" — „Rolf, wieviel Wilddiebe hast du mit dem Förster gestellt? Was, keinen, Junge, Junge, und hast so angegeben, vor den Ferien!" — „Rudi, du bist bestimmt gekentert und in die Donau gefallen, siehst ja so sauber aus", neckten sie den Aeltesten. Da klingelte eine Radglocke und in tollen Kurven kam Jürgen den schmalen Gartenweg dahergerast.

„Junge, Junge, ein neues Rad!" — „Hast wohl im Toto gewonnen?" — „Hast du 'ne Erbschaft gemacht oder ist der Onkel aus Amerika gekommen?" riefen die Freunde durcheinander. „Schönes Rad, was?" strahlte Jürgen und ließ das gute Stück recht bewundern. „Aber ohne Onkel aus Amerika und ohne Toto, nur durch eigenen Schweiß erworben", fügte er hinzu. Jetzt staunten die Freunde wirklich und Jürgen mußte zuerst seine Ferienerlebnisse erzählen.

„Fest stand für uns nur, daß wir in diesem Jahr nicht verreisen dürften, weil Mutter vom Arzt zur Kur fortgeschickt wurde", begann Jürgen seinen Bericht. „Inge und ich machten natürlich erst lange Gesichter. Dann brachte mich Hannes auf eine Idee. Er erzählte nämlich, daß ihre Firma gerade für größere Aufräumungsarbeiten einige Jungen als Hilfsarbeiter eingestellt habe. So eine kleine Ferienarbeit brächte doch einen ganz netten Verdienst, und die Arbeit könne doch nicht schaden. Erst wollte ich nicht recht ran. Arbeit in den Ferien, ihr könnt euch denken, wie das Wort schon schmeckte. Aber dann erfuhr meine Schwester Inge von dem Gedanken, und da war gleich Feuer und Flamme. Sie wollte doch so schrecklich gern ein Rad haben. Und Inge fing dann zuerst an, nach einer Arbeitsstelle zu suchen. Da packte mich bald auch der Ehrgeiz und ich ging los."

„Sag mal, Jürgen, wie war denn das so mit der Arbeitssuche?" fragte Rudi nachdenklich.

„Ich meine, als Hannes sich damals die Lehrstelle suchte, das war doch ganz etwas anderes, es sollte doch der Lebensberuf gefunden werden, und schließlich halfen ihm ja auch das Arbeitsamt und Berufsberatung und was es so gibt. Aber du, wie hast du es denn nur angefangen?"

„Erst ging ich zu B & B, wo Hannes arbeitet. Ich dachte, die könnten vielleicht noch jemanden gebrauchen. Aber sie hatten schon drei Jungen — nichts zu machen. Dann suchte ich erst mal so in unserer Gegend die Baufirmen ab. Die meisten hatten gerade schwere Erdarbeit, dazu wäre ich doch noch zu jung gewesen. Schließlich sah ich einmal auf dem Postplatz zwei Wagenwäscher bei der Arbeit. Da kam mir die rettende Idee. Ich klapperte die Großgaragen ab. Aber ich sage euch, wenn Inge nicht inzwischen schon einige Arbeit angefangen hätte, dann wäre ich wohl doch die Ferien über bloß ins Strandbad gefahren. Aber Inge arbeitete Montag morgen in einem Hausfrau. Dienstag hütete sie den ganzen Tag zwei kleine Kinder, Donnerstag half sie wieder in der Küche. Das ließ mich nicht ruhen. Schließlich klappte es auch und ich konnte in der Limonadenfabrik draußen in der Vorstadt anfangen. Ich sage euch, von morgens bis abends Wagenwaschen . . . Aber oft war es auch recht lustig, und gelernt habe ich auch eine Menge. Manchmal war der Chef sogar ganz froh, einen Schüler da zu haben, weil ich doch wenigstens die nötigsten Brocken Englisch und Französisch reden konnte. Naja, und jetzt reichte es tatsächlich mit dem Grundstock aus der Sparbüchse zu diesem Rad. Inge hat übrigens auch ihre Uhr, und was für eine!"

Anerkennendes Gemurmel folgte Jürgens Erzählung. Schließlich seufzte Uli: „Jedenfalls verbaßt sogar meine Italienfahrt."

SUCHBILD

Katzenkonzert

In zehn Einzelheiten unterscheiden sich die beiden Bilder, welche sind es?

Auflösung: 1. Mond, 2. Wolke, hinter dem Baum, 3. Mansardenfenster, 4. Schwanz der schwarzen Katze, 5. Weiße Katze, schnurrt, 6. Weiße Katze, faucht, 7. Weißes Haus, Dachfirst, 8. Weißes Haus, Dachfirst, 9. Schornstein, schwarzes Haus, 10. Fenster, schwarzes Haus.

Onkel Otto macht Spaß

„Kinder, jetzt haben wir aber wirklich genug getobt, jetzt strengt einmal euren Geist an", sagte Onkel Otto, und die ganze Gesellschaft setzte sich im Kreis um ihn. „Schieße los, Onkel Otto, was sollen wir wissen, riefen sie durcheinander.

„Also", meinte der Onkel, „so sagt mir 1. was für Haare ein Rappe hat." — „Schwarze, wenn es doch ein Rappe ist", meinte Rolf, aber der Onkel sagte dazu nur „denkste!" und fragte weiter. „2. In welche Töpfe kann ich nichts hineinfüllen?" — „In solche, die keinen Boden haben", rief Inge. „Hm, ich weiß noch andere, ohne Boden sind es doch gar keine richtigen Töpfe mehr", sagte Onkel Otto kopfschüttelnd. „Ihr müßt euch mehr anstrengen. 3. welches Wort wird denn kürzer, wenn man eine Silbe anhängt, und wer kann mir die vierte Frage beantworten, womit der Tag anfängt und die Nacht aufhört?" — „Mit Waschen", schrie Hänschen gleich, denn das gebörte zu seinen schlimmsten Erfahrungen.

Aber Onkel Otto schüttelte wiederum den Kopf. „Wer mir die letzte Frage richtig beantwortet, bekommt die Schokolade, also, wo schmeckt die Schokolade am besten?"

Na, meinst du auch bei einem guten Buch oder abends im Bett?" O weh, da muß du dich auch viel mehr anstrengen, sonst rät dir jemand die Süßigkeit fort.

Auflösung: 1. Pfefferbeere, 2. in voller Tobte, 3. „kurz", 4. mit „T", 5. auf der Zunge.

Auch die Schönheit ist wetterwendisch

Kosmetische Meteorologie: eine neue Wissenschaft im Dienste der Frau

Schon seit längerer Zeit fiel es Ärzten auf, daß gewisse Hautstörungen merkwürdigerweise immer wieder mit ein und denselben Wetterverhältnissen auftraten. Sie gingen diesem Phänomen nach und stellten fest, daß die verschiedensten Hautkrankheiten tatsächlich durch meteorologische Störungen zumindest mit verursacht waren. So entstand die „kosmetische Meteorologie" als eine neue Wissenschaft im Dienste der Frau.

Daß die äußere Schönheit „wetterwendisch" ist, bestätigt die Reaktion unserer Haut auf Wärme und Kälte. Während früher die Frauen sorgsam darauf bedacht waren, daß ja kein Sonnenstrählchen ihren „milchweißen" Teint störte, ist heute zumeist gerade das Gegenteil, das umgekehrte Bedürfnis Mode: die satte Bräune, die „Indianerhaut".

Besonders schlimm kann sich die ultraviolette Strahlung am Wasser und im Hochgebirge auswirken. Abgesehen von der Möglichkeit des Sonnenbrandes kann das Wegschwemmen des Fettmantels der Haut durch Hygrometer befindliche Frauenhaar dehnt sich bei größerer Luftfeuchtigkeit, während es sich bei Trockenheit zusammenzieht. So hilft oft bei besonders empfindlichem Haar alle Friseurkunst nichts — ein jäher Wetterwechsel kann die ganze schöne Frisur durcheinanderbringen.

Aber nicht nur Haut und Haare können, je nach der persönlichen Empfindlichkeit, von besserem oder schlechterem Wetter abhängen. Wetterfühlige Menschen sind je nach Wetterlage gut oder schlecht disponiert, und Schönheit ist ja nicht nur eine Angelegenheit der äußeren Erscheinung. Die kosmetische Meteorologie macht deshalb darauf aufmerksam, daß maßvolle Sonnenbestrahlung nicht nur unsere Haut „schön" bräunt, sondern über die Haut auch den Blut- und Lymphumlauf und damit den Stoffwechsel beeinflußt. Dadurch wird wiederum die Blutneubildung beschleunigt und werden Vitamine und Abwehrstoffe vermehrt gebildet, was dem ganzen Körper ein erhöhtes Wohlbehagen verleiht. Alles in allem empfiehlt es sich also, nicht nur eine „dicke", sondern möglichst auch eine schöne Haut zu haben: diese der wetterwendischen Schönheit abzutrotzen, ist Anliegen der kosmetischen Meteorologie. T. F.

Mehr als einen Pfifferling . . .

Kleine Plauderei für Pilzfreunde

In Schweden stellten sie sich mir zum erstenmal unter dem Namen vor, den sie — mit Ausnahme von Deutschland — in allen nichtslawischen Ländern tragen: als „kantareller". Das klingt wie Cinderella, und wie ein Waldmärchen erschienen mir nun die kleinen, gelbbraunen, schrumpligen Gesellen, die sich im Mittsommer zu Bergen auf den bunten Ständen des Stockholmer Hötorget häuften. Vergleichende Sprachwissenschaft lehrte mich, daß sie als eantharellus cibarius schon den alten Römern bekannt waren. Diese Bezeichnung verblieb ihnen mit leichten Abwandlungen in Frankreich, England, Italien, Spanien und den nordischen Ländern. Nur [illegible]-Deutschen, leicht geneigt, aus der Reihe [illegible]zen, nannten sie Pfeffer- oder Pfifferlinge.

Wald[illegible]anduft haftet ihnen genau so an. Denke man nicht an die sieben Zwerge, diese Pfifflkusse der Brüder Grimm, an Wurzelmännchen und Alraunen? Wer sie finden will, muß sich tief bücken, unter Baumwurzeln kriechen und recht gute Augen haben, bis er sie zwischen den losen Fichtennadeln entdeckt. Pilze suchen kann jeder. Pfifferlinge finden ist eine Kunst.

Dabei warten sie nur darauf, mit etwas Zwiebeln, Schinkenspeck, Pfeffer und Salz im eigenen Saft geschmort, mit reichlich Petersilie übersteut und mit Kartoffelbrei serviert zu werden. Es sind Naturburschen, die keiner raffinierten Zubereitung bedürfen wie die Champignons, die im Stillen mit Sahne liebäugeln, ganz zu schweigen von den Trüffeln, die es einfach unter ihrer Würde halten, anders aufzutreten denn in eleganter Verbindung mit zarten Pasteten, harmonisch durchkomponierten Salaten und Tournedos à la Rossini.

Brillat-Savarin nannte die Trüffeln die „Diamanten der Küche", und Alexander Dumas das „sacrum sacrorum", das „Allerheiligste" aller Feinschmecker, dessen Name kein Gastronom aussprechen dürfe, ohne den Hut dabei zu ziehen. Hierzulande begegnen sie uns nur in konservierter Form, und wir überlegen es uns dreimal, ehe wir für ein winziges Büchslein einen Taler auf den Ladentisch legen. Bei solchen Preisen geht aller Märchenzauber verloren. Auch die Champignons sind eine recht nüchterne Sache geworden, seitdem man sie in dunklen Kellern zu Milliarden ausbrütet. Wer einmal am frühen Morgen auf einer Pferdeweide Champignons gepflückt hat, weiß um den Unterschied.

Auch der Morchel sei gedacht, die mit ihren Fibsentönen das Pilzjahr eröffnete. Sie ist selten geworden. So müssen die Pfifferlinge die Ouvertüre anstimmen. Mit vollen Tönen bestreiten dann die schnurpsigen, kernigen Steinpilze den Hauptteil des großen Pilzkonzerts. Ihnen verliehen die Schweden, ihren ersten König aus dem Hause Bernadotte zu Ehren, den Ehrentitel „Carl-Johan-Swamp". Mit blassen Hallimaschen, die sich ängstlich dicht aneinander schmiegen, verklingt der letzte Ton. Auch sie sind, richtig zubereitet, wahrlich mehr als einen Pfifferling wert.

Jueundus

„Vielleicht komme ich!"

Ungenauigkeiten bereiten Verdruß

Es ist Sonntagnachmittag halb fünf Uhr. Du liegst auf dem Sofa und liest, und manchmal gähnst du. Dein Mann raucht eine Zigarette hinter den Neuesten Nachrichten, und manchmal gähnt er ebenfalls. Die Stimmung ist nicht rosig, denn der Tag verläuft ganz anders, als geplant war. Draußen scheint die Sonne und lockt ins Grüne, das man doch nach einer Woche Arbeit so gern genießen möchte. Aber man ist ans Haus gebunden und kann nicht einmal den Nachmittag genießen, weil „sie" nicht kommt und einen warten läßt.

Vielleicht kommt sie auch gar nicht mehr — nun, dann ist eben der ganze Nachmittag verpfuscht. Aergerlich ist das!

„Wir trinken jetzt Kaffee und machen dann noch einen netten Spaziergang", sagt er endlich. Doch du bist anderer Ansicht: „Wir müssen unbedingt noch ein halbe Stunde warten; vielleicht kommt sie doch. Ich möchte nicht rücksichtslos gegen sie sein." Es ist dir aber dabei nicht wohl, denn du spürst, daß du an der unglückseligen Situation nicht unschuldig bist.

Als deine Freundin letzthin beim Abschied auf der Straße noch zurief: „Vielleicht komme ich nächsten Sonntag zu euch zum Nachmittagskaffee", da habt ihr beide nicht überlegt, daß ein Sonntagnachmittag verpfuscht werden könnte. Sicher wollte die Freundin eine Freude machen mit ihrer Besuchsankündigung, aber dieses „vielleicht" schafft eine ganz unsichere Situation: Die Freundin sagt sich, sie habe ja nichts bestimmt versprochen, und ihr sagt: Wir sind verpflichtet, und sie zu warten.

Ungenauigkeiten sind meist ein Anlaß für Unfrieda und Aerger, und „vielleicht" ist eben ungenau. Besser ist es, eine Absprache genau zu bestimmen. Du, liebe Hausfrau, wirst nun gelernt haben, wenn irgend möglich, kein „vielleicht" entgegenzunehmen. Andererseits wirst du auch selbst sehr sparsam sein mit diesem „vielleicht", denn du beabsichtigst doch nicht, andere in Ungewißheit zu halten.

Modische Kugeln

Bunt und heiter

Flamingorosa, azurblau, grasgrün, bernsteingelb, tiefviolett — wer zählt die Farben, beschreibt die Nuancen jener schillernden Kugeln, die die Laune eines Modekönigs über seine schöne Jüngerinnen ausschüttete?

In bunter Gemeinschaft auf meterlangen Schnüren aufgereiht oder als attraktives Einzelexemplar der raffinierten Schlichtheit einer Robe den letzten Chic gebend, begleiten sie in heiteren Variationen die Grundmelodie der Mode.

Perlen als federleichte Schaumgebilde, Perlen als geheimnisvoll-schillernde Köstlichkeiten, Perlen als durchsichtig-funkelnde Glaskunstwerke — nie zuvor haben sie mit einer solchen Vehemenz, in einer solchen Vielfalt das Frauenherz erobert.

Fast kann man sich nicht mehr retten vor all diesem perlenden Charme. Das funkelt, blitzt, schillert und leuchtet wie tausend Papageienfedern. Hier eine dezente, matschimmernde Perlenschnur zum klassischen Tailormade, dort ein gläsernes Kunterbunt um den braungebrannten Hals eines Teenagers. Jeder Typ findet etwas Passendes.

Perlen auf gepflegter Frauenhaut können wie zarter Tau sein — aber auch wie sprühende Funken voll südlicher Glut. Schon die Kinder sind eingefangen vom Zauber der Perlenschnur, wenn sie mit ihren Fingern weiße Schneebeeren, rote Vogelkirschen und die noch unreifen grünen Früchte des Holunders auf lange Fäden reihen, die bunten Gebilde um Hals und Schultern winden und so geschmückt ins Haus zur Mutter laufen.

Heiterer Tand, flüchtiger Begleiter, bezaubernde Nichtigkeit, ist der Perlenschmuck aus Glas, Porzellan, Holz, Kork, Schaum und Metall. Aber er wird ja nichts weiter sein als ein lustiger Farbfleck, ein glitzernder Blickfang. Gewiß, es gibt auch Perlen anderer Art, die von großem Wert sind. Doch hier soll nur von jenem an Wert geringen, dafür an schnell vergänglichem Charme um so reicheren Bijoux die Rede sein, die uns wie eine unbeschwerte Melodie für kurze Zeit erklingen.

Prinzessin Anne geht zur Schule

Sie will am liebsten alles tun, was Bruder Charles tut

Fünf Jahre alt wurde Prinzessin Anne von England am 15. August, und ihr sehnlichster Wunsch wird bald in Erfüllung gehen.

Die kleine lebhafte Tochter der Königin möchte es sobald wie möglich ihrem „großen Bruder" Charles nachmachen und bei der Erzieherin der Königskinder, Miß Katherine Peebles, „richtig" in die Schule gehen. Wenn sie fünf ist, wird sie daher wohl bald regelmäßig im Schulzimmer sitzen — denn in dem Alter fing auch Prinz Charles mit dem Unterricht bei Miß Peebles an.

Prinzessin Anne freut sich ganz besonders auf den „Schulanfang", weil sie dann wieder mehr mit ihrem Bruder zusammen sein kann. Sie beneidete ihn oft in den letzten Jahren, wenn er sie einfach allein ihrem Spiel überließ, weil er etwas viel „Wichtigeres" zu erledigen hatte.

Neben Bruder Charles wird sie also Buchstaben und Zahlen malen — in dem Zimmer mit den Fenstern zum Park des Buckinghampalastes, in dem auch schon Königin Elizabeth und Prinzessin Margaret als Kinder das Schreiben und Lesen erlernten.

Ganz fremd ist Prinzessin Anne das Schulzimmer jedoch auch heute schon nicht mehr. Sie durfte schon seit einiger Zeit an der morgendlichen Bibellektüre teilnehmen, die den Unterricht einleitet.

Die blauäugige kleine Prinzessin mit dem Flachshaar, das sich zu bezaubernden Löckchen kringelt, ist mit ihrer übersprudelnden Lebensfreude und nie erschöpfenden Energie ein sehr intelligentes Kind. Mit außerordentlicher Beharrlichkeit stellt sie Fragen und immer wieder Fragen.

Catherine Birt

Frau im Netz

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30. Fortsetzung)

„Wie können Sie reden, wenn Sie nichts wissen."

„Oh, ich weiß genug", sagte er. „Reichlich genug. Und ich kann dir nur sagen: das, was du tust . . . es ist ganz sinnlos."

Sie wollte etwas erwidern, aber er schnitt ihr mit einer Handbewegung das Wort ab.

„Natürlich meinst du, du liebst ihn. Und du träumst davon, mit ihm glücklich zu werden. Karolin, träumst du, fährt nach Bern. Vielleicht bleibt sie in Bern. Und dann kommt das Glück. Aber es kommt nicht, Dol."

Dol sah aus, als hätte sie kein Blut mehr in sich. „Man kann nicht glücklich werden, wenn man weiß, daß jemand in der Einsamkeit sitzt und weint. Da nützt alles nichts."

Dol hielt sich die Ohren zu. Aber Severin sprach nur lauter. „Jeden Tag einmal wirst du an sie denken müssen. Ob du willst oder nicht. Und er wird an sie denken und daß sie tüchtiger gewesen. Und du wirst an sie und ihr Schicksal denken."

Das Gesicht von Dol wurde verzerrt, als litte sie ungeheure Schmerzen. „Geh . . .", stöhnte sie. „Du . . . du redest ja Unsinn! Du bist ja ein Narr!"

„Vielleicht bin ich ein Narr. Ein jeder Mensch hat etwas von einem Narren an sich . . . vielleicht. Aber das, was ich dir sage, das ist die Wahrheit und die Wahrheit von einem, der — ob du es glaubst oder nicht — in diesem Falle wenigstens selbstlos ist."

Dol brach in ein Lachen aus. „Selbstlos . . . du . . . selbstlos! In diesem Falle . . . wenn es um mich geht . . . selbstlos?" Sie schrie fast vor Hohn.

„Ja, eben darum, weil es um dich geht. Weil ich . . . weil ich dich . . . weil ich dich gern glücklich wüßte. Dol, wenn du dich glücklich würdest mit ihm, ich würde verzichten und gehen. Aber du wirst nicht glücklich mit ihm."

„Doch", sagte sie wild. „Ich werde es — ich will es — und ich werde es . . ."

„Das Wollen allein nützt wenig, wenn man nur das Unrecht zur Hilfe hat. Unrecht ist wie Moorgrund. Der trägt nicht, wenn man darüber gehen will. Der trägt kein Haus. Dol . . . du weißt es ja selbst."

Oh, sie wußte es. Wie sie es wußte! Und mit einem Ruck stieß sie sich vom Baum ab, und wie gejagt von diesen Worten, gepeitscht, geschlagen, warf sie sich den Hang hinunter, den sie heraufgekommen, daß die Skier sich tief eingruben in die weiße Decke und der Schnee aufstob ob dieser steilen Schußfahrt, die aussah, als könnte sie mit ihrem irrsinnigen Tempo nur in der Hölle enden.

Severin sah der sausenden Gestalt nach, und einen Herzschlag lang kämpfte er mit dem Verlangen, ihr zu folgen. Aber dann wandte er sich zur Sommerschlucht, um zum Latschenkopf zu kommen.

Die Wolkenbank im Westen hinter dem Gipfel des Piz Alto hatte sich inzwischen ein Stück höher geschoben, und es war jetzt ein dünner Wind in der Luft, und etwas Ungreifbares, ein Hauch, eine Ahnung, ein Geschmack nach Frühling oder nach Tod.

*

Der Regisseur Pudlich hatte ein rotes Gesicht, daß seine Sommersprossen ganz darin untergingen, als er keuchend vom Idealhang des Piz Alto zum Haus Weyprecht herunterkam. Er stieß hastig seine Skier von den Füßen und lief gleich ins Haus und die Treppe hinauf zum Zimmer Nummer Siebzehn, in das er eintrat, kaum daß er angeklopft.

„Wir sind soweit!" rief er drinnen. „Kleine brave Ev . . . wir sind soweit. Alles fertig, eingestellt, vorbereitet, hergerichtet . . . wir brauchen nur noch dich."

Die Filmschauspielerin Eva Hilpert, angetan mit Pyjama und pfirsichfarbenem Morgenrock, den Pelzmantel über die Decke gebreitet, als genüge ihr das Betzeug nicht, öffnete die Augen, und ihr Gesicht sah dabei aus, als wäre sie unendlich weit fort, in einer ganz anderen Welt gewesen und fände nun nicht gleich zurück. „Ah . . .", machte sie nur. Und das war alles.

Pudlich ließ sich auf den Hocker fallen. „Herrlicher Schnee . . .", sagte er und wischte sich mit seinem grauen seidenen Taschentuch über das Gesicht. „Herrlicher Schnee. Und ganz geschützte Stelle. Die Apparate sind alle aufgebaut, Hennemann wartet. Er ist groß in Form. So ein kleines Fräulein, das sich Antoine Bennett nennt, hat dein Double gespielt. Hat sich in Positur gesetzt, hat deine Worte gesprochen . . . bloß ein paar Worte, Ev, du weißt es ja. Nur ein paar Schritte lang brauchst du neben Hennemann heraufzusteigen, und wenn er gesagt hat: ‚Herrlich hier!', dann antwortest du: ‚Ja . . . ganz wunderbar'. Und gar nicht mehr. Ev, nicht wahr? Du weißt es ja. Du bist ein ganz junges Mädchen, Siebzehn Jahre alt. Auf der ersten Skitour mit einem Verehrer, den du liebst, ohne es schon zu wissen. Und du lächelst ein bißchen, wenn du das sagst: ‚Ja . . . ganz wunderbar.' Meinetwegen kannst du auch sagen: ‚Ja . . . ganz herrlich.' So wie er. Und schaust auf die Gipfel über dir und ein bißchen auf Hennemann . . . und bist ganz glücklich und ganz frei."

Die Hilpert sah die ganze Zeit, während Pudlich sprach, aus, als wäre sie zur Hälfte noch immer weit weg

„Komm, Ev . . . zieh dich an. Steh auf und zieh dich an. Den lustigen Sklanzug, den du im Koffer hast. Und wenn du willst, helfe ich dir beim Schminken. Du weißt, das kann ich wie keiner. Und dann wirst du ganz so aussehen wie die sehnsüchtige, neben einem ungeliebten Pflanzer in den Tropen lebende Frau Claudia, als sie noch ganz jung gewesen."

Die Hilpert lächelte ein wenig, aber nur mit dem einen Mundwinkel, und das sah komisch aus. „Ich kann nicht", sagte sie ganz still. „Es tut mir schrecklich leid, aber ich kann nicht. Ich habe es heute früh schon gesagt. Dir und Hennemann . . ."

„Aber Ev . . ." Das Gesicht von Pudlich, dessen Röte sich langsam verlor, so daß die Sommersprossen unter den roten Haaren wieder stärker zur Geltung kamen, verzog sich unwillig. „Aber Ev . . . natürlich kannst du!"

„Nein, Pudlich, ich bin krank."

„Aber Kind, das ist doch Einbildung. Du bist doch nicht krank. Warum sollst du heute krank sein. Gestern warst du munter wie ein Fisch."

„Ich bin krank."

„Ein Filmstar ist nicht krank, wenn die Aufnahme vorbereitet ist und man auf ihn wartet. Das weißt du doch. Es ist ganz und gar abgekommen, daß ein Filmstar krank wird, wenn man ihn braucht."

Die Hilpert hatte ganz leuchtende Augen. „Ich bin nicht launisch", sagte sie. „Ich bin wirklich krank."

„Ev, du kannst dich höchstens ein bißchen erkältet haben. Vielleicht . . . zugegeben . . . zugegeben. Aber . . . aber dafür ist gute, herrliche Bergluft und Sonne nur gut."

„Es ist keine Erkältung. Ich habe Schmerzen. Es ist . . . ich weiß nicht . . . ganz dünne Schmerzen, Pudlich, aber sie hören nicht auf. Vielleicht ist es die Galle . . ."

„Großer Gott, Ev, wenn du Gallensteine hättest, davon wüßtest du schon längst etwas. Ich glaube es einfach nicht. Nimm eine Tablette. Zwei, fünf. Ich habe welche bei mir. Drüben in meinem Zimmer . . ."

„Laß", sagte sie. „Hennemann hat mir schon welche gebracht. Das nützt nichts."

„Ev, nimm dich zusammen. Ich beschwöre dich. Du weißt, was ein Tag kostet."

„Ja, das weiß ich. Das hat man mir schon oft gesagt. Und ich habe . . . ich habe schon oft alles weggeworfen, was mir Freude gemacht hätte, weil eure Tage so teuer sind. Aber heute kann ich nicht . . ."

(Fortsetzung folgt)

Die Herbst-Saison beginnt

Foto: Wolff Modell: Svend Payne

Foto: Associated Press

Bei den neuen Mänteln ist die schmale, sich nach unten leicht erweiternde Form bevorzugt. Nur noch sehr vereinzelt sieht man den taillierten Mantel (Redingote). Fast bei allen Modellen fällt die Vorderbahn gerade, die Weite konzentriert sich im Rücken und an den Seiten. Neuartige Kragen fallen besonders auf. Interessante Pelzbesätze und schöne Stoffe runden das Bild der neuen Mantelmode ab.

Die Kasaklinie gehört zu den charakteristischen Merkmalen der neuen Moderichtung. Wir finden sie bei Kostümen und Kleidern. Die Länge der Kasaks ist sehr unterschiedlich gehalten. ½ oder ¾ lang sind vielfach die abstehenden, verdämmerten Schöße, die vorwiegend über engen Röcken getragen werden. Auch bei den Kleidern ist die Tunika- und Kasakform häufig vertreten. Die Taille ist wieder markiert. Enge und weite Röcke halten sich die Waage.

Sport-NACHRICHTEN

Nauheim 07 weiter an der Spitze

In der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt ist nach dem fünften Spieltag allein Nauheim noch ohne Niederlage. Am Sonntag gelang ihm gegen Opel Rüsselsheim in einem kampfbetonten Spiel ein 3:2-Sieg. Beim Tabellenzweiten gab es im Treffen gegen Walldorf unschöne Szenen, die zum Spielabbruch führten, nachdem zwei Walldörfer Spieler des Feldes verwiesen wurden. Mörfelden schlug den Ex-Meister Viktoria Urberach, trotzdem er mit 0:1 führte, am Ende sicher mit 3:1 Toren. Heimniederlagen leisteten sich KSV Urberach gegen Büttelborn (2:3) und Wixhausen gegen den 1. FC Langen (0:2). Wäre noch der hohe Sieg Nieder-Rodens gegen SV Münster zu melden. Nicht weniger als acht Tore erzielten die kirchweihfeiernden Gastgeber gegen die unglücklich kämpfenden Münsterer, die mit 4 Mann Ersatz antraten und außerdem ihren Verteidiger Schlett durch Verletzung verloren. Die Spielergebnisse im einzelnen:

Messel — Trebur	4:1 (1:1)
Nauheim — Rüsselsheim	3:2 (2:1)
Kl.-Gerau — Bischofsheim	3:2 (3:0)
Mörfelden — Vikt. Urberach	3:1 (2:1)
KSV Urberach — Büttelborn	2:3 (1:2)
Nieder-Roden — Münster	8:1 (4:1)
Wixhausen — 1. FC Langen	0:2 (0:1)
Egelsbach — Walldorf	abgebr.

Der Tabellenstand:

1. SV Nauheim 07	5	13:6	9:1
2. SG Egelsbach	4	12:7	6:2
3. Opel Rüsselsheim	4	10:7	6:2
4. Messel	5	15:10	6:4
5. 1. FC Langen	5	10:8	6:4
6. Viktoria Urberach	5	10:6	6:4
7. Mörfelden	5	10:10	6:4
8. Büttelborn	5	8:9	6:4
9. Nieder-Roden	4	18:7	5:3
10. Bischofsheim	5	12:8	5:5
11. Klein-Gerau	4	6:14	3:5
12. KSV Urberach	5	10:14	3:7
13. Trebur	4	4:15	2:6
14. Wixhausen	5	10:17	2:8
15. Münster	5	13:17	2:8
16. RW Walldorf	4	4:8	1:7

Das mit 0:0 abgebrochene Spiel Egelsbach gegen RW Walldorf ist in der Tabelle nicht gewertet.

Am kommenden Sonntag spielen: Langen gegen Nauheim, Büttelborn — Nieder-Roden, Bischofsheim — Mörfelden, Walldorf — Kl.-Gerau, Vikt. Urberach — Egelsbach, Trebur gegen Wixhausen und Rüsselsheim — KSV Urbcrach. Münster und Messel pausieren.

SG Wixhausen I — 1. FC Langen I 0:2

II. Mannschaften 3:1 für Langen

Es waren sicher mehr Langener als Einheimische zum Spiel der beiden Nachbarn in Wixhausen erschienen. Die Platzherren haben von ihrer sonst sehr ansprechenden Form verloren, hauptsächlich ihr Sturm zeigte sich in nicht gerade guter Verfassung. Er konnte kaum, auch in Zeiten einer leichten Überlegenheit, gefährliche Schüsse auf das Tor anbringen, dazu schoß er zu ungenau. Gut war eigentlich nur die Hintermannschaft. Aber auch der Langener Sturm zeigte nur wenig zusammenhängende Angriffe. Es fehlte der Spielwitz und bei einigen Spielern der Einsatz. Aus allen Fugen war Dieter, der nur wenig von seiner Gefährlichkeit zeigte und immer wieder resignierte. Ihm fehlte offensichtlich Traser als Verbindungsspieler, der an seiner Stelle spielende Flori konnte trotz allem Eifer nicht genügen. Er blieb in der gegebene Läufer. Überragend bei den Langernern war die Läuferreihe mit den Gebrüdern Weger und Rascher. Gut schlugen sich auch Muß und Hombach als Verteidiger und Metzger im Tor. Lange Zeit, fast bis zum Ende des Spieles, zehrte Langen an einem Torvorsprung. Dieser eine Erfolg resultierte übrigens von den ersten von Hauptmann auf das Wixhäuser Tor getretenen Ball, der ungefährlich aussah, jedoch vor dem Torsteher aufdotzte und für alle überraschend in das Tor sprang. Beiderseits mühte man sich über eine Stunde um Torerfolge. Es blieb bei den Bemühungen, bis Hauptmann kurz vor Schluß noch den zweiten Treffer nach vollem Einsatz anbringen konnte.

Unfähigster Mann auf dem Spielfeld war, und das nach Meinung beider Parteien, der Schiedsrichter, Herr Kisscberth aus Heidelberg. Er war kaum einmal in der Lage, im rechten und richtigen Augenblick seines Amtes zu walten. Der Mann konnte einem leid tun, wenn man sich nicht hätte ärgern müssen.

Zum Spielverlauf: In der ersten Viertelstunde der ersten Halbzeit hatte Wixhausen etwas mehr vom Spiel. doch wußte ihr Sturm mit diesem Vorteil nichts anzufangen. Langen wehrte zucrst einmal alle Wixhäuser Angriffe ab, um dann von sich aus an die Aufbauarbeit zu gehen. Mit weiten Abschlägen schaffte man sich von hinten heraus Luft u. schickte seinen Sturm, der in der Aufstellung: Högbauer, Pollig, Hauptmann, Flori und Dieter antrat, auf Reisen. Sehr gut konnte heute wieder Hauptmann gefallen, der auch beide Tore schoß. In der 8. Minute setzte dieser Spieler einen Ball auf das Wixhäuser Gehäuse, der vor dem Torwart als „Dotzer" auftsprang und ins Netz ging. Wixhausen verlor später seine Feldüberlegenheit und Langen konnte noch aufgefrischt durch das errungene Tor das Spiel ausgleichen.

In der zweiten Spielhälfte strengte sich Wixhausen mächtig an, um doch noch zum Ausgleich zu kommen. Mit weiten Abschlägen ihrer Hintermannschaft gelangte der Sturm immer wieder vor das Langener Tor. Doch die Verteidigung der Langener stand eisern. Langen hatte übrigens den längeren Atem und kam eine Viertelstunde vor Schluß noch öfters gut ins Spiel. In dieser Zeit gelang auch Hauptmann der zweite Treffer.

Der Sieg war auf Grund der reiferen Technik verdient. 500 Zuschauer.

Spielabbruch auf den Brühlwiesen

in der 32. Minute beim Stand von 0:0 zwischen Egelsbach — RW Walldorf

Nachdem die Reservemannschaften beider Vereine das Vorspiel mit einem überzeugenden 3:0-Sieg für Rot-Weiß Walldorf beendet hatten, betraten die ersten Garnituren unter Leitung von Schiedsrichter Kaltschmidt (VfL Mannheim-Neckarau) in ihrer z. Zt. stärksten Besetzung herrlich grünen Rasen des Brühlwiesengeländes. An diesem schönen Septembersonntag hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, um Zeuge dieses packenden und bis zur letzten Phase offenen und stellenweise durchgeführten Punktekampfes zu sein. Doch leider nahm dieser Kampf, der die Freunde des runden Leders wirklich begeistern konnte und bei dem Glück und Pech eng beieinander lagen, ein allzufrühes Ende. Und daß es soweit kam, ist einzig und allein einigen Spielern der Gästeelf zuzuschreiben, die sich den Anordnungen des Spielleiters (einem Mann, den man sich auf dem Fußballfeld immer wünscht) nicht fügten. So sah sich Herr Kaltschmidt gezwungen, nachdem er zwei Gästespieler wegen Foulspiels hinter die Bariere verwies und wenige Minuten später sich durch einen Wadentritt eines dritten Spielers tätlich angegriffen fühlte, das Spiel in der 32. Spielminute beim torlosen Stand abzubrechen.

Zum Spielverlauf: Recht vielversprechend begannen beide Mannschaften ihr Spiel, an dem die Anhänger aus beiden Lagern ihre helle Freude hatten. Temperamentvoll Angriffe der beiden Sturmreihen mit einer beiderseitig aufopfernd kämpfenden Abwehr gaben dem Spiel die erwartungsvolle Spannung. Die Egelsbacher hatten sich sehr bald in ihre alte Form hineingespielt, bevorzugten diesmal wieder ihr altbewährtes Flügelspiel und hatten damit mehr Erfolg. Doch allem Können fehlte der krönende Torschuß und da die Glücksgöttin Fortuna den Egelsbachern, die dann in der Folgezeit dominierten, nicht sonderlich gut gesinnt war, blieben zählbare Erfolge aus. Was der Walldörfer Stopper Coudantin und seine Neben- und Hintermänner nicht zu halten vermochten, bezüglich Schußdrang, traf mit einigen feinen Abwehrmanövern. Bei elanvollen Gegenangriffen wurde Torwart Köhler auf keine allzu harten Proben gestellt, dafür sorgte in erster Linie das gut aufgelegte Egelsbacher Schlußdreieck, das im Verein mit den beiden Außenläufer die Walldörfer Hoffnungen zerstörten. Die Egelsbacher spielten betont auf Sieg. Benz und Gaußmann G. schufen mit präzisen Steilvorlagen immer wieder gefährliche Momente, die die Führung zu bringen schienen. Rechtsaußen Gaußmann H. prachtvoller Kopfstoß auf eine vorbildliche Flanke von Wannemacher kann Torwart Tron gerade noch retten. Dann in der 27. Minute sich Halblinker Jungermann schön durch und wird, als er zum Schuß ansetzt, durch einen Knöcheltritt gelegt, was den korrekten Leiter zu einer Herausstellung des Walldorfers veranlaßte. Das Spiel nahm seinen Fortgang, doch in der übernächsten Minute mußte ein weiterer Rot-Weiß-Spieler wegen Foulspiels das Feld räumen und dann kam es zu dem bereits erwähnten Spielabbruch, der die Schuldigen am grünen Tisch ihren gerechten Strafe zuführen wird.

Egelsbach trat an mit: Köhler; Gernandt, Rückert; Gaußmann G., Gaußmann W., Benz; Gaußmann H., Rühl, Anthes Gg., Jungermann. Wannemacher H.

Fußball-Ergebnisse der 1. Liga Süd:

Kickers Offenbach — SSV Reutlingen	4:0
1. FC Nürnberg — München 1860	1:0
Karlsruher SC — Aschaffenburg	4:3
VfB Stuttgart — FSV Frankfurt	0:4
Jahn Regensburg — Kickers Stuttgart	1:0
Schweinfurt 05 — Schwaben Augsburg	2:2
BC Augsburg — Spvgg. Fürth	1:4
Eintracht Frankfurt — VfR Mannheim	5:3

Die Tabelle

Kickers Offenbach	3	8:1	6:0
1. FC Nürnberg	3	4:1	6:0
Eintracht Frankfurt	3	13:6	6:0
Karlsruher SC	3	11:6	6:0
FSV Frankfurt	3	7:2	4:2
Jahn Regensburg	3	5:2	4:2
Schweinfurt 05	3	5:5	3:3
VfB Stuttgart	3	8:6	2:4
VfR Mannheim	3	6:8	2:4
Aschaffenburg	3	6:8	2:4
1860 München	3	2:5	2:4
Spvgg. Fürth	3	6:11	2:4
SSV Reutlingen	3	3:8	2:4
Schwaben Augsburg	3	3:7	1:5
Stuttgarter Kickers	3	3:7	0:6
BC Augsburg	3	2:9	0:6

Am kommenden Sonntag spielen: VfR Mannheim — Regensburg, Kiekers Stuttgart gegen Nürnberg, München 60 — Schweinfurth 05, Schwaben Augsburg — Eintracht Frankfurt, Aschaffenburg — BC Augsburg, FSV Frankfurt — Karlsruher SC, Reutlingen — VfB Stuttgart und Fürth — Offenbach.

SSG verlor in Gräfenhausen 2:1 (1:0)

Wenn auch Gräfenhausen mit zu den stärksten Mannschaften der A-Klasse zählt, so fuhr die SSG doch nicht ohne Hoffnungen zu diesem Spiel. Die Gastgeber waren gewarnt durch die klaren Erfolge der Langener in den letzten Spielen und zeigten von Anbeginn einen ungeheuren Kampfeseifer. Allerdings war ihre Spielweise mehr als hart und oft überschritten sie die Grenze des Erlaubten. Besonders nach dem Ausgleichstreffer in der zweiten Halbzeit wurde die Langener Mannschaft durch Verletzungen sehr geschwächt. Oft standen nur neun Spieler auf dem Platz.

Langen zeigte einen vielversprechenden Start und hatte auch in den ersten 10 Spielminuten gute Momente, doch torreife Chancen konnten nicht verwertet werden. Allmählich zeigte aber auch der Gegner seine ganze Gefährlichkeit. In der 16. Minute kam er zur Führung. Ein Eckball, unnötig verschuldet, wurde aus kurzer Entfernung verwandelt. Zwar versuchten die Langener in der Folgezeit das Resultat zu ihren Gunsten zu gestalten, doch nie kamen sie an ihre gewohnte Form heran. Allerdings scheiterten sie immer wieder an der unnötigen Härte des Gegners.

Nach der Pause schien sich eine Wendung anzubahnen. In der 48. Minute erzielte Langen den Ausgleichstreffer. Nach einer Kombination im Mittelfeld kam ein Flankenwechsel von Steitz zu Herth und dieser verwandelte mit trockenem Schuß. Das Spiel der Gastgeber wurde immer härter und Willi heim, Seibert und Herth mußten zeitweise verletzt das Spielfeld verlassen. Herth wirkte in der letzten halben Stunde nur noch als Statist mit. Trotzdem hatten die Langener noch eine klare Chance zum Führungstreffer, doch durch zu unentschlossenes Handeln wurde die Gelegenheit verpaßt. 15 Minuten vor Spielende kamen die Gastgeber zum Siegestreffer, der wiederum nach einem Eckball erzielt wurde.

Die Reservemannschaft kam zu einem schönen Sieg. Mit 4:1 wurde der Gegner klar distanziert. Sehring, Malchus und Schäfer (2) erzielten die Tore.

Erneuter Heimsieg in Offenthal

Nach zwei Niederlagen auf fremdem Platz kam Offenthal diesmal zu Hause mit 3:0 zum dritten Heimsieg. Es spielte jedenfalls überlegen und ließ dem Tabellenletzten Kleestadt keinen eine Chance. Das 3:0 und vor allem der knappe 1:0-Halbzeitstand sind dabei für die Gäste sehr schmeichelhaft, denn es hätte ohne weiteres dem Spielverlauf entsprochen, wenn Offenthal nach den ersten 45 Minuten bereits 3:0 geführt hätte. Schon in der 5. Minute bot sich eine sehr gute Torgelegenheit, als eine Flanke von rechts von K. Rath mit dem Kopf angenommen wurde. Doch der Ball traf nur den Pfosten und der Nachschuß von H. Hain knallte gegen die Latte. Auch Schlee hatte Pech, als er in der 14. Minute einen Strafstoß flach an den Pfosten schoß. Eine Minute später war es jedoch soweit. H. Hain erhielt das Leder knapp hinter der Mittellinie und brachte seine Mannschaft nach einem Alleingang mit einem Bombenschuß aus 10 Meter Entfernung 1:0 in Führung. Damit war aber die Reihe der guten Torchancen noch nicht zu Ende. Kurz vor der 17. Minute kam ein Strafstoß von rechts genau auf den Kopf von G. Stapp, der ihn aber wiederum knapp über die Latte köpfte. In der 35. Minute schoß H. Hain nach einer schönen Kombination des gesamten Sturmes aus halblinker Position über die kurze Ecke, und in der 40. Minute hob der durchgebrochene Linksaußen G. Rath den Ball über den herauslaufenden Torwart, aber auch über den Kasten.

Die zweite Halbzeit begann verheißungsvoll. In der 50. Minute lief G. Stapp seinem Bewacher davon, wurde aber von einem hinzugeeilten Verteidiger im Strafraum festgehalten. Der erwartete Elfmeter blieb aus, doch Schlee verwandelte den Strafstoß mit einem Flachschuß in die Ecke zum 2:0. Fünf Minuten später gelang es G. Stapp wiederum einen Paß zu umspielen und schließlich an dem herauslaufenden Torwart vorbei zum 3:0 einzuschießen. Nach diesen beiden sehr schönen Toren gelang dem Sturm nichts mehr. Die restlich verbleibende schlug den Ball immer wieder aus der Gefahrenzone und stoppte die oft zu durchsichtigen Angriffe der Gastgeber. In der 85. Minute sahen die Zuschauer den Ball bereits im Netz, als ein Verteidiger gerade noch mit einem Rückzieher auf der Linie klären konnte und Schlee vergab die letzte Chance, als er einem Alleingang mit einem Linksschuß genau auf den Mann abschoß. Offenthal gelang es damit nicht, sein Torverhältnis merklich zu verbessern und nimmt weiterhin einen Mittelplatz in der Tabelle ein.

SSG-Juniorcn — Weiß-Blau Frankfurt 0:1

Obwohl die Juniorenmannschaft fast ständig feldüberlegen war, mußte sie eine knappe Niederlage hinnehmen. Zu unentschlossenes Spiel des Sturmes, der selbst klarste Torchancen nicht auszuwerten konnte und lediglich ein Eckenverhältnis von 11:3 herausholte, führte zu dieser Niederlage. Ein Freistoß von Kompalka in der ersten Halbzeit traf nur die Latte, und kurze Zeit später fand Thomin aus vier Metern nicht das Ziel. Bester Mann im Sturm war der Halbrechte Blecher, der einen ungeheuren Einsatz zeigte und dessen Blondschopf überall auftauchte. Zehn Minuten vor Schluß kamen die Gäste überraschend zu ihrem Tor. Aus der Defensive starteten sie einen Angriff, der kurz vor der Strafraumgrenze durch Handspiel unterbunden wurde. Der fällige Freistoß fand an der falsch stehenden Mauer vorbei den Weg ins Netz.

Egelsbacher Jugendfußball

Egelsbach C1 — Weiterstadt C1 4:0
Egelsbach C2 — Weiterstadt C2 3:0
Weiterstadt A1 — Egelsbach A1 6:1

Die C2 zeigte in dem Spiel gegen Weiterstadt eine wesentliche Verbesserung. Es war für die Zuschauer sowie für den Jugendausschuß eine Freude festzustellen, daß der Verbandsjahr guter Nachwuchs vorhanden ist. Das Spiel der C1 erwies sich als ein guter Schülerfußball, dafür sorgte auch die sehr gute C1 von Weiterstadt. Bei Halbzeit stand es 0:0. In der zweiten Hälfte kamen die Jungen noch mehr Auftrieb. Die hinteren Reihen bauten überlegt auf, und so waren die Erfolge fast als eine Selbstverständlichkeit zu betrachten. Beide Schülermannschaften von Egelsbach und Weiterstadt verdienen ein Gesamtlob.

Die A1 wurde unter ihrem Wert mit 6:1 Toren geschlagen. Während die Weiterstädter bis auf einen Spieler eine sehr gut eingespielte Mannschaft stellten, mußten die Hiesigen wiederum in nicht vollzähliger Besetzung antreten. Bis zwölf Minuten vor Halbzeit stand das Spiel noch 0:0, dann fielen innerhalb zwei Minuten zwei Treffer für Weiterstadt. Als nach der Halbzeit der dritte Treffer für Weiterstadt fiel, resignierte der größte Teil der Mannschaft. Just, der zu Beginn des Spiels verletzt wurde und nur noch als Statist auf Rechtsaußen mitwirkte, blieb es vorbehalten, den Ehrentreffer für Egelsbach zu erzielen. Der Egelsbacher A1 gehört ein Gesamtlob für ihre sportliche Haltung trotz ihrer hohen Niederlage.

Die Junioren des 1. FC Langen in Rüsselsheim erfolgreich

Mit einem 2:2-Unentschieden holte sich die Junioren-Mannschaft bei den Junioren I in Rüsselsheim einen schönen Erfolg. Sie errang durch das bessere Torverhältnis auch noch die Tabellenspitze. Die Langener boten eine geschlossene Leistung und haben den Punkt redlich verdient. Die Torschützen waren Herzog und Höger.

Die AH-Clubelf erzielte gegen Vikt. Urberach einen Achtungserfolg

Am letzten Samstag gastierten die alten Herren in Urberach und verloren gegen die in stärkster Besetzung erschienenen „Viktorianer" mit 3:2. Die Platzbesitzer hatten alles aufgeboten, um einen Sieg zu ermöglichen. So standen verschiedene Spieler der 1. Mannschaft in ihren Reihen, die noch vor einem Jahr in der Amateurliga spielten. Vor der Pause drehten die Platzbesitzer mächtig auf und legten den Club bis dahin mit 3:0 herein. In der zweiten Hälfte hatten die Einheimischen jedoch ihr Pulver verschossen und Langen konnte durch Müller und Ölmann auf 3:2 aufholen. Das Spiel wurde fair durchgeführt und der knappe Sieg der Viktoria wohlverdient, da ihr Sturm die zwingenderen Torchancen herausarbeitete.

5000 Karten für Belgrad

Der Jugoslawische Fußball-Verband hat den deutschen Reisebüros 5000 Eintrittskarten zum Länderspiel Jugoslawien — Deutschland am 25. September in Belgrad zur Verfügung gestellt.

So hätten Sie tippen müssen:

West-Süd-Block:
2 1 2 2 1 1 0 0 1 1 1 0 0
Nord-Süd-Block:
1 2 0 1 1 1 1 2 2 1 1 2 1
Pferde-Toto:
2 0 1 0 2 1 0 0 2 — 2 0 0 2

Deutsche Auswahl für Zürich

Der Deutsche Fußballbund hat für das Spiel seiner Auswahlmannschaft gegen eine Schweizer Auswahl am Mittwoch in Zürich folgende voraussichtliche Aufstellung bekanntgegeben: Orzessek (Schalke); Kaniber (Würzburger Kickers), Sattler (Kickers Offenbach); Wirth (Helmbrechts), Landauer (Bayern München), Hoffmann (Fortuna Düsseldorf); Waldner (VfB Stuttgart), Kraus (Kickers Offenbach), Grziwok (SSV Reutlingen), Schröder (Werder Bremen), Neuschäfer (VfR Mannheim), Aschaffenburg).

Als Ersatzleute werden Thater (Dortmund 95), Höfer (Eintracht Frankfurt), Schwall (Daxlanden), Habig (Rapid Köln) und Dehn (Komet Hamburg) mit nach Zürich fahren.

Fußball-Ergebnisse A-Klasse Darmstadt

Ober-Ramstadt — Bickenbach	0:2
Eiche Darmstadt — TG Bessungen	8:2
SKG Roßdorf — Weiterstadt	3:0
Hähnlein — Seeheim	4:2
Grün-Weiß Darmstadt — SC Griesheim	3:0
Gräfenhausen — SSG Langen	2:1

Der Tabellenstand:

Bickenbach	16:0	6:0	
Hähnlein	13:10	6:2	
SG Eiche	18:4	5:1	
Erzhausen	13:6	5:1	
SSG Langen	14:4	5:3	
Roßdorf	12:5	5:3	
Gräfenhaus.	7:7	4:4	

Grün-Weiß Darmstadt — Griesheim 4:7 2:4
Griesheim 2:5 2:4
Bessungen 6:23 2:4
Weiterstadt 3:15 2:6
O.-Ramstadt 6:13 1:5
Seeheim 7:19 1:7

A-Klasse Dieburg

Hassia Dieburg — Eppertshausen	6:1
FSV Münster — Reinheim	2:4
Offenthal — Kleestadt	3:0
Langfeld — Hergershausen	5:0
Klein-Zimmern — Groß-Bieberau	3:0
Schaafheim — Mosbach	2:1
Groß-Zimmern — Überau	3:2 abgebr.

Der Tabellenstand:

Dieburg	23:2	10:0	
Schaafheim	14:7	8:2	
Mosbach	16:7	7:3	
Reinheim	17:6	6:2	
Langfeld	16:7	6:2	
Babenhaus.	10:7	6:2	
Kl.-Zimm.	13:9	6:4	
Gr.-Zimm.	15:12	6:4	

Offenthal 11:13 6:4
Hergersh. 11:15 4:4
Eppertshaus. 9:15 2:8
Gr.-Bieb. 5:14 1:7
Kleestadt 2:21 0:8
Überau 9:18 0:10
Münster 3:20 0:10

(Weitere Sportnachrichten Seite 7)

SSG Handball

SSG Langen — SG Egelsbach 4:4 (3:2)

Auch in diesem Jahre gelang der SSG kein Sieg über Egelsbach. Das Spiel endete — verdienterweise — unentschieden. Beide Mannschaften hatten Gelegenheit, weitere Tore zu schießen, aber beide konnten nicht alle Torgelegenheiten auswerten. Wie es schon das Ergebnis andeutet, war es ein Spiel der Hintermannschaften, in denen die beiden Torleute hervorragendes leisteten.

Zu Beginn des Spieles schien es, als wollte Langen seine Leistung aus Bessungen wiederholen, denn nach wenigen Minuten schon führte Langen mit 2:0 Toren. Es schien aber nur so. Die Hintermannschaft Egelsbachs wurde zusehends besser, und Schlerf konnte durch zwei hervorragende Einzelleistungen ausgleichen. Bis zur Pause gelang aber Langen die 3:2-Führung. Ein Zwischenspurt Langens nach der Pause brachte nichts ein, selbst ein vom Huck stramm geschossener Ball landete am Pfosten. Egelsbach war glücklicher, es konnte nicht nur ausgleichen, sondern sogar auf 4:3 davonziehen. Dieser Stand schien das Endergebnis zu sein, als Clement noch der verdiente Ausgleichstreffer gelang. Ein sehr schnelles und strammes Spiel, das leider nicht den rechten Schlri gefunden hatte, fand seinen gerechten Ausgang.

Die Reservemannschaft hatte gegen die ausgezeichnete der Gäste nie eine rechte Chance und verlor mit 9:1 Toren. Dabei war trotz der neun Tore die Hintermannschaft noch weit besser als der Sturm.

Die Jugend konnte sich erwartungsgemäß gegen die Mannschaft aus Schneppenhausen, die körperlich weit überlegen war, nicht durchsetzen. Dabei trügt aber das Ergebnis von 10:5, denn die Langener Jugend hatte eine sehr starke zweite Halbzeit. Erst als ein verzweifelter Zwischenspurt nur Latten- und Pfostenschüsse einbrachte, resignierte die Mannschaft.

Erfreut haben die Schüler, denn obwohl die Mannschaft sogar noch weiter geschwächt war, konnte sie ein 3:3 erringen im Spiel gegen Egelsbach. Das kommende Turnier in Langen wird also nun entscheiden, wie der Gruppensieger der Schüler heißt.

TV-Handballer an allen Fronten erfolgreich!

TV Schüler — SV Dreieichenhain 5:4
TV Ib — Nieder-Ramstadt Ib 8:5 (4:5)
TV I — SKG Roßdorf I 16:4 (8:1)

Am Samstag begannen die Schüler des TV mit einem 5:4-Sieg die Siegesserie an diesem Wochenende. Trotz tapferer Gegenwehr wurden die Jungens aus Dreieichenhain von der nicht vollzählig angetretenen TV-Schülermannschaft knapp bezwungen.

Am Sonntag trug die Ib des TV gegen Nieder-Ramstadt den erwarteten knappen Sieg davon. Bei Halbzeit hätte man keinen Pfifferling mehr für die Langener Elf gegeben, die zu diesem Zeitpunkt 1:5 im Hintertreffen lag. Enttäuschend war vor allem die Leistung des Langener Schlußmannes, der vier vermeidbare Treffer ins Tor gleiten ließ. Doch nach der Pause zeigten die Langener, daß auch sie spielen konnten. Die Nieder-Ramstädter hatten nach der Pause praktisch keine Chance mehr, das Spiel zu gewinnen. Die zweite Hälfte ging 4:3 an Langen. Herzog im Langener Tor ließ seine Fehler aus der ersten Halbzeit vergessen, indem er durch prächtige Paraden den gegnerischen Stürmern das Selbstvertrauen nahm. Die schöne Spielfolge wurde in Nieder-Ramstädter Hintermannschaft durchaus angemessen, so daß ihr keine Chance blieb, die Langener Tore zu verhindern.

Das Spiel der 1. Mannschaft gestaltete sich wie ein Trainingsspiel. Roßdorf war nie ein Gegner für den TV. Wenn es trotzdem zu vier Toren für den Gegner reichte, so ist dies nur auf die leichtsinnige Hintermannschaft des TV und auf einen 14-m-Ball zurückzuführen. Es begann mit einem furiosen Torhagel des TV, der innerhalb von zehn Minuten auf 6:0 davongezogen war. Dann gelang es Roßdorf, das einzige Tor der ersten Halbzeit zu erzielen. In den Reihen des TV hatte man aber nach einigen Minuten erkannt, daß dieser Gegner nie gefährlich werden konnte. Die Folge war, daß der Sturm zu verspielt schießen, aber beide konnten nicht alle Torgelegenheiten auswerten. Wie es schon das Ergebnis andeutet, war es ein Spiel der Hintermannschaften, in denen die beiden Torleute hervorragendes leisteten.

Zu Beginn des Spieles schien es, als wollte Langen seine Leistung aus Bessungen wiederholen, denn nach wenigen Minuten schon führte Langen mit 2:0 Toren. Es schien aber nur so. Die Hintermannschaft Egelsbachs wurde zusehends besser, und Schlerf konnte durch zwei hervorragende Einzelleistungen ausgleichen. Bis zur Pause gelang aber Langen die 3:2-Führung. Ein Zwischenspurt Langens nach der Pause brachte nichts ein, selbst ein vom Huck stramm geschossener Ball landete am Pfosten. Egelsbach war glücklicher, es konnte nicht nur ausgleichen, sondern sogar auf 4:3 davonziehen. Dieser Stand schien das Endergebnis zu sein, als Clement noch der verdiente Ausgleichstreffer gelang. Ein sehr schnelles und strammes Spiel, das leider nicht den rechten Schlri gefunden hatte, fand seinen gerechten Ausgang.

Die Reservemannschaft hatte gegen die ausgezeichnete der Gäste nie eine rechte Chance und verlor mit 9:1 Toren. Dabei war trotz der neun Tore die Hintermannschaft noch weit besser als der Sturm.

Die Jugend konnte sich erwartungsgemäß gegen die Mannschaft aus Schneppenhausen, die körperlich weit überlegen war, nicht durchsetzen. Dabei trügt aber das Ergebnis von 10:5, denn die Langener Jugend hatte eine sehr starke zweite Halbzeit. Erst als ein verzweifelter Zwischenspurt nur Latten- und Pfostenschüsse einbrachte, resignierte die Mannschaft.

Erfreut haben die Schüler, denn obwohl die Mannschaft sogar noch weiter geschwächt war, konnte sie ein 3:3 erringen im Spiel gegen Egelsbach. Das kommende Turnier in Langen wird also nun entscheiden, wie der Gruppensieger der Schüler heißt.

TV-Handballer an allen Fronten erfolgreich!

TV Schüler — SV Dreieichenhain 5:4
TV Ib — Nieder-Ramstadt I 8:5 (4:5)
TV I — SKG Roßdorf I 16:4 (8:1)

Am Samstag begannen die Schüler des TV mit einem 5:4-Sieg die Siegesserie an diesem Wochenende. Trotz tapferer Gegenwehr wurden die Jungens aus Dreieichenhain von der nicht vollzählig angetretenen TV-Schülermannschaft knapp bezwungen.

Am Sonntag trug die Ib des TV gegen Nieder-Ramstadt den erwarteten knappen Sieg davon. Bei Halbzeit hätte man keinen Pfifferling mehr für die Langener Elf gegeben, die zu diesem Zeitpunkt 1:5 im Hintertreffen lag. Enttäuschend war vor allem die Leistung des Langener Schlußmannes, der vier vermeidbare Treffer ins Tor gleiten ließ. Doch nach der Pause zeigten die Langener, daß auch sie spielen konnten. Die Nieder-Ramstädter hatten nach der Pause praktisch keine Chance mehr, das Spiel zu gewinnen. Die zweite Hälfte ging 4:3 an Langen. Herzog im Langener Tor ließ seine Fehler aus der ersten Halbzeit vergessen, indem er durch prächtige Paraden den gegnerischen Stürmern das Selbstvertrauen nahm. Die schöne Spielfolge wurde in Nieder-Ramstädter Hintermannschaft durchaus angemessen, so daß ihr keine Chance blieb, die Langener Tore zu verhindern.

Das Spiel der 1. Mannschaft gestaltete sich wie ein Trainingsspiel. Roßdorf war nie ein Gegner für den TV. Wenn es trotzdem zu vier Toren für den Gegner reichte, so ist dies nur auf die leichtsinnige Hintermannschaft des TV und auf einen 14-m-Ball zurückzuführen. Es begann mit einem furiosen Torhagel des TV, der innerhalb von zehn Minuten auf 6:0 davongezogen war. Dann gelang es Roßdorf, das einzige Tor der ersten Halbzeit zu erzielen. In den Reihen des TV hatte man aber nach einigen Minuten erkannt, daß dieser Gegner nie gefährlich werden konnte. Die Folge war, daß der Sturm zu verspielt schießen, aber beide konnten nicht alle Torgelegenheiten auswerten. Wie es schon das Ergebnis andeutet, war es ein Spiel der Hintermannschaften, in denen die beiden Torleute hervorragendes leisteten.

Zu Beginn des Spieles schien es, als wollte Langen seine Leistung aus Bessungen wiederholen, denn nach wenigen Minuten schon führte Langen mit 2:0 Toren. Es schien aber nur so. Die Hintermannschaft Egelsbachs wurde zusehends besser, und Schlerf konnte durch zwei hervorragende Einzelleistungen ausgleichen. Bis zur Pause gelang aber Langen die 3:2-Führung. Ein Zwischenspurt Langens nach der Pause brachte nichts ein, selbst ein vom Huck stramm geschossener Ball landete am Pfosten. Egelsbach war glücklicher, es konnte nicht nur ausgleichen, sondern sogar auf 4:3 davonziehen. Dieser Stand schien das Endergebnis zu sein, als Clement noch der verdiente Ausgleichstreffer gelang. Ein sehr schnelles und strammes Spiel, das leider nicht den rechten Schlri gefunden hatte, fand seinen gerechten Ausgang.

Die Reservemannschaft hatte gegen die ausgezeichnete der Gäste nie eine rechte Chance und verlor mit 9:1 Toren. Dabei war trotz der neun Tore die Hintermannschaft noch weit besser als der Sturm.

Die Jugend konnte sich erwartungsgemäß gegen die Mannschaft aus Schneppenhausen, die körperlich weit überlegen war, nicht durchsetzen. Dabei trügt aber das Ergebnis von 10:5, denn die Langener Jugend hatte eine sehr starke zweite Halbzeit. Erst als ein verzweifelter Zwischenspurt nur Latten- und Pfostenschüsse einbrachte, resignierte die Mannschaft.

Erfreut haben die Schüler, denn obwohl die Mannschaft sogar noch weiter geschwächt war, konnte sie ein 3:3 erringen im Spiel gegen Egelsbach. Das kommende Turnier in Langen wird also nun entscheiden, wie der Gruppensieger der Schüler heißt.

TV-Handballer an allen Fronten erfolgreich!

TV Schüler — SV Dreieichenhain 5:4
TV Ib — Nieder-Ramstadt Ib 8:5 (4:5)
TV I — SKG Roßdorf I 16:4 (8:1)

Am Samstag begannen die Schüler des TV mit einem 5:4-Sieg die Siegesserie an diesem Wochenende. Trotz tapferer Gegenwehr wurden die Jungens aus Dreieichenhain von der nicht vollzählig angetretenen TV-Schülermannschaft knapp bezwungen.

Am Sonntag trug die Ib des TV gegen Nieder-Ramstadt den erwarteten knappen Sieg davon. Bei Halbzeit hätte man keinen Pfifferling mehr für die Langener Elf gegeben, die zu diesem Zeitpunkt 1:5 im Hintertreffen lag. Enttäuschend war vor allem die Leistung des Langener Schlußmannes, der vier vermeidbare Treffer ins Tor gleiten ließ. Doch nach der Pause zeigten die Langener, daß auch sie spielen konnten. Die Nieder-Ramstädter hatten nach der Pause praktisch keine Chance mehr, das Spiel zu gewinnen. Die zweite Hälfte ging 4:3 an Langen. Herzog im Langener Tor ließ seine Fehler aus der ersten

Amtliche Bekanntmachungen

Maßnahmen gegen die Verbreitung der Kinderlähmung

Ein Aufruf an die Bevölkerung Langens

Die spinale Kinderlähmung in Langen hat inzwischen leider ein weiteres Todesopfer gefordert. Außerdem hat sich die Zahl der Erkrankungen auf 4 erhöht. Zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung der Krankheit ergeht daher an die Bevölkerung der Stadt Langen folgende Bitte und Aufforderung:

1. Erkrankte und Verdächtige sollen bei geringen Anzeichen, wie Schnupfen und sonstigen Erkältungskrankheiten in der jetzigen Zeit umgehend ärztlichen Rat in Anspruch nehmen.
2. Peinliche persönliche Hygiene, insbesondere gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife nach dem Stuhlgang und vor dem Essen erscheint dringendst angezeigt.
3. Kinder bis zu 18 Jahren aus Familien, in denen eine Erkrankung von Kinderlähmung aufgetreten ist, dürfen Schulen und Kindergärten für die Dauer von 3 Wochen nicht aufsuchen. Insbesondere sollen sie sich von anderen Veranstaltungen während dieser Zeit fernhalten.
4. Besondere körperliche Belastungen, wie übermäßiges Radfahren, übermäßiger Sport, sowie Sonnenbaden und dergleichen sind zu vermeiden.
5. Alle schulpflichtigen Kinder sollen ab sofort ein Handtuch und Seife mit zur Schule bringen.
6. Einer verschärften Fliegenbekämpfung und umgehenden Beseitigung von Müll ist besondere Beachtung zu schenken.
7. Unnötiges Reisen und Kinderverschickungen müssen in der jetzigen Zeit zurückgestellt werden.
8. Eine verstärkte Reinigung der Abortanlagen und Desinfektion derselben ist dringendst empfehlenswert.

Diese Aufforderung an die Bevölkerung ergeht nach einer Besprechung, an der Vertreter der Stadt Langen, der Volks- und Höheren Schulen, des Kreisgesundheitsamtes und der Langener Ärzteschaft teilgenommen haben.

Folgende vorläufige Schutzmaßnahmen wurden von dem Magistrat der Stadt Langen im Einvernehmen mit dem Kreisgesundheitsamt getroffen:

1. Die Klassen der Ludwig-Erk-Schule, in der 3 Kinder erkrankten, wurde für die Dauer von 3 Wochen geschlossen.
2. Die Eltern des Wohnblocks Nr. 23—29 in der Westendstraße wurden aufgefordert, ihre Kinder auf die Dauer von 14 Tagen nicht zur Schule zu schicken und sie von anderen Kindern des Wohnblocks und der Straße abzusondern. Außerdem sollen sie von Veranstaltungen ferngehalten werden.
3. Kinderverschickungen durch das Kreis-Jugendamt und die Verbände der Freien Wohlfahrts-Organisationen (Caritas, Arbeiter-Wohlfahrt, Innere Mission und Rotes Kreuz) werden im Monat September aus dem Stadtgebiet Langen nicht vorgenommen.
4. Die vorgesehenen Wandertage der Schulen werden zurückgestellt. In den Schulen wird eine vermehrte Reinigung und Desinfektion der Abortanlagen mit entsprechenden Desinfektionsmitteln empfohlen.
5. Das Schwimmbad der Stadt Langen wurde am Wochenende geschlossen.

Es dürfte zu erwarten sein, daß bei entsprechendem Verhalten der Bevölkerung, insbesondere peinlicher persönlicher Reinlichkeit und der von der Stadtverwaltung Langen getroffenen Maßnahmen eine weitere Verbreitung der Erkrankung nicht zustande kommt.

Aus dem Wirtschaftsland im Stadtwald Langen können z. Zt. laufend erstklassige **Speisekartoffel** abgegeben werden. Preis (bei Mindestabnahme von 50 kg) 6.- DM je 50 kg. Abgabe erfolgt täglich zwischen 17 u. 19 Uhr am Forsthaus am Linden, Mörfelder Landstraße.

Der Magistrat: Kömpel, Stadtrat

Facharbeiterin

für BUCHBINDEREI sofort gesucht.

BUCHDRUCKEREI KÜHN KG.

Hessens größter Gebrauchtwagenmarkt

ca. 100 gebrauchte Wagen

aller Marken günstig zu verkaufen
Anzahlung: ab DM 300,—
Finanzierung
Besichtigung jederzeit

AUTOHAGE
Frankfurt/M., Schmittstr. 47, Tel. 35943/46

KINESSA
Hartwachs
besonders ausgiebig
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889

Dienstag – Donnerstag
täglich 20.30 Uhr

JENNIFER JONES
GREGORY PECK
JOSEPH COTTEN

DER FARBFILM-TRIUMPH IN TECHNICOLOR
REGIE: KING VIDOR

Einer der tollsten Farbfilme der Welt!

Möblierte Zimmer

gesucht

PITTLER AG., Langen

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Donnerstag, 20.15 Uhr Vereinslokal Weingold **Singstunde.**

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Dienstag abend **Spielausschußsitzung** bei Treusch.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Heute, ab 18.30 Uhr **Training** unter Sportfrd. Keimig, anschließend wichtige **Spielausschußsitzung** Mittw., Mittwoch, 18.00 **Schülertraining.**

Abt. Turnen:
Ab sofort fallen alle Kinderturnstund. aus. Wiederbeginn wird an dieser Stelle bekanntgegeben.

Verband d. Kriegs- u. Zivilbeschäd. Sozialrentner o. Hinterbl.

Am Donnerstag, dem 15. Sept., um 20.30 Uhr, **Mitgliederversammlg.** im großen Saal des „Frankfurter Hof".

Tagesordnung:
1. Was bringt die geplante Sozialreform allen Rentnern usw. (Ref. Landesverbandsg. schäftstelle, Kamr. Brümmendorf, Ffm.)
2. Bekanntmachung. und Verschiedenes.

Es wird um pünktl. u. zahlreiches Erscheinen gebeten.

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Samstag 17. Sept. 1955 20.15 Uhr

Zusammenkunft

im Gasthaus Deutsches Haus (Dütsch). Das Erscheinen aller Mitglieder und Frauen wegen der Wichtigkeit (Ausscheidungsprüfung) ist unbedingt erforderlich

Der Vorstand

Jahrgang 1877

Mittwoch, 14. 9. 1955, 12.30 Uhr, Treffpunkt am Lutherplatz.

Lichtburg Telefon 209

Dienstag – Donnerstag, je 20.30 Uhr
NUR 3 TAGE!

Das außergewöhnliche Schicksal einer großen Spionin. Glanz und Elend der schönen Mata Hari.

Ein Farbfilm voll Erotik und Exotik mit
Erno Crisa, Milly Vitale, Inkijinoff, Frank Latimore

Lichtspiele Telefon 112

Des großen Erfolges wegen bis einschl. Dienstag verlängert

Täglich 20.30 Uhr

Alle sind entzückt von den berauschenden Melodien!

„Ball im Savoy"

Die große Musik-Parade mit RUDOLF PRACK

Mittwoch u. Donnerstag

Der spannende Abenteurer-Farbfilm mit LAYA RAKI
Verbotene Liebe in der Wildnis Neuseelands

Mädchenfahrrad
(8 Jahre) zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 905 a. d. G.

Bello
200 ccm neuwertig zu verkaufen. Zu bes. nach 18 Uhr, Mainstraße 19

Dauerbrandofen
gut erhalten zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 903 a. d. G.

Schreibmaschine
Torpedo, Modell 18 a mit Koffer fabrikneu, DM 300,— bar zu verkaufen. Tel. Langen 270

Hou du ju du?
Danke, bestens! **Demosana**-Traubenzucker stärkt Geist und Körper ungemein. Für 50 Pf in Apotheken u. Drogerien.

Guterhaltenes
Mädchenfahrrad
(8 Jahre) zu kaufen gesucht
Off. u. Nr. 899 a. d. G.

Komplettes
Eichenschrank
180 cm breit und groß.
Überseekoffer
zu verkaufen
Südl. Ringstraße 27 p

250 qm
Dickwurz u. Korotten
zum Selbsternten im Singes abzugeben
Obergasse 25

Ia kräftige
Erdbeerpflanzen
(Markenware), ältere und neuere Sorten laufend zu verkaufen.
W. HELFMANN
Baumwarenhandlung
Mühlstraße 30

2½-3 Zimmer-Wohnung
in Langen oder Umgebung gesucht. Biete 2500 DM BKZ u. L.A.G. berechtigt
Off. unt. Nr. 892 a. d. G.

Komplette
2-Zimmerwohnung
mit Bad u. Balkon evtl. mit Mansarde (Neubau) Bahnhofnähe, bezugsfertig Mai 1956 gegen Darlehen 5-6000,— DM (volle Rückzahlung + Zinsen) zu vermieten
Off. unt. Nr. 895 a. d. G.

3 Zimmer-Wohnung
gegen Mietvorauszahlung gesucht
Off. u. Nr. 894 a. d. G.

2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad in Neubau gegen BKZ zu vermieten
Off. u. Nr. 902 a. d. G.

Berufstätiges Fräulein sucht ab sofort
Zimmer
evtl. mit Küche
Off. unt. Nr. 893 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Nähe Bushaltestelle
Off. unt. Nr. 900 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
von berufstät. jungem Mädchen gesucht
Off. u. Nr. 897 a. d. G.

2 junge Herren suchen
möbl. 2 Bett-Zimmer
Off. u. Nr. 904 a. d. G.

Garage
zu vermieten
Schubertstraße 3

Bauplatz
ca. 800 qm am Steinberg (Bergfriedstraße) zu verkaufen
Off. u. Nr. 898 a. d. G.

Fast neuer
Kühlschrank
70 l preiswert abzugeb.
Off. unt. Nr. 901 a. d. G.

Pfirsiche
zu verkaufen
J. K. Bach
Fahrgasse 17

Sofa
zu verkaufen. Näheres bei Zinn, Borngasse 3

Fenster
neuwertig, 1,50 x 1,10, mit Laden, z. verkaufen
Bahnstraße 95

BECKING-MOCCA — ROSTFRISCH AUS HAMBURG
HAMBURG II — CATHARINENSTR. 5-9

GUTSCHEIN 3

über einmalige Lieferung unserer Hochplantagen-Mocca-Mischung
1/2 Pfd. zur Probe (in 2 Tüten à 1/2 Pfd.)
portofrei per Nachnahme zum Preise von DM 4,80 ohne weitere Nebenkosten. Becking-Mocca-Mischung mit aromareichen süd- und mittelamerikanischen Hochlandkaffees überrascht durch frischlebendigen Geschmack und große Ergiebigkeit.
Gutschein einsenden an: Becking Kaffeeversandhaus Hamburg 11

DIREKT AUS DER ROSTEREI AN DEN VERBRAUCHER

Möbel aller Art

kaufen Sie immer gut und preiswert im

Möbelhaus Sallwey

OBERGASSE 21-23

Baugeräte Baubedarf
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Beste Qualität
BACH

Hans Dütsch und Frau
Waltraud geb. Delp

danken auf diesem Wege allen für die überaus zahlreichen Glückwünsche, Blumen u. Geschenke zu ihrer VERMÄHLUNG recht herzlich.

Erholung festhalten!

Nach dem Urlaub geht's wieder mit Volldampf in den Alltag. Aber halt! Denken Sie daran, die Erholung „festzuhalten": nehmen Sie jetzt regelmäßig den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST gegen Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven! Er will auch Ihnen helfen, im Alltag froh und gesund zu bleiben.

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Bestellungen auf **Pferdefleisch** sowie **Ia Fohlenfleisch** und alle Sorten **Wurstwaren** werden jede Woche bis Samstagmittag 12 Uhr angenommen bei
KARL HERTH, Leukertsweg 62
Lieferung erfolgt frei Haus, auch nach auswärts. Daselbst werden gute Schlachtpferde angekauft.

78 Wohnungen

vorwiegend in Eigenheimen finanzieren wir schon seit langem on jedem Arbeitstag. Mit Hilfe der Bausparprämie kommen auch Sie günstig zu einem eigenem Heim. Verlangen Sie unsere kostenlose Drucksch rift

Bausparkasse
GdF Wüstenrot
gGmbH., Ludwigsburg/Württ.

Öffentlich. Beratungsdienst, Offenbach/Main, Frankfurter Straße 36, Telefon 84786

Klug ist wer inseriert!

DANKSAGUNG

Wir danken allen Freunden und Bekannten für die überaus herzliche Teilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden zum Tode unseres lieben Sohnes

Peter Trötschel

Sie waren uns Trost in schwerster Stunde.

Albert Trötschel und Frau
und Sohn Rudolf

Langen, den 12. September 1955
Westendstraße 23

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. – Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Firn., Darmstädter Straße 26. – Ruf 403.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 74 — Freitag, den 16. September 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Sie kommen zurück

Alle anderen politischen Ereignisse überschattend stand der Moskau-Besuch des deutschen Bundeskanzlers fast eine Woche lang im Mittelpunkt des nationalen wie des internationalen Interesses.

Man war in Moskau sehr höflich zu der westdeutschen Delegation und auch im persönlichen Bereich wurden fast freundschaftliche Gesten bemerkt. Wie selten ein ausländischer Staatsmann ist Dr. Adenauer empfangen worden — besser und würdevoller als je eine Sowjetzonendelegation.

All das aber war nur der äußere, glänzende, imponierende Rahmen. Am Konferenztisch sagten sich die Staatsmänner harte Wahrheiten, höflich, aber bestimmt. Alles, was sich seit 1941, besonders aber seit 1945 und 1948 zwischen den beiden Ländern angestaut hatte, kam zu Wort. Alleln das bewies, trotz gegenteiliger Äußerungen, Ministerpräsident Bulganins und Parteichef Chruschtschows, daß die Adenauer-Delegation ganz Deutschland vertreten hat — nicht territorial, aber als Begriff.

Tagelang hatte es so ausgesehen, als sei die Konferenz festgefahren. Jeder beharrte auf seinem Standpunkt. Die Russen darauf, daß über Gesamtdeutschland vorerst wegen der Pariser Verträge gar nicht und über die Kriegsgefangenen nur zusammen mit Vertretern der Sowjetzonenregierung verhandelt werden könne. Adenauer aber machte die Zustimmung zum Austausch von Botschaftern und zur Herstellung normaler wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen gerade von sowjetischen Zusagen, wenigstens in der Kriegsgefangenenfrage abhängig.

Seine Beharrlichkeit hatte, in letzter Minute, Erfolg. Moskau konnte und wollte es sich nicht leisten, bei der gegenwärtigen Lage der Dinge, der allgemeinen aktiven Anwesenheit internationaler Entspannung, die westdeutsche Delegation unverrichteter Dinge wieder abziehen zu lassen. Es wollte und mußte die normalen Beziehungen haben, um in der neuen Linie international weiter operieren zu können. So geschah das fast nicht mehr für möglich Gehaltene: Bulganin sicherte Adenauer die Entlassung der deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in der Sowjetunion zu! Die gewünschten normalen Beziehungen werden hergestellt, Bonn kann nun in allen betreffenden Fragen mit Moskau direkt Verbindung aufnehmen und Moskau umgekehrt dasselbe.

Wer mehr vom Besuch des deutschen Kanzlers in Moskau erwartet hatte, wurde enttäuscht. Er hätte Unmögliches verlangt. Das russische Nachgeben in der Kriegsgefangenenfrage war schon das Äußerste, ein Erfolg für die internationale Stellung, die Westdeutschland wieder einnimmt, ein Erfolg wohl nicht zuletzt auch des Bundeskanzlers persönlich, der mit seinen 80 Jahren nicht nur die Strapazen nicht scheute, sondern zäh und unverdrossen an seinem Standpunkt festhielt und ihn so zum guten Ende durchfocht.

Man mag politisch stehen wo man will, diesen Erfolg der westdeutschen Besucher in Moskau kann niemand in Abrede stellen. Abgesehen von der Kriegsgefangenenfrage, die uns gefühlsmäßig sicher sehr am Herzen liegt, darf man den positiven Ausgang der Moskau-Konferenz auch in den kommenden internationalen Verhandlungen suchen. Es ist nun, nach dem Erfolg Adenauers, nicht mehr nur die befürchtete reine Formsache, wenn eine sowjetische Botschaft in Bonn einziehen und ein westdeutscher Botschafter in Moskau akkreditiert wird! Auf der internationalen Ebene stehen beide Staaten nun gleichberechtigt nebeneinander. Der Kontakt von Regierung zu Regierung wird da sein und ohne den Umweg über die westlichen Großmächte nehmen zu müssen in manchen lebenswichtigen Fragen schnellere Informationen ermöglichen. Vielleicht auch noch etwas anderes herstellen: ein gewisses Vertrauen. Wenn das gelingt, bestehen die besten Aussichten, nicht nur den Frieden in Europa zu sichern, sondern eben über den Weg des zu gewinnenden Vertrauens die Frage der deutschen Wiedervereinigung ihrer Lösung näherzubringen. Das ist die konsequente Fortsetzung der gesamten Politik Adenauers und sie würde, so Schritt für Schritt weiter verwirklicht, der europäischen wie der deutschen Sache dienen.

Nach der Moskau-Reise des Bundeskanzlers und ihrem guten Ergebnis könnte es sogar möglich werden, daß die parlamentarische Opposition in Bonn wenigstens in den Grundzügen der deutschen Außenpolitik Adenauers zustimmt und ihr damit ein Gewicht gibt, das letztenendes auch der Wiedervereinigung nur zugute kommen würde.

Die Bäume wachsen nicht in den Himmel, das deutsche Volk hat das wohl am meisten zu spüren bekommen in seiner Vergangenheit. Auch die Moskauer Ergebnisse können nur einen Schritt weiter bedeuten im Internationalen Schachspiel. Je klüger sie aber ausgenutzt werden, umso größer kann ihre Wirksamkeit werden. Auch die Russen können nicht die ganze Welt vor den Kopf stoßen, das haben sie jetzt bewiesen. Sie werden es auch in Zukunft nicht tun, wenn man ihnen ihr mehr oder weniger berechtigtes Mißtrauen nimmt. Und darauf wird es nun in Bonn mehr denn je ankommen!

Aus Moskau zurück

Großer Empfang auf dem Flughafen für Dr. Adenauer
Kabinettssitzung über die Verhandlungen

Eine große Zuschauermenge hatte sich am Mittwoch auf dem Bonner Flughafen Wahn eingefunden, um Bundeskanzler Dr. Adenauer und die Bonner Regierungsdelegation nach ihrer Rückkehr aus Moskau zu begrüßen. Das Bonner Protokoll hatte „großen Bahnhof" angeordnet. Bundestagspräsident Gerstenmaier begrüßte als erster den Kanzler u. begückwünschte ihn zu dem Erfolg, den er in der Kriegsgefangenenfrage erzielt hat und sprach ihm den Dank des ganzen deutschen Volkes dafür aus.

Bundeskanzler Adenauer sagte, er zweifle nicht, daß der sowjetische Ministerpräsident Bulganin Wort halten und die Kriegsgefangenen entlassen werde. „Ehe ich in Bonn sein werde", zitierte Dr. Adenauer die Worte Bulganins, „werde die Aktion der Rückgabe schon angelaufen sein". Bulganin wie auch Chruschtschow hätten dem Kanzler weiter erklärt, „wenn weitere Deutsche in der Sowjetunion zurückgehalten würden, die keine Kriegsgefangenen sind, so sollte Bonn den Sowjets Listen mit den Namen übergeben. Sie würden dann diese Menschen ausfindig machen und sie zurückschicken."

Für Donnerstagvormittag wurde das Kabinett zu einer Sitzung einberufen, auf der der Bundeskanzler über die Moskauer Ergebnisse Bericht erstattete. Am Nachmittag wurden auch die Vorsitzenden der Bundestagsfraktionen einschließlich der SPD vom Kanzler unterrichtet, während für Freitagvormittag die Presse eingeladen ist.

Will Pankow Konzessionen machen?

Wie aus gutunterrichteten Ostberliner Kreisen verlautet, wird zur Zeit im Amt des Sowjetzonenministerpräsidenten Grotewohl an einem Sonderplan gearbeitet, der eine verstärkte Kontaktaufnahme mit der Bundesrepublik zunächst auf administrativem Wege vorzubereiten sucht. Neben den bereits bekannten Anregungen über den Austausch technischer Delegationen vermutet man, daß beim Interzonenverkehr gewisse Lockerungen erwogen werden. Zwar dürften die Straßengebühren vorerst bestehen bleiben, weil man auf keinen Fall auf diese für die DDR notwendige Einnahmequelle von Westmark verzichten will. Aber der Kontrollzwang an der Zonengrenze soll unter Umständen „gemildert" oder ganz beseitigt werden. Als weitere Maßnahmen werden genannt: eine Amnestie politischer Häftlinge, Konzessionen in der Berlin-Frage und die tatsächliche Verwirklichung des bereits lange angekündigten freien Austausches bestimmter Publikationserzeugnisse.

Die Kanzlerreise nach Moskau und ihr positiver Ausgang wird von der Weltpresse mit Aufmerksamkeit registriert und kommentiert. So erklärt der konservative „Daily Mail": „Die sowjet-westdeutschen Gespräche endeten mit einem erregenden schriftlich formulierten Sieg für die Sowjetunion und einem verborgenen, nicht schriftlich fixierten Sieg für die Westdeutschen. Was Westdeutschland bei den Verhandlungen erreicht hat, ist in rätselhaften Worten in einer Bemerkung der Briefe enthalten, die zwischen dem sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin und dem deutschen Kanzler Adenauer ausgetauscht wurden. Darin heißt es, die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen werde zur Lösung der offenstehenden Probleme ganz Deutschlands beitragen."

Der liberale „News Chronicle" schreibt: „Durch diesen letzten Triumph hat Adenauer seine Position als führender Staatsmann der Gegenwart in den Augen seiner Landsleute gekrönt."

Die Moskauer „Prawda" stellt fest: „Die Kunde von dem erfolgreichen Abschluß der Besprechungen zwischen den Regierungsdelegationen der UdSSR und Bundesrepublik wird von allen friedliebenden Völkern und vor allem vom sowjetischen und vom deutschen Volk mit tiefer Befriedigung aufgenommen werden."

Das italienische Regierungsblatt „Tempo" bemerkt: „Hätte der fast 80jährige Bundeskanzler keine anderen Verdienste, dann könnte er zumindest eine Großleistung zu seinen Gunsten verzeichnen: seinen, wenn auch unbewaffneten Vaterland Ansehen, Würde und Prestige zurückerobert zu haben."

Witwenrente für Invalidenversicherte

Der Wirtschaftsausschuß der Bundesregierung hat die unverzügliche Verkündung der dritten Novelle zum Sozialversicherungsanpassungsgesetz in der vom Parlament verabschiedeten Fassung beschlossen. Der Streit um die Witwenrenten ist damit beigelegt.

Vom Bundesarbeitsministerium wurde bestätigt, daß die zuständigen Ressortminister einschließlich des Finanzministers ihre Bedenken gegen die Verkündung des Gesetzes aufgegeben haben, nachdem eine Kompromißformel gefunden wurde. Ab 1. August dieses Jahres erhalten nunmehr rd. 300 000 Witwen eine Rente aus der Invalidenversicherung, die ihnen bisher gegenüber der Angestelltenversicherung vorbehalten worden war. Das Gesetz sieht die Zahlung von Renten an Witwen vor, deren invalidenversicherte Männer vor dem 1. Juni 1949 gestorben sind, sofern die Witwe das 45. Lebensjahr vollendet oder vorschulpflichtige oder in Berufsausbildung befindliche Kinder hat.

Das als Kompromiß ausgearbeitete Änderungsgesetz, das dem Bundestag vorgelegt werden soll, legt eindeutig fest, daß auch die Witwen rentenberechtigt sind, die nur ein waisenberechtigtes Kind erziehen. Außerdem ist die Anwendung des Gesetzes auch auf die Witwenrenten in der Knappschaftsversicherung vorgesehen, wodurch weitere rund 20 000 Witwen mehr in den Kreis der Berechtigten einbezogen werden.

Zum Abschluß der Beratungen in Moskau

wurde am Abend des 13. September von Dr. Adenauer und Bulganin ein Schriftstück unterzeichnet, das die gegenseitige Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion beinhaltet. Unser dpa-Funkbild zeigt: Nach vollzogener Unterzeichnung reichen sich Bundeskanzler Dr. Adenauer und Ministerpräsident Bulganin die Hand.

Die Uebersicht

Bundestag eine Woche lang in Berlin. Zu vorsussichtlich drei Vollsitzungen im Verlaufe einer Woche — vom 17. bis 22. Oktober — wird der Deutsche Bundestag als Zeichen der Verbundenheit mit der alten Reichshauptstadt in Berlin zusammenkommen.

Freiwilligenmeldungen nehmen ab. Seit Anfang August zeigt die Zahl der Freiwilligenmeldungen für die künftigen westdeutschen Streitkräfte nach Angaben des Bundesverteidigungsministeriums ständig fallende Tendenz. Man führt diese Entwicklung auf Kürzung der ursprünglich vorgesehenen Gehälter zurück.

Darlehen für Schwerbeschädigte zur Wohnraumbeschaffung. Zur Förderung der Wohnraumbeschaffung und -erhaltung für Schwerbeschädigte und Kriegerwitwen stellt der Landeswohnungsverband Hessen wieder erhebliche Mittel bereit. Im zentralen Wohnungsbau gibt er zugunsten der Schwerbeschädigten 1,6 Mill. DM, während das Innenministerium 2,2 Mill. DM bewilligt hat.

Hessens sozialer Wohnungsbau gesichert. Innenminister Heinrich Schneider erklärte in Oberursel, dem Land Hessen sei es gelungen, den durch das Ausbleiben der Aufbaudarlehen im sozialen Wohnungsbau entstandenen Engpaß dank der schnellen Reaktion der Landesregierung zu beseitigen.

Wien jetzt ohne MP. Die interalliierte Militärpolizeistreife in Wien — bekannt als „Vier in einem Jeep" hat am Mittwoch zum letzten Male Dienst getan. Sieben Jahre lang hatten die Streifen, bestehend aus je einem amerikanischen, sowjetischen, britischen und französischen Militärpolizisten, die Straßen Wiens durchfahren. Die Polizeigewalt in den österreichischen Hauptstadt ist nun ganz in österreichische Hände übergegangen.

Sultan von Marokko wieder abgesetzt. Der von Frankreich an die Stelle des nach Madagaskar verbannten Sultans Ben Jussef zum Sultan von Marokko erhobene Ben Arafa ist durch die französische Regierung jetzt wieder abgesetzt worden. Damit soll der Weg für ein umfassendes Reformprogramm für Marokko freigemacht werden.

Französische Soldaten wollen nicht nach Marokko. Unter Rufen wie „Marokko den Marokkanern" und „Wir wollen nicht nach Marokko" haben etwa 500 Soldaten der französischen Luftstreitkräfte gegen ihren Transport nach Marokko protestiert. Ihre Verladung wurde zwangsweise einen Tag später vorgenommen. Die Soldaten gehören zu denen, die ihre Dienstzeit bereits beendet haben und zur Verstärkung der Verbände in Nordafrika wieder einberufen worden waren.

Weiter Neuschnee. Im bayerischen Alpengebiet hält der Neuschneefall an. Die Gipfellagen bis hinunter in Höhen von 2 500 Metern sind bereits mit Schnee bedeckt. Die Temperaturen sanken auf minus fünf Grad.

Lokalbahn Frankfurt—Offenbach wird eingestellt. Die als „Appelwoi-Expreß" bekannte Lokalbahnverbindung zwischen Frankfurt-Schönhausen über Oberrad nach Offenbach wird mit dem Fahrplanwechsel am 2. Oktober eingestellt. Die Bahn war als eine der ältesten deutschen Bahnen seit dem 1. April 1848 in Betrieb.

Jugendtreffen des Odenwaldklubs. Der Odenwaldklub hält für das nördliche Klubgebiet sein diesjähriges Jugendtreffen am Sonntag, dem 18. September, in Roßdorf ab. Mit dem Jugendtreffen ist ein Singewettbewerb verbunden, an dem in erster Linie die Jugendgruppen Nieder-Ramstadt, Groß-Zimmern, Reicheisheim, Roßdorf, Rüsselsheim und Worms beteiligt sein werden. Auch treten fast alle Jugendgruppen mit Laienspielen hervor.

Handwerk fordert Zinssenkung

Auf einer Obermeistertagung gab der Präsident der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt, Baumeister Philipp Gisbert, bekannt, daß es in den beiden letzten Jahren gelungen sei, für das Handwerk im Kammerbezirk Darmstadt Kredite in Höhe von drei bis vier Millionen DM zu beschaffen. Bei der im allgemeinen flüssigen Geldlage der Banken und Sparkassen dürfe gefordert werden, die Zinsen herabzusetzen. Die jetzigen Zinsen seien für das Handwerk zu hoch. In einer Besprechung mit der hessischen Regierung sei bereits vom Handwerk angeregt worden, Zinsverbilligungsmaßnahmen durchzuführen.

Kammerpräsident Gisbert warnte gleichzeitig die Handwerker, leichtfertig Kredite aufzunehmen. Die Steuern müßten so wirksam gesenkt werden, daß es jedem Handwerker wieder gelingen könnte, ein eigenes Betriebskapital zu bilden. Eigenes Betriebskapital sei am besten und billigsten.

Langen, den 16. September 1955

Glückskinder?

Es gibt heute sehr viele Menschen auf der Welt, die glauben, Erfolg im Leben werde durch jene geheimnisvolle Verkettung von Umständen errungen, die man „Glück" nennt. Forscher, die sich mit diesem Problem beschäftigten, sind zur Ansicht gekommen, daß der Anteil des Glücks im Leben aber nur einige wenige Prozente beträgt.

Napoleon Bonaparte traf einst im Felde einen älteren Offizier. „Warum", fragte der Kaiser, „sind Sie nicht längst Oberst?"

„Majestät, ich habe eben kein Glück gehabt", antwortete der Offizier. Hierauf der Kaiser: „So nehmen Sie den Abschied, ich kann nur Offiziere brauchen, die Glück haben."

Die Lebensgeschichte vieler berühmter Männer zeigt uns, daß es kaum Fälle gibt, wo die Ungunst des Glücks einen fähigen Menschen auf die Dauer niedergehalten hat. Andererseits werden auch glückliche Umstände nicht von Dauer sein für jemand, der sie nicht selber geschaffen hat. Dauerndes Mißgeschick, für das nicht stichhaltige, auf Tatsachen beruhende Gründe vorliegen, kommt selten oder gar nicht vor.

Der große Erfinder Edison hat gesagt: nur ein winziger Teil seiner genialen Erfindungen beruhe auf dem glücklichen Einfall, fast alles sei das Resultat des Fleißes.

Ist es nicht so, daß viele Menschen kein Glück haben, weil sie zu sehr ans Glück glauben?

* **Wir gratulieren.** Das hohe Alter von 91 Jahren erreicht heute Frau Charlotte Clement, Bachgasse 19. 83 Jahre alt wird heute Frau Katharina Weigt, Gartenstraße 46. Morgen kann Frau Katharina Krumm, Leukertsweg 41, auf die Vollendung ihres 77. Lebensjahres zurückblicken, während Frau Elisabeth Fink, Bahnstraße 47, 75 Jahre alt wird. Ihren 75. Geburtstag können am Sonntag feiern Frau Katharina Lehr, Egelsbacher Straße, und Frau Anna Müller, Thomas-Münzer-Straße 8. 81 Jahre alt werden am Montag die Herren Wilhelm Herth 1., Fabrikstraße 29, und Heinrich Breidert 4., Gartenstraße 37. Am gleichen Tage vollenden Frau Luise Zeunert, Wallstraße 26, ihr 78., und Frau Franziska Jackmann, Bürgerstraße 11, ihr 76. Lebensjahr. Allen hochbetagten Geburtstagskindern sagen wir unsere herzlichsten Glückwünsche zum Ehrentag! Möge Gesundheit und Frohsinn ihr Wegbegleiter auch im neuen Lebensjahr sein!

* **Das Abitur** mit „gut" bestanden hat dieser Tage Frl. Lieselotte Lenhart, Ahornstr. 5. Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg für die Zukunft!

* **Kein Ausbreiten der Kinderlähmung.** Die in Langen aufgetretene Kinderlähmung hat sich glücklicherweise nicht weiter ausgebreitet. Es ist bisher bei den vier Erkrankungen geblieben. Der Magistrat der Stadt Langen bittet aber die Bevölkerung trotzdem zu größter Vorsicht und Beachtung aller angeordneten Maßnahmen, da die Gefahr noch nicht beseitigt ist. Auf größte Reinlichkeit ist vor allem Wert zu legen. **Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder nicht zu Veranstaltungen gehen zu lassen, bei denen größere Menschenansammlungen zu erwarten sind!**

* **Der Hausbesitzerverein Langen** teilt uns mit: „Wer die Stundung oder den Erlaß der Vermögensabgabe wegen Alters oder Erwerbsunfähigkeit oder in ähnlichen Fällen beim Finanzamt beantragt, muß dazu ein amtliches, beim Finanzamt erhältliches Formblatt verwenden und dieser Stundungserklärung ein besonderes Blatt beifügen, auf dem die Vermietungseinkünfte zu erläutern sind. Der amtlich anerkannte Vordruck für dieses Beiblatt ist bei dem örtlichen Haus- und Grundbesitzerverein Langen, Geschäftsstelle Taunusstraße 22, erhältlich."

* **Die Jugoslawienfahrer treffen sich.** Morgen abend treffen sich die Fahrtteilnehmer der Reisegesellschaft der Handballer der SSG zu einem gemütlichen Zusammensein im Clubhaus, bei dem neben dem Austausch der Erlebnisse auch die Fotos getauscht werden, damit alle nette Erinnerungen an die Fahrt behalten.

* **Vorsicht beim Drachensteigen: Hochspannungen bringen Gefahr!** In diesen Tagen, in denen der erste Herbstwind über die Stoppelfelder bläst, zieht es auch die Kinder mit ihren Drachen hinaus. Das ist ein schönes und billiges Spiel, an dem sich hin und wieder auch die Älteren beteiligen. Aber dort, wo Hochspannungen über das Land ziehen, soll man keine Drachen steigen lassen! Gar zu leicht verfängt sich der Drache in den Drähten, die unter Starkstrom stehen und schon kann ein Kurzschluß entstehen, der einem ganzen Stadtviertel den Strom nimmt. In der Nördlichen Ringstraße ist das bereits vorgekommen und die Eltern werden den entstandenen Schaden zu tragen haben. Außerdem ist eine feuchte Kordel beim Berühren der Drähte in der Lage, den Strom weiterzuleiten und den Menschen, der sie in der Hand hat, in größte Lebensgefahr zu bringen!

* **Unfälle durch glattes Pflaster.** Das Kopfsteinpflaster in der Frankfurter Straße wird bei nasser Witterung zu einer großen Gefahr. Am laufenden Band ereignen sich Unfälle. Erst Dienstagnachmittag geriet ein Personenwagen aus Offenbach hier ins Schleudern, kam von der Fahrbahn ab und fuhr gegen die Mauer eines Anwesens. Dabei wurden der Fahrer und der Beifahrer des Wagens verletzt. Die Mauer, das Fahrzeug und eine Mülitonne, die im Wege stand, wurden ebenfalls beträchtlich beschädigt. Am Tage zuvor, Montagspätabend, schleuderte ebenfalls in der Frankfurter Straße ein Wagen, der sogar mit einem anderen Auto zusammenpralte. Der Schaden war aber glücklicherweise nur gering. Personen wurden nicht verletzt.

* **Gut gesprungen . . .** Ein nicht alltäglicher Unfall ereignete sich am Dienstagnachmittag an der städt. Kiesgrube in der Nähe von Mitteldick. Auf einem Motorrad kamen zwei Männer gefahren. Beim Einbiegen gerieten sie bedenklich nahe an einen Lastzug. In ihrer Not wußten sie sich nicht anders zu helfen, als von der Maschine abzuspringen und diese allein weiterfahren zu lassen. Das Motorrad landete zwischen Motorwagen und Anhänger des Lastzuges und beendete damit seine Fahrt, ohne jedoch größeren Schaden zu nehmen.

* **Aufgeklärter Notzuchtsversuch.** In den frühen Morgenstunden des Heimattestsonntags war in der Nähe des Friedhofsweges von einem unbekannten Mann in einer außerhalb wohnenden Frau ein Notzuchtsversuch verübt worden. Wir berichteten damals, daß der Mann sich die Begleitung der Frau erzwang, zu ihr im Friedhofsweg aufdringlich wurde und sie in ein Kornfeld warf. Da die Frau um Hilfe schrie, ließ der Mann von ihr ab und suchte mit seinem Rad das Weite. Nun fand diese Tat ihre Aufklärung, als im Zusammenhang mit einer Vernehmung vor der Darmstädter Kriminalpolizei ein in Untersuchungshaft befindlicher 27jähriger Mann aus Dreieichenhain die Tat gestand. Er war wegen zwei ähnlicher Versuche in Sprendlingen festgenommen worden. Verschiedene Anhaltspunkte deuteten darauf hin, daß er auch für die Langener Tat in Frage kam. Er legte ein umfassendes Geständnis ab.

Er hatte einen festen Schlaf!

Es gibt noch Menschen mit wirklich gesundem Schlaf! Anfang dieser Woche mußte das eine Ehefrau in der unteren Bahnstraße feststellen, als sie kurz vor Mitternacht nach Hause kam und die Haustür nicht öffnen konnte, weil ihr Ehemann den Schlüssel innen stecken gelassen hatte. Trotz lauten Rufens, Klingelns und Klopfens regte sich niemand. Schließlich kamen ihr Bedenken, daß etwas passiert sein könnte. Sie holte die Polizei herbei und die Beamten versuchten es ebenfalls noch einmal mit Klingeln und Rufen, aber alles blieb drinnen still. So wußte man sich keinen anderen Rat, als eine Scheibe einzuschlagen, um sich auf diese Weise Zutritt zu verschaffen. Und siehe da: der Gatte lag schnarchend im Bett und schlief den tiefen Schlaf des Gerechten! Beneidenswert nicht wahr?

* **Mann lief ins Auto.** Am Mittwochabend wurde in der Bahnstraße, Ecke Neckarstraße ein älterer Mann aus der Gartenstraße beim Überqueren der Fahrbahn von einem Personenauto aus Langen erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Bedauernswerte brach sich u. a. dabei beide Beine. Man brachte ihn ins hiesige Kreiskrankenhaus.

Volkssparverein Langen u. Umgebung e.V.: 15. Auslosung

Hauptgewinn nach Langen

Am Samstag, dem 10. September, fand in Erzhausen, Gasthaus „Zur Krone", die 15. Auslosung des Volkssparvereins Langen u. Umgebung e. V. statt, die einen guten Besuch der Mitglieder aus Erzhausen aufwies.

Der 1. Vorsitzende, Optikermeister Alfred Oeder, begrüßte die Erschienenen und wies in beredten Worten auf die dem Volksspargedanken immer mehr zukommende Bedeutung hin. Unter anderem gab A. Oeder auch bekannt, daß außer dem diesmal zur Auszahlung kommenden Betrag von 18 675 DM und der Rückstellung für die zu zahlende Lotteriesteuer noch ein weiterer Betrag zur Verfügung stehe, der aber für die Weihnachtsauslosung reserviert bleibe, um bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit zu bieten, den Mitgliedern neben dem normalen Gewinnplan besondere Prämien zur Verfügung zu stellen.

Die anschließend unter der Aufsicht von Notar Heußel stattgefundene Auslosung wickelte sich glatt ab und brachte ein Gewinnergebnis, welches in der heutigen Nummer unserer Zeitung im Annonceteil abgedruckt ist. Eine Dame und ein Herr aus Erzhausen hatten sich zur Ziehung zur Verfügung gestellt.

Der Hauptgewinn fiel nach längerer Zeit wieder einmal nach Langen auf die Losnummer 497 und traf dort in Herrn Johann Hierl, Frankfurter Straße 26, die richtige Adresse. Außer dem 500er gewannen noch 1877 Teilnehmer Beträge zwischen 100,— und 5,— DM. Auch sie freuten sich über ihre Gewinne.

Vico Torriani singt in Langen!

Europas populärster Rundfunksänger und Filmdarsteller, Vico Torriani, gibt am Sonntag, dem 25. Sept. (16 Uhr) in der Langener Turnhalle ein Gastspiel unter der Devise: „Herzen voll Musik!" Es wirken weiter mit: Sherrier, der hervorragende Gitarrevirtuose aus Paris, Maxi Boehm, der österreichische Meister-Humorist, Olive Moorefield, die berühmte amerikanische Negersängerin, die 3 Nickels, das bekannte Musik- und Gesangs-Terzett und Bobby Schmidt mit seinem Solisten-Quintett. Ein froher Sonntagnachmittag, der unvergeßlich sein wird. Der Kartenvorverkauf beginnt am Freitag dieser Woche im Friseursalon Christ (Frankfurter Straße) und täglich abends in der Turnhalle. Es empfiehlt sich, rechtzeitig einen guten Platz zu sichern, da die Nachfrage, wie in allen anderen Städten, auch in Langen sehr stark sein wird. (Siehe auch heutiges Inserat.)

Landestagung der Rassegeflügelzüchter

Der Landesverband Hessen der Rassegeflügelzüchter befaßte sich auf einer Delegiertentagung in Frankfurt unter dem Landesvorsitzenden Ernst Rhumbler mit verschiedenen Verordnungen des hessischen Innenministeriums, die zur Vermeidung der Einschleppung der Hühnerpest erlassen wurden. Die Rassegeflügelzüchter protestierten dagegen, daß nun einfach die Einfuhr von ausländischem Geflügel untersagt sei. Die Rassegeflügelzucht, besonders in Hessen, sei wegen einer Frischblutzufuhr auf die Einfuhr ausländischer Rassetiere angewiesen. Die Bestimmungen, die generell getroffen seien, seien viel zu einseitig und bedürften dringend der Abänderung.

Außerdem befaßte man sich mit den neuen Bestimmungen des Bundes der Rassegeflügelzüchter, der übrigens im nächsten Jahre auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die Bedingungen zur Teilnahme an großen Ausstellungen sind nunmehr so geregelt worden, daß auch der kleine Züchter Aussicht auf Erfolg hat, was allgemein begrüßt wurde.

Die nächste große Ausstellung ist die Deutsche Junggeflügelschau in Hannover. Anmeldungen hierfür können noch in diesen Tagen abgegeben werden. Anfang Dezember wird dann auf dem Messegelände in Frankfurt die diesjährige Landesausstellung Hessen abgehalten. Die Zentrale Abhaltung in Frankfurt hat sich für die Beschickung und den Besuch stets gut ausgewirkt, so daß auch Frankfurt in Zukunft Ausstellungsort für die Landesverbandsschauen sein soll. Die Deutsche Nationale Geflügelausstellung 1956 soll im Januar in Köln abgehalten werden. Die Stadt Köln hat einen großen Zuschuß versprochen, falls die Bundesgebietsausstellungen in den nächsten zehn Jahren in Köln abgehalten würden.

Der Stadtbus

bringt Sie schnell, sicher und bequem ans Ziel! Die ganze Familie kann die billige Zehnerkarte benützen.

Ab Bahnhof werktäglich außer Samstag 9.00, 10.00, 10.45, 11.30, 12.15 in Richtung Stadt.

Die genauen Fahrtzeiten sind auf den Haltestellenschilder angezeigt VVV

Der Sommer schiebt ab / Wie das so wechselt Jahr für Jahr

Von Wilhelm Busch

Diese hartnäckige Tropensonne, welche Hirn und Glieder des Menschen dürr, träge und mürbe macht, scheint obendrein das Satanszeichen der Insekten mit belebendem Feuer zu durchglühen und ihre Gelenkigkeit, Energie und Blutgier zu verdoppeln. Im Sofa betasten und belecken einen die Stubenfliegen, im Bette geben die Mücken keine Ruh, diese Ausgeburten des Sehlammes, welche mit leisem Kriegsgesang ihr Opfer umkreisen und jede Blöße — und was für Blößen gibt man sich jetztundt — sofort für ihren Blutdurst zu verwerten wissen.

Oder findet man etwa unter irgendeinem Apfel- oder Pflaumenbaum noch ein Plätzchen, welches nicht ganz verdorrt ist, so sind Ameisen, Ohrwürmer und Tausendfüßler alsbald in voller Tätigkeit, um einem auch diese letzte Zuflucht und Erquickung gründlich zu versalzen.

Unsere Hitze und Dürre hab' ich durch Gelassenheit gut überstanden. Und merkwürdig: trotz des anhaltend trockenen Wetters ist in Garten und Feld sehr viel gewachsen. Selbst der Bauersmann, der sonst immer zu klagen pflegt, ist diesmal befriedigt.

Inzwischen geht's mit diesem Sommer zu Ende. Seine durchweichten Rockschlappen flattern im Winde, und matt und verdrießlich und fröstelnd streckt er dem Bruder Herbst die kalte Hand entgegen.

Der Sommer schiebt ab, die Bauern balbieren die Felder, und bald wird der Herbstnebel wieder in den zierlichen Netzen der Spinnen glänzen.

Wenn Ihr besten Kaffee wollt, nehmt nur immer **ONKO-GOLD**

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, jetzt hawwe mer de Salat! Ei, mer friert ja schon in de Stubb, so daß es am beste is, wann mer sich friehzeitig in de Kahn leht. De Sommer scheint also endgiltig erum ze sei. Desweje hawwe se ja aach wohl es Schwimmbad jetzt zugemacht, denn bei dere Witterung ging ja sowieso kaan Mensch mehr bade.

Kerzlich hat aaner bei mir gemaant, es mißt emal ebbes gescheh, daß die Waag, die wo friecher am Lutherplatz gestanne hat, widder besser befahrbar wär. Die Leut nemlich, die jetzt mit de große Finftonner-Lastwage iwwer die Waag bei de Stadtwerke rolle misse, die beklage sich bitter. Ei, sie käme net hinner sich un net vor sich, un mit em Aahänger da enei un erauszufahrn, des deet schon „Kinstler" erfordern. Also ich glaab, daß des berechtigt is, emal zu erwähne un schlag gleichzeitig vor, daß entweder die Zufahrt am Gaswerk verbessert oder die Waag ganz un zur wosanerst hie verlegt werd. Vorschlag muß mer in jedem Fall mache, sonst heeßts hinnenach: „Der hat gut redde — awwer besser mache . ." — (Gedankestrich).

Letzt hab ich schon emal · des Thema Straßename uffgegriffe un e ziemlich stark Echo feststelle könne. Um diese viele Leserwinsch, die mer schriftlich, telefonisch un aach mindlich iwermittelt worn sin, gerecht zu wern, da muß ich emal ebbes feststelle. Die meiste Vorschläg (ich vereffentlich kaa) sin beglei von dem Wunsch, daß mer net bloß neue Straßename suche, sonnern aach endlich emal zwaa Straßename ännern sollt (hinne in de Siedlung), die net mehr in unser demokratisch Zeit basse dcen. Was dademit gemaant is, des waaß jeder, un in unser Stadtverwaltung könnt viele, viele Langener — besonnerst dene Bewohner dort — kaan greßere Gefalle du, als da ebbes zu ännern. Wann mer mir net glaawe sollt, so kann mer ja die Leut selwer frage: „Wer hat ebbes gege den Name?" un mer werd erlewe, daß sich wenigstens ab un zu die Mensche einig sin. Is des net e Iwerlegung wert?

Bei meim lezte Rundgang konnt ich bei viele Neubaute (un wer baut dann heut net?) wunnerscheene Blummegärte seh. Es bliehe die Astern un Gladiole un was waaß ich, wie die hochstämmige Gewächse all haaße dun. Es is e wahre Pracht, un mer is mit e bißche Pantasie so erfreut, daß mer gar net mehr die Sandwege mit Schlaglecher — sogenannte „Straße der Zukunft" — merke dut. Da, wo jetzt noch es bißche Platz is, da lasse die Buwe ehr Drach steige, un wo de Blatz net mehr gelangt hat, da hänge die babierne Fetze in de Lichtleitung. Wann die Jugend sich mit so Spielzeug beschäftigt un die Große aach, weil se von de Jugend zum Drachebau gezwunge wern, wann die rot Dreschmaschin net mehr iwwer die Äcker fogt, weil alles gedrosche is — dann is es, wie gesagt, Herbst.

Un wann mer sich dann net eilt, Rohbaute, die schon zehn Monat alt sin, unner Dach un Fach zu bringe, dann wern die vorm Winter net mehr fertig. Un dann hawwe mer de Salat — awwer halt, des hat ich ja am Aafang schon festgestellt!

Gege Straße, die aam fiehrt
drumerum — wird protestiert,
wann mer uns umgehe will,
dann lieht bald gar vieles still,
des is gar net gut un krass,
schließlich sin mir doch schon was!

Adschee

Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Aus der evangelischen Gemeinde

Morgen, Samstag, läuft abends im Gemeindehaus der Tonfilm „Unter dem Kreuz des Südens" mit den Beifilmen „Albert Schweitzer" und „Kirchentag Leipzig 1954". Die beiden ersten Filme führen uns nach Afrika, in das Dschungel des Kongo. Die Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt kostet 70 Pfg., für Kinder 30 Pfg. Karten sind bereits im Vorverkauf im Gemeindehaus erhältlich. — Der Gustav-Adolf-Frauenverein fährt am Sonntag, 18. Sept., früh pünktlich 7.30 Uhr ab Lutherplatz und 7.35 Uhr ab Rosen-Apotheke nach Hadamar. Gesangbücher bitte mitbringen! — Am nächsten Sonntag, 25. Sept., findet in Darmstadt der evangelische Landesmännertag statt. Näheres in der Dienstag-Ausgabe.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Erste Veranstaltung 1955/56

Morgen Samstag, 17. Sept., 20 Uhr, wird in der L.-Erk-Schule die Wintersaison 1955/56 der Volkshochschule / Kunstgemeinde mit einem Kammermusik-Abend der Herrmann-Trios, Ffm., eröffnet. Dieses Streich-Trio, besetzt mit Karl-Albrecht Herrmann (Violine), Elisabeth Kramer-Büche (Viola) und Prof. Alexander Molzahn (Violoncello), hat sich in zahlreichen Konzerten und Rundfunksendungen im In- und Ausland einen bedeutenden Ruf erspielt. Alle Kritiken rühmen die vollendete technische Beherrschung der Instrumente, den hohen Grad des Zusammenspiels und die Wärme und Ausdruckskraft des Vortrages. Gleich zu Beginn der Veranstaltungsreihe der VHS/KG wird damit ein meisterliches Konzert geboten, dem ein zahlreicher Besuch zu wünschen ist.

Auf dem Programm stehen Streichtrios von Beethoven, Schubert und Mozart, die zu den schönsten Werken gehören, die für diesen Zweig der Kammermusik geschrieben wurden. Die Mitglieder und Hörer werden gebeten, die neuen Jahreskarten zu allen Veranstaltungen vorzuzeigen. Eintritt für Gäste DM 1,50.

Egelsbacher Nachrichten

Egelsbacher Kirchweihe

Am kommenden Wochenende feiert Egelsbach seine diesjährige Kirchweihe

Leider sind hierfür schon im voraus einige negative Seiten zu berichten, die die Hoffnung auf eine schöne „Kerb" beeinträchtigen. Da ist einmal das Wetter, das den Egelsbachern zu ihrem Volksfest in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr gut gesinnt war. Und in diesem Jahr sind die Aussichten im doppelten Sinne des Wortes trüb. Neuschnee auf der Zugspitze und Temperaturen schon beträchtlich unter dem Gefrierpunkt lassen keine günstigen Prognosen zu. Bedauerlich ist dies hauptsächlich für die Kinder, die dadurch um den größten Teil ihrer Freude gebracht werden.

Aber auch ein anderer Punkt ist noch da: Egelsbach wird in diesem Jahr keine Kerbburschen haben! Das ist sehr bedauerlich! Nach dem Krieg war dieser schöne Brauch wieder aus der Mottenkiste ausgegraben worden und es war ein recht schönes Bild, wenn die Kerbburschen bereits samstagnachmittags bei klingendem Spiel den Kerwebaum einholten und ihn durch die Ortsstraßen zum Eigenheim-Saalbau führten, wo er alljährlich einen Platz bekam.

Die „Kerbebopp", die man am Samstagabend taufte, und die dann in luftiger Höhe auf einen Stuhl in der, Krone des Kerbebaumes placiert wurde, auch auf sie wird man dieses Jahr vergebens warten. Und die Kerbburschen selbst, jene Schar froher junger Männer, die im ganzen Ort für die nötige Stimmung sorgte, indem sie hauptsächlich am Montagvormittag beim Frühschoppen von einer Gastwirtschaft zur anderen zog und mit Scherz und lustigen Liedern die Frühschoppler unterhielt, auch sie werden nicht auf der Bildfläche zu sehen sein.

Das alles ist sehr schade. Denn es war ein Brauch, den man in den letzten Jahren wieder liebgewonnen hatte. Vielleicht könnte sich der Kulturkreis seiner einmal annehmen? Er will ja die Kultur hier am Ort pflegen und Kultur ist es auch, alte Sitten und Bräuche zu bewahren. Es ist nur eine Anregung, aber vielleicht sehen wir dann im kommenden Jahr die munteren Burschen wieder mit ihrer Tracht, ihren Bändern und der Kerbfahne!

Flugplatz-GmbH ist gegründet

Was lange währt, wird endlich gut! Dieses alte Sprichwort ist auch hier wieder einmal an einer anderen Stelle in Wahrheit geworden. Seit weit mehr als über einem Jahr gehen die Verhandlungen über die Flugplatz-Gesellschaft hin und her. Zu Beginn war es die Stadt Darmstadt, durch deren Sonderwünsche innerhalb der GmbH ein Vertragsabschluß nicht zustande kam. Später konnten sich die anderen kommunalen Gesellschafter in spe über die Form der Beteiligung nicht recht einig werden. Gut Ding braucht seine Weile, sagt man. Und so war es auch mit der Flugplatz-GmbH.

Am Dienstagnachmittag wurde nun endlich im Verwaltungsgebäude des Egelsbacher Flugplatzes der Gesellschafts-Vertrag unterzeichnet und die GmbH, die künftighin die Geschicke des Egelsbacher Flugplatzes lenken soll, gegründet. Gesellschafter sind der Landkreis Offenbach, die Stadt Langen, die Gemeinde Egelsbach, die Stadt Offenbach und der Hessische Luftfahrtverband. Von der Gesellschafterversammlung wurden Landrat Heil zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt, zu seinem Stellvertreter Oberbürgermeister Klüber, Offenbach. Zu gleichberechtigten Geschäftsführern ernannte man die Herren Georg Frenzel, derzeitiger Geschäftsführer des Hessischen Luftfahrtverbandes, und Kreisverwaltungsrat Franz Knittel vom Offenbacher Landratsamt. Die Verwaltung des Egelsbacher Flugplatzes soll am 1. Oktober vom Hessischen Luftfahrtverband, der die Geschäfte bis jetzt kommissarisch führte, auf die neugegründete GmbH übergehen.

Amtl. Bekanntmachungen der Gemeinde Egelsbach

Betr.: **Kirchweihe 1955,**
hier: Haltestelle der Bundesbahn-Kraftbusse am Kirchplatz.

Aus Anlaß der Kirchweihe 1955 ist die Haltestelle der Bundesbahn-Kraftbusse vorübergehend vom Kirchplatz nach der Ecke Ostendstraße-Woogstraße verlegt.

Vom kommenden Mittwoch, dem 21. 9., halten die Omnibusse wieder am Kirchplatz.

Egelsbach, den 16. 9. 1955.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher, Bürgermeister.

* **Unser Glückwunsch.** Am Kirchweihmontag feiert Frau Sophie Weiß, geb. Brück, Ernst-Ludwig-Straße 83, ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren Frau Weiß und wünschen ihr von Herzen alles Gute!

* **Haushaltsplan.** Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1955 der Gemeinde Egelsbach wird in der Zeit vom 16. bis 23. Sept. im Rathaus, Zimmer 2, zu jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt. Nach der Haushaltssatzung schließt der ordentliche Etat mit 569 470 DM und der außerordentliche mit 517 100 DM in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ab. Sämtliche Gemeindesteuern wurden seit dem vergangenen Jahr nicht geändert. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wurde auf 40 000 DM festgesetzt. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushalts aufgenommen werden dürfen, beträgt 197 000 DM. Auf die amtliche Bekanntmachung in unserer heutigen Ausgabe wird hingewiesen.

* **Wieder eine Silbermedaille** brachte Herr Friedrich Schunk von einer Gelände-Geschicklichkeitsfahrt von Hösbach / Goldbach bei Aschaffenburg mit nach Hause, die er am letzten Sonntag mit seinem „Schmiermaxe" Adolf Eichler besuchte. Er kam strafpunktfrei über die Fünf-Runden-Strecke, die teilweise durch unwegsames Waldgelände führte.

Evangelische Kirche Egelsbach

Sonntag, 10.00 Uhr: Gottesdienst
11.15 Uhr: Kindergottesdienst
Montag, 20.30 Uhr: Kirchenchor
Mittwoch, 20.00 Uhr: Ev. Gemeindejugend
Freitag, 16.00 Uhr: Knabenjungschar

35. Gemeindevertretersitzung

Am Mittwochabend fand im Rathaussaal die 35. öffentliche Gemeindevertretersitzung statt. Sie wurde vom Vorsitzenden Heinrich Knöß eröffnet, der sogleich Bürgermeister Wannemacher das Wort zu Mitteilungen der Gemeindevorstandes an die Gemeindevertretung erteilte.

Mitteilungen des Bürgermeisters

Der Bürgermeister gab bekannt, daß die Bänke für die Aussegnungshalle auf dem Friedhof fertig und auch schon aufgestellt worden sind. Die Wasserleitung in der Straße der Nebenerwerbssiedlung sei verlegt worden und zur Zeit werde noch eine Verbindung zwischen der Bahn- und der Niddastraße zur Verbesserung des Wasserleitungsnetzes hergestellt. Die ersten sieben Häuser der Nebenerwerbssiedlung auf der Moritzwiese wurden am 1. September termingemäß bezogen, die restlichen acht Häuser sollen bis zum 1. November bezugsfertig sein. Der Bürgermeister sagte, er glaube, daß die Häuser schon zu einem früheren Termin bezogen werden könnten, wenn die Arbeiten weiterhin so flott vonstatten gehen. Auch im Straßenbau sei wieder etwas getan worden. Die Westendstraße und die Mainzer Straße erhielten Bordsteine und gepflasterte Floßrinnen, damit diese schon lange bebauten Straßen den endgiltigen Bürgersteig bekommen können. In beiden Straßen seien die Bordsteine schon angefahren und in der Westendstraße habe die Firma Bratengeier bereits mit den Arbeiten begonnen. Die Vermessungsarbeiten für das Umlegeverfahren in der Gemeindestraße zwischen Arheilger Straße und der Bundesstraße 3 seien jetzt abgeschlossen worden, so daß das Umlegungsverfahren jetzt durchgeführt werden könne. Der Ortsbebauungsplan für die Gemeinde Egelsbach sei vom Landratsamt jetzt fertiggestellt worden. Er werde zur Zeit im Landratsamt für die interessierten Behörden, wie Bundesbahn, Wasserwirtschaftsamt usw. aufgelegt. Für die Einwohner von Egelsbach werde eine Einsichtnahme zu einem späteren Zeitpunkt im Rathaus erfolgen können. Auch habe der Gemeindevorstand Diplom-Ingenieur Bonin vom Kreisbauamt mit der Ausarbeitung einer Ortsbausatzung beauftragt, deren Fehlen in den letzten Jahren als ein recht empfindlicher Mangel empfunden worden sei. Weiter erklärte der Bürgermeister, daß man gezwungen wäre, in der Pumpstation am Bruchsüser Weg eine neue Pumpe einzubauen. Diese neue Pumpe habe ein Volumen von 20 cbm pro Stunde. Der Bürgermeister teilte dann mit, daß die Flugplatz-GmbH (siehe unseren Bericht) am Dienstag gegründet worden sei. Von den Bewerbern für die neue Stelle bei der Gemeindekasse habe man einen Herrn Ludwig Dann (25 Jahre) aus dem Kreis Witzenhausen ausgewählt.

Genehmigtes Darlehen

Nach einer mit der Henninger-Bräu AG in Frankfurt a. Main am 25. 9. 1954 getroffenen Vereinbarung gewährte diese seinerzeit der Gemeinde ein Darlehen von 2000 DM für die damals durchgeführte Renovierung der Eigenheim-Gaststätten, die bekanntlich — wie der ganze Eigenheim - Saalbau — in der Gemeinde ist. Das Darlehen war mit jährlich 7,5% zu verzinsen und durch Verrechnung mit der von der Brauerei gewährten Inventarvergütung von 1 DM pro Hektoliter bezogenen Bieres zu tilgen. Es wurde beschlossen, zu dieser Darlehensaufnahme die aufsichtsbehördliche Genehmigung einzuholen. Der Gemeindevorstand hat nachträglich diese Darlehensaufnahme einstimmig genehmigt.

(Den Schluß des Berichts bringen wir Dienstag)

Bekanntmachung

Egelsbach, 14. 9. 1955

Der Gemeindevorstand

Aufgrund des § 117, Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952 wird folgende Haushaltssatzung aus der Rechnungsjahr 1955 bekanntgemacht:

Haushaltssatzung
der Gemeinde Egelsbach Kr. Offenbach/Main
für das Rechnungsjahr 1955.

Aufgrund der §§ 111 ff. der Hess. Gemeindeordnung v. 25. Febr. 1952 (GVBl. 1952, S. 11) wird nach dem Beschluß der Gemeindevertretung vom 14. 6. 1955 folgende Haushaltssatzung erlassen:

§ 1.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1955 wird festgesetzt:

a) im **ordentlichen** Haushaltsplan
in der **Einnahme** auf 569 470,—
in der **Ausgabe** auf 569 470,—
b) im **außerordentl.** Haushaltsplan
in der **Einnahme** auf 517 100,—
in der **Ausgabe** auf 517 100,—

§ 2.

Die STEUERSÄTZE (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1. **GRUNDSTEUER**
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) Hebesatz: 200 v. H.
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B) Hebesatz: 120 v. H.
2. **GEWERBESTEUER**
a) nach dem Gewerbeertrag und dem Gewerbekapital Hebesatz: 300 v. H.
b) Lohnsummensteuer Hebesatz: — v. H.
c) Zweigstellensteuer Hebesatz: — v. H.
d) Mindeststeuer nach § 17a Gew.St.Ges.
allgemein 12,— DM
für Hausgewerbetreibende 6,— DM
e) Warenhaussteuer Hebesatz: — v. H.
3. **HUNDESTEUER**
a) Jahressteuersatz für einen Hund = 16,— DM
b) Zuschlag für weitere zuschlagspflichtige Hunde und zwar für:
den 1. zuschlagspflichtigen Hund = 8,— DM
den 2. zuschlagspflichtigen Hund = 16,— DM
den 3. zuschlagspflichtigen Hund = 24,— DM
jeden weiteren zuschlagspflichtigen Hund = 8,— DM

§ 3.

Der Höchstbetrag der KASSENKREDITE, die im laufenden Rechnungsjahr zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben des ordentlichen Haushalts in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 40 000,— DM festgesetzt. In diesem Höchstbetrag sind keine DM-Kassenkredite enthalten, die auf Grund früherer Ermächtigungen aufgenommen und noch nicht zurückgezahlt sind.

§ 4.

Der Gesamtbetrag der DARLEHEN, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes bestimmt sind, wird auf 197 000,— DM festgesetzt. Er soll nach dem Haushaltsplan für folgende Einzelzwecke verwendet werden:

1. Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses 67 000 DM
2. Ankauf von Grundstücken; hier: Umwandlung von 2 kurzfristigen Darlehen 130 000,— DM

Egelsbach, den 14. 6. 1955.

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher, Bürgermeister.

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1955 der Gemeinde Egelsbach wird in der Zeit vom 16. 9. 1955 bis 23. 9. 1955 bei der Gemeindeverwaltung Egelsbach, Zimmer 2, öffentlich ausgelegt.

Achtung! *Achtung!*

Zur Egelsbacher Kerb am 17., 18. und 19. September 1955

Großes Preiskegeln
in der
Feuerwehrstation Egelsbach
Rheinstraße 13

Ia Speisen und Getränke

Es laden herzlich ein: **KURT WENDLER UND FRAU**

»HESSISCHER HOF« Egelsbach
EIGENE SCHLACHTEREI

Zur Egelsbacher Kirchweih am Sonntag und Montag laden wir Freunde und Bekannte von hier und auswärts herzlichst ein.

Sonntag, 18. 9. 55, ab 19 Uhr
Großer Kerwe-Tanz
Kapelle H. Fink

Am Montagmorgen **„Frühschoppen"** mit Rippchen und Kraut und Rumpsteak in altbekannter Güte

Es ladet ein: **Familie Philipp Henssler**

**Wirtschaft »Zum Erzhäuser

Sport-NACHRICHTEN

Großkampf auf dem Platz des 1. FC Langen
Tabellenführer Nauheim spielt gegen den Club

Der 1. FC Langen empfängt am Sonntag den in der Verbandsrunde bisher ungeschlagenen 07 Nauheim. Der Gast hat sich in diesem Jahr viel vorgenommen. Er gab bis jetzt nur einen Punkt im auswärtsspiel gegen Bischofsheim ab. Auf Grund seiner bis jetzt gezeigten Spielstärke kommt der Gegner mit gewissen Siegeshoffnungen nach Langen. Die stärkste Waffe ist dabei sein flinker Sturm mit dem hervorragenden Linksaußen Schade. Nun, unterdessen ist auch die Langener Deckung mit Muß dichter geworden. Auch zu der Läuferreihe darf man unbedingtes Vertrauen haben. Bliebe der Langener Sturm, den in letzten Spiel zeitweise recht zerfahren wirkte. Doch auch hier müßte es mit Traser besser werden. Und hat Dieter seinen guten Tag, dann ist dieser Mannschaftsteil auch für einige Tore gut. So geht also auch Langen nicht ohne Hoffnung in das Spiel, das entscheidend ist sowohl für den Tabellenführer als auch für Langen, das seinen guten Tabellenplatz halten möchte. Auf alle Fälle ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen, das hoffentlich ein guter Schiedsrichter leitet. Die zahlreichen Fußballanhänger des Clubs freuen sich darauf. Vorher treffen die zweiten Mannschaften aufeinander.

Egelsbach bei Viktoria Urberach

Obwohl man von seiten der Verantwortlichen des Egelsbacher Fußballs frühzeitig beim Bezirksspielausschuß den Wunsch äußerte, das Vorspiel gegen Viktoria Urberach am Sonntag nach Egelsbach zu verlegen, müssen die Egelsbacher an ihrem Kerbsonntag nun doch in Urberach antreten. Damit haben sie zweifellos eine der schwersten Hürden der Vorrunde zu nehmen. Daß die Siegesaussichten bei dem vorjährigen Gruppenmeister sehr gering sind, dürfte wohl den Egelsbacher Fußballanhängern bekannt sein. Wenn auch die Gästeelf bisher auf eigenem Platz noch keinen Punkt abgab, mußte sie doch bereits zweimal die Spielstärke ihrer Gegner anerkennen und Auswärtsniederlagen einstecken. Und warum sollte den Egelsbachern, falls sie sich in der Verfassung vom letzten Sonntag in Urberach vorstellen, nicht auch das gelingen, was Büttelborn und Mörfelden (wenn auch als Platzherren), vollbracht haben? Somit besteht für die Einheimischen nicht der geringste Anlaß, mit allzugroßem Pessimismus zu ihrem Gegner zu fahren. Und wenn die Leitung des Spiels eine korrekte is., dann ist noch lange nicht entschieden, wer mit dem Schlußpfiff das bessere Ende haben wird. Selbst eine Punkteteilung wäre jedoch schon ein Erfolg. Aber nur eine mit doppeltem Einsatz und Siegeswillen kämpfende Egelsbacher Mannschaft wird in den 90 Minuten die Oberhand behalten. Und dies wäre bestimmt das schönste Kerwegeschenk für alle Egelsbacher Fußballfreunde. Spielbeginn 15 Uhr. — Vorher Reservespiel. Wir machen alle mitfahrenden Interessenten darauf aufmerksam, daß die Abfahrt pünktlich 12 Uhr ab „Erzhäuser Hof" (Theis) ist. — Die Jugendmannschaften sind am Sonntag spielfrei.

SSG — SV Hähnlein

Mit Hähnlein erwartet die SSG einen Gegner am Realgymnasium, der in diesem Jahr stärker als je zuvor ist. Von den vier ausgetragenen Spielen konnten die Gäste drei klar für sich entscheiden, der sichere Sieg in Roßdorf überraschte besonders. Nur in Erzhausen wurden sie mit 5:4 knapp bezwungen. Daß sie in Langen versuchen werden, ihren zweiten Tabellenplatz zu festigen, dürfte klar sein. Die Spielweise der Gäste ist ähnlich der von Gräfenhausen und wenn die Blau-Schwarzen eine weitere Niederlage vermeiden wollen, müssen sie das entsprechende Mittel, das sie in Gräfenhausen vermissen ließen, dagegen finden. Ob ihnen das gelingt, ist allerdings sehr fraglich, denn wahrscheinlich werden sie weitere Verletzte ersetzen müssen. Aber auch eine auf dem Papier schwach erscheinende Mannschaft hat schon oft durch ein gutes Spiel überrascht. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Elf, die dieses Jahr noch keine Niederlage auf eigenem Platz erlitten hat, am Sonntag mit weitaus größerem Ehrgeiz kämpft wie in Erzhausen. Der Spielausgang erscheint auf jeden Fall offen.

Das Vorspiel wird von den Reservemannschaften beider Vereine ausgetragen. Hier müßte den Hiesigen ein weiterer Sieg gelingen.

SSG-Jugendvorschau

Die BI-Jugend tritt am Sonntagvormittag in Neu-Isenburg gegen die gleiche der Spvgg. an. Hier wird sie beweisen müssen, daß ihre bisherigen Erfolge nicht von ungefähr kommen. — Am Samstagnachmittag spielt die C1 in Dreieichenhain. Ob sie ihren Sieg vom letzten Samstag gegen Sprendlingen dort wiederholen kann, erscheint fraglich. — Die C2, die am vergangenen Samstag in Neu-Isenburg eine klare Niederlage hinnehmen mußte, empfängt die C2 der SKG Sprendlingen. Anfangs- und Abfahrtzeiten siehe Vereinskalender.

Die Club-Junioren erwarten Bischofsheim

Nach ihrem Sieg in Mörfelden und dem achtbaren 2:2 gegen die 1. Junioren von Opel Rüsselsheim erwartet Langens frisch gebackene Juniorenmannschaft am kommenden Sonntag, 10 Uhr vormittags, Bischofsheim. Das Spiel wird beweisen, daß die Erfolge der Langener Junioren keine Zufallstreffer waren. Die junge Mannschaft stellt sich in diesem Spiel das erste Mal dem einheimischen Publikum vor, ein Grund mehr, gute Leistungen zu vollbringen. Erwarten wir dann auch hier einen fairen und ritterlichen Kampf.

SSG-Junioren bei Eintracht Frankfurt

Die Juniorenmannschaft ist um diesen Gang wirklich nicht zu beneiden. Aber die bisherigen Spiele haben gezeigt, daß bei etwas mehr Tordrang des Sturms die Elf keinen Gegner zu fürchten braucht. Wenn es ihr gelingt, das Rezept zum Torerfolg zu finden und die Hintermannschaft so sicher wie seither spielt, so ist auch ein Erfolg in Frankfurt nicht ausgeschlossen. Abfahrt wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Spiele der 1. FC-Jugend

A1 — Spv. Dreieichenhain A1 5:1
C2 — Spv. Neu-Isenburg C2 0:1
C3 — SG Sprendlingen C2 2:0

Auch in ihrem vierten Verbandsspiel konnte die A1 mit einem überzeugenden 5:1-Sieg aus Dreieichenhain heimkehren. Ausfälle durch die große Ferienfahrt des Realgymnasiums zwangen zu einer Kombination von B- und A-Jugend, so daß nicht alles so lief, wie man es von dieser Mannschaft gewöhnt war. Trotzdem war die spielerische Überlegenheit noch groß genug, daß Sieg u. auch die Tabellenführung der Mannschaft erhalten blieb.

Die C2 mußte bei der Spvgg. Neu-Isenburg trotz ausgeglichener Leistung eine 1:1-Niederlage hinnehmen. Das bedeutet die erste Niederlage. — Einen schönen Sieg konnte die C3 aus Sprendlingen mit 2:0 verzeichnen. Ihr Spiel war gut und ließ erkennen, daß diese junge Mannschaft an Spielstärke zugenommen hat.

TV-Faustballer in Erfurt

Am kommenden Sonntag weilen zwei Faustball-Mannschaften des Turnvereins 1862 in Erfurt und tragen die Rückspiele gegen die BSG Lokomotive Erfurt aus. Vereinsvorsitzender Hch. Helfmann und Oberturnwart W. Zeunert begleiten die Mannschaften.

KAKO STUMPEN
Ein Plus für Ihr Rauchgenuß
10 15 Pfg

SSG — Handball

Die SSG bei Grün-Weiß Darmstadt

Am kommenden Sonntag hat die SSG ein „leichteres" Spiel, d. h. es geht gegen eine Mannschaft, die schon mit hohen Ergebnissen verloren hat. Kommt die SSG so ins Spiel wie gegen Bessungen oder gegen Egelsbach, dann ist an einem Langener Erfolg nicht zu zweifeln. Die Frage ist aber, ob sie ins Spiel kommt, denn erfahrungsgemäß spielte die Mannschaft der SSG gegen schwächere Mannschaften meistens schwach. Gerade aus dem letzten Jahre hat die Mannschaft der SSG in Darmstadt noch etwas gutzumachen, die Mannschaft hat weiter ihren Anhängern zu beweisen, daß eine bestimmte Beständigkeit in der Leistung erreicht wird. Lassen wir uns von den Ergebnis überraschen. Die Reservemannschaft sollte nach dem Ausrutscher am Sonntag zu einem Erfolg kommen.

Die Jugend spielt in Schneppenhausen gegen die dortige B-Mannschaft, die in ihrer Leistungsstärke nicht zu unterschätzen ist. Durch einen Erfolg haben es die Jugendlichen der SSG in der Hand, weiter mit an der Spitze zu bleiben.

Bei den Schülern wird es sich am Samstag hinter dem Realgmnasium entscheiden, wer Gruppensieger Darmstadt-Nord wird, Egelsbach oder Langen.

Vorschau des TV

Turnverein muß nach Pfungstadt

An diesem Wochenende steht den Handballern des TV das vielleicht schwerste Spiel der gesamten Verbandsrunde bevor. Sie müssen mit der 1. und 2. Mannschaft ihrer Verbandsspielverpflichtung in Pfungstadt nachkommen. Pfungstadt, das im vergangenen Jahr noch in der Bezirksklasse spielte, ist in diesem Jahre Meisterschaftsfavorit. Die Landesgener werden ihr Bestes geben, um ehrenvoll abzuschneiden. Ein Erfolg des TV wäre eine Riesenüberraschung. Die Spiele finden vormittags um 9.30 und 11.00 in Pfungstadt statt. Die Jugend bestreitet am Sonntag um 10 Uhr auf dem Pfungstadter Sportgelände ihr Verbandsspiel gegen Weiterstadt, während die Schülermannschaft bereits am Samstag in Sprendlingen gegen die dortige TG antritt.

Schachkampf Ober-Ramstadt — Langen 2:6

G. Röhrig, obwohl noch Schüler, schwamm über 100-m-Kraul in der Herrenklasse mit und belegte mit seiner persönlichen Bestzeit von 1,17,5 min. den 4. Platz. In der Jugendklasse, 100 m Kraul, sogar für Vereine mit Winterbad, wäre er erster geworden. Der Sieger benötigte hier 1,20,9 min.

Im 100-m-Brustschwimmen der männl. Jugend kamen Alfred Pfeiffer mit 1,38,7 min. auf Platz 3 und Otto Clupsa mit 1,43,1 min. auf Platz 4.

Im 100-m-Brust für Herren wurde Heinz Baumann 6. Sieger mit 1,33,4 min., auf Platz 10 kam Manfred Weber mit 1,43,9 min. und Platz 11 belegte Kurt Breidert mit 1,45,4 min.

Die 4 x 100-m-Bruststaffel des TV wurde 3. Sieger in 6,36 min.

Aus der Rechtskunde des ADAC

Die polizeiliche Zulassung eines Kraftfahrzeugs enthebt den Fahrer grundsätzlich nicht seiner Verantwortung für dessen vorschriftsmäßigen Zustand. (BGH v. 20. 12. 54 — VRS 55 Bd. 8, S. 211)

Der Kraftfahrzeugführer hat sich nicht nur vor Antritt der Fahrt von dem vorschriftsmäßigen Zustand seines Fahrzeugs, insbesondere von dem einwandfreien Arbeiten der Lenkung zu überzeugen, sondern muß sein Fahrzeug auch unterwegs ständig beobachten. (BGH v. 17. 3. 55 — Verk. Mitt. 55, S. 29)

Auch bei einer Straftat im Zusammenhang mit der Führung eines Fahrrades mit Hilfsmotor (Moped) ist die Entziehung der Erlaubnis zum Fahren von Kraftfahrzeugen zulässig. (OLG Oldenburg v. 7. 8. 55 — DAR 55, S. 197)

Der sogenannte Vertrauensgrundsatz bedeutet: Jeder Verkehrsteilnehmer darf darauf vertrauen, daß sich auch die anderen vorschriftsmäßig verhalten; er darf sich jedoch nicht darauf verlassen, daß sich die anderen so verhalten, daß seine eigenen groben Verstöße gegen die Verkehrsregeln nicht zu einem Unfall führen. (OLG Hamburg vom 3. 3. 55 — Verk. Mitt. 55, S. 23)

Eine Erfahrungstatsache, daß auf breiten Einbahnstraßen entgegen der klaren Vorschrift der StVO auch rechts überholt werde, kann nicht anerkannt werden. (BGH vom 24. 3. 55 — Verk. Mitt. 55, S. 33)

Die bevorrechtigte Straße gewährt die Vorfahrt auch dem Benutzer, der in eine Seitenstraße nach links abbiegt. (Bayer. ObLG v. 15. 2. 55 — VRS Bd. 8, S. 376)

Das Abstellen eines Lastzuges gegenüber einem auf der anderen Straßenseite parkenden PKW ist verkehrswidrig und bedingt eine Erhöhung der Betriebsgefahr, wenn dadurch der dem Durchgangsverkehr verbleibende Raum auf 2,60 m verengt wird. (LG Köln v. 31. 1. 55 — DAR 55, S. 195)

An abgestellten Kraftfahrzeugen darf nicht das Abblendlicht eingeschaltet bleiben. Das gilt besonders bei spiegelndem Glatteis. (LG Köln v. 31. 1. 55 — DAR 55, S. 195)

Aus der Welt des Films

„Gelbete Freundin" (Lichtburg). In der sinnverwirrenden Luft Ägyptens entbrennt um die Jahrhundertwende die leidenschaftliche Liebe eines Legionärs zu einer Frau, die ihm aus vielen, vielen Gründen unerreichbar bleiben müßte . . . in einem Film, dessen Schauplätze sich von der lebensprühenden orientalischen Großstadt bis zur Unendlichkeit einer gnadenlosen Wüste erstrecken.

„Mündungsfeuer" (UT-Spätvorstellung). Er hatte den schlechtesten Ruf, aber er war der beste Schütze weit und breit und hat ein Auge geworfen auf die einzige Ranch, die sein „Boß" Telford noch nicht ergaunern konnte.

„Gelbtes Fräulein Doktor" (UT). Herz und Humor, Lachen und Weinen bietet dieser Film. Strahlender Übermut der heutigen Jugend macht mit einem kleinen Schwindel um die große Liebe aus einem Mauerblümchen eine moderne junge Frau. Für alle, die Freude an unserer Heimat haben, wurde das Spiel schon gesehen und genossen, waren letzten Endes ohne Seele und ließen sie gleichgültig. Die „Nordwind" aber lebte.

Dr. Berger stellte sich dazu und gab Ratschläge: Vorsicht! Weiter links! Backbord gefährdet! Nun geradeaus! Er half dem Schiff mit seinem Spazierstock, dessen Spitze seit dem Krieg in einen Gummistöpsel verlief, aus allen Bedrängnissen heraus, und die Jungen drückten sich begeistert an seine Seite. Und er dachte, während er die „Nordwind" zwischen den grünen Stielen hindurchjonglierte: All die glänzenden Wagen sind die Kronen; man könnte sie abschneiden, ohne das wirkliche Leben zu gefährden. Nur die Wurzel ist wichtig, aus der die Säfte hochsteigen in den braunen unscheinbaren Stamm, um nach festgelegter Wartezeit eine neue Krone zu entwickeln. Und genauso, wie der bescheidene Stamm nur Durchgangsstation und Träger hochentwickelter Schönheit ist, genauso wird nie das Lebendige und Abenteuerhafte aufhören, eines Knaben Herz zu entzünden. Null zu acht für „Nordwind"! Es ist nichts als ein Schiff, zwei Handspannen lang, mit zwei Segeln und etwas Wind, aber es vermittelt Freiheit und Ferne. Keiner des Luxuswagen auf dem sonnegtühenden Parkplatz kann sich mit der „Nordwind" messen, deren hölzerner Leib das kühle Wasser durchschneidet.

Als Dr. Berger ging, sah er sich noch einmal nach den ernst-heiteren Spielern um, und jetzt sah er es erst richtig: sie waren gar nicht so jung, wie er zu Anfang geglaubt hatte. Um so besser, dachte er, um so besser

UNSERE KURZGESCHICHTE

Keiner konnte sich mit dem „Nordwind" messen

Erzählung von Dorothea Hollatz

Jeder, der sich an diesem strahlenden Sonntagvormittag eine Eintrittskarte zur Rosenschau löste, durfte sich, so lange es ihm gefiel, des Anblicks und des Duftes dieser gepflegten und seit Jahrhunderten gepriesenen Blume, die in den verschiedensten Wuchsformen und Farben geboten wurde, erfreuen. Und es erschütterte den Dr. Berger, der da langsam von Schild zu Schild, von Rose zu Rose ging, mehr noch als Duft und Schönheit die rührende Bescheidenheit dieser Blume, der man im allgemeinen Stolz und Unnahbarkeit vorwirft.

Denn da war der Stamm, dieser arme dünne braune trockene Stamm, den Dr. Berger nicht ohne Rührung zu betrachten vermochte. Kein Blatt schmückte dieses Abbild der Bescheidenheit. Nähme man diesem Stamm Krone und Wurzel, so bliebe nichts als ein dürrer Stecken, gerade recht, einem Kind zum Pitschen zu dienen. Aber welch eine Krone vermochte er zu bilden! Und der Saft, der darin aufstieg, er war und blieb der Saft einer Rose.

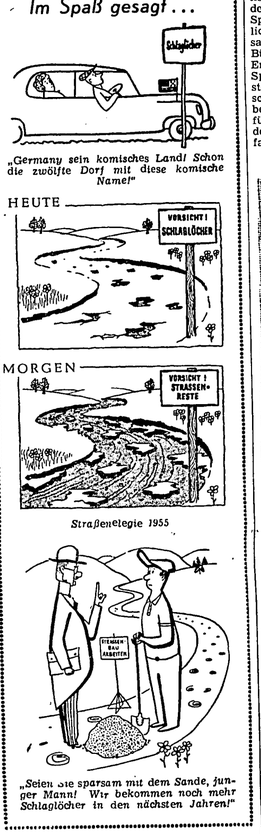
Diesen Gedanken nachhängend wandte der alte Schulmeister sich nach langem Schauen dem Ausgang zu, ging an der langen Reihe herrlicher Wagen vorbei bis zu einem grünumwachsenen Wasserbecken, in dem zwei Buben ein Segelschiff schwimmen ließen. Es war ein bescheidenes Holzschiff, zwei Handspannen lang, ohne Motor, ohne Antenne und Blinklicht, und es hatte nur zwei Segel, ein großes und ein kleines. Der leichte Wind blies in das gelbe Leinen ein, blähte es und trieb das Schiff zwischen den schneeweißen Wasserrosen hindurch gegen die Steinrampe. Da stieß es sich ab und segelte in anderer Richtung weiter, begleitet von zwei neugierigen Goldfischen.

Den beiden Buben hatten sich sechs andere zugesellt, sie standen zu acht um das Becken herum oder hockten und bliesen mit oder gegen den Wind und trieben das Segelschiff kreuz und quer. Es trug auf der weinroten Außenplanke ganz deutlich den Namen „Nordwind". Die Backen der Buben brannten vor Aufregung, ihre Blicke verfolgten kritisch, mißtrauisch das aufregende Dreigestirn Wasserrose, „Nordwind" und Goldfisch. Wer würde sich durchsetzen? Die heilen Zurufe der Buben glichen dem Geschrei der Möwen, wenn sie sich vom Uferpfahl abstoßen, um sich selig in die schäumende Woge fallen zu lassen.

Dr. Berger, der zeitlebens mit jungen Menschen zu tun gehabt hatte, sah sich diese neue Jugend sehr genau an. Die beiden, die das Segelschiff eingesetzt hatten, schienen sich, allem Anschein nach, in den Ausstellungspark hineingemogelt zu haben, aber niemand hatte sie bisher vertrieben. Die anderen aber, die anfangs etwas verlegen dabeigestanden hatten und nun bereits mit ihnen ein Herz und eine Seele waren, diese andern gehörten zweifellos jenen Vätern an, deren chromblitzende und lederduftende Cabriolets auf dem benachbarten Parkplatz in der Sonne blinkten. Aber schaute sich auch nur einer dieser Jungen nach den Autos um? Verwandten sie einen einzigen Blick an dieses Wunder der Technik, dessen man nur habhaft werden konnte durch das Wunder eines übermäßig gesättigten Geldbeutels? Sprachen sie von Hubraum, Pferdestärke oder Geschwindigkeit — alles Dinge, die ihren jungen, wachen Hirnen bestimmt schon geläufig waren? Nein, sie kauerten am Planschbecken und bliesen mit dicken Backen die „Nordwind" an — also doch noch richtige Kinder — und johlten vor Freude, wenn sich der Goldfisch sein schnappendes Maul an der Reling stieß oder wenn sich das unterirdische Gesäling der Wasserrose im Kiesel hemmend in die Fahrbahn schob. Sie fanden in diesem Spiel ihr volles Glück: die prächtigen Wagen, zu oft schon gesehen und genossen, waren letzten Endes ohne Seele und ließen sie gleichgültig. Die „Nordwind" aber lebte.

Dr. Berger stellte sich dazu und gab Ratschläge: Vorsicht! Weiter links! Backbord gefährdet! Nun geradeaus! Er half dem Schiff mit seinem Spazierstock, dessen Spitze seit dem Krieg in einen Gummistöpsel verlief, aus allen Bedrängnissen heraus, und die Jungen drückten sich begeistert an seine Seite. Und er dachte, während er die „Nordwind" zwischen den grünen Stielen hindurchjonglierte: All die glänzenden Wagen sind die Kronen; man könnte sie abschneiden, ohne das wirkliche Leben zu gefährden. Nur die Wurzel ist wichtig, aus der die Säfte hochsteigen in den braunen unscheinbaren Stamm, um nach festgelegter Wartezeit eine neue Krone zu entwickeln. Und genauso, wie der bescheidene Stamm nur Durchgangsstation und Träger hochentwickelter Schönheit ist, genauso wird nie das Lebendige und Abenteuerhafte aufhören, eines Knaben Herz zu entzünden. Null zu acht für „Nordwind"! Es ist nichts als ein Schiff, zwei Handspannen lang, mit zwei Segeln und etwas Wind, aber es vermittelt Freiheit und Ferne. Keiner des Luxuswagen auf dem sonnegtühenden Parkplatz kann sich mit der „Nordwind" messen, deren hölzerner Leib das kühle Wasser durchschneidet.

Als Dr. Berger ging, sah er sich noch einmal nach den ernst-heiteren Spielern um, und jetzt sah er es erst richtig: sie waren gar nicht so jung, wie er zu Anfang geglaubt hatte. Um so besser, dachte er, um so besser



Verklärter Herbst

Gewaltig endet so das Jahr
mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.
Ihr Abendglocken lang und leise
gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.
Im Kahn im blauen Fluß hinunter
wie schön sich Bild an Bildchen reiht —
das geht in Ruh und Schweigen unter.

Georg Trakl (1887—1914)

Götzenhain

g **Am Sonntag ist Kerb.** Am kommenden Sonntag hat Götzenhain Kirchweihfest. Wer es mit dem Besuch des Gottesdienstes beginnt, wird dabei daran denken, daß das evangelische Gotteshaus nun schon über 175 Jahre steht. — Auf dem Kerbplatz werden inzwischen alle Vorbereitungen für Kinder- u. Volksbelustigungen getroffen. Die Frauen sind mit dem Kerbputz beschäftigt und bereiten den Kerbkuchen vor. Die ältesten bekannten Lokale rüsten sich, um alle zu erwartenden Gäste bewirten zu können.

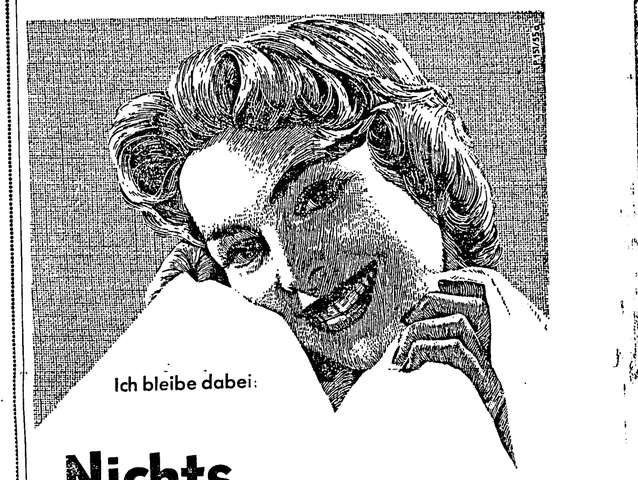
g**ö Spar- und Leihkasse in neuen Räumen.** Am vergangenen Montag hat die Spar- und Leihkasse Götzenhain in der Friedenstraße Nummer 5 in ihren umgebauten und modernisierten alten Räumen ihre Geschäftsstelle neu eröffnet. Vor rund einem dreiviertel Jahr war mit dem dringend notwendig gewordenen Um- und Ausbauarbeiten begonnen worden, die nun zufriedenstellend beendigt sind. Spar- und Leihkasse und die landwirtschaftliche Genossenschaft verfügen nun über saubere, praktische, getrennte Verkaufs- und Büroräume. Noch vor wenigen Jahren — Ende 1952 — schien es fast so, als sei die Spar- und Leihkasse Götzenhain dem Aussterben geweiht. Die Treue der Mitgliedschaft und ihr durch die unermüdliche Arbeit des damals neu eingestellten Geschäftsführers, Herrn Schäfer aus Dietzenbach, wiedergewonnenes Vertrauen hatten aber den fast unwahrscheinlichen Erfolg zu verzeichnen, daß der Umsatz geradezu sprunghaft mehr als das Dreifache der davorliegenden Zeit erreichte. So konnte schon im vergangenen Jahr an die Erweiterung der Geschäftsstelle gegangen werden, deren Abschluß nun erfolgt ist und der im Herbst auf einem Genossenschaftsabend wohl noch gebührend gewürdigt und gefeiert werden wird.

Offenthal

o **Wir gratulieren.** Heute feiert Frau Ernestine Katharine Zimmer, geb. Eppte, Bahnhofstraße 10, ihren 72. Geburtstag. Alles Gute auch für das neue Lebensjahr!

o **Eine Doublette.** Die Schwarzkittel suchen immer wieder in stattlicher Anzahl das Offenthaler Jagdrevier heim. Daß aber gleich zwei stattliche Überläufer auf zwei aufeinanderfolgende Schüsse zur Strecke gebracht werden, geschieht selten. Herrn Wilh. Reitz jun. gelang diese „Doublette". Waidmanns Heil!

Mutter vor den Augen des Kindes getötet. Eine Frau aus Darmstadt, die zu Besuch in Mainz-Kostheim weilte, wurde vor den Augen ihres 13jährigen Töchterchens von einem Personenwagen erfaßt, auf die Straßenmitte geschleudert und von einem daherkommenden Personenwagen, der nicht mehr bremsen konnte, überfahren und getötet. Das Mädchen blieb unverletzt.



Nichts wäscht weißer, nichts pflegt besser!

Unsere Wäsche ist für uns
Hausfrauen wertvoller Besitz.
Es genügt uns nicht, daß unsere
Wäsche nur gewaschen wird.
Wir wollen wirkliche Pflege -
vollendete Pflege aber
heißt für uns Persil!

Persilgepflegte Wäsche
hat noch nach Jahr und Tag
ihr natürliches Weiß und ihre
besondere Frische. Sie ist makellos
rein und wertvoll wie neu!

Persil

Henko-Persil-Sil: das ist die richtige Waschmethode

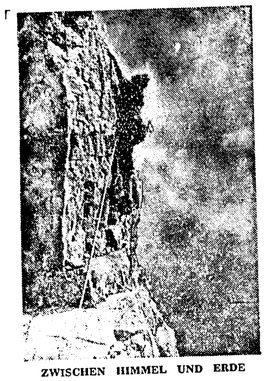
STANDESUNTERSCHIEDE

Ein bescheid'nes Assistentchen,
Das sich eine Strandburg baute,
Sah nicht, daß sein Wall ein Knäbchen
Ueber den des Nachbarn schaute.
Jener ärgerte sich schwer,
Denn er war schon Sekretär.
Im Bewußtsein seiner Stellung
Griff er flugs zu seinem Spaten,
Und dank kräft'ger Muskelschwellung
War sein Wall bald wohl geraten.
Schmunzelnd merkt er beim Umwandern:
Der war höher als die anderen!
Ein Inspektor der Verwaltung
Konnte dieses zwar nicht hindern,
Doch mit höchster Kraftentfaltung,
Und, um seinen Groll zu lindern,
Schuf er sich in kurzer Dauer
Einen Wall, hoch wie 'ne Mauer.

Doch ein Amtmann, fett und böse,
Kommandiert die Schar der Kinder,
Und sie schaufeln mit Getöse,
Und sein armes Weib nicht minder.
So entstand ein Festungswerk
Hoch und breit wie'n Kraterberg.
So — nun tagen finster brütend
Alle auf dem weißen Sand,
Einer auf den andern wütend,
Streng bedacht auf seinen Stand.
Diese Szene, leicht dramatisch,
Hab' ich früher selbst gesehn.
Heut' sind wir sooo demokratisch,
Daß das niemals kann geschehn.
Selbst die kleinsten Assistenten —
Anfangs fiel es ihnen schwer —
Duzen ihren Präsidenten!
Herz, mein Herz, was willst du mehr!

Lothar Weyner

Auf einem Scheinwerfer blind...
gefährlich für Dich
gefährlich für andere
Darum auch bei Autolampen:
Qualitätsfabrikate verwenden!
OSRAM
lichtstark und zuverlässig



ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Die Sache mit der weißen Maus

Von G. Roder

Die Sache war die: Draußen regnete es, drinnen war es auch nicht besonders fröhlich, und mein Radio reagierte nur auf den einen Sender, der das Requiem brachte. An sich war das sehr passend, da ich gerade meine letzte derzeitige Liebe zu Grabe tragen wollte.

In diesem Zustand erinnerte ich mich an die Flasche, die seinerzeit in irgend eine Schrankecke bugsiert worden war. Mit würgendem Griff fuhr ich dieser Flasche nunmehr an den Hals. Nachdem mir diese Möglichkeit als ein unfehlbares Mittel von meinen männlichen Kollegen empfohlen worden war, wollte ich meinen Kummer nunmehr mannhaft ertränken.

Nach den ersten dreieinhalb Gläsern hielt ich das Requiem für einen Blues, die Tapete für eine Sommerwiese und meinen Kummer für eine eingeblendete Krankheit. Ich versuchte, auf der Sommerwiese mit nackten Füßen spazieren zu gehen und kam dabei auf meiner Couch notgedrungen in die Horizontale. Bestrebt, mit der rechten großen Zehe auf der Tapetenwiese eine ganz bestimmte Blume zu erreichen, langte ich unterhalb des Bücherbrettes an und bekam eine ledergebundene Prachtausgabe von Goethes Faust in den Magen. Nach diesem literarischen Tiefschlag veränderte sich meine und die Sachlage ganz erheblich. Mir wurde etwas flau im Magen, und ich versuchte mit einem kräftigen Zug aus der Flasche das ungeheure Gefühl der Schwebe auszubalancieren. Dabei entdeckte ich sie.

Sie saß auf dem Bücherbrett und staunte zu mir herunter. Es war eine entzückende weiße Maus, mit rosa Aeugelchen und niedlichen kleinen Füßchen. Sie war ein süßes Tier. Trotzdem konnte ich mein Entsetzen nicht unterdrücken, daß es mir mit mir schon so weit gekommen war. Nun konnte es nicht mehr lange dauern, bis rosa Elefanten auftreten würden.

Die weiße Maus turnte niedlich am Bücherbrett herunter, wartete vorsichtig am Uebergang zwischen Tisch und Couch und war dann mit einem Satz hinüber. Ich stieß einen hörbaren Seufzer aus, den sie mit drolliger Aufmerksamkeit in Form eines „Männchenmachens" würdigte, dann aber galoppierte sie über den Tisch, um in meiner Keksdose zu verschwinden.

Und plötzlich erkannte ich auch, daß man Kummer nicht ersäufen kann. Der Kerl schwimmt nämlich nach einigen scheinheiligen Tauchversuchen immer wieder obenauf. Da drehte ich dem Tisch den Rücken, das Radio ab und das Licht aus — und sank in Morpheus Arme, nachdem ich geraume Zeit mit der Couch Karussell gefahren war. . .

Außer meinem Brummschädel klärte sich am nächsten Morgen alles sehr rasch. Erst kam meine so dramatisch verabschiedete letzte Liebe mit Blumenstrauß und ich mußte gleich den Kaffee kochen, dann kam meine Wirtin, um sich für ihren zoologisch begabten Sohn zu entschuldigen, und schließlich kam Kleinkläuschen selber, um sich seine weiße Maus wieder einzufangen, die ihm gestern nachmittag auf dem Flur ausgekniffen war.

Der Sonntagsanzug

Siegfried Sommer

Der gute Bürger unterscheidet in seiner Kleidung von jeher streng das Sonntags- und Werktagsgewand.

Seinen ersten Sonntagsanzug bekommt das bürgerliche Kind bald nach den ersten Zähnen. Früher bestand er aus einer tintenblauen Hose, juckenden Wollstrümpfen und Schnürschuhen mit reichlicher Wachstumsreserve. Auf den nassgekämmten Kopf kam eine Matrosenmütze. Quer zur Marschrichtung aber stand in sinniger Goldschrift „Dampfschiff ahoi". Die Sonntagsknaben von heute tragen Keilhosen mit doppelgeschnürten Bügeleisenschuhen, die Mädchen sorgsam plissierte Flatschen, nelkricke, dreißig Zentimeter über der Erdrinde.

Die Mode hat sich zwar geändert, geblieben aber ist die Kollektivauflehnung aller unverdorbenen Kinder gegen Bügelfalten, Schillerkragen und dunkelblaue Stoffe. Zu allen Zeiten finden sich deshalb auch in den besten Familien kleine Helden, denen es in einem unbewachten Augenblick beim Familienausflug gelingt, mit ihrer Tellermütze Stichlinge im nahen Tümpel zu fangen. Sie bringen den lieben Eltern stattliche Triangel in den Beinkleidern sowie durch scharfe Elfmeterschüsse mehrfach geplatzte Sonntagsschuhe an den grünen Wirtshausgartentisch. Der erfolgreiche Psychologe Sigmund Freud meint, es sei in diesen Minuten falsch, seine Sprößlinge überzulegen. Vielmehr sollen die seelisch verkümmerten Erwachsenen ihre lächerlichen Sonntagshüte vor diesen unverbildeten Naturgewächsen ziehen.

Im Leben des Halbwüchsigen spielt der Sonntagsanzug, der dann „Schale" heißt, eine unbegrenzte wichtige Rolle. Die „Schale" wird nur zum Fünfuhrtee oder zum „Treff" angelegt. Hat ein junger Mann seinen Sonntagsanzug am hellichten Werktag an, so weiß die ganze Nachbarschaft, daß er zum Vorstellen oder zum Vertrauensarzt muß. Ein Fräulein, das an schwarzen Kalendertagen ohne nachbarlich genehmigten Sondergrund im feierlichen Kleid erscheint, wird von der Nachbarschaft als Flittchen verdächtigt. Denn im Werktagsgewand allein haust am Wochentag die Tugend.

Im gutbürgerlichen Familienleben ist der Sonntagsstaat die sichere Existenzgrundlage aller Mottenkugelhändler und Kleiderbügelhersteller. Das Verlangen eines Ehemannes nach dem guten Anzug an einem Werktag kommt einer Scheidungsklage gleich. Zum Glück hegt der gesetzte Bürger nur in Zeiten eines gesellschaftlichen Notstandes Begehren nach seinem Sonntagsanzug. Er trägt ihn dann mit steif abstehenden Armen, um ihn nicht zu zerknittern, wagt nimmermehr ein Klappmesser, einen Schlüsselbund oder auch nur ein Schnupftuch in die Taschen seines Luxuswamses zu stecken und biegt die Beine unter dem Tisch höchstens bis zu zwölf Winkelgraden ab, damit die doppelschneidigen Kammgarnfutterale nicht verurteilt werden.

Nach vielen Jahren, an einem besonders günstig bestrahlten Feierabend, wird dann der Sonntagsanzug durch einen denkwürdigen Entschluß des volljährigen Familienrates zum Werktagsgewand erklärt. Nun darf sein Inhaber endlich die Fäuste brutal in die Jackentasche treiben und die Hosen mit den Knien auseinander, daß sie aussehen, wie der Kleine Belt. Allerdings nur vom Montag bis zum Samstag, denn im Kasten hängt dann schicksalhaft bereits ein neuer Sonntagsanzug.

Attentheater

Er hatte die Freiheit des Urwaldes nie kennengelernt, denn er war hier geboren worden, und darum fühlte er sich hier zu Hause. Seine Eltern hatten ihm zwar viel von der alten Heimat erzählt, aber er war damals noch ein kleiner Affe, der über die Probleme des Lebens und der Herkunft noch nicht nachdachte. Mehr als diese interessierten ihn die tausend Besucher, die täglich zu ihm kamen, und die sein Leben von ihm trennte. Er sah sie nur zwischen den Stäben und wußte nicht, ob sie nun in einem Käfig saßen oder er.

Es fehlte ihm an nichts. Mitten in seinem Lebensraum stand ein herrlicher Baum, auf dem er klettern und an dessen Aesten er schaukeln konnte. Auch gab es da eine kleine Hütte, in die er sich bei schlechtem Wetter oder zur Nacht zurückziehen konnte. Pünktlich brachte der Wärter ihm sein Futter, und zwischendurch fehlte es ihm nicht an Leckereien, die die Besucher ihm zusteckten. Und da es ihm an nichts fehlte, glaubte er, es fehle ihm auch nicht an Freiheit.

Er lebte sorglos und glücklich. Er fühlte sich frei.

Erst als er älter wurde, begann er sich den Kopf darüber zu zerbrechen, warum nicht auch die Menschen in Freiheit lebten. Er kannte sie nur hinter Gittern. Gewiß, es gab garstige Kerle und geschwätzige Weiber unter ihnen, die man nicht frei herumlaufen lassen durfte. Aber die Kinder . . . Sie waren so freundlich und so lieb zu ihm.

Nur der Wärter durfte dreimal am Tage zu ihm kommen. Er allein kannte Minuten der Freiheit. Den anderen Menschen blieb die Freiheit versagt. Sie mußten sich hinter dem Gitter bewegen und streng an Vorschriften halten. Denn hinter dem Gitter standen überall weiße Tafeln.

„Papier fortwerfen — verboten!" — „Betreten des Rasens — verboten!" — „Reizen der Tiere — verboten!"

Doch waren diese Tafeln nur für die Menschen aufgestellt. Es mußten doch garstige Wesen sein, daß man ihnen soviel verbieten müsse, meinte der Affe.

Am Abend, wenn er sich zur Ruhe begab, war er glücklich. Er freute sich bereits auf den nächsten Tag. Es war seine schönste Beschäftigung, die traurigen, gefangenen Menschen ein wenig zu trösten. Er sah darin eine Lebensaufgabe.

Da war der Chef ganz außer sich!

Von Jo Hanns Rösler

Gute Sekretärinnen sind ihr Gewicht in Gold wert.

Die junge Dame, die sich vorstellte, trug eine große Aktentasche.

„Was können Sie?" fragte der Chef.

„Ich bin perfekt in allen Sparten."

„Schreibmaschine?"

„800 Anschläge in der Minute."

„Sprachkenntnisse?"

„Englisch, französisch, spanisch, italienisch und russisch."

„Stenographie?"

„Deutsch, englisch, französisch."

„Sonstiges?"

„Firm am Fernschreiber, Führerschein Klasse A und B, doppelter Buchhaltung, Steuerabschlüsse, Telefon und Außendienst."

Das hörte sich gut an.

Dies hörte sich noch besser an:

„Ich mache jederzeit gern Ueberstunden."

„Ihr Urlaub?"

„Ich nehme nie Urlaub."

„Ihr freier Tag?"

„Ich brauche keinen freien Tag."

„Wenigstens den Sonntag?"

„Wenn Sie wünschen, komme ich auch sonntags."

„Auch in meine Wohnung?"

„Wenn Sie daheim etwas zu waschen, bügeln, nähen und zu stopfen haben, ich tue es gern. Wenn Ihr Wagen schmutzig ist, wasche ich ihn. Wenn Sie Kinder haben, erziehe ich sie. Wenn die Köchin krank ist, koche ich für Sie."

Und dies hörte sich am besten an:

„Nein, ich habe keine Familie."

„Wenigstens einen Freund?"

„Keinen."

„Warum nicht?"

„Ich fand meinen Typ nicht."

„Wie muß er aussehen?"

„Genau wie Sie, Herr Direktor."

Der Chef konnte sich vor Freude kaum mehr auf dem Sessel halten.

„Und was kostet das Wundermädchen im Monat?"

„Was Sie gern zahlen, Herr Direktor."

„Also nach Tarif?"

„Wie zahlt nach Tarif!"

„Mehr?"

„Weniger. Weit weniger. Ganz nach Belieben und wie die Kasse steht. Und alle sozialen Lasten trage ich."

Da hielt es den Chef nicht länger.

Er sprang auf und rief:

„Sie sind engagiert! Engagiert sind Sie! Nur noch eine Frage!"

„Bitte?"

„Warum sind Sie auf Ihrem früheren Posten weggegangen?"

„Nur eine Kleinigkeit."

„Welche?"

Da öffnete die junge Dame ihre große Aktentasche, zog die schottische Fahne hervor, entfaltete sie und schwang sie hoch durch die Luft. „Mein Chef wollte mir nicht glauben", rief sie, „daß ich die Königin Maria Stuart bin."

o

Der unterbrochene Dauerskat

Ort der Handlung: eine gemütliche Gaststätte. An einem Tisch sitzen drei Männer und dreschen Skat. Da schlägt die alte Wirtshausuhr die zehnte Stunde. Der eine Skatbruder legt die Karten weg, erhebt sich, um fortzugehen. Die beiden Mitspieler erheben Protest. Doch es hilft nichts. Nur beim Weggehen schmunzelt der Spieler und sagt zu seinen Freunden: „Wartet nur auf mich, ich komme gleich wieder!" Und weg ist er.

„Jetzt hat der Heinrich seinen Schirm und sein Paket liegen gelassen!" ruft einer von den beiden. Da meldet sich der Wirt und sagt lachend: „Mit Absicht! Denn Heinrich seine Frau führt zu Hause ein strenges Regiment. Wenn er jetzt ohne Schirm und ohne Paket heimkommt, schickt ihn seine Frau noch einmal weg, um die Sachen zu suchen!"

Und der Wirt hatte richtig getippt. Ungefähr nach zehn Minuten erscheint der Ausreißer mit vergnügtem Grinsen wieder und setzt sich an den Tisch. Der Dauerskat geht weiter . . .

Überholen im Straßenverkehr

Welchen Abstand muß der Kraftfahrer einhalten?

Oft entstehen schwere Verkehrsunfälle, teils mit tödlichem Ausgang dadurch, daß Fußgänger beim Überholen durch Kraftfahrzeuge angefahren werden; meist auf solchen Straßen, die keine besonderen Gehwege haben. Grundsätzlich sollte der Fußgänger auf solchen Straßen die linke Straßenseite benutzen. Für ihn gilt das Gebot des Rechtsfahrens nicht. Befolgt er diesen Rat, so verringert er die Gefährdung ganz erheblich. Denn entgegenkommende Fahrzeuge kann er sehen und rechtzeitig beiseite treten. Überholende Fahrzeuge aber bieten kaum eine Gefahr, weil sie die rechte Straßenseite benutzen müssen. Leider wird diese einfache Verkehrsregel oft nicht beherzigt.

Aber auch der überholende Kraftfahrer hat Pflichten gegenüber dem Fußgänger; er ist nicht alleiniger Beherrscher der Straße. Zu diesen Pflichten gehört es, beim Überholen einen angemessenen Abstand vom Fußgänger zu wahren.

Mit dieser Frage haben sich die Gerichte schon oft befaßt. So wurde es als unvorsichtig bezeichnet, wenn der Kraftfahrer den sich in gleicher Richtung bewegenden Fußgänger in einem Abstand von weniger als einen Meter überholt. Denn mit geringfügigen Richtungsänderungen des Fußgängers müsse stets gerechnet werden. Der Bundesgerichtshof hat zwar einen Abstand von 50 cm zwischen dem fahrenden Kraftwagen und dem Fußgänger für ausreichend erklärt, wenn der Fußgänger auf der Fahrbahn steht und erkennbar auf den Verkehr achtet. Achtet der Fußgänger nicht erkennbar auf den Verkehr, so verlangt auch der Bundesgerichtshof einen Mindestabstand von einem Meter zwischen Kraftwagen und Fußgänger. Der Kraftfahrer kann lediglich dann einen geringeren Abstand halten, wenn er seine Geschwindigkeit so ermäßigt hat, daß er bei plötzlicher Änderung der Gehrichtung des Fußgängers sofort anhalten kann.

Die gleiche Ansicht wird neuerdings auch von einem Oberlandesgericht vertreten, das nochmals folgende Forderung aufstellt: Je höher die Geschwindigkeit des überholenden Kraftfahrzeugs ist, und je mehr Umstände zur Vorsicht mahnen, umso größer muß der bei der Überholung von Fußgängern einzuhaltende Abstand sein. Ein Abstand von einem Meter stellt das einzuhaltende Mindestmaß dar.

Bitte, liebe Kraftfahrer, beachtet diese Vorschrift, denn Menschenleben sind unersetzlich.

Bitte, liebe Fußgänger, seid auf Straßen ohne Gehweg besonders vorsichtig und benutzt nach Möglichkeit — vor allem bei Dunkelheit — die linke Fahrbahnseite.

Blaue Wolken im Nichtraucherabteil

Das Raucherabteil war besetzt, bis auf den letzten Platz. Schade, denn Herr Qualm hätte so gern eine Zigarre geraucht. Stehen wollte er aber nicht, deshalb nahm er schweren Herzens in einem Nichtraucherabteil Platz.

Die Mitreisenden, besonders ein paar Damen, sind recht nett. Bald entwickelt sich eine angeregte Unterhaltung. Wenn nur das Verlangen nach einer Zigarre nicht wäre! Verstohlen greift Qualm schon einmal in die Tasche, da tönt es wie Musik in sein Ohr: „Ich sehe schon, Sie möchten gern eine Zigarre rauchen. Stecken Sie sich ruhig eine an, die anderen Herrschaften werden auch wohl einverstanden sein." Sie sind es. Bald schwebt eine liebliche blaue Wolke im Nichtraucherabteil.

Doch da naht das Verhängnis in Gestalt des Schaffners: „Mein Herr, was denken Sie sich eigentlich dabei, hier im Nichtraucherabteil zu rauchen?" Qualm, mit einem Seitenblick auf die hübschen Mitreisenden: „Ja" — so beginnen die meisten Verlegenheitsantworten — „ich habe gedacht, wo Engel sind, da müssen auch Wolken sein. Außerdem aber waren die Mitreisenden so liebenswürdig, mir den kleinen Genuß zu gestatten."

Herr Qualm muß sich jedoch belehren lassen, daß selbst mit Zustimmung aller Mitreisenden in einem Nichtraucherabteil nicht geraucht werden darf.

„Nun gut, dann werde ich im Seitengang die Zigarre zu Ende rauchen, denn die besten Zigarren und die besten Männer taugen nicht, wenn man sie abgehen läßt." Aber auch das ist Qualm nicht vergönnt: In den Seitengängen der Nichtraucherwagen darf ebenfalls nicht geraucht werden, es sei denn, daß es ausnahmsweise durch einen besonderen Hinweis gestattet worden ist.

So geht denn unser geplagter Freund erneut auf die Suche. Als er in einem Raucherabteil doch noch einen Sitzplatz findet, kann er mit Ruhe seine Zigarre zu Ende rauchen.

Zunahme der Landmaschinen

In den bäuerlichen Betrieben hat allenthalben die Zahl der Landmaschinen stark zugenommen. Je nach den örtlichen Verhältnissen und den Größenverhältnissen der Bauernhöfe kann ein moderner landwirtschaftlicher Betrieb ohne Maschinen heute kaum noch auskommen.

Nach dem neuesten Stand wurden im Bundesgebiet gezählt: 400 000 Schlepper, 70 000 Melkmaschinen, 225 000 Schlepperpflüge und 43 000 Geblüsehäcksler. Der Bestand der Schlepper hat sich in den letzten fünf Jahren mindestens vervierfacht.

Ra 21 T

Meine ganze Familie besteht nämlich aus
lauter Feinschmeckern — der eine mag dies,
der andere mag das. Das einzige, worin wir alle
uns einig sind, ist Weißbrot zum Frühstück
und Schwarzbrot zum Abendessen, mit Rama.
Diese Delikateß-Margarine hat es uns
allen angetan. Seitdem es Rama wieder gibt,
habe ich wirklich eine Sorge weniger.

RAMA ist eben RAMA

denn sie hat diesen vollen naturfeinen Geschmack

Rama ist garantiert frei von künstlichen Farbstoffen

Haus für Pelz- und Lederbekleidung
W. Seibert
Egelsbach
Wolfgartenstr. 26
(Neumann)

Neu! Universal-Reiniger
für Badewannen, Becken usw.
reinigt schonend, löst Wasserstein, entrostet und poliert
Paket DM 1.-
Fachdrogerie Enste
Langen
Lutherplatz Bahnstr.

Mopeds Fahrräder
Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen
Schneider
Anna-./Dorotheenstr.

Klug ist - wer inseriert!

MÖBEL wie Sie sie haben müssen!!
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel
Möbelhaus
SALLWEY
Obergasse 21-23

Schöne helle Werkstatt
100 qm, mit elektr. Kraft, gut geeignet für Elektriker, Feinmechaniker oder Kleiderindustrie, per 1. 10. 55 (evtl. auch früher) zu vermieten.
Egelsbach, Heidelberger Straße 3

Fahre (Tag u. Nacht) für sämtliche Krankenkassen auf Anordn. des behandelnden Arztes
Chr. Zellhöfer Langen
Walter-Kletig-Str. 15
Ruf 784

BECK'S BIER
löscht Männer-Dürst!
Das meist-exportierte Bier
Vertr. u. Auslief. Ernst Lauterbach, Langen, Bürgerstr. 3, Telefon 934

Hessens größter Gebrauchtwagenmarkt
ca. 100 gebrauchte Wagen
aller Marken günstig zu verkaufen
Anzahlung: ab DM 300,—
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt/M., Schmittstr. 47, Tel. 35944/46

Wir fertigen an nach Ihren Maßen
mit den besten Zutaten:
Kostüme DM 55,-
Anzüge DM 65,-
aus Ihren und unseren Stoffen mit Anprobe.
L. Deboy, Schneidermeister
Nähere Auskunft: Thomas-Münzer-Str. 4

BAU sparen
LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
Auskunft:
Bezirkssparkasse Langen
u. Ph. Hch. Nold III., Langen, Heegweg 14

Gesundes Haar durch **Comanat**
Fl. zu 2,75, 5,— u. 7,— DM erhältl. bei
Fachdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

WEIPERT
wieder ganz groß!
Modische Karos — in reinwollenem Kammgarn, hübsche fesche Muster und große Auswahl, 130 cm breit mtr. 14.85
Kleider-Travers — mit neuartigen Loopeffekten, reine Wolle in schönen Farben 130 cm breit . . . mtr. 15.65
Jersey-Fantasie — die hochmodische Qualität in reiner Wolle mit der sportlichen Note, 140 cm breit . . . mtr. 24.85
Woll-Sätin-Rayé — aus edelstem reinwollenem Kammgarn für das elegante Herbstkostüm, 140 cm breit . . . mtr. 29.50
Mohair-Granit — eine besonders flauschige reinwollene Mantel-Qualität in den jetzt bevorzugten modernen Farbtönen, 145 cm breit . . mtr. 29.85
In unserer Futterstoffabteilung finden Sie zu jedem Mantel das passende Zwischen- und Innenfutter. Toft und Duchesse — Changeant — Roßhaar — Vlieseline sowie Wattoline.
Zahlungserleichterung durch WKV, Kundenkreditbank und Frankfurter Sparkasse von 1822
WEIPERT
Ffm., Zeil 123
An der Hauptwache

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(31. Fortsetzung)

„Versuch es doch. Du bist doch kein Kind." „Ich habe es schon versucht. Ich habe mich dreimal angezogen heute früh. Und immer wieder ging es nicht. Ich hatte Schüttelfrost und Schwindel, und vorher mußte ich mich erbrechen . . . und jetzt . . . und jetzt ist mir . . . als . . . als . . . Es ist mir einfach alles egal, Pudlich. Alles. Euer Tag kann Millionen kosten . . . ganz egal."

„Ev . . . du hast mich nie enttäuscht bisher. Warst immer pünktlich, zuverlässig, brav und gut. Wenn du mich heute im Stich lassen willst . . . das Wetter ändert sich, Ev. Der Skilehrer Mont hier im Haus hat es gesagt, und ich glaube es ihm. Und es ändert sich anscheinend rascher, als man gestern noch gedacht. Morgen — morgen wird es schneien. Vielleicht acht Tage lang. Du weißt, was das bedeutet. Der Film ist ohnedies schon viel zu teuer geworden. Die Fahrt nach Madagaskar . . . Und die Kosmos kann sich kein Fiasko leisten im Augenblick. Du weißt, die amerikanische und französische Konkurrenz macht uns zu schaffen genug. Wir müssen verdienen, verdienen, verdienen, Ev!"

Die Hilpert hatte die Augen, die so unnatürlich leuchteten, geschlossen, und in diesem Moment sah sie aus wie eine Tote. Eingebrochen neben der Nase . . . wie eine Tote.

Pudlich sagte sanft: „So eine winzige Szene, Ev. Und nur drei Worte. Wenn du sie sprichst . . . dann streiche ich alles andere. Für die Abfahrt nehme ich irgendeine Skiläuferin aus dem Haus. Drehe ganz weit weg. Die Gipfelaufnahme lasse ich fort. Und dann fahren wir gleich zurück. Und ich telefoniere und dein Mann wird dich abholen . . . Ev."

Die Hilpert, mit dem Gesicht einer Toten, schüttelte den Kopf. „Ich will ja . . . aber du müßtest mich hinaustragen. Sieh mich doch an . . . ich bin ja . . . ich sterbe ja . . . mir ist ganz kalt. Hier, meine Hände — sie sind schon ganz tot."

Pudlich, die Stimme sanft, aber innerlich kochend vor Aerger und in einem verbohrten Trotz, der nicht sehen wollte, daß die Frau, die er brauchte, tatsächlich nicht ausführen konnte, was er verlangte, fuhr sich durchs Haar. „Du schmeißt also den ganzen Kram . . ." sagte er noch einmal, und diesmal kam die Wut durch: „Du schmeißt also alles hin . . . Das solltest du nicht tun, Ev. Du weißt, Gesellschaften vergessen derlei nicht . . . und du bist . . . du bist nicht mehr jung . . . und es gibt viele andere . . ."

Die Hilpert lächelte wieder, und wiederum verzog sich nur der eine Winkel des Mundes. „Wenn man stirbt, ist einem alles gleichgültig lieber Pudlich. Alles egal. Sämtliche Gesellschaften der Welt. Und ihr ganzer Ehrgeiz. Und jedes Publikum, das es gibt. Das anspruchsvolle und das naive. Und das eigne Alter ist einem egal . . . das am allermeisten . . . ach, Pudlich . . . laß mich allein."

„Himmelherrgott, du stirbst doch nicht. Du bist ja übergeschnappt!"

„Wenn nicht bald ein Arzt kommt . . . wenn nicht bald der Arzt aus Villa kommt . . . Doktor Kottenkamp — wenn er mich sterben läßt — es wird keine Reklame für ihn sein, nicht wahr?"

„Du bist total verrückt."

Sie lächelte. Sie lächelte mit dem einen Mundwinkel, und das sah auf eine erschreckende Weise elend aus. Und irgendwie unmöglich. Und ein bißchen grotesk. Alles zusammen. Und mit einemmal wußte Pudlich nicht, was er sagen sollte.

In der Stille hörte man ein kleines Gurgeln in der Dampfheizung. Das winzige Platschen eines Wassertropfens, der von dem schlecht zugedrehten Nickelhahn in das Waschbecken fiel. Das gleichmäßige und leichte Ticken der Reiseuhr, die auf dem Nachttisch stand, ein Lachen draußen vor dem Fenster.

Ein Lachen . . . ah, ein Lachen. Es gab Menschen, die durften heute lachen. Die hatten die Erlaubnis vom Schicksal, heute zu lachen. In diesem Augenblick zu lachen. In diesem Augenblick, da sich Pudlich ausrechnen konnte, was der heutige Tag kostete. Der heutige und die nächsten vierzehn Tage, an denen es ganz sicher schneien würde. Und an denen es ganz bestimmt der Film — der — wenn die Hilpert starb . . . aber sie stirbt doch nicht! Was für ein Wahnsinn . . . Sie stirbt doch nicht!

Pudlich war noch nie in seinem Leben ernstlich krank gewesen, und er warf einen raschen Blick auf die Frau im Bett, die die Augen geschlossen hatte und deren Gesicht neben der Nase eingebrochen war. Ihr Schlecht sah sie aus. So schlecht, daß auch die Schminke kaum helfen würde, ein bißhendes Mädchengesicht aus diesem gezeichneten zu machen.

Die Hilpert, die ein paar Sekunden in einem Abgrund versunken war, kam durch ein Lachen wieder zurück. „Du mußt dir irgendwie zu helfen wissen", sagte sie leise. „Einen Ausweg suchen. Da ist eine Schauspielerin im Haus. Barbara Volz aus Zürich. Nicht mehr jung, aber schlank und zart. Steck sie in meinen lustigen Skianzug. Und schick sie neben Hennemann den Berg hinauf, hörst du? Und dreh die beiden von rückwärts. Weißt du . . . Hennemann ein bißchen im Profil . . . wie er sich zu seiner Begleiterin neigt und schwärmt: ‚Herrlich . . . hier . . .' Laß die Kamera hinter ihnen nachfahren, wenn sie aufsteigen. Dann sieht man das Gesicht der Volz nicht. Sie hat dasselbe Haar wie ich — genau so gefärbt. Und wenn sie spricht . . . drei Worte nur — das kann sie wohl. Und was sie denkt und fühlt — das kann man an ihren Schultern, an ihrer Haltung sehen. Ihr Lachen und ihr Jungsein und ihre erste Liebe. Die erste Liebe der Siebzehnjährigen, das erste Glück — hörst du? Gleich nebenan — Zimmer Nr. 16 glaube ich — versuch es doch. Du . . . du bist ja ein großer Regisseur . . . unter deinen Händen wird jede zur Hilpert, von der du es willst."

Pudlich lachte. „Großartige Idee . . ." sagte er hühnisch. „Barbara Volz aus Zürich . . . Herrlich. An ihrer Haltung kann man alles erkennen. Die Liebe und die siebzehn Jahre — und alles, was sie denkt. An ihren Schultern und an ihrem Hinterkopf. Wenn sie das könnte, meine Liebe . . . haha . . . dann hieße sie nicht Barbara Volz, meine Gute, sondern, sondern . . . dann hätte sie einen Namen, den die Plakate aller Welt über das Publikum hinschrien."

„Nun", sagte die Hilpert, und sie war jetzt ganz leise geworden, „vielleicht bekommt sie diesen Namen durch dich. Manche kommen spät zum Zug. Aber wie dem . . . auch sei, es ist deine einzige Chance . . . oder du zahlst drauf. Für mich ist das eine wie das andere . . . dasselbe. Geh jetzt und ruf Dr. Kottenkamp noch einmal an, Villa . . . Dr. Kottenkamp . . . Wenn er nicht bald kommt . . . dann ist es zu spät . . . Das Büro scheint es vergessen zu haben."

„Ach was", sagte Pudlich, „das Büro in diesem Haus vergißt nichts. Aber Herr Doktor Kottenkamp wird wichtigere Dinge und Kranke haben, denen Behandlung eiliger ist, als die einer launischen Diva." Er ging hinaus.

Als Hürlimann, das Gepäck auf dem Schlitten, am Vormittag wieder abgefahren war, nachdem er die Post und Kisten und Pakete und einen vergnügten Bauern auf die Alpe Clus gebracht hatte, war Ingiefeld eine Stunde lang ganz ruhig. Das Gepäck war fort. Allerdings nur das seine. Und am Nachmittag würde er abfahren. Wenn Georgia erst einmal sah, daß ihm ernst war mit dieser Abreise, dann sperrte sie sich wohl nicht mehr.

Indes beim Mittagessen, als er sie harmlos fragen wollte, welche Zeit sie als die beste für die Abfahrt halte, sah sie ihn an, als wäre er nicht recht bei Sinnen.

(Fortsetzung folgt)

Amtliche Bekanntmachungen

Die Hess. Landesregierung hat am 14.6.1955 die Verwaltungsanordnung über die Erhebung von Säumniszuschlägen bei Steuern der Gemeinden und Gemeindeverbände erlassen. Danach findet das Steuersäumnisgesetz auch auf die Steuern der Gemeinden Anwendung.

Ab sofort wird daher für die verspätete Zahlung von Steuern ein **Säumniszuschlag** erhoben, wenn der der Berechnung zu Grunde liegende Betrag sich auf mehr als 50,— DM derselben Steuerart beläuft. Bei einer verspäteten Zahlung bis zu 3 Tagen wird von der Erhebung eines Säumniszuschlages abgesehen.

Langen, den 15. September 1955.

Der Magistrat:
Kömpel, Stadtrat.

Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung versteigert werden am 17. 9. 1955, vorm. 9 Uhr in Langen, Egelsbacher Straße 11:

1 Wohnzimmer-Uhr,
1 Armbanduhr (Damen)
1 Radioapparat
1 Photoapparat „Iloca Quick".

Langen, den 15. 9. 1955.
Schäfer, Gerichtsvollzieher.

Esso-Heizöl
extra leicht, speziell für Ölöfen.
Lieferung frei Haus
Gg. Keim Söhne oHG.
Kohlen und Baustoffe
Annastraße 18, Tel. 109

Zuverlässige Platzanweiserin
gesucht. Näheres an der Kasse Li-Li

Sie fallen immer angenehm auf mit der guten
Maßkleidung!
Die neue Herbst- und Winterkollektion bringt wieder eine Fülle von Neuheiten an
Qualitätsstoffen
für elegante Damenmäntel u. -Kostüme. Alle Arten von Herrnstoffen (auch Importware) so preisgünstig wie lange nicht.
Die Anfertigung
mit besten Zutaten, in bester Verarbeitung, jedes gewünschte Modell in bester Paßform. Maßkleidung immer ein Ausdruck der Persönlichkeit nur beim Fachmann
HANS LUTZ, Schneidermeister
Langen, Wolfsgartenstraße 56

Tüchtige
Stepperinnen und Handnäherinnen
auf Damenmäntel stellt sofort ein
E. RIEMANN
Darmstädter Straße 19

Elektro-Monteure
gesucht.
ELEKTRO-UNION
Ffm., Baustelle Flughafen (Haupttor)
Telefon 7 26 61

Ehrlicher strebsamer
kaufm. Lehrling
für Büro und Lager gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf unter Angabe des Eintritt-Termins an die Langener Zeitung unter Chiff. Nr. 914.

Jüngerer flotter Schreiner
für unsere Expedition, zum sofortigen Eintritt gesucht
Möbel-Müller, Neu-Isenburg

Jungen Elektro-Monteur
sofort gesucht
Karl Dammel, Mörfelden
Bahnhofstraße 6—8 / Telefon 310

Wir haben unser
WOLLAGER
bedeutend vergrößert. Bevor Sie sich zu einer Handarbeit entschließen besuchen Sie uns bitte unverbindlich
Strumpfhaus Freisens
Am Lutherplatz

Winterkartoffeln
Lieferung frei Keller
Gg. Keim Söhne oHG.
Kohlen und Baustoffe - Annastraße 18

TRAUERDRUCKSACHEN
schnell und preiswert durch die Druckerei der „Langener Zeitung"

Klug ist, wer inseriert!

Maschinenbügler
Maschinen-Näherinnen
Hand-Näherinnen
möglichst aus der Bekleidungsindustrie, auch Anfängerinnen gesucht. Guter Lohn und bei Eignung Dauerbeschäftigung. Vorzusprechen mit ausreichenden Arbeitspapieren täglich von 9-12 Uhr, auch Samstag.
Petrykowski & Fritz
Spezialfabrik für Herrenmäntel - Frankfurt am Main
Baseler Str. 27 (Pefri-Haus, direkt am Hauptbahnhof)

Es spricht sich immer mehr herum, wer **MÜLLER** *wählt, der weiß warum!*
Deshalb auch Ihr Weg zu
Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag. 17. Sept., 20 Uhr im Gemeindehaus: Tonfilm „Unter dem Kreuz des Südens" Eintritt 70 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Sonntag, 18. Sept. (15. nach Trinatatis)
nur 10 Uhr Stadtkirche Gottesdienst (Pfarrer Hausen)
(Predigttext Matthäus 6, 24—34; Lieder: 199 - 289 - 298)
11.15 Uhr Kindergottesdienst nur Stadtkirche
Dienstag, 20. Sept., 20 Uhr, Gemeindehaus: Mütterkreis
Mittwoch, 21. Sept., 20 Uhr: Männerkreis
Donnerstag, 22 Sept., 20 Uhr: Bibelstunde
Freitag, 23. Sept., 20 Uhr: Kirchenchor

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde Langen

Sonntag, 18. 9. 1955: 16. Sonntag n. Pfingsten
Feier des Großen Gebotes
6.30 Uhr: Beichtgelegenheit
7.00 Uhr: Feierlicher Beginn d. Betstunden
8.00 Uhr: Hochamt mit Predigt
9.15 Uhr: Kindergottesdienst
10.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
11.15 Uhr: Heilige Messe mit Predigt
17.00 Uhr: Schlußfeier mit Predigt

An den Wochentagen:
Montag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 6.00 und 6.30 Uhr: Hl. Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche Langen
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche JesuChristi d. Heiligen d. Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde (ev. Freikirche)
Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 16. 9.:
Dr. Horn, Rheinstr. 1, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (17.—23. 9.)
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

„Hicoton"
ist altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2,65.
In allen Apotheken.

TODES-ANZEIGE

Gott der Herr nahm plötzlich meinen lieben Mann, unseren stets treusorgenden Vater u. Schwiegervater

Hans Ziegler

im Alter von 45 Jahren nach langem, schwerem, mit überaus großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit. Sein Leben war ausgefüllt mit Arbeit und Sorgen für die Seinen bis zur letzten Stunde. Der Herr schenke ihm den ewigen Frieden.

In stiller Trauer:
Rita Ziegler
Helmut Ziegler und Frau Maria
Horst-Paul Ziegler
Harald Ziegler
Emelina Buhl nebst allen Angehörigen

Langen, den 14. September 1955
Ernst Thälmannstraße 78

Requiem Samstag, den 17. September 1955, 7.30 Uhr in der kath. Kirche zu Langen
Beerdigung, Samstag den 17. September 1955, 15.00 Uhr vom Portal des Friedhofes

Nach einem schweren Krankenlager hat Gott heute meinen lieben Mann, meinen gütigen sorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, unseren Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Wilhelm Gräf

kurz nach vollendetem 73. Lebensjahr in Frieden heimgehen lassen.

In tiefer Trauer:
Frau Kath. Gräf, geb. Schramm
und alle Angehörigen

Langen, den 15. 9. 1955
Blumenstraße 4

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 19. Sept. 1955, um 14 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof.

Am 15. Sept. 1955 starb im Alter von 79 Jahren, wohlvorbereitet für die Ewigkeit, mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Herr Kurt Hiltawski
Magistratsrat i.R.

In tiefem Schmerz
Elisabeth Hiltawski
und Angehörige

Langen, 15. September 1955, Gartenstr. 71

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 17. Sept., 14.30 Uhr, vom Portale des Friedhofes aus. — Requiem: Samstag, 7 Uhr.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang meines lieben unvergeßlichen Mannes, unseres guten treusorgenden Vaters, Schwiegervaters und Opas

Herrn August Meier
Straßenbahnschaffner i. R.

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte, sowie der Stadt Frankfurt a. M. und seinen Kollegen für die Kranzniederlegung und ehrenden Nachrufe.
Die Beisetzung fand auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Meier, geb. Krause

Langen, Wiesenstraße 12

UT Filmbühne LANGEN · TEL. 889
Ab Freitag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15 u. 20.30 Uhr; Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Ein köstliches Film-Lustspiel für junge Herzen zwischen 8 und 80

Ein König-Film nach dem Garutso-Plastorama-Verfahren
(BREITWAND)
mit **Edith Mill, Hans Nielsen, Helm. Schmid, Robert Freytag, Hans Clarin, Lina Carstens, Gusti Kreissl, Wasti Witt u. a.**
13 Lausbuben verheiraten ihre Lehrerin
Jugendfrei

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung:
UNIVERSAL ZEIGT: AUDIE MURPHY
MÜNDUNGS FEUER in Technicolor
Eine harte Geschichte aus Montanas gesetzlosen Tagen

Sonntag, 14.00 Uhr, Märchen-Filmveranstaltung:
Zwerg Nase
Der neue große Märchenfilm, getreu nach Wilhelm Hauff
Preise der Plätze: Kinder 0,50 DM, Erwachsene 1,20 DM

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Mittwoch, den 21. September 1955
Kaffeefahrt nach Schönbusch.
Fahrpreis DM 3,50

24./25. September 1955
2-Tages-Fahrt Rhein-Mosel. Fahrpreis mit Frühstück u. Übernachtung DM 18,-.

1./2. Oktober 1955
2-Tages-Fahrt zum Oktoberfest nach München. Fahrpreis DM 25,-.

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren
Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer, Bahnstraße 112

Sensations-Gastspiel!
Sonntag, den 25. September, 16 Uhr.
in der
Turnhalle Langen
Bonsoir! *Herzen voll Musik!* Bonsoir!
Eine heitere Musikschau von Funk und Film mit:
Vico Torriani
Sherrier Europas bester Groteskkünstler aus Paris
Maxi Boehm der österreichische Meister-Humorist
Die 3 Nickels das beliebte Gesangs- und Musik-Terzett
Olive Moorefield die berühmte amerikanische Neger-Sängerin
Bobby Schmidt mit seinem Solisten-Quintett
Ein unvergeßl. Sonntag-Nachmittag!
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf: Friseur Christ, Frankfurter Straße und täglich abends in der TURNHALLE

Obst- und Ziergehölze
Rosen, Stauden u. a.
nur von anerk. Qualitätsbaumschulen
Moderne Gartengestaltung
H. HILDEBRAND
Robert-Koch-Straße 2

Kelter-Äpfel
werd. angekauft z. Tagespreis bei
Adam Schneider, Egelsbach
Ostendstraße 48
Sammelstelle für Apfelwein - Schäfer, Annahme ab sofort.

Lichtburg
Telefon 209
Ab Freitag und folgende Tage
Wo 20.30 Uhr; Sa 18.15 u. 20.30 Uhr; So 18.15 u. 20.30 Uhr
Ein deutsches Meisterwerk

Nach dem gleichnamigen Roman von Maria von Kirchbach. Das Erlebnis einer großen Liebe, die als Abenteuer beginnt und Schicksal wird.
Werner Hinz, Thomas Holtzmann, Gustav Knuth, Bruni Löbel, Rudolf Henniger, Hilde Weissner - - - Jugendverbot!

Freitag, Samstag, je 22.30 Uhr, Spätvorstellung
Sonntag, 16.00 Uhr, Jugendvorstellung
Der Löwe von Arizona
Abenteuer in den Dschungeln

ZUM WINZERKELLER Götzenhain
Zur Kirchweihe am Sonntag und Montag, ab 20.00 Uhr:
Große Tanzmusik
In den übrigen Gasträumen **UNTERHALTUNGSMUSIK!**
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. — Es ladet freundlichst ein
Familie W. Korrell

Personen-Mietwagen
Tag u. Nacht
RUF 574
Konrad Lotz
Egelsbach

Verein für deutsche Schäferhunde
Am 24. und 25. September
Ausscheidungsprüfung
der Landesgruppe Hessen auf dem Sportplatz der SSG (hinter dem Realgymnasium).
BEGINN JEWEILS 8 UHR
Samstagabend großer Unterhaltungsabend mit TANZ in der Turnhalle des TV

Auch in diesem Winter warten auf Sie
Damenmäntel und Kostüme
in modernen modischen Mustern
Sie finden alles was gut, preiswert und schön ist in der
Fachwerkstätte für moderne Damenoberbekleidung
Rud. Köhler, Langen
AHORNSTRASSE 3

So manches Mal
haben die alten Leute es erprobt: wie gut der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST bei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven helfen kann. Und darum sagen sie aus reicher Erfahrung: „Er sollte wirklich überall stets griffbereit sein: der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST." Erproben auch Sie ihn!
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Kaufe
Eicheln u. Kastanien
für Wildfutter
K. VOSS
Revierjäger
Nördl. Ringstr. 97

Schlafzimmer
aus Edelholz
nur **575,—**
Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

Tür- u. Firmenschilder aus Resopal, Aluminium eloxiert, Emailschilder, Gummistempel, Metallstempel
W. SCHODER
Friedr. Jahnstr. 36

Pelz-Müller
Pelzverarbeitung
Maßanfertigung
Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

Lumpen Altelsen Metalle
kauft und holt ab
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Telefon 710

Beste Qualität BACH

LiLi
Telefon 412
Freitag bis Montag! **Jugendverbot!**
Täglich 20.30, Samstag und Sonntag 18.15, 20.30
Bester Spielfilm 1955 der X. Internationalen Filmfestspiele
Ausgezeichnet mit dem Prädikat „WERTVOLL"
BREITWAND

Ein Film nach dem weltberühmten Bühnenwerk von Gerh. Hauptmann mit Curd Jürgens - Heidemarie Hatheyer - Ilse Steppat - Gustav Knuth
Maria Scheel in der schönsten und überzeugendsten Rolle ihrer Laufbahn!
Der Kampf einer jungen Mutter um ihr uneheliches Kind!
Im Vorprogramm: **RICHARD WAGNER,** dem Andenken des großen Tonschöpfers
Welt im Bild - Sonderbericht: Dr. Adenauer in Moskau

Freitag, Samstag, 22.30, Uhr: **Spätvorstellung!**
Sonntag 16 Uhr
Weißer Tod in Alaska
Wilde Kämpfe im sturmgepeitschten Eismeer — Grandiose Naturaufnahmen — Eine neue, kaum bekannte Welt des Abenteuers erschließt dieser spannende Film Alaskas!

Volkschor »Liederkranz« 1858 Langen

Samstag, um 20.15 Uhr, Vereinslokal Weingold **Singstunde.**
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand

Verein für deutsche Schäferhunde (SV) e. V. Ortsgruppe Langen 1921

Samstag 17. Sept. 1955 20.15 Uhr

Zusammenkunft

im Gasthaus Deutsches Haus (Dütsch). Das Erscheinen aller Mitglieder und Frauen wegen der Wichtigkeit (Ausscheidungsprüfung) ist unbedingt erforderlich

Der Vorstand

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Wir hätten die Sänger, sich zahlreich an der Beisetzung unseres Sangesfreundes

Hans Ziegler

zu beteiligen. Treffpkt. aller Sänger 14.45 Uhr am Ehrenmal.

R.Z.V. „Kiwi" 03 Langen (0995)

Morgen, Samstag, den 17. 9. 55, um 20.30 Uhr

Monatsversammlung

(Ringbesteilung) im Klublokal »Zur Rose«.

Der Vorstand

I.G. I.L.

Heute Freitag, 20 Uhr Bauausschuß- u. Vorstands-Sitzung im Frankfurter Hof.

Freitag, 16. 9., 20.30 U. Spielausschußsitzung im „Frankfurter Hof", anschließend

Spielerversammlung.

Spiele am Sonntag, d. 18. 9.: in Langen geg. Nauheim
1. Mannsch. 15.00 Uhr
2. Mannsch. 13.15 Uhr
Juniorenmannschaft 10 Uhr geg. Bischofsheim 07.

Freitag, 16. 9., abends 19.30 Uhr im Vereinslokal Frankf. Hof:

Jugendversammlung.

Spiele am Samstag: C1 — SKG Sprendlingen C1 16 Uhr hier. Sonntag: B1 — Spvgg. Neu-Isenburg 9.15 U. dort; A1 — TG Sprendlingen 10 Uhr dort.

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:
Heute abend

Spielerversammlung

für Jugend u. Aktive bei Hettig.
Spiele am Samstag: Schüler in Sprendlingen. Abf. 15.15 Uhr m. Fahrrad ab Krankenhaus.
Sonntag: Jugend geg. Weiterstadt 10.00 Uhr Pittlerplatz. 2. und 1. Mannschaft 9.30 und 11.00 Uhr in Pfungstadt. Abfahrt in der Versammlung.

Schüler
Heute Freitag 18 Uhr **Spielerversammlung** in unserer Turnhalle.

Jahrgang 1914-15

1929 der Schule Entl. Wir bitten uns. Schulkameraden u. -kameradinnen, welche an der Jahrgangsfeier am 8. 10. teilnehmen und noch nicht bezahlt haben, den vereinbarten Betrag an Else Göbel, Wiesenstr. 8, oder an Fritz Wagner, Pestalozzistr. 10, bis spätestens 28. 9. zu bezahlen.

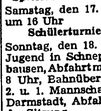
Freiw. Feuerwehr Langen

Sonntag, 18. 9. 55, 7.30, Übung.
Antreten an d. Feuerwehrstation.

Sport-und Singergemeinschaft 1899 e. V. Langen

Abt. Fußball
Heute, Freitag, 16. 9. 55, um 21 Uhr
Spielerversammlung
Sonntag, den 18. 9. 55, um 15 Uhr
1. Mannschaft - SV Häbnlein 1.
um 13.15 Uhr
2. Mannschaft - SV Hähnlein 2.
Junioren - Eintr. Ffm. (dort). Abfahrt in der Versammlung.

Jugend
Heute, Freitag, 16. 9. 55, um 19.30 Uhr
Jugendversammlung.
Samstag, den 17. 9. 55, C 1 - SV Dreieichenh. dort Abf. Versamming.
C 2 - SKG Sprendling. hier um 15 Uhr.
Sonntag, den 18. 9. 55, B 1 - Spvgg. N.-Isenbg. dort.
Abt. Handball:
Heute, Freitag, 16. 9. 55, um 19.30 Uhr
Schülerversammlung
um 20.30 Uhr
Spielerversammlung
Samstag, den 17. 9. 55, um 16 Uhr
Schülerturnier
Sonntag, den 18. 9. 55, Jugend in Schneppenhausen, Abfahrt m. Rad 8 Uhr, Bahnübergang. 2. u. 1. Mannschaft in Darmstadt, Abfahrt in der Sitzung.



Geflügelzuchtverein 1898 Langen

Samstag, den 17. 9. 55, abends um 20.30 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse.
Jungtiere zur Besprechung können mitgebracht werden. Um zahlreich. Besuch bittet
der Vorstand.

Naturfreunde Ortsgruppe Langen

Monatsversammlung
Samstag, 17. 9., abends 20.30 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Lämmchen (Th. Pausch) eine wichtige Monatsversammlung statt. Alle Mitglieder mit ihren Frauen sind herzl. eingeladen. Um pünktl. u. zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Heute, Freitag 16. 9. 55, um 20.30 Uhr
Clubabend
bei Dütsch. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten, da einige wichtige Punkte zu besprechen sind.

1 Klavier
ein noch neues
Halbstückfaß
ein großer
Restaurations-Herd
und
verschiedene andere Gegenstände
zu verkaufen.
„Frankfurter Hof"

1 Waschkamade
1 Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. 915

Motorrad
Jawa, 250 ccm, z. verkauf., anzusch. Sonntag 11—13 Uhr
Bahnstraße 15

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

WILLI KONZ
HEDY KONZ
geb. Andertübi

22. September 1955

Langen Schwyz-Dorfbach
Wilhelm-Burk-Str. 16 Schweiz

Ihre Verlobung geben bekannt

Marianne Eberhardt
Engelbert Rhiel

18. September 1955

Langen Rossdorf (Kr. Marburg)
K.-Liebknecht-Str. 29 Haus Nr. 30

Statt Karten
Für die uns zur Silber-Hochzeit zuteil gewordenen Aufmerksamkeiten sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.

Jean Platz und Frau
Maria, geb. Ritzel

Langen, Florian-Geyer-Str. 4

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Vermählung danken herzlichst

Georg Haller und Frau
Sigrid, geb. Menzel

Offenthal Langener Str. 29

Für die anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Elfriede Rüger
Willi Weber

Langen im September 1955
Wiesgäßchen 13, Sehrestraße 14

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich meines 60 jährigen Geschäftsjubiläums danke ich allen sowie dem Magistrat der Stadt Langen aufs herzlichste.

Georg Luft, Metzgerei

Dieburger Straße 3, Tel. 553

Weil es uns nicht möglich war, uns von allen Verwandten und Bekannten wegen unserer Auswanderung zu verabschieden, möchten wir auf diesem Wege allen ein herzliches Lebewohl und Auf Wiedersehen sagen.

Fam. Martin Brenner u. Oma

Langen, Schubertstr. 3
(Letzte Arbeitsstelle: Helfmann, Kühlanlagen, Langen)

`Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Verlobung danken wir herzlich

Brigitte Sehring
Alfred Thomin

Langen, Dieburger Straße 45
Egelsbach, Rheinstraße 45

Suchen Sie schöne, angenehme
HEIMARBEIT
dann schreiben Sie sofort an
POSTFACH 351, DARMSTADT.

Geschäfts-Wiedereröffnung

Meinen werten Kunden von Langen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich morgen, SAMSTAG, 16. 9. 55 mein Geschäft Vierhäusergasse 13 wieder eröffne.
Erstklassige Qualitätsware wird Sie jederzeit zufrieden stellen.

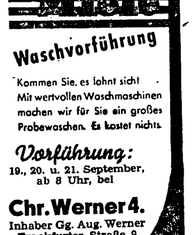
L. FRIEDBERGER - LANGEN

Pferde - Fohlen - Fleisch- und Wurstwaren
Vierhäusergasse 13 - Telefon 845

Von heute Freitag den 16. 9. bis einschl. Montag 19. 9. entfällt die Sprechstunde

Kinderarzt Dr. Pietsch
Annastraße

Massiver Lagerraum
150—200 qm, mit guter Anfahrt, sofort zu mieten gesucht. Zuschriften an
Fritz Walter
Langen, Im Birkenwäldchen 69



Kommen Sie, es lohnt sich!
Mit wertvollen Waschmaschinen machen wir für Sie ein großes Probewaschen. Es kostet nichts.

Vorführung:
19., 20. u. 21. September, ab 8 Uhr, bei

Chr. Werner 4.
Inhaber Gg. Aug. Werner
Frankfurter Straße 9

1-2 Leerzimmer
gesucht. Weißbinderarbeiten können statt BKZ oder Mietvorauszahlung geleistet werden. Offerten unter Nr. 907.

Jetzt ist die Pflanzzeit für winterharte Stauden:

Aubretien	Margeriten
Doronicum	Primula veris
Arabis	Primula Auricula
Iberis	Phlox hoch
Lupinen	Phlox nieder
Sternmoos	Schwertlilie zwerg
Landnelken	Schwertlilie hoch
sowie schöne Winterasters	

Bestellungen von Obstbäumen und Sträuchern werden angenommen.

Gartenbau Burkard, Dieburger Str. 28

Volkssparverein Langen u. Umgebung e. V.

Die am 10. Sept. in Erzhausen stattgefundene 15. Auslosung hatte folgendes

Gewinn-Ergebnis:

Langen	836 Gewinne	DM 8 550,—
Dreieichenhain	376 Gewinne	DM 3 480,—
Egelsbach	231 Gewinne	DM 2 325,—
Erzhausen	194 Gewinne	DM 1 850,—
Offenthal	121 Gewinne	DM 1 295,—
Götzenhain	120 Gewinne	DM 1 175,—
	1 878 Gewinne	DM 18 675,—

Somit hat wieder jeder 5. Teilnehmer einen Gewinn erhalten. Die Gewinner erhalten eine schriftliche Benachrichtigung und können die Gewinne gegen Rückgabe derselben bei den örtlichen Genossenschaftsbanken gutschreiben oder auszahlen lassen.

Der Vorstand

Aus privater Hand
1. Hypothek
an serlöses Objekt abzugeben.
Off. unt. Nr. 917 a. d. G.

Zuverlässiger, tüchtiger
Kraftfahrer
sofort gesucht.
Spedition Heberlein

Untersekundanerin erteilt
Nachhilfe
in allen Fächern bei Kindern bis 14 Jahr. Offerten unt. Nr. 911 an die Geschäftsstelle

Student gibt
Nachhilfeunterricht
in allen Fächern für Mittel- und höhere Schule. Offerten unt. Nr. 910 a. d. Gesch.

In welcher Metzgerei kann
junge Frau
unentgeltlich den Verkauf erlernen?
Offerten unt. Nr. 909

Übernehme
Beaufsichtigung
der Hausaufgaben und Nachhilfe in verschied. Fächern. Anfragen unt. Nr. 919 an die Geschst.

Folgende gebrauchte Kleidungsstücke sind billig abzugeben:
1 bayr. H.-Trachtenjacke
1 brauner zweireihiger Anzug
1 schwarzer Stutzer
1 H.-Wintermantel
1 schw. zweireihiger Anzug
alles Größe 46-48
Mörfelder Landstr. 11
Ruf 145

3 gebrauchte
Zimmertüren
gut erhalten, zu verk.
Gartenstraße 18

1 Ofen für Warmwasserheizung
1,8 qm Heizfläche, im besten Zustand, wegen Anschaffung ein. größeren preiswert zu verkaufen.
UT-Lichtspiele
Rheinstraße 32-34.

Weißer Herd
links, zu verkaufen.
E.-Thälmann-Str. 56

Transportabler
Kaccalofen
preisw. zu verkaufen.
Egelsbach, Niddastraße 66

KLAVIER
zu vermieten.
Friedr.-Ebert-Str. 28

Gebrauchte
Zeitplanen
(Ami - Zeitplanen) zu kaufen gesucht.
Sepp Spatb
Nutzholz- und Brennstoffe, Bahnstr. 11-13, Tel. 419

1300 Stück neue
Strangfalzdachziegel
zu verkaufen.
Westendstr. 29 p. l.

Nicht aufpeitschen!
Aufbauen soll man mit **Demosana**-Traubenzuckerkr. Stärkt Geist und Körper ungemein. 50 Pf in Apothk. u. Drogerien.

3 Zimmer-Wohnung
gegen Mietvorauszahlung gesucht
Off. u. Nr. 894 a. d. G.

2 junge Herren suchen
möbl. 2 Bett-Zimmer
Off. u. Nr. 904 a. d. G.

Ruhiges, berufstätiges, kinderl. Ehepaar sucht
1 Leerzimmer heizb.
oder
1 möbliertes Zimmer
eventuell mit Küchenbenutzung ab sofort beziehbar. Höchster Mietpreis wird zugesichert.
Off. unt. Nr. 922 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe, zu vermieten. Ausführl. Offerten unter Nr. 923 an die Geschäftsstelle.

Zimmer und Küche
(Nähe der Bahn) bis zum 1. Oktober 1955 zu vermieten.
Off. unt. Nr. 920 a. d. G.

Möbliertes Zimmer
von jungem Herrn gesucht. Offerten unter Nr. 921 an die Gschst.

Wir suchen für einen Angestellten ein
möbliertes Zimmer
Sepp Spath,
Holz- u. Kohlenhdlg.
Bahnstraße 11-13

Junger Herr sucht ab 1. Oktober
teilmöbliertes oder leeres Zimmer
mögl. in Bahnhofsnähe. Bad- u. Küchenbenutzung erwünscht, aber nicht Bedingung.
Offerten unt. Nr. 913 an die Geschäftsstelle

Junges Ehepaar, berufstät., sucht ab sof.
möbl. 2-Bettzimmer
Offerten unt. Nr. 912 an die Geschäftsstelle

Garage
in Bahnhofsnähe zu vermieten. Offerten unter Nr. 908 a. d. G.

Garage
zu vermieten.
Schubertstraße 3

Garage
Nähe Leukertsweg od. Mühlstraße gesucht.
Bleyl, Mühlstr. 49

Bauplatz
Nähe Steinberg **gesucht.** Offerten unt. Nr. 906 an die Gesch.

Sprau
kann kostenlos abgefahren werden.

Stroh
zu verkaufen.
Druschgelder erbeten.
Umbach,
Lutherstraße

Sehr gut erhaltene
Eck-Couch
mit hochwertig. belg. Mokettbezug weit unter Preis abzugeben durch
Möbelhandlung SCHMIDT
Schafgasse 7

Schöner schwarzer
Damen-Wintermantel
und einige Kleider (alle wenig getrag.), für kleine schmale Figur passend, z. verkaufen.
Bahnstraße 45 p.

Zu verkaufen!
weiß em. Küchenherd
(Rohr rechts)
Gas-Stahlbrötofen Stehmangel
Mädchen-Schulranzen Komode
div. Motorradkleidung u. Sattel
Zimmerstr. 8 - Tel. 796

Aufforderung!
Vor etlichen Wochen wurden mir im Gerhardsloch Gartenpfosten entwendet. Der Täter wurde mir erst jetzt bekannt. Mit Rücksicht auf seine Familie, möchte ich von einer Anzeige absehen, wenn d. Pfosten binnen einer Woche restlos zurückgebracht werden.
Die Geschädigte:
Kath. Krämer
Schafgasse 10

EILT SEHR!
Kinderfrau
für tagsüber gesucht von Mon tag bis Freitag. Daselbst
Kinderwagen
sehr gut erhalten, zu verkaufen.
Fr. Ebert-Straße 51
ab 17.30 Uhr anzutreff.

Fast neue versenkbare
Singer-Nähmaschine
zu verkaufen.
Off. unt. Nr. 916 a. d. G.

Elektr. Kocher
(eventuell mit Tisch) zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 918 an die Geschäftsstelle.

Schöne
Pfirsiche
zu verkaufen.
K. MEYER
Darmstädter Str. 32 I

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIECKGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,35 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 75 — Dienstag, den 20. September 1955 — Jahrgang 7/55

Zwischen den Schlachten

Von Genf über Moskau nach Genf

Von E.-Chr. Schepky

Drei Phasen umfaßt der erste und wohl entscheidende Abschnitt der Bemühungen zur Milderung der internationalen Spannungen und zur endgültigen Beendigung des Kalten Krieges. Es begann mit der Viererkonferenz auf höchster Ebene in Genf. Hier wurden die Fronten abgesteckt und wurde durch grundsätzliche Erklärungen beider Seiten der Wille bekundet, neue Wege zur Lösung der internationalen Probleme zu beschreiten. Als nächste Etappe folgte, beinahe mit einer gewissen Zwangsläufigkeit, die deutsch-russische Begegnung in Moskau. Sie ist heute noch nicht in ihren letzten Auswirkungen zu überschen. Denn mehr denn je kommt es nun darauf an, in welcher Weise und vor allem in welchem Geiste die in Moskau getroffenen Abreden verwirklicht werden. Auf jeden Fall bleibt als wesentliches Ergebnis dieses ersten deutsch-russischen Zusammentreffens, daß es überhaupt die Möglichkeit gibt, eines Tages auf gleicher Ebene erwies, daß es — und das ist ein entscheidender Punkt — die deutsche Bundesrepublik aktiv einschaltete in die Erörterung des Themas, das einen Hauptbestandteil der kommenden Gespräche in der dritten Phase der Entspannungs-Bemühungen bilden wird, nämlich auf der bevorstehenden Konferenz der Außenminister in Genf.

Man gewinnt aus vielen Äußerungen in den großen Zeitungen des Westens, sowohl England als auch Amerikas, den Eindruck, daß man dort den unleugbaren Prestige - Erfolg der deutschen Bundesrepublik und ihres Regierungschefs, die [illegible] Gefühlen aufnimmt. Man ist sich offenbar im klaren, daß die Bundesregierung von nun an durchaus nicht mehr, wie noch auf der Genfer Viererkonferenz, im Hintergrunde zur Entgegennahme von Informationen bereit steht, sondern daß sie auch imstande ist, ihre Interessen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten und der aus der Gesamtlage erwachsenden Zweckmäßigkeit selber zu vertreten. Das aber bedeutet praktisch, daß sie in künftigen Besprechungen ein wertvoller Bundesgenosse der Westmächte bei Erörterung der letzten entscheidenden Probleme zu sein vermag. Eine österreichische Zeitung drückte dies mit der Feststellung aus, daß Bundeskanzler Adenauer in Moskau der Vorreiter der Westmächte geworden sei. Die bevorstehende dritte Phase, die Außenminister-Konferenz in Genf, könnte Gelegenheit geben, die Richtigkeit dieser These und damit die neue Rolle der Bundesrepublik zu erweisen.

Denn nach den grundsätzlichen Erklärungen der Viererkonferenz und nach der ersten — was solch große Probleme wie die der Wiedervereinigung anbelangt — zunächst nur informatorischen Begegnungen von Moskau, muß nun die Außenminister-Konferenz im Oktober praktische Ergebnisse, konkrete Fortschritte bringen, wenn nicht das ganze Bemühen um eine internationale Entspannung ad absurdum geführt werden soll. Dort nämlich muß der Ansatz geschaffen werden, das Zwillingsproblem Wiedervereinigung-Sicherheit auf den Weg einer Lösung zu bringen. An dieser Aufgabe werden sich die Geister scheiden — oder sie werden sich gleichgerichtet zeigen. Aber um diese Entscheidung wird man nicht herumkommen. Es ist im Augenblick müßig, sich über die verschiedenen Vorschläge und Lesarten etwaiger Lösungen den Kopf zu zerbrechen oder gar Kritik zu üben. Worauf es ankommt, das ist einmal der wirklich entschlossene Wille auf beiden Seiten, unter allen Umständen eine Lösung zu erreichen (weil sonst ein Rückschlag, dessen psychologische Auswirkungen unausdenkbar wären, nicht verhindert werden könnte), und zum anderen eine ebenso große Entschlossenheit des Westens, sich nicht durch taktische Manöver Moskaus um die Chancen einer im Grunde günstigen Ausgangsposition bringen zu lassen.

Skepsis des Westens gegenüber der Ernsthaftigkeit des sowjetrussischen Entspannungswillens ist begreiflicherweise noch immer groß. Wer sich nicht durch oberflächliche Reden und Propaganda-Berichte täuschen läßt, muß klar erkennen, daß bisher Moskau noch nicht ein einziges wirkliches Zugeständnis gemacht hat. Weder in der Abrüstungsfrage (das beweisen die stockenden Besprechungen in der Abrüstungs-Kommission der UNO), noch in der Frage der Wiedervereinigung Deutschlands, noch in der Frage der Tätigkeit der kommunistischen Fünften Kolonne in den westlichen Ländern, noch in Ostasien, wo überall, in Nordkorea, in China selbst und in Nord-Vietnam die Kommunisten in den letzten Monaten ihre militärischen Positionen erheblich verstärkt haben. Es ist also jetzt an Moskau, den Beweis zu erbringen, daß es wirklich ernst machen will mit der Entspannungs-Politik. Jetzt hilft kein Mundspitzen mehr, jetzt muß gepfiffen werden! Mit Händedrücken und lächelnden Mienen allein werden die ernsten Probleme, die auf der Außenminister-Konferenz in Genf einer wirklichen echten und dauerhaften Lösung nähergebracht werden müssen, nicht geklärt werden können. Der Westen hat auf der Viererkonferenz in Genf und durch den Mund Adenauers in Moskau unverkennbare Beweise seines ehrlichen Willens zum Ausdruck gebracht. Jetzt in der dritten Phase, auf der Außenminister-Konferenz in Genf, hat Moskau das Wort.

Moskau betont Freundschaft zu Pankow

Vertragsabschluß über politische Entscheidungsfreiheit der Sowjetzone
Grotewohl kündigt eigene Streitkräfte an

Der bevorstehende Abschluß eines zweiseitigen Vertrages zwischen der Sowjetunion und der Sowjetzonenrepublik wurde am Wochenende in Moskau bekanntgegeben. Während der Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und einer Regierungsdelegation der Sowjetzone gab Ministerpräsident Grotewohl außerdem zu verstehen, daß die Sowjetzone jetzt dazu übergehen werde, „ihre Verpflichtungen entsprechend dem Warschauer Beistandsvertrag der acht Ostblockstaaten zu erfüllen", der im Mai dieses Jahres abgeschlossen worden war.

In einer Rede auf der ersten Sitzung der Verhandlungen erklärte der sowjetische Ministerpräsident Bulganin, in dem Abkommen werde bekräftigt, „daß die Deutsche Demokratische Republik Entscheidungsfreiheit in Fragen ihrer Innen- und Außenpolitik, einschließlich der Frage der Beziehungen zur Deutschen Bundesrepublik, besitzt."

Parteisekretär Chruschtschew versicherte auf einem glanzvollen Bankett im Kremlpalast, das Wort, das die Sowjetregierung Adenauer in der Kriegsgefangenenfrage gegeben habe, werde gehalten. Außerdem verkündete er den seiner Ansicht nach bevorstehenden Sieg des Sozialismus. Chruschtschew tröstete im Zusammenhang mit der Weigerung der westlichen Länder, die Sowjetzone anzuerkennen, Grotewohl und SED-Parteichef Ulbricht, daß die USA die Sowjetunion ebenfalls 16 Jahre lang nicht anerkannt hätten.

*

Amnestie für Kollaborateure

Die Sowjetregierung hat am Wochenende eine Amnestie für sowjetische Staatsbürger verkündet, die als Kollaborateure während des Krieges mit den Deutschen zusammengearbeitet haben. Diese Amnestie gilt auch für im Ausland lebende Sowjetbürger.

Die Sowjetregierung wird verpflichtet, sich in dem Amnestieerlaß, den aus dem Ausland zurückkehrenden Sowjetbürgern und ihren Familien die Rückkehr zu erleichtern und ihnen Arbeitsplätze zu beschaffen.

Personen, die wegen Zusammenarbeit mit dem Feind zu zehn Jahren verurteilt wurden, sollen sofort freigelassen, solchen mit mehr als 10-jährigen Freiheitsstrafen die Hälfte der Zeit geschenkt werden. Ohne Rücksicht auf die Höhe der Strafen sollen alle Sowjetbürger, die in der deutschen Armee, Polizei usw. gedient haben, freigelassen und in ihre vollen Bürgerrechte eingesetzt werden.

Keine Anwendung findet die Amnestie für diejenigen, die wegen Ermordung oder Folterung sowjetischer Staatsbürger verurteilt wurden.

Finnland erhält Porkkala zurück

Der etwa 20 km westlich der finnischen Hauptstadt Helsinki gelegene Marinestützpunkt Porkkala wird nach einem am Wochenende gefaßten Beschluß der Sowjetregierung an Finnland zurückgegeben.

Der Stützpunkt war nach den Bestimmungen des Waffenstillstandsabkommens von 1944 von Finnland auf 50 Jahre an die Sowjetunion abgetreten worden.

Ministerpräsident Bulganin sprach während der Verhandlungen über die Rückgabe die Hoffnung aus, daß auch andere Staaten ihre ausländischen Stützpunkte wieder abtreten möchten.

*

Scharfe Kritik Ollenhauers an Moskauer Vereinbarungen

Auf einer Wahlkundgebung in Bremerhaven erklärte am Sonntag der SPD-Vorsitzende Ollenhauer, die Moskauer Verhandlungen der westdeutschen Regierungsdelegation hätten die „hundertprozentige Pleite der Adenauerschen Außenpolitik der militärischen Stärke" bewiesen. Es bestehe die Gefahr, daß mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen in Moskau ein Schritt getan sei, die Teilung Deutschlands zu erhärten.

Argentinien vom Bürgerkrieg bedroht

Neuer Aufstand gegen Peron

Argentinien steht am Rande eines Bürgerkrieges. Nachdem in einigen Provinzen des Landes bereits von den Aufständischen — in der Hauptsache Militär — die Regierungsgewalt übernommen wurde, hat der machtvolle peronistische Gewerkschaftsbund die Arbeiter zur Verteidigung des Regimes zu den Waffen gerufen.

Unklar ist die Haltung der Flotte, die von ausschlaggebender Bedeutung sein kann. Die Peronisten behaupten, die Flotte stehe zu ihnen, aber auch einer der Führer des Aufstandes, Admiral Rojas erklärte: „Die ganze Flotte bewegt sich auf Buenos Aires zu. Der Triumph der Sache des Vaterlandes ist nahe!"

Eine angedrohte Bombardierung der Hauptstadt blieb aus. Um den argentinischen Staatspräsidenten selbst herrscht seit Beginn des Aufstandes am Freitag ein sonst in den neun Jahren seiner Herrschaft nicht übliches Schweigen.

Perón zurückgetreten

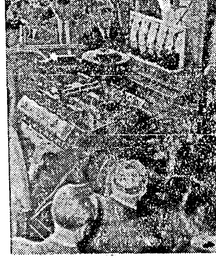
Der argentinische Staatspräsident Peron ist am Montagabend nach neunjähriger Regierungszeit unter dem Druck der gegen sein Regime gerichteten Militärrevolte zurückgetreten. In einer Botschaft an das argentinische Volk erklärte Peron, er habe sich zum Rücktritt entschlossen, um unnötiges Blutvergießen zu verhindern. Ein Rundfunksender der Rebellen meldete wenige Minuten später, daß Peron aus Casa Rosada geflohen sei und in der Botschaft Paraguays Zuflucht gesucht habe.

Heute 10. UN-Vollversammlung

Wird sie eine Konferenz zur Revision der Charta einberufen?

In New York wird heute die 10. ordentliche Vollversammlung der Vereinten Nationen eröffnet. Sie wird sich vor allem mit den Fragen der Rüstungsbegrenzungen unter internationaler Kontrolle, der wirtschaftlichen Entwicklung, der UN-Mitgliedschaft und der Unruhen in Nordafrika befassen.

Eine besondere Bedeutung erhält die Vollversammlung diesmal dadurch, daß in der Charta der Vereinten Nationen vorgesehen ist, daß die zehnte Vollversammlung darüber abstimmen kann, ob eine Konferenz zur Revision der Charta einberufen werden soll. Dies würde im Hinblick auf die bisherige Bestimmung, daß neue Mitglieder nur auf Empfehlung des Weltsicherheitsrates, bei dem das Veto-Recht gilt, aufgenommen werden können, unter Umständen zu einer anderen Regelung dieser umstrittenen Angelegenheit führen.



Motor läuft mit seinem eigenen Schmieröl

Im Januar 54 führte die MAN erstmalig ihren M-Motor der Presse vor, der die Eigenschaft hat, um ein vieles ruhiger zu laufen als die bisherigen Diesel-Motore. Unser dpa-Bild zeigt den neuen MAN-M-Motor „Der Allesfresser". Rechts im Bild: die sechs Versuchsflaschen, angefangen vom hochwertigen Benzin bis zum gebrauchten Motoröl.

Die Uebersicht

Wird der Bundestag dem Botschafteraustausch zustimmen? In Bonn rechnet man damit, daß bei der Debatte über das deutsch-sowjetische Verhandlungsergebnis am Freitag im Bundestag eine große Mehrheit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Moskau zustimmen wird. Die Stellungnahme der SPD soll heute bekanntgegeben werden.

Geheimbesprechungen in Washington. Gestern haben unter allerstrengster Geheimhaltung in Washington Besprechungen der Außenminister der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs über die westliche Konferenzstrategie bei den bevorstehenden Genfer Außenministerverhandlungen mit der Sowjetunion begonnen. Unter anderem soll die Frage geklärt werden, weiteren Anreiz man der Sowjetunion bieten kann, damit sie sich mit der Wiedervereinigung Deutschlands zu westlichen Bedingungen einverstanden erklärt.

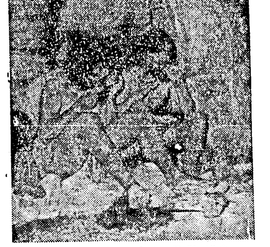
Nehru optimistisch. Der indische Ministerpräsident Nehru begrüßte am Wochenende in Neu-Delhi die Ergebnisse der deutsch-sowjetischen Gespräche in Moskau. Sie hätten das Deutschlandproblem als Konfliktstoff entschärft.

Auch Rotchina wünscht Beziehungen. Der Pekinger Sender erklärte, die chinesische Volksrepublik sei bereit, mit der Bundesrepublik diplomatische Beziehungen aufzunehmen, falls die Bonner Regierung dies wünsche.

Zeitungsverleger gegen Papierpreiserhöhung. Der Bundesverband deutscher Zeitungsverleger hat auf seiner ersten Jahrestagung in Kassel auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus der Erhöhung der Papierpreise vom 1. September an für die Verlage ergeben. Präsidium und Geschäftsführung des Verbandes wurden beauftragt, sowohl in der Wirtschaft als auch beim Staat alles zu unternehmen, um eine Senkung der Papierpreise zu erwirken.

Mehr Unfälle. Der Vierteljahresdurchschnitt der Verkehrsunfälle in Hessen, der im vergangenen Jahr noch bei rund 12 000 lag, hat sich im letzten Quartal auf 13 293 erhöht. 261 Verkehrsunfälle verliefen tödlich und übertrafen damit um 35 die entsprechende Zahl im Vorjahr. Die von den Kraftfahrzeugführern verursachten Unfälle waren etwa zur Hälfte auf die Nichtbeachtung der Vorfahrt zurückzuführen, während die übrigen Ursachen teils übermäßige Geschwindigkeit, teils Trunkenheit am Steuer waren.

Leben auf dem Mars? Wachstum pflanzlichen Lebens haben amerikanische Wissenschaftler nach Mitteilung der amerikanischen Geographischen Gesellschaft, mit ziemlicher Sicherheit auf dem Mars festgestellt. Von Südafrika aus stellte der Leiter einer amerikanischen Expedition auf dem Mars eine 520 000 qkm große Fläche fest, die mit niederen Pflanzen bewachsen sein soll. 20 000 Lichtbilder sollen die Behauptung beweisen helfen.



Unsere Vorfahren beim Frühstück in ihrem Heim . . .

demonstrieren zwei Münchener Studenten in verblüffend naturgetreuer Form. Im Rahmen der EWO-Schau für modernes Wohnen und Ernährung auf dem Gelände des Münchner Ausstellungsparkes wird diese Original-Steinzeithöhle mit den beiden Neandertalern einen der Hauptanziehungspunkte darstellen (unser dpa-Bild).

Aus STADT und Land

Langen, den 20. September 1955

Abschied

Das sind die letzten Tage jetzt vom diesjährigen Sommer. Noch zweimal geht über uns die Sommersonne auf, dann ist die Zeit der Tag- und Nachtgleiche da. Der Herbst, kalendermäßig und astronomisch, tritt seine Herrschaft an, die, weil alles gerecht eingeteilt ist auf der Welt, genau so lange dauern wird wie die des Sommers.

Sommer und Winter, das sind die beiden Hauptjahreszeiten um die es will uns nicht ganz in den Kopf, daß Frühjahr und Herbst die gleiche Zeit beanspruchen. Sicher liegt das daran, daß die Menschen immer gerne alles vollkommen, vollendet haben möchten und sie deshalb die Zwischenjahreszeiten nur als Übergang werten. Aber wer wollte es leugnen, daß die ganz besondere Poesie eben in diesen nicht so für voll genommenen Jahreszeiten des Werdens und Vergehens liegt?

Sehon ist es so, daß man gern und auch in richtiger Stimmung die Stunden der Abenddämmerung daheim verbringt, wenn draußen die Winde heulen und der Regen prasselt. Gemütlich durchs Fenster schauend kann man schon ein wenig von der großen Ruh des kalten Jahreszeit genießen, sich erstmals nach den belebteren Sommertagen mit ihren kurzen Nachtstunden bequem ausruhen.

Darum hat es keinen Sinn, sich vor dem Winter zu fürchten und den Abschied vom Sommer zu betrauern. Auch im Herbst scheint die Sonne noch und oft vielleicht schöner als zuvor. Wichtig ist, jeder Stunde das beste abzugewinnen, nicht zu weit rückwärts und nicht zu weit vorwärts zu schauen. Deshalb — genießen wir die letzten Sommertage und seien fröhlich ob des schönen Herbstes, der uns entgegeneilt!

*

* **Wir gratulieren.** Als älteste Langener Einwohnerin kann heute Frau Katharine Küchler, Fahrgasse 16, auf die Vollendung ihres 94. Lebensjahres zurückblicken. Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten die Jubilarin ins neue Jahr ihres hochbetagten Lebens! Gesundheit, Frohsinn und Zufriedenheit mögen ihre treuen Begleiter sein! 84 Jahre alt wird heute Frau Dorothea Marg. März August-Bebel-Straße 12. Frau Theresia Krebs Sandweg 5, begeht morgen ihr 84. Wiegenfest und Frau Josefa Ritter, Feldstraße 11, feiert morgen ihren 77. Geburtstag. Am Donnerstag sind es zwei Herren, die hochbetagt in ein neues Lebensjahr schreiten: Herr Philipp Lorenz 2., Wallstraße 38, wird 78 Jahre und Herr Georg Bärenz 1., Triftstraße 23, wird 75 Jahre alt. Wir begrüßen auch diese Geburtstagskinder und wünschen ihnen alles Gute für die Zukunft!

* **Zwei Tage nach ihrem 91. Geburtstag gestorben.** Frau Charlotte Clement, Bachgasse 19, die am vergangenen Freitag ihren 91. Geburtstag begehen konnte, starb in der Nacht zum Sonntag im hiesigen Kreiskrankenhaus, wo sie an den Folgen eines erlittenen Verkehrsunfalles darniederlag. Mit Frau Clement ist wieder eine urwüchsige Langener Altstädterin dahingegangen. Sie konnte vor Jahren mit ihrem unterdessen gleichfalls gestorbenen Ehegemahl Alex Clement das sehr seltene Fest der eisernen Hochzeit begehen.

* **Gedenkfeier.** Die V.V.N., Langen teilt uns mit, daß am kommenden Sonntag, dem 25. 9., vormittags 11 Uhr, auf dem Friedhof eine Ehrenmal eine Gedenkfeier für die Opfer des Faschismus stattfindet. Sie verweist schon heute auf ihre offizielle Anzeige in der nächsten Nummer unserer Zeitung.

* **Kundgebung des Hess. Philologenverbandes.** Am vergangenen Samstag fand im evangelischen Gemeindehaus in Langen eine öffentliche Kundgebung des Hessichen Philologenverbandes statt. Der Darmstädter Oberstudienrat Prof. Dr. Karl Müller sprach vor den Eltern, Kommunalpolitikern und allen um die Ausbildung junger Menschen Bemühten über das Thema „Wesen und Aufgabe der höheren Schule". Unter anderem wandte sich der Redner gegen eine Verhütung der neunjährigen Ausbildungszeit in der höheren Schule, Oberstudiendirektor Dr. Flöring als Leiter des hiesigen Realgymnasiums gab anschließend bekannt, daß diese Oberschule demnächst den Namen „Dreieichgymnasium" erhalten solle. Bürgermeister Umbach kündigte an, daß mit dem Neubau des Realgymnasiums im nächsten Frühjahr begonnen werden könne. (Wir werden voraussichtlich in unserer nächsten Ausgabe ausführlicher über diese interessante Kundgebung berichten können!)

Amtliche Bekanntmachungen

Donnerstag, den 22. 9. 55, wird das Obst an der Bundesstraße 3 Bayerseich-Langen meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Beginn 11 Uhr Bayerseich.

Hess. Straßenbauamt Darmstadt
Baubezirk Langen

Betr.: Beratungsstunden.

Die nächste Beratungsstunde für die Tuberkulosenfürsorge findet am Freitag, den 23.9.55 im Kreiskrankenhaus Langen statt.

Kreisgesundheitsamt.

Linien-Bus Egelsbach - Offenbach verunglückt

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, wurde heute morgen 6.15 Uhr der fahrplanmäßige Linienomnibus Egelsbach — Offenbach in Offenbach an der Kreuzung Waldstraße von einer Trambahn erfaßt. Der vollbesetzte Anhänger des Omnibusses, in dem sich auch viele Fahrgäste nach Langen befanden, wurde zur Seite geschleudert und die Tür beschädigt. Die Insassen wurden zum Teil erheblich, ein Teil leicht verletzt. Auch der Trambahnführer erlitt Verletzungen.

*

* **Auto gegen Fahrrad.** Am Sonntagmittag wurde auf der Darmstädter Landstraße zwischen Langen und Egelsbach eine Frau, die mit ihrem Fahrrad aus einem außerhalb liegenden Anwesen kam und die Landstraße überqueren wollte, von einem Personenauto erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie erlitt erhebliche Verletzungen und mußte ins hiesige Kreiskrankenhaus transportiert werden.

* **Unfall im Kreisverkehr.** Bereits vor einiger Zeit wiesen wir daraufhin, daß die Einfahrt der Rheinstraße in den Kreisverkehr am Lutherplatz von vielen Kraftfahrern nicht mit der erforderlichen Beachtung des Vorfahrtsrechts benutzt wird und ein Halteschild an dieser Stelle angebracht sei. Viele Verkehrsunfälle wurden in der letzten Zeit nur um Haaresbreite vermieden, jetzt, am vergangenen Sonntagabend, hat es den ersten nun doch erwischt: Ein Personenwagen aus Waldorf kam aus der Rheinstraße und fuhr gegen ein Personenauto aus Offenbach, das von der Bahnstraße kommend, sich schon im Kreis befand und in die August-Bebel-Straße weiterfahren wollte. Zweifellos hatte das letztere Fahrzeug die Vorfahrt. Es entstand an beiden Autos erheblicher Schaden.

* **Motorradfahrer ohne Führerschein.** Bei einer Fahrzeugkontrolle in der Bahnstraße wurde in der Nacht zum Sonntag ein junger Mann aus Buchschlag mit einem Motorrad angehalten, ohne daß er im Besitz eines Führerscheins und der Kraftfahrzeugpapiere war. Die Maschine wurde polizeilich sichergestellt. — Das ist nun schon der dritte Fall dieser Art innerhalb kurzer Zeit.

* **Dicbstahlsversuch am Warenautomat.** In der Nacht zum Sonntag versuchten Unbekannte einen Warenautomaten in der Rheinstraße zu berauben. Die Beschädigungen deuten daraufhin, daß die Täter mit Brechelsen hantierten, aber nicht zum Ziel damit kamen, weil die Befestigung standhielt. Daraufhin dürften sie ihre Versuche eingestellt haben.

* **Herrenloses Auto.** Vor einem Anwesen in der Frankfurter Straße wurde ein herrenloser Personenwagen mit einem amerikanischen Zulassungskennzeichen vorgefunden. Das Fahrzeug wurde sichergestellt.

* **Fahrrad gefunden.** In einer Gastwirtschaft in Mitteldick blieb am Wochenende ein Damenfahrrad stehen. Es wurde von der Langener Polizei sichergestellt.

Doch noch Schulklassen mit 60 Kindern

Brief des Elternbeirats der Ludwig-Erk-Schule an den Minister für Erziehung und Volksbildung

Es sei bedauerlich, daß im Jahre 1955 in schulischer Hinsicht ein Rückschritt gegenüber Verhältnissen des Jahres 1921 verzeichnet werden müsse, obwohl auch dieses Jahr zu einem Notjahr in der Geschichte gehöre, erklärt der Elternbeirat der Ludwig-Erk-Schule in Langen in einem Schreiben an den hessischen Minister für Erziehung u. Volksbildung. In der Presse habe man vor wenigen Wochen mit Freuden gelesen, daß gemäß den Erklärungen des Kultusministers der Begriff des Lehrermangels in Hessen nicht existiere und die Klassenstärke, dank der Bemühungen des Ministeriums, auf einen Durchschnitt von 42 Schülern habe gesenkt werden können. Mit Beendigung der Sommerferien habe man jedoch in Langen überrascht feststellen müssen, daß diese Erklärungen ausschließlich für den Schulverwaltungsbezirk Offenbach-Land keine Gültigkeit hätten, da die Schule jetzt gezwungen sei, aufgrund einer verfügten Lehrerversetzung aus drei ersten Klassen zwei erste Klassen mit einer Klassenstärke von jeweils 60 bzw. 59 Kindern zu schaffen.

Im Gesamtbild der Schule sei es so, daß von 17 Klassen lediglich fünf Klassen zwischen 35 und 40 Schülern aufweisen würden, während die anderen Klassenstärken zwischen 40 und 50 Schülern hätten, davon neun Klassen über 50. Der Elternbeirat betrachte daher die Erklärungen des Kultusministeriums als Hohn gegenüber den jetzt in Langen geschaffenen Zuständen und fordert zur Aufrechterhaltung eines geordneten Schulbetriebs eine umgehende Nachprüfung der Angelegenheit mit dem Ziele, der Schule baldigst die unbedingt notwendige 19. Lehrkraft wieder zur Verfügung zu stellen.

Umgehungsstraße für Langen - Fluch oder Segen?

Anläßlich der Übergabe der Bauleitpläne der Stadt Langen wurde von einem Vertreter des Straßenbauamtes in Darmstadt erstmalig offiziell davon Mitteilung gemacht, daß der Bund für Langen eine Umgehungsstraße in der Nord-Südrichtung plane und daß die Verwirklichung dieses Vorhabens bereits schon in 3 Jahren vorgenommen werden soll. Diese Nachricht kam beinahe wie ein Blitz aus heiterem Himmel, denn wohl niemand der Verantwortlichen in Langen hatte mit einer derartig schnellen Verwirklichung eines Straßenbauvorhabens gerechnet, das zwar in Wirklichkeit noch in sehr weiter Ferne geWähnt wurde.

Diese Ankündigung kann schwere Folgen für Langen haben und sie bringt für die verantwortlichen Menschen, die um das Wohl der Stadt bemüht sind, eine Reihe von neuen Sorgen mit sich. Aus diesem Grunde haben wir inzwischen eine kleine Umfrage gehalten und dürfen heute das Resultat in folgender Betrachtung zusammenfassen:

Langen verdankt seine Entwicklung und seinen Aufschwung nicht zuletzt seiner äußerst günstigen Verkehrslage. Es liegt bekanntlich im Schnittpunkt der Bundesstraße 3, die von Basel nach Frankfurt führt, und der alten Heer- und Handelsstraße von Mainz nach Aschaffenburg. Beide Straßen sind wie die Blutadern eines gut funktionierenden Organismus, denn sie bringen ständig neue Substanzen und beleben das Gefüge der Stadt. Diese Tatsache ist so alt, wie die Stadt Langen selbst werden. Es gibt keinen besseren Beweis für diese Feststellung, als das Aufblühen und Anwachsen der von der Bundesstraße 3 durchzogenen Städte Neu-Isenburg, Sprendlingen, Langen und Arheilgen burg, Sprendlingen, Langen und Arheilgen innerhalb des Wirtschaftsraumes Frankfurt-Darmstadt, während die übrigen Gemeinwesen, an denen die Straße vorbeiläuft, ganz offensichtlich ins Hintertreffen geraten sind. Die Theorie, daß der Durchgangsverkehr nicht viel einbringe, durch die Entwicklung selbst widerlegt. Wenn auch der weitaus größte Teil der Verkehrsteilnehmer ein festes Fahrtenziel hat, so ergibt sich aber doch die Möglichkeit, daß er in irgend einer Weise die durchfahrende Stadt in Anspruch nimmt. Sei es nur ein Glas Bier, eine Tasse Kaffee, ein Stück Wurst, das gekauft wird, es bereichert das Gewerbe. Aber noch wichtiger ist der Eindruck, den der Durchreisende von einer Stadt mitnimmt. Wie oft entsinnt er sich später dieser Stadt, er empfiehlt sie, er wählt sie zum Zwischenpunkt einer längeren Reise, er übernachtet oder nimmt sonst Anteil an ihr. Mancher Betrieb verdankt eigentlich diesen vermeintlichen Kleinigkeiten seinen Sitz in Langen. Wissen wir überhaupt, was sich in den Mauern einer Stadt so alles tut und in irgend einem Zusammenhang mit dem Zustrom von außen steht? Sicher nur sehr, sehr wenig, denn meist bleibt es unsichtbar, latent, aber doch ungemein wichtig. Diese Regungen, diese Kräfte von außen und all die Einflüsse, die damit verbunden sind, demonstrieren eigentlich erst richtig das ewig gültige Gesetz von Ursache und Wirkung, wobei die Ursache die Verkehrsdurchblutung und die Wirkung die Entwicklung einer Gemeinde ist.

Im Zeichen des augenblicklichen Straßenverkehrs und seiner Entwicklung in der Zukunft genügen die alten Ortsdurchfahrten nicht mehr. Das ist bekannt und wird auch nicht bestritten. Für den Kraftfahrer, der längere Reisen vor hat, ist es zudem angenehmer, eine gerade, mit wenig Kurven durchsetzte Straße zu benutzen, anstatt durch Ortschaften mit Kreuzungsverkehr, Ampeln und Verkehrsschildern gehemmt zu werden. Das ist ein Grund, weshalb der Kraftfahrer, der ständig unterwegs ist, die Ortsdurchfahrt gar nicht so viele Nachteile. Er fährt ja nur relativ kurze Strecken und da kann die Belastung und Beschränkung nicht so groß sein, daß sie entscheidend ins Gewicht fallen würden. Wir wollen uns nun nicht über den Zustand der Durchfahrten benachbarter Städte äußern, doch dürften sich die Verhältnisse in Langen durch einen Einbahnverkehr in Süd-Nord- bzw. Nord-Süd-Richtung bestens lösen lassen, zumal mit der Neugestaltung des Lutherplatzes ein wichtiger Schlüssel geschaffen wurde. Es kann demnach nicht sehr überzeugend argumentiert werden, daß parallel zur Bundesstraße 3 eine mehrere Millionen Mark an Kosten verursachende Umgehungsstraße so dringend vonnöten sei. Es mag zunächst uncrheblich sein, wie die technische Ausführung aussieht und welches wertvolle Gelände in der hiesigen Gemarkung dazu bereitgestellt werden müßte. Allein schon deshalb sind die unabsehbaren Folgen, die für Langen daraus entstehen. Diesen Umstand sollte man um so mehr beachten, als gerade in der Theorie, daß der Durchgangsverkehr nicht viel einbringe, durch die Entwicklung selbst widerlegt. Wenn auch der weitaus größte Teil der Verkehrsteilnehmer ein festes Fahrtenziel hat, so ergibt sich aber doch die Möglichkeit, daß er in irgend einer Weise die durchfahrende Stadt in Anspruch nimmt. Sei es nur ein Glas Bier, eine Tasse Kaffee, ein Stück Wurst, das gekauft wird, es bereichert das Gewerbe. Aber noch wichtiger ist der Eindruck, den der Durchreisende von einer Stadt mitnimmt. Wie oft entsinnt er sich später dieser Stadt, er empfiehlt sie, er wählt sie zum Zwischenpunkt einer längeren Reise, er übernachtet oder nimmt sonst Anteil an ihr. Mancher Betrieb verdankt eigentlich diesen vermeintlichen Kleinigkeiten seinen Sitz in Langen. Wissen wir überhaupt, was sich in den Mauern einer Stadt so alles tut und in irgend einem Zusammenhang mit dem Zustrom von außen steht? Sicher nur sehr, sehr wenig, denn meist bleibt es unsichtbar, latent, aber doch ungemein wichtig. Diese Regungen, diese Kräfte von außen und all die Einflüsse, die damit verbunden sind, demonstrieren eigentlich erst richtig das ewig gültige Gesetz von Ursache und Wirkung, wobei die Ursache die Verkehrsdurchblutung und die Wirkung die Entwicklung einer Gemeinde ist.

Grundsatz des Einzelhandels:
Gute Ware hilft Geld sparen
ONKO-KAFFEE aus Bremen

Egelsbacher Nachrichten

Grosser Tag für Egelsbach

Richtfest des Dorfgemeinschaftshauses

Am kommenden Samstag, 24. Sept., findet das Richtfest des bis jetzt größten geplanten bzw. gebauten Dorfgemeinschaftshauses in Hessen statt. Eine ganze Anzahl von Persönlichkeiten, darunter Vertreter der Hessischen Staatsregierung, werden gemeinsam mit den Männern vom Bau, den Gemeindekörperschaften und den freiwilligen Helfern, mit Stolz und großer Genugtuung das Richtfest in alter Tradition feiern. Die Einwohner von Egelsbach sind zu dieser Feierlichkeit schon heute eingeladen.

Über 7000 cbm umbauten Raumes beträgt das Bauvolumen, das von einem modernen Kindergarten für ca. 200 Kinder als hervorragendstem Bauteil bestimmt wird. Die Nassauische Heimstätte bekam die Trägerschaft dieses Verfahrens vom Ministerium übertragen und konnte hier ihre ganze Erfahrung auf diesem Gebiete der Gemeinde nutzbar machen. Der von ihr hauptsächlich junge Frankfurter Architekt Eugen Bär stellte hier sein Können eindrucksvoll unter Beweis.

Aber ohne die großzügige Unterstützung der Hessischen Landesregierung hätte die Gemeinde niemals ein derartiges Bauwerk aus eigener Kraft errichten können, das auch von Seiten des Landkreises Offenbach finanzielle Unterstützung fand.

Einzelheiten über den Ablauf der geplanten Feierlichkeiten bringen wir in der Freitag-Ausgabe.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Rezitationsabend mit Rose Zeller. Als nächste Veranstaltung des angelaufenen Wintersemesters 1955/56 bringen wir am kommenden Donnerstag einen Rezitationsabend mit Rose Zeller. Die Künstlerin liest aus Briefen Schillers letztem Werk „Demetrius". Frau Zeller ist schon wiederholt in Veranstaltungen in Langen aufgetreten. Wir erinnern an ihren Vortrag „Das Gebet des Meeres" und „Der große Baum". Sie versteht es, ihren Vortrag in eingriffsamer und ausdrucksvoller Weise, in gepflegter Sprache zu gestalten und die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen. Die Veranstaltung findet am 22. 9. um 20 Uhr im Singsaal des Realgymnasiums statt. Hörer und Hörerinnen, Gäste zahlen DM 1,-.

1. Filmabend am Montag, 26. 9. im kleinen Saal Lindenfels. Am kommenden Montag beginnt das Winterfilmprogramm, das in dieser Zeitung bereits angezeigt wurde. Es umfaßt in erster Linie Kulturfilme. Der Veranstalter glaubt mit einem großen Teil der Bevölkerung das in Form einer Symphonie in 4 Sätzen aufgebaut ist, seinem Beginnen einen würdigen Auftakt zu geben. Wie geben nachstehend die Inhaltsangabe bekannt:

1. Satz (Allegro) Frühling: Der Frühling zeigt in künstlerischer Ausdrucksform die Geschichte der Stadt Wien: Die Urbesiedlung, den Stadtbau, das Mittelalter, die Renaissance, Pest- und Türkenzeit, die Glanzepoche des Barocks, Franzosenzeit und Biedermeier, das Ende der Monarchie und 1919, das Wiedererstehen. Im 1. Satz (Adagio) entwickelt sich aus dem Leid der Landschaft die Entstehung der frühen Besiedlung, der Kulturstätten, Bauten und Bastionen des Mittelalters. Nach Glaubenszwietracht entsteht der große Geistessieg im herrlichen Wiener Barock, gekrönt vom Zauber Schönbrunns und des Belvedere, der anheimelnden Häuser und Gassen des Biedermeier, die stolzen Kaiserbauten der Weltstadt Wien. Im 2. Satz Andante) zeigt sich Wien als Stadt der Menschenwürde und Humanität. Der ergreifende Zeremonie bei der Bestattung eines Habsburger Kaisers wird gezeigt. Die weltberühmte Wiener medizinische Schule wird mit ihren bedeutenden Persönlichkeiten und Errungenschaften in Erinnerung gerufen, ebenso die großen Wissenschaftler, Lehrer der Menschlichkeit und Künder der Musik. 3. Satz (Scherzo). Die rhythmische Melodie der Lebensfreude hat ihren Ausgang in den rebensatten Hängen des Wienerwaldes. Wir erleben die Weinlese, das Keltern und Kosten des neuen Weins. Der 4. Satz (Allegro) zeigt die Schrecken und Zerstörungen des Krieges, die Bedrückung und die Angst der einzelnen Menschen. Sie finden ihre Erlösung und Befreiung im Wissen um das Mühen und Beziehungen zur Weltstadt. Der Wiederaufbau sorgt nicht nur für das klaglose Funktionieren der öffentlichen Einrichtungen und Wohlfahrtsinstitute, er schafft auch dem Einzelnen Freude und Zuversicht durch neue, lichte Wohnungen und kulturelle Einrichtungen. Er gibt genügend Optimismus für eine bessere Zukunft, für das Wien von Morgen mit. — **Die Veranstaltung ist nur für Hörer und Mitglieder der Volkshochschule und der Gruppe Film.** Aus technischen Gründen können Gäste nicht zugelassen werden. Wir empfehlen daher allen, die unsere Filmabende besuchen wollen, die durchschnittlich alle drei Wochen stattfinden, den Erwerb der Mitgliedschaft unserer Organisationen zum Preis von DM 5,—, bzw. DM 2,— für Schüler, Studierende und Kriegsversehrte. Karten sind an der Abendkasse zu erhalten.

Aus der Welt des Films

„Die Liebenden vom Gulbrandstal" (Lill). Dieser erste schwedische Farbfilm, dem ein gleichnamiger Roman von Bernhard Nordh zu Grunde liegt, erzählt ein menschliches Drama aus nordschwedischer Landschaft. Land und Leute, das Geschehen und die menschlichen Schicksale, die in ihm verstrickt sind, bringt dieser Farbfilm zu besonders nachhaltiger Wirkung.

Buchschlags neue Schule eingeweiht

In Anwesenheit von Regierungspräsident Arnold, Landrat Heil, Kreisschulrat Frank, Bürgermeister Umbach, Langen, Bürgermeister Ebert, Sprendlingen, und Stadtrat Kreßmann, Neu-Isenburg, konnte am Samstag in Buchschlag die neue Waldschule, die nach den Plänen vom Diplom-Ingenieur Stadtingweg, Darmstadt, erbaut wurde, ihrer Bestimmung übergeben werden.

Bürgermeister Brühl, Buchschlag, gab einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung seiner Gemeinde, deren Gründer und erster Bürgermeister Rudolf d. Binding war, der sieh im Jahre 1910 hier sein Dichterheim erbaute. Die Einweihung der Waldschule bedeute ein festliches Ereignis für Buchschlag, das jetzt wieder 1500 Einwohner zählte und auch weiter wachsen werde, seien doch in den letzten Jahren 110 Häuser neu erstellt worden und 70 weitere im Bau.

Regierungspräsident Arnold bezeichnete daher die Schule als sichtbaren Ausdruck der neuen Lebenskraft der Gemeinde Buchschlag. Die großen Schwierigkeiten seien in Zeiten der Not überwunden worden.

Landrat Heil überbrachte Grüße u. Glückwünsche der Kreisverwaltung und erklärte, daß im Kreis Offenbach über eine Mill. DM für Schulen jährlich bereitgestellt werden.

Die Grüße des Langener Realgymnasiums überbrachte Oberstudiendirektor Dr. Flöring, während Rektor Haus, Langen, die Glückwünsche der benachbarten Volksschulen übermittelte. Der Langener Musikkreis (Leitung Lehrer Adolf Kollbacher) spielte vortrefflich.

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(32. Fortsetzung)

„Abfahren? Heute nachmittag ich habe nicht ein Taschentuch gepackt."

„Wenn die kleine Mädchere Bescheid sagst — das Maldli ist sehr geschickt darin. Das Packen dürfte in einer Stunde erledigt sein."

„Du nimmst doch nicht an, daß ich dann meine Koffer auf den Rücken nehme und mit ihnen so abfahre?"

„Hürlimann kommt morgen wieder mit dem Schlitten herauf."

„Morgen — ja."

„Man kann deine Koffer nachschicken."

„Aber ich denke nicht daran, irgendwo zu sitzen und die Koffer nicht bei mir zu haben."

„Liebe Georgia, ich möchte morgen abend in Paris sein. Dann wird der Knecht von Stübis deine Koffer heute nachmittag hinunterschaffen."

„Großer Gott, glaubst du wirklich, Mama wird dich so brennend erwarten. Nun, meinetwegen kannst du morgen abend in Paris sein. Aber ich . . . ich bleibe noch hier."

„Georgia, du bist wie ein Kind. Wir sind jetzt drei Wochen hier . . . Herrgott, du kennst doch jeden Winkel im Haus so gut wie ich und den Piz Alto und die paar Hänge und die sechs Touren . . . und die Leute, die hier sind, und das bißchen Filmaufnahme — du bist nicht einen Meter weit gegangen wegen Pudlich, und nicht die Spur einer Mühe hast du dir gemacht, zum Latschenkopf zu kommen, wo du etwas von der Salluzihütte hättest sehen können — ließest mencey ganz allein laufen und lagst im Liegestuhl den ganzen Vormittag. Den ganzen Vormittag im Liegestuhl. Das aber, denke ich, hätten wir nun auch schon zur Genüge genossen, daß wir satt geworden sind davon, ganz satt."

Sie hatte gelächelt, ein wenig arrogant und mit hochgezogenen Brauen. „Morgen fahre ich . . .", sagte sie. „Aber nicht heute. Morgen bin ich wirklich satt. Heute — um dein Wort zu gebrauchen — habe ich noch Hunger."

„Georgia, du vergißt dich . . . seit Tagen merke ich es . . . du vergißt dich."

„So . . ." machte sie „Merkst du es? Indes, das ändert nichts an den Dingen, Pa. Ich habe jedenfalls noch etwas zu erledigen. Und zwar, weil ich mich nicht vergesse. Oder anders ausgedrückt . . . weil ich mich wieder meiner erinnert habe Ganz wie du willst."

„Das verstehe ich nicht."

„Du wirst mich nie verstehen, Pa. Aber deswegen liebe ich dich doch."

Und sie hatte ihm einen Klaps auf den Arm gegeben und war vom Tisch aufgestanden und hatte, vorübergehend unter den Strahlen der Sonne, die im Speisesaal und auf den weißgedeckten Tischen lagen, das ihr Haar, von dem goldenen Schimmer getroffen, aufglänzte wie Lack.

Ah, er verstand sie ja, wenn er es auch verleugnete, er verstand sie ja besser, als sie sich selbst je gestehen würde. Aber wie konnte sie das wissen mit ihren achtzehn Jahren. Mit der Ueberheblichkeit ihrer achtzehn Jahre . . . großer Gott.

Ingleficld aß geflissentlich sein Mittagessen zu Ende, während Georgia sich um das Haus herumtrieb.

Nach dem Essen legte sie sich wieder auf die Terrasse in ihren bunten Liegestuhl, und die Baronin Verese leistete ihr Gesellschaft.

„Haben Sie gesehen?" fragte die Baronin, „das halbe Haus ist auf dem Latschenkopf geblieben. Der Knecht von Stübis hat mit dem Rucksack ein kaltes Mittagessen und Schnaps und Tee hinaufgeschafft. Die wollen sich doch in der Tat die Füße erfrieren, um nur ja keine Phase dieses verrückten Aufstiegs auf den Saluzzi aus den Augen zu verlieren."

„Verrückt?" fragte Georgia. „Warum nennen Sie das Wagnis von Bonhoeffer und Leuteritz verrückt?"

„Aber ich bitte Sie!" rief die Baronin Verese, die ihren Sohn verloren hatte, vor der sich mit seiner Segeljacht zu weit aufs Mittelmeer hinausgewagt hatte, als schlechtes Wetter im Anzug war, „ich bitte Sie! Jedes Herausfordern der Gefahr . . . jedes Spielen mit dem Leben — nur ein Verrückter kann so vermessen sein zu glauben, die Kühnheit würde von Gott gelobt. Die Nichtachtung des Lebens würde belohnt Sie wird bestraft, Georgia . . . ich habe es erlebt. Wenn nicht heute oder morgen, aber eines Tages wird sie bestraft!"

„Ich weiß nicht", sagte Georgia. „Wir wissen das nicht. Wir wissen überhaupt nichts."

In diesem Augenblick sahen sie beide Severin Mont auf das Haus zukommen. Er nahm rasch und sicher den letzten Hang und bremste mit einem scharfen Schwung sein Tempo dicht vor der Terrassentreppe. Georgia rührte sich nicht. Aber sie hatte plötzlich etwas Lauernde bekommen. Etwas von einem Raubtier, das auf dem Sprung steht. Die Baronin Verese rief hinunter: „He, Severin! Waren Sie auf dem Latschenkopf? Was machen die jungen Helden? Schaffen sie es?"

Severin winkte ein bißchen mit der Hand. „Natürlich!" rief er herauf. „Sie sind sehr tüchtig." Dann verschwand er im Haus.

„Das Essen steht schon auf dem Tisch für Sie" erklärte ihm von der Küche aus die Mali. die ihn in der Diele hatte poltern hören. Aber die Zoeppritz zog ihn noch rasch zuvor in ihr Büro.

„Was ist. Severin", fragte sie heiser und mager wie eine Spinne. „Was ist mit Bonhoeffer und Leuteritz?" Severin, mit einem Blick zur Tür, ob sie auch geschlossen, zuckte die Schultern. „Um Fünf sind sie jedenfalls noch lange nicht oben", erwiderte er.

„Ah — das habe ich mir doch gleich gedacht, wenn Sie es bisher noch nicht geschafft haben, was sind dann die Bonhoeffer und Leuteritz dagegen. Wissen Sie, wo Weyprecht ist?"

„Simon? Nein. Keine Ahnung. — Er ist nicht im Hause? Vielleicht ist er auf dem Alto bei Pudlich." „Nein. ich habe schon die Hennet gefragt, als sie zum Mittagessen runterkam. Er ist nicht oben bei Pudlich."

„Auf dem Latschenkopf war er auch nicht."

„Severin", sagte die Zoeppritz, „ich muß Ihnen etwas sagen, etwas, was ich nur Ihnen sagen kann."

„So, nur mir?" Severin zog die Brauen hoch. „Das ist doch hoffentlich was Ordentliches?"

„Ich weiß nicht, Severin. Haben Sie wenigstens eine Ahnung. wo Doi ist?"

„Am Morgen war sie oben bei der Sonnerschlucht."

„Und jetzt?"

Er zuckte die Schultern. Die Zoeppritz sah angstvoll aus wie ein Huhn, das gejagt wird und nicht weiß, wohin. Doch ehe sie noch einmal etwas sagen konnte, ging die Tür auf und im Rahmen stand Doi.

Wie eine junge Göttin stand sie da in all dem Trotz, der sie angesprochen hatte, als sie die beiden Menschen im Büro stehen sah, die sie anstarrten, als wäre sie ein Geist.

„Ich suche den Schlüssel zum Keller", erklärte sie rauh. Gleichzeitig griff sie in die Schublade von Karolins Schreibtisch, in der der Schlüssel immer aufbewahrt wurde, was sie ganz genau wußte, nahm das Bund heraus und war aus der Tür verschwunden, als wäre sie nicht eben dagewesen.

Die Zoeppritz schluckte. „Diese Kellerschlüssel . . . ah", machte sie. „Sie will doch nicht etwa . . . sie wird sich doch nicht etwa besaufen wollen?"

„Was ist. Severin", fragte sie heiser und mager wie eine Spinne. „Was ist mit Bonhoeffer und Leuteritz?" Severin, mit einem Blick zur Tür, ob sie auch geschlossen, zuckte die Schultern. „Um Fünf sind sie jedenfalls noch lange nicht oben", erwiderte er.

„Ah — das habe ich mir doch gleich gedacht, wenn Sie es bisher noch nicht ge-

Schlußbericht:

35. Gemeindevertretersitzung

Neue Friedhofsordnung

Eine neue Friedhofsordnung mit Gebührenordnung wurde erforderlich, in der das gesamte Friedhofs- und Begräbniswesen neu gefaßt ist. Wie Vorsitzender Knöß dazu sagte, war dies in erster Linie durch den Neubau der Friedhofshalle notwendig. Es wurden in dieser Friedhofsordnung erstmals ins einzelne gehende Vorschriften zusammengefaßt. Von besonderem Interesse dürfte die neue Gebührenordnung sein, bei der sich verschiedene Änderungen ergeben haben. Der Preis für den Ankauf der Familiengrabstätten (Erbbegräbnisplätze) ist mit 300 Mark für zwei Personen gebieben, obwohl Gemeindevertreter Gaußmann (KFD) diesen Betrag gern erhöht gesehen hätte. Die Gebühren für Grabherstellung und Bestattung für Erwachsene, die seither 15 DM betrug, wurde auf 25 DM erhöht. Friedhofs- und Gebührenordnung wurden vom Parlament einstimmig gebilligt.

3600 DM Verlustbeim Wasserwerk

Dann gab Bürgermeister Wannemacher das Prüfungsergebnis des Wasserwerks zum Abschluß des Wirtschaftsjahres 1954 bekannt. Danaeh schließt die Bilanz mit einem Verlust von 3600 DM ab. Im einzelnen brachte der Bürgermeister zur Gewinn- und Verlustrechnung des Wasserwerkes folgende Angaben: Auf der Aufwandseite steht ein Betriebsaufwand von 14 854 DM, ein Geschäftsaufwand von 12 421 DM und ein Finanzaufwand von 20 225 DM zu Buche. Die Ertragsseite weist einen Betriebsertrag aus Rückerstattungen von Körperschafts- und Umsatzsteuer sowie Notopfer Berlin und aus Entnahmen aus Rücklagen von zusammen 1856 DM aus. Man ersieht daraus, daß, betonte Bürgermeister Wannemacher, daß das Wasserwerk im laufenden Wirtschaftsjahr ohne Verlust arbeite. Das Prüfungsergebnis wurde von den Gemeindevertretern ohne Diskussion zur Kenntnis genommen.

Wassermesser für Großabnehmer

Einstimmig wurde weiterhin beschlossen, die Wasser-Großabnehmer mit Wassermesser zu versorgen. Damit soll der Anfang gemacht werden, daß die Wasserbezugsgebühren, die augenblicklich noch nach Pauschalsätzen errechnet und auch erhoben werden, auf die Erhebung nach dem tatsächlichen Verbrauch umgestellt werden. Die rechtliche Grundlage ist, wie der Bürgermeister sagte, durch die Gebührenordnung zur Satzung über die öffentliche Wasserversorgung der Gemeinde Egelsbach gegeben. Wie es in der Vorlage des Gemeindevorstandes zu diesem Tagesordnungspunkt heißt, verlange die finanzwirtschaftliche Lage des gemeindlichen Wasserversorgungsbetriebes eine solche Maßnahme. Auf Wunsch des Vorsitzenden der Gemeindevertretung wurde der Antrag erweitert, so daß auch bei allen anderen Bevölkerungskreisen verschiedene Wassermesser in einzelnen Häusern gesetzt werden. Man will dadurch feststellen, wie hoch der tatsächliche Wasserverbrauch ist, weil man durch die pauschalierte Erhebung keine Richtlinie hat.

„Ostlandstraße" zurückgestellt

Ein Antrag der Ortsgruppe Egelsbach des Gesamtdeutschen Blocks/BHE, fordernd, daß die Straße in der Neubauerwbsiedlung auf der Moritzwiese den Namen „Ostlandstraße" erhalten solle. Über diesen Antrag fand eine größere Aussprache statt. Daß man den Heimatvertriebenen durch die Benennung einer Straße entgegenkommen soll, darüber waren sich alle einig. Man hatte lediglich an dem Namen etwas auszusetzen. Die Gemeindevertreter der SPD und KPD führten aus, daß die Bezeichnung „Ostlandstraße" im Hinblick auf die gegenwärtigen außenpolitischen Bestrebungen etwas unglücklich gewählt sei. Ihnen entgegnete Gemeindevertreter Janko (BHE), es sei bei dem Antrag das Bestreben seiner Partei gewesen, nicht einer Gruppe von Heimatvertriebenen oder einer Landsmannschaft ein Vorrecht einzuräumen. Man habe

Für die JUGEND

Die Geschichte von Shamosin-Beaver

Ein Indianerjunge rettet wochenlang durch die Wildnis Kanadas

Ein richtiger Junge hat immer Appetit

Als wir bei Sonnenaufgang die kleine Niederlassung Medicine-Hat am kanadischen Bow-Creek verlassen hatten, war die weite Wölbung des Himmels noch blau gewesen, aber jetzt, nach etwa vierstündigem Ritt, schoben sich dunkle Wolkenwände unheimlich drohend zusammen und verdeckten schließlich die Sonne.

Jules Concourd, unser französisch-kanadischer Führer, runzelte mißbilligend die Stirn und zügelte seinen Rappen.

„Messieurs, die Sache gefällt mir nicht! Es sieht ganz nach einem waschechten Gewittersturm aus. Na, und wen der mit voller Stärke trifft — mon dieu — für den würde ich keinen Sou mehr geben!"

Wir hatten unsere Tiere auch zum Stehen gebracht und blickten Jules etwas hilflos an. Da mußte der Wal läufer grinsen.

„C'est bien, schon gut", beruhigte er uns und klopfte seinem Pferd auf den Hals. „Kenne da glücklicherweise zwei solide Blockhütten einige Meilen von hier. Habe sie vor Jahren mit Al Silber, dem alten Gauner gezimmert, als wir auf Dickschwänze (Biber) Jagd machten."

Inzwischen braute sich das Unwetter mit rasender Geschwindigkeit zusammen. Ein warmer, aber unwahrscheinlich starker Wind bewegte die Baumkronen der Urwaldriesen mit beängstigender Stärke. In den großblättrigen Pflanzen rauschte und brauste es wie Meeresbrandung.

Blitz auf Blitz zuckte im wilden Zickzack über den beinahe schwarzen Himmel. Dumpf und dröhnend rollte der Donner.

Unsere Pferde blähten die Nüstern und galoppierten mit aller Kraft, ohne daß wir sie antreiben mußten.

Endlich erreichten wir die beiden Hütten, die aus rohen Stämmen fest zusammengefügt waren. Es war auch hohe Zeit! Schon fielen die ersten dicken Tropfen.

Jules sprang aus dem Sattel, stutzte und wandte sich dann an uns: „Wir werden nicht allein sein, Messieurs! Das Wetter hat auch zwei Indianer überrascht — sie sind da in der zweiten Hütte."

Ich war der erste, der die Behauptung betrat. Es war etwas wackelig, denn die beiden Indianer, von denen Jules gesprochen hatte, hatten ein kleines Feuer entfacht und hockten stumm in schwarzen Wolldecken gehüllt, daran.

Nun drängelte sich pustend Jules an mir vorbei, indem er sich mit dem Rockärmel über das klatschnasse Gesicht fuhr.

Plötzlich sprudelte er einige indianische Worte hervor und begrüßte die Indianer mit Handschlag.

„Messieurs, wißt ihr, wen wir da getroffen haben? Ich stelle vor: Shamosin-Beaver, den Helden der Assiniboin-Indianer!"

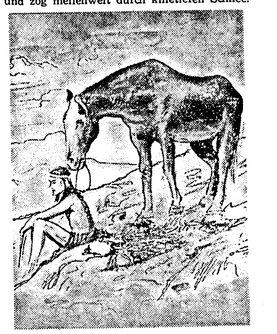
Ich musterte die beiden, so gut es der flackernde Feuerschein gestattete. Der eine, den Jules Shamosin-Beaver genannt hatte, trug ein faltiges, ledergegerbtes zur Schau und die silbrig-weißen Haarsträhnen ließen den Greis erkennen. Der andere war fast noch ein Knabe von höchstens sechzehn Jahren.

Jetzt meldete sich Mr. Warner neben mir: „Ein Held sagten Sie, Mr. Concourd? Ist das nicht etwas übertrieben?"

„Uebertrieben, Monsieur Warner?" ließ sich unser Führer vernehmen, „bien, hören Sie nur selbst seine Geschichte:

Ich glaube, Beaver war zwölf Jahre alt, als er aus der Missionsschule in Morley ausriß. Er wollte zu seinem Vater, der in den Bergen Bighorn-Schafe jagte. Messieurs, ein Weg von über zweihundert Meilen durch die Wildnis der Rockies. Eine Ausrüstung besaß er nicht. Von Proviant war keine Rede. Die paar Brotbrocken, die er gespart hatte, waren bald verzehrt. Nun mußte sich Beaver an die Lebensweise seiner Urväter erinnern. Er war ganz auf sich angewiesen.

Mit spitzen Ruten fing er Fische, und briet sie am offenen Feuer, welches er durch Aneinanderreiben von Holz mühsam erhielt. Er lebte von Beeren und Wurzeln. Nachts versuchte er vergeblich, nur in seine Decke gehüllt, zu schlafen. Aber die Coyoten und Timberwölfe umlauerten ständig sein Pony und heulten fürchterlich. Beaver hatte jedoch keine Angst. Unverdrossen folgte er der schwachen Spur seines Vaters. Er überquerte reißende Flüsse, passierte unwegsame Felsen und zog meilenweit durch knietiefen Schnee.



Endlich, nach vielen Wochen Rittes, war er am Ziel. In einer Talmulde fand er einige Zelte des Jägertrupps seines Vaters. Er wurde mit freudigem „Halloh" begrüßt. Und während er am Feuer saß und sich ein Stück saftiges Fleisch munden ließ, waren sich die Assiniboin-Jäger einig: Shamosin-Beaver ist ein Held!"

Schlagartig hatte sich das Unwetter verzogen und Jules drängte zum Aufbruch. „Gute Jagd, Großvater", hörte ich den Trapper sich von den Indianern verabschieden. „Hun-hee — schon gut", brummte der Alte nur.

4:0 für Assessor Schwieger / Von Ludwig Juventus

Von Tertianern soll man am ersten Schultag nach den Ferien nicht verlangen, daß sie sich wie Musterknaben benehmen. Ihre Köpfe stecken noch voll Ferienfreude und wenn dann gar noch ein neuer, junger Assessor für den Deutschunterricht angesagt ist, dann ist da einiges zu erwarten.

In der großen Pause drängten sich die Tertianer alle in einer Hofecke zusammen und beratschlagten, was sie in der nächsten Stunde alles aufziehen würden. Paul und Willi, die beiden Klassenlausbuben, führten das große Wort: „Wetten, daß wir ihn hochkriegen", sagte Willi zu Paul, aber da läutete es schon wieder zum Stundenbeginn. Die Jungen stürmten die Treppen hinauf.

Kurz nach dem dritten Läuten kam der neue Assessor Schwieger. Groß, schlank, schwarzhaarig und braungebrannt stand er vor den Jungen. Die satten mäuschenstill da, keiner rührte sich. Daß die Klasse zur Begrüßung des Lehrers nicht mal aufgestanden war, schien Assessor Schwieger keinen Eindruck zu machen. Ohne besondere Betonung sagte er nur: „Ach, mir scheint, die Herrschaften sind noch ferienmüde, na, in einigen Tagen seid ihr wieder im alten Geleise." Dann schaute er sich erstmal in aller Ruhe die Klasse an, um die Namen seiner Schützlinge zu lernen. In den letzten Bänken fielen ein paar Bücher mit lautem Platsch auf den Zwischengang. Mit diesem Trick hatte die Tertia schon manchen Lehrer hinter seinem Rücken zum Narren gehalten. Assessor Schwieger schaute nur kurz auf und sagte: „Eigentlich haben wir jetzt Deutsch und nicht Physik; das Fallgesetz werdet ihr noch früh genug lernen."

Die Jungen rutschten unruhig auf ihren Bänken herum und wußten nicht recht, was tun. Paul flüsterte seinem Nachbarn Willi zu: „Der ist nicht übel". Der neue Lehrer rief einen Jungen nach dem anderen auf, um sich die Namen einzuprägen. Jetzt kam das aus einer der letzten Bänke ein quäkender Ton und — da — noch einmal. Die Umsitzenden lachten und kicherten. In den ersten Bänken duckten sie die Köpfe. „Gleich geht er hoch", wisperte Willi zu Paul heruber.

Assessor Schwieger wandte nicht einmal den Kopf nach der Richtung, aus der das Gequäke gekommen war. „Ja, diese Autohupen", meinte er, „denkt euch nur, wie umständlich das früher war, wenn der Autofahrer immer auf so einen Gummiball drücken mußte, um ein Warnsignal herauszubringen. Heute drückt man nur auf's Knöpfchen. Wenn ihr bis zur nächsten Stunde einen Ferienaufsatz schreibt, braucht ihr auch nur auf's Knöpfchen zu drücken, dann sprudeln die Erlebnisse nur so aus euren Köpfen. Jetzt wollen wir einmal ..." Mitten im Satz wandte der Lehrer den Kopf zur Mittelreihe und lauschte auf ein zirpendes Geräusch, das aus einer der Bänke kam.

Alles schaute gespannt auf den Assessor, was der wohl tun würde. Der hatte nur schnell in seine Sitzordnung hineingeschaut, und dann rief er: „Na, Burke, du warst es doch wohl, der uns hier was vorgezirpt hat? Laß dir eins sagen. Klampfespielen will gelernt sein. Mit ein paar Gummiringen um das Lesebuch gespannt, wirst du es nie lernen."

Jetzt hatte Assessor Schwieger die Lacher auf seiner Seite, denn das schadenfrohe Abäh-Gejohle galt dem verunglückten Harfenisten Burke, der auch nicht hinter den anderen Lärmmachern hatte zurückstehen wollen.

Uebrigens war dies der letzte Zwischenfall in der Deutschstunde. Nur der Paul schob Willi noch heimlich ein Zettelchen hinüber und darauf stand: „Wette verloren, 4:0 für den Assessor."

o

Bunte Rätselverse

Das Erste ist ein Spukgescheh'n
Mit Hexenmeister im Bunde,
Das Zweite ist ein Instrument,
Geblasen behende vom Munde.
Das Ganze ist ein Opernspiel,
In herrlichen Tönen gemeistert
Von einem großen Musikus,
Der die Nachwelt noch heute begeistert.

(Auflösung: Zauber, Flöte — die „Zauberflöte" von Mozart)

Spiel- und Rätsel-Ecke

Böses Tier

An eine Stelle des Spielplatzes wird ein Freimal, ein Kreis gezeichnet. In diesen Kreis stellt sich ein Kind, das durch Abzählen zum „Bösen Tier" ernannt worden ist. Die übrigen Mitspielenden bilden in einer Entfernung von etwa fünf Schritten einen Halbkreis um das „Tier" und sprechen dabei: „Wir möchten gern in den Garten gehen, wenn nur das böse Tier nicht käm, die Glock schlägt eins, die Glock schlägt zwei, die Glock schlägt drei, die Glock schlägt vier, das böse Tier ist noch nicht hier." Bei den letzten Worten laufen alle Kinder davon, sobald von dem bösen Tier. Wer von ihm gefangen wird, muß bei der Wiederholung das „böse Tier" sein.

Glöckchen klingel

Zwei durch einen Querbalken verbundene Stangen werden aufgestellt. An den Querbalken wird in einen großen Ring ein Glöckchen gehängt. Jetzt bekommt jeder Mitspielende einen Pfeil in die Hand. Die Werfenden stell'n sich, je nach der Länge und der Tragfähigkeit des Pfeils, einige Schritte vor dem Glöckchen auf, und nun beginnt das Spiel. Man muß versuchen, das Glöckchen zu treffen, damit es einen Ton von sich gibt. Wem das gelingt, der bekommt den ersten Preis. Diejenigen Mitspielenden, die den Pfeil durch den Ring werfen, ohne daß das Glöckchen berührt wird, werden mit dem zweiten Preis bedacht.

o

Kopflose Singvögel

In den Worten: ling — plättchen — fink — kehlchen — sig — bülow — mücke — ammer — lerche habt ihr neun „Vogelschwänze" vor euch, und zwar solche von bekannten Sängern aus Garten, Feld und Wald. Wenn ihr nun die untenstehenden neun „Köpfe" oben richtig einsetzt und reiht jeweils die dritten Buchstaben der vollständigen Wörter aneinander, dann erscheint eine gefiederte Sängerin. Ob ihr sie auch seit dieser Neuerung beträchtlich gesteigert, sondern auch die Möglichkeiten, eine gute Partie zu machen, wären jetzt günstiger, da eben hauptsächlich „bemittelte Weintrinker" auf die Heiratsanzeige auf der Weinflasche schrieben.

Hutkauf nicht verhindert

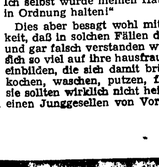
Um seine Frau am Kauf eines sehr teuren Hutes zu hindern, kletterte ein Londoner Kriminalbeamter an einem Seil aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung, in die ihn seine bessere Hälfte eingeschlossen hatte. Er kam außer Atem im Hutsalon an. Mrs. Lucky hatte aber schon bezahlt und schwenkte freudestrahlend den Kassenzettel.

Sie wollte Eisenhower küssen

Genf. Am Tage seines Rückfluges von Genf erhielt Präsident Eisenhower die Karte einer schweizerischen Verehrerin, die sich über seine strenge Bewachung beschwerte. „Ich wollte Ihnen zu gern einen Abschiedskuß geben", schreibt die nicht mehr ganz jugendliche Dame. Mrs. Eisenhower nahm es lächelnd zur Kenntnis.

Im Nachthemd zum Tanz

Um hundert Mark wettete der Bremer Schlosser Emil Hausmacher, daß er mit nur einem langen Nachthemd bekleidet, in das Gasthaus „um die Ecke" also nahe sei. er Wohnung, zum Witwenball gehen würde. Als er in dieser dürftigen Bekleidung erschien, verließen jedoch zahlreiche Damen fluchtartig das Restaurant und der Portier beförderte Emil mit einem wohlgezielten Schwinger auf die Straße.



Altes Kleid in *neuem Glanz*

Sicher haben Sie sich schon Gedanken über Ihre Herbstgarderobe gemacht, und sicher haben Sie auch ein oder zwei Modelle des Vorjahres gefunden, die sich ohne große Mühe und vor allem ohne große Kosten auf „Neu" herrichten lassen. Solche Aenderungen sind gar nicht so schwer. Wenn man die Modezeitschriften und -fotos aufmerksam verfolgt, wird man feststellen, daß die Mode dieser Saison mit ihrer Vorliebe für Farb- und Materialzusammenstellungen von sich aus solchen Verwandlungsgewohnheiten entgegenkommt. — Sie können durch neue Kragen und Garnituren dem Kleid ein ganz anderes Gesicht geben oder ein ganzes Oberteil oder einen Rock aus anderem Stoff anfertigen. Eine Blende oder ein Volant aus kontrastierendem Material verhilft ebenfalls zu einem veränderten Aussehen. Lassen Sie Ihre modische Fantasie walten, und wenn Sie geschickt sind, wird es niemand merken, daß Sie ein altes Kleid in der neuen Saison tragen. Erika

Leid mit „haustraulichen" Männern

Sie können einer Frau das Leben zur Qual machen

Normalerweise kümmern sich die Männer nicht viel um den Haushalt. Manchmal — so aus Gefälligkeit, Freude — sogar zu wenig, manchmal — so aus Geiz, Feld und Wald. Wenn ihr nun die untenstehenden neun „Köpfe" oben richtig einsetzt und reiht jeweils die dritten Buchstaben der vollständigen Wörter aneinander, dann erscheint eine gefiederte Sängerin. Ob ihr sie auch seit dieser Neuerung beträchtlich gesteigert, sondern auch die Möglichkeiten, eine gute Partie zu machen, wären jetzt günstiger, da eben hauptsächlich „bemittelte Weintrinker" auf die Heiratsanzeige auf der Weinflasche schrieben.

Hutkauf nicht verhindert

Um seine Frau am Kauf eines sehr teuren Hutes zu hindern, kletterte ein Londoner Kriminalbeamter an einem Seil aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung, in die ihn seine bessere Hälfte eingeschlossen hatte. Er kam außer Atem im Hutsalon an. Mrs. Lucky hatte aber schon bezahlt und schwenkte freudestrahlend den Kassenzettel.

Sie wollte Eisenhower küssen

Genf. Am Tage seines Rückfluges von Genf erhielt Präsident Eisenhower die Karte einer schweizerischen Verehrerin, die sich über seine strenge Bewachung beschwerte. „Ich wollte Ihnen zu gern einen Abschiedskuß geben", schreibt die nicht mehr ganz jugendliche Dame. Mrs. Eisenhower nahm es lächelnd zur Kenntnis.

Im Nachthemd zum Tanz

Um hundert Mark wettete der Bremer Schlosser Emil Hausmacher, daß er mit nur einem langen Nachthemd bekleidet, in das Gasthaus „um die Ecke" also nahe sei. er Wohnung, zum Witwenball gehen würde. Als er in dieser dürftigen Bekleidung erschien, verließen jedoch zahlreiche Damen fluchtartig das Restaurant und der Portier beförderte Emil mit einem wohlgezielten Schwinger auf die Straße.

Von Frauen für Frauen

Heiratsanzeige als Weinetikett

Paris. Auf dem Etikett ihrer Weinflaschen veröffentlicht eine Pariser Weinfirma, deren Inhaber zugleich eine Ehevermittlung unterhält, neuerdings die Fotos weiblicher und männlicher Ehekandidaten nebst Chiffreadressen sich seit dieser Neuerung beträchtlich gesteigert, sondern auch die Möglichkeiten, eine gute Partie zu machen, wären jetzt günstiger, da eben hauptsächlich „bemittelte Weintrinker" auf die Heiratsanzeige auf der Weinflasche schrieben.

Hutkauf nicht verhindert

Um seine Frau am Kauf eines sehr teuren Hutes zu hindern, kletterte ein Londoner Kriminalbeamter an einem Seil aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung, in die ihn seine bessere Hälfte eingeschlossen hatte. Er kam außer Atem im Hutsalon an. Mrs. Lucky hatte aber schon bezahlt und schwenkte freudestrahlend den Kassenzettel.

Sie wollte Eisenhower küssen

Genf. Am Tage seines Rückfluges von Genf erhielt Präsident Eisenhower die Karte einer schweizerischen Verehrerin, die sich über seine strenge Bewachung beschwerte. „Ich wollte Ihnen zu gern einen Abschiedskuß geben", schreibt die nicht mehr ganz jugendliche Dame. Mrs. Eisenhower nahm es lächelnd zur Kenntnis.

Im Nachthemd zum Tanz

Um hundert Mark wettete der Bremer Schlosser Emil Hausmacher, daß er mit nur einem langen Nachthemd bekleidet, in das Gasthaus „um die Ecke" also nahe sei. er Wohnung, zum Witwenball gehen würde. Als er in dieser dürftigen Bekleidung erschien, verließen jedoch zahlreiche Damen fluchtartig das Restaurant und der Portier beförderte Emil mit einem wohlgezielten Schwinger auf die Straße.

Verstand oder Schönheit — das ist die Frage

Was ich meinem Patenkind schenken möchte — wenn ich könnte

Wenn Sie eine gute Fee wären, was würden Sie Ihrem Patenkind schenken? Verstand — oder Schönheit? Eine prominente amerikanische Pädagogin regte diesen Gedankengang an, als sie einer Gruppe von Schulmädchen sagte: „Es ist viel besser, klug als schön zu sein."

Aber ist dies wirklich so? Fragen Sie nur einmal eines der Schulmädchen. Ganz bestimmt möchte das Mädchen als „sehr hübsch" bekannt sein, viel lieber, als wenn man von ihr sagt „die ist sehr gescheit".

Ich würde also meinem Patenkind ein anständiges Maß an gutem Aussehen schenken. Ich würde sie nicht hervorragend schön machen, so daß sie ihre Schönheit als selbstverständlich ansieht und sich nie bemühen würde, ihr Lebendigkeit und Intelligenz zu verfeinen.

Ich würde ihr eine Grundlage geben, an der sie arbeiten kann — guter Knochenbau, eine schlanke Figur, schöne Augen und Haare. Es würde keine Rolle spielen, wenn ihre Nase etwas groß wäre, denn das würde ihrem Gesicht Charakter verleihen; und es würde sogar keine Rolle spielen, wenn ihre Zähne nicht ganz ebenmäßig sind, denn das könnte ihrem Lächeln einen gewissen Charme und eine Eigenart geben.

Die Augen sind sehr wichtig. Betrachten wir einmal die von Prinzessin Margaret, die sogar die härtesten Reporter zum Schmelzen gebracht haben. Sie glänzen vor Lebenslust, können ganz sanft werden vor Sympathie und sind sehr sprechend. Ja, ich würde meinem Patenkind dunkelblaue Augen geben und die Macht, sie zur Versklavung auszunützen. Ich würde ihr auch rabenschwarzes Haar geben, so daß sie, wie ich mir vorstellen kann, auf dem besten Weg wäre, unwiderstehlich zu werden.

Was ihre Figur betrifft, so würde ich sie nicht zu groß und nicht zu klein machen. Es wäre schrecklich, wenn sie im Autobus die Haltegriffe nicht erreichen könnte (dies ist heutzutage sehr wichtig, wenn so viele Männer einen Sitz beanspruchen), und gleicherweise würde ich nicht wollen, daß sie immer flache Absätze tragen und wegschauen muß, wenn bei einem Tanz ein kleiner Jüngling auf Spitze zu stehen versucht. So ungefähr 1,60 m ohne Schuhe ist eine ziemlich erstrebenswerte Größe.

Ich möchte, daß mein Patenkind kleine, aber gute Knochen hat, eine zierliche Taille und lange schlanke Beine mit guten Fesseln, so daß sie eine von den wenigen sein könnte, die alle verrücktesten Moden mitmachen und dabei gut aussehen können.

Aber natürlich ist das gute Aussehen nicht alles. Wenn ich an einige häßliche Frauen denke, die ich gekannt habe, die absolut faszinierend waren, denn neige ich dazu, etwas weniger großzügig zu meinem Patenkind zu sein. Aber statt ihr die Schönheit ganz zu verweigern, würde ich es lieber so arrangieren, daß sie einen älteren Bruder hat, und das notwendige Ballast, falls ihre Selbstverschätzung gelegentlich zu hochfliegend sein sollte.

Und nun zu den etwas nüchternen Attributen des Charakters. Ich weiß, daß die erwähnte Pädagogin — hätte sie Feenkräfte — Verstand für ihr Patenkind aussuchen würde. Ich bin nicht so sicher, daß dies eine gute Wahl ist. Frauen, deren Hauptei genschaft der Verstand ist, sind immer etwas furchterregend. Ich möchte mich immer gleich in eine Ecke verkriechen. Sie werden oft sehr hart und unweiblich.

Das heißt gar nicht, daß ich gegen intellektuelle Frauen bin, aber ich bin nicht dafür, daß der Intellekt auf Kosten aller anderen Qualitäten entwickelt wird, wie zum Beispiel Verständnis für andere, Heiterkeit, Mut und gewöhnliche Fraulichkeit — wie es so oft geschieht.

Ich möchte, daß mein Patenkind ein mitfühlendes Herz hat. Ich glaube, daß ihr das mehr wirkliches Glück bringen wird in ihrem Alter als der Verstand, den jene Pädagogin als Gegenmittel gegen die fortschreitenden Jahre so empfiehlt. Es würde junge Leute zu ihr bringen, die ihre Weisheit suchen (Weisheit zum Unterschied von Wissen) und Kinder würden sich in der Wärme ihrer Persönlichkeit sonnen. Es würde sie vor Einsamkeit bewahren, denn Leute, die an andere denken und nur selten an sich selbst, sind nie einsam. Ich würde auch auf Heiterkeit bestehen, wenn ich meinen Zauberstab über der Wiege schwingen dürfte. Heiterkeit ist etwas, das wir alle brauchen und es ist im wesentlichen eine weibliche Eigenschaft. Heiterkeit ist das perlende Lachen, das ansteckt, das die gewichtigsten Fragen in die richtige Perspektive rückt. Aber die Heiterkeit ist noch etwas mehr. Sie ist in dem bunten Kleid, das eine Frau trägt, in den Ohrringen, die sie auswählt, in dem Parfüm, das sie benützt, in den Geschichten, die sie über die Kinder erzählt und in den Kissen, die sie für die Couch näht.

Heiterkeit ist der Nährboden der prosaischen Existenz, der Atmosphäre, in der alle anderen wünschenswerten Attribute blühen, und ich glaube, daß wir sie nie unterschätzen sollen.

Nun der Mut — hier ist eine Eigenschaft, die keine Fee vergessen darf, denn sie ist eine notwendige Gabe sowohl für einen Knaben, als auch für ein Mädchen. Vielleicht braucht ein Mädchen noch mehr Mut als ein Knabe, denn es ist ein empfindsameres Geschöpf, das von seinen Gefühlen lebt. Weibliche Tränen sollen aber nie als ein Zeichen mangelnden Mutes gewertet werden. Die Frauen haben bewiesen, daß sie Schmerzen und Mühsal im gleichen Maße ertragen können wie ein Mann. Und man darf nie vergessen, daß man von Frauen verlangt, daß sie anderen Mut geben sollen.

Würde der Verstand ein Teil meines Geschenkes sein? Sicherlich möchte ich, daß mein Patenkind imstande ist, seine Prüfungen zu bestehen, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und auch über andere Dinge sprechen zu können, als über die Küche und die neueste Mode. Ja, ich würde eine gute Prise Verstand hineingeben, aber schön vorsichtig und in der Weise einer guten, alten Fee. Ich würde noch etwas hinzufügen — reines, fraulches Talent, Raffinement und auch gewöhnliche Schlauheit. Gerade genug, daß mein Patenkind seinen Verstand richtig zu verwenden weiß und an der Tatsache, daß es eine Frau ist, soviel Vergnügen als möglich findet.

Ilona

1956 geht es um die „Miss Fernsehfunk"

Wahl der schönsten Fernsehansagerin der Welt — Erster Preis 250 000 Dollar

Direktor Novitz Sheppers, Direktor der größten Abteilung des amerikanischen Fernsehens, der Werbeabteilung des Fernsehsenders Chikago, will die Wahl der Miß Universum 1956 in den Schatten stellen. Im kommenden Jahre soll das Interesse aller Fernsehzuschauer und „Schönheitsfreunde" in allen Ländern der Erde auf die Wahl der „Miß World Television" gelenkt werden. Selbst der Moskauer Fernsehfunk erklärte durch Direktor Lepidarow in einem Ueberseetelefongespräch mit Sheppers, er sei an der Wahl der schönsten, klügsten und gebildetsten sowie sprachkundigsten Fernsehansagerin der Welt interessiert. Das russische Fernsehen will Lidia Cowoniwa (24), Isa Bellonowa (26) und Retyna Petrowna (23) als Haupttrümpfe zur Wahl stellen. Lidia spricht nicht weniger als elf Sprachen perfekt.

Die Teilnahme an der Wahl der „Miß World Television" soll nicht jeder schönen Frau möglich sein, obwohl eine Erweiterung auf die spätere Wahl der Miß Universum per Fernsehen gedacht ist. Vorerst kann lediglich eine der rund 1200 Fernsehansagerinnen der Welt den Lorbeer der Miß World Television ernten. Obwohl die anderen Länder sich noch nicht dazu geäußert haben, so sie dem Plan Mister Sheppers zustimmen wollen, bestürmen amerikanische Firmen schon jetzt die USA-Ansagerinnen mit Angeboten.

In einer Vorentscheidung soll allen Fernsehansagerinnen der Welt die Reihe der Ansagerinnen in einem abendfüllenden Filmstreifen vorgeführt werden. „Vielleicht sind auch mehrere Abende nötig", meint Sheppers. „Aber eine Jury soll die Spreu vom Weizen scheiden. Zirka 700 Ansagerinnen werden die erste fachmännische Hürde nicht passieren, weitere 300 bis 400 bei der nächsten Vorprüfung durchfallen, so daß die Fernseher schließlich rund hundert Damen vorgeführt bekommen, einmal auf dem Laufsteg, in einer dreiminütigen Konversation und schließlich in Großaufnahme. Jede Schöne hält ein Schild vor die Kamera, auf dem Name, Land und Profession angegeben sind, dagegen nicht das Alter.

Schon jetzt liegen dem amerikanischen Fernsehen Barangebote von Firmen vor, nach denen sich für die Miß World Television eine Prämie von 250 000 Dollar ergibt. Direktor Sheppers hofft aber, daß der erste Preis bis Mitte 1956 auf eine Million erhöht werden kann. Seine Ansicht ist, daß die schönste Fernsehansagerin der Welt, die diese Eigenschaft mit Klugheit, Bildung und Sprachtalent verbindet, diese Summe wert ist.

In der Vorentscheidung des amerikanischen Fernsehens steht indessen das Telefon nicht still. Filmschauspielerinnen, Mannequins, Schönheiten aus allen Berufen erkundigen sich, ob sie auch die Chance haben, Miß World Television zu werden. Selbst Hildegard Knef aus New York rief interessiert an. Aber die Wahl bleibt den zum Stichtag beschäftigten Ansagerinnen des Fernsehens vorbehalten und solchen Damen, deren Bewerbung bis dahin in die engere Wahl gezogen worden ist. Damit ist zumindest noch einem Teil Außenstehender die Gelegenheit geboten, sich als Fernsehansagerin zu bewerben. „Wir fürchten die Flut der Briefe nicht", sagte Direktor Sheppers, „Talente sind schnell zu erkennen!"

In Frankreich bekleiden 295 Frauen den Posetn eines Bahnhofsvorstands, 53 sind Pferdezüchter, 33 Astronomen, 7 Bergwerksingenieure und 4 Clowns. Dies ergibt sich aus den neuesten französischen Berufsstatistiken. 3 Millionen Frauen leiten in Frankreich selbständig ein Geschäft oder einen Betrieb.

☆

In englischen Behörden sind etwa 200 blinde Frauen als Stenotypistinnen angestellt, eine erhebliche Anzahl arbeitet auch in Handel und Industrie. Der britische Blindenverband berichtet, daß diese Kräfte sehr gesucht seien. Sie haben gelernt, Diktate auf Blindenkurzschriftmaschinen aufzunehmen und schreiben etwa 140 Silben in der Minute.

☆

Das Finanzgericht entschied, daß Eltern auch für die Ausstattung von Söhnen bei deren Haushaltsgründung unter Umständen Steuerermäßigung erhalten können. Die Aufwendung kann im gleichen Sinne als zwangsläufig und als außergewöhnliche Belastung anerkannt werden wie die Ausstattung von Töchtern.

Hüte für Herbst und Winter

Charakteristisch für die Hüte im Herbst und Winter 1955 sind die festanliegenden nach hinten zu ausbrechenden Topf- und Kelchformen, sehr weich aus dem Material herausgearbeitet, randlos oder mit kleinen, unregelmäßig aufgebogenen, dicht am Hinterkopf anliegenden Rändern. Wie immer bei allen diesmal zahlreiche Variationen. „Hutmode" und „Haltbleze" schlicht in der Linie, Töpfe, die es auch diesmal zahlreiche gerafft wurden oder andere, bei denen der „Hutsaum" über der Stirn zu kleinen Spitzcken aufgebogen ist. Diese Hutformen werden gerade und ein wenig nach hinten getragen, so daß der Haaransatz sichtbar bleibt.

Die Garnituren der neuen Hüte sind dezent und daher um so wirkungsvoller. Federn, gemustert, getupft oder an den Kielen zu Locken gerollt, dominieren. Stangen- und Fischreiher werden für die eleganten und Fasanenfedern für die sportlicheren Modelle bevorzugt. Die Seitenpartien werden durch flachanliegende Minoches in Wappenform betont.

Satte Farben, die in den bevorrugten glänzenden Filzmaterialien besonders zur Wirkung kommen, scheinen dem herbstlichen Bild entnommen zu sein: rauchige Grüntöne, vor allem Olive, Braun-, Gold- und Rottöne sowie Rauchblau überwiegen.

Modisches Vorbild der neuen Hüte ist die „Renaissance". Die Hutmode paßt sich mit ihrer „Modicl-Linie" der Kleid-Couture an, die durch ihre Vorliebe für den malerischen Tunika-Stil, für schwere Brokate, Tuche und Samte ebenfalls einen spürbaren Renaissance-Einfluß erkennen läßt. Erika

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(33. Fortsetzung)

Allein die Zoeppritz fand ihn wieder nach dem Essen, als er im Skiraum kramte und seine Felle hersuchte.

„Severin", begann sie, „heute morgen war ein Bauer hier. Ein Bauer aus Fiala."

„Was geht mich ein Bauer aus Fiala an", brummte Severin.

„Er hat eine Stunden gewartet. Dann habe ich ihm Geld gegeben und habe ihn fortgeschickt. Er kann doch nicht bis in die Ewigkeit warten . . . wenn Weyprecht nicht kommt."

„Geld . . . so? Was für Geld?"

„Lohn für Spanndienste, oder wie man das nennt. Er hat gestern nacht mit seinen Pferden den ‚Kranich' aus dem Schnee gezogen, als es beinahe in die Seelach gerutscht . . . mit Simon, Karolin und Doi."

Die Zoeppritz machte eine kleine Pause und Severin richtete sich aus dem Winkel hoch, in dem er ein Werkzeug gesucht hatte. „Simon?" fragte er und kniff die Augen halb zu. „Simon, Karolin und Doi? Hören Sie, Fräulein Zoeppritz . . . Klatsch interessiert mich nicht, Sie wissen Bescheid. Tratsch der Angestellten über die Direktion — gehen Sie zur Bürotze."

„Severin, Sie beleidigen mich! Haben Sie jemals gehört, daß ich . . . daß ich . . . Severin, bleiben Sie da, Severin, es ist etwas Furchtbares geschehen!"

„Um Himmels willen, schreien Sie nicht so. Was ist denn geschehen?"

„Die beiden . . . haben Karolin . . . umgebracht!"

„Die . . . Wer?"

„Die beiden . . . Simon . . . Doi . . . gestern nacht . . . gestern."

Und sie erzählte ihm in einem zischenden Ton, weil sie leise sprechen wollte und vor Erregung doch nicht leise sprechen konnte, ihre Gedanken und Ueberlegungen. „Der rote Handschuh . . .", sagte sie. „Der Ski-Fäustling von Karolin. Angorawolle. Rote Angorawolle. Ich habe ihn selber gestrickt. Vergangene Weihnachten. Für Karolin . . ." Und weiter: „Der Bauer Melchior aus Fiala hat diesen Handschuh gefunden, am Ufer der Seelach gestern nacht." Was das bedeuten solle? Das bedeute ganz klar, daß Karolin an dem Ufer der Seelach gewesen sein muß, denn sie hätte sie sonst ihren Handschuh dort verlieren können. Der Bauer aus Fiala aber hatte Karolin nicht gesehen, als er mit den Pferden kam. Nur Simon und Doi. Allein! Simon und Doi sind mit dem auf die Straße geretteten Auto nach Villa weitergefahren . . . nicht aber Karolin. Karolin, von der aber Simon heute behauptete, sie sei in Villa in den Zug gestiegen und nach Bern zu ihrem Onkel gefahren . . .

Severin! Wie kann sie in Villa in den Zug gestiegen und nach Bern gefahren sein, wenn sie . . . wenn sie gar nicht mit nach Villa gefahren ist. Wenn sie . . . vor der Brücke von Fiala . . . schon nicht mehr . . . schon nicht mehr da war."

Severin hatte einen undeutbaren Ausdruck, als die Zoeppritz endete. „Was heißt denn das . . . schon nicht mehr da war . . .", knurrte er zu. „Simon, Karolin und Doi? Hören Sie, Fräulein Zoeppritz . . . Klatsch interessiert mich nicht, Sie wissen Bescheid. Tratsch der Angestellten über die Direktion — gehen Sie zur Bürotze."

„Severin, Sie beleidigen mich! Haben Sie jemals gehört, daß ich . . . daß ich . . . Severin, bleiben Sie da, Severin, es ist etwas Furchtbares geschehen!"

„Um Himmels willen, schreien Sie nicht so. Was ist denn geschehen?"

„Die beiden . . . haben Karolin . . . umgebracht!"

„Die . . . Wer?"

„Unser Gewissen, Severin. Haben Sie kein Gewissen? Ich habe eines . . . und Karolin . . . was für ein armer Mensch!"

Die Zoeppritz stand da wie ein Gespenst in dem weiträumigen Gelaß, in dem der Ofen stand, auf dem die Bügeleisen warm gemacht wurden, mit denen die Gäste das Wachs auf ihre Bretter aufzutragen pflegten. Ueberall standen Stöcke herum und Skier, hingen Seehundsfelle, Schneereifen, Gurte, Steigeisen, und die Luft war von fast verdunkelt wurde. In der Ecke machten sich zwei Schränke breit, voll von Proviantsachen und Rucksäcken, von denen kein Mensch auf Anhieb hätte sagen können, wem sie gehörten. Dem Haus oder den Gästen. Wenn sie einmal dagelassen, vergessen worden . . . oder erst vor einer Stunde dort aufgehängt worden, gestern, vorgestern, um auf die nächste Tour zu warten? Es war ja auch ganz einerlei, wem etwas von den Dingen gehörte, die hier untergestellt wurden, man nahm das mit, was man gerade brauchte.

Der Fußboden, zertrampelt von den schweren Skistiefeln vieler Gäste, wurde jede Woche geschrubbt, und sah doch immer unsauber aus, voller Wachsflecken und Schuhcreme. Und mitten in diesem Wirrwarr stand die Zoeppritz, mager und lang und anklagend, mit den Augen einer Eule.

Severin war ein bißchen blaß. Nur eben so, daß die Bräune seiner Haut wirkte, als wäre sie aufgetragen wie Schminke, wie sie in dieser Stunde draußen auf dem Hang des Piz Alto aufgetragen war auf dem Gesicht des Schauspielers Hennemann. Er sagte nicht gleich etwas.

„Herrgott . . ." Severin drehte sich so plötzlich zu ihr, daß die Zoeppritz erschreckt in ihren Worten innehielt.

Sport-NACHRICHTEN

Tabellenführer weiter ungeschlagen

Nauheim 07 bewies auch seine Spielstärke in Langen, wo es zu einem Unentschieden (1:1) kam. Dasselbe Ergebnis erreichte auch Nieder-Roden in Büttelborn. Alle übrigen Treffen endeten mit Erfolgen der Heimmannschaften. So kam Vikt. Urberach buchstäblich in letzter Minute noch zu einem 2:1-Sieg über Egelsbach. Das Schlußlicht Wixhausen verlor nach klar überlegener zweiter Halbzeit gegen Trebur kurz vor Ende des Spieles mit 3:2, und Walldorf brachte sich durch einen Sieg über Klein-Gerau, den es seinem Mittelstürmer Klein, der nach langer Pause wieder mit dabei war, zu danken hat, auf dem 12. Tabellenplatz.

Die Spiele im einzelnen:

1. FC Langen — Nauheim 07	1:1 (0:1)
Bischofsheim — Mörfelden	2:0 (0:0)
Trebur — Wixhausen	3:2 (2:1)
SKG Walldorf — Klein-Gerau	4:2 (2:1)
Viktoria Urberach — Egelsbach	2:1 (1:0)
Büttelborn — SG Nieder-Roden	1:1 (1:1)

Die Tabelle

1.	Nauheim 07	6	14:7 10:2
2.	Viktoria Urberach	6	12:9 8:4
3.	1. FC Langen	6	11:8 7:5
4.	Büttelborn	6	9:10 7:5
5.	Bischofsheim	6	14:8 7:5
6.	Opel Rüsselsheim	4	10:7 6:2
7.	Nieder-Roden	5	19:8 6:4
8.	Messel	5	15:10 6:4
9.	Egelsbach	5	13:9 6:4
10.	Mörfelden	6	10:12 6:6
11.	Trebur	5	7:17 4:6
12.	Walldorf	5	8:10 3:7
13.	KSV Urberach	5	10:14 3:7
14.	Klein-Gerau	5	8:18 3:7
15.	Münster	5	12:17 2:8
16.	Wixhausen	6	12:20 2:10

Am kommenden Sonntag spielen: Nauheim gegen Trebur, KSV Urberach — Viktoria Urberach, Egelsbach — Rüsselsheim, Klein-Gerau — Langen, Mörfelden — Wixhausen, Nieder-Roden — Messel und Münster gegen Bischofsheim.

Gerechtes Unentschieden im Linden

1. FC Langen — Nauheim 07 1:1 (0:1) Reserven: 5:1 für Langen

Eine ansehnliche Zuschauerschar umsäumte am Sonntag den Platz des Clubs. Alles deutete auf einen spannenden Kampf hin, denn den Nauheimern ging ein guter Ruf voraus. Nun, das Spiel hielt, was es versprochen. Nauheim ersetzen mit einer jungen, sympathischen Mannschaft und ihr Spielvermögen verlangte den Hiesigen alles ab, um nicht die Partie zu verlieren. So sah es am Anfang auch nicht sehr rosig aus, als die Gäste ein Mißverständnis der Langener hinteren Reihe ausnutzend, bereits in der 9. Minute zum Führungstor gelangten. Das war Pech für die Langener und viele sahen bereits beide Punkte mit nach auswärts wandern, umsomehr, weil der Langener Sturm, noch ohne Traser, nie recht in Schwung kam und zeitweise sogar miserabel zuspielte. Dieter und neben ihm Flori, kamen in dieser Zeit fast nicht miteinander überein. Auch Muß, als Verteidiger, hatte viel Mühe, seinen starken Gegenspieler in Zaun zu halten. Großartig operierte wieder Heinz Weger, sein Bruder, Metzger im Tor, und durch gescheite Vorlagen zeichnete sich Rascher aus. Hatte also der Club während der 1. Spielzeit seine liebe Not, den Gast an weiteren Torerfolgen zu hindern, so wendete sich das Blatt in der 2. Hälfte.

Mit Flori als Läufer u. Weger H. im Sturm belebte das Spiel mehr Farbe. Bereits in den ersten Minuten gelang nach einer Ecke der vielumjübelte Ausgleichstreffer. Langen drängte nun mächtig, doch es fehlte der Vollstrecker für die vielen herausgespielten Torgelegenheiten.

Die Zeit eilte dahin und Langen brachte es bis zum Ende auf 11:4 Ecken, ohne daß jedoch noch weitere Tore fielen. Gegen Ende versuchte Nauheim durch Weitvorlagen aus den hinteren Reihen seinen Sturm nochmals auf Touren laufen zu lassen und beinahe hätte es hierbei noch Erfolg gehabt. Schade setzte sich einmal allein durch, hatte nur noch Metzger vor sich und es sah nach der 2:1-Führung der Gäste aus, doch Metzger lief seinem Gegner entgegen u. vereitelte die letzte Nauheimer Chance. Ein Sieg der Langener, die vor der Pause und im zweiten Spielakt mindestens vier faustdicke Torchancen hatten, wäre möglich gewesen. Man tröstete sich letzten Endes jedoch mit dem Unentschieden. Schiedsrichter Weber aus Dieburg war dem Spiel ein korrekter Leiter.

Die Reserve von Langen war im Vorspiel ihrem Gegner ein ganzes Ende voraus und siegte mit den beiden Verteidigern Reppke u. Leyer verdient mit 5:1.

Ein guter Kampf!

1. FC Langen Junioren — SG Bischofsheim Junioren 3:1 (1:1)

Erstmals in Langen vorgestellt, lieferten die Junioren des Clubs gegen Bischofsheim am Sonntagvormittag einen interessanten Kampf. Der Sieg der Langener war verdient. Der Ball wanderte zügig von Mann zu Mann und im Sturm wurde herzhaft geschossen. Da wäre in erster Linie der um diese Zeit Rechtsaußen stürmende Hoffelner zu nennen, dessen Flanken prächtig in den Strafraum kamen. Bischofsheim ging vor der Pause infolge schlechter Ballzurückgabe in Führung, doch noch vor dem Wechsel schoß Enders den verdienten Ausgleich. Nach der Pause sah man, nach kurzer Drangperiode der Gäste, die Langener im Angriff. In der 15. Minute flankte Hoffelner vorzüglich zur Mitte und der auf ungewohntem Posten spielende Linksaußen Herzog brachte mit 2:1 die Führung. Wenige Minuten später kam wieder eine gute Flanke von Hoffelner, die der Halbrechte des Clubs zum Endresultat von 3:1 verwandelte. Langen ließ gegen Schluß etwas nach und Bischofsheim vergab während dieser Zeit mehrere erfolgversprechende Torchancen. Das Spiel fand bei herrlichem Fußballwetter vor 300 Zuschauern statt. Die Langener stehen nun mit 5:1 Punkten an der Tabellenspitze.

Ein glückliches 2:1 der Urberacher Viktoria

Egelsbach verliert in den letzten drei Minuten einen wertvollen Punkt

Ein starkes Kontingent Egelsbacher Schlachtenbummler mischte sich erwartungsfroh unter die ca. 800 Urberacher Zuschauer, sie hofften im Stillen an ihrem Kerwesonntag einen Sieg ihrer Mannschaft feiern zu können. Aber wie schon immer in den letzten Jahren, sollte es auch diesesmal wieder anders kommen. Selten wurde den Viktorianern auf eigenem Platz ein Sieg so schwer gemacht, wie gegen die an diesem Tag glänzend aufgelegte Elf der Egelsbacher, die bis zur 87. Spielminute einen vollauf verdienten Punkt verteidigten. Und wenn es zuguterletzt doch noch 2:1 für die Gastgeber hieß, so nur ohne die Leistung der Gastgeberelf herabzusetzen, von mehr als einem glücklichen Erfolg der Viktorianer Mannschaft gesprochen werden. Wieder einmal zeigte die Egelsbacher Mannschaft, was in ihr steckt und wenn es gilt, mit den letzten Kraftreserven zu kämpfen. Wer weiß, wie der Ausgang gewesen wäre, wenn der amtierende Schiedsrichter (der jedoch sonst eine einwandfreie Leistung bot) nicht hätte vor Gerechtigkeit ergehen lassen. Aber wie dem auch sei, zum Fußball gehört nun einmal auch eine Portion Glück, und dieses lag überwiegend auf der Seite des Gegners.

Zum Spielverlauf: Urberach hatte Platzwahl und wählte die Sonne in den Rücken. Egelsbach stößt an und mit dem Wind im Bunde spielten sie zunächst eine klare Feldüberlegenheit heraus und kamen schon in der 2. Min. zur 1. Ecke, doch diese verlief erfolglos. In der 5. Minute griffen die Urberacher überraschend an und ihr Halbrechter Bergdold setzte auf eine Flanke von links den Ball für Torwart Köhler unhaltbar zum Führungstreffer in die Maschen. Trotz des 1:0-Rückstandes resignierten die Egelsbacher nicht, und in der 14. Minute mußte der Urberacher Schlußmann bei einer Bombe von Rechtsaußen Gaußmann sein ganzes Können aufbieten, um diese unschädlich zu machen. Einige Ecken für die Egelsbacher brachten nichts ein und bei elanvollen Gegenangriffen der Urberacher Sturmreihe zeigte der Egelsbacher Hüter durch prächtige Paraden, daß auch er ein Tormann von Klasse ist. So lenkte er in der 36. Minute einen Prachtschuß von Linksaußen Genscert zur Ecke. Die Egelsbacher ließen sich in der Folgezeit von den Gewaltangriffen des Viktoriasturmes nicht einschüchtern und setzten der Urberacher Abwehrreihe stark zu. Halbrechter Rühl hatte dann die große Ausgleichschance, doch aus todsicherer Position setzte er den Ball neben das Tor. Dann köpfelte Mittelstürmer Anthes Gg. nur knapp am Tor vorbei. Die Einheimischen hatten eine auffallende Drangperiode, doch wollte ihnen nichts gelingen. Und somit ging es mit dem knappen 1:0 in die Pause.

Mit dem Wiederbeginn versuchten die Platzherren mit kraftvollen Vorstößen ihr Torverhältnis zu verbessern, doch Torwart Köhler meisterte in diesen angstvollen Minuten die gefährlichsten Sachen. Auf und ab wogte der spannende Kampf, wobei beide Hintermannschaften harte Arbeit zu verrichten hatten und beide Schlußmänner wiederholt im Mittelpunkt des Geschehens standen. Ein offensichtliches Foul im Urberacher Strafraum wurde großzügig übersehen und das dabei erzielte Tor aus Gnade nur mit einem indirekten Strafstoß geahndet. Die Egelsbacher drängten auf den Ausgleich und endlich in der 72. Minute konnte bei einem Angriff von rechts, nach einer schönen Kombination zwischen Mittelstürmer Anthes und Rechtsaußen Gaußmann, letzterer das längstverdiente Remis herausschießen. Halblinker Jungermann vergab in der 75. Minute eine dicke Chance und beim Gegenbesuch warf sich Köhler in die Schußbahn seines Gegners und wehrte ein todsicheres Tor zur Ecke ab. Obwohl man sich beiderseits mit dem 1:1 unentschieden schon abgefunden hatte, brach dann in der 87. Minute doch noch das Unheil über die tapfer kämpfenden Egelsbacher herein. Und dieses Pech mußte ausgerechnet dem prächtig spielenden Köhler im Egelsbacher Tor treffen, der einen Schuß von rechts abfing, doch den Ball aus den Händen gleiten ließ. Der dazwischen springende Urberacher Mittelstürmer konnte zum glücklichen 2:1-Siegestreffer eindrücken. Bewundernswert bei dieser Begegnung war das Fairneß, mit welcher das Spiel zum Austrag kam, das mehr den Charakter der Freundschaft, als das eines Punktspielkampfes trug. Warum könnte es nicht immer so sein? Und diese Frage werden sich die meisten der ehrlich denkenden Fußballbegeisterten wohl bei Spielende gestellt haben. — Auch die Reserve verlor in letzter Minute noch mit 4:3 Toren.

Hart erkämpfter SSG-Sieg

SSG Langen — SV Hähnlein 5:3 (3:2)

Endlich zeigte die SSG auch vor eigenem Publikum, was in ihr steckt. Besonders in der ersten halben Stunde kamen die zahlreichen Zuschauer aus dem Staunen nicht heraus, denn bis zu diesem Zeitpunkt kamen sie zu einer klaren 3:0-Führung, die auch auf Grund ihrer vorzüglichen Spielweise vollauf verdient war. Allerdings kam die Mannschaft nach dem ersten Gegentreffer etwas aus dem Konzept, und als gleich darauf den eifrigen Gästen das zweite Tor gelang, war der Spielausgang wieder vollkommen offen. Doch nach der Pause konnten die Blau-Schwarzen durch zwei weitere Tore, denen die Gäste nur eins entgegensetzen konnten, den Sieg endgültig sicherstellen.

Der Spielverlauf: Langen hatte sich gegen den Tabellenzweiten allerhand vorgenommen. Von Anbeginn zeigten sie ein Flachpaßspiel, das die Zuschauer in helles Entzücken versetzte. Ihre Angriffe, die meist über die Flügel vorgetragen wurden, waren sehr erfolgversprechend und bereits nach drei Minuten kamen sie zu ihrem ersten Tor. Eine Flanke von Herth aus ungünstigem Winkel konnte Mittelstürmer Werner zum 1:0 verwerten. Der Angriff der Langener kam auf volle Touren und torreife Gelegenheiten boten sich am laufenden Band. In der 7. Minute wurde wiederum Werner gut eingesetzt und sein placierter Schuß gab dem Tormann keine Abwehrchance. Die Gäste versuchten immer wieder, sich von dem Langener Druck zu befreien, doch die Hintermannschaft ließ sich von dem Kampfesgeist nicht beeindrucken und besonders die Außenläufer fütterten den Sturm immer wieder mit guten Vorlagen, und in der 22. Minute konnten die Zuschauer zum dritten Mal aufjubeln. Herth, der auf halblinks wechselte, wurde sehr schön eingesetzt und sein Schuß aus 20 Meter prallte vom Torpfosten unhaltbar ins Netz. Der erste Gegenstoß der Gäste, die nie die Flinte ins Korn warfen, kam durch einen Fehler von TormannSchreiber zustande. Bei einem Angriff stand er zu weit vor dem Tor und Mittelläufer Lang konnte den sich ins Netz senkenden Ball nur noch mit der Hand abwehren. Leider verletzte er sich dabei am Torpfosten und mußte zehn Minuten ausscheiden. Der fällige Strafstoß wurde von dem Gästemittelstürmer sicher verwandelt. Durch diesen Treffer bekamen die Gäste unheimlichen Auftrieb, und als zehn Minuten vor der Pause die Hintermannschaft bei einem Freistoß etwas zögerte, war es wiederum der Gästemittelstürmer, der auf 3:2 verkürzte.

Doch nach dem Wechsel waren die Langener sofort wieder vorherrschend, bereits in der 47. Minute war es Werner, der einen Alleingang mit dem krönenden Torschuß beendigen konnte. Immer wieder kamen auch die Gäste gefährlich vor das Langener Tor, und als es dem Halblinken gelang, auf 4:3 zu verkürzen, mußte man um den schon sicher erscheinenden Langener Sieg bangen. Hart kommen offen. Die beiden Spielmacher der Pfungstädter wurden unter Sonderbewachung genommen und konnten nicht zur Geltung kommen. Doch leider litt dadurch die Unterstützung des Langener Sturms durch die Läuferreihe, aber gerade dieser Maßnahme hat es der TV zu verdanken, daß das Ergebnis nicht höher ausfiel.

Bereits nach drei Minuten konnte der TV mit 1:0 in Führung gehen. Das war für den Gegner ein Warnungssignal und er versuchte mit allen Mitteln bis zur Halbzeit einen beruhigenden Vorsprung herauszuspielen, aber die Langener Hintermannschaft stand sicher und ließ bis zur Pause gegen die äußerst schnellen und schußkräftigen Pfungstädter Stürmer nur zwei Treffer zu.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit schien sich eine Sensation anzubahnen. Der TV spielte sich wiederholt wunderschön durch und konnte mit 3:2 in Führung gehen. Zwei Lattenschüsse und ein nicht gegebenes Tor — eine unverständliche Entscheidung des Schiedsrichters — brachten den TV um eine höhere Führung. Eine Viertelstunde lang sah es nach einem Erfolg der Langener Mannschaft aus, aber dann setzte Pfungstadt, angefeuert durch eine stattliche Zahl fanatischer Zuschauer zu einem furiosen Endspurt an, dem die abgekämpfte Langener Hintermannschaft nicht mehr mit der gleichen Kraft wie in den vergangenen 45 Minuten entgegenstehen konnte. Immer mit sechs Stürmern angreifend, setzte ein wahres Bombardement auf den Langener Torhüter ein, der sich aber prachtvoll aus der Affaire zog und einige aus freistehender Position abgegebene Bomben aus den Ecken fischte. Daß es trotzdem noch zweimal hinter ihm einschlug, war nicht seine Schuld. In dieser Phase war Pfungstadt auf 6:3 davongezogen. Kurz vor dem Abpfiff gelang Sommerlad durch einen verwandelten 14-Meter das vierte Tor für den TV.

Es war ein schönes, ... Spiel, in dem der TV den Pfungstädtern eine unerwartet starke Partie lieferte. Besonders ist die Leistung der Langener Hintermannschaft zu erwähnen, die nur sechs Tore gegen einen Sturm zuließ, der in den bisherigen Spielen stets zweistellige Ergebnisse herausgeschossen hatte. Wäre im Sturm das Flügelspiel mehr gepflegt worden, so wäre sogar ein Erfolg in Pfungstadt nicht ausgeschlossen gewesen. Behält der TV die gezeigte Form in Zukunft bei, so wird noch mancher Verein einen Bogen um ihn machen müssen. Knallte in Sturm das Flügelspiel mehr gepflegt worden, so wäre sogar ein Erfolg in Pfungstadt nicht ausgeschlossen gewesen. Behält der TV die gezeigte Form in Zukunft bei, so wird noch manche Verein einen Bogen um ihn machen müssen. Knallte in gewännte Punkte einbüßen müssen.

SSG Langen — Handball

Kampflose Punkte für SG-Handballer

Am Sonntag kamen die SSG-Handballer kampflos zu ihren Punkten bei Grün-Weiß-Eb. Es ergab sich das kuriose Bild, daß zwei Fußballjugendmannschaften nach dem Spiel der Reserven das Feld erstürmten und ihr Fußballspiel begannen. Auf dem gleichfalls abgestreuten Nebenfeld waren die Darmstädter nicht bereit zu spielen, so daß der Schiri anund abpfiff und die Punkte dadurch an Langen kamen. Ein wahrlich bedauerlicher Vorfall.

Grün-Weiß Darmstadt II — SSG II 0:8

Die Reservemannschaft lieferte in der Hintermannschaft ein ausgezeichnetes Spiel, das die Egelsbacher Jugend gegen die starken Arheilger ebenfalls eine hohe Niederlage hinnehmen. Eine große Rolle spielt auch hierbei die mangelnde Kampferfahrung.

Am kommenden Sonntag steht die 1. Mannschaft vor einer sehr schweren Aufgabe. Sie spielt in Darmstadt gegen SV 98 III und kann hierbei zeigen, ob man sie zu den führenden Mannschaften ihrer Klasse zählen darf. — Die Jugendmannschaft spielt am Sonntag in Gräfenhausen. — Das Spiel der 2. Mannschaft gegen Münster ist auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

„Goldene" und „Silberne" für Jugendgruppe des MSC!

Bei der Geländegeschicklichkeitsfahrt in Roßdorf gelang zwei Fahrern des MSC wieder ein schöner Erfolg. Schorsch Liederbach errang einen ersten Platz mit seiner 175er Maico und Erich Sehring einen ehrenvollen zweiten Platz. Erich Sehring startete ebenfalls auf Maico 175.

Handballergebnisse:

Darmstadt, A-Klasse:

Roßdorf — TG Bessungen	3:15
Pfungstadt — TV Langen	6:4
Nieder-Modau — Schneppenhausen	9:5
GW Darmstadt — SSG Langen ausgefallen	

(Kampflos für Langen)

Nieder-Modau	7	56:33	10:4
Pfungstadt	5	44:33	9:1
TV Hahn	5	34:27	8:2
TG Bessungen	6	75:43	7:5
TV Langen	5	37:22	6:4
SSG Langen	4	17:17	5:3
Egelsbach	5	26:17	4:6

(Weitere Sportnachrichten auf Seite 7)

Auch im dritten Auswärtsspiel wurde Offenthal geschlagen

Nach den Niederlagen beim Spitzenreiter Dietzenbach und dem Tabellendritten Reinheim gelang Offenthal auch in Babenhausen kein Punktgewinn. Die Gastgeber zählen bereits seit zwei Jahren zur Spitzengruppe der Dieburger A-Klasse und nehmen zur Zeit den 2. Platz ein. Offenthal ließ sich dadurch anscheinend zu sehr beeindrucken, spielte nervös und wurde in den ersten 10 Minuten bereits mit 3:0 überrannt. Der neue Torwart Ph. Weilmünster gab sich zwar die größte Mühe, wirkte aber in dieser Drangperiode des Platzherren ebenso wie die gesamte Hintermannschaft recht unsicher und unentschlossen und sah sich der Torschüsse halten können. Um Offenthals Unglück vollständig zu machen, wurde der vor kurzem erst wieder einsatzfähig gewordene Rath verletzt und mußte nach zehn Minuten ausscheiden. Zwei Minuten später fiel der Torwart der Gastgeber bei einer Abwehr etwas unglücklich und mußte durch einen Verteidiger ersetzt werden, der jedoch in der Folgezeit auf seinem neuen Posten großartig bewährte. In der 20. Minute wurde ein schwacher Schuß von G. Rath abgewehrt und H. Hain schoß aus dem Gedränge heraus zum 1:3 ein. Die Offenthaler brachte den Gästen etwas Auftrieb. Sie kamen aus der Defensive heraus u. G. Stapp verkürzte auf 2:3. Mit einem unhaltbaren Schuß stellte Babenhausens Mittelstürmer Kurz vor der Pause den 4:2-Halbzeitstand her.

In der zweiten Spielhälfte erzielte Offenthal erneut den Anschlußtreffer. Ein von G. Rath getretener Eckball kam genau auf den Kopf seines Bruders Ph. Rath, der ihn zum 3:4 verwandelte. Darauf folgte ein ausgeglichenes und konditionsstarkes Spiel im Mittelfeld mit wenigen Torgelegenheiten auf beiden Seiten. Erst 6 Minuten vor Schluß erhöhte der freistehende Linksaußen mit einem Schuß aus 16 m Entfernung auf 5:3 für Babenhausen und H. Hain vergab die letzte gute Torchance, als er den Ball kurz darauf an den Pfosten knallte.

Im Vorspiel gewann Offenthals Reserve 7:5.

Fußballergebnisse A-Klasse

Darmstadt

Bickenbach — Eiche Darmstadt	2:1
TG Bessungen — Erzhausen	2:3
Weiterstadt — Grün-Weiß Darmstadt	0:1
Seeheim — Gräfenhausen	2:2
SC Griesheim — SKG Roßdorf	3:1
SSG Langen — Hähnlein	5:3

Bickenbach	18:1	8:0	Griesheim	5:6	4:4
Erzhausen	16:8	7:1	Grün-Weiß	5:7	4:4
SSG Langen	19:7	7:3	Bessungen	9:26	2:6
Hähnlein	16:15	6:4	Seeheim	9:21	2:8
SG Eiche	19:6	5:3	Weiterstadt	3:16	2:8
Roßdorf	13:12	5:5	O.-Ramst.	6:13	1:7

Dieburg:

Überau — Hassia Dieburg	2:4
Reinheim — Eppertshausen	3:2
Groß-Zimmern — FSV Münster	2:1
Babenhausen — Offenthal	5:3
Mosbach — Groß-Zimmern	2:2
Groß-Bieberau — Schaafheim	1:1

Dieburg	27:4	12:0	Offenthal	14:18	6:6
Schaafheim	16:8	9:3	K.Zimmern	14:19	6:6
Reinheim	20:8	8:2	Eppertsh.	11:18	2:8
Babenhaus.	15:11	8:2	G.-Bieberau	6:15	2:8
Mosbach	18:9	8:4	Kleestadt	4:22	2:8
G.-Zimmern	17:4	7:5	Überau	11:22	0:12
Lengfeld	16:7	6:2	FSV Münst.	4:22	0:12
Hergersh.	21:16	6:4			

I. Liga Süd:

FSV Frankfurt — Karlsruher SC	2:3
Stuttgarter Kickers — 1. FC Nürnberg	3:2
Spvgg. Fürth — Kickers Offenbach	2:4
Schwaben Augsburg — Eintr. Frankfurt	2:2
VfR Mannheim — Jahn Regensburg	4:1
München 1860 — Schweinfurt 05	3:0
Aschaffenburg — BC Augsburg	0:2
SSV Reutlingen — VfB Stuttgart	0:0

1.	Kickers Offenbach	4	12:3 8:0
2.	Karlsruher SC	4	14:9 8:0
3.	Eintr. Frankfurt	4	15:8 7:1
4.	1. FC Nürnberg	4	6:4 6:2
5.	FSV Frankfurt	4	9:5 4:4
6.	VfR Mannheim	4	10:9 4:4
7.	1860 München	4	5:5 4:4
8.	Jahn Regensburg	4	6:6 4:4
9.	VfB Stuttgart	4	8:6 3:5
10.	Schweinfurt 05	5	5:8 3:5
11.	SSV Reutlingen	4	4:8 3:5
12.	Stuttgarter Kickers	4	6:9 2:6
13.	Schwaben Augsburg	4	5:9 2:6
14.	Aschaffenburg	4	6:10 2:6
15.	Spvgg. Fürth	4	8:15 2:6
16.	BC Augsburg	4	4:9 2:6

In der **Oberliga Süd** fallen kommenden Sonntag wegen des Länderspiels in Jugoslawien alle Punktspiele aus.

TISCHTENNIS

SG Egelsbach I — SKG Gräfenhausen 1 9:4
Blau-Gelb Darmstadt 4 — SG Egelsbach 2 9:1
Jgd.: SG Egelsbach — SG Arheilgen 0:9

Im Heimspiel gegen die starke Mannschaft aus Gräfenhausen konnte Egelsbach überraschend hoch gewinnen. Die Höhe des Ergebnisses täuscht jedoch über die Härte der einzelnen Kämpfe hinweg. Doch scheint die Egelsbacher Erste gerade zur rechten Zeit in Form gekommen zu sein; sie zeigte sich überraschend kampfstark und konnte aus einem anfänglichen 3:3 ein klares 9:4 erringen. Der erstmalig für die 1. Mannschaft freigestellte Jugendspieler Modiczka zeigte sich von der besten Seite und konnte seine beiden Einzel in überzeugender Weise gewinnen.

Die erste neuaufgestellte 2. Mannschaft mußte sich in Darmstadt bei ihrem ersten Auftreten überraschend hoch geschlagen geben. Den Ehrenpunkt holte Stahr.

Ohne ihren bisherigen Spitzenspieler mußte die Egelsbacher Jugend gegen die starken Arheilger ebenfalls eine hohe Niederlage hinnehmen. Eine große Rolle spielt auch hierbei die mangelnde Kampferfahrung.

Am kommenden Sonntag steht die 1. Mannschaft vor einer sehr schweren Aufgabe. Sie spielt in Darmstadt gegen SV 98 III und kann hierbei zeigen, ob man sie zu den führenden Mannschaften ihrer Klasse zählen darf. — Die Jugendmannschaft spielt am Sonntag in Gräfenhausen. — Das Spiel der 2. Mannschaft gegen Münster ist auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

„Goldene" und „Silberne" für Jugendgruppe des MSC!

Bei der Geländegeschicklichkeitsfahrt in Roßdorf gelang zwei Fahrern des MSC wieder ein schöner Erfolg. Schorsch Liederbach errang einen ersten Platz mit seiner 175er Maico und Erich Sehring einen ehrenvollen zweiten Platz. Erich Sehring startete ebenfalls auf Maico 175.

Handballergebnisse:

Darmstadt, A-Klasse:

Roßdorf — TG Bessungen	3:15
Pfungstadt — TV Langen	6:4
Nieder-Modau — Schneppenhausen	9:5
GW Darmstadt — SSG Langen ausgefallen	

(Kampflos für Langen)

Nieder-Modau	7	56:33	10:4
Pfungstadt	5	44:33	9:1
TV Hahn	5	34:27	8:2
TG Bessungen	6	75:43	7:5
TV Langen	5	37:22	6:4
SSG Langen	4	17:17	5:3
Egelsbach	5	26:17	4:6

(Weitere Sportnachrichten auf Seite 7)

TV unterliegt in Pfungstadt

Pfungstadt 2. — TV 2. 10:6 (5:3)
Pfungstadt 1. — TV 1. 6:4 (2:1)

Die aktiven Mannschaften des TV konnten, wie auch vorauszusehen war, aus Pfungstadt keinen Erfolg mitbringen.

Die 2. Mannschaft konnte gegen die schnellen Pfungstädter nicht gewinnen. Schwache Torwartleistungen und unkonsequente Deckungsweise ließen dem Gegner zu viel Spielraum. Der Sturm schoß anstatt auf das Tor neben den Kasten. Pfungstadt zeigte eine geschlossene Mannschaftsleistung und gewann verdient.

Die 1. Mannschaft des Platzherrn hatte sich den TV nicht als besonders zähen Gegner vorgestellt, das konnte man aus den Gesprächen, die dort vor dem Spiel geführt wurden, ersehen. Doch man sollte sich getäuscht haben. Erst in den letzten fünf Minuten wußte man, wer als Sieger den Platz verlassen würde. Bis dahin war der Ausgang des Treffens vollkommen offen. Die beiden Spielmacher der Pfungstädter wurden unter Sonderbewachung genommen und konnten nicht zur Geltung kommen. Doch leider litt dadurch die Unterstützung des Langener Sturms durch die Läuferreihe, aber gerade dieser Maßnahme hat es der TV zu verdanken, daß das Ergebnis nicht höher ausfiel.

Bereits nach drei Minuten konnte der TV mit 1:0 in Führung gehen. Das war für den Gegner ein Warnungssignal und er versuchte mit allen Mitteln bis zur Halbzeit einen beruhigenden Vorsprung herauszuspielen, aber die Langener Hintermannschaft stand sicher und ließ bis zur Pause gegen die äußerst schnellen und schußkräftigen Pfungstädter Stürmer nur zwei Treffer zu.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit schien sich eine Sensation anzubahnen. Der TV spielte sich wiederholt wunderschön durch und konnte mit 3:2 in Führung gehen. Zwei Lattenschüsse und ein nicht gegebenes Tor — eine unverständliche Entscheidung des Schiedsrichters — brachten den TV um eine höhere Führung. Eine Viertelstunde lang sah es nach einem Erfolg der Langener Mannschaft aus, aber dann setzte Pfungstadt, angefeuert durch eine stattliche Zahl fanatischer Zuschauer zu einem furiosen Endspurt an, dem die abgekämpfte Langener Hintermannschaft nicht mehr mit der gleichen Kraft wie in den vergangenen 45 Minuten entgegenstehen konnte. Immer mit sechs Stürmern angreifend, setzte ein wahres Bombardement auf den Langener Torhüter ein, der sich aber prachtvoll aus der Affaire zog und einige aus freistehender Position abgegebene Bomben aus den Ecken fischte. Daß es trotzdem noch zweimal hinter ihm einschlug, war nicht seine Schuld. In dieser Phase war Pfungstadt auf 6:3 davongezogen. Kurz vor dem Abpfiff gelang Sommerlad durch einen verwandelten 14-Meter das vierte Tor für den TV.

Es war ein schönes, ... Spiel, in dem der TV den Pfungstädtern eine unerwartet starke Partie lieferte. Besonders ist die Leistung der Langener Hintermannschaft zu erwähnen, die nur sechs Tore gegen einen Sturm zuließ, der in den bisherigen Spielen stets zweistellige Ergebnisse herausgeschossen hatte. Wäre im Sturm das Flügelspiel mehr gepflegt worden, so wäre sogar ein Erfolg in Pfungstadt nicht ausgeschlossen gewesen. Behält der TV die gezeigte Form in Zukunft bei, so wird noch mancher Verein einen Bogen um ihn machen müssen. Knallte in gewännte Punkte einbüßen müssen.

SANELLA DIE FEINE

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten

5a 1167

Nach langer schwerer Krankheit ist am Freitag mein unvergeßlicher Mann, der lie.. volle Vater seiner Kinder, mein guter Sohn und unser lieber Schwiegersohn und Schwager

Klaus Dieter Jung

viel zu früh, im Alter von 27 Jahren für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer:

Hertha Jung geb. Hollerung
seine Kinder
Hans Michael u. Klaus Dieter
Helene Jung
Wilhelm Hollerung u. Familie
Hans Hoffart u. Frau
geb. Hollerung

Langen, Gartenstraße 52

Die Beerdigung fand am Montag statt.

NACHRUF

Am Freitag, dem 16. Sept. 1955, verschied unser treues Mitglied und Kommandeur unserer Garde

Dieter Jung

Er stand stets mit ganzem Herzen zu unserer Sache. Wir werden seiner immer in Treue gedenken.

1. Langener Karneval-Gesellschaft

Garde der 1. Langener Karneval-Gesellschaft

TODESANZEIGE

Unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Therese Unterschütz

geb. Albrecht

ist im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Jakob Ohly und Frau Kathi,
geb. Unterschütz

Langen
Gutenbergstr. 24

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 21. Sept. 1955, 11.00 Uhr, vom Portal des Langener Friedhofes aus.

WEST-SÜD-BLOCK:
1 2 0 0 2 1 2 1 0 1 2 1 0 1
NORD-SÜD-BLOCK:
2 1 2 1 2 2 2 1 1 1 1 0 2 0 2

Bekanntmachung der Haushaltssatzung

Auf Grund des § 117 Abs. 2 der Hessischen Gemeindeordnung vom 25. 2. 1952 (GVBl. 1952 S. 11) wird für das Rj. 1955 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht.

I.

§ 1.

Der Haushaltsplan für das Rj. 1955 wird im ordentl. Haushaltsplan
in der Reinehnahme auf 2 506 104,— DM
in der Reinausgabe auf 2 506 104,— DM
und im außerordentlichen Haushaltsplan
in der Einnahme auf 2 081 000,— DM
in der Ausgabe auf 2 081 000,— DM
festgesetzt.

§ 2.

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

1.	Grundsteuer	
	a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	204 v. H.
	b) für die Grundstücke (Grundsteuer B)	114 v. H.
2.	Gewerbesteuer	
	a) nach dem Gewerbeertrage und dem Gewerbekapital	320 v. H.
	b) Mindestgewerbesteuer:	
	aa) für Hausgewerbetreibende	6,— D

Turnverein 1862 (T. V.)

Faustball-Abt.

Donnerstag, 22. 9. 55, 20.30 Uhr, **Spielerversammlung** bei Mitglied Heinrich Becker, Rheinstr. „Z. Rebenstock". Die am kommenden Sonntag f. unsere Mannschaften beginnende **Faustball-Herbstrunde des Turngaues Darmstadt** macht das Erscheinen aller Spieler unbedingt erforderlich.

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abt. Handball

Achtung Training!
Ab sofort findet das Training im Gymnastiksaal d. Erk-Schule statt. Beginn für Jgd. und Aktive 19 Uhr.

Das Schüler-Training findet morgen Mittwoch ab 18 Uhr auf dem Sportplatz statt.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

Am Freitag, den 23. Sept. 1955, 20.30 Uhr, **Mitgliederversammlg.** in der Restauration Anthes, Frankf. Str. Um pünktl. Erscheinen wird gebeten.

Obst- u. Gartenbauverein

Bestellung von Torfmull bis 30. 9. 55 bei Jakob Bärenz, Darmstädter Str. 10 u. Martin Sallwey, Schnaingartenstraße 14.

1934 aus der Schule Entlassenen (Klasse Trautmann)

Fahrt nach Höchst
am 25. 9. 55, 9 Uhr, ab TV-Turnhalle.

UT Filmbühne LANGEN Tel. 889

Dienstag - Donnerstag täglich 20.30 Uhr

Liebesbriefe aus Mittenwald

VERLÄNGERT

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwoch keine Ausgabe

Sensations-Gastspiel!

Sonntag, den 25. September, 16 Uhr. in der Turnhalle Langen

Bonsoir! *Herzen voll Musik!* Bonsoir!

Eine heitere Musikschau von Funk und Film mit:

Vico Torriani

Sherrier Europas bester Groteskkünzer aus Paris
Maxi Boehm der österreichische Meister-Humorist
Die 3 Nickels das beliebte Gesangs- und Musik-Terzett
Ilo Schieder singt unter anderem „Sieben einsame Tage"
Bobby Schmidt mit seinem Solisten-Quintett

Ein unvergeßl. Sonntag-Nachmittag!

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf: Friseur Christ, Frankfurter Straße und täglich abends in der TURNHALLE

Verein für deutsche Schäferhunde Ortsgruppe Langen (SV) e.V. 1921

Landes-Ausscheidungsprüfung

am 24. u. 25. September auf dem Sportplatz hinter dem Realgymnasium
Schirmherr: Minister Hacker für Landwirtschaft u. Forsten
Beginn 8 Uhr - Eintritt DM 0,50

Großer Unterhaltungsabend mit Tanz

in der Turnhalle des Turnvereins 1862. - Es wirken mit: **Kapelle Melodie Stars, die drei Karos** (bekannt durch Rundfunk und Fernsehen), **Mandolinen-Orchester Langen, Handharmonika-Spielring Langen, Volkschor Liederkranz Langen, Turnverein 1862 Langen (Tanzgruppe), Gesangverein Frobsinn Langen, Sport- u. Sängergemeinschaft Langen (Tanzgruppe).**
Beginn 20.15 Uhr - Eintritt DM 1,20 einschl. Tanz

Im Interesse der deutschen Schäferhunde ist die gesamte Einwohnerschaft Langens zu den beiden Veranstaltungen herzlichst eingeladen. - Wir bitten die Hundefreunde von Langen, da noch einige Freiquartiere gebraucht werden, uns zu unterstützen. Meldungen werden entgegengenommen bei Johannes Rang, Langen, Blumenstraße 13, Telefon 793.

Die alten Leute

haben ihn so manches Mal erprobt: den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST. Er hall ihnen bei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven. Aus reicher Erfahrung raten daher die „Alten": der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST sollte stets griffbereit sein. Machen auch Sie einen Versuch und vertrauen Sie ihm.

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Es ist erstaunlich

„Es ist erstaunlich, wie Ihr Kukident wirkt. Abends nehme ich ein hohes Glas lauwarmes Wasser, streute etwas Kukident hinzu, rühre um und lege mein künstliches Gebiß hinein. Morgens nehme ich es blitzsauber heraus. Es ist dann auch frisch und geruchfrei, und die Zähne sehen besser aus als meine früheren Naturzähne."

So schreiben uns viele Zahnprothesenträger.

Millionen Zahnprothesenträger haben das echte Kukident zur größten Zufriedenheit benutzt, weil es ohne Bürste und ohne Mühe reinigt.
Sollten Sie das Kukident-Reinigungs-Pulver noch nicht kennen, so kaufen Sie noch heute eine Probepackung für 50 Dpf. Der Inhalt reicht eine ganze Woche. Die Normalpackung kostet 1,50 DM, die große Packung 2,50 DM. Überall erhältlich. Kukirol-Fabrik. Weinheim (Bergstr.)

Wer es kennt - nimmt Kukident

In Langen bestimmt erhältlich:
Fuchdrog.: ENSTE, Lutherplatz u. Bahnstr. 111

Lichtburg Telefon 209

Nur noch heute Dienstag, 20.30 Uhr
RUTH LEUWERIK in

Geliebte Feindin

Ab Mittwoch
Der große Lustspielschlager

Vatertag

mit **Grethe Weiser**

2-3 Zimmer-Wohnung
baldmöglichst gesucht, evtl. Mietvorauszahlung, LAG. berechtigt.
Off. u. Nr. 924 a. d. Geschäftsstelle.

Kraftfahrer
gesucht
Spediteur Weiß - Lutherstraße 26

Endivien
zu verkaufen.
Kaplanaistraße 8

Märklin-Kataloge
eingetroffen!
J. K. BACH

Boogie Woogie
u. Mathematik erfordern Kraftreserven. Demosana-Traubenzucker stärkt ungemein. In Apotheken

Li Telefon 112

Nur bis einschl. Dienstag verlängert täglich 20.30 Uhr

Die Ratten

mit Maria Schell und Curd Jürgens

Nur Mittwoch und Donnerstag
Der neue schwedische FARBFILM - ein Meisterwerk — eine nordische Romanze

BREITWAND

Liebesglück u. Liebesschmerz im Zauber der nordischen Alpenwelt in einem farbigen Gemälde von seltener Schönheit

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

HORST SCHERSCHEL
FRIEDEL SCHERSCHEL
geb. Langholz

Langen, Nordenstr. 14 — Offenthal, Langener Str. 31

Kirchl. Trauung: Samstag, den 24. September 1955, 15 Uhr, in der evang. Kirche zu Offenthal

Herzlichen Dank

allen Bekannten Nachbarn und Verwandten die anläßlich meines 85ten Geburtstages, so zahlreich durch Glückwünsche und Geschenke meiner gedachten.

Frau Elisab. Daubert
Pestalozzistraße 7

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich meines 25jährigen Jubiläums, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank

Susi Jung geb. Kaiser
Zimmerstraße 2

Wir suchen für Ostern 1956

zwei männliche kaufmännische Lehrlinge

mit Mittelschulbildung. Bewerbungen mit Lebenslauf und letztem Schulzeugnis erbeten an

NASSOVIA Maschinenfabrik Hanns Fickert G.m.b.H.
LANGEN Bez. Frankfurt/Main — Telefon 151-153

Die Sensation für Langen - nur 5 Tage!

Niemand braucht mehr bei Kälte zu frieren!

Bereits nach 5 Minuten Anheizzeit sitzen Sie in den herrlich wärmenden Strahlen des

Infrarot-Heimstrahlers „Rekord"

gleichsam als wenn es die Sonnenstrahlen selbst wären.

Infrarot-Heizung, die Heizung mit dem geringen Stromverbrauch - etwas angenehmeres gibt es nicht!
Infrarot-Heizung - die Heizung der Zukunft!

Gleichzeitig das ideale Bestrahlungsgerät bei allen Erkältungen, Rheuma, Gicht, Ischias usw. - Fragen Sie Ihren Arzt. - Unentbehrlich für jeden Haushalt, elegante und formschöne Ausführung. - Auch als **Langflächenstrahler** für Decken- und Wandmontage lieferbar. An jede Lichtleitung durch Kabel anzuschließen. Der weiteste Weg lohnt sich. Sie werden einfach **verblüfft** sein. Darum kommen Sie zu unserer Musterschau (Vorführung ohne Kaufzwang!) vom Dienstag, dem 20. bis Samstag, dem 24. Sept., täglich durchgehend von 10 bis 19 Uhr, im Gasthaus „Lutherecke" Langen.

Eintritt frei — Bequeme Teilzahlung

Werbeleiter: R. Kusserow, Darmstadt

Wohnungstausch

Biete f. seriöses Ehepaar i. 2-Familienhaus
2 Zimmer, Küche, Kachelbad, Balkon und Heizung
Suche
2 Zimmer, Kochnische, evtl. Brausebad. Off. u. Nr. 925 a. d. Geschäftsstelle

Möbliertes Zimmer
von jungem Herrn gesucht. Off. u. Nr. 927 an die Geschäftsstelle

Laden mit Wohnung
zu vermieten. Zu erfragen bei Dröll, Frankfurter Straße 2

Garage
zu vermieten (Nähe Lutherplatz).
Schubertstr. 3

Laufställchen
gesucht.
Friedensstraße 12, I.

NSU Quick
zu verkaufen.
Leukertsweg 12

Ein Paar wildlederne
Damenhalbschuhe
fast neu, Größe 39, zu haben. Darmst. Str. 10

Gelegenheitskauf!
Schweres modernes
Silberbesteck
100 Aufl., 72-teilig, neu, für 200,— DM zu verkaufen. Off. u. Nr. 926 an die Gesch.-St.

Zwetschen
zu verkaufen.
Egelsbacher Str. 2

Zwetschen und Pfirsiche
zu haben.
Lessingstr. 12 (Sledlg.)

Bestellungen a. schöne
Einmach-Zwetschen
nimmt entgegen
Flachsbachstr. 32, I.

Zwetschen sowie Fallobst
werden laufend zu den Tagespreisen angekauft bei
FR. FRANK
Obergasse 27

Winterwicken
zu verkaufen.
Bahnstraße 5

Junge
Truthühner
zu verkaufen
Odenwaldstr. 39, I.

Kriegsversehrtenfahrt 1955

Der MSC Langen (ADAC) dankt auch im Namen der Kriegsversehrten all denen, die durch Stellung ihres Wagens und durch Geldspenden halfen, die diesjährige Fahrt zur Ausführung zu bringen, auf diesem Wege recht herzlich. Auch dankt der Motorsportclub der Langener Polizei und dem Roten Kreuz, ohne deren Hilfe eine solche Fahrt nicht mehr denkbar ist.

Der Motorsportclub Langen
gez.: Görich.

KINESSA
Holzbalsam
wachst, färbt, glänzt
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

Hessens größter Gebrauchtwagenmarkt

ca. 100 gebrauchte Wagen
aller Marken günstig zu verkaufen
Anzahlung: ab DM 300,—
Finanzierung
Beschlagnahmeschutz jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt/M., Schmittstr. 47, Tel. 35944/48

Lupin Creme u. Seife 40 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Ekzem
Hautjucken
usw. Lupin-Tee blutreinigt, stärkend, kühlend, Dragees, Lupin-Puder mit 3 bewährten Heilstoffen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 28. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 76 — Freitag, den 23. September 1955 — Jahrgang 7/55

Die Woche

Erzwungener Kontakt
Bonn-Pankow?

Die wohl nur aus einem wirklich echten Wunsch nach Verständigung entsprungene Hochstimmung des Westens nach der Rückkehr Adenauers aus Moskau hat einige Tage darauf durch die Moskauer Verhandlungen der UdSSR mit der Sowjetzonenregierung einen sanften aber nachdrücklichen Stoß erlitten. Man wurde gewissermaßen mit einem Ruck wieder mit den Beinen auf den wirklichen politischen Boden gestellt, der sich als gar nicht so sehr verändert erwies. Das zweite Deutschland hat nun inzwischen fast das gleiche Maß an Souveränität zugeteilt erhalten, wie es die Bundesrepublik seit einem halben Jahr besitzt. Nach den Höflichkeiten, die mit Adenauer im Kreml ausgetauscht wurden und den Zusagen, die man sich gegenseitig abkämpfte, setzten sich die Gewaltigen des Sowjetregimes mit Pankows Ministerpräsidenten Grotewohl zusammen und schufen neue Tatsachen.

Eine der bedeutsamsten davon ist, daß der Sowjetzonenregierung zusammen mit ihrer innen- und außenpolitischen Freiheit auch die Verantwortung für die Zonengrenzen, die Grenzen nach Westberlin und für den Interzonenverkehr übertragen wurde. Das bedeutet nichts anderes, als daß Moskau es verstanden hat, die durch den Botschafteraustausch mit Bonn heraufziehende Möglichkeit, als Westberlin und den Interzonenverkehr betreffenden Fragen direkt und ohne den Umweg über die Westalliierten zu behandeln, abgewehrt hat und die Bundesregierung zwingen will, zuerst bei diesen Fragen den im Osten so sehr gewünschten Kontakt mit der Sowjetzonenregierung aufnehmen zu müssen. Der Wert, den eine sowjetische Botschaft in Bonn für die Bundespolitik haben sollte, ist damit entscheidend gesunken, ja, man spricht sogar schon davon, daß eine solche mehr zu einer Last zu werden verspricht. Es darf als sicher angenommen werden, daß der künftige sowjetische Botschafter wie seine Vorgänger und Kollegen im Ausland alle Möglichkeiten zur Beeinflussung des deutschen Volkes ausnutzen, sich dabei der deutschen Kommunisten bedienen wird und daß er darüber hinaus gewisse Forderungen stellen und sich auf die Pflichten berufen wird, die normale Beziehungen auferlegen.

Die Sowjetunion ist außerdem dann das einzige große Land, das zu beiden Teilen Deutschlands diplomatische Beziehungen unterhält. Nach wie vor ist klar, daß es den Sowjets in ihrem Endziel darum geht, ihre politische Ideologie auf ganz Deutschland auszuweiten. Die Genfer Außenministerkonferenz im Oktober wird das, wenn auch verhüllt, erneut beweisen, wie es auch in den Wochen nach dem Treffen der großen Vier in Genf letztenendes immer wieder unter Beweis gestellt worden ist.

„Der Westen läuft Gefahr", heißt es in einer Presseveröffentlichung, „in der Beurteilung des Kommunismus einen Fehler zu begehen, der sich für die Zukunft als sehr folgenschwer erweisen könnte. Es handelt sich darum, daß mehr und mehr Menschen dazu neigen, in der jetzt mit aller Macht betriebenen sowjetrussischen Friedenskampagne ein aufrichtig angestrebtes Ziel zu sehen, nicht aber das, was sie wirklich ist, nämlich ein in der kommunistischen Ideologie fest verankertes Mittel zum Zweck. Und welchem Zweck dieses Mittel dient, geht aus einer Erklärung Dimitri Manuilskys von der Lenin-Schule für politische Kriegführung im Jahre 1931 hervor. Es lautet:

„Unsere Zeit wird in 20 oder 30 Jahren kommen. Man wird die Bourgeoisie einschläfern müssen. Deshalb werden wir die aufsehenerregendste Friedensbewegung starten, die es je gegeben hat. Dabei wird es zu entflammenden Obertönen und zu bisher noch nicht gehörten Konzessionen kommen. Den kapitalistischen Staaten, die dumm und dekadent sind, wird es eine Freude sein, an ihrer eigenen Zerstörung mitzuarbeiten. Sie werden auf jede neue Chance springen, um unsere Freunde zu sein. Sobald sie dann einmal nicht mehr auf der Hut sind, werden wir sie mit unserer geballten Faust zerschmettern . . ."

Dieses Zitat umreißt mit wenigen Sätzen den Kern der heutigen sowjetischen Strategie.

Aus diesem Grund ist man wohl auch zum Beispiel im französischen Außenministerium nicht begeistert von den Ergebnissen der Moskaureise des Bundeskanzlers. Die regierungshalbamtliche Zeitung „Monde" in Paris erklärt, daß die neugeschaffene Situation in Deutschland, ob gern oder ungern, zu einer gegenseitigen Anerkennung der beiden Regierungen führen müsse. Und das ist etwas, was Bundeskanzler Dr. Adenauer habe wissen müssen, trotz seiner gegenteiligen Erklärungen vor der Presse.

Heute im Bundestag

Das unbedingte Festhalten an den Verträgen und Bindungen mit dem Westen stand deshalb auch im Mittelpunkt der gestrigen Regierungserklärung des Bundeskanzlers, über die der Bundestag heute eine außenpolitische Debatte abhält. Der neue Vertrag der Sowjetunion mit der Sowjetzone dürfte dabei mit dem Blickpunkt seiner Auswirkungen auf die Bundesrepublik ebenfalls starke Beachtung finden. Worum es im Kern geht, ist die Stellungnahme des Bundestages zu den Moskauer Abmachungen des Bundeskanzlers. Nach den bisherigen Stellungnahmen der Fraktionen darf angenommen werden, daß sie gebilligt werden. Auch die SPD hat in dieser Richtung zugesagt.

Ganz unterschiedlich aber ist die Haltung der Regierungsparteien und der Opposition in der Frage der künftigen Außenpolitik. Nach wie vor stemmt sich die SPD gegen die „Politik der Stärke" des Kanzlers, von der sie auch nach der Moskaureise den Eindruck hat, als sei sie das entscheidende Hemmnis für die Wiedervereinigung. Nichts deutet darauf hin, daß hier eine gemeinsame Linie gefunden werden kann. Die Erklärung Dr. Adenauers, daß bis Ende 1958 die deutschen Streitkräfte aufgestellt sein werden, ist von der Opposition nicht begrüßt worden. Auf der anderen Seite sehen die Regierungsparteien gerade in der Ankündigung, daß mit dem 1. Januar 1956 die Dreijahresfrist zur Wiederbewaffnung beginnen werde, den besten Beweis für den Westen, daß die Bundesrepublik gewillt ist, ihre übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Einig sind sich dagegen alle Bundestagsfraktionen darin, daß es das alleinige Recht der Bundesrepublik ist, für Deutschland zu sprechen. In einer gemeinsamen Entschließung soll das zum Ausdruck gebracht werden. Sie ist, bereits am Mittwoch ausgearbeitet worden, muß allerdings nach Auffassung der Opposition in ihrer Formulierung noch sehr sorgfältig ausgefeilt werden, nachdem die Abmachungen Moskaus mit der Regierung der Sowjetzone eine Offensive Ost-Berlins für die Herbeiführung von Verhandlungen der DDR mit Bonn ankündigen.

Es werden also wieder interessante Dinge zur Sprache kommen bei der Bundestagsdebatte. Man darf gespannt sein, wie sie ausgeht und welche Ergebnisse erzielt werden.

Internationale Automobil-Ausstellung 1955

Frankfurt eröffnet Auto-Salon — Neue Modelle

Die 37. Internationale Automobilausstellung, die gestern in Frankfurt feierlich eröffnet wurde, ist ein Beispiel für den einzigartigen Aufschwung, den die deutsche Industrie in den letzten Jahren genommen hat. Die über 600 Aussteller erwarten einen Rekordbesuch. Die letzte Veranstaltung dieser Art liegt zweieinhalb Jahre zurück.

Das deutsche Auto hat sich in zahlreichen europäischen Ländern an die Spitze gesetzt. Daß deutsche Wagen in rd. 100 verschiedenen Staaten laufen, zeigt das Ausmaß technischen und wirtschaftlichen Fortschritts. Im harten Wettbewerb mit der ausländischen Produktion — in Frankfurt sind zehn ausländische Staaten vertreten — wird der Export ständig gesteigert.

Was gibt es Neues?

Nachdem Lloyd, Volkswagen, Opel und Gollath schon vor einigen Wochen ihr neues Produktionsprogramm vorgestellt hatten, war anzunehmen, daß Frankfurt stärker den Charakter einer Leistungs- als einer Neuheitenschau tragen würde. Das ist nicht der Fall. Es gibt sehr viel Neues auf dem Frankfurter Salon zu sehen. Stichwortartig sei das Wichtigste davon herausgegriffen: BMW jetzt auch mit 3,2-Liter; als Roadster praktisch ein Rennsportwagen mit 140 PS und einer Spitzengeschwindigkeit von 220 Stundenkilometer. Mercedes 300 mit automatischem Getriebe, der 300 S mit Benzineinspritzung. Der Mercedes 180 D wurde auf 43 PS verstärkt und ist noch sparsamer und ruhiger geworden. DKW-3-Zylinder ist im Fahrgestell und Innenraum zehn Zentimeter breiter geworden; der Innenraum wurde um drei Zentimeter verlängert, die PS-Zahl auf 38 erhöht. Der Wagen erhielt eine modische italienische Front und einen größeren Kofferraum. Bei dem Borgward-Isabella ist die Motorleistung erhöht worden (Spitze 150). Ford Taunus 15 M wird nun auch als de Luxe geliefert.

Sensation: Dornier

Unter den Kleinstfahrzeugen sieht man neben Fuldamobil und Goggomobil (jetzt auch mit stärkerem 300 ccm-Motor) neu von Malco einen Champion als 400-ccm-Zweitakter, dessen 15 PS vier Personen befördern. Heinkel hat den Motor konstruiert (auch als Zweisitzer).

Die Münchener Dornier-Werke haben die „Delta"-Limousine herausgebracht: 4 Gänge, elektromechanisches Stufengetriebe, 14 PS 400 ccm, Zweitakter, für vier Personen. Die Fahrgäste, die auf der Rückbank sitzen, blicken nach hinten.

Auch auf dem Gebiet des Nutzlastwagens sind einige Neuerungen beachtenswert.

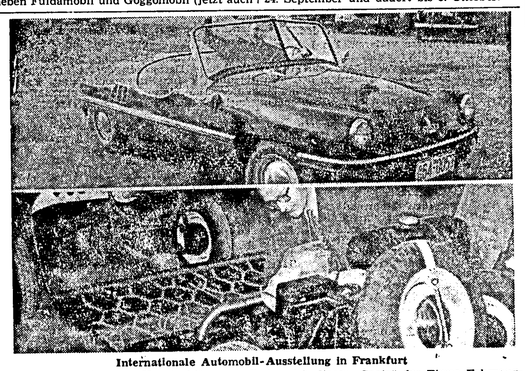
Unter den Ausländern dominieren die Briten, gefolgt von den Amerikanern und Franzosen. Der Ostblock ist durch die Tschechen vertreten.

Deutsche Industrieausstellung in Berlin

Bundeswirtschaftsminister Erhard wird am Sonnabend in den Berliner Ausstellungshallen am Funkturm die „6. Deutsche Industrieausstellung", die flächenmäßig größte Wirtschaftsmesse Deutschlands, eröffnen. Von der über 100 000 Quadratmeter großen Schau sind allein 48 000 Quadratmeter überdacht, welche die Sonderpavillons zahlreicher europäischer und überseeischer Nationen, darunter England, Frankreich, Italien, die USA, Kanada, Österreich, Belgien beherbergen. Insgesamt nehmen 26 ausländische Staaten teil.

„An der Ausstellung, die als ein „Schaufenster nach Osten" bezeichnet wird, beteiligen sich sämtliche deutschen Industriezweige.

Darmstädter Herbstmesse. Die Darmstädter Herbstmesse beginnt am Samstag, dem 24. September und dauert bis 3. Oktober.



Internationale Automobil-Ausstellung in Frankfurt

Unter den Kleinwagen-Konstruktionen befindet sich dieser „Spatz" der Firma Fahrzeugbau Harald Friedrich in Traunreuth/Obb. Als Höchstgeschwindigkeit werden ca. 75 km/Std. und als Normverbrauch vier Liter Gemisch angegeben. Unser dpa-Bild zeigt oben den Wagen, unten das Fahrgestell mit dem Heck-Motor.

Die Uebersicht

Milchstreik dehnt sich aus. Die Beschäftigten von rund 50 Groß- und Mittelbetrieben in Mühlheim (Ruhr) haben in dieser Woche begonnen, die gewohnte Abnahme von Trinkmilch aus Protest gegen die geplante Frischmilchpreiserhöhung abzulehnen. Dem Verbraucherstreik haben sich inzwischen auch zahlreiche Hausfrauen angeschlossen, so daß der Umsatz an Milch um etwa 25 Prozent zurückgegangen ist.

China-Problem wieder zu den Akten. Im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York wurde die zehnte Vollversammlung mit der schon traditionellen Auseinandersetzung über die Vertretung Chinas begonnen. Vorerst wurde das China-Problem wieder zu den Akten gelegt.

Moskau für Entlassung von Hauptkriegsverbrechern? Diplomatische Kreise Moskaus vertreten die Ansicht, die Sowjetunion könne jetzt unter Umständen bereit sein, der Entlassung einiger oder aller deutscher Hauptkriegsverbrecher zuzustimmen, die in Berlin-Spandau inhaftiert sind.

Hessen erwartet über 1000 Spätheimkehrer. Der Verband der Heimkehrer in Frankfurt rechnet mit über 1000 Heimkehrern aus der Sowjetunion nach Hessen, wenn die Sowjetregierung ihre Zusage auf Entlassung von 9626 verurteilten deutschen Kriegsgefangenen einlöst.

CDU gegen Moskau-Reisen. Gegen Reisen von Bundestagsabgeordneten in die Sowjetunion hat sich die Bundestagsfraktion der CDU/CSU einmütig ausgesprochen. Solche Reisen seien weder zeitlich noch sachlich angebracht.

Francois-Poncet geht. Anfang Oktober wird der französische Botschafter in der Bundesrepublik, André Francois-Poncet seinen Posten aufgeben und nach Frankreich zurückkehren. Über seinen Nachfolger ist noch nichts amtlich bekannt.

Nach 15 Jahren aufgehoben. Der Belagerungszustand, der seit 15 Jahren in Tunesien bestand, ist am Mittwoch offiziell aufgehoben worden, wurde aus Paris mitgeteilt.

„Koteletteschweine" — zu kurz. Deutsche Schweine werden im europäischen Ausland kritisiert. Das veredelte Landschwein und das Edelschwein seien auch in ihrer Herauszüchtung zu längeren sogenannten „Koteletteschweinen" noch zu kurz. Diesem Übel solle man durch holländische und dänische Zuchttiere abhelfen.

Neue Wohnstadt. Der Aufbau der „zweiten sozialistischen Stadt Deutschlands" in der Nähe des sowjetzonalen Städtchens Hoyerswerda hat in der vergangenen Woche mit dem ersten Spatenstich offiziell begonnen. Diese neue Wohnstadt nach dem Muster von Stalinstadt bei Fürstenberg an der Oder soll die 12 000 Arbeiter des geplanten Kombinats „Schwarze Pumpe" im Raum von Spremberg aufnehmen. Für die Bauarbeiten, die bis 1964 laufen sollen, hat die Pankower Regierung bisher 1,1 Milliarden Ostmark bewilligt.

Bemühungen um Freigabe beschlagnahmter Wohnungen. In Hessen waren am 30. Juni noch 8304 Wohnungen in 1542 Einfamilienhäusern und 1756 Miethäusern von alliierten Streitkräften in Anspruch genommen. Demnächst sollen, wie Finanzminister Troeger mitteilte, 3800 Wohnungen freigegeben werden.

Ein Diktator mußte gehen

Argentiniens Staatschef Peron dankte ab — Bürgerkrieg beendet — Vor freien Wahlen

Die Regierungsgewalt in Argentinien ist in die Hände der Aufständischen übergegangen, nachdem Staatschef Juan Peron unter dem Druck des Bürgerkrieges abdanken mußte. Er befindet sich seit seiner Abdankung unter dem Schutz der paraguayischen Botschaft in Buenos Aires, über sein weiteres Schicksal herrscht Unklarheit.

Die Verhandlungen zwischen der Militärjunta und dem Oberkommando der Aufständischen haben zu einer Einigung geführt. Danach soll die provisorische Präsidentschaft der Nation von General a. D. Eduardo Lonardi übernommen werden. Wie verlautet, sollen so bald wie möglich freie Wahlen durchgeführt werden.

Der Staatsrundfunk teilte mit, daß im ganzen Lande Ruhe herrsche. Die Nachricht von der Kapitulation der regierungstreuen Truppen in Argentinien ist mit besonders großem Jubel im Nachbarstaat Uruguay aufgenommen worden. Viele Emigranten, die in Uruguay Zuflucht gefunden hatten, bereiten schon ihre Rückkehr nach Argentinien vor.

Gegen die letzten bewaffneten Anhänger Perons in Buenos Aires wurde scharf durchgegriffen. Das Gebäude der peronistischen „Nationalen Sammlung" wurde von Regierungstruppen angegriffen und mit Panzern und Artillerie in Brand geschossen.

Langen, den 23. September 1955

Dreimal schlägt die Jahresuhr

Wieder wechselten wir hinüber von einem sonnigen Sommer in die herbstliche Zeit des Jahres. Stiller wird es überall im großen Garten der Natur. Die bunten Farben verglühen, die letzten Früchte neigen sich reifeschwer zu Boden. Die Körbe füllen sich mit Zwetschen, Birnen und Äpfeln. Draußen auf den braunen Feldern bücken sich die Landleute zwischen den Furchen der Kartoffelfelder und bergen die letzte Gabe des Erntejahres: den knolligen Erdapfel — die Kartoffel.

Herbstliche Melodie schwebt übern Land . . . die Kartoffelfeuer mischen sich in frühe Nebel, die geistergleich in der Luft hängen. Das Leben wird stiller . . . die Menschen werden ruhiger und suchen die Geborgenheit in ihren Stuben. Kostbarer werden die Sonnenstrahlen und wir drängen uns auf die kleinen Inseln der Wärme. Schon früher als sonst flammen die Lampen auf und in den Öfen knistert das erste Feuer.

Kommen und gehen . . . das ewige Spiel im Großen wie im Kleinen. Nichts ist beständig! Neue, kleine Alltagssorgen lösen sich ab: Jetzt heißen sie Feuerung und Kleidung für die kalte Jahreszeit. Und neue Kummerfalten prägen sich in die Stirn, wenn das Geld eingeteilt wird. Was sein muß, muß sein! — da nützt alles Murren nichts.

Herbstliches Leid und herbstliche Freud . . . Nehmen wir stillvergnügt und geduldig, wie es uns beschieden in diesem Leben.

✲

* **Wir gratulieren.** Auf das hohe Alter von 80 Jahren können heute die Herren Martin Bernhardt, Schulgartenstr. 22, und Erwin Müller, Bahnstr. 117, zurückblicken. Morgen wird Frau Barbara Muthspiel, Friedensstr. 23, 84 Jahre alt, am Sonntag begeht Frau Elisabeth Darmstädter, Darmstädter Str. 4, ihren 86. Geburtstag, und am Montag feiert Frau Auguste Meier, Wiesenstr. 12, ihren 65. Geburtstag. Wir gratulieren allen hochbetagten Geburtstagskindern zu ihren Ehrentagen recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit und Frohsinn fürs neue Lebensjahr!

* **Kartoffeln und Äpfel werden geerntet.** Wenn auch in diesen Tagen die Sonne um die Mittagszeit noch beachtliche Wärme ausstrahlt, so kann das doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Herbst bereits da ist und die Früchte zur Reife gebracht hat. Die ersten Kartoffeln werden bereits auf den Feldern ausgemacht und am Abend mit Fuhrwerken heimgefahren. Auch Äpfel werden gebrochen, doch gibt es in diesem Jahre nicht besonders viel.

* **Manöver der US-Streitkräfte.** Von amerikanischer Seite wird mitgeteilt, daß für den gestrigen Donnerstag in unserem Raum Manöver angesetzt waren, bei denen auch im Zuge von Luftübungen in stärkerem Maße Abwurffackeln (Tannenbäume) benutzt werden sollten. Für den Fall, daß dabei Schäden entstanden sein sollten, müssen diese innerhalb von 90 Tagen beim Besatzungskostenamt gemeldet werden. Nähere Auskunft wird auf dem Rathaus, Zimmer 3, erteilt.

* **Gartenstraße ein Stück weiter.** Trotz langsamer Arbeit ist die Gartenstraße inzwischen doch schon bis zur Heinrichstraße mit einer guten Teersplittdecke versehen worden. Das letzte Teilstück bis zum Taunusplatz ist im Ausbau.

* **Hundsgraben wurde gereinigt.** Die Hälfte der Langener Abwässer wird bekanntlich durch den Hundsgraben, der am Forsthaus durch die Mörfelder Landstraße und anschließend durch Egelsbacher Wald läuft, nach Westen abgeleitet. Durch das Fehlen einer Kläranlage setzen die Abwässer im Bachlauf sehr viel Schmutz ab, der zeitweise dazu führte, daß die Abwässer über die Ufer traten und unangenehme Verunreinigungen verursachten. Nun ist man diesem Übelstand systematisch dadurch zu Leibe gerückt, daß der Hundsgraben von der Autobahn ab bis zur Stadt vom Schlamm gesäubert wurde. Damit ist für die nächste Zeit eine Gefahr des Überlaufens gar nicht mehr gegeben.

* **Heinrichstraße erhält neue Straßendecke.** Im Zuge der systematischen Erneuerung der Querverbindungsstraßen Bahnstraße-Gartenstraße wird zur Zeit die Heinrichstraße hergestellt. Nach der Herstellung der Gossenpflasterung und dem Setzen der Randsteine wird die Straße mit einer gut befahrbaren Teersplittdecke versehen.

* **Dichter Nebel.** Ein außergewöhnlich dichter Nebelschleier lag am Mittwochvormittag über unserem Gebiet. Die Sicht betrug nur wenige Meter, wodurch der Straßenverkehr sehr erschwert war. Glücklicherweise gab es keine Unfälle. Die Polizei weist bei dieser Gelegenheit daraufhin, daß die Fahrzeughalter bei solchen Naturerscheinungen verpflichtet sind, ihre Beleuchtung (Abblendlicht, nicht Standlicht!) einzuschalten.

* **Baubude aufgebrochen.** Auf dem Lagerplatz eines Bauunternehmens in der Mörfelder Landstraße wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Täter drangen in das Grundstück ein und verwendeten aus einer Baubude verschiedene Gebrauchsgegenstände. Die Polizei sucht Anhaltspunkte.

* **Gedenkstunde für die Opfer des Faschismus.** Im September jeden Jahres gedenkt man in aller Welt der Millionen Menschen, die in den Jahren der faschistischen Diktatur eines gewaltsamen Todes starben. Aus allen Ländern pilgern Delegationen zu jenen Vernichtungsstätten, wo Kinder, Erwachsene und Greise aller Nationen ihres Lebens beraubt wurden. Wir, die diese schmachvolle, dunkle Zeit überstanden haben, die sich aber jenen Menschen verpflichtet fühlen, da sie mit ihrem Leben bezahlten, glauben ein Gebot des Anstandes zu tun, wenn sie sich für Minuten einer Stunde eines Sonntags zu stillem Gedenken zusammenfinden und rückschauend die Ereignisse aus Deutschlands dunkelster Stunde an ihrem Auge vorbeiziehen lassen und sich geloben, alles zu tun, auf daß nimmermehr Menschen wegen ihrer religiösen und politischen Gesinnung verfolgt und gemordet werden. Es wäre ein kleiner, aber dennoch wichtiger Beitrag zur Erhaltung des Friedens, wenn recht viele Einwohner unserer Stadt am kommenden Sonntag, vormittags 11 Uhr, am Ehrenmal auf dem Friedhof, sich zur Gedenkstunde für die Opfer des Faschismus einfinden wollten.

* **Auf das Vico-Torriani-Gastspiel** am kommenden Sonntag um 16 Uhr in der TV-Turnhalle sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Eintrittskarten sind noch an der Kasse zu haben.

* **Großes Oktoberfest in der Turnhalle.** Am Samstag, dem 1. Oktober, veranstalten der Turnverein 1862 und der Bayernverein „Alpenrose" ihr großes u. beliebtes Oktoberfest. Beide Vereine haben sich bemüht, ihrer großen Mitglieder- und Anhängerschaft einen frohen und genußreichen Abend mit vielen Überraschungen zu bieten. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Interessenten wollen sich schon heute diesen Termin frei halten. Näheres in der Dienstag- und Freitag-Ausgabe dieses Blattes nächste Woche.

Landesprüfung des Vereins für deutsche Schäferhunde

Zu dieser am Wochenende in Langen beginnenden bedeutsamen Veranstaltung haben die zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Grußbotschaften gesandt. Wir veröffentlichen nachstehend auszugsweise einige der wichtigsten Adressen.

Der hessische Minister für Landwirtschaft und Forsten richtete folgendes Schreiben an die Veranstalter:

„Ich wünsche dieser bedeutungsvollen Veranstaltung einen guten Verlauf und grüße alle Interessenten und Freunde des deutschen Schäferhundes, der seit jeher in Freud und Leid Freund und Helfer des Menschen gewesen ist.

Wir finden den deutschen Schäferhund als Begleiter und Führer des blinden Menschen, er bewacht und schützt den Menschen und sein anvertraute Güter, er zeigt Mut und Ausdauer, er sucht und findet verfolgte Spuren und hütet Viehherden. Er erfüllt die ihm beigebrachten Pflichten mit großer Treue. Das Können des Züchters und dessen der ihn abgerichtet hat, haben die hohe Leistung erzielen lassen, die bei der heutigen Veranstaltung gezeigt wird. Der Leitspruch für alle Freunde des deutschen Schäferhundes sei: „Treue um Treue".

gez.: Gustav Hacker, Staatsminister.

✲

Der Landrat des Landkreises Offenbach betont in seiner Grußadresse:

„Ich freue mich, daß der Hessische Landesverband des Vereins für Deutsche Schäferhunde seine diesjährige Ausscheidungsprüfung in Langen abhält. Er bringt damit eine Veranstaltung in den Landkreis Offenbach, die unter dem Zeichen der „Liebe zum Tier" steht.

Wenn es echte Freunde des Menschen sind die bei der Veranstaltung gezeigt werden, dann hat der Schäferhundeverein einen Gewinn zu verzeichnen, der wertvoller ist als die klingende Münze."

gez. Landrat Heil

✲

Kurz und klar ist der Gruß der hiesigen Ortsgruppe:

„Ein herzlich Willkommen unseren Freunden des edlen Hundesports! Möge die Ausscheidungsprüfung für Führer und Hund ein Erfolg sein. Das wünscht die Ortsgruppe Langen S. V. E. V. 1921."

gez. Fritz Wiederhold, Vorsitzender
Chr. Gaußmann, Prüfungsleiter.

Der Bürgermeister der Stadt Langen würdigt die Ehre, die der Stadt durch diese Veranstaltung zuteil wird:

„Wenn der Landesverband Hessen des Vereins für Deutsche Schäferhunde e. V. seine diesjährige Landessieger-Ausscheidungsprüfung am 24. und 25. Sept. 55 in Langen abhält, so bedeutet das sowohl für die Ortsgruppe Langen, die mit der Gestaltung beauftragt ist, als auch für die Stadt Langen eine besondere Ehre.

In 34jähriger Vereinsarbeit hat die Ortsgruppe Langen in besonderem Maße das Ziel verfolgt, das Zuchtniveau der deutschen Schäferhunde, der seit jeher in Freud und Leid Freund und Helfer des Menschen gewesen ist.

Wir finden den deutschen Schäferhund als Begleiter und Führer des blinden Menschen, er bewacht und schützt den Menschen und sein anvertraute Güter, er zeigt Mut und Ausdauer, er sucht und findet verfolgte Spuren und hütet Viehherden. Er erfüllt die ihm beigebrachten Pflichten mit großer Treue. Das Können des Züchters und dessen der ihn abgerichtet hat, haben die hohe Leistung erzielen lassen, die bei der heutigen Veranstaltung gezeigt wird. Der Leitspruch für alle Freunde des deutschen Schäferhundes sei: „Treue um Treue".

gez.: Wilhelm Umbach, Bürgermeister.

✲

Kurz und klar ist der Gruß der hiesigen Ortsgruppe:

„Ein herzlich Willkommen unseren Freunden des edlen Hundesports! Möge die Ausscheidungsprüfung für Führer und Hund ein Erfolg sein. Das wünscht die Ortsgruppe Langen S. V. E. V. 1921."

gez. Fritz Wiederhold, Vorsitzender
Chr. Gaußmann, Prüfungsleiter.

Hessen haben beschlossen, hochbetagten Invalidenrentnern bei Vollendung des 90., 95. und 100. Lebensjahres eine einmalige geldliche Zuwendung in Höhe von 100 DM zu überreichen. Die erstmalige Gewährung dieser Zuwendung kommt auch den Rentnern der Weststadt Wien darstellt. Eine Inhaltsangabe ist an dieser Stelle der Ausgabe vom 20. 9. bereits erschienen.

Um alle Zweifel auszuschließen, wird mitgeteilt, daß Einzelkarten für die Filmabende der Volkshochschule, Gruppe Film, nicht zu haben sind. Der Eintritt ist frei für alle Hörer der Volkshochschule, Mitglieder der Kunstgemeinde und solchen Personen, die sich zur Gruppe Film angemeldet haben. Die Mitgliedschaft zu einer dieser Organisationen kann gegen eine Jahresgebühr von DM 5,- für Erwachsene und DM 2,- für Studierende, Schüler u. Kriegsversehrte erworben werden. Mitgliedskarten werden an der Abendkasse ausgestellt.

Beilagen-Hinweis: Unserer heutigen Ausgabe liegt wieder das beliebte „Ländlein Dreieich" bei. Der Aufmerksamkeit unserer Leser empfehlen wir auch die Beilage der „Defaka".

Auszahlung der Versicherungs- u. Versorgungsrenten für Okt. 1955

KB- und Knappschaftsrenten Dienstag, den 26. September 1955,
Invalidenrenten nur 6-stellige Zahlen und Angestelltenrenten Mittwoch, den 29. 9. 55
Invalidenrenten zwei-, drei- und vierstellige Zahlen und Unfallrenten Donnerstag, den 30. September 55.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Am kommenden Montag, dem 26. Sept., 20 Uhr, findet im kleinen Saal des „Lindenfels" der erste Kulturfilmabend statt. Es gelangt der Film „Symphonie Wien" zur Vorführung, ein Film, der einen geschichtlichen und kulturellen Querschnitt durch das Werden der Weltstadt Wien darstellt. Eine Inhaltsangabe ist an dieser Stelle der Ausgabe vom 20. 9. bereits erschienen.

Um alle Zweifel auszuschließen, wird mitgeteilt, daß Einzelkarten für die Filmabende der Volkshochschule, Gruppe Film, nicht zu haben sind. Der Eintritt ist frei für alle Hörer der Volkshochschule, Mitglieder der Kunstgemeinde und solchen Personen, die sich zur Gruppe Film angemeldet haben. Die Mitgliedschaft zu einer dieser Organisationen kann gegen eine Jahresgebühr von DM 5,- für Erwachsene und DM 2,- für Studierende, Schüler u. Kriegsversehrte erworben werden. Mitgliedskarten werden an der Abendkasse ausgestellt.

KAKO STUMPEN Extra Plus: Extra Rauchgenuß 10 15 Pfg

Unterschrift Albert Schweitzers. Die eigenhändige Unterschrift Albert Schweitzers trägt ein Bild in dem neuen Jugend-Rotkreuz-Heim, das in Darmstadt eröffnet wurde. Das Heim, in dem Jugendliche für ihre Hilfeleistung fachmännisch ausgebildet werden, trägt den Namen „Albert-Schweitzer-Haus" und steht in der Heimstätten-Siedlung. Gegenwärtig läuft ein Lehrgang von 20 jugendlichen Teilnehmern. Auch Schüler u. Schülerinnen höherer Lehranstalten werden ausgebildet.

Evangelischer Männertag. Am 24./25. Sept. findet in Darmstadt der 4. Evangelische Männertag für Starkenburg statt. Er steht unter dem Motto: „Gott braucht Männer!" Auch die seitherigen Männertage für Starkenburg in Darmstadt wurden veranstaltet. Die letzte große Landestagung des Männerwerkes fand 1950 in Frankfurt statt, ihr Thema lautete: „Freiheit". An ihr nahmen 16 000 Männer teil.

Heimattreffen der Dresdener. Das alljährliche Heimattreffen der Dresdener für Westdeutschland findet am 1. und 2. Oktober 1955 in Frankfurt im Rahmen der Internationalen Automobilausstellung statt. Es beginnt mit dem Empfang einer Delegation der Dresdener durch Oberbürgermeister Kolb im Römer um 11 Uhr. Um 20 Uhr wird der große Heimatabend eröffnet Das Organisations- und Auskunftsbüro des Heimattages befindet sich am Samstag, 1. Okt., ab 10 Uhr im Eingangshaus des Frankfurter Palmengartens, Bockenheimer Landstraße, Tel. 76080, am Sonntag, 2. Okt., ab 10 Uhr im „Börsenkeller", Schillerstr. 11, Nähe Hauptwache, Tel. 91115. Auskunft während der Automobil-Ausstellung in Halle 7, Stand 401—403, und Halle 15, Stand 669.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Sonntag, 25. Sept. (16. Sonnt. n. Trinitatis):
6.30 Uhr Gemeindehaus: Gottesdienst mit Abendmahl
10.00 Uhr Stadtkirche: Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Geißelbrecht)
9.30 Uhr Altersheim Wolfsgarten: Abschiedsgottesdienst (Pfr. Lauber)
Predigttext: Lk 7, 11—17
Lieder: 260; 297; 207
11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehaus
11.15 Uhr: Kindergottesdienst i. der Stadtkirche
Dienstag, 27. September:
20.00 Uhr: Bibelstunde der Stadtmission
Mittwoch, 28. September:
20.00 Uhr: Männerkreis
Donnerstag, 29. September:
20.00 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus
Freitag, 30. September:
20.00 Uhr: Probe des Kirchenchors

Die Gemeinde wird um Gaben für das Erntedankfest am 2. Oktober gebeten. Sie können täglich im Gemeindehaus oder am 1. Oktober ab 15.00 Uhr in der Stadtkirche abgegeben werden.

Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Katholische Kirchengemeinde

Sonntag, 25. Sept.: 17. Sonntag nach Pfingsten
8.00 Uhr: **Hochamt mit Predigt**
9.15 Uhr: **Kindergottesdienst mit Predigt**
10.15 Uhr: **Heilige Messe mit Predigt**
11.15 Uhr: **Heilige Messe mit Predigt**
20.00 Uhr: **Andacht**

An den Wochentagen:
Montag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 6.00 und 6.30 Uhr: Hl. Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24

Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
16 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde
(evang. Freikirche) - Realgymnasium

Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 25. 9.:
Dr. Glock, Bahnstr. 72, Tel. 528

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (24.—30. 9.)
Apotheke R. Minch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

ONKO-KAFFEE der coffeinhaltige Bohnenkaffee der HAG-A.G. BREMEN | *Jeder lobt ihn* ONKO KAFFEE

Egelsbacher Nachrichten

Richtkrone über dem größten Dorfgemeinschaftshaus Hessens

Morgen nachmittag, ab 17 Uhr, findet das Richtfest für das Egelsbacher Dorfgemeinschaftshaus statt. Es ging sehr schnell mit dem Rohbau. Aber diese wenigen Wochen waren ausgefüllt mit rastloser Tätigkeit an dem Bau, der der ganzen Gemeinde künftig großen Nutzen bringen soll. 7500 Kubikmeter umbauten Raumes umfaßt das Bauvolumen dieses größten bis jetzt erbauten Dorfgemeinschaftshauses. Aufgrund der strukturellen Zusammensetzung der Bevölkerung — Arbeiterwohnsitzgemeinde mit landwirtschaftlichem Nebenerwerb — hat sich die Hessische Landesregierung bereitgefunden, dieses große Bauvorhaben -in der bekannten Weise zu unterstützen.

Morgen Nachmittag nun wird dem großen Bauwerk in einer Feier die Richtkrone aufgesetzt. Zu dieser Feier wird der Hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, Franke, dem die Durchführung des Regierungsprogramms „Soziale Aufrüstung des Dorfes" obliegt, persönlich erscheinen. Auch Regierungsrat Kuhnmünch, sein persönlicher Referent, der sich in nimmermüder Arbeit um die Ausführung des Projektes in Egelsbach verdient gemacht und sich dabei die Dankbarkeit vieler Egelsbacher erworben hat, wird zugegen sein. Darüber hinaus werden noch eine ganze Anzahl hoher Persönlichkeiten der kommunalen und sonstigen Dienststellen, die mit dem Bau des Dorfgemeinschaftshauses zu tun haben, erwartet. Es wird sicherlich eine große Festgesellschaft werden. Der Spielmannszug, der Kinderchor der Volksschule, der gemischte Chor der Sängervereinigung werden bei der Ausgestaltung der Feier mitwirken. Die erste Station der Bauvorhabens wird damit abgeschlossen sein.Bis zum kommenden Sommer wird man mit der Einweihung des Dorfgemeinschaftshauses rechnen dürfen. Zu der Feier am morgigen Tag hat der Gemeindevorstand alle Einwohner herzlichst eingeladen.

✲

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Richard Hakel, Bahnstraße 60, seinen 71. Geburtstag, Frau Elisabeth Knöß, geb. Wesp, Westendstraße 5, wird morgen ebenfalls 71 Jahre alt. Am kommenden Montag vollendet Herr Philipp Jost, Ernst-Ludwig-Straße 7, sein 71. Lebensjahr. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern und wünschen ihnen zum Ehrentag viel Glück und für ihren Lebensabend Gesundheit und Wohlergehen!

e **Silberhochzeit.** Nachträglich gratulieren wir Herrn Friedrich Keil und Frau Elisabeth, geb. Fischer, Mainstraße 26, die am vergangenen Dienstag ihr silbernes Ehejubiläum feierten. Wir wünschen dem Silberbrautpaar weiterhin Glück und Gesundheit und rufen ihm ein Glückauf bis zur Goldenen zu!

e **Rentenzahlungen für den Monat Oktober.** Die Versicherungs- und Versorgungsrenten für den Monat Oktober werden beim hiesigen Postamt an folgenden Tagen ausgezahlt: KB- und Knappschaftsrenten am Dienstag, 28. 9., die Angestelltenrenten und die Invalidenrenten mit den sechsstelligen Kennziffern am Mittwoch, 29. 9. und die Unfallrenten sowie die Invalidenrenten mit den zwei-, drei- und vierstelligen Kennziffern am Donnerstag, 30. September.

e **Reger Flugbetrieb.** Begünstigt von dem schönen Spätsommerwetter herrscht auf dem Egelsbacher Sport- und Touristikflugplatz immer noch reger Betriebsamkeit. Das Morgengrumm der leichten Motorflugzeuge reißt den ganzen Tag über nicht ab. Es sind Flugschüler, die ihre Platzrunden fliegen und ihre sonstigen Prüfungsflüge absolvieren. Teilweise sind es solche, die früher schon Flugzeugführer waren und nur in einem Kurzlehrgang ihre alten Kenntnisse wieder auffrischen und das technisch Neue hinzulernen, um wieder in den Besitz eines gültigen Pilotenscheines zu gelangen. Es sind aber auch viele darunter, die sich erstmals mit der Motorfliegerei befassen und einen ganzen Lehrgang besuchen müssen, um die Berechtigung, ein Flugzeug selbst zu führen, zu erlangen. Schon mancher prominente „Flugschüler" aus dem Rhein-Main-Gebiet hat in der letzten Zeit hier Station gemacht und für eine Lehrgangsdauer sein Domizil auf dem Egelsbacher Flugplatz aufgeschlagen. Unter ihnen befindet sich zur Zeit auch der Dekan der Fakultät Architektur der Technischen Hochschule Darmstadt, Professor Neufert.

Theatergemeinde des Kulturkreises beginnt Vorstellungsreihe

Am kommenden Sonntag, dem 25. Sept., abends um 20 Uhr, findet im Eigenheim-Saalbau die erste Theateraufführung der Landesbühne Rhein-Main statt, für die der Kulturkreis vor einiger Zeit wieder eine Theatergemeinde ins Leben rief. Zur Aufführung gelangt nicht, wie ursprünglich vorgesehen, Schillers „Kabale und Liebe", sondern auf Wunsch der Landesbühne zuerst Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung". Es ist jenes übermütige Lustspiel des klassischen englischen Dichters, in dem der geprüfte Ehemann Petruchio aus seinem kratzbürstigen und widerspenstigen Ehegespons mit sanfter Gewalt eine zarte Mustergattin macht. Das Stück wurde von der Landesbühne Rhein-Main schon in Frankfurt und anderen Orten Hessens mit großem Erfolg aufgeführt. Die Abonnenten der Theatergemeinde dürfen also einen erlebnisreichen Abend erwarten. Der Kulturkreis gibt dazu noch bekannt, daß wegen der Zeitverhältnisse pünktlich um 20 Uhr begonnen werden muß. Er bittet alle Besucher dringend, pünktlich zu sein, da die Eingänge nach Beginn der Vorstellung geschlossen werden.

Erzhausen

e **Nachmittag der Alten.** Auch in diesem Jahr hat die Gemeinde durch ihren Gemeindevorstand alle über 70 Jahre alten Einwohner unseres Ortes und auch die, die noch im Laufe dieses Jahres das 70. Lebensjahr erreichen, zu einem Nachmittagskaffee eingeladen. Morgen Samstag werden die gedeckten Tische im Saale des Gasthauses „Zur Krone" (Friedrich Keller), auf die ältesten Einwohner der Gemeinde warten. Für Unterhaltung und Bewirtung sorgt die Gemeinde.

e **Gemarkungsrundgang.** Am kommenden Sonntag unternehmen die Gemeindevertreter und der Gemeindevorstand einen Rundgang durch die Gemarkung, zu dem alle Interessenten herzlich eingeladen sind. Bei dem Abgehen der Gemarkung, das um 6 Uhr bei der Wirtschaft und Metzgerei Haaß, Bahnstraße, seinen Anfang nimmt, sollen vor allem die Gräben in der Gemarkung besichtigt werden. Ein gemütliches Beisammensein bildet traditionsgemäß den fröhlichen Abschluß des Gemarkungsrundgangs.

e **Winterarbeit im Volksbildungswerk.** Der Vorsitzende des Volksbildungswerks Erzhausen, Rektor Winter, hatte die Vertreter aller Vereine und Organisationen zu einer erweiterten Vorstandssitzung eingeladen, um über die geleistete Arbeit Rechenschaft zu geben und das neue Programm für den Winter 1955/56 zu beraten. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu ersehen, daß bei den 7 Vorträgen über die verschiedensten Themen rund 700 Besucher gezählt wurden. 685 Personen besuchten die drei vom Volksbildungswerk gezeigten Filme. Die Kurse für Stenographie, Maschinenschreiben und Zuschneiden hatten 36 Teilnehmer zu verzeichnen. Rechner Zeim gab den Kassenbericht und nachdem dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt war, dankte Bürgermeister Lotz allen für die geleistete Arbeit. Nach einstimmiger Wahl setzt sich der seitherige Vorstand in gleicher Besetzung auch im kommenden Jahr. Für das kommende Winterhalbjahr sind sechs Vorträge vorgesehen: Im Oktober: Chefredakteur des Darmstädter Echo, Hans J. Reinowski („Moskau 1955"); November: Dr. Beck („Gefährliche Zeiten im Leben der Frau"); Dezember: Dr. Oekel (Thema wird noch bestimmt); Januar: Direktor Heil („Fragen der Sozial- und Rentenversicherung); Thema: Dr. Holzschuh („Jugendschutz und Jugendgerichtsarbeit in der Praxis"); März: Dr. Sang („In den Straßen von Paris"). Für Filmveranstaltungen werden „Frau in Weiß", „Ninotschka" und „Der Fischer von Louisana" ausgewählt. Eine Fahrt nach Frankfurt zur Besichtigung des Funkhauses wird die Veranstaltungsreihe ergänzen. Für die Kurse in Stenographie, Maschinenschreiben und Zuschneiden können die Anmeldungen bis spätestens 1. Oktober bei Herrn Zeim (Gemeindekasse erfolgen. Beginn und Ort der Veranstaltungen wird jeweils rechtzeitig bekanntgemacht!

Öffenthal

o **Seine offizielle Einweihung** erlebte der neue Sitzungssaal im Rathaus durch eine Sitzung der Gemeindevertreter am Dienstagabend. Mit Freude wurde dabei festgestellt, daß nunmehr alle Erneuerungsarbeiten des Rathauses fertig sind. Schmuck und leuchtend steht es jetzt da in der Schulstraße, Blumen blühen an den Fenstern, und ein Schild mit dem neuen Ortswappen zeigt auch den Fremden den Weg.

Götzenhain

g **Fröhliches Kerbtreiben.** Das schöne Wetter am vergangenen Wochenende lockte sehr viel Gäste von nah und fern nach Götzenhain, um mit der einheimischen Bevölkerung fröhlich Kerb zu feiern. Alle Lokale waren gefüllt. Essen und Trinken schmeckten vorzüglich, und besonders die Jugend wollte nicht genug bekommen bei lustigem Tanz bis in die Morgenstunden.

g **Wir gratulieren.** Frau Katharina Kohl, Glockengasse 3, auf das herzlichste zu ihrem 70. Geburtstag, den sie am kommenden Montag feiern kann. Desgleichen gelten unsere herzlichsten Wünsche auch Frau Marie Jost, Dietzenbacher Str. 19, die am Dienstag das hohe Alter von 80 Jahren erreicht. Mag auch das neue Lebensjahr den beiden lieben Geburtstagskindern viele schöne und gesunde Tage bringen!

Landwirtschaftsschulen beginnen. Die Landwirtschaftsschulen beginnen Ende Oktober ihre Winterlehrgänge. Im allgemeinen sind die Anmeldungen zahlreich eingegangen. Erfreulicherweise besuchen immer mehr Jungbäuerinnen die Landwirtschaftsschulen, um ebenfalls eine gründliche Ausbildung, besonders in Hauswirtschaft, zu erhalten. Die Landwirtschaftsschule Darmstadt beginnt am 31. Oktober. In der Unterklasse für Jungen können noch einige wenige Anmeldungen angenommen werden.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 491

In unserer großen
Aussteuerabteilung
führen wir mehr als 20 Sorten
Bettfedern

Kissenfedern
½ kg **1,90**

Halbweiße Federn
½ kg 8,50, 5,20 **3,75**

Halbweiße Halbdaunen
½ kg 13,75, 12,50 **8,50**

Vollweiße Halbdaunen
½ kg 19,80, 16,75 **14,75**

Inletts
garantiert echtfarbig u. federdicht in allen Farben in 80, 130, 140 und 160 cm Breite
80 cm breit p. Mtr. ab **3,50**
130 cm breit p. Mtr. ab **5,75**
160 cm breit p. Mtr. ab **6,95**

Fertige Federkissen
garantiert echtfarbig u. federdichte Inletts 24,50, 17,50 **12,75**

Fertige Federdeckbetten
garantiert echtfarbig u. federdichte Inletts, 130/180 cm mit 5 Pfd. Füllung 87,50 47,50 **39,50**
130/200 cm mit 6 Pfd. Füllung 76,—, 55,— **44,50**
140 und 160 cm breite Decken entsprechend im Preis

Wollmatratzen
3tlg. m. Keil, bes. stark gefüllt, m. solid. Drellbezug, 90/190 cm **59,50**
100/200 cm **62,50**

Federkern-Matratzen
3tlg. m. Keil. 15 Jahre Garant., mit Jacquarddrellbezug, blau oder grün, 90/190 cm . . . **72,50**
100/200 cm **82,50**

Origin.-Schlaraffia-Matratzen
3tlg. mit Keil, solide Polsterung, m. bes. guten Jacquarddrellbezügen in allen Farben, Sonderpreis 90/190 cm . . . **115,-**
100/200 cm **125,-**

Kapok-Matrazen
3tlg. mit Keil, la Java-Kapok-Füllung, 15 cm hoch gearbeitet, mit hochwert. Jacquarddrellbezügen in allen Farben, eine wirkl. Qualitäts-Matratze 90/190 cm **178,-**
100/200 cm **198,-**

Bettfedernreinigung
in modernster Anlage
im Beisein der Kundschaft
Lieferung frei Haus mit unserem Lieferwagen. Schriftliche Bestellungen werden von unserer Versandabteilg. prompt erledigt! Ab 20,- DM porto- u. verpackungsfrei! — Zahlungserleichterung!

Kaltzfuß Nf.
Das Textilhaus a. Ludwigsplatz
DARMSTADT

Kleiner weißer Herd
(rechts) zu kaufen ges.
Egelsbach, Bahnstr. 32

An die Einwohnerschaft von Egelsbach!

Das Dorfgemeinschaftshaus der Gemeinde Egelsbach geht seiner Fertigstellung entgegen. Ein fleißiges Handwerk und guter Bürgersinn haben das Werk nach Beginn der Bauarbeiten im Juli d. J. soweit vorangetrieben, daß nunmehr das Richtfest begangen werden kann.

Wir glauben, daß dieser Tag für unser Gemeinwesen von besonderer kommunaler Bedeutung ist; werden doch mit dem Dorfgemeinschaftshaus Einrichtungen geschaffen, die allen Kreisen unserer Bürgerschaft zugute kommen.

Im Geiste der Gemeinschaft wollen wir uns aus Anlaß der Vollendung unseres Dorfgemeinschaftshauses zusammenfinden. Wir laden darum hiermit alle Egelsbacher Bürgerinnen und Bürger zu der

Richtfeier am Samstag, dem 24. 9. 1955, nachm. 17 Uhr

ein und geben unserer Hoffnung Ausdruck, recht viele Egelsbacher begrüßen zu können.

Egelsbach, den 22. September 1955

Der Gemeindevorstand:
Wannemacher, Bürgermeister

Amtl. Bekanntmachungen der Gemeinde Egelsbach

Betr.: Personenstandsaufnahme nach dem Stand vom 20. 9. 1955

Mit der Durchführung der Personenstandsaufnahme 1955 ist der Gemeindevorstand beauftragt.

Als Aufnahmeunterlagen werden den Eigentümern oder deren Vertretern Hausliste u. Haushaltslisten zugestellt. Vor deren Ausfüllung bitten wir zuerst die Anleitungen zu lesen.

Die Hauseigentümer oder deren Vertreter haben die Haushaltslisten an die einzelnen auf dem Grundstück befindlichen Haushalte und an die Untermieter mit eigener Haushaltsführung zu verteilen. Die Haushaltsvorstände werden gebeten, die Listen genau und gut leserlich auszufüllen, zu unterschreiben und den Hauseigentümern umgehend zurückzugeben.

Die Hauseigentümer oder ihre Vertreter haben — ebenfalls nach dem Stand vom 20. 9. 1955 — die Haushaltslisten auszufüllen, zu unterschreiben und das gesamte Erhebungsmaterial (Hauslisten und Haushaltslisten) ab Montag, den 26. 9., zur Abholung bereitzuhalten.

Neben den Unterlagen zur Personenstandsaufnahme sind allen lohnsteuerpflichtigen Personen Fragebogen über das Beschäftigungsverhältnis am 20. 9. 1955 zugegangen. Auch diese Vordrucke sind sorgfältig auszufüllen und von den Arbeitgebern unterschreiben zu lassen. Die Beschäftigungsnachweise werden ebenfalls ab 26. 9. eingesammelt. Die Einwohnerschaft wird dringend gebeten, alle Erhebungsunterlagen gewissenhaft und der Richtigkeit entsprechend auszufüllen.

Für alle von der Erhebung berührten Personen besteht die Verpflichtung, den aus der Personenstandsaufnahme herrührenden Auflagen nachzukommen; die Angaben können durch Anwendung von Zwangsmit

Sport-NACHRICHTEN

Jetzt gegen den Neuling!
1. FC spielt in Klein-Gerau

Das nächste Auswärtsspiel bestreitet der 1. FC Langen gegen den Neuling Klein-Gerau auf dessen Platz. Keine leichte Aufgabe für Langen. Egelsbach holte zuerst die Trauben aus dem Korb des Neulings, allerdings im ersten Spiel und siegte überzeugend mit 4:0. In der Zwischenzeit hat sich vieles geändert. Klein-Gerau gewöhnte sich in die neue Umgebung und hat Routine und Kampfgeist genug gewonnen, um auch den stärksten Widersachern das Leben schwer zu machen. So trifft der Club am kommenden Sonntag auf einen Gegner, der nichts zu verlieren, aber alles gewinnen kann. Nur mit klugem Spiel ist den Platzbesitzern am kommenden Sonntag beizukommen. Hoffen wir, daß es die Clubmannschaft versteht, der Spielweise des Gegners Herr zu werden. Wenn ihr Sturm, das Sorgenkind, über sich hinauswächst, dann ist auch in Klein-Gerau noch nicht alles verloren. Die Langener Schlachtenbummler werden die Mannschaft wieder zahlreich begleiten. Fahrtgelegenheit (siehe Vereinsnachrichten) ist genug vorhanden. — Vorher spielen die 2. Mannschaften.

Egelsbach erwartet die Opel-Elf Rüsselsheim

Im welteren Punktheimspiel erwarten die Egelsbacher am kommenden Sonntag auf dem Brühlwiesen-Sportplatz die in dieser Saison äußerst spielstarke Mannschaft von Opel-Rüsselsheim. Bei bis jetzt nur 4 absolvierten Spielen besitzt der Gegner ein recht beachtliches Punktkonto von 6:2 Punkten. Die Egelsbacher werden es, obwohl sie den Platzvorteil genießen, doch wieder recht schwer haben, sich gegen ihren Gegner zu behaupten. Es gilt vor allem für die Egelsbacher, der recht lebendigen Rüsselsheimer Sturmreihe durch konsequente Deckungsarbeit jede Entfaltung zu nehmen. Und da auf beiden Seiten eine gleich starke Abwehr sowie im Aufbau und in der Zerstörung eine ebensogute Läuferreihe steht, wird die Tagesform der jeweiligen Angriffsreihe für den Sieg von ausschlaggebender Bedeutung sein. Es bleibt zu hoffen, daß die einheimische Elf am Sonntag unter einem glücklicheren Stern kämpft als in Urberach. Der Besuch nach den Brühlwiesen ist jedem Fußballfreund nur zu empfehlen. Spielbeginn 15 Uhr. — Vorher: Vorspiel beider Reserve-Mannschaften.

SSG in Ober-Ramstadt

Das dritte Auswärtsspiel muß die SSG am kommenden Sonntag in Ober-Ramstadt bestreiten, Die Gastgeber hatten in diesem Jahr einen schlechten Start und liegen mit einem Pluspunkt an letzter Stelle. Allerdings hatten sie gegen starke Gegner wie Bickenbach, Erzhausen und Eiche Darmstadt anzutreten. Ausgerechnet auf dem gefürchteten Platz der Eiche konnten sie einen Punkt holen. Es ist ratsam für die Langener, diesen Gegner ernst zu nehmen, um nicht eine Enttäuschung wie in Gräfenhausen zu erleben. Im vorigen Jahr mußten übrigens die Langener dort mit 9:0 ihre höchste Niederlage hinnehmen. Die SSG wird am Sonntag mit ihrer z. Zt. stärksten Mannschaft antreten. Für Schlachtenbummler, die hoffentlich wieder recht zahlreich die Mannschaft begleiten, liegen bis heute Abend im Clubhaus und Gasthaus „Lindenfels" (Steeg) die Einzelnungslisten offen. Das Vorspiel wird von den spielstarken Reservemannschaften beider Vereine ausgetragen. Abfahrt siehe Vereinsnachrichten.

Eintracht Frankfurt Jun. — SSG Jun. 4:0 (1:0)

Wer dieses Spiel gesehen hat, wird bestätigen können, daß die Langener beileibe keine vier Tore schlechter waren wie ihr großer Gegner. Langen konnte über weite Strecken das Spiel offen gestalten. Der Führungstreffer der Eintracht war bis zur Pause etwas schmeichelhaft. Nach dem Wechsel hatten die Langener eine sehr gute Ausgleichsmöglichkeit, doch ein sehr grobes Foul im Frankfurter Strafraum wurde von dem Eintracht-Schiedsrichter nicht geahndet. Nach dem 2. Tor 10 Minuten vor Schluß resignierten die Langener und mußten noch zwei weitere Treffer hinnehmen.

1. FC-AH gegen Viktoria Urberach

Auch die AH des 1. FC nützt den schönen Spätsommer und empfängt am Samstag zum fälligen Rückspiel die Gäste aus Urberach. Im Vorspiel vor 14 Tagen verlor die AH nach einem hochinteressanten Spiel mit 3:2. Daß die Hiesigen nun alles versuchen werden, diese Niederlage zu korrigieren, dürfte sicher sein. Allerdings muß die Elf in stärkster Besetzung antreten, denn die Viktoria verfügt über eine AH-Mannschaft, die sich sehen lassen kann, und die in den beiden Brüdern Schwarzkopf ihre Stärke hat. Es wird mit einem guten Besuch gerechnet.

Jugendspiele des 1. FCL

Am Samstag, 16 Uhr, stehen sich im kleinen Derby die beiden C1 vom 1. FC und der SSG Langen gegenüber. Hier ist mit einem recht spannenden Spiel zu rechnen. Die C1 des 1. FC als Tabellenführer muß alles aufbieten, zum Erfolg zu kommen, denn auch die SSG besitzt eine ansprechende Mannschaft.

Anschließend: Spiel der AH des 1. FC gegen Viktoria Urberach.

Die C3 tritt um 15 Uhr bei der Spvgg. Neu-Isenburg gegen dessen C2 an. Man hofft auch hier auf ein gutes Abschneiden.

Am Sonntagfrüh 10.15 Uhr spielt die sehr gute A1 des 1. FC gegen SKG Sprendlingen auf hiesigem Platz. Ohne die Hiesigen im Voraus mit Lorbeeren zu schmücken, darf man ihnen doch das Zeugnis ausstellen, daß sie eine Einheit darstellen, auf die der 1. FC Langen mit Stolz blicken kann. Auch der Gegner aus Sprendlingen garantiert für ein gutes Spiel, so daß die Zuschauer voll und ganz auf ihre Rechnung kommen.

Im Vorspiel um 9.15 Uhr trifft die B1 gegen die Spvgg. Neu-Isenburg B1.

C1 und A1 des Clubs ungeschlagen!
C1 — SKG Sprendlingen 8:0
A1 — Tgd. Sprendlingen 3:0

Das Spiel der C1 gegen Sprendlingen stand im Zeichen einer großen 2. Spielhälfte für die Langener. Nur in der 1. Hälfte konnte Sprendlingen die technische Reife ihrer Gäste durch Elfer ausgleichen und das Spiel 0:0 halten. Danach setzte sich Langen endgültig durch und erzielte noch 8 Tore. Die C1 ist nun nach 4 Spielen mit 8:0 Punkten und einem Torverhältnis von 35:1 weiterhin Tabellenführer.

Die A-Jugend, die ihr 5. Spiel absolvierte, davon allein 4 Spiele auswärts, kann ebenfalls mit 10:0 Punkten und einem Torverhältnis von 29:4 die Tabelle anführen. Diesmal mußten die Hiesigen ersatzgeschwächt zu der Tgd. Sprendlingen und konnten auch hier mit einem 3:0-Ergebnis die Heimreise antreten. Das Spiel war sehr spannend und fair, und stand technisch auf guter Stufe.

TV-Handball
Derby fällt aus

Das mit Spannung erwartete Derby gegen die SSG kann am kommenden Sonntag nicht zur Austragung kommen, da im Sportbezirk Darmstadt wegen des in Darmstadt stattfindenden Frauen-Handball-Länderspiels sämtliche Spiele abgesetzt wurden. Ein neuer Termin für das Derby steht noch nicht fest.

TISCHTENNIS
Am Sonntag gegen TG Friedberg

Der TTCL empfängt am kommenden Sonntag — ab 9.30 Uhr, Realgymnasium — zum fälligen Verbandsspiel der hessischen Landesliga die TG Friedberg, den derzeitigen Tabellendritten. Die Langener müssen, nachdem sie am vergangenen Sonntag auch in Urberach verloren haben, alles daran setzen, die Punkte aus dem bevorstehenden Heimspiel zu erringen, wenn die Situation nicht kritisch werden soll. Noch gehören mit den Langenern praktisch weitere 6 Mannschaften zum Tabellenende. Man kann sich jetzt schon ausrechnen, welch ein erbittertes Ringen zwischen diesen Mannschaften in der Rückrunde um den Klassenverbleib einsetzen wird; und dann werden die Punkte noch viel schwerer zu holen sein als jetzt.

Mit der TG Friedberg kommt allerdings am Sonntag eine Mannschaft, die mit dem hessischen Ranglistendritten Stock in diesem Jahre außerordentlich stark ist und selbst in Erbach einen Punkt holen konnte. Stock holt allein für seine Mannschaft regelmäßig vier Punkte; gegen ihn dürfte auch der zur Zeit zur Spitzenklasse zählende Jäger wenig zu bestellen haben. Um so mehr gilt es für die übrige TTCL-Mannschaft, um jeden Punkt zu kämpfen. Ein Sieg gegen Friedberg würde sehr schwer wiegen und den Langenern für die nächsten Wochen eine etwas ruhigere Position schaffen. Hoffen wir, daß der Langener Mannschaft ein ähnlich guter Besuch ihres Spiels beschieden sein wird wie im letzten Heimspiel gegen Erbach.

Der TTCL bittet uns in diesem Zusammenhang, noch darauf hinzuweisen, daß der Eintritt von 0,50 DM auch für die Spiele in der Landesliga nicht erhöht wurde, obwohl sämtliche anderen Landesliga-Vereine einen wesentlich höheren Eintritt erheben.

TENNIS
Gelungener Ausklang der Langener Clubmeisterschaften

Bei strahlendem Sonnenschein und vielen Zuschauern wurden am vergangenen Sonntag die hiesigen Clubmeisterschaften beendet. Im Damen-Einzel siegte Fri. Haußner klar über Fr. Miller. Fr. Miller, die besonders durch ihren sicheren Aufschlag und scharfe Rückhandbälle gefiel, mußte sich der hervorragenden Technik ihrer Gegnerin beugen. Mit Spannung wurde das Herren-Einzel erwartet, wo mit H. Wender durch einen glatten Sieg über Triemer auch der zweite Endspielpartner (neben Schön) feststand. Gleich im ersten Satz zeigte sich die Ausgeglichenheit der beiden Spieler, die durch temperamentvolles Angriffsspiel immer wieder prikkelnde Höhepunkte hervorriefen. Beim Stande von 5:4 für Wender schien es, als ob der Satz entschieden wäre. Doch konnte Schön durch einige wohlgelungene Netzattacken ausgleichen und nun seinerseits in Führung gehen. Zwar gelang Wender bei einer bedeutenden 40:0-Führung seines Gegners noch einmal der Ausgleich, doch mußte er den ersten Satz mit 6:8 abgeben. In dem nun vielleicht schon entscheidenden zweiten Satz holte sich Wender durch wohlgesetzte Passerschläge und Lobs wertvolle Punkte und gewann glatt 6:1. Alles war nun auf den dritten Satz gespannt. H. Schön, der plötzlich in hervorragende Form aufiel, holte die unmöglichsten Bälle am Netz und hatte mit einer klaren 4:1-Führung den Sieg praktisch schon in der Tasche. Doch ließ er in seiner Kondition nach und verlor nun gegen den mit einer Hitze spielenden Wender den Satz mit 4:6. In dem anschließenden Herrendoppel - Endspiel trafen Triemer / Schön auf Schroth/Pfaff, die durch leichte Siege über Block/Hoffmann u. Wallenfels/D. Wender in der Schlußrunde gekommen waren. Das Treffen endete mit einem glatten 6:1, 6:2-Sieg von Triemer/Schön. Die Entscheidung war praktisch schon am Samstag gefallen, als das Nachwuchsdoppel H. Wender/Baumgärtel den ersten Satz gegen Triemer/Schön 6:2 gewinnen konnte, sich aber dann doch 4:6, 3:6 geschlagen geben mußte. Auch das Mixed wurde eine ziemlich klare Angelegenheit von Fri. Haußner/Schön, wenngleich sie auch oft mit dem zähen Widerstand des Paares zu kämpfen hatten.

Bei den Jugend-Clubmeisterschaften konnte sich dieses Jahr H. Wallenfels durchsetzen, der den talentierten, aber noch körperlich zu schwachen D. Wender mit 6:3, 6:4 besiegte. Bei den Damen gab es eine große Überraschung, als die ein Jahr spielende J. Kühn H. Dörr in zwei Sätzen schlagen konnte.

Weltmeister Marciano ko-Sieger

Vor rund 50 000 Zuschauern entschied Box-Weltmeister Rocky Marciano in New York den Titelkampf in der 9. Runde durch ko für sich. Marcianos Überlegenheit zeigte sich erst nach Beginn der vierten Runde. Ein linker Haken des Weltmeisters brachte ihm schließlich den Sieg.

Fußball-Länderspiel-Übertragung früher

Die Rundfunkübertragung der 2. Halbzeit des Fußball-Länderspiels gegen Jugoslawien am Sonntag in Belgrad beginnt bereits um 15.45 Uhr, nachdem der Spielbeginn um eine halbe Stunde vorverlegt wurde.

RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener; die Sonn maants noch e paar Dag gut mit uns, un eigentlich sollt mer die ausnutze. Werktags awwer misse mer all schaffe wie die Brunnebutzer un sonndags sin mer mied. Schließlich kann ja aach net jeder mim Omnibus wohle fahrn, um e Reparatur von finf Stunn mitzuerliewe. Soll alles schon vorkomme sei, hab ich mer sage lasse.

Wann mer for zwei Mark sechzig bis finf Mark un zehe Fennig awwer de Vico Torreani seh un heern will, so hat mer am Sonndag Gelejenheit dezu. Wann Ihr kaa Zeit im Bortmeisee habt, so is des was anneres. Ich wollt Euch ja aach bloß emal informiern, was die so an Eltritt nemme. Des intressiert aam schließlich doch.

Dieser Dag war ich in ere Familje, da hawwe se grad gemcinsam die Haushalts-Liste ausgefillt, die wo se heut widder abhole wollte. Die hat de Baba unner dere Rubrik: „Hawwe Sie Hunde?" grad hiegeschriwwe: „außer mir kaaner!" Komisch, daß des Finanzamt — un von dene kimmt ja die List — net gefragt hat: „Hawwe Sie Geld?"

So leid mers ja dut, awwer die Bahnschrank muß widder emal erwahrt werra. Ei, am Dienstagawend, so um Uhre halb elf, da hawwe se doch die Schrank erunnergelasse, un nachdem die Auboschlang e paar Minute gewart hat, is se hochgange (die Schrank), un debei war gar kaan Zug komme. Mer maant, die wollte aam uze. Was kann die Bchörde so froh sei, daß se net bcschrankt werd.

Neulich hat erjendwo in Lange emal en Schornstaa so heftig geraacht, daß mer heit maane kenne, es weer ebbes bassiert; sumst de Raach aach gar de Kich un Stubb erausgekomme is Also hat mer en Schornstaafeger un en Sachverstännige geholt. Der erste hat ebbes unnernommen un de zwaate e bißje gegeckt. Gucke is e schee Sach, da awwer in dem Moment is net mehr schee is, wann se ebbes kost. Un die Sach soll sogar gar net schee gewese sei.

Die Fußballer sin bekanntlich meist friedliche Leut, die wo bloß dem Bällche nachrenne, um en Ausgleich zu hawwe. Wie se awwer mir jetzt begegent sin, da warn se gar net friedlich. Sie hawwe nämlich von erm neue Sportplatz geredd. Da deet nix mehr draa gemacht wern un sie könnte doch net den Blatz allaa fertigmache. Also mer sollt sich ja immer etwas Seite aaheern — awwer dadenzu bin ich net komme. Immerhie scheint mir des Problem gar net so schwer zu sei. Mer mißt sich halt bloß emal damit befasse; un des hawwe sich wenigstens die Fußballer fest vorgenomme.

Inwwerigens, Lange hat zur Zeit Besuch aus Amerika. Wann der junge Mann aach net grad mit Blasmusik un Blumme empfange worn is — was er vielleicht gar net verstanne hett — so will em de Schorsch doch en Gruß aus de aale Welt, die sich aach modernisiert hat un deshalb uns net weniger lebens- un liebenswert erscheint, mitgewwe uff sein weite Weg.

Un damit Schluß for heut mit dem Wort:
Wer sich e Audo kaafe will,
der muß nach Frankfort fahrn,
die Audomess, die zeigt aam viel,
doch vorher muß mer spare.
Drum fährt am beste, liewer Mann,
nur der hie, der sichs kaafe kann.

Adschee
Euern Schorsch vom Vierröhrnbrunne

Tiere müssen ordnungsgemäß untergebracht werden. Ein Landwirt aus einem Dorf in Starkenburg wurde vom Amtsgericht Darmstadt wegen Tierquälerei zu einer empfindlichen Geldstrafe verurteilt. Er hatte Pferde, Kühe und Ziegen in einem verfallenen Stall untergebracht, in den es derart hineinregnete, daß die Tiere täglich in der Nässe standen. Der Hofhund war einfach an einen Baum angekettet ohne jeden Schutz gegen die Witterung. Nachbarn hatten den Tierquäler angezeigt.

7 silberne Sterne stehen am Himmelszelt

Der Große Bär

Von Leo N. Tolstoj

„ Vor langer, langer Zeit herrschte einmal eine große Dürre im Lande alle Flüsse, Bäche und Brunnen waren ausgetrocknet, die Menschen und Tiere starben vor Durst.

Eines Nachts ging ein kleines Mädchen aus dem Hause, um Wasser für seine kranke Mutter zu suchen. Doch es fand nirgends welches, legte sich im Felde müde ins Gras nieder und schlief ein. Als es erwachte und nach seinem Krügleln griff, hätte es dessen Inhalt beinahe verschüttet. Das Krügleln war nämlich voll reinen frischen Wassers. Das Mädchen freute sich sehr und wollte erst davon trinken, besann sich aber darauf, daß es dann nicht für ihre Mutter reichen würde, und lief mit dem Krüglein nach Hause. Unterwegs stolperte es über ein Hündchen, das kläglich winselnd mitten auf dem Wege lag. Die Kleine ließ dabei das Krügleln fallen und glaubte schon, das Wasser verschüttet zu haben; allein das Krügleln stand aufrecht da, und das ganze Wasser war noch darin.

Nun goß sich das Mädchen ein wenig Wasser auf die flache Hand, das Hündchen leckte es auf und wurde munter. Als nun die Kleine wieder nach dem Krüglein griff, sah sie, daß es voll Silber war, und nicht wie früher aus Holz. Das Mädchen brachte es nach Hause und reichte es der Mutter. Allein die Mutter sagte: „Ich muß ja sowieso sterben, trink lieber selbst davon" und gab es zurück. Im selben Augenblick verwandelte sich das Gefäß aus einem silbernen in ein goldenes. Jetzt konnte das Mädchen seinen Durst nicht mehr überwinden und wollte das Krügleln schon an die Lippen führen, als plötzlich die Tür aufging, ein Wanderer auftrat und um einen Trunk flehte. Das Mädchen schluckte seinen Speichel hinunter und reichte dem Wanderer das Krügleln. Da traten auf dem Krüglein plötzlich sieben große Diamanten hervor, aus dem Innern aber ergoß sich ein mächtiger Strahl reinen frischen Wassers.

Die sieben Diamanten lösten sich los, erhoben sich über die Erde und stiegen höher und höher empor, bis sie den Himmel erreichten. Hier blieben sie stehen. Es sind die Sterne des Großen Bären.

Neue Jugendherbergen am Rhein. Die neue Jugendherberge in Worms, in unmittelbarer Nähe des Doms, ist jetzt eröffnet worden. Sie ist auf den Grundmauern der alten Domdechanei, unter Verwendung alter Fassadenpläne errichtet worden. Zunächst hat sie 150 Betten, doch wird die Bettenzahl noch auf 200 erhöht. — Nicht rechtzeitig fertig geworden sind für dieses Jahr die Neubauten der Jugendherbergen in Mainz und in Bingerbrück. Die unteren Räume der Bingerbrükker Jugendherberge sind allerdings behelfsmäßig eingerichtet und stehen zur Verfügung.

Verkehrs-Ecke

Die weißen Linien

Eine Umfrage bei hundert Kraftfahrern beiderlei Geschlechts und jeglichen Alters mit Führerschein — gleichfalls verschiedenen Alters —, die die Verkehrsabteilung des ADAC veranstaltete, hatte das bedauerliche, um nicht zu sagen, traurige Ergebnis, daß nur sehr wenige Sinn, Zweck und Bedeutung der auf den Bundesfernstraßen angebrachten weißen Linien kannten. Der nüchterne Wortlaut der StVO besagt, daß „die weiße nicht unterbrochene Linie auf der Fahrbahn neben einer weißen unterbrochenen Linie nur von der Seite überfahren oder mit den Rädern berührt werden darf, auf der die unterbrochene Linie angebracht ist." Die weißen Linien auf der Fahrbahn sind also genau so wie die bekannten rot umrandeten weißen Schilder mit den schwarzen Aufschriften oder Symbolen am Straßenrand Verkehrszeichen, die Gebote und Verbote darstellen. Sie gelangen vornehmlich dort zur Anwendung, wo Überholungsmanöver zu einer besonderen Gefahr im Verkehr werden. Man merke sich also: die gestrichelte Linie darf überfahren werden, wenn es die Verkehrslage erlaubt, eine durchgezogene Linie jedoch nicht; sie darf sogar nicht einmal mit den linken Rädern der Kraftfahrzeuge berührt werden! (Mitgeteilt vom ADAC-Gau Hessen).

Kammermusik-Abend

Das Herrmann-Streichtrio spielte in Langen

Die diesjährigen Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule / Kunstgemeinde Langen erlebten einen glänzenden Anfang. Mit dem Trio Karl Albrecht Herrmann (Violine), Elisabeth Kramer-Büche (Bratsche) und Professor Alexander Molzahn (Violoncello) war eine Künstlergemeinschaft von hohen musikalischen Qualitäten gewonnen. Das Konzert war sehr zahlreich besucht, im großen Saal der Ludwig-Erk-Schule, der Beifall überaus warm und begeistert. Das Zusammenspiel der drei Künstler ergibt eine mit dem Ziele vollendeter Schönheit gepflegte Klangkultur. Erscheint in ihr auch der Violinpart stets dominierend und führend gemäß der Werkstruktur der Gattung, so wirkt die Violinstimme doch niemals die tieferen Stimmen erdrückend. Vielmehr sind beide Trio-Genossen ihr durchaus ebenbürtig, sodaß das Klangbild durchweg völlig ausgeglichen in Erscheinung tritt. Ein Zusammenspiel von beglückender Tragkraft und ergreifender Eindringlichkeit auf Grund souveräner musikalischer Beherrschung der dargebotenen Werke.

Der Geiger betätigt einen markigen Bogenstrich vom unendlichem Wohllaut und überzeugender Ausdruckskraft, der ebenso eine warm leuchtende Kantilene wie eine saubere Verwirklichung spritziger Stakkati und leidenschaftlicher Läufe sowie feinste dynamische Stufungen erreicht. Diese Beobachtungen gelten in entsprechender Abwandlung ebenso bezüglich der Bratschistin und des Violoncellisten.

Dem gediegenen musikalischen Geiste der konzertierenden Trio-Vereinigung entsprach die hervorragende Vortragsfolge, deren restlose Ausschöpfung das starke Können der ausführenden Künstler gewährleistete. Man begann mit dem Streichtrio in c-moll op. 9 Nr. 3 von Ludwig van Beethoven, einem Werk, dessen expressiv tiefsinnige musikalische Aussage in verschiedenen von vielseitiger Stimmungswandlungen getragenen Sätzen zu großangelegter Darstellung gelangte.

Nach dieser Spannung aller seelischen Kräfte erhielt der Ablauf der Folge eine wohltuende Auflockerung durch die edle und vollendet künstlerische Spielfreudigkeit zweier durch Einfluß romantischen Klangwesens ausgezeichnete Werke der Gattung. Zuerst war es die reizvolle Bewegtheit eines nur im Allegro sich äußernden Streichtrios in B-dur von Franz Schubert. Darauf das Divertimento in Es-dur K. V. 563 von Wolfgang Amadeus Mozart, einer in allen Spielarten sich bewegenden Musik in 6 Sätzen, deren entzückender Ausdruck und seelenvolle Gefühlswärme sich allen menschlichen Kämpfen und Gestimmtheiten gegenüber als überlegen erweisen. Während des wundervollen Erklingens Mozartscher Gedankenwelt konnte man dem beruhigenden Eindruck vollendeten musikalischen Geschehens sich bedingungslos hingeben. Man möchte nicht entscheiden, welcher von den Sätzen der schönste war. Doch haben wir persönlich die Gestaltung des Adaglo als geradezu den Höhepunkt des Abends empfunden.

Dr. Schilling-Trygophorus

Aus der Welt des Films

„Vatertag" (Lichtburg). Ein fröhlicher Blick hinter die Kulissen eines abenteuerlichen Vatertages, bei dem Grethe Weiser Hunde und Ehemänner pflegt. Ein Film für alle, die herzlich lachen wollen! Und . . . bei diesem „Vatertag" dürfen alle Frauen hinter die Kulissen schauen!

„Das Schwert der Rache" (Lichtburg-Spät). Ein furchtloser Mann schlägt sich durch den Dschungel der Gesetzlosigkeit. Eine abenteuerliche Liebesromanze unter der Sonne Südamerikas.

„Wie werde ich Filmstar?" (Ll-Ll). Marianne, Brigitte und Elli träumen davon, eines Tages vor der Filmkamera zu stehen und die Rollen ihres Lebens zu spielen. Die Firma WIMASTA sucht Nachwuchstalente. Niemand ahnt, daß das Unternehmen eine Schwindelangelegenheit ist. Gewürzt wird diese ernstheitere Geschichte durch die neuesten Schlagermelodien von Michael Jary.

„Das letzte Signal" (Ll-Li-Spät). Irgendwo im Norden, über den Eiswüsten Kanadas, geriet eine unsichtbare Transportmaschine in einen Schneesturm und wird zur Notlandung gezwungen.

„Der eiserne Ritter von Falworth" (UT). Zur Verteidigung Englands und seines Königs vor Untreue und Verrat tritt der junge Myles Falworth in die Kampfbahn. Fast aussichtslos scheint der Kampf. Doch als ihn Myles siegreich besteht, darf er Lady Anne heimführen, während seine Schwester Meg an der Seite des Edlen Francis Gascoyne ihr Glück findet. Und über dem Schloß flattert wieder das stolze Falworth-Banner.

„Treffpunkt Honduras" (UT-Spät). Flucht durch die Dschungel, die nie eines Menschen Fuß betrat, ein wildes Abenteuer am Rande der Revolutionskämpfe einer südamerikanischen Republik.

Amtliche Bekanntmachungen

Um eine reibungslose Durchführung der Personenstandsaufnahme zu gewährleisten, bitten wir, die ausgefüllten **Haushaltelisten** und die vom Arbeitgeber bestätigten **grünen Beschäftigungsbogen** dem Hauseigentümer zu übergeben. Die gesamten Erhebungsunterlagen werden ab heute, von besonders beauftragten Zählern, bei den Hauseigentümern eingesammelt.

Am Samstag, den 24. September, 10.30 Uhr, wird die **Obsternte** von einigen Bäumen auf dem städt. Grundstück am Hegweg meistbietend **versteigert.** Treffpunkt: Turngarten, Hegweg.

Aus dem Wirtschaftsland im Stadtwald Langen können z. Zt. laufend **erstklassige Speisekartoffel** abgegeben werden.
Preis (bei Mindestabnahme von 50 kg) 6,- DM je 50 kg Abgabe erfolgt täglich zwischen 17 u. 19 Uhr am Forsthaus am Linden, Mörfelder Landstraße.

Langen, den 22. September 1955.

Der Magistrat: K ö m p e l, Stadtrat.

Auf 1000 Fragen eine Antwort!

Wenn Hausfrauen sich über das Waschen unterhalten, dann kommt jede von ihnen zum gleichen Schluß: jede verlangt ein Waschmittel, das für ihren besonderen Fall das richtige ist und dem sie bedenkenlos vertrauen kann! Das gilt für die Frauen, die sich mit Liebe und Sorgfalt der Pflege ihrer Wäsche widmen können. Das gilt aber auch für die vielbeschäftigten Frauen, deren Zeit einfach dazu nicht reicht.

Wenn's also um vollendete Wäsche-Pflege geht - dann nehmen Sie Persil - das meistgebrauchte Waschmittel. Das ist ein Gütebeweis, wie es ihn besser nicht geben kann. Einweichen mit Henko - kochen mit Persil - spülen mit Sil - so gewaschen behält die Wäsche ihren Wert, bleibt natürlich-weiß und duftig-frisch.

Wenn aber Ihre Zeit knapp ist - dann nehmen Sie Wipp - das schonende Schnell-Waschmittel der Persil-Werke. Eins... zwei... drei... - aus dem Korb - in den Kessel - auf die Leine! Einfacher geht es nicht - und dabei ist es so billig. Mit Wipp wäscht sich selbst die große Wäsche fast wie nebenbei.

Eins ist immer richtig!

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(34. Fortsetzung)

Sie versuchte, sich loszumachen. „Ich nicht!" rief sie. „Ich nicht! Ich werde Gerechtigkeit suchen für Karolin!"

Er hielt sie fest. „Gerechtigkeit", keuchte er, „was ist denn überhaupt Gerechtigkeit? Wissen Sie denn, was Gerechtigkeit ist? Glauben Sie denn, daß Karolin . . ."

„Nein, nein, die trug keine Schuld!" Die Zoepprtz schrie es in seine Worte hinein, noch ehe er ausgesprochen. „Sie trug keine Schuld. Sie hat gelebt . . ."

„Ja, geliebt, das ist es. Und die anderen haben auch gelebt. Ich weiß nicht, ob Sie begreifen . . . wie das ist . . . wenn man liebt . . . Ob Sie jemals in Ihrem Leben . . . jemals . . . Ah . . . Ich will es auch nicht wissen. Aber Sie kennen vielleicht das Wort von dem, der berechtigt ist, den ersten Stein zu werfen, sofern er ohne Schuld ist. Ohne Schuld — ohne Schuld — ich kenne keinen."

Sie hatte sich losgemacht und stand dicht neben der Tür zwischen angelehnten Skiern und langen, baumelnden Seehundsfellen. Ihr Gesicht war ganz weiß, und die Nase stach spitz daraus hervor, und nichts in diesem mageren, alten Gesicht gab zu erkennen, daß es einmal jung und . . . und sehnsüchtig gewesen.

„Ohne Schuld . . ." wiederholte Severin dumpf. „Wir nicht! Und Gerechtigkeit lassen wir Gott gerecht sein . . . das genügt."

Die Zoepprtz senkte den Kopf. Sie erwiderte nichts. Das Wort Gott hatte sie geschlagen. Nein, sie ging nie in die Kirche. Nie mehr, seitdem sie jung und sehnsüchtig gewesen. Aber das Wort Gott hatte sie still gemacht.

*

Das Gespräch zwischen der Zoepprtz und Severin war belauscht worden, und Georgia Inglefield war es, die es gehört.

Das war so gekommen: In einer plötzlichen Anwandlung von Resignation hatte sie ihren Widerstand aufgegeben und war bereit gewesen, am Nachmittag mit ihrem Vater abzufahren. Ob die Baronin Verese die Ursache zu diesem Umschwung war oder nicht, sie hätte es nicht sagen können, jedoch nachdem sie eine halbe Stunde auf der Terrasse neben der Baronin im Stuhl lag, Severin aß in dieser Zeit in der Küche sein Mittagessen, stand sie plötzlich auf. Sie rief nach dem Maidli.

„Kommen Sie", sagte sie, „und helfen Sie mir, meine Koffer packen." Dann begab sie sich in den Skiraum, um ihre Utensilien dort zusammenzusuchen. Die Proviantlasche, die Felle, die Stöcke, die Skier. Fast wäre ihr Entschluß wieder wankend geworden, dort drinnen in diesem Raum, in dem Severin so viel daheim war, wenn er die Bretter wachste oder abgebrochene Skispitzen flickte. Plötzlich hatte sie ihn auf die Tür zukommen sehen, und eine lächerliche, aber panische Angst hatte sie befallen. Wenn er hier hereinkam . . . es schien ihr plötzlich unmöglich zu sein, auch nur zwei Minuten allein mit ihm in diesem dunklen Raum zu sein nach dem, was gewesen.

Der Raum hatte nur eine Tür Sie konnte nicht mehr hinaus, ohne daß er sie gesehen hätte. Und kurz entschlossen kroch sie in den Schrank hinein, in dem sie eben noch ihren Rucksack suchte Er sah und hörte sie nicht. Aber sie hörte ihn und die Zoepprtz, die gleich darauf nach Severin suchte.

Ah, ah . . . was für eine tolle Geschichte sie da hörte. Toll fürwahr. Indes, es in erzählte sie an dem Genörtten nur ein einziger, winziger Punkt Nur der Umstand, daß Severin über ein Verbrechen schweigen wollte, um Doi Massudi zu schützen.

Doi — er liebte sie — Georgia wußte es. Sie knirschte mit den Zähnen. Oh, es war jämmerlich, elfersüchtig zu sein. Sie hatte sich selbst, weil sie elfersüchtig war. Sie hatte sich, weil sie überhaupt verliebt war, Indes, die Gedanken arbeiteten rasch und genau. Gut, gut, dachte sie. Du sollst nicht viel Freude an deiner Liebe haben. An deiner Liebe zu Doi. So wenig Freude sollst du haben wie ich. Dafür Qualen und Aengste.

Sie wurde ganz ruhig. Sie ging hinauf in ihr Zimmer und gab dem Maidli Anordnungen, wie die Koffer zu packen waren. Ein paar Mal griff sie auch selber zu. Dann nannte sie das Pariser Hotel, wohin die Koffer aufgegeben werden sollten, morgen, wenn Hürlimann wieder mit dem Schlitten heraufkam.

Sie selbst zog sich sorgfältig an, gab dem Maidli ein reichliches Trinkgeld, trug ihr auf, sie solle ihrem Vater, Mister Inglefield, sagen, daß die Koffer gepackt worden wären.

„Ich fahre nämlich allein ab", sagte sie und warf das Haar zurück. „Er wird mich in Villa treffen. Sagen Sie ihm, ich würde am Abend in Villa auf dem Bahnhof sein. Wenn der Schnellzug durchkommt. Er soll die Fahrkarten für mich mitbesorgen. Vergessen Sie es nicht."

„Nein, Fräulein Inglefield." Das Maidli war ganz Ergebenheit.

„Sagen Sie es ihm, sobald ich fort bin, nicht eher. Ich habe noch etwas zu erledigen unterwegs. Dabei stört er mich. Ich nehme an, daß er jetzt einen Nachmittagsschlaf hält. Danach wird er Kaffee trinken und anschließend abfahren. Es war recht hübsch bei euch."

„Kommen Sie doch wieder einmal", sagte das Maidli. „Nächstes Jahr", erwiderte Georgia, aber sie wußte genau, daß sie nie mehr kommen würde. Niemals mehr.

„Leben Sie wohl, Maidli Wenn Bombeffer und Leuteritz auf den Saluzzi kommen — dann werde ich das ja in den Pariser Zeitungen lesen. Und den Film von Herrn Pudlich — nun, ich halte nicht viel von Herrn Pudlich und von der Hilpert."

„Die Hilpert filmt ja heute gar nicht", lachte das Maidli. „Die liegt ja immer noch zu Bett und ist krank."

„Die Arme . . .", sagte Georgia. „Nun, leben Sie wohl, Maidli, und arbeiten Sie nicht immer soviel. Sonst werden Sie viel zu früh alt und das zahlt Ihnen niemand."

Das Maidli hielt die Tür auf und Georgia, nichts auf dem Kopf, so daß man das Haar, das wie Lack glänzte, schimmern sah, ging die Treppe hinunter und aus dem Haus. Sie blickte sich nicht einmal mehr um und verabschiedete sich von niemand sonst.

*

Nach dem Weggang von Georgia war es sehr still und ruhig geworden im Haus. Die Mädchen räumten die Küche auf, stellten das abgewaschene Geschirr in die Schränke, scheuerten den Herd, wischen den Fliesenboden hinaus, den Schankraum und die Diele. Die Saaltochter ordnete den Speisesaal. Meyer-Boden hockte in einer Ecke der Küche und rechnete ab. Frau Bürlitz saß am Tisch und trank eine Tasse starken Kaffee, wobei ihre Augen immer auf demselben Punkt an der Wand hafteten, dicht über dem elektrischen Fleischwolf. Sie war müde, und ihre Augen ruhten in diesem Starren aus. Ihr Hirn dachte jedoch schon wieder an das Abendessen und was dafür vorbereitet werden mußte. Jetzt, gleich, wenn sie den Kaffee getrunken und die Mädchen fertig geputzt hatten.

Die Gä

Herbstball

des Motor-Sport-Clubs Langen e. V. (ADAC)

am 8. Oktober 1955 in der Turnhalle zu Langen

Zum Tanz spielt die bekannte Tanzkapelle „Silberstars". Bitte halten Sie sich diesen Abend frei.

Die große Überraschung dieser Saison

ist der mit automatischer Fadenführung ausgestattete erste Apparat ohne Gewichte und ohne Platinen

Kinderleichte Bedienung (in 15 Minuten zu erlernen) und traumhaft sicheres Stricken bietet Ihnen der moderne neue

„Busch"-Handstrickapparat

Preis 195,— DM oder 16.50 DM monatlich

Prospekt d. Handstrickapparate Vertrieb Darmstadt, Postf. 3/1

Vertretungen an allen Orten zu vergeben

Heimarbeit

bzw. Nebenverdienst schriftlich gewerbl. Art allerorts zu vergeben. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Für Unkosten DM 0,20 in Marken erbeten, jedoch nicht Bedingung.

Postfach 161
Lingen/Ems

Schlafzimmer

aus Edelholz nur **575,—**

Möbel-Barth
Langen
DieburgerStr. 14

Bestellungen auf

Winter-Kartoffeln

werden angenommen.

Philipp Keim II., Langen

Fahrgasse 5, Telefon 448

Bestellungen auf Wetterauer

Winter-Kartoffeln

werden ab sofort entgegen genommen.

Getränke-Vertrieb
W. PETRI - LANGEN
Am Steinberg 49, Telefon 198

Winterkartoffeln

Lieferung frei Keller

Gg. Keim Söhne oHG.

Kohlen und Baustoffe - Annastraße 18

Suchen Sie schöne, angenehme

HEIMARBEIT

dann schreiben Sie sofort an
POSTFACH 351, DARMSTADT

WICHTIGE MITTEILUNG

Das Hamburger Kaffeeversandhaus SCHABEK MOCCA gibt ab sofort 10 Tage lang allen Kaffeefreunden die Gelegenheit, sich von der hervorragenden Güte der beliebten Importkaffee-Feinmischung ORIGINAL SCHABEK MOCCA zu überzeugen. Sie erhalten nur gegen Einsendung dieser Mitteilung 7/8 = 1 Pf. zum Ausnahmepreis von DM 9,50 porto- und spesenfrei.

SCHABEK MOCCA · HAMBURG-ALT., DONNERSTRASSE 7 / C2

Lumpen Alteisen Metalle

kauft und holt ab
Ed. Schäfer
Leukertsweg 60
Telefon 710

MÖBEL wie Sie sie haben müssen!!

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel

Möbelhaus
SALLWEY
Obergasse 21-23

Mopeds Fahrräder

Die neuesten Modelle der Firmen VICTORIA, NSU, BAUER zeigt Ihnen

Schneider

Anna-./Dorotheenstr.

Pelz-Müller

Pelzverarbeitung
Maßanfertigung

Egelsbach
Westendstraße 8
Ruf Langen 338

Haus für Pelz- und Lederbekleidung

W. Seibert

Egelsbach
Wolfsgartenstr. 26
(Neumann)

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Kurt Hiltawski
Mag.-Rat i. R.

sowie allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben, unseren besten Dank. Besonderen Dank Hochw. Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen aller Angehörigen:
Elisabeth Hiltawski

Langen, im September 1955

NACHRUF

Am 19. 9. 55 verstarb ganz unerwartet unser Mitarbeiter

Herr Lubin Werner

Über 6 Jahre war er in unserem Betrieb als Arbeitsvorbereiter tätig und auf Grund seines fachlichen Könnens, seines Verantwortungsbewußtseins und seines Einsatzwillens von Geschäftsleitung und Belegschaft sehr geschätzt. Sein offenes Wesen und seine kameradschaftliche Haltung haben ihn uns unvergessen gemacht.

Geschäftsleitung und Belegschaft der
NASSOVIA Maschinenfabrik
Hanns Fickert G. m. b. H.

TODESANZEIGE

Nach einem arbeitsreichen Leben ist am 22. September 1955 im fast vollendeten 76. Lebensjahr unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Patin und Tante

Frau Anna Marie Umbach
geb. Steltz

sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Umbach u. Frau Gretel, geb. Bambach
Ewald Umbach u. Frau Else, geb. Cremer
Fritz Umbach u. Frau Marie, geb. Werner
Heinrich Umbach u. Frau Leni, geb. Schäfer
Georg Schring u. Frau Marie, geb. Umbach
Helmut Alt u. Frau Elisabeth, geb. Umbach
12 Enkel und 2 Urenkel

Langen, Lutherstraße 67

Auf Wunsch unserer unvergeßlichen Entschlafenen finden Einäscherung und Beisetzung in der Stille statt.

Auto-Taxe
Chr. Zellhofer
Tag und Nacht
Ruf 784

Drucksachen
liefert
preiswert u. schnell
Buchdruckerei Kühn

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme in Wort und Schrift, sowie für die vielen Kränze und Blumen u. für das Geleit zur Ruhestätte meines unvergeßlichen Mannes, unseres lieben Vaters

Hans Ziegler

tiefen Dank zu sagen. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Dr. Kratz für die tröstenden Worte, dem Gesangverein „Frohsinn", der Kolpingsfamilie, der Siedlergemeinschaft, den alten Sangesfreunden des früheren kath. Kirchenchores, dem Verband der Körperbeschädigten für Ehrungen am Grabe. Nicht zuletzt herzlichen Dank Herrn Kaplan Otto, ferner der Nachbarschaft und allen, die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen zur Seite standen.

Rita Ziegler, Kinder u. Verwandte

Langen (Ernst-Thälmann-Straße 78), im September 1955.

Wir danken recht herzlich für die vielen Kranz- u. Blumenspenden, besonders danken wir unseren Verwandten und Landsleuten, die so zahlreich unserer lieben verstorbenen Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helene Latorsch
geb. Brenner

das letzte Geleit gaben.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen
Friedrich-Ebert-Straße 45

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines lieben, unvergeßlichen Mannes

Klaus Dieter Jung

sage ich allen meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, der 1. Langener Karneval-Gesellschaft und der Garde für die ehrenden Nachrufe, sowie allen, die ihm während seiner schweren Krankheit helfend zur Seite standen.

Herta Jung, geb. Hollerung
und Hinterbliebene

UT Filmbühne

LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag bis Montag täglich 20.30 Uhr
Samstag 18.15 und 20.30 Uhr, Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr

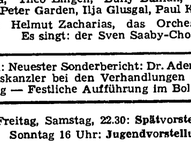
Ein imposantes Filmschauspiel, das zum unvergeßlichen Erlebnis wird!

CINEMASCOPE

Ein dramatischer Film, in dem die Stärke sich mit Edlem paart: schöne Frauen, furchtlose Ritter und atemberaubende Turniere im Mittelpunkt eines großartigen CinemaScope-Farbfilms

Jugendfrei!

Freitag, Samstag, Sonntag je 22.30 Uhr Spätvorstellung.
Sonntag 16.00 Uhr Jugendvorstellung



Gefährliche Reise durch die Dschungel der neuen Welt . . . Raubkatzen, Alligatoren u. Vipern, Regengüsse u. Tropenhitze sperren den Weg . . . . Am schlimmsten aber ist der Haß und die Leidenschaft, die unter den Männern um die einzige Frau in ihrer Mitte entbrennt!

LiLi

Telefon 112

Freitag bis Montag
Freitag 20.30, Samstag, Sonntag 18.15, 20.30

Die entzückende Michael Jary-Filmrevue

BREITWAND

Witz, Tempo, Einfallsreichtum und heiße Musik! Eine Revue der international bekanntesten Musik-, Tanz-, Gesangs-und Filmstars! Theo Lingen bringt unwiderstehliche Komik auf die Leinwand! Dieses Revue-Lustspiel ist Treffpunkt aller Filmfreunde! Ein Film der offenen Applaus-Szenen!

Choreographie: **Heinz Rosen** - Musik: **Michael Jary**
Regie: **Theo Lingen**

mit Nadja Tiller, Bibi Johns, Mona Baptiste, Ruth Stephan, Oskar Sima, Theo Lingen, Bully Buhlan, Harald Juhnke, Peter Garden, Ilja Glusgal, Paul Kuhn.

Es spielen: Helmut Zacharias, das Orchester Erwin Lehn
Es singt: der Sven Saaby-Chor.

Welt i. Bild: Neuester Sonderbericht: Dr. Adenauer in Moskau
Der Bundeskanzler bei den Verhandlungen mit der Sowjet-Regierung — Festliche Aufführung im Bolschoi-Theater!

Freitag, Samstag, 22.30: **Spätvorstellung!**
Sonntag 16 Uhr: **Jugendvorstellung!**

„Das letzte Signal"

Johne Wayne in dem spannenden Abenteuerfilm
Männer in tödlichem Eis

Kraftfahrer
und Hilfsarbeiter
gesucht

JESCHKE, LANGEN
Langestraße 3

1 perfekte Büglerin
1 perfekte Näherin
für Damenmäntel und Kostüme in Dauerstellung sofort gesucht
Rudolf Köhler
Fachwerkstätte
für Damen-Oberbekleidung
Ahornstraße 3

Flotter Schreiner

für unsere Expedition
zum sofortigen Eintritt gesucht

MÖBEL-MÜLLER
Neu-Isenburg

Tüchtige Weißbinder

sofort gesucht

Gg. HEENES
Maler- und Weißbindergeschäft
Bachgasse 5

Hand- und Maschinennäherinnen

sowie jüngere

Anlernkräfte

in Dauerstellung per sofort gesucht

FRITZ VETTER
KLEIDERFABRIK
Sprendlingen

Mehrere Kraftfahrzeugschlosser

in Dauerstellung für **Nachtdienst 4 x** wöchentlich von Montag bis Donnerstag von 20 Uhr bis 8 Uhr bei hohem Verdienst gesucht. Vorstellung oder Bewerbung an

Betriebsbüro der Autohaus Georg v. Opel KG.
Frankfurt/M., Mainzer Landstr. 330-360
Telefon 30821

Junger kräftiger ehrlicher Mann als

Beifahrer und Lager

gesucht. Näheres bei:

PHILIPP KEIM II
Landesprodukte

Buchhelferin

erledigt stundenweise Ihre Buchungsarbeiten einschl. Steuer und Lohnzahlung

REINFELDER, Sprendlingen
Dreieichstraße 10

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Mittwoch, den 28. September 1955
Kaffee-Fahrt ins Blaue
Fahrpreis DM 3,—

1./2. Oktober 1955
2-Tages-Fahrt zum Oktoberfest nach München. Fahrpreis DM 25,-

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren

Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer, Bahnstraße 112

Lichtburg

Telefon 209

Freitag bis Montag
Wochentags 20.30, Sa. 18.15, 20.30, So. 16.00, 18.15, 20.30

Mitbürgerinnen! Was trieben Ehemänner und Junggesellen am Vatertag? Das verrate ich Ihnen in meinem neuen Film: **Grethe Weiser.** Weitere Darsteller: **Hans Richter, Ingrid Lutz, Marla Sebaldt, Westermeier, Reichert, Lüders, Waldow, Husseis, Peter W. Staub** und **Sieg**

Schlagermusik von **Michael Jary**

Jugendfrei!

Freitag, Samstag, 22.30: **Spätvorstellung**

Das Schwert der Rache

Banditen, Gold und Liebe

Es spricht sich immer mehr herum,
wer **Müller**, wählt,
der weiß warum.
Deshalb auch Ihr Weg zu:

Möbel Müller
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

Tüchtige Maschinenschlosser u. Hilfsarbeiter

stellt ein

PFAFF

Wäscherei-Maschinenfabrik, Neu-Isenburg, Waldstraße 132-140

„Toor!"

schrie er und wurde ohnmächtig. Er hatte **Demosana** - Traubenzucker vergessen. 50 Pf in Apotheken und Drogerien.

nur DM 199,-

kostet dieser zweitürige Phonoschrank in Nußbaum mit 10er Wechsler, Plattenständer und Beleuchtung

Die große Auswahl finden Sie im

Radio- und Musikhaus EGGERT
Langen, Rheinstraße 32
Sprendlingen, Hauptstraße 66

Angenehme Neben-Beschäftigung

auch für Frauen, durch Gemeinschafts-Bestellungen. **KERT**, Freudenstadt A 169

Volkschor - Liederkranz - 1838 Langen

Heute, um 19.45 Uhr, im Vereinslokal Hotel Weingold

Singstunde.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Samstag, den 24. Sept. Beteiligung am Unterhaltungs-Abend des Vereins für deutsche Schäferhunde.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:

Sonntag vormittag **Training** auf dem Sportplatz. Das Erscheinen aller aktiven Spieler ist unbedingt erforderlich. Beginn: 9.30 Uhr.

Freitag, 23. 9. 20.30 **Spiel-Ausschuß-Sitzg.** im „Frankfurter Hof".

Anschl. **Spieler - Versammlung.**

Spiele am Sonntag, 25. 9. in Klein-Gerau. 1. Mannsch. 15 Uhr 2. Mannsch. 13.15 Uhr Abfahrt 13.45 Uhr ab „Frankfurter Hof".

Junioren-Mannsch. in Langen gegen 98 Darmstadt 12 Uhr.

Jugend-Abteilung:

Freitag, den 23. 9. 55, 19.30 Uhr **Versammlg.** i. Vereinslokal Frankfurter Hof. Alles muß erscheinen!

Samstag, den 24. 9. 55: C1—SKG Sprendlingen A1 10.30 Uhr hier

Samstag, den 24. 9. 55: AH—Vikt. Urberach 17 Uhr hier

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Abtlg. Fußball:

Freitag, 23. 9., 21 Uhr **Spielerversammlung**

Sonntag, den 25. 9.: 1. u. 2. Mannschaft in Ober-Ramstadt

Abfahrt: 12.00 Uhr, Zimmerstraße

Juniorenspiel wird in Versammlg. bekanntgegeben.

Jugend: Freitag, 19.30, **Jugendversammlung**

Samstag, 15 Uhr: C2 — TSG Neu-Isenburg, hier;

16 Uhr: C1 — 1. FC C1 FC-Platz

Sonntag, B1 — Spvgg. Neu-Isenburg B2, dort.

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, den 24.9. 55 **Mitgliederversammlg.** und Ringbestellung i. Vereinslokal.

Der Vorstand

OWK Ortsgr. Langen

Sonntag, d. 25. Sept.: **Wanderung.**

Abfahrt um 6.47 Uhr Bahnhof Langen.

Tennisklub Langen 1906

Am Dienstag, dem 27.9.55 findet um 20.30 Uhr im Club-Lokal „Westendhalle" eine **Mitgliederversammlg.** statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand

Motorsport-Club Langen ADAC

Alle Teilnehmer a. d. Christophorus-Weihefahrt in Dieburg, treffen sich am Sonntag, den 25. 9. 55 um 12.30 Uhr bei Auto-Görich, Rheinstraße 4.

Auch Gäste sind herzlichst willkommen.

Weitere Auskunft in der Geschäftsstelle d. M S C Langen.

Deutscher Gewerkschaftsbund Ortskartell Langen

Wir empfehlen allen Kolleginnen und Kollegen, an der Gedenkfeier für die Opfer des Faschismus am kommenden **Sonntag**, dem **25. Sept. um 11 Uhr** am Ehrenmal d. Friedhofs teilzunehmen.

Der Vorstand

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Freitag, den 23. Sept. 1955, 20.30 Uhr, **Mitgliederversammlg.** in der Restauration Anthes, Frankf. Str. Um pünktl. Erscheinen wird gebeten.

Verband der Heimkehrer Kriegsgefangenen- und Vermißten-Angehörigen Deutschlands e. V.

Ortsverband Langen

Mittwoch, den 28.9.55, 20.30 Uhr pünktl. im Saale „Lämmchen"

Monatsversammlung

mit Tonfilm-Vorführungen. Alle Kameraden mit Kameraden-frauen sowie Gäste sind herzlichst eingeladen. Eintritt frei!

Der Vorstand

KPD Ortsgruppe Langen

Am Sonntag, dem 25. 9. 55, vorm. 11 Uhr, findet zu Ehren der Opfer des Faschismus und Militarismus eine Gedenkfeier auf dem Friedhof am Ehrenmal statt. Wir bitten unsere Mitglieder daran teilzunehmen.

Der Vorstand

Nachhilfe-Unterricht

in

Latein
Mathematik
Englisch
Französisch

erteilt

stud. phil.

Sigrun Hopfe

Nordendstraße 14 I

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
gebrauchte
Schreibmaschinen
gut überholt
ab 100.- DM
Günstige Teilzahlung
Büromaschinen
Wilh. Metzger
LANGEN
Frankfurter Str. 38
Fernsprecher 781

Für die Herbstdüngung:

Kali
Thomasmehl
Düngekalk
Torf
Elka

G. KEIM SÖHNE oHG.

Kohlen - Baustoffe

Annastr. 18 - Tel. 109

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich

Erwin Fäth und Frau
Erna geb. Jost

Offenthal, September 1955

Diese Woche empfehle:

Hirsch- und Rehfleisch

Gulasch 1,70 DM, Keule 2,80 DM

sowie Brathühner und Masthähnchen

Fisch-Rath

Wassergasse — W.-Rietigstraße

Telefon 176

Dr. med. Walter Otto

Praxis: Langen, Bahnstraße 110, Telefon 894

Nach 9jähriger Tätigkeit am Kreiskrankenhaus Langen habe ich mich in Langen als prakt. Arzt u. Geburtshelfer niedergelassen.

Zugelassen zu den Ersatzkassen, Postbeamtenkrankenkasse, Bezirksfürsorge und Bundesbehandlungsscheinen.

Sprechstunden:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 - 10 u. 16 - 18 Uhr, Mittwoch und Samstag, 8 - 10 Uhr und nach Vereinbarung

Verein für deutsche Schäferhunde Ortsgruppe Langen (SV) e.V. 1921

Landes-Ausscheidungsprüfung

Schirmherr Minister Hacker

Programm:

Freitag 20.30 Uhr: Begrüßung Clubhaus der SSG
Samstag 8.00 Uhr: Fährtenarbeit auf dem Gelände Darmstädter Landstr. bis Main-Neckar-Bahn
Sonntag 8.00 Uhr: auf dem Sportplatz der SSG hinter dem Realgymnasium
Sonntag 16.30 Uhr: Sieger-Ehrung mit Gesangseinlagen der SSG (Gemischter Chor)

Eintritt DM —,50

Großer Unterhaltungsabend mit Tanz

in der Turnhalle des Turnvereins

Samstag 20.15 Uhr — Eintritt 1,20 DM einschließlich Tanz
Ansager: G. Kiefer, bekannt durch Rundfunk u. Fernsehen

Programm:

1. Musik Melodie Stars
2. Volkschor „Liederkranz"
3. Begrüßung (Vorsitzender)
4. Handharmonika-Spielring
5. Ansprachen: Minister Hacker
   Landrat Hell
   Bürgermeister Umbach
   Landesverbandsvorsitzender Hutter
6. Ehrung verdienstvoller Mitglieder
7. Musik Melodie Stars
8. Tanzgruppe SSG

PAUSE

9. Mandolinen-Orchester
10. Drei Karos
11. Gesangverein „Frohsinn"
12. Musik
13. Drei Karos Melodie Stars
14. Tanzgruppe Turnverein 1862

TANZ

Sonntag, den 25. Sept. 1955, 11 Uhr, am Ehrenmal auf dem Friedhof

Gedenkstunde zu Ehren der Opfer des Faschismus

Jeder, der sich den Männern und Frauen aller politischen und religiösen Bekenntnisse, die für ein besseres Deutschland starben, verpflichtet fühlt, ist herzlich eingeladen.

V. V. N. - Ortsgruppe Langen

Ia Mineral-Heizöle

für Ölzimmeröfen, Zentralheizungs- und Industrie-Anlagen

Gg. Philipp Werner K. G.

Abt. Brennstoffe - Langen, Bahnstraße 1, Ruf 534

Beratung u. Sonderangebote auf Wunsch!

Zwetschen

zu verkaufen.

Sehreistraße 9

Winteräpfel, Birnen, Zwetschen schöne Enten

zu verkaufen.

Thomin

Hochspannung

Zwetschen sowie Falläpfel

werden laufend zu den Tagespreisen angekauft bei

FR. FRANK

Obergasse 27

Klein-Keiler

zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 930 an die Geschäftsstelle

1,3 Opel-Olympia

mit u. ohne Anhänger billig zu verkaufen.

Telefon 633

PKW

Lloyd, Bj. 1956, ab Werk sofort lieferbar, günstige Zahlungsbedingungen. Off. u. Nr. 928 an die Geschst.

Lloyd

300er, Bj. 52, neuwert. preisgünst. z. verkauf. Besicht. Samstag und Sonntag. Buchschlag, Kirchweg 13

Fahrrad m. Hilfsmotor

billig abzugeben.

Kirchner, Annastr. 14

Herren- und Damenfahrrad

zu kaufen gesucht.

Heinze, Fahrgasse 3

Glasballon

25 Ltr. mit Gestell (neu) und

Pfahlschöpfer gebr. zu verkaufen.

Steinmetz

Wilh.-Leuschner-Pl. 11

Guterhaltene

Holztreppe

8 Stufen, mit Geländer zu verkaufen.

Wolfsgartenstr. 40

1 schwarzgrau mell. **Herren-Mantel** Gr. 60, **1 Damen-Mantel** Größe 48,

Astrachanstoff

Alles gut erhalt., bill. zu verkaufen.

Flachsbachstr. 27

Gasbadeofen

(Junkers) und

Einbauwanne

gut erhalt., z. verkauf.

Mierendorffstr. 12

Kinder-Sportwagen

sehr gut erhalten, zu verkaufen.

Wolfsgartenstr. 58

Schlafzimmer

kompl. mit 3-teiligem Spiegel, zwei Sprungrahmen, preisgünstig zu verkaufen.

Näheres Mühlstr. 10

Billig zu verkaufen:

1 **REGAL** zweiteilig, 2,42 m hoch mit Glasschrank.
1 **REGAL** zweiteilig, 2,42 m hoch mit 34 Fächern
1 **LADENTHEKE** 1,82 x 0,60 m
1 **SCHAUFENSTER-EINRICHTUNG**

Gartenstraße 95

Übergangs-Mäntel

aus Cheviot, Gabardine und Trenchcoat, hervorragend in Qualität und Paßform

DM 57.-, 69.-, 84.-, 104.- und höher

Lehrerin sucht dringend 2 eventuell 3

Zimmer-Wohnung

(L. A. G.). Oberer Stadtteil und abgeschl. Vorplatz Bedingung

Off. u. Nr. 932 an die Geschäftsstelle

2-3 Zimmer-Wohnung

baldmöglichst gesucht, evtl. Mietvorauszahlung, LAG. berechtigt.

Off. u. Nr. 924 a. d. Geschäftsstelle.

Möblierte Zimmer

gesucht

PITTLER AG., Langen

Möbliertes Zimmer

von jungem Herrn gesucht. Off. u. Nr. 927 an die Geschäftsstelle

Möbl. od. Leerzimmer

von berufstätig. Herrn für 1. 10. gesucht. Offerten unt. Nr. 934 an die Geschäftsstelle

Leerzimmer oder kleine Wohnung

gesucht, bei Neubau wird BKZ gestellt.

Offerten unt. Nr. 933 an die Geschäftsstelle

Garage

zu vermieten.

Rob.-Koch-Str. 26

Ecke Beethovenstraße

Gewerbe-Raum

auch außerhalb Langen sofort zu mieten ges. Angebote unter Nr. 937 an die Geschäftsstelle.

Ein grüner

Zimmerofen

zu verkaufen.

Wallstraße 21

Kleiner gebr.

Füllofen

zu verkaufen.

Rheinstraße 8

Zu verkaufen!

1 **Badeofen** gebr. mit Kohlenfeuerung 25.- DM
1 **Waschkessel** gebr. transportabel, 30.- DM
1 **kl. Küchenherd** (schwarz) gebraucht 10.- DM

Schnaingartenstr. 8

Gummibaum

wegen Platzmangel zu verkaufen.

Rheinstraße 22

Wohnhaus

auf Rentenbasis zu kaufen gesucht.

Off. unt. Nr. 939 a. d. G.

Suche

2½-3 Zimmerwohng.

mit Bad und Balkon Mietvorauszahlg. kann gewährt werden.

A. Schneider

Fim.-Nied

Alter Schulpfad 3 I

WOHNUNGSTAUSCH

Biete 2 Zimmer

Küche, abgeschl. Korridor in Bad Nauheim.

Suche 2-3 Zimmer

Kü. u. Bad in Langen.

Offerten unt. Nr. 931 an die Geschäftsstelle

Suche ruhige

Wohnung

in freundlich. Hause.

Frau Glemann,

Annastraße 7

Junger Herr sucht ab 1. Oktober

teilmöbliertes oder leeres Zimmer

mögl. in Bahnhofnähe.

Offerten unter Nr. 942 an die Geschäftsstelle

2 möblierte Zimmer

(Bahnhofnähe)

zu vermieten. Offerten unter Nr. 941 a. d. G.

2 Zimmer und Küche oder **1 Leerzimmer**

f. besseren Kaufmann (Ostflüchtling) gesucht.

Off. unt. Nr. 940 a. d. G.

Möbliertes Zimmer

an Ehepaar zum 1. Nov. zu vermieten.

Offerten unter Nr. 938 an die Geschäftsstelle.

Aus Deutschlands größter Exportbrauerei

Vertr. u. Auslief. Ernst Lauterbach, Langen, Bürgerstr. 3, Telefon 244

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger

Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 77 — Dienstag, den 27. September 1955 — Jahrgang 7/55

Macht Atomenergie die Kohle überflüssig?

Die jetzt ausgewerteten, wichtigsten Erkenntnisse der Genfer Atomkonferenz, an der 1260 Wissenschaftler und 900 Beobachter der Regierungen und der Industrie aus 73 Ländern teilnahmen, zeigen, daß die Atomenergie künftig in alle wirtschaftlichen Planungen einbezogen werden muß. In welchem Umfang dabei Atomkraftwerke die herkömmlichen Kraftanlagen dereinst ersetzen oder ergänzen werden, läßt sich gegenwärtig nur in großen Umrissen abschätzen.

England vorne

Getrieben von seiner Kohlennot hat hier Großbritannien das stärkste Tempo eingeschlagen. Im Rahmen eines 10-Jahres-Programmes sollen bis 1965 12 Atomkraftwerke mit einem Gesamtaufwand von rd. 300 Millionen Pfund Sterling (ca. 3,5 Milliarden DM) gebaut werden. Diese Atomanlagen würden Englands zusätzlichen Energiebedarf dann zu einem Viertel decken. Die Vereinigten Staaten, die in keiner „Energieklemme" stecken, lassen sich dagegen etwas mehr Zeit. Immerhin wird auch hier damit gerechnet, daß 1960 eine Atomkraftkapazität von 750 000 bis eine Million kW vorhanden ist. Auch Kanada rechnet, daß 1980 etwa 15% seines elektrischen Stromes und 30% der gesamten Heizkapazität aus Atomkraftwerken stammen werden. Frankreich will seine ersten Atomkraftwerke 1959 in Betrieb nehmen.

Nicht Gegeneinander, sondern Miteinander

Müssen wir nun die Atomenergie als Konkurrenten der bisher allein maßgebenden Energiequellen, besonders der Kohle betrachten? In der Bundesrepublik dürfte es in überschaubarer Zukunft in erster Linie wohl darum gehen, die Atomenergie als zusätzliche Energiequelle zu entwickeln. In welchem Umfange bei uns die Atomenergie als die Endverbraucher aus dem öffentlichen Netz bei 34,7 Milliarden kWh. 1970 wird voraussichtlich aber eine Stromabgabe von 110 Milliarden kWh erforderlich sein. Nimmt man an, daß die westdeutsche Steinkohlenförderung 1970 rund 155 Millionen to betragen wird, dann würde die Energieversorgung etwa 30% der gesamten Fördermenge benötigen, gegenüber gegenwärtig etwa 15%. Es kann also, zumindest in der Bundesrepublik, nicht von einem Gegeneinander, sondern nur von einem Miteinander von herkömmlichen Brennstoffen und Atomenergie gesprochen werden.

Immer mehr Fachkräfte

Das Atomzeitalter wird keine Gefahr für den Arbeitsplatz des einzelnen mit sich bringen, sondern viel eher einen wachsenden Bedarf an technisch hochqualifizierten Fachkräften. Die Aufgabe, die Atomenergie friedlich zu nutzen, verlangt neue oder verbesserte Erzeugnisse und Verfahren von einer großen Gruppe industrieller Unternehmen. Dazu gehören die chemische Wirtschaft, Bergbauunternehmen, die Atomindustrie selbst, der Apparatebau, die Elektroindustrie, die Hersteller von Turbinen und Generatoren, die Bauwirtschaft und zahlreiche andere Zweige. In Genf reichte das Angebot der einschlägigen Industrie, darunter auch Firmen aus der Bundesrepublik von fertigen Atomkraftwerken (Kostenpunkt etwa 45 Millionen DM) bis zu einem winzigen Geigerzähler von 2 mm Durchmesser für Mediziner, der in Ädern eingeführt werden kann.

Entwicklung in Deutschland

Nachdem die Bundesrepublik ihre Souveränität wiedererlangt hat, steht nun auch ihr der Weg zur friedlichen Atomnutzung offen. Den inzwischen bekanntgewordenen Plänen zufolge ist zunächst in Karlsruhe, in München und im Ruhrgebiet mit dem Bau größerer Atomprojekte zu rechnen. Diese Anlagen werden allerdings alle keine Kraftstromerzeugung großen Stils ermöglichen, sondern in erster Linie der Forschung, der weiteren Entwicklung der friedlichen Atomtechnik und der Ausbildung des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses dienen. Die Finanzierung der Arbeiten wird vom Bund, den Ländern und der Industrie getragen sein.

Alle müssen zusammenarbeiten

Der Einwand, der Einsatz der Atomkraft könne wegen seiner mannigfachen Gefahren unmöglich einzelnen Gruppen oder der privaten Industrie überlassen bleiben, ist dabei angesichts der wissenschaftlichen Entwicklung heute, die ein Höchstmaß an Sicherheit bei der Arbeit mit der Atomenergie gewährleistet, nicht nur unsinnig, sondern auch kurzsichtig. Um im Zeitalter des Atoms nicht hinter anderen Industrieländern zurückzubleiben, brauchen wir geschulte Kräfte, Kapital und wissenschaftliche Fortschritte, Staat, Wissenschaft und Wirtschaft werden eng zusammenwirken müssen, um die Atomforschung und ganz allgemein die naturwissenschaftliche und technische Forschung zu fördern.

Wir bauen wieder Flugzeuge

Flugkilometer kostet 10 Pfennig pro Person

Geschäftsleute, Manager und Wirtschaftsführer, für die Zeit Geld ist, brauchen in Zukunft keine ausländischen Flugzeuge mehr zu kaufen, wenn sie sich von den Flugverkehrsgesellschaften unabhängig machen wollen. Rund 30 deutsche Firmen unterhalten bereits für ihre geschäftlichen Zwecke Privatflugzeuge. In Kürze geht das erste deutsche Kleinflugzeug in Serienfertigung.

Bei den Dornier-Werken in München Neuaubing wird jetzt ein erstes deutsches Kleinflugzeug serienmäßig gebaut, das alle Vorteile des Hubschraubers mit denen einer Flugelmaschine verbindet. Es ist in Spanien entwickelt worden und wird als Langsamflugzeug propagiert.

Start und Landung der neuen Maschine (Do 27) ist selbst auf Wiesen möglich. Man braucht nur einige Quadratmeter Platz. Die „Do 27" steigt steil auf. Die unterste Geschwindigkeit liegt bei 45 Stundenkilometer. Trotzdem ist sie schnell: die Spitze beträgt 250 stdkm. Die Maschine, die Platz für fünf Personen hat, ist fast so wirtschaftlich wie ein schwerer Personenwagen. Die reinen Betriebsunkosten betragen weniger als zehn Pfennig pro Insassen und Kilometer, also 50 Pfennig für die vollbesetzte Maschine.

Einmütig für diplomatische Beziehungen zur Sowjetunion

Bundestag stimmte den Moskauer Vereinbarungen zu — Bundeskanzler „sehr erfreut"

Die Regierungserklärung

Die während seines Aufenthaltes in Moskau von Bundeskanzler Dr. Adenauer mit der Sowjetregierung getroffenen Vereinbarungen über die gegenseitige Aufnahme normaler diplomatischer, kultureller u. wirtschaftlicher Beziehungen waren von ihm von der Zustimmung des Bundestages abhängig gemacht worden, obwohl dies nicht grundsätzlich erforderlich gewesen wäre.

Vor dieser höchsten deutschen Instanz ersuchte nun der Kanzler am vergangenen Donnerstag um die Billigung der Abmachungen in einer Regierungserklärung. Darin betonte der Bundeskanzler, daß die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion zur Entspannung der internationalen Lage und zur Wiederherstellung der Einheit Deutschlands beitragen werde. Er hob hervor, daß durch die Moskauer Vereinbarungen die engen Verbindungen der Bundesrepublik mit dem Westen nicht berührt würden und erklärte, die Bemühungen der Bundesrepublik zur Verteidigung der Freiheit würden in nächster Zeit noch verstärkt werden. Dr. Adenauer unterstrich die Notwendigkeit einer Entspannung zwischen West und Ost, an der auch die Sowjetunion interessiert zu sein scheine, die aber nur durch ein echtes Sicherheitssystem erreicht werden könne, daß jedoch auf der Basis der Teilung Deutschlands unmöglich sei. Es sei deshalb zu bedauern, daß die Sowjetregierung es abgelehnt habe, zu erklären, daß sie um eine alsbaldige Wiedervereinigung bemüht sein werde. Er, der Bundeskanzler, sei aber überzeugt, daß die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion zusammen mit der Fortführung der bisherigen deutschen Bündnispolitik der Wiedervereinigung dienten.

Mit Nachdruck erklärte Dr. Adenauer, daß sich durch die Moskauer Vereinbarungen nichts an der Haltung der Bundesregierung gegenüber den sowjetzonalen Machthabern geändert habe. Nach wie vor betrachte sich die Bundesregierung als einzigen legitimierten Sprecher Gesamtdeutschlands. Die Bundesregierung, betonte der Kanzler in seiner Regierungserklärung, werde es als einen unfreundlichen Akt gegenüber der Bundesrepublik ansehen, wenn die Sowjetzonenregierung durch andere Staaten anerkannt werden sollte.

Abschließend stellte Dr. Adenauer ausdrücklich fest, daß im Gegensatz zur sowjetischen Erklärung die Frage der deutschen Ostgrenzen durch das Potsdamer Abkommen nicht geregelt worden sei. Eine völkerrechtlich verbindliche Regelung könne nur mit einer gesamtdeutschen freien Regierung in einem Friedensvertrag getroffen werden.

Die Bundestagsdebatte

Mit selten zuvor erlebter Einmütigkeit stimmte der Bundestag am Freitag nach einer dreistündigen außenpolitischen Debatte der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Deutschen Bundesrepublik und der Sowjetunion zu. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, der fast genau 14 Jahre nach dem Ausbruch des Krieges zwischen Deutschland und Rußland liegt.

Die Zuschauer-, Diplomaten- und Pressetribünen des Bundestages waren ebenso voll besetzt wie die Abgeordneten-, Regierungs- und Bundesratsbänke. Je ein Sprecher der fünf Fraktionen nahm in einer Rede zur Regierungserklärung Stellung, in der der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zugestimmt wurde. Auch von der sozialdemokratischen Opposition wurde dieser außenpolitische Schritt gutgeheißen. SPD-Vorsitzender Erich Ollenhauer sagte wörtlich: „Der Herr Bundeskanzler hat mit den Vereinbarungen von Moskau einen Schritt in die Freiheit einer selbständigen Außenpolitik getan. Das war nach Abschluß des Deutschlandvertrages sein Recht, wir bejahen diesen Schritt. Unsere Haltung gegenüber der Außenpolitik der Bundesregierung in dieser neuen Periode wird aber davon bestimmt werden, ob er diese Freiheit nutzt im Interesse einer verstärkten und aktiven Politik für die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands in Freiheit."

Wichtige Entschließungen

Zu der Billigung der Moskauer Vereinbarungen faßte der Bundestag zwei Entschließungen, die ebenfalls einstimmig gebilligt wurden.

Die erste Resolution nimmt von dem Versprechen des sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin über die Freilassung der restlichen deutschen Gefangenen Kenntnis. Der Bundestag spricht darin die Erwartung aus, daß diese Zusage alsbald verwirklicht wird.

Die zweite Entschließung hat die deutschen Grenzen zum Inhalt. Entsprechend der Erklärung des Bundeskanzlers gegenüber der Sowjetunion betont der Bundestag darin, daß die Festlegung der deutschen Grenzen einem Friedensvertrag vorbehalten bleiben muß. Ferner wird in der Resolution festgestellt, daß allein die Bundesregierung zur Vertretung des deutschen Volkes in internationalen Angelegenheiten sowie über die politischen Verhältnisse in den Gebieten befugt ist, die sich gegenwärtig außerhalb der effektiven Hoheitsgewalt der Bundesrepublik befinden. Hierzu wird in der Resolution betont, daß entgegenstehende Äußerungen der Organe der Sowjetzonenrepublik für das deutsche Volk ohne Verbindlichkeit sind.

Am Rande:

Mit der Zustimmung des Bundestages zu den Moskauer Vereinbarungen sind auf deutscher Seite die Voraussetzungen für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Sowjetunion erfüllt. **Wie am Montag bekannt wurde, hat auch das Präsidium des Obersten Sowjets den Beschluß zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen zur Bundesrepublik gebilligt.**

Zu regeln ist jetzt nur noch die technische Seite des Botschafteraustausches.

✲

Bundeskanzler Dr. Adenauer bezeichnete die einmütige Zustimmung des Bundestages als einen guten Abschluß. Er habe sich über die „vollständige Geschlossenheit" des Parlaments sehr gefreut.

Mülheimer Milchstrelk hat begonnen

Unser dpa-Bild zeigt Arbeiter auf einer Mülheimer Baustelle, die sich in der Milchstreik-Woche auf andere Getränke umgestellt haben.

Die Uebersicht

Heimkehrerwelle rollt an. Wie der niedersächsische Sozialminister Dr. Rudolph in Hannover bekanntgab, wird der erste Transport der von Bundeskanzler Dr. Adenauer angekündigten Rußlandheimkehrerwelle bereits erwartet. Er soll mehrere hundert Kriegsgefangene aus besonderen Sammellagern der Sowjetunion umfassen. — Zuvor waren bereits kleinere Transporte in Frankfurt/Oder eingetroffen.

Milchstreik in Bonn? Auf Initiative des Deutschen Gewerkschaftsbundes wird jetzt auch für die Bundeshauptstadt Bonn ein Milchstreik der Betriebe und Fabriken erwartet, mit dem wie in Nordrhein-Westfalen gegen die Milchpreiserhöhung protestiert werden soll.

Bestätigung erbeten. In einer Note hat die Bundesregierung die Westmächte gebeten, ihre Erklärung vom 7. April 1954 über die Nichtanerkennung der Sowjetzonenregierung zu wiederholen. Grund dafür sind die Pankow übertragenen Hoheitsrechte für die Kontrolle und Bewachung der Verkehrswege nach Berlin und für die Zonengrenze, weil hierdurch nach Ansicht Bonns Viermächtevereinbarungen berührt werden.

Bonn für Benzinpreissenkung. Für eine Senkung der Benzinpreise durch die Mineralöl-Gesellschaften sprach sich Staatssekretär Westrick im Namen der Bundesregierung aus.

Österreich spricht wieder „deutsch". Der österreichische Unterrichtsminister Dr. Drimmel hat angeordnet, daß ab sofort die zuletzt übliche Bezeichnung „Deutsche Unterrichtssprache" in den Schulen durch das Wort „Deutsch" ersetzt wird.

Molotow: Westmächte sollen abrüsten. Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York forderte der sowjetische Außenminister Molotow die Westmächte auf, ihre Streitkräfte zu verringern und ihre ausländischen Militärstützpunkte aufzugeben, ohne erst ein internationales Abrüstungsabkommen abzuwarten.

Weiter unruhiges Nordafrika. In Marokko nimmt die Aktivität der Aufständischen gegen das französische Regime wieder zu. Franzosen und französenfreundliche Marokkaner wurden angegriffen, bzw. erschossen. — In Algerien haben französische Truppen ausgedehnte Säuberungsaktionen durchgeführt, bei denen 6 Aufständische erschossen und 250 festgenommen wurden.

Präsident Eisenhower erkrankt. Einen Herzanfall erlitt USA-Präsident Dwight Eisenhower am Samstag. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und liegt in einem Sauerstoffzelt. Er soll die Herz-Trombose gut überstanden haben, aber noch auf Monate erholungsbedürftig sein.

Ausländer haben Asylrecht. Politischen Flüchtlingen aus dem Ausland hat die Bundesregierung am Wochenende offiziell zugesichert, daß sie auch nach Wiederherstellung der deutschen Souveränität nicht mit einer Abschiebung in ihre kommunistischen Heimatländer zu rechnen brauchen.

Um das Leben der Frühgeborenen

Das Bayerische Rote Kreuz ist einer Forderung der Kinderärztlichen Gesellschaft und des Verbandes für Gesundheitsfürsorge gefolgt und hat zur Vermeidung von Todesfällen beim Transport Frühgeborener sogenannte Klein-Klimakammern, eine Art technisch vollendeter „Brutkästen" eingeführt. Unser Bild: Eine Rotkreuz-Pflegerin demonstriert mit einer Säuglingspuppe den Transport in solcher Kammer.

Aus STADT und Land

Langen, den 27. September 1955

Dämmerstunde . . .

Früh kommen jetzt schon die Schatten des Abends. Unsere Großeltern haben sie noch besessen und unsere Eltern sind noch mit ihr aufgewachsen . . . mit der Dämmerstunde, in der jeder Tag verklingt und die eine Brücke ist zur großen Stille der Nacht.

Heute kennt man sie nicht mehr, weiß nicht mehr um das Abklingen der Seele in halbdunkler Stube, ahnt nichts mehr von dem Zauber der Märchen und Geschichten, die im Dämmern aufblühen, wie bunte Wunderblumen.

Früher ging mit langsamem Schritten der Laternenanzünder durch die Gassen und zündete die Lampen an den Ecken wie Kerzen an, eine nach der anderen . . . Das brauchte seine Zeit und ging nicht so schnell wie heute, da man einen Schaltergriff umlegt oder tausende elektrischer Glühbirnen zum Aufflammen bringt.

Nun gibt es schon sehr lange keinen Laternenanzünder mehr, kaum noch in ganz kleinen Städtchen, ebenso wie es keine Nachtwächter mehr gibt, die auf einem Horn die Stunde blasen und keine Postkutschen. Das war alles einmal . . .

Aber Dämmerstunden können wir noch erleben, wenn wir es wollen, auch in unserer so lauten Zeit. Und es braucht gar keine ganze „Stunde" zu sein, die wir in dämmriger Stube verträumen, es genügt eine Zigarettenlänge vor dem Einschalten des Lichtes, während der wir nichts anderes tun, als uns der Stimmung hinzugeben, die der Tag ausströmt, der sich zu Ende neigt.

✲

* **Wir gratulieren.** Ihren 84. Geburtstag feiert heute Frau Elisabeth Werner, Frankfurter Str. 15. Auf das hohe Alter von 80 Jahren kann heute Herr Martin Bernhardt, Schnaingartenstr. 22, zurückblicken. Ebenfalls heute begehen Herr Julius Wilh. Dittrich, Nassovіastraße 2, und Herr Heinrich Wilhelm Fischer, Wallstraße 27, ihren 77. Geburtstag. Morgen werden Frau Dorothea Gasdorf, Wassergasse 9, 80 Jahre, und Frau Marie Dittrich, Wilhelm-Leuschner-Str. 43, 78 Jahre alt. Herr Konrad Kaiser, Wolfsgartenstr. 38, begeht am Donnerstag sein 83. Wiegenfest. Am gleichen Tage kann Herr Weigand Steitz, Leukerstr. weg 58, auf die Vollendung seines 79. Lebensjahres zurückblicken und Frau Margarete Götzinger, Gabelsbergerstr. 45, feiert ihren 78. Geburtstag. Allen hochbetagten Langenern sagen wir hiermit zu ihrem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche. Mögen ihnen Gesundheit und Zufriedenheit treue Begleiter im neuen Lebensjahre sein!

* **25jähriges Arbeitsjubiläum** bei der Firma Karl Zimmer, Lastwasserfabrik Langen, Liebigstraße 3, begeht am 1. Oktober Herr Walter Koethe, Darmstadt, der früher in Langen gewohnt hat, als kaufmännischer Angestellter. Wir begrüßen zu diesem Jubiläum Herrn Koethe zu seinem Ehrentage recht herzlich und wünschen ihm auch für die Zukunft viel Erfolg im Beruf!

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstag findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht u. a. die Beratung des Vertragsentwurfs zum Neubau des Realgymnasiums, die Festlegung der Fluchtlinien im Umlegungsgebiet IX, Im Singes, und X, Verlängerung der Flachsbachstraße bis Leukertsweg, sowie die Umlegungen nördl. der Stadtwerke, Durchführung der Mainstraße bis Wallstraße und Durchführung den Kaplaneistraße vor.

* **Listen der Personenstandsaufnahme zurückgeben!** Bekanntlich findet zur Zeit eine Personenstandsaufnahme in Langen statt. Mit dem Stichtag des 30. September 1955 müssen die Angaben in der Hausliste, Haushaltsliste und in dem Beschäftigungsbogen gemacht werden. Obwohl die beauftragten Zähler wiederholt bei einzelnen Familien, wegen der Rückgabe der ausgefüllten Listen vorgesprochen haben, fehlt doch noch eine beträchtliche Anzahl der Unterlagen. Um die Personenstandsaufnahme zum Abschluß bringen zu können, müssen die einzelnen Listen bis spätestens kommenden Mittwoch Listen bis spätestens kommenden Mittwoch auf dem Rathaus abgeliefert sein. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe wird besonders hingewiesen.

* **Verkehrssichere Fahrräder ab 1. Oktober.** Von der Langener Polizei wurden in diesen Tagen rote Handzettel verteilt, die darauf hinweisen, daß am 1. Oktober alle Fahrräder mit folgenden verkehrssicherheitsdienlichen Einrichtungen ausgerüstet sein müssen: An beiden Pedalen gelbe Rückstrahler, eine Handbremse, Rücklichtbremse, Glocke, Lampe (diese muß so angebracht sein, daß der Lichtschein in 10 Meter Entfernung auf die Erde fällt), Rückstrahler und Schlußlicht (beide mindestens 40 cm, jedoch nicht mehr als 60 cm über dem Boden). Die Polizei wird bei verstärkten Kontrollen die Ordnungsmäßigkeit der Fahrräder besonders überprüfen!

* **Heimkehrer - Monatsversammlung mit Tonfilm.** Morgen, Mittwoch, 20.30 Uhr, findet im Saalbau „Lämmchen" die Monatsversammlung der Ortsverbandes Langen des Heimkehrerverbandes statt, in deren Verlauf auch Tonfilme gezeigt werden. Alle Kameraden und Kameradenfrauen sind hierzu bei freiem Eintritt eingeladen.

Die drohende Umgehungsstraße

Ein Schreckgespenst, das gar keins ist

In den Ausgaben der Langener Zeitung vom 13. und 20. September lasen wir im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die feierliche Übergabe der Bauleitpläne aufgewachsen . . . mit der Dämmerstunde, in der jeder Tag verklingt und die eine Brücke ist zur großen Stille der Nacht.

Heute kennt man sie nicht mehr, weiß nicht mehr um das Abklingen der Seele in halbdunkler Stube, ahnt nichts mehr von dem Zauber der Märchen und Geschichten, die im Dämmern aufblühen, wie bunte Wunderblumen.

Früher ging mit langsamem Schritten der Laternenanzünder durch die Gassen und zündete die Lampen an den Ecken wie Kerzen an, eine nach der anderen . . . Das brauchte seine Zeit und ging nicht so schnell wie heute, da man einen Schaltergriff umlegt oder tausende elektrischer Glühbirnen zum Aufflammen bringt.

Nun gibt es schon sehr lange keinen Laternenanzünder mehr, kaum noch in ganz kleinen Städtchen, ebenso wie es keine Nachtwächter mehr gibt, die auf einem Horn die Stunde blasen und keine Postkutschen. Das war alles einmal . . .

Aber Dämmerstunden können wir noch erleben, wenn wir es wollen, auch in unserer so lauten Zeit. Und es braucht gar keine ganze „Stunde" zu sein, die wir in dämmriger Stube verträumen, es genügt eine Zigarettenlänge vor dem Einschalten des Lichtes, während der wir nichts anderes tun, als uns der Stimmung hinzugeben, die der Tag ausströmt, der sich zu Ende neigt.

✲

* **Wir gratulieren.** Ihren 84. Geburtstag feiert heute Frau Elisabeth Werner, Frankfurter Str. 15. Auf das hohe Alter von 80 Jahren kann heute Herr Martin Bernhardt, Schnaingartenstr. 22, zurückblicken. Ebenfalls heute begehen Herr Julius Wilh. Dittrich, Nassoviastraße 2, und Herr Heinrich Wilhelm Fischer, Wallstraße 27, ihren 77. Geburtstag. Morgen werden Frau Dorothea Gasdorf, Wassergasse 9, 80 Jahre, und Frau Marie Dittrich, Wilhelm-Leuschner-Str. 43, 78 Jahre alt. Herr Konrad Kaiser, Wolfsgartenstr. 38, begeht am Donnerstag sein 83. Wiegenfest. Am gleichen Tage kann Herr Weigand Steitz, Leukerstr. weg 58, auf die Vollendung seines 79. Lebensjahres zurückblicken und Frau Margarete Götzinger, Gabelsbergerstr. 45, feiert ihren 78. Geburtstag. Allen hochbetagten Langenern sagen wir hiermit zu ihrem Ehrentage die herzlichsten Glückwünsche. Mögen ihnen Gesundheit und Zufriedenheit treue Begleiter im neuen Lebensjahre sein!

* **25jähriges Arbeitsjubiläum** bei der Firma Karl Zimmer, Lastwasserfabrik Langen, Liebigstraße 3, begeht am 1. Oktober Herr Walter Koethe, Darmstadt, der früher in Langen gewohnt hat, als kaufmännischer Angestellter. Wir begrüßen zu diesem Jubiläum Herrn Koethe zu seinem Ehrentage recht herzlich und wünschen ihm auch für die Zukunft viel Erfolg im Beruf!

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Donnerstag findet im Rathaussaal eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung sieht u. a. die Beratung des Vertragsentwurfs zum Neubau des Realgymnasiums, die Festlegung der Fluchtlinien im Umlegungsgebiet IX, Im Singes, und X, Verlängerung der Flachsbachstraße bis Leukertsweg, sowie die Umlegungen nördl. der Stadtwerke, Durchführung der Mainstraße bis Wallstraße und Durchführung den Kaplaneistraße vor.

* **Listen der Personenstandsaufnahme zurückgeben!** Bekanntlich findet zur Zeit eine Personenstandsaufnahme in Langen statt. Mit dem Stichtag des 30. September 1955 müssen die Angaben in der Hausliste, Haushaltsliste und in dem Beschäftigungsbogen gemacht werden. Obwohl die beauftragten Zähler wiederholt bei einzelnen Familien wegen der Rückgabe der ausgefüllten Listen vorgesprochen haben, fehlt doch noch eine beträchtliche Anzahl der Unterlagen. Um die Personenstandsaufnahme zum Abschluß bringen zu können, müssen die einzelnen Listen bis spätestens kommenden Mittwoch auf dem Rathaus abgeliefert sein. Auf die diesbezügliche Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe wird besonders hingewiesen.

* **Verkehrssichere Fahrräder ab 1. Oktober.** Von der Langener Polizei wurden in diesen Tagen rote Handzettel verteilt, die darauf hinweisen, daß am 1. Oktober alle Fahrräder mit folgenden verkehrssicherheitsdienlichen Einrichtungen ausgerüstet sein müssen: An beiden Pedalen gelbe Rückstrahler, eine Handbremse, Rücklichtbremse, Glocke, Lampe (diese muß so angebracht sein, daß der Lichtschein in 10 Meter Entfernung auf die Erde fällt), Rückstrahler und Schlußlicht (beide mindestens 40 cm, jedoch nicht mehr als 60 cm über dem Boden). Die Polizei wird bei verstärkten Kontrollen die Ordnungsmäßigkeit der Fahrräder besonders überprüfen!

* **Heimkehrer - Monatsversammlung mit Tonfilm.** Morgen, Mittwoch, 20.30 Uhr, findet im Saalbau „Lämmchen" die Monatsversammlung der Ortsverbandes Langen des Heimkehrerverbandes statt, in deren Verlauf auch Tonfilme gezeigt werden. Alle Kameraden und Kameradenfrauen sind hierzu bei freiem Eintritt eingeladen.

und Neuen Rathaus in Offenbach, Offenbach soll ein neues Rathaus bekommen. Die Meinungen über den Standort waren bereits seit Wochen heftig in der Öffentlichkeit diskutiert worden. Auch die Stadtverordneten brauchten mehr als drei Stunden, um zu einer Entscheidung zu kommen. Schließlich wurde mit einer knappen Mehrheit von drei Stimmen (21:18) beschlossen, das zukünftige Rathaus der Bürger, die vorhandenen jetzigen Stadthofs, südlich einer neuen, geplanten Durchbruchsstraße zu errichten. Der von den Offenbacher Architekten gemachte Vorschlag wurde abgelehnt.

Pferd muß notgeschlachtet werden. An einer Straßenkreuzung bei Gießen wurde ein Bauernpferd Opfer eines Zusammenstoßes mit einem Personenwagen. Der Personenwagen raste mit einer derartigen Wucht von der Flanke her in das Bauernfuhrwerk hinein, daß das eine Pferd auf offener Straße notgeschlachtet werden mußte.

Rentenzahlungen

Durch ein Versehen gelangte der für Egelsbach bestimmte Hinweis auf die Rentenzahlungen auf die Langener Seite unserer letzten Freitag-Ausgabe. Wie wiederholen und berichtigen den Egelsbacher Hinweis heute auf Seite 3 und geben die vom Postamt Langen auszuzahlenden Renten nachstehend bekannt:

Rentenzahlungen beim Postamt Langen

KB-Renten am Mittwoch, den 28. 9. 1955; Inv-Renten am Donnerstag, den 29. 9. 1955; Inv-Renten bis 3500 am Freitag, den 30. 9. 55, 3500—Schluß am Samstag, den 1. 10. 1955 vorm; U-Renten am Samstag, 1. 10. 1955, nachm.;

Auszahlungszeiten: 8—12 und 14—18 Uhr.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Wunder des Bienenstaates. Am Freitag, den 30. 9. findet im Saal 13 der Ludw. Erk-Schule der Vortrag mit Lichtbildern und Filmen: „Wunder des Bienenstaates" statt. Man spricht bekanntlich von einem Bienenvolk und drückt damit aus, daß diese Insekten gleich Menschen als Volk in einem Staat leben. Wie man weiß, sogar in einem wohlgeordneten Staatswesen, das viele Rätsel enthält. Dr. rer. nat. Kuhn, Bad Nauheim wird von der Vielfalt des Lebens in einem Bienenstaat berichten, was nicht nur Bienenhalter, sondern auch viele unserer Hörer interessieren wird. Gäste DM 1,—.

Langener Tanz- und Musiziergemeinschaft. Der nächste Übungsabend für Volks- und Gemeinschaftstänze findet am Mittwoch, 28.9., von 20—22 Uhr in der Ludwig Erk-Schule statt. Interessenten sind willkommen. Turnschuhe bitte nicht vergessen!

* **Zickzackkurven eines Mopedfahrers.** Im Zickzackkurs bewegte sich am Freitagabend ein Mann mit seinem Moped durch die Frankfurter Straße in Richtung Sprendlingen, wo er von der inzwischen verständigten Polizei in Empfang genommen wurde.

* **Bauhude aufgebrochen.** Am Freitag wurde auf dem Anwesen einer hiesigen Baufirma an der Mörfelder Landstraße eine Baubude aufgebrochen. Nach bisherigen Ermittlungen wurden hauptsächlich Bekleidungsstücke entwendet.

Um die Lehrerbildung in Hessen

Die Frage der zukünftigen Lehrerbildung in Hessen (bekanntlich sollen die pädagogische Institute durch pädagogische Fakultäten an eine Universität oder Hochschule ersetzt werden) hat auch die Stadt Darmstadt auf den Plan gerufen. Der Magistrat hat bereits beschlossen, jeder Verlegung einer Lehrerbildungsstätte aus dem Darmstädter Raum zu widersprechen. Die Stadt Darmstadt wünscht eine engere Verbindung zwischen dem Pädagogischen Institut in Jugenheim und der Technischen Hochschule in Darmstadt, an der bereits vor Jahrzehnten lange Zeit die Ausbildung der hessischen Lehrerschaft zufriedenstellend erfolgte. Mit anderen Worten möchte die Stadt Darmstadt die Ausbildung der Lehrer nach der Technischen Hochschule verlagert sehen.

Leserzuschrift

„Darf ich Sie als ältester, noch lebender und s. Zt. zweiter Bewohner von Buchschlag (dort wohnhaft von 1906—1922) darauf aufmerksam machen, daß Ihrem Berichterstatter von „Buchschlags neue Ortsteile eingereiht" ein Irrtum unterlaufen ist, insofern nämlich Herr Rud. Binding nicht der Gründer der Gemeinde Buchschlag gewesen ist, sondern daß die Villenkolonie und Gemarkung Buchschlag s. Zt. auf Anregung des Frankfurter Kaufmanns Jakob Latscha im Einvernehmen mit der Hess. Domanial-Verwaltung errichtet, also „gegründet" worden ist.

Dieses eigenartige Gebilde wurde 1913 zu einer selbständigen Gemeinde erhoben, deren erster Bürgermeister auf Grund von Wahlen in der Kolonie (Nb. mit einer Stimme Mehrheit) dann der dort seit ein paar Jahren wohnhafte Herr Rud. G. Binding gewonden ist. Man darf ihn also nicht einfach als den Gründer Buchschlags bezeichnen. Die ersten großen Verdienste um die damalige Neusiedlung gebührt nach wie vor Herrn Latscha und seinen boden-reformerischen, uneigennützigen Gedanken.

gez. Wilhelm Busch,
eifriger Leser Ihres Heimatblattes."

Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne verunglückt

Eine recht traurige Kunde traf am vergangenen Donnerstag ein: Stadtverordnetenvorsteher Dr. Berthold Mehne, der sich zu einem Kuraufenthalt im Schwarzwald befand, stürzte aus bis jetzt noch nicht ganz geklärten Gründen aus einem Fenster und fiel 12 Meter tief hinab. Dabei erlitt er sehr schwere Verletzungen, mit denen er ins Krankenhaus nach Freudenstadt überführt werden mußte. Wir dürfen dem allseits geschätzten und beliebten Kommunalpolitiker recht gute Besserung und hoffentlich baldige Genesung wünschen!

✲

* **Nachkerb findet statt.** Entgegen allen anders lautenden Gerüchten erfahren wir von der Stadtverwaltung, daß die Nachkerb am kommenden Sonntag stattfindet. Auf dem Juxplatz wird ein bescheidener Vergnügungspark aufgebaut.

* **Personenwagen gestohlen.** Ein Mann aus der Mörfelder Straße stellte am Sonntagvormittag fest, daß sein in der Nacht zuvor verschlossen abgestellter Personenwagen gestohlen worden war. Trotz intensiver Nachforschungen im Stadtgebiet blieb der Wagen verschwunden, bis am Sonntagnachmittag die Frankfurter Polizei Nachricht gab, daß das Fahrzeug dort sichergestellt worden sei.

* **Autoschlangen wie noch nie.** Die Anziehungskraft der Frankfurter Automobilmesse und das schöne Herbstwetter brachten in den frühen Abendstunden des Sonntag in allen vier Richtungen Autoschlangen mit sich, wie noch nie zuvor. Kilometerlang rollte Fahrzeug hinter Fahrzeug über die Land- und Stadtstraßen und an den Kreuzungen und Einmündungen im Stadtgebiet gab es manchmal beträchtliche Stauungen.

* **Zusammenstoß in der Pittlerstraße.** Selbst in abseits gelegenen Straßen kann es zu Verkehrsunfällen kommen, wie am vergangenen Donnerstagnachmittag in der Pittlerstraße bewiesen wurde, als ein Mann aus Langen mit seinem Personenauto beim Auffahren auf einen Firmenparkplatz mit einem entgegenkommenden Auto zusammenstieß. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

* **Einbruchdiebstahl.** Am vergangenen Mittwoch und Donnerstag wurde in einer Wohnbude auf einem Grundstück in der Nördlichen Ringstraße, die einem auswärtigen Arbeiter gehört, ein Einbruchdiebstahl verübt. Dabei wurden Lebensmittel, eine Strickjacke und zwei Wochenkarten entwendet. Die Eier wurden zum Teil an Ort und Stelle gebakken und verzehrt. Die Polizei bittet um sachdienliche Anhaltspunkte über die Täter.

Des Einzelhandels Leistungsbeweis: die Güte der Ware, gemessen am Preis
ONKO-KAFFEE aus Bremen

Egelsbacher Nachrichten

Richtfest für das größte Dorfgemeinschaftshaus in Hessen

Am vergangenen Samstagabend stand ganz Egelsbach im Zeichen des Richtfestes für das Dorfgemeinschaftshaus. Auf einer Pressekonferenz hatten sich die Vertreter von Presse und Rundfunk bereits um 15.30 Uhr am Bau eingefunden. Sie wurden von Oberregierungsrat Kuhnmünch, dem persönlichen Referenten des Hessischen Ministers für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, willkommen geheißen. Architekt Lohr (Egelsbach) erläuterte von der Nassauischen Heimstätte das Bauwerk mit allen Räumlichkeiten, die darin untergebracht werden sollen. Etwa 7300 Kubikmeter umbauten Raumes wurden geschaffen, von denen der Kindergarten als primäre Einrichtung des ganzen Hauses allein 2500 Kubikmeter einnimmt. In den Kellerräumen — das Haus konnte wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse nicht ganz unterkellert werden — soll die Heizungsanlage untergebracht werden, und die Vereine sollen hier Raum für die Unterbringung ihrer Gerätschaften erhalten. Weitere Räume sind für die spätere Einrichtung einer Tiefgefrieranlage vorgesehen.

Der Kindergarten

Der ganze Mittelbau wird vom Kindergarten beansprucht. Sämtliche Tagesräume (Aufenthaltsräume) für die Kinder liegen nach der Südseite und die Außenwände werden, wenn das Objekt fertiggestellt sein wird, fast ganz verglast sein. Fünf große Tagesräume, davon zwei im Obergeschoß als Ruheräume, für 200 Kinder sind vorgesehen. Besonderen Spaß wird wohl eine Rutschbahn machen, die vom Ober- in das Erdgeschoß führt. Nach dem Vorbild der Fröbel-Kindergärten eingerichtet werden. Nicht nur die notwendigen Möbel für den Aufenthalt, sondern auch viele Einrichtungsgegenstände vorhanden sein, mit denen sich die Kinder beschäftigen können.

Der Ostflügel

Im Ostflügel des Bauwerkes sind im Erdgeschoß sechs Wannen- und sechs Brausebäder und eine vorbildliche, nach den neuesten medizinischen und hygienischen Gesichtspunkten Sauna vorgesehen. Dazu alle notwendigen Nebenräume (We- und Umkleideraum usw.). Darüber befindet sich im Obergeschoß die Gesundheitsstation mit Warte- und Behandlungsraum, außerdem die Wohnung für die Gemeindeschwester und für den Hausmeister.

Der Westflügel

Im Westflügel des weitläufigen Bauwerkes ist ein großer Gemeinschaftsraum untergebracht. Der Saal umschließt einen Raum von 200 Quadratmetern. Eine vielseitige Konstruktion erlaubt es, die dazugehörige Empore und den darunter liegenden Teil des Saales abzutrennen, so daß 2 Kollegräume von je 60 qm entstehen, die — mit dem Saal zusammen — eine Gesamtfläche des Gemeinschaftsraumes von 320 Quadratmetern ergeben. Dazu gehört eine Garderobe. In diesem Teil des Gebäudes ist auch eine Schankküche untergebracht, eine „Bütchere der offenen Tür", wie sie Oberregierungsrat Kuhnmünch nannte. Eine Bibliothek mit dazugehörigem Leseraum soll es jedem Einwohner ermöglichen, sich dort aufzuhalten, die Bücher, die vorhanden sind, selbst auszuwählen und so lange er Lust und Liebe hat im Leseraum zu lesen. Auch ausgesucht gute Zeitschriften sollen hier ständig zu jedermanns Gebrauch ausgelegt werden. Ein Raum noch ein Fahrraum, der speziell für Haustrauen eingerichtet wird, die aus Platzmangel oder aus finanziellen Gründen keine Möglichkeit haben, zu Hause zu schneidern und zu flicken. Es werden Nähmaschinen und sogar ein Handstrickapparat zu jedermanns Gebrauch aufgestellt werden. Gesagt werden muß auch noch, daß das ganze Dorfgemeinschaftshaus mit ausreichenden sanitären Anlagen versehen sein wird, wie sie für den Gemeinschaftsraum, den Kindergarten und die im Haus untergebrachten Wohnungen notwendig sind. Klar ist dagegen noch nicht, ob das Haus eine Kohle- oder eine Ölheizung erhalten wird. Die Planer haben sich für die letztere ausgesprochen. Sie verursacht wohl einen Mehraufwand von 12 000 DM an Beschaffungskosten, aber es könnten durch diese Heizung die Betriebskosten ganz erheblich gesenkt werden, weil die Ölheizung praktisch überhaupt keiner Wartung bedarf. Ihre Technik ist so vollkommen, daß sie sich von selbst regelt.

An alles gedacht

Eine anschließende Führung durch den Rohbau des Dorfgemeinschaftshauses zeigte, daß sein geistiger Urheber, der junge Frankfurter Architekt Egon Bär, die Zweckerfordernisse technisch und architektonisch auf vorbildliche Art gelöst hat. Man kann ruhig sagen, es ist an alles gedacht worden. Dem Kindergarten ist nach Süden hin eine große Spielwiese angeschlossen, die von den Innenräumen im Erdgeschoß nur durch große Glasfronten getrennt ist, so daß die Kinder bei gutem Wetter drinnen wie draußen sein können. Der Spielplatz ist gegen den Verkehr abgeschirmt und so werden die Kinder ungestört und ohne jede Gefahr von außen ihren munteren Spielen nachgehen können.

Wie es zur Tat kam

Nach der Besichtigung machte Oberregierungsrat Kuhnmünch umfassende Ausführungen zu dem Programm der Hessischen Landesregierung „Soziale Aufrüstung des Dorfes". Er hatte Bürgermeister Wannemacher erklärt, wie die Gemeinde zu dem Entschluß kam, ein Dorfgemeinschaftshaus zu bauen. Seit 30 Jahren sagte er, bestehe in Egelsbach ein Kindergarten, aber die Verhältnisse seien recht primitiv. Man habe also vor der Tatsache gestanden, einen neuen Kindergarten bauen zu müssen. Auch das Volksbad in der Wilhelm-Leuschner-Schule, das bereits vor 50 Jahren entstanden sei, sei unmodern und unzulänglich. So sei man auf die Idee gekommen, all diese brennenden Probleme durch den Bau eines Dorfgemeinschaftshauses zu verwirklichen. Es sei beabsichtigt, bei der kommenden Flurbereinigung die gesamte Sportanlage an die westliche Front des Dorfgemeinschaftshauses zu stationieren.

Erklärungen des Regierungsvertreters

Herr Kuhnmünch stellte fest, daß die Hessische Landesregierung im Jahre 1953 erstmals durch die Bereitstellung von 1,5 Millionen DM begonnen habe, das Regierungsprogramm anlaufen zu lassen. Die ersten Erfolge seien so ermutigend gewesen, daß nun in vier Rechnungsjahren schon ein Betrag von 8,2 Millionen DM für den Bau von Dorfgemeinschaftshäusern ausgeworfen worden sei. Für diesen Betrag seien Dorfgemeinschaftshäuser im Gesamtwert von 16 Millionen DM entstanden. 60 solcher Häuser seien bereits fertig und in Betrieb genommen. 40 weitere geplant bzw. im Bau, von denen noch in diesem Jahre 16 ihrer Bestimmung übergeben werden könnten. Der Sinn der Dorfgemeinschaftshäuser sei, die Errungenschaften der Technik und des Fortschritts auch den Bewohnern auf dem Lande zugute kommen zu lassen. Es solle damit ein Gleichgewicht zwischen Stadt und Land hergestellt werden. Der Jugend- und Gesundheitspflege komme in diesem Zusammenhang ganz besondere Bedeutung zu. Die Dorfgemeinschaftshäuser sollten dazu beitragen, die Bodenständigkeit auf dem Lande und das Brauchtum der Heimatvertriebenen zu erhalten und zu fördern. Keinesfalls solle durch sie eine Konkurrenz für bestehende kulturelle Einrichtungen im Ort herbeigeführt werden. Herr Kuhnmünch dankte der Nassauischen Heimstätte für ihre mühevolle Arbeit um die Durchführung des Projektes, ihrem Planungsleiter, Herrn Bossert und Architekt Lohr, der sich, wie er sagte, um das Egelsbacher Dorfgemeinschaftshaus ganz besonders verdient gemacht habe, sowie dem geistigen Vater des Werkes, Architekt Egon Bär und dem Bauleiter, Architekt Anthes. Auch über die Finanzierung gab Herr Kuhnmünch noch einmal ausführlichen Aufschluß. Danach belaufen sich die Gesamtkosten auf 519 000,— DM davon habe die Gemeinde 160 000,— DM Barmittel und 55 000,— DM für Eigenleistungen und Selbsthilfe aufzubringen. Das Landratsamt gebe einen Zuschuß von 10 000,— DM, der Hessische Innenminister für die Errichtung des Kindergartens 15 000,— DM, 20 000,— DM kämen aus Soforthilfemitteln, ein weiterer Zuschuß gibt die Südhessische Gas- und Wasser AG Darmstadt, ein Landesbaudarlehen von 12 000,— DM wird gewährt und eine Hypothek von 30 000,—DM. Das Land Hessen beteiligt sich mit einem Zuschuß von 210 000,— DM. Dazu sei noch festzustellen, daß die Barmittel, welche die Gemeinde Egelsbach aufzubringen hat, auf mehrere Rechnungsjahre verteilt werden können.

Inzwischen hatte sich der Platz vor dem Dorfgemeinschaftshaus mit einer großen Anzahl von Gästen bevölkert und das eigentliche Richtfest konnte beginnen.

(Fortsetzung des Berichts in der nächsten Nr.)

* **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Marie Dittrich, geb. Kittel, Bahnstraße 10, ihren 78. Geburtstag. Wir gratulieren der hochbetagten Egelsbacherin zu ihrem Wiegenfest recht herzlich und wünschen ihnen auch weiterhin alles Gute, viel Glück und Gesundheit!

* **Nachträglich zum 80. Geburtstag** gratulieren wir herzlich Herrn Heinrich Kraft, Wiesenstraße 4. Am 19. September konnte er dieses hohe Lebensfest begehen. Gesundheit und alles erdenklich Gute wünschen wir ihm fürs neue Lebensjahr!

Erzhausen

Mittag der Alten. Zu der Kaffeetafel der alten Einwohner über 70 Jahre, zu der die Gemeinde geladen hatte, waren 135 Frauen und Männer in den Saal des Gasthauses „Krone" gekommen. Bürgermeister Lotz hieß seine Gäste im Namen des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung mit herzlichen Worten willkommen und bedauerte, daß einige wegen Krankheit nicht mit dabei sein konnten. Er hob hervor, daß die Einladung nicht nur erfolgt sei, um das Alter zu ehren, sondern die ganze Gemeinde hätte eine Dankbarkeit an ihre alten Mitbürger abzutragen, denn durch sie sei das Fundament gelegt worden, auf dem man heute weiterarbeite, um dem Dorf das heutige Gesicht zu geben. Eine kleine Kapelle besorgte die Kaffeemusik und so thronten sich die alten Herren und Damen bei Kaffee und Kuchen sehr wohl und verbrachten einen gemütlichen Nachmittag. Aber auch aus den eigenen Reihen wurde zur Unterhaltung beigetragen; so trug die zweitälteste Einwohnerin, Mutter Körres, ein langes selbstverfaßtes Gedicht auswendig vor und auch der 87jährige Heinrich Lotz konnte mit seinen drei Liedern viel Beifall ernten und zeigen, daß Freude am Singen auch noch im hohen Alter den Menschen erhält. Volle Anerkennung dankten die Alten dem Bürgermeister und den freiwilligen Helfern für den schönen Nachmittag.

Das Gespräch zwischen ihnen war schon zu Ende. Und die anderen schien seit dem ersten, sich, trieben Allotria und Flirt. Schauspieler nennen, können es am allerwenigsten." Er wußte selbst nicht, warum er diese für Hennemann und die Volz beleidigenden Worten hinausposaunte. Eigentlich hatte er keinen Grund dazu. Hennemann kümmerte sich auch nicht darum. Er kannte Pudlich. Und er wußte, wie abergläubisch Pudlich war.

„Er meints nicht so", flüsterte er der Volz zu, „Er macht immer alles runter . . . weil er der Ansicht ist, dann würde etwas draus. Er ist ein Narr. Alle Regisseure der Welt sind Narren."

Die Volz lächelte. „Ja . . .", dachte sie. „Und wir sind auch Narren. Wir auch. Wir alle."

Nein, Pudlich hatte keinen Grund, beleidigende Worte gegen seine beiden Schauspieler hinauszuschreien, denn sie hatten sich wirklich tapfer . . . Unzählige Male spielten sie dieselbe kleine Geste, sprachen sie dieselben winzigen Worte, legte die Volz den Kopf mit dem langen Haar ein wenig zur Seite, sog die Schultern ein bißchen ein, daß trüge sie der Wind.

Ah, nein, sie war nicht schlecht. Eine blutige Anfängerin vor der Kamera, dachte Pudlich, aber nicht schlecht. Besser als man denkt, wenn man sie sonst so sieht. Kennt das Leben und das Gefühl, das ein Mensch haben kann, und hat das alles in sich.

Oh nein, nicht schlecht. Nicht [illegible] schlecht. Und ein Gesicht, nicht das der Hilpert — aber bei Gott nicht schlecht. Ein Gesicht, in dem etwas lag. Nicht unbedingt Schönheit. Wahrscheinlich überhaupt keine Schönheit, nicht einmal eine vergangene aber etwas anderes . . . vielleicht. „Achtung!" schrie er. „Aufnahme . . ."

Und Hennemann machte eine Armbewegung und sagte zum zwölften Male mit einem Lachen: „Unser Gipfel ist näher als alle anderen . . ."

(Fortsetzung Seite 5)

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(35. Fortsetzung)

Aber meistens sah man nicht viel von Bonhoeffer und Leuteritz, und wenn man sie auch wirklich in der Linse des Feldstechers eingefangen hatte, dann war es nicht allzu unterhaltend, ihr langsames, mühsames Vorwärtsgreifen zu verfolgen. Viel unterhaltender waren die Mädchen, die lachten und, um sich warm zu machen, den kleinen Hang mit ihren Brettern hinunterfuhren und ihr Können zum Gegenstand ihrer Scherze machten.

Sie waren alle sehr vergnügt, besonders, als der Knecht vom Stübihof im Rucksack ein paar Delikatessen und vor allem etwas Schnaps zur inneren Erwärmung heraufgebracht hatte. Annerose, die Schwester von Leuteritz neben sich, lachte soviel wie sonst in acht Tagen nicht über einen der Zeitungsberichterstatter, der die ganze Gesellschaft mit seinen Witzen unterhielt.

Einzig und allein Schmiedel hielt sich geflissentlich abseits. Ihn drückte die Sorge. Die Sorge, ob Bonhoeffer und Leuteritz es schaffen würden. Denn er hatte gewettet. Mit Sverdrup, dem Gutsverwalterhändler aus Kopenhagen, der so komisch deutsch sprach. Gewettet um einen nicht kleinen Betrag

Schmiedel, Lehrer an einem Gymnasium in Bern, war noch verhältnismäßig jung, unverheiratet und — wie Frau Makarow sagte — ein Epikuräer. Ein gutes Leben ging ihm über alles. Und eine Wette, bei der er gewann, erhöhte sein Lebensgefühl noch um ein Erhebliches. Denn Wettgewinne pflegte er jeweils sofort in einen Genuß umzusetzen. Eine Reise, eine Anschaffung, ein Vergnügen. Kein Wunder, daß er jetzt nicht aufgelegt war zu großer Lustigkeit. Denn das sahen allerdings außer ihm nicht viele . . . denn der Sieg über den Schweizer war seit dem Mittagessen eine sehr unsichere Sache geworden zu sein. Niemals würden Bonhoeffer und Leuteritz schon um fünf Uhr auf dem Gipfel sein. Auch ein paar Stunden später noch nicht. Ob nein. Sie würden noch bei Einbruch der Nacht irgendwo in der Wand stecken und Biwak beziehen müssen. Ein Biwak in luftiger Höhe, eine kalte Nacht in der Wand . . . das mehrte die Kräfte meistens nicht sehr. Und morgen . . . morgen war das Wetter schlecht.

Severin hatte es gesagt. Still und leise, zu Schmiedel allein. „Das Wetter . . . was sagen Sie, Herr Schmiedel?"

„Ich?" hatte er gefragt, ein bißchen erschreckt. „Was meinen Sie?"

„Schmecken Sie es nicht? Wie es sich ändert? Wie die Temperatur steigt. Und die Bank da drüben? Die Wolkenbank? Schiebt sich immer höher über den Piz. In zwei Stunden ist die Sonne weg. In der Nacht gibts Schnee!"

„Großer Gott, und die auf dem Salluzzi?"

„Werden in der Bank biwakieren müssen."

„Bei Wetterstürz?"

„Oder umkehren. Abseilen . . ."

„In der Nacht? In stockfinsterer Nacht bei Schnee?"

„Bei Schnee und Sturm", hatte Severin genickt.

Seitdem dachte Schmiedel an das Wort Sturm. Sturm, Sturm. Immer nur: Sturm. Ja, sahen sie es denn nicht dort oben? Sie mußten es doch auch sehen und spüren in der Luft. Sie kannten sich doch aus mit dem W

SCHILDBÜRGEREIEN auf unseren Strassen

Wären Adam und Eva durch ein Schild „Apfelpflücken bei Strafe verboten" gewarnt gewesen, der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradies hätten vielleicht nie stattgefunden. Schilder fordern Respekt. Sie jagen selbst dem forschen Mann Schauer der Furcht über den Rücken und verciteln, amtlich gesprochen, Zuwiderhandlungen. Sie tun es heute an allen Ecken und Enden. Man könnte mit demselben Recht, mit dem man unser Zeitalter das „technische" getauft hat, es mit dem Titel „Zeitalter der Schilder" ausstatten. Wohin der Paragraphenarm nicht mehr reicht und wo das Postieren aufmerksamer Gesetzeshüter eine zu kostspielige Sache wäre, üben stellvertretend Schilder das Amt des Verbietens und Gebietens aus. Seitensprünge aus dem Schilderdschungel werden dem abenteuerlustigen Zeitgenossen durch geharnischte Protokolle oder polizeiliches Stirnrunzeln vorgeleidet. Um gefährlich zu leben, ist es heute nicht nötig, einem menschenfressenden Südseestamm einen Besuch abzustatten oder auf dem Geländer des Dachgartens eines Wolkenkratzers zu balancieren. Man ignoriere jedes Schild — und man lebt gefährlich.

✲

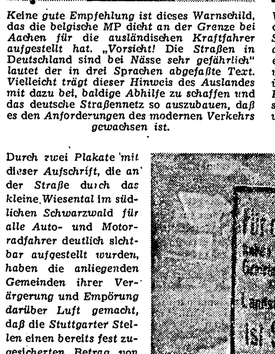
Schilder wollen, daß man ungefährlich lebe. Wo, im Amtsdeutsch gesprochen, dafür ein öffentliches Bedürfnis vorliegt, müssen sie in die Bresche springen. Ein solches öffentliches Bedürfnis hat die Motorisierung auf den Straßen geschaffen. Die Straßen, die in der Postkutschenzeit noch gute Dienste taten, genügten den PS-befeuerten Motoren der Neuzeit nicht mehr. Sie waren für ein geruhsameres Tempo gebaut. Daran hat sich trotz Autobahnen und Landstraße 1. Ordnung nicht viel geändert. Unser Straßennetz ist gegenüber der sprunghaften Entwicklung des Motorverkehrs zurückgeblieben. Es ist nicht mitgewachsen, es genügt zu 80 Prozent nicht den Anforderungen des modernen Verkehrs. Es macht seine Benutzung lebensgefährlich. Und wo eben Gefahren drohen, versucht Vater Staat den Bürger vor ihnen zu bewahren, mit Hilfe von Paragraphen, von respektgebietenden Tschakos und — von Schildern.

✲

Natürlich wäre unser heutiger Straßenverkehr ohne die warnenden und ermahnenden Zeigefinger solcher Schilder nicht denkbar. Ob Kraftfahrer, ob Fußgänger: Wir können auf ihre Hilfestellung im heutigen Verkehrsgetriebe nicht verzichten. Da aber die Verkehrsschilder aus derselben Kinderstube kommen wie langatmige Verordnungen, die der normale Menschenverstand beim besten Willen nicht versteht, erleiden sie oft das gleiche Schicksal wie solche rätselhaften Paragraphen. Behördliche Weltfremdheit und übertriebene Ordnungsliebe haben eine Krankheit epidemisch um sich greifen lassen, für die man den Namen „Schilderitis" erfunden hat. Die Verkehrswichtigkeit der Schilder am Straßenrand in allen Ehren, ist es doch häufig des Guten zuviel. Die ursprüngliche Aufgabe des Ordnungsstifters Verkehrsschild wird so auf den Kopf gestellt. Unordnung entsteht. Dem erstaunten Verkehrsteilnehmer bleibt es überlassen, aus den Schilderirrgarten ungerupft wieder herauszufinden.

✲

Die übertriebene Gründlichkeit des Amtsschimmels pflanzt nicht nur einen kaum entwirrbaren Schilderwald an den Chausseerand. Sie hat auch Schilder und Tafeln erfunden, deren Sinn dem ahnungslosen Auto- und Motorradfahrer hintergründig verstedkt bleibt. Im Verzeichnis des Taschenkalenders wird er vergeblich nach ihnen fahnden. Und wem eine Umleitungsbarriere den Weg versperrt, dem kann es passieren, daß er umständlich aus dem Wagen klettern muß und gedankenvoll vor einem Sammelsurium von Schildern steht, um sich des rechten Weges wohl bewußt zu werden. Natürlich hilft so etwas nicht, den Verkehrsstrom im ohnehin zu engen Bett ungehinderter fließen zu lassen. Hier hilft auch nicht die bequeme Maßnahme mancher Aemter, mit einem Schild auf einen verkehrswidrigen Zustand warnend hinzuweisen, statt die Ursache des Uebels mit Stumpf und Stiel auszurotten. Es ist zwar billiger, ein Schild „Vorsichtig Schlaglöcher" an einer holprigen Straße aufzustellen, als diese Straße vom Schlaglochübel zu befreien und gründlich zu überholen. Womit dem Kraftfahrer aber besser gedient ist, mit einer Warntafel oder einer guten Straße, ist keiner Frage wert. Damit auch hätten wir das Rezept, mit dem man der „Schilderitis" wirkungsvoll zu Leibe rücken kann: Mehr und bessere Straßen zu bauen. So nämlich verschwände der Schilderunsinn von allein. Die dann noch notwendigen sinnvollen Zeigefinger im Straßenverkehr könnten sich leicht den nötigen Respekt verschaffen, ohne wie viele im heutigen Schilderwirrwarr als Kurlositäten boshaft belächelt zu werden.



Ein Kuriosum von Parkverbotsschildern gibt es in Ansbach. Auf einer Streeke von rund 300 m sind 37 Verbots- und Hinweisschilder für die Verkehrsteilnehmer angebracht. — Unser Bild zeigt die knapp zwei Meter auseinanderstehenden Schilder „Parkende — ausgenommen Pkw und Krafträder" und „Parkverbot Anfang". Sie stellen jeden Verkehrsteilnehmer vor eine Denkaufgabe. Jedenfalls hat sie der Landwirt, der hier kopfkratzend vor ihnen steht, noch nicht gelöst.

Als eine belgische Panzereinheit eine Kaserne in Kassel bezog und mit ihren schweren Panzern eine Brücke mit nur bis zu zehn Tonnen Tragfähigkeit benutzte, bestand die Gefahr des Einsturzes. Die Kasseler Stadtverwaltung ließ ein Schild aufstellen, das wohl das erste dieser Art in der Bundesrepublik sein dürfte. Statt des sonst üblichen Kraftrades oder Autos zeigt es einen Panzer und belehrt so die Fahrer, daß die Brücke für ihre Stahlkolosse gesperrt ist. Ein Verkehrsschild wurde zum Zeitdokument.

Keine gute Empfehlung ist dieses Warnschild, das die belgische MP dicht an der Grenze bei Aachen für die ausländischen Kraftfahrer aufgestellt hat. „Vorsicht! Die Straßen in Deutschland sind bei Nässe sehr gefährlich" lautet der in drei Sprachen abgefaßte Text. Vielleicht trägt dieser Hinweis des Auslandes mit dazu bei, baldige Abhilfe zu schaffen und das deutsche Straßennetz so auszubauen, daß es den Anforderungen des modernen Verkehrs gewachsen ist.

Was einem als Verkehrsteilnehmer alles auf den Kopf fallen kann — darüber gibt dieses Schild erschöpfend Auskunft. Es befindet sich an einer Eisenbahnbrücke in Köln, die über eine belebte Hauptstraße führt. Fußgänger und Autofahrer werden belehrt, daß gegenüber Lokomotivwasser und herabfallenden Kohlenstücken Vorsicht geboten ist. Es ist sicher zuvorkommend von der Bundesbahn, uns vor Gefahren zu warnen. Besser wäre es, uns vor ihnen zu schützen.

als viele andere Experimente, den Verkehrsfluß durch Schilder zu regeln, ist dieser Düsseldorfer Versuch, Straßenkreuzungen ohne Halt zu durchfahren. Hinweisschriften auf der Fahrbahn und Vorampeln mit der jeweiligen Geschwindigkeitsgrenze vermeiden zeitraubende Stockungen an der Kreuzung. Der Verkehr bleibt fließend.

Durch zwei Plakate mit dieser Aufschrift, die an der Straße durch das kleine Wiesental im südlichen Schwarzwald für alle Auto- und Motorradfahrer deutlich sichtbar aufgestellt wurden, haben die anliegenden Gemeinden ihrer Verärgerung und Empörung darüber Luft gemacht, daß die Stuttgarter Stellen einen bereits fest zugesicherten Betrag von 100 000 DM für die Instandsetzung der stark reparaturbedürftigen Straße wieder gestrichen hatten.

Fotos:
dpa (7), Zeitphoto (2)

Erholt sein und erholt bleiben

Nach dem Urlaub mit den Kräften haushalten

Längst ist die Ferienuhr abgelaufen, die es mit dem Messen der Zeit nicht so genau nahm. Seit wir dem strengen Regiment der Stunden und Minuten wieder unterworfen sind, tragen wir unser Alltagsgesicht, das die „charakteristische Blässe" aufweist, und jenen gespannten Zug um Mund und Augen, der das neidvoll bewundernde: „Sie sehen aber erholt aus" zum Verstummen gebracht hat. Statt dessen vernehmen wir: „Ein wenig Ausspannung täte Ihnen sehr not!" Freudlos, aber gefaßt besehen wir uns im Spiegel. „Das ist nun mal nicht anders. Der Alltag fordert den ganzen Menschen."

Freilich sind wir guten Willens, etwas gegen die müde Blässe zu tun. Wir nehmen uns vor, neun Stunden zu schlafen. Und beim Vorsatz bleibt es. Wir würden Spaziergänge machen, wenn es nicht allzu früh dunkelte und das Wetter freundlicher wäre. Schließlich bleibt von allen guten Vorsätzen nichts übrig als die Rouge-Dose, die sich als ebenso konstante wie betrügerische Helferin gegen des Alltags Blässe bewährt.

Und doch ist es möglich, erholt zu bleiben oder — mitten im Alltag — wieder erholt zu werden. Man überlege einmal, worauf eigentlich die erholsame Wirkung eines Urlaubs beruht. Auf dem Nichtstun etwa? Nein, wir taten allerhand in den Ferien. Wir schwammen, spazierten und kraxelten. Vielleicht lasen wir ebenso umfangreiche wie anspruchsvolle Bücher, und führten an Regentagen tiefschürfende Gespräche mit jenen, die uns in loser Ferienfreundschaft zugetan waren. Oder hielten wir es gar mit Churchill? Er pflegt in seinen Ferien zu malen und zu angeln, und von ihm stammt der Ausspruch: „Ferien machen heißt nicht, nichts tun, sondern anderes tun."

Weiter: In den Ferien reduzierten unsere Sorgen sich von ganz allein auf ein durchaus erträgliches Maß, was unserer Erholung sehr zuträglich war. Und die Mitmenschen waren kein Aergernis. Die unausstehlichen haben wir beileibe, und über die netten haben wir uns gefreut. Bekanntlich gibt es im Urlaub viel mehr „nette Leute" als je sonst. Warum sind sie nett? Weil sie etwas anderes tun als gewöhnlich. Weil ihre Sorgen sich dezimiert haben und — weil sie sich über die vielen netten Leute freuen, die ihnen begegnen.

Wenn wir diese „grundlegenden Erkenntnisse" gewonnen haben, machen wir uns eindringlich klar, daß wir keine „Arbeitstiere" sind, wie etwa die ewig im Kreise trottenden Karusselpferde von ehemals, deren bloßer Anblick peinvoll genug war. Unser tägliches Arbeitspensum erledigen wir im fröhlichen Bewußtsein unserer Kräfte. Wer von früh bis spät darüber stöhnt, daß er englische Kurzschrift schreiben muß, ist schlimm daran im Gegensatz zu dem, der sich darüber freut, daß er englische Kurzschrift schreiben kann. Ihre Sorgen lassen sich nicht einfach wegleugnen, aber sie verringern sich von selbst, wenn wir sie nicht so unerhört wichtig nehmen. Und von netten Leuten sind wir auch außerhalb des Urlaubs umgeben. Wir müssen bloß — selber nett sein. Dann sind es nämlich auf einmal auch die andern.

Nächtlicher Spuk im Geschirrkasten

Tassen, Teller und Schüsseln unterhalten sich über ihre Geschichte

Als vom Kirchturm der zwölfte Glockenschlag im Dunkel der Nacht verklungen war, wurde es im Geschirrschrank der Familie Müller lebendig. Die Tassen, Teller und Schüsseln aus Porzellan fingen an zu reden.

„Meine Herrschaften", ließ sich im Hintergrund die tiefe Stimme des großen Kuchentellers vernehmen, „heute wollen wir uns einmal über die Geschichte des Porzellans unterhalten."

Dieser Vorschlag fand begeisterte Zustimmung, wie das leise Klirren der Tassen und Teller verriet.

„Verehrte Damen und Herren", meldete sich der Eierbecher, „darf ich Ihnen von unseren Urahnen . . ."

„Halt deinen vorwitzigen Schnabel, du buckliger Zwerg, was wirst du schon viel wissen", fielen ihm die zierlichen Teetassen ins Wort.

„Von euch eingebildeten Modedämchen lasse ich mir das Reden nicht verbieten", erwiderte der Eierbecher giftig. „Ihr blendet nur mit etwas Glanzgold, aber sonst seid ihr . . ."

„Du Mißgeburt, verkriech' dich in eine Ecke, damit wir . . ."

„Bleibt doch vernünftig", wies der Kuchenteller die Streitenden zur Ruhe. „Wir alle, ob einfach oder vornehm, ob weiß oder farbig, haben doch die gleiche Abstammung. Unsere verehrte Dame aus königlichem Haus, die blaue Sammeltasse aus Meißen, kann uns da am besten Auskunft geben."

Keiner wagte einen Widerspruch, denn das hohe Alter der adeligen Dame flößte allen Respekt ein. Andächtig lauschte man ihren Worten, als sie jetzt mit feiner Stimme zu erzählen begann:

„Liebe Schwestern und Brüder, der gute Kuchenteller hat die Wahrheit gesprochen. Denkt stets daran, daß wir unser Porzellandasein einem wundersamen Schöpfungsvorgang aus Erde, Feuer und Wasser zu verdanken haben, den die Chinesen bereits um das Jahr 800 n. Chr. kannten, als in der übrigen Welt noch niemand etwas von Porzellan wußte. Der venezianische Handels- und Forschungsreisende Marco Polo, der auf seinen weiten Reisen zwischen 1271 und 1295 am Hofe des Kaisers von China weilte, brachte das erste chinesische Porzellan nach Europa, wo es wie ein Wunder bestaunt wurde.

Noch nie hatte man so seltsam schöne Gefäße gesehen, die glänzend weiß und durchscheinend, dabei härter als die üblichen Tontöpfe waren. Niemand kannte dieses Material, das beim Daraufstoßen einen hellen Klang von sich gab und weich hinfließende Formen besaß. Marco Polo nannte es ‚Porzellan', weil es große Aehnlichkeit mit der Substanz der Kaurimuschel hatte, die ‚porcella' hieß."

„Haben die Europäer nicht versucht, hinter das Geheimnis des chinesischen Porzellans zu kommen?" frug neugierig ein Suppenteller.

„Doch", erwiderte die blaue Tasse, „aber die Chinesen ließen sich nicht in ihre Karten gukken. Missionare und Kaufleute, die nach China kamen und spionierten, verschwanden spurlos. Die Chinesen verkauften zwar ihr Porzellan zu hohen Preisen nach Europa, aber das Rätsel seiner Herstellung blieb hinter der chinesischen Mauer gewahrt."

„Nun wollte ich aber gern wissen, wie die Europäer es dennoch fertig brachten, Porzellan zu erzeugen", mischte sich eine Salatschüssel in das Gespräch.

„Das Porzellan mußte zum zweiten Mal erfunden werden", fuhr die blaue Tasse fort. „Dem jungen Alchimisten Johann Friedrich Böttger, der für den sächsischen König August dem Starken aus unedlen Metallen Gold machen sollte, gelang am 13. März 1709 durch Zufall die Erfindung des echten europäischen Hartporzellans. Der sächsische König ließ daraufhin in Meißen die erste Porzellanfabrik Europas errichten, die weltberühmt wurde. Ich selbst bin ein Nachkomme aus der Königlichen Porzellanmanufaktur Meißen. Von den Mitarbeitern Böttgers wurde das Geheimnis der Porzellanherstellung verraten und verkauft.

Arkanisten nannte man die Leute, die das Geheimnis der Porzellanherstellung kannten.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts sind von den Landesfürsten an verschiedenen Orten von Deutschland Porzellanfabriken gegründet worden, in denen hervorragende Künstler herrliche Formen an weißem und bemaltem Porzellan schufen, das sehr wertvoll war und heute noch in Museen und Sammlungen bewundert wird. Mitte des 19. Jahrhunderts fiel das Adelsprivileg der Porzellanherstellung. In der kleinen Stadt Selb in Bayern wurde der Grundstein der deutschen Porzellanindustrie gelegt. Konnten sich früher nur die reichen Leute Porzellan leisten, so gelangte es jetzt durch die verbilligte Massenherstellung als täglicher Gebrauchsgegenstand in jedes Haus."

Damit endete die Erzählung der blauen Tasse. Alle standen noch ganz im Banne des soeben Gehörten, als der Kuchenteller mit ernster Stimme betonte:

„Wenn die heutigen Menschen wüßten, wie schwer es war, das Geheimnis unserer Herstellung zu ergründen, würden sie etwas liebevoller mit uns umgehen und . . ."

Bumm! Draußen schlug die Turmuhr eins.

Rudolf Marterer

Keine hundert Tage mehr weist der Kalender für das Jahr 1955 auf. In der Tat wird unser Abreißkalender immer dünner. In wenigen Tagen beginnt das letzte Vierteljahr 1955, das nur noch 91 Tage ausmacht.

Um die Zuverlässigkeit der Blutprobe

Eine grundsätzliche Entscheidung des Landessozialgerichts

Der Unfallsenat beim Landessozialgericht in Darmstadt stellte grundsätzlich fest, daß die Blutprobe als alleiniges Beweismittel für den Grad einer Trunkenheit nicht mehr ausreichen könne, sondern daß sie vielmehr nur ein Beweismittel von mehreren sei.

Diese Feststellungen wurden in einem Falle getroffen, in dem ein Brauereivertreter innerhalb fünf Stunden fünf kleine Glas Bier getrunken und wenig später (in Wiesbaden) einen tödlichen Verkehrsunfall verursacht hatte, in dem er auf einen unbeleuchteten Lastwagen aufgefahren war. Es wurde klargelegt, daß bei fünf Glas Bier noch nicht einmal ein Alkoholgehalt von 1,5 Promille vorgelegen haben könne. Die Blutprobe sei aus der Halsvene des Toten genommen und erst zwei Tage später ausgewertet worden. Der Unfallsenat kam zu dem Schluß, daß er in diesem Falle Bedenken gegen die Zuverlässigkeit der Blutprobe hegen müsse. Der Unfall sei ein Arbeitsunfall.

Berufsgenossenschaft und Oberversicherungsamt hatten nämlich unter Hinweis auf das Ergebnis der Blutprobe die Ansprüche der Angehörigen aus einem Arbeitsunfall abgelehnt.

Hübsch und kleidsam für die Nacht

Hübsch und kleidsam sind die Nachthemden für die kühlere Jahreszeit, auch wenn sie den äußeren Temperaturen entsprechend aus festerem Material gearbeitet sind. Flanell, Kräuselkrepp und Wäschebatist sind die Stoffe, die bevorzugt werden. Es gibt sie in allen Pastellfarben, uni, gestreift, getupft oder mit zarten Blütenmotiven bedruckt. Für alle, die auch im Winter nicht auf Wäschelaxabel und auf Perlon verzichten wollen, empfiehlt sich ein Bettjäckchen aus Babyflausch, Molton oder Jersey als Ergänzung.

Erika

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(36. Fortsetzung)

Und die Volz erwiderte das Lachen verspielt und jung und schüttelte das Haar und sagte zurück: „Wenn Sie es sagen — dann glaube ich es."

Nein, nicht schlecht. Ein ungewöhnliches Gesicht. Ganz ungewöhnlich, oh! Kein bißchen geeignet für die Bühne, wohl aber für den Film. Man müßte Probeaufnahmen machen, dachte er. Und weitersehen.

Ach was, dachte Pudlich. Unsinn. Die Probeaufnahmen werden fürchterlich sein. Und man kann doch nicht immer nur ihre Hände und ihre empfindsamen Schultern photographieren.

Als die Sonne der emporsteigenden Wolkenbank in die Arme gesunken war, schwitzte Pudlich, daß ihm das Hemd am Leibe klebte. Der Assistent Krannhalz hielt ihm den pelzgefütterten Mantel hin, daß er hineinschlüpfen konnte. Der Kameramann holte eine Feldflasche aus der Tasche und trank ihren Inhalt in einem Zuge leer.

Als die Sonne weg war, dauerte es nicht lange, und die Menschen vom Latschenkopf und vom Piz Alto strömten zur Alpe Clus zurück. Im Nu war das Haus überfüllt von lärmenden Frauen und Männern, die alle Kaffee und Tee und etwas zu essen haben wollten, daß kaum Platz für alle im Speisesaal und im Frühstücksraum war. Die Zoeppritz, eben daß sie noch Zeit hatte, zum dritten Male nach Villa zu telefonieren, ob Dr. Kottenkamp nun wirklich endlich auf dem Weg nach der Alpe Clus wäre, die Dame auf Zimmer siebzehn verlange so dringend nach ihm und lasse sich auch durch Tabletten nicht mehr beruhigen . . . dann mußte sie ans Büfett eilen, damit bei all' diesem Trubel und nachdem doch Karolin . . . oh Gott, dachte die Zoeppritz, was soll denn aus dem allen noch werden. Und kein Simon Weyprecht da. Und Doi, nachdem sie sich mittags ein bißchen um Arbeit gekümmert und an Meyer-Boden Wein ausgegeben hatte, Doi war auch schon wieder verschwunden.

Doi war jedoch in Wirklichkeit gar nicht verschwunden, wäre sehr leicht zu holen gewesen, denn sie befand sich in ihrer Kammer.

Nach den Worten von Severin, die er nahe der Sommerschlucht zu ihr gesprochen hatte, war sie verzweifelt im Schnee der Hänge herumgeirrt. Aber dann hatte ein wilder Trotz sie gepackt, und sie war ins Haus zurückgegangen. Sie wollte einfach dem Schicksal die Stirn bieten. Sie hatte sich ein paar Stunden lang Arbeit gesucht, um das Büfett gekümmert, der Saaltochter und Meyer-Boden geholfen. Am Nachmittag, nachdem das Haus sich geleert, war sie in ihre Kammer gegangen. Und hier, in der Einsamkeit, hockte sie nun am Abend noch.

Sie war jetzt müde und leer. Und unfähig, nach vorn zu gehen Unfähig, an diesem Tag noch einmal der Zoeppritz zu begegnen und ihr auf die Frage nach Karolin zu antworten mit der Lüge, die Simon gesagt und die ihr Severin erzählt: Karolin ist in Bern.

Sie lag angezogen auf ihrem Bett. Ihre Gedanken dachten nicht viel. Genau genommen wartete sie nur noch auf Stunden. Auf Simon! Auf Simon! Warum kam er nicht zu ihr??

Wenn sie von ihrem Bett aus zum Fenster hinaussah, dann hatte sie über die Brüstung des Balkons hinweg den kleinen Lärchenwald im Blick, unter dessen Bäumen sie im Sommer manchmal lag, um hinaufzuträumen in das flimmerige Grün. Und Schnee. Schnee. Kalkweiß und ineinanderfließend., daß man nicht mehr unterschied, waren da Mulden oder Hänge.

Das Zimmer war in der Dämmerung grau. Und das Rot des kleinen Primelstocks, den ihr Severin zu ihrem Geburtstag aus Villa heraufgebracht hatte, so dick in Zeitungspapier eingepackt, denn es war ein kalter Tag, daß er fast keine Luft mehr bekam, hatte sich in graues Lila verwandelt. Severin, mein Gott, sie hatte immer noch Severins Geld in der Tasche, das sie für ihn in Villa zur Bank hatte bringen sollen. Aber die Bank hatte ja gestern bereits geschlossen gehabt.

Doi fror, denn die im Stübihof nur provisorisch eingerichtete Heizung, die kleine Rohre in die einzelnen Kammern schickte, war seit Stunden kalt. Der Sohn von Stübis würde sie erst am Abend wieder in Gang setzen, denn die Bewohner der kleinen Kammern pflegten ja erst am Abend in ihre Zimmer zu kommen.

Doi nahm ihre Blicke vom Fenster. Auf ihrem niedrigen, schmalen Bücherregal stand eine Vase mit ein paar rostroten, welken Fichtenzweigen, die sie mitgenommen hatte von Dubs. Damals vor drei Wochen. Am Morgen, als sie mit Simon von Dubs aus wieder nach Flühli und Clus heimwärts gewandert war. Die Straße an der Seelach entlang, die zwischen dem Weiß der Ufer ein eisenschwarzes Wasser zu führen schien.

Ah, ah . . . dachte Doi, und plötzlich stöhnte sie. Warum kam er nicht. Warum kam er nicht zu ihr?

Draußen war jetzt Wind aufgekommen, und sie hörte ihn gegen das Dach stoßen. Die Wolken hatten den Himmel völlig bezogen. Drei Dohlen flogen vorüber, schwarz gegen den Schneehintergrund, gespenstisch, unheimlich wie verlorene Seelen.

Doi, angezogen, frierend, kroch unter die Decke ihres Betts. Jetzt sah sie mit den zum Fenster gerichteten Augen nur noch den Rand des überhängenden Daches, das Geländer des Balkons, dazwischen einen Berggipfel und den immer dunkle. werdenden Himmel, über den der Wind Wolken trieb. Schlechtes Wetter für die zwei an der Wand des Salluzi. Aber Doi dachte nur eine Sekunde lang an sie, dann vergaß sie sie schon wieder.

Simon, Simon . . . wo war er. Simon, warum kommst du nicht. Wo bist du? Ich fürchte mich. Ohne dich fürchte ich mich. Sie zog die Bettdecke bis zu ihrem Kinn. Und ihre Gedanken begannen in der Vergangenheit zu graben wie in einem eingestürzten Haus. Und sie sah sich mit Karolin und Simon im Frühling zum Gipfel des Piz Alto wandern. Unter dem Schnee waren schon Krokusse aufgebrochen, und auf den Wiesenhängen, die von der Sonne bereits bloßgelegt waren, standen die zarten Blüten wie gesät, dicht gedrängt aneinander. Simon ging über die kleinen Wiesenteppiche und die blassen Krokusse und sagte, das wäre schön wie im Himmel. Aber Karolin ging außen herum um die blanken ‚Wiesenflecken und blieb im Schnee und machte Umwege und sagte, sie wolle den Blumen nichts antun. Denn man dürfe keinem Ding, das da lebe, etwas antun, wenn man es umgehen könne. Und sie ‚umging' die Blumen im wahrsten Sinne des Wortes. Simon aber lachte und sagte, sie wäre sentimental. Und Doi ging hinter Simon drein, denn sie wollte auch über die Himmelswiesen schreiten, und vielleicht standen die niedergetretenen Blüten wieder auf.

Man darf keinem Ding, das da lebt, etwas antun. So war Karolin gewesen. Ein bißchen töricht und sentimental. Nein, nicht töricht und nicht sentimental, sondern gut. Ein guter Mensch. Und wir haben ihr etwas angetan, dachte Doi. Wir . . . wir haben sie getötet und wollen selber weiterleben. Wie können wir da weiterleben?

Als es dunkel geworden war, kam Simon. Plötzlich war er da. Stand in der finsteren Kammer, deren Decke so niedrig war, daß man sie mit den Händen greifen konnte.

Doi sprang schluchzend auf. „Simon . . . wo warst du?"

„Unten . . . in Flühli . . . in Fiala . . ." Sie zitterte, daß sie ihre Finger um die Bettdecke krampfen mußte. „In Fiala? Warum?"

„Doi", sagte er und beugte sich vor, daß in der Dunkelheit sein Schatten wie der eines Riesen wurde. „Doi", sagte er, „ich habe Karolin gesucht. In der Helligkeit beim Tag . . . in der Sonne . . . Karolin gesucht."

(Fortsetzung folgt)

Sport-NACHRICHTEN

Nauheim weiter ungeschlagen

In der Gruppe Nord der II. Fußball-Amateurliga blieb am letzten Sonntag Nauheim durch seinen 5:3-Sieg über Trebur weiter der einzige ungeschlagene Verein. Viktoria Urberach konnte durch einen 2:1-Sieg im Lokalderby gegen den KSV seinen 2. Tabellenplatz behaupten. Zwei wertvolle Punkte holte sich Rüsselsheim in Egelsbach (0:1) und kam dadurch auf den 3. Tabellenplatz. Außer einem Unentschieden (2:2), das der 1. FC Langen in Klein-Gerau erreichte, gab es bei allen anderen Treffen nur Siege der Platzvereine. Unter diesen ist der hohe Erfolg Mörfeldens gegen Wixhausen von 8:0 besonders erwähnenswert. Die Spiele im einzelnen:

Nieder-Roden — Messel	4:2 (2:1)
Egelsbach — Opel Rüsselsheim	0:1 (0:1)
KSV — Viktoria Urberach	1:3 (0:1)
SV Münster — Bischofsheim	2:1 (0:1)
Mörfelden — Wixhausen	8:0 (4:0)
Nauheim 07 — Trebur	5:2 (1:2)
Klein-Gerau — FC Langen	2:2 (1:0)

Der Tabellenstand:

1.	Nauheim 07	7	19:10 12:2
2.	Vikt. Urberach	7	14:10 10:4
3.	Opel Rüsselsheim	5	11:7 8:2
4.	Nieder-Roden	6	23:10 8:4
5.	FC Langen	7	13:10 8:6
6.	Mörfelden	7	18:12 8:6
7.	Büttelborn	6	9:10 7:5
8.	Bischofsheim	7	15:10 7:7
9.	Messel	6	17:14 6:6
10.	Egelsbach	6	13:10 6:6
11.	SV Münster	6	14:18 4:8
12.	Klein-Gerau	6	10:20 4:8
13.	Trebur	6	10:22 4:8
14.	Walldorf	5	8:10 3:7
15.	KSV Urberach	6	14:18 3:9
16.	Wixhausen	7	12:28 2:12

Am kommenden Sonntag spielen: Nauheim gegen Klein-Gerau, Walldorf — Trebur, Messel — Mörfelden, Bischofsheim — KSV Urberach, Wixhausen — Münster, Rüsselsheim gegen Langen, Viktoria Urberach — Nieder-Roden und Büttelborn — Egelsbach.

Deutschland unterlag in Jugoslawien 3:1

Der Länderkampf Jugoslawien gegen Deutschland, der vor 60 000 Zuschauern, darunter 5000 Deutsche, bei drückender Hitze (30°) im Belgrader Armeestadion ausgetragen wurde, endete mit einem verdienten Sieg der Gastgeber. Jugoslawien war auf allen Posten hervorragend besetzt. Der Ball wurde elegant angenommen und sofort wieder genau abgespielt. Dadurch klappte das Zuspiel außerordentlich gut. Die deutschen Spieler hatten große Mühe der durchdachten Spielweise ihrer Gastgeber Herr zu werden. In der ersten Hälfte kamen weder der Sturm noch Läufer oder Verteidiger mit ihrem Gegner zurecht. Das deutsche Spiel lief nur 15 Minuten lang in der 2. Halbzeit. Morlock schoß das Ehrentor für Deutschland.

Länderspiel-Ergebnisse:

Jugoslawien — Deutschland	**3:1**
Jugoslawien B — Deutschland B	**8:0**
Ungarn — Rußland	**1:1**
Rußland B — Ungarn B	**4:1**
Tschechoslowakei — Belgien	**5:2**
Schweden — Norwegen	**1:1**

WEST-SÜD-BLOCK:
1 1 0 0 0 0 1 1 2 1 1 2 1 1 1 1

NORD-SÜD-BLOCK:
1 1 2 2 0 0 0 0 2 1 1 0 1 1 1 1

FFERDETOTO:
1 0 2 1 0 0 2 1 — 1 — 0 — 0
(ohne Gewähr)

Ein harumkämpftes Unentschieden

Klein-Gerau — 1. FC Langen 2:2 (0:1) — 2. Mannschaften 2:3 für Langen

Obwohl die Langener in Groß-Gerau wieder mit Traser antraten, hatten sie auf dem kleinen holprigen, einer Wiese ähnlichen Platz ihre liebe Not mit dem Gegner. Nur in den ersten Spielminuten spielten sie überlegen auf. Dann bewies auch der Neuling seine Gefährlichkeit. Ausgezeichnet schlug sich ihre Abwehr- und Läuferreihe, die es verstand, durch weite Abschläge ihren Sturm immer wieder nach vorn zu dirigieren. Geschickt wurde ein Mißverhalten in der Langener Verteidigung ausgenutzt, so kam unverhofft ihr Führungstreffer zustande. Langen griff unentwegt gleichfalls an, Rascher war hier der unermüdliche Ballschlepper, doch gelang es seinem Sturm nicht, sich gegen die harte Verteidigung der Gäste durchzusetzen. So blieb es bis zur Halbzeit 1:0 für den Platzherren.

Nach der Pause ungestüme Angriffe der Langener. Hauptmann schoß zum 1:1 ein. Wieder war Langen zeitweise überlegen, konnte sich jedoch gegen die starke Abwehr des Gegners nicht durchsetzen. Und in dieser Zeit fiel nach einem blitzschnellen Vorstoß des Gästesturms der 2. Treffer für Kl.-Gerau. Aber auch der Jubel über diesen Erfolg war zu früh für den Gastgeber. Das Spiel war nun ausgeglichen. Traser und Dieter spielten sich auf dem linken Flügel wiederholt gut durch und dabei schlug ein wie Donner getretener Ball aus fast unmöglichem Winkel an den verdutzten guten Kl.-Gerauer Tormann ins Netz. Langen hatte das Remis geschafft. Weitere Treffer ließen die beiden sicheren Hintermannschaften nicht mehr zu. Eckballverhältnis 10:3 für Langen.

Auf Grund der nicht sehr idealen Platzverhältnisse wollen wir heute von einer Mannschaftskritik absehen. Klein-Gerau dürfte noch für manchen anderen Verein recht unbequem werden. Es besitzt einen unbändigen Kampfeswillen. Der Schiedsrichter leitete im Ganzen gut.

Erste Heimspielniederlage der Egelsbacher

mit 0:1 gegen Opel-Rüsselsheim

Die Erwartungen, die man in Egelsbach auf das Heimspiel gegen die Opelelf Rüsselsheim setzte, haben sich nicht erfüllt, denn die Gäste stellten sich den Platzherren in einer erstaunlich bienbenden Verfassung vor. Die Mannschaft spielte in den 90 Spielminuten den eindeutig überlegeneren u. gekonnteren Fußball, dem die Egelsbacher, die allerdings einen rabenschwarzen Tag hatten, nichts gleichwertiges entgegenzusetzen vermochten. Und dieser durchaus verdiente 1:0-Sieg der Opelmannschaft ist nicht allein auf die Stabilität der Gästeabwehrreihe und ihres geschlossenen Mannschafts- und Deckungsspiels zurückzuführen, sondern auf die Egelsbacher Stürmerreihe, die nicht ihr sonstiges Können zeigte. Wenngleich gesagt werden muß, daß Torwart Kleinböhl anfangs mit einigen Paraden den Einheimischen den Wind mehr und mehr aus den Segeln nahm. Die Egelsbacher hatten in ihrer Mannschaft eine kleine Umstellung vorgenommen, die sich jedoch nicht immer als vorteilhaft erwies; sie trat an mit Köhler, Germandt, Rückert, Gaußmann G., Gaußmann W., Wahl, Gaußmann H., Rühl, Anthes, Georg Benz und Wannemacher. — Schon in den ersten Spielminuten schälte sich bei den Gästen eine deutliche Feldüberlegenheit heraus, die im Egelsbacher Strafraum zu beängstigenden Situationen führte, doch immer wieder mit viel Glück und Geschick bereinigt wurden. Mit gelegentlichen Gegenangriffen versuchte die Egelsbacher Sturmreihe auch ihre Gefährlichkeit zu beweisen, stießen aber bei der konsequenten Deckungsarbeit der Rüsselsheimer Abwehr auf allzu harten Widerstand. Einige gutgemeinte Schüsse aus nächster Entfernung wurden eine sichere Beute des Gästeschlußmanns. Die Aktionen der Rüsselsheimer wurden in der Folgezeit immer gefährlicher. Mit brauchbaren Steilvorlagen setzten die Außenläufer ihre wendigen und schnellen Außenstürmer ein, mit denen die Egelsbacher Abwehr, infolge des recht mangelhaften Deckens ihrer Vordermänner, ihre liebe Not hatten und sie wiederholt ins Leere liefen. So konnten die Gäste aus ihren vielen spielerischen Vorteilen bereits in der 18. Minute durch Hintermannschaft kam zum Linksaußen und dessen Flanke wurde nach einem Gewühl vor dem Langener Tor eingedrückt.

Nach dem Wechsel sah man das gleiche Bild. Immer wieder fütterten die Außenläufer den Sturm mit brauchbaren Bällen, doch ihm wollte einfach nichts gelingen. Selbst als der Halblinke vier Meter frei, vor dem Tor stand, konnte er den Ball nicht im Netz unterbringen. Eine Viertelstunde vor Schluß erzielten die Gastgeber das entscheidende zweite Tor. Der rechte Langener Verteidiger verfehlte den Ball und wiederum war es der Linksaußen der Gastgeber, der zur Stelle war, sein Flankenwechsel zum Rechtsaußen wurde von diesem verwertet. Trotz weiterer Bemühungen konnten die Langener zu keinem Torerfolg kommen und mußten die zweite Niederlage einstecken. — Besser machte es die Reservemannschaft, die, sehr gut dirigiert von dem alten Kämpen Franz Keim, der ein prächtiges Mittelläuferspiel lieferte, einen 3:1-Erfolg erzielen konnte. Sehring (2) und Jungermann G. erzielten die Tore.

SSG-Sturm ohne Schwung

Ober-Ramstadt — SSG Langen 2:0 (1:0)

Gegenüber dem Spiel vom Vorsonntag war der Sturm der SSG nicht wiederzuerkennen. Er spielte ohne Linie und stand selbst klarsten Torchancen hilflos gegenüber. Zwar hatten die Langener meist mehr vom Spiel und schnürten den Gegner zeitweise in seine Hälfte ein. Doch aus der Defensive heraus starteten die Gastgeber mit Steilvorlagen ihre Gegenangriffe, die auch überraschend zu den Toren führten.

Der Spielverlauf: Die erste Viertelstunde stand im Zeichen der Gastgeber und nur mit etwas Glück konnten die Langener ihr Tor reinhalten. Doch allmählich machten sich die Blau-Schwarzen frei und spielten Torgelegenheiten am laufenden Band heraus. Doch es zeigte sich, daß das Spiel der Stürmer zu unproduktiv und durchschlchtig war. Meist verzetteln sie sich noch in günstigen Schußpositionen mit Einzelaktionen, die einfach nicht zum Erfolg führen konnten. 10 Minuten vor der Pause kam Ober-Ramstadt zum ersten Tor. Ein befreiender Abschlag der

Neben der Kreisklasse

TISCHTENNIS

TTC Langen — TG Friedberg 8:8

In einer dreistündigen Schlacht standen sich im Realgymnasium die Landesligamannschaften von Friedberg und Langen gegenüber, einem Kampf, der an Dramatik alles bisher in Langen Erlebte in den Schatten stellte. Die Langener kämpften von Anfang an mit einem Einsatz bis zum Allerletzten, mit dem Abstiegsgespenst im Nacken, das zur Zeit nicht weniger als sechs Mannschaften dieser ausgeglichenen Klasse bedroht. Die Gäste brauchen solche Sorgen noch nicht zu haben, weshalb sie von Anfang an unbeschwerter spielten. Da den Langenern wiederum das Glück kaum zur Seite stand, lagen sie 4:7 im Rückstand, als die ersten Zuschauer abwanderten. Bis dahin waren die hervorragenden Gäste oft über sich selbst hinausgewachsen, rechneten aber kaum noch mit dem schon regelmäßig geworfenen Endspurt des TTCL, der beim 6:8-Rückstand noch wider alles Erwarten mit blendenden Leistungen die beiden abschließenden Doppel gewinnen und damit einen goldenen Punkt retten konnte. Die großen Höhepunkte des Vormittags waren das Spitzeneinzel zwischen dem wiederum in großartiger Form befindlichen Jäger und dem auch in diesem Jahr noch ungeschlagenen hessischen Rangdritten Stock, den Jäger hart an den Rand einer Niederlage brachte, sowie das abschließende Doppel, das Werkmann/Sehring gegen Stock/Schad nach beiderseits in jeder Hinsicht eindrucksvollen Leistungen in 3. Satz knapp gewannen. Man hatte trotz der anfänglichen klaren Unterlegenheit der Langener den Eindruck, daß sie langsam stärker werden. Ihnen fehlt für diese schweren Spiele nur noch eine Portion Kondition (Jäger, Sehring, Albert), wenn die Erfahrung. Die Mannschaft müßte bei gleichem Einsatz in der Rückrunde besser abschneiden und sich trotz der hervorragenden und ausgeglichenen Gegner eigentlich glatt in der Landesliga halten können.

In der Kreisklasse A mußte die TTCL-Reserve durch ein Unentschieden gegen Gräfenhausen einen weiteren Punkt abgeben. Die Einheimischen traten wiederum stark ersatzgeschwächt und nur mit 5 Mann (ohne Schank!) an. Ohne die Leistung der Gäste einzuschränken, ist doch festzustellen, daß ihnen eine komplette Langener Mannschaft kaum eine Chance gelassen hätte.

SV 98 Darmstadt 3 — SG Egelsbach 1 8:8
Jgd.: SKG Gräfenhausen — SG Egelsbach 6:9

Im Spiel gegen ihren Rivalen vom vergangenen Spieljahr konnte die SGE nur ein Unentschieden erringen. Das Spiel stand von vornherein unter einem ungünstigen Stern, da Egelsbach 2 Spieler ersetzen mußte. Doch muß man gerade den Ersatzspielern bescheinigen, daß sie sich recht gut geschlagen haben; holte doch jeder einen Punkt. Das magere Ergebnis ist vor allem auf eine Nervosität der Stammspieler zurückzuführen, die sich offenbar durch die eingangs erwähnten Umstände beeindrucken ließen. Zum Spielverlauf selbst ist zu sagen, daß Egelsbach zunächst 5:2 in Führung gehen konnte, um dann jedoch nach teilweise recht unglücklich verlorenen Einzelkämpfen mit 6:8 im Rückstand zu liegen. Mit dem Gewinn der beiden Doppel mußte Egelsbach dann froh sein, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben.

Die Jugend holte in Gräfenhausen ihre ersten Punkte. Die gezeigten Leistungen lassen auf eine stetige Formverbesserung schließen.

Bereits am kommenden Donnerstag hat Egelsbach den Tabellenführer Wixhausen zu Gast. Die gegen SV 98 gezeigten Leistungen dürften nicht ausreichen, um Wixhausen zu gefährden. Die Egelsbacher Erste müßte schon über sich hinauswachsen, um zu einem Erfolg zu kommen. Auf alle Fälle ist jedoch ein schönes Spiel zu erwarten. Beginn 20.30.

Die zweite Mannschaft gastiert am Sonntag in Brensbach. Eine Vorhersage ist schwer, da Brensbach ein unbeschriebenes Blatt ist. Doch sollte bei richtigem Einsatz ein Erfolg nicht ausgeschlossen sein.

Die Jugend hat am Sonntag diejenige von Wixhausen zu Gast und muß sich schon anstrengen, um ehrenvoll abzuschneiden.

MSC-Erfolge bei ADAC-Hessenfahrt

Neben der Winterfahrt Hessen, ist die ADAC-Hessenfahrt mit ihrem Start in Gießen, eine der härtesten Geländeprüfungen, die der ADAC-Hessen jährlich zur Austragung bringt. Auch in diesem Jahr war das Nennungsergebnis wieder Erwarten hoch. Nach einer Nachtfahrt, bei der 330 km zurückzulegen waren, trafen 350 Fahrzeuge in Gießen ein, um sich hier dem Starter zu stellen. Dem Vernehmen nach gab es genarrten Fahrzeugen bevor. Die Strecke führte durch Rhön und Vogelsberg. Eine Bergprüfung und 2 Sonderstrecken sorgten dafür, daß an die Fahrtechnik der Teilnehmer hohe Anforderungen gestellt wurden.

Unter den gestarteten 240 Kraftfahrern befanden sich die MSC-Fahrer H. Sehring, H. Greb und Müller, alle auf Expreß. Nur wenigen Solofahrern war es vergönnt, strafpunktfrei über die Strecke zu kommen. Aber überlegene Ruhe, technisches Können und Geländeerfahrung waren die gesunde Grundlage des Erfolges, den Heinrich Sehring und Müller für sich verbuchen konnten. Während Greb diesmal wegen Maschinenschaden ausscheiden mußte, konnten die beiden Sehring zusammen mit seinem Teamkameraden Müller strafpunktfrei ins Ziel und holten sich damit die viel begehrte Goldplakette.

Als eine der letzten Zuverlässigkeitsfahrten des Jahres, war die ADAC-Hessenfahrt für Langens Motorsportler noch einmal mit wertvollen Punkten versehen. Mit diesem Erfolg steht Heinchen Sehring auch in diesem Jahr, zusammen mit Müller und Greb, unter den besten Zuverlässigkeitsfahrern Westdeutschlands. kahega.

Aus der Welt des Films

„Flucht aus Schanghai" (Lili). Spannend sind die vielfältigen Abenteuer, die der unerschütterliche Burt Lancaster mit der reizenden Virginia Mayo bei seiner „Flucht aus Schanghai" überstehen muß. Quer durch die Palmenhaine und sonnigen Inselparadiese der Südsee geht dieser Weg dreier Menschen.

„08/15" (Lichtburg). Ein Film, in dem sich jeder wiedererkennt, der einmal Soldat war — ein Film, der mutig und offen das brennendste Problem der Gegenwart anpackt.

„Die kleine Stadt will schlafen gehn" (UT). Als frech-frisch-fröhlicher Schwank sprühender Einfälle und prickelnder Pointen präsentiert sich der von Hans H. König inszenierte Film. Die amüsanten Geheimnisse um sieben verkappte Sünder und einem tollen Burschen regen zum befreienden Lachen an.

Beilagen-Hinweis! Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein von der Verkehrswacht herausgegebener Hinweis über die notwendige Ausrüstung bei, die Fahrräder ab 1. Oktober 1955 im Verkehr aufweisen müssen. Wir machen ganz besonders auf diese Beilage aufmerksam und empfehlen sie genauester Beachtung!

Darmstadt fordert auch von den Amerikanern Naturschutz. Die unerfreuliche Tatsache, daß Raupenfahrzeuge der Amerikaner die schönsten Stellen der Griesheimer Düne mit ihren seltenen und in Europa einzigartigen Steppenpflanzen so zusammenfahren, daß im wahrsten Sinne des Wortes „kein Gras mehr wächst", hat die Naturschutzstelle Darmstadt zusammen mit dem städtischen Amt für öffentliche Ordnung veranlaßt, mit dem amerikanischen Verbindungsoffizier ein ernstes Wort zu reden. Die Amerikaner sagten zu, in Zukunft auf Naturschutzgebiete Rücksicht zu nehmen.

„Demetrius"

Rose Zeller rezitierte Friedrich v. Schillers letztes Werk

Auch die literarischen Abende der Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule/Kunstgemeinde Langen begannen mit einer wertvollen Veranstaltung, die im großen Saal der Ludwig-Erk-Schule von sehr zahlreichen Zuhörern besucht war.

Rose Zeller rezitierte völlig frei aus dem Gedächtnis Friedrich v. Schillers letzte dramatische Dichtung „Demetrius". Die Künstlerin verfügt über eine ausgezeichnete Technik des Sprechens und eine stets warm belebte, unmittelbar packende Vortragsweise, der es gelang, die wundervolle Sprache und ihren tragisch-dramatischen Inhalt zu einem ergreifenden Erlebnis werden zu lassen. Rose Zeller versteht es, in jeder von ihr rezitierten Dichtung geistig völlig aufzugehen und ihrem Vortrag kraft ihrer tiefen Auffassungsgabe eine starke persönliche Note zu geben. Damit strahlt ein hohes künstlerisches Ethos von ihrer Leistung aus, das der Hörer widerstandslos gefangennimmt.

Bevor die Künstlerin zur Lösung ihrer eigentlichen Aufgabe schritt, sprach sie Worte, teils eigene teils solche von Schillers Zeitgenossen, die dem Dichter nahestanden. Sie führten ein in Schillers letzte Lebensjahre, erklärten den körperlich schwer leidenden Zustand, dem der Dichter unterlag, erfolgreich, schufen Einblick in Stimmungen und Seelenzustände, in die abgeklärte und friedvolle innere Verfassung, die den Dichter in seiner letzten Lebenszeit beherrschten. Aus ihnen erhellt auch die Prägung von Geist und Form in „Demetrius". In diesem Zusammenhang war die Rezitation von Goethes Epilog zu Schillers „Glocke" einer starken Wirkung sicher, einer Dichtung, die wiederholt in den Refrain ausklingt „Schon er war unser". Es war Schiller nicht beschieden, den „Demetrius" noch zu vollenden. Nur zwei Akte sind völlig ausgearbeitet von ihm hinterlassen, die Rose Zeller zu ihrem größten Teile rezitierte. Von dem Reste des Werkes hatte Schiller nur die schriftlich niedergelegten Pläne hinterlassen. Auch aus ihnen rezitierte die Künstlerin große Stücke, so daß der ganze Verlauf der Handlung bis zu ihrem geplanten Schlusse sich klärte.

Nach Beendigung ihres pausenlosen Vortrages spendeten die Zuhörer Rose Zeller sehr herzlichen Beifall.

Dr. Schilling-Trygophorus.

Rechtsfragen des Alltags

Kinder können von den Eltern Opfer verlangen

Widerspruch gegen Ehescheidungsklage

Seine Rechte gern beraten, zwar hat er eine Frau und zwei Kinder, aber sie leben noch in Oberschlesien unter polnischer Verwaltung und können nicht zu ihm kommen. „Laß dich doch scheiden", rät ihm ein Freund, „ihr lebt ja schon mehr als drei Jahre voneinander getrennt". Als Schulze einen Anwalt um Rat bittet, erfährt er, daß dreijährige Trennung zur Scheidung allein nicht genügt, sondern daß sich die Ehegatten auch innerlich voneinander abgewandt haben müssen, so daß die Ehe als unheilbar zerrüttet anzusehen ist. Sollte ihn, den Ehemann, die Schuld an der Zerrüttung treffen, vielleicht weil er ehewidrige Beziehungen zu einer anderen Frau unterhalte, so könne seine Ehefrau der Scheidung widersprechen; denn die Aufrechterhaltung der Ehe und die Erfüllung des Ehegelübdes mit seiner sittlichen Verpflichtung gegenüber der Familie seien wichtiger als private oder wirtschaftliche Interessen. Dieser Widerspruch der Ehefrau, der nur in Ausnahmefällen entkräftet werden könne, bewirke die Abweisung der Scheidungsklage und die Aufrechterhaltung der Ehe.

Der Widerspruch

Als Schulze nun gleichwohl die Scheidungsklage einreichte, widersprach die Ehefrau und gab besonders zu bedenken, daß schon wegen der gemeinschaftlichen Kinder die Ehe bestehen bleiben müsse. Sie wolle ja zu ihrem Mann kommen, aber die Zusammenführung der Familie sei nicht von ihrem Willen, sondern allein von der Genehmigung der polnischen Verwaltung abhängig. Sie habe sich stets bereitgehalten und die Ausreise mehrfach vergeblich beantragt. Die Kinder habe sie auch im Hinblick auf eine Vereinigung der Familie erzogen und sich bemüht, den Kindern ein lebendiges Gefühl für den fernen Vater zu erhalten.

Für das Wohl der Kinder

Der Bundesgerichtshof beschäftigte sich kürzlich mit einer solchen Frage und entschied: Die Ehe wird nicht geschieden, sondern bleibt bestehen, und zwar hauptsächlich im Interesse der Kinder. Denn diese müßten an der Verläßlichkeit theilicher und elterlicher Liebe und Treue irre werden, wenn sie erleben müßten, daß sich der Vater von der Mutter und damit auch von ihnen einfach lossagen könne, obwohl die Mutter in den schweren Nachkriegsjahren die gesamte Last der Erziehung und des Unterhalts allein getragen habe. Das natürliche Empfinden der Kinder für die rechte Lebensordnung, in der Vater und Mutter, Eltern und Kinder gemeinsam stehen, müßte erschüttert werden. Dies würde für ihre innere Entwicklung unabsehbare Schäden mit sich bringen. Außerdem würden die Kinder der Möglichkeit väterlicher Fürsorge und Betreuung für alle Zukunft beraubt. Die Seele der Kinder sei aber wichtiger als persönliche und wirtschaftliche Belange der Eltern. Das Wesen der Ehe und der Elternschaft könne zu Gunsten der Kinder wohl harte Opfer verlangen, so auch hier die Aufrechterhaltung der Ehe.

LANGENER ZEITUNG
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Georg Kühn. - Für Unterhaltung u. Anzeigen: Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26. Fernruf 401

Verkehrs-Ecke

Unbeleuchtete Fuhrwerke sind eine Verkehrsgefahr

In den letzten Tagen haben sich in Hessen schwere Verkehrsunfälle ereignet, weil landwirtschaftliche Fahrzeuge im Straßenverkehr ohne Beleuchtung gefahren sind. Die Halter und Fahrer unbeleuchteter Wagen machen sich offenbar keine Gedanken darüber, welche Gefahren sie damit heraufbeschwören. Der Halter des unbeleuchteten Fahrzeugs ist selbstverständlich für den Schaden verantwortlich, den er durch sein rücksichtsloses widriges Verhalten anderen Leuten zufügt.

Erschütternd sind die täglichen Nachrichten über schwere Verkehrsunfälle, die sich im Nebel oder durch unbeleuchtete Fuhrwerke ereignen. Ebenso erschütternd ist nach Auffassung des ADAC aber auch, daß offensichtlich ein großer Teil der Verkehrsteilnehmer nicht darüber Bescheid weiß, wie die Fahrzeuge richtig beleuchtet werden müssen.

Der ADAC-Gau Hessen sieht sich auf Grund der Unfälle veranlaßt, alle Halter und Fahrer landwirtschaftlicher Fahrzeuge auf die polizeilichen Bestimmungen hinzuweisen.

Danach müssen vom Anbruch der Dunkelheit an oder wenn es die Witterung sonst erfordert, die Fahrzeuge nach vorn mindestens eine Leuchte mit weißem oder schwachgelbem Licht führen, die bei in Bewegung befindlichen Fahrzeugen die Fahrbahn beleuchten und entgegenkommenden Verkehrsteilnehmern die seitliche Begrenzung ausreichend kenntlich macht. Die Anbringung von Leuchten unter dem Fahrzeug ist nicht zulässig. Nach hinten muß das Fahrzeug mindestens eine Schlußleuchte mit rotem Licht führen, die nicht höher als 1,55 m über der Fahrbahn angebracht sein darf. Die Leuchten müssen möglichst weit links und dürfen nicht mehr als 40 cm von der breitesten Stelle des Fahrzeugumrisses entfernt angebracht sein. Bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen, die mit Heu, Stroh oder anderen leicht brennbaren Gütern beladen sind, sowie bei Fahrzeugen, die von Fußgängern mitgeführt werden, wie Hand- und Leiterwagen, genügt eine Leuchte mit weißem oder schwachgelbem Licht, die auf der linken Seite so angebracht oder von Hand mitgeführt wird, daß das Licht entgegenkommenden oder überholenden Verkehrsteilnehmern gut sichtbar ist.

Alle Fahrzeuge müssen an der Rückseite mit mindestens einem roten Rückstrahler ausgerüstet sein. Er muß möglichst weit links und darf nicht mehr als 40 cm von der breitesten Stelle des Fahrzeugumrisses und nicht höher als 60 cm über der Fahrbahn angebracht sein. Leuchten und Rückstrahler dürfen nicht verdreckt oder verschmutzt sein. Die vorgeschriebenen Leuchten sind auch bei Tage in betriebsfertigem Zustand mitzuführen, wenn zu erwarten ist, daß sich das Fahrzeug bei Einbruch der Dunkelheit oder bei Verschlechterung der Sichtverhältnisse durch die Witterung noch im öffentlichen Verkehr befinden wird.

Beim Mitführen von Anhängern hinter den Zugmaschinen müssen die Schluß- und Bremsleuchten, soweit sie für das ziehende Kraftfahrzeug vorgeschrieben sind, auch am Ende des Zuges angebracht werden. Bei eisenbereiften Anhängern, die von land- und forstwirtschaftliche Zwecke verwendet werden, genügt als rückwärtige Beleuchtung eine Schlußleuchte mit rotem Licht und ein Rückstrahler.

Die Fahrer und Halter von Kraftfahrzeugen weist der ADAC auch darauf hin, daß bei starkem Nebel oder Schneefall am Tage Abblendlicht einzuschalten ist. Bei sehr starkem Regen dürfte das Abblendlicht allerdings auch ratsam sein. Nebelscheinwerfer dürfen dabei nur in Verbindung mit dem Abblendlicht eingeschaltet werden. Keinesfalls genügt es, wenn das Fahrzeug nur mit Standlicht gefahren wird.

(Mitgeteilt vom ADAC - Gau Hessen)

Daumenlutschen ist schlecht für die Zähne

Ein Arzt gibt gute Ratschläge

Daumenlutschen ist nicht nur eine schlechte Angewohnheit, sondern der Hauptgrund dafür, daß mindestens die Hälfte aller Kinder in hochzivilisierten Ländern an irgendeiner Form von Zahnerkrankungen leiden. Eine Tatsache, die viel zu wenig Beachtung findet.

Einen Großkampf gegen diese weitverbreitete Zivilisationskrankheit hat jetzt der weltbekannte niederländische Zahnarzt Dr. Charles Nord aus Den Haag angesagt. Dr. Nord, der als einer der größten Kapazitäten auf dem Gebiet der Zahnerkrankungen bei Kindern gilt und in den letzten Jahren in seiner Klinik mehr als 15 000 Kinder behandelt hat, erklärte auf einer Dentistentagung in Glasgow (Schottland), daß die häufigsten Abnormitäten an den Zähnen von Kindern eine Unterentwicklung des Unterkiefers, ein Hervortreten der oberen Vorderzähne und eine Verlagerung der unteren Vorderzähne seien.

Und dies alles, erklärte Dr. Nord, sei in der Hauptsache auf die Unsitte des Daumenlutschens zurückzuführen. Normalerweise werden bei Kindern unter sechs Jahren die 20 ersten Zähne durch die Arbeit der Zunge, der Lippen und der Wange in ihre richtige Stellung gebracht. Was aber diesen Prozeß in der Mehrzahl der Fälle verhindert, ist ein Gegenstand, der von außen Druck ausübt — wie zum Beispiel ein Finger oder ein Daumen, mit dem das Kind lutscht.

Schädigungen der Zähne und des Mundes durch Daumenlutschen treten heute viel häufiger auf als noch vor einigen Jahren.

„Früher", erklärte Dr. Nord, „hatten Babies überhaupt keine Gelegenheit, irgendetwas zwischen den normalen Mahlzeiten zu lutschen. Wenn sie anfingen zu schreien, wurden sie gefüttert und wieder in die Wiege gelegt, wo sie sofort weiterschliefen."

Für den äußersten Fall hat Dr. Nord eine Gaumenplatte entworfen, die im Mund, und zwar zwischen den Lippen und den Zähnen, getragen wird und das Lutschen — besonders bei Nacht — unmöglich macht.

Doch genüge in den meisten Fällen, erklärte Dr. Nord, das Kind zu überreden, nicht mehr zu lutschen. Eine besondere Methode, die er auch hierfür entwickelt hat, ist in seiner Klinik an Tausenden von Kindern mit Erfolg angewandt worden. Die meisten Kinder halten nämlich Versprechen, die sie sich selbst — nicht andern! — gegeben haben.

„In den meisten Fällen, in denen meine Methode nicht zum Erfolg führte, waren die Eltern, nicht die Kinder schuld", erklärte Dr. Nord freimütig. Er glaubt, daß durch einfache Maßnahmen die Zahnärzte mit der übergroßen Zahl der Zahnerkrankungen bei Kindern fertig werden könnten.

Peter Robertson

Froh im Alltag!
SIE im Haushalt — ER im Beruf. Von früh bis spät eingespannt, aber immer froh und zufrieden. Und die Alltagsbeschwerden? Da haben sie einen Helfer, den echten KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Dieses erprobte Mittel gegen die nervösen Störungen von Kopf, Herz und Magen sollten auch Sie stets griffbereit haben.
In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Wer sein Glück zu schmieden versteht,
der weiß auch, daß ohne stetige Werbung kein Dauer-Erfolg zu erringen ist. Zielbewußte Geschäftsleute machen sich darum immre wieder die Langener Zeitung dienstbar

Lupin Creme o. Salbe 40 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Ihrem Hautjucken
neu: Lupin-Tee Blütenzeit, 20 Beutel 1 Kptn. o. Dragee, Lupin-Puder mit 5 bekannten Wundsalben

Seit über 30 Jahren

Merk dir das Möbel Trass
Zeil 52 · Konst-Woche
bekannt für Qualität, bekannt große Auswahl, bekannt niedrige Preise!
Küchen - Wohnschränke
Polster-Einzelmöbel

UT Filmbühne LANGEN · TEL: 889
Dienstag - Donnerstag, tägl. 20.30 Uhr
Ein Schwank sprühender Einfälle
Ein Lustspiel prickelnder Pointen
Gustav Fröhlich, Jester Naefe, Herbert Hübner, Gerd Fröbe
Die kleine Stadt will schlafen gehn
(SIEBEN SÜNDER)
Kleine Stadt hat großen Kummer, sieben Bürgern fehlt der Schlummer, was den Bürger Kummer acht riesiges Vergnügen macht. Erst nach köstlichem Skandale bringt die Liebe das Finale.
Jugendverbot

Lichtburg Telefon 209
Nur 3 Tage, Je 20.30 Uhr
Wiederholung des I. Teils
08/15
EIN DIVINA-FILM DER GLORIA GLORIA
Der stärkste Film des letzten Jahres
Voranzeige: Ab Freitag
08/15 II. Teil

KINESSA Hartwachs
pflegt 4 - 6 Zimmer,
Drog. Beck & Steingoetter Nachf., Rheinstr. 7

LiLi Telefon 112
Dienstag - Donnerstag, täglich 20.30 Uhr
Mit harter Faust und lachenden Augen durch tollverwegene Südsee-Abenteuer. Ein Film der verwegenen Abenteuer!
Flucht aus Schanghai
Übermütige Abenteuer unter der heißen Sonne der Südsee
Burt Lancaster u. Virginia Mayo
Voranzeige: Ab Freitag
Der große CINEMASCOPE-Film
Die Ritter der Tafelrunde
mit Robert Taylor

Turnverein 1862 (e. V.)

Schwimmabteilung:
Heute, Dienstag, 26.9.55,
Gymnastik-Training
für Schüler u. Schülerinnen
von 18.00 – 18.45 Uhr,
Jugendliche
18.45 – 19.45 Uhr, Turnhalle.

Landwirtschaftl. Verein Langen
Mittwoch, den 28. Sept. um 20.30 Uhr, im Gasthaus „Haferkasten"
Versammlung
betr.: Hagelschaden
Der Vorstand

Praxis-Eröffnung!

Dr. med. Walter Otto

Praxis: Langen, Bahnstraße 110, neben der Rosen-Apotheke, Telefon 894

Nach 9jähriger Tätigkeit im Kreiskrankenhaus Langen habe ich mich in Langen als prakt. Arzt u. Geburtshelfer niedergelassen.

Zugelassen zu den Ersatzkassen, Postbeamtenkrankenkasse, Bezirksfürsorge und Bundesbehandlungsscheinen.

Sprechstunden:
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 – 10 u. 16 – 18 Uhr,
Mittwoch und Samstag, 8 – 10 Uhr und nach Vereinbarung
RÖNTGEN

Kinderwagen
Kinderbetten
Ausfahrgarnituren
Matratzen
stets reichliche Auswahl
J. K. Bach, Langen

Möbliertes Zimmer
für berufstätigen Herrn gesucht
Off. u. Nr. 947 a. d. G.

Turnhalle Turnverein 1862 Langen
Samstag, den 1. Oktober 1955, 20 Uhr
Großes
Oktoberfest
mit der Trachtenkapelle
„Edelweiss"
Jodlerpaar Reithmeier
Volkstänze des Bayern-Verein
und vielen Überraschungen
Saalöffnung: 19 Uhr, Eintritt: DM 1,50
Beginn: 20 Uhr
Turnverein 1862 – Bayernverein Alpenrose

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke, anläßlich meines 75ten Geburtstages danke ich allen Verwandten Bekannten und Nachbarn, sowie dem Gesangverein Frohsinn und Altersgenossen für das dargebrachte Ständchen
Georg Bärenz I
Pittlerstraße 3

Betriebsschlosser
in Dauerstellung gesucht
HERMANN SEITZ
Präserven- und Nährmittelfabrik
LANGEN, Frankfurter Straße

Neuwertiger braun emaillierter Homann
Kohlen-Zusatzherd
mit Backofen und Abdeckblech sowie Kohlenwagen preisgünstig zu verkaufen.
Fr.-Ebert-Straße 21

3-3½ Zimmerwohng.
mit Küche u. Bad gegen 3000 DM BKZ i. Langen gesucht.
Off. unt. Nr. 944 a. d. G.

2 eiserne
Betten
abzugeben. Stck. 25 DM
Steinberg 11

Suche
2 Zimmer-Wohnung
gegen Betreuung und Haushaltshilfe.
Off. unt. Nr. 949 a. d. G.

Schön
möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Darmstädter Str. 8

Tür- u. Firmenschilder
aus Resopal
Aluminium, elox
Emailschilder
Gummistempel
Metallstempel
W. SCHÖDER
Friedr. Jahnstr. 3

Zimmer u. kl. Küche
von berufstätiger Frau gesucht.
Off. unt. Nr. 951 a. d. G.

Stundenweise
Hilfe für Haushalt
gesucht. Werkwohng., Zimmer u. Küche vorhanden. Offerten unter Nr. 950 an die Geschst.

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

1./2. Oktober 1955
2-Tages-Fahrt zum Oktoberfest nach München. Fahrpreis DM 25,-.

Sonntag, den 2. Oktober 1955
Tages-Fahrt nach Triberg im Schwarzwald. Fahrpreis DM 12,50

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren

Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer, Bahnstraße 112

Wir suchen möglichst per sofort für angenehme Dauerstellung eine
jüngere Kontoristin
Steno- und Schreibmaschinenkenntnisse erforderlich.
Fahrt wird vergütet
WIRKWAREN G. m. b. H.
SPRENDLINGEN, Krs. Offb.
Hauptstraße 38

Junge Frau (früher im Büro, Geschäft u. Lager tätig) sucht
Beschäftigung
täglich außer Samstag von 8-14 Uhr.
Off. unt. Nr. 948 a. d. G.

Dauerbrandofen und Werkstattofen
zu kaufen gesucht.
RODEHAU
Karl-Marx-Straße 18

Perfekte Maschinen-Näherinnen
für den Betrieb oder auch Heimarbeiterinnen per sofort gesucht
Kleiderfabrik Becker
LANGEN, Leukertsweg 43

Einige
Jung-Hühner
sowie guterhalt. weißer
Küchenherd (links)
mit Gasanhang, billig zu verkaufen.
Darmstädter Str. 22 ptr.

Adler-Junior
in gutem Zustand abzugeben.
Chr. Störmer
Sägewerk und Holzhandlung - Langen
Außerhalb 56

Ein schwarzer
Schäferhund
gelb abgesetzt (Rüde) und ein mittelgroßer
Spitz-Bastard
weiß mit braun (Rüde) außerdem ein halbwüchsiger roter
Kater
u. ein kleiner schwarzer
Kater
in gute Hände abzugeb.
Tierschutzverein

Gellerts Butterbirnen
zu verkaufen.
K. Meyer
Darmstädter Str. 32 I

Schnellmast-Ferkel
verkauft.
Hühner
geg. Futter zu tauschen gesucht.
Umbach, Lutherstr. 93

Einmach-Pfirsiche
zu verkaufen.
Jakob Schroth,
Gärtnerei
Friedhofstraße 31.

Klug ist -
wer inseriert!

Heizen Sie ein
Ihr Körper braucht an kühlen Tagen Demosana-Vitamin-Traubenzucker. 50 Pf in Apoth. und Drogerien.

Weißgrau getigerter, halbwüchsiger
Kater
a. Samstag zugelaufen. In gute Hände abzugeb.
Tierschutzverein
Krüger, Nordendstr. 6

Verloren
Päckchen mit Wäsche
auf dem Wege: Krankenhaus, Gabelsberger-Str., Lutherplatz. Bitte abzugeben
Darmst. Str. 9 (Dröll)

Blumenzwiebel
aus Holland eingetroffen
Pflanzzeit: **jetzt!**
LANGENER SAMENHAUS
H. Wibbels
Fahrgasse 21
Neue Telefon Nr. 648

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
(Rheinhessische) nimmt entgegen
ERNST KÖLLGES
Wolfsgartenstraße 8, Telefon 233
HEINRICH SEIPP
Wilh.-Leuschnerplatz 15, Telefon 430

Bestellungen auf
Winterkartoffeln
nimmt entgegen
E. LENHARDT, Obst und Gemüse
Fahrgasse 2

Baugeräte
Baubedarf
Schneider
Anna-/Dorotheenstr.

Inserate
bitten wir immer frühzeitig aufzugeben
Spätestens montags u. donnerstags, jeweils 12 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Am Donnerstag, dem 29. September 1955, 20.15 Uhr, ist im Sitzungssaal des Rathauses die 51. **Sitzung der Stadtverordnetenversammlung** mit folgender

Tagesordnung
Teil A
Tagesordnung I

1. Neubau des Realgymnasiums Langen.
2. Beschlußfassung über Fluchtlinien- und Bebauungspläne.
3. Verkauf von Bauplätzen an die Gemein. Baugenossenschaft eGmbH. Langen.

Tagesordnung II

4. Umlegung XII: Nördlich der Stadtwerke.
5. Umlegung XIII: Durchführung der Mainstraße.
6. Umlegung XIV: Durchführung der Kaplaneistraße.
7. Fußsteigherstellung in der Sofienstraße.

Teil B
Tagesordnung I

8. Verkauf von Industriegelände.

Tagesordnung II

9. Gewährung eines Arbeitgeberdarlehens.

Langen, den 26. September 1955
Der Stadtverordnetenvorsteher
I. V. gez. Bacumerth

Die **Beschäftigungsbogen, Haushalts- und Haushalten,** die aus besonderen Gründen nicht abgeholt werden konnten, bitten wir bis spätestens **Mittwoch, den 28. September 1955, beim städt. Steueramt** — Rathaus Zimmer 6 — abzugeben.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Fragebogen als Vergleichsunterlagen für die Ausstellung der Lohnsteuerkarten dienen. Die Lohnsteuerkarten 1956 können deshalb nur denjenigen Personen zugestellt werden, deren Fragebogen spätestens am **28. 9. 1955 vorliegen.**

Langen, den 26. September 1955
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Am 18. Sept. 1955 verschied unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Charlotte Clement
geb. Freyeisen

im Alter von 91 Jahren an den Folgen eines Unfalls. Wir haben sie in aller Stille beigesetzt und danken für die Kranz- und Blumenspenden und ganz besonders Herrn Pfarrer Geißelbrecht für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, September 1955.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Frau Therese Unterschütz
geb. Albrecht

sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Schäfer für seine trostspendenden Worte, sowie der Inneren Mission und der Bibelstunde für die Kranzniederlegung und ehrenden Nachrufe.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Jakob und Kathi Ohly, geb. Unterschütz

Langen (Gutenbergstraße 24), Sept. 1955.

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, für die vielen Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, meines herzensguten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, unseres Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Wilhelm Gräf

sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, der Geschäftsleitung der Metallgesellschaft AG für die Kranzniederlegung sowie allen Verwandten und Bekannten von Nah und Fern, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

In tiefer Trauer:
Kath. Gräf, geb. Schramm
und alle Angehörigen

Langen, den 27. September 1955
Blumenstraße 4

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, 14.30—16.30 Uhr

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Philipp Haller 9.
Schmiedemeister

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Vetter für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Dr. med. Konradi und allen, die ihm das letzte Geleit gaben.

In stiller Trauer:

Frau Dorothea Haller, geb. Jung
Familie Konrad Löhr
Familie Martin Schring
Familie Philipp Zimmer

Offenthal, den 25. September 1955

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters, des Ingenieurs

Lubin Werner

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Unser besonderer Dank gilt der Geschäftsleitung, Betriebsrat und Belegschaft der „Nassovia" Maschinenfabrik für den ehrenden Nachruf und das letzte Geleit.

Im Namen aller Angehörigen
Henriette Werner

Langen, im September 1955
Karl-Marx-Straße 1

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1,55 DM zuzügl. 0,20 DM Trägerlohn. Einzelnummer: 20 Pfg. – Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. – Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 78 | Freitag, den 30. September 1955 | Jahrgang 7/55

Die Woche

Welcher Weg führt zur Einheit?

Dr. Thomas Dehler, früherer Bundesminister und jetziger Fraktionsvorsitzender der Freien Demokraten in Bonn, hat wieder einmal von sich reden gemacht. In der Bonner Regierungskoalition als „enfant terrible" bekannt, hat er erneut den Unwillen des Bundeskanzlers heraufbeschworen. Uelzen heißt die Stadt, wo er vor kurzem in einer Rede die nachträglich schwer gerügte Forderung aufgestellt hatte, man solle die Pariser Verträge einer Revision unterziehen, damit die neuen Ostbeziehungen zu einer leichteren Übereinstimmung in der Wiedervereinigungsfrage führen könnten. Außerhalb der FDP-Fraktion rätselt man seitdem herum, was wohl in dem Kanzlerbrief an Dehler gestanden haben möge, der ihm auf Grund seiner Rede zugestellt worden war. Man meint, der „große Alte" von Bonn habe eine ziemlich scharfe Form der Kritik darin gewählt und wissen wollen, wieweit die FDP noch hinter seiner Außenpolitik stünde.

Da dies aber nicht der erste Fall ähnlicher Meinungsverschiedenheiten ist, besteht kaum Grund zu Befürchtungen über den Bestand der gegenwärtigen Koalition. Es ist bisher immer nur um Teilfragen gegangen und wird auch diesmal wohl nicht weitere Kreise ziehen. Herr Dehler ist dann auch vor der Öffentlichkeit nicht weiter auf die Sache eingegangen. Dafür hat er etwas Neues vorgeschlagen, worüber in den nächsten Tagen wohl noch heftig diskutiert werden wird.

Er tat nicht mehr und nicht weniger, als die Forderung aufzustellen, daß sich noch vor Beginn der Genfer Außenministerkonferenz Vertreter der Koalition mit solchen der Opposition an einen Tisch setzen sollten, um auf diese Weise eine klare deutsche Konzeption zur Lösung der Deutschlandfrage zu entwickeln. Diese müsse dann in Genf den Außenministern vorgetragen werden. Gleichzeitig mit diesem Vorschlag lehnte Dehler eine außenpolitische Debatte im Bundestag ab, weil eine solche, wie er sagte, doch nur Deklamationen bringen könne. Er hielt es aber für möglich, daß, bei Beibehaltung der ablehnenden Haltung gegenüber Gesprächen mit der Sowjetzonenregierung, sich schließlich solche Gespräche nicht umgehen ließen.

Um die durch den neuen Dehler-Vorschlag gegebene Situation in Bonn richtig verstehen zu können, muß man wissen, daß die sozialdemokratische Bundestagsfraktion diese Tage ebenfalls mit einem Antrag hinsichtlich der Genfer Außenministerkonferenz an die Bundesregierung herangetreten ist. Sie stellt darin fünf Forderungen auf: 1. Die vier Regierungen zu bitten, sich vordringlich mit einer Lösung der Deutschlandfrage zu beschäftigen, 2. den Regierungen einen diesbezüglichen Vorschlag zu unterbreiten, 3. klarzustellen, daß die Bundesrepublik bestrebt ist, an einer Verwirklichung dieser Forderungen mitzuarbeiten, 4. mit den drei Westmächten zu überlegen, in welcher Weise eine Revision des Deutschlandvertrages möglich und angebracht ist, und 5. den Bundestagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten über die Vorbereitungen zur Genfer Außenministerkonferenz zu unterrichten.

Soweit wäre die Sache beinahe klar. Der Haken liegt jetzt darin, daß die CDU/CSU-Bundestagsfraktion beschlossen hat, eine Behandlung des sozialdemokratischen Antrags abzulehnen, vor allem deshalb, weil er alle Möglichkeit einer Revision der Verträge ins Auge faßt.

Auf der anderen Seite ist es jedem einsichtigen Politiker klar, daß nach der jüngsten Proklamierung der Bundesregierung, allein für Deutschland zu sprechen berechtigt zu sein, eine eindeutige Wegzeigung für die Wiedervereinigung und das Aussehen des Gesamtdeutschland nur von höchster Bedeutung sein kann. Die Erfordernisse der Realpolitik lassen etwas anderes auf die Dauer nicht mehr zu, denn schon jetzt hat sich in der Zonenbevölkerung eine tiefe Resignation breit gemacht, wie aus entsprechenden Pressestimmen zu entnehmen ist. Es kann daher nur zu wünschen bleiben, daß nicht parteipolitische Erwägungen in Bonn es verhindern, einen Weg zu beschreiten, der zu begehen sich gerade jetzt förmlich anbietet!

Für Genf: Vorrang der Wiedervereinigung

So nützlich es erscheint, daß eine von allen bundesdeutschen Parteien erarbeitete Lösung des Deutschlandproblems den vier Außenministern in Genf präsentiert werden kann, an der Vorrangstellung der Wiedervereinigungsfrage dabei besteht wenigstens auf westlicher Seite kein Zweifel mehr. Auf der gegenwärtigen Konferenz der drei Westaußenminister in New York, zu der auch Bundeskanzler Adenauer von Brentano erschienen ist, wurde im Zuge der Erarbeitung eines gemeinsamen Programms für Genf völlige Einigkeit in dieser Angelegenheit erzielt. Sowjetaußenminister Molotow, der ebenfalls in New York weilt, wo er an der Vollversammlung der Vereinten Nationen teilnimmt, hat sich nach einer Unterredung mit seinen westlichen Kollegen damit einverstanden erklärt, daß 1. die Genfer Außenministerkonferenz auf etwa drei Wochen Dauer beschränkt werden soll, 2. als erstes die Wiedervereinigung und die europäische Sicherheit erörtert werden soll, und 3. daß ein Sachverständigenausschuß sich mit den Ost-West-Beziehungen beschäftigen soll.

Damit wäre ohne große Schwierigkeiten das Wichtigste für Genf schon heute klar: das Programm: Worauf es ankommt, ist, daß die vier Außenminister auch zu wirklichen Ergebnissen kommen werden. Doch das hat noch mindestens vier Wochen Zeit, und was heutzutage in einem Monat alles geschehen kann, erleben wir ja zur Genüge!

Westmächte: Sowjetzonenregierung wird nicht anerkannt

Nach all den etwas verwirrenden Ereignissen, die in den letzten Wochen besonders durch die Moskau-Reise Adenauers und die volle Souveränitätsertellung an das Sowjetzonenregime durch den Kreml aufgetreten sind, ist jetzt eine Klarstellung erfolgt: Die drei Westmächte haben die Sowjetunion darauf hingewiesen, daß sie nach wie vor für die Erfüllung der Viermächte-Verpflichtungen verantwortlich ist, die sie hinsichtlich Deutschlands und Berlins eingegangen ist. Zur Erhärtung wurde gleichzeitig erklärt, daß die endgültigen deutschen Grenzen erst in einem Friedensvertrag festgelegt werden können und daß die Bundesregierung die einzige rechtmäßige deutsche Regierung sei. Die Westmächte betonen in der Erklärung, daß sie weder eine sowjetzonale Regierung noch die Existenz einer Staates in Mitteldeutschland überhaupt anerkennen. Mit anderen Worten heißt das, daß die Westmächte nicht gewillt sind, die neue Machtausdehnung der Sowjetzonenregierung durch die Moskauer Verträge hinsichtlich des Interzonenverkehrs und Berlins anzuerkennen, von der diplomatischen Anerkennung Pankows ganz zu schweigen.

Die Frage, die eigentlich allerdings kaum eine sein dürfte bei Lage der Dinge, ist nun die, wieweit sich die Sowjets um diese westliche Erklärung kümmern werden! Auf jeden Fall liegt ihr Hauptwert wohl auf völkerrechtlicher Ebene, denn die zu erwartende Praxis mag vielleicht selbst die Westalliierten zwingen, sich in der einen oder anderen Frage doch an Pankow wenden zu müssen!

Erst Gefangene zurück, dann Botschafteraustausch!

Der von Bonn beschlossene Botschafteraustausch mit Moskau vereinfacht diese Probleme nicht, das ist schon wiederholt hier festgestellt worden. Trotzdem wird er, auf kurze Sicht gesehen, doch einige Vorteile bringen. Wie nämlich aus unterrichteten Kreisen der Bundeshauptstadt verlautete, wird die Regierung wahrscheinlich erst dann einen Botschafter nach Moskau schicken, wenn der letzte der 9 626 verurteilten Deutschen aus der Sowjetunion entlassen worden ist. Überhaupt hat man es nicht so sehr eilig mit dem deutschen Botschafter in Moskau! Man meint in Bonn, daß vor der Genfer Konferenz nicht an eine Entsendung gedacht werde und dann erst die Person des Botschafters feststehen müsse.

Über Kontinente und Weltmeere

Interessantes von der neuen Deutschen Lufthansa

(Eigenbericht) Fast ein halbes Jahr versieht die Deutsche Lufthansa wieder ihren Dienst über Länder, Meere und Kontinente hinweg. Auf einer aus diesem Grunde einberufenen Pressekonferenz in Darmstadt wurden interessante Einzelheiten aus den bisherigen und von den künftigen Leistungen der Deutschen Lufthansa mitgeteilt.

Anfang April 1955 wurde der Deutschlandverkehr — die Lufthansa war ursprünglich 1926 gegründet worden —, Mitte Mai der Europaverkehr und Anfang Juni der Nordatlantikverkehr aufgenommen. Seit dieser Zeit hat die Deutsche Lufthansa 50 000 Passagiere befördert, ihre Flugzeuge haben 2 Millionen Flugkilometer und 5 700 Flugstunden hinter sich. Sie beschäftigt bereits 1800 Personen, darunter 105 Flugzeugführer, Flugingenieure, Navigatoren und Funker.

Wie stellv. Bezirksverwalter Alexander Möller und stellv. Pressechef Horst Wähner mitteilten, beginnt der Winterflugplan am 2. Oktober. Er sieht verschiedene Änderungen des Streckennetzes und eine Erweiterung (beispielsweise von Madrid nach Lissabon) vor. Die dreimal wöchentliche Frequenz der Direktflüge Frankfurt — New York mit Super-Constellations bleibt auch im Winterfahrplan bestehen. Für die Wintersaison gibt es auch ermäßigte Familienflugpreise. Ein Ehepartner zahlt den vollen Fahrpreis, der andere Ehepartner und Kinder (bis 25 Jahre) genießen in der 1. Klasse 40% und in der Touristenklasse 35% Flugpreisermäßigung für Hin- und Rückflug. Diese Ermäßigungen gelten bei Flugreisen von Europa über den Nord- oder Mittelatlantik oder umgekehrt. Auch wurde der Flugplan auf innerdeutschen Strecken zwischen Hamburg und München unter Einschluß von Stuttgart erweitert.

Die Maschinen der Lufthansa befördern Personen, Fracht und Post. Das Personal ist von der Stewardeß bis zum Flugkapitän außerordentlich, gründlich ausgebildet sein Stewardessen müssen unverheiratet sein, Englisch, Französisch und Spanisch als Fremdsprachen können, müssen Kenntnisse im Kochen und in der Gesundheitspflege haben, müssen aber auch über flugtechnische Dinge Bescheid wissen, um die vielen Fragen der Passagiere beantworten zu können. In noch bedeutend erhöhtem Maße werden an die Flugkapitäne die größten Anforderungen gestellt, weil von ihnen in erster Linie die Sicherheit abhängt. Nur die wenigsten alten Flugkapitäne der Deutschen Lufthansa von früher konnten nach der Wiedergründung erneut in Dienst gestellt werden.

Wie in der Pressekonferenz weiter mitgeteilt wurde, wird das Kapital der Deutschen Lufthansa von 50 auf 80 Millionen erhöht werden. Mit 85% ist der Bund und mit 4% die Bundesbahn daran beteiligt. Die Deutsche Lufthansa hat bereits Bestellungen auf neue Flugzeuge laufen. Außerdem besitzt sie einige Flugzeuge für Schulungszwecke. Sicherheit, Pünktlichkeit und individuelle Betreuung sollen wie früher eine Selbstverständlichkeit sein.

Größte Schuhfachmesse der Welt

Rund 320 Aussteller aus dem In- und Ausland stempeiten die gegenwärtig in Pirmasens stattfindende 4. Schuh-, Leder- und Maschinenschau zur größten ihrer Art in der Welt. Hier ein Schuh aus Krokodil-Leder, ein Sling-Pumps mit modischem Bleistiftabsatz. In der anderen Hand hält die Dame ein junges, etwa vier Wochen altes Krokodil. Die Häute zur Schuhherstellung werden aus Madagaskar bezogen. (dpa)

Wiemann-Bauten: zu langsam. Der Vorsitzende der hessischen FDP-Fraktion, Dr. Kohut, kritisierte in einem Interview die Verzögerungen, die bei der Behandlung des sogenannten Wiemann-Skandals dadurch aufgetreten sind, daß die von den zuständigen Ministerien zugesagten Akten bisher dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß noch nicht vorgelegt wurden. Bei der letzten Sitzung dieses Ausschusses, die vor wenigen Wochen stattfand, war zugesagt worden, daß die Akten bis zum Ablauf der Parlamentsferien vorliegen würden. Der FDP kämc es nicht nur darauf an, eine kaufmännische Bereinigung des von dem Kaufmann Wiemann heraufbeschworenen Bauskandals zu erreichen, sondern festzustellen, wie es möglich sei, daß ein Unternehmer von hessischen Behörden sehr große Geldbeträge bekommen habe, obwohl er 1951 bereits in einen Wechselprozeß verwickelt gewesen wäre. Um die Hintergründe dieses Falles aufzuklären, wäre eine möglichst schnelle Bearbeitung im Untersuchungsausschuß erforderlich.

Die Uebersicht

Japan will die Wiener Sängerknaben hören. Ende 1955 werden die Wiener Sängerknaben unter Leitung von Gerhard Track erstmals in Japan gastieren.

Eisenhower will nicht noch einmal kandidieren. USA-Präsident Eisenhower will seine vierjährige Amtsperiode zu Ende führen, nachdem die Genesung von seinem Herzanfall gute Fortschritte macht. Höchstwahrscheinlich wird er sich aber nicht zur Wiederwahl im Herbst 1956 aufstellen lassen.

Lonardi erläßt Amnestie. Eine allgemeine Amnestie für alle wegen politischer Vergehen oder militärischer Erhebungen während der Peron-Diktatur Verurteilten oder Angeklagten hat der neue argentinische Staatspräsident Lonardi verkündet.

Milchstreik in Bonner Ministerien. Am Mittwoch begann in Bonn der von den Ortsverbänden der Gewerkschaften ausgerufene Milchstreik gegen die geplante Milchpreiserhöhung. Bis auf das Ernährungsministerium haben sich alle Bonner Bundesministerien dem Streik in den Großbetrieben angeschlossen. Er soll vorerst bis zum 4. Okt. dauern.

Lohnverhandlungen mit Schäffer. Am 7. Oktober finden in Stuttgart die Verhandlungen über die Löhne in der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr sowie in der Angestellten-Gewerkschaft statt. Bundesfinanzminister Schäffer wurde beauftragt, die Verhandlungen zu führen.

Ab 1. 4. 1956 Streichholzchen billiger. Nachdem nunmehr alle Parteien in Bonn die Herabsetzung der Zündwarensteuer beantragt haben, wird mit einer Billigung des Bundestages gerechnet, so daß ab 1. April 1956 die Streichholzschachtel nur noch fünf Pfennige kosten wird.

721 Millionen Fahrgäste von Januar bis Juli 1955. In den Monaten Januar bis Juli 55 legten die Reisezüge der Deutschen Bundesbahn rund 221 Millionen Zugkilometer zurück. Diese Zahl liegt um 6.6% über dem Ergebnis des gleichen Zeitabschnittes des Vorjahres und um 13,6% bzw. 20,7% über den vergleichbaren Werten der 1. Klasse 40% und in der Touristenklasse 35% Flugpreisermäßigung für Hin- und Rückflug. Diese Ermäßigungen gelten bei Flugreisen von Europa über den Nord- oder Mittelatlantik oder umgekehrt. Auch wurde der Flugplan auf innerdeutschen Strecken zwischen Hamburg und München unter Einschluß von Stuttgart erweitert.

Lokalbahn drei Tage kostenlos. Seit gestern bis Samstagabend ist die Benutzung der Lokalbahnstrecke zwischen Offenbach und Frankfurt a. M. – Sachsenhausen kostenlos. Danach wird diese Linie ihren Verkehr einstellen.

Mainbrücke bestand Belastungsprobe. Die neue Mainbrücke zwischen Stockstadt und Mainaschaff (Strecke Darmstadt—Dieburg—Aschaffenburg) wurde mit drei Lokomotiven im Gewicht von 480 Tonnen der vorgeschriebenen Belastungsprobe unterzogen. Die Probe verlief zur Zufriedenheit der Sachverständigen.

Sondersitzung des Hess. Landtags

Auch Atomenergie soll erörtert werden

Mit Fragen der Atomenergie, des Wasserhaushaltes und der Reinhaltung der Luft wird sich der hessische Landtag in einer Sondersitzung am 27. Oktober befassen. Diesen Beschluß faßte der Ältestenrat auf Anregung des FDP-Abgeordneten und Vizepräsidenten Dr. h. c. Ernst Schröder. Zu der Sitzung sollen auch interessierte Kreise der Wissenschaft und der Wirtschaft eingeladen werden. Die drei Themen sind dem Arbeitsprogramm der „interparlamentarischen Arbeitsgemeinschaft für naturgemäße Wirtschaft" entnommen, in der 200 Bundestags- und Landtagsabgeordnete zusammengeschlossen sind. Die Arbeitsgemeinschaft war auch bei der Genfer Atom-Konferenz durch eine Delegation vertreten.

Hans Muntzke geehrt!

Anläßlich des Richtfestes des bisher größten hessischen Dorfgemeinschaftshauses, das im Programm „Soziale Aufrüstung auf dem Dorfe" der hessischen Landesregierung geplant worden ist und in Egelsbach/Landkrs. Offenbach gebaut wird, ehrte Staatsminister Gotthard Franke den Geschäftsführer des Hessischen Gemeindetages Hans Muntzke durch die Überreichung des von Herrn Ministerpräsidenten Dr. G. A. Zinn herausgegebenen Buches „Hessen Kultur und Wirtschaft". Staatsminister Franke betonte, Muntzke sei ein immer und an jedem Platz ausdauernder Verfechter kommunaler Angelegenheiten. Er habe sich beim Aufbau unserer Gemeinden außergewöhnliche Verdienste erworben. „Nicht mir, sondern all den Personen, die mithelfen, den Menschen draußen auf dem Land das Leben freudvoller zu gestalten, gilt diese Ehrung", erwiderte der Geschäftsführer des Hessischen Gemeindetages und erinnerte auch daran, daß in Hessen dank freiheitlicher Gesetze der Einzelne in der Gemeinde heute die Möglichkeit hat, sich zu entfalten. Es sei Aller Wunsch, daß dies so bleibe.

Langen, den 30. September 1955

Oktober - Feierabend des Jahres

„Einszweidrei, im Sauseschritt, läuft die Zeit: wir laufen mit." So sagt es Wilhelm Busch, der Meister des Humors — und er hat gar recht damit. Ein Blättchen nach dem andern wird vom Kalender gezupft und ehe man sich versieht, ist aus dem dicken Gesellen ein mageres Bürschchen geworden, das bald sein Dasein aufgeben wird.

Ein Viertel noch vom Ganzen und wir sind wieder ein Jahr älter geworden. Ein Sommer ist vorüber, der Herbst ist da und der Weinmond Oktober herrscht für die nächsten dreißig Tage.

Oktober! Der Feierabend des Jahres. Noch hin und wieder sonnt sich die Erde, ganz dem Licht, der herbstlichen Wärme hingegeben, doch ohne Drang und Trieb. Nun mag der Winter kommen: das Jahrwerk ist vollbracht.

Der Oktober schließt die Tür im großen Garten der Natur. Stille und Dunkelheit dämpft der Menschen Sehnsucht nach der Ferne. Sie finden sich wieder in ihren Stuben, wo jetzt die rechte Zeit zur Selbstbesinnung herrscht.

In diesen herbstlichen Stunden wollen wir uns an das „Oktoberlied" von Theodor Storm erinnern und mit ihm sagen:

„Der Nebel steigt, es fällt das Laub;
schenk ein den Wein, den holden!
Wir wollen uns den grauen Tag
vergolden, ja vergolden!

Wohl ist es Herbst; doch warte nur,
doch warte nur ein Weilchen!
Der Frühling kommt, der Himmel lacht,
es steht die Welt in Veilchen.

*

* **Wir gratulieren.** Am Sonntag feiert Herr Karl Irion, Bahnstr. 80, seinen 77. Geburtstag. Am gleichen Tag wird Herr Peter Breidert, Bahnstr. 31, 76 Jahre alt und Frau Martha Schüz, Bahnstr. 74, begeht an diesem Tag ihr 75. Wiegenfest. Das hohe Alter von 86 Jahren erreicht am Montag Herr Philipp Adam Herth, Wassergasse 11. Herr Heinrich Galm, Mierendorffstr. 8, wird am Montag 78 Jahre alt. Allen diesen lieben Alten gilt zu ihrem Ehrentage unser herzlicher Gruß! Wir wünschen ihnen, daß auch im neuen Lebensjahr Gesundheit und Friede ihre Begleiter sein mögen!

* **Sein 25jähriges Arbeitsjubiläum** bei der Arbeitsamtsnebenstelle Langen begeht morgen, Samstag, Herr Fr. Becker, Südl. Ringstraße 175. Wir beglückwünschen ihn zu seinem Jubiläum recht herzlich und hoffen, daß es ihm auch in der folgenden Zeit noch vergönnt sein möge, im Amte erfolgreich tätig zu sein!

* **Kanalfortschritte.** Die Arbeiten am Hauptsammler in der Südlichen Ringstraße machen gute Fortschritte. In relativ kurzer Zeit konnte der immerhin 2,70 Meter tiefe Kanalgraben bis zur rechten Wiese vorangetrieben werden. Die ausführende Firma wendet hier das nich alltägliche Verfahren des offenen Grabens an, wodurch zwar beträchtliche Mengen an Erdaushub bewältigt werden müssen, andererseits aber die zeitraubende und gefährliche Einschalung erspart bleibt. In wenigen Wochen hofft man an der Neckarstraße zu sein. Dieser Kanalstrang wird bis zur Darmstädter Straße durchgeführt.

* **Neue Toilettenanlage in der Wallschule.** Im Zuge der Verbesserung der sanitären Einrichtungen in den Schulen ist gegenwärtig in der Wallschule eine moderne Toilettenanlage im Bau. Anstelle der bisher völlig unzureichenden Abortanlagen wird jetzt eine Toilette mit Wasserspülung erbaut. Die Arbeiten sind in vollem Gange und man hofft, die Anlage in wenigen Wochen fertig zu haben.

* **Gartenstraße fertiggestellt.** Schon vor einigen Tagen wurde in der Gartenstraße der letzte Teilabschnitt zwischen Heinrichstraße und Taunusplatz hergestellt, so daß jetzt die ganze Straßenführung vom Bahnhof über Schnaingarten — Gabelsbergerstraße bis zur Frankfurter Straße frei für den Verkehr ist. Damit ist die wichtige Parallelverbindung zur Bahnstraße geschaffen. Es ist anzunehmen, daß nun ein fühlbarer Teil des Verkehrs von der Bahnstraße abgezogen und in die genannten Straßen verlegt wird. Nachteilig dürfte sich dabei jedoch die noch nicht ausgeführte Verbindung zum Lutherplatz und auch die unsinnige Straßenführung zum Bahnübergang im Westen der Stadt auswirken. Übrigens mußten in der oberen Gartenstraße die kleinen Bäume auf den Bürgersteigen zu Gunsten einer breiten und sehr übersichtlichen Fahrbahn weichen.

* **Beihilfen für Totalverluste bei Bienenvölkern.** Im Frühjahr dieses Jahres wurden die Bienenvölker durch die Nosemaseuche im Zusammenhang mit der Amöbenruhr hart betroffen. Mancher Imker hatte Totalverluste zu verzeichnen. Nun hat das Land Hessen für die Geschädigten eine Beihilfe von 20 DM pro Bienenvolk angesetzt, vorausgesetzt, daß mehr als vier Völker vernichtet wurden. Die in Fragen kommenden geschädigten Imker können also Beihilfenanträge stellen. Wozu auf dem Rathaus (Liegenschaftsverwaltung) ein besonderes Formblatt ausgelegt ist.

* **Bundesstraße 3 wird rutschfest.** Das Kopfsteinpflaster auf der Bundesstraße Frankfurt - Darmstadt bildete schon immer eine Gefahr für den Kraftfahrer, die schon bei der geringsten Nässe ins Rutschen geraten waren. Nicht wenige Unfälle waren auf diese Ursache zurückzuführen. Im Zuge einer größeren Straßensicherheit wurde nun damit begonnen, diese Straße zwischen Darmstadt und Frankfurt mit einem Teersplittbelag zu überziehen. Zwischen Arheilgen und Bayerseich ist diese Maßnahme bereits durchgeführt. Auch von Sprendlingen nach Langen besteht schon ein Teilstück, das merkwürdigerweise an der Gemarkungsgrenze aufhört. Es wäre zu wünschen, wenn recht bald die Sicherungsmaßnahme die ganze Bundesstraße 3 zwischen Frankfurt und Darmstadt erfassen würde!

„Beinahe hätte ich den diesjährigen „Wetterschutztag" nicht miterlebt", erzählt „Mummi", der jüngste Gast des hiesigen Tierschutzvereins.

„Ein beherzter Autofahrer brachte mich vor einem wildernden Dackel in Sicherheit und zur Tierpflegerin des Langener Tierschutzvereins. Hier lernte ich zum erstenmal Menschen kennen, die gut zu uns Tieren sind. Auch die hier lebenden Hunde und Katzen tun mir nichts. Ich komme mir vor wie im Paradies. Wenn ich hier so oft hören muß, wieviel Tierelend es noch gibt, kann ich es kaum glauben. Enge Ställe, kurze Ketten, schlechtes Fressen, Schläge und nie ein liebes Wort. Solches Elend habe ich zum Glück nie kennen gelernt. Mein Frauchen meint: „Sag's den Menschen — vergiß die Tiere nicht"!

Und nun will ich mein Fläschchen!"

* **Kein Schutt in Wald und Feld fahren!** Es wird Klage darüber geführt, daß immer wieder größere Schuttmengen von rücksichtslosen Fahrzeughaltern einfach auf Waldschneisen und Feldwege abgeladen werden. Oft ist nur der kurze Anfahrtweg der Grund hierzu. Im Übertreten ist man einem solchen Übeltäter inzwischen auf die Spur gekommen und wird ihn zur Rechenschaft ziehen. Die Polizei warnt dringend vor dem unbefugten Abladen an verbotenen Stellen und wird im Übertretungsfalle unnachsichtlich einschreiten!

* **„Max und Moritz" in Langen.** Morgen, Samstagnachmittag, gastiert im Saalbau zum Lämmchen die Original „Max- und Moritz-Bühne". Sechs lustige Bubenstreiche nach Wilhelm Busch werden über die Bretter gehen, die die Welt bedeuten. Mit eigener Ausstattung und eigener Dekoration aus kunstgewerblichen Ateliers werden die Schauspieler die lustigen Geschichten der beiden Buben aus der Feder des großen deutschen Humoristen Wirklichkeit werden lassen. Nebenbei: Diese Gastspielbühne befindet sich auf einer Welttournee, auf der sie bereits in Westdeutschland große Erfolge hatte!

* **Wieder TV-Kindertunen.** Der TV Langen hat seinen Kinderturnbetrieb wieder aufgenommen. Näheres ist aus dem Vereinskalender in dieser Nummer zu ersehen.

* **Ende der Beisezeit.** Nachdem die diesjährigen Preisflüge der Reisetauben beendet sind, konnte der Reisetaubenzüchterverein „Heimkehr" Langen in der am vergangenen Samstag abgehaltenen Monatsversammlung seinen Mitgliedern die Resultate der Flüge bekanntgeben. Der Reiseplan lautete bei 11 Wettflügen: Freiburg I, Freiburg II, Basel-Weil I, Auxonne, Macon, Basel II, Vienne, Beaune, Valence, Orange und Nimes mit einer Gesamtstrecke von rund 5 200 km. Wenn auch durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse einige Verluste zu verzeichnen waren, so kann doch von beachtlichen Erfolgen verschiedener Mitglieder gesprochen werden. Während Herr Gg. Becker auf dem Flug von Basel-Weil (290 km) bei 3124 gesetzten Tauben den dritten Platz belegen konnte, errang Herr Theo Pausch von Auxonne (400 km) bei 2575 gesetzten Tauben den ersten und mit der gleichen Taube von Beaune (440 km) bei 1481 gesetzten Tauben den zweiten Preis. Diesjähriger Vereinsmeister und damit Erringer des Wanderpreises wurde ebenfalls Herr Theo Pausch, der gleichzeitig die bestgereiste Taube des Vereins stellt, die bei 9 Einsätzen 9 Preise erzielen konnte. Auch die Jugendgruppe war erfolgreich, Walter Luley konnte den vierten und Hans Anthes den 5. Platz bewahupten.

Altersheim Wolfsgarten wird aufgelöst

Heute fahren die letzten Insassen nach Jugenheim

Seit gestern wird im Altersheim der Inneren Mission in Schloß Wolfsgarten gepackt. Es ist nicht sehr viel, aber auch nicht gerade wenig, was an Mobiliar und sonstigen Einrichtungsgegenständen nach Jugenheim verfrachtet wird. Manches, was bisher dem Altersheim diente, gehört zum Schloßeigentum und bleibt natürlich hier.

Aber das wichtigste ist, daß die alten Menschen, die nun heute einer neuen Heimatstadt entgegenfahren, guten Mutes sind und sich auf die neue Umgebung freuen. 30 Insassen des Altersheims sind es, die mit Personenwagen der Inneren Mission heute die gewiß auch interessante Fahrt an die Bergstr. machen. Nur vier von den alten Leuten bleiben hier in Langen oder sind in der Umgebung untergekommen.

Noues Realgymnasium wird 2,5 Millionen-Projekt

Drei Punkte nur hatte die Tagesordnung der Sitzung der Stadtverordneten am Donnerstagabend, aber diese hatten es in sich. Sie lösten Debatten aus, die zum Teil mit größter Leidenschaft geführt wurden und den ganzen Abend einnahmen. Vor Beginn der Sitzung gab der in Vertretung des Stadtverordnetenvorstehers die Sitzung leitende Stv. R. Baeumerth bekannt, daß Dr. Mehne schwer verunglückt sei. Er spreche für das ganze Haus, wenn er dem geschätzten Stadtverordnetenvorsteher recht baldige Genesung wünsche. Diesem Wunsche schloß sich auch Bürgermeister Umbach namens des Magistrats an.

Vorentwurf zum neuen Realgymnasium fertig und genehmigt

Dieser Punkt der Tagesordnung wurde nach längeren Beratungen am Ende von den Stadtverordneten genehmigt. Nur die FDP enthielt sich der Stimme. Wir werden am nächsten Dienstag noch ausführlich berichten.

* **Gedenkfeier für die Opfer des Faschismus.** Für Sonntag, den 25. 9. 1955, hatte die VVN Langen zu einer Gedenkfeier für die Opfer des Faschismus eingeladen. Erfreulicherweise waren dem Ruf, der „Opfer eines Gewaltregimes" zu gedenken, zahlreiche Menschen gefolgt. Vorstandsmitglieder und Vertreter politischer Parteien, der SSG, des DGB, der Naturfreunde, der Arbeiterwohlfahrt, des Roten Kreuzes, der Freireligiösen Gemeinde und ein Vertreter des Magistrats waren zugegen. Sie bewiesen mit ihrer Anwesenheit ihre Verbundenheit mit denen, die für die Nachwelt starben. Viele Blumen wurden am Ehrenmal niedergelegt. Musik umrahmte die Feierstunde. Der Gedenkstunde war die Maxime Kants zugrunde gelegt: „Der ewige Friede ist keine leere Idee, sondern eine Verpflichtung". Der Redner entwarf rückschauend ein Bild jener dunkelsten Tage aus Deutschlands Geschichte, er gab Zahlen bekannt, die wohl rein äußerlich die Höhe aller gewaltsam ums Leben gekommenen Menschen belegen können, die aber als unvorstellbar hinsichtlich des Leids und Elends, das sich hinter ihnen verbirgt, zu bezeichnen sind. Mit der Absage an die Gewalt und den Haß, jedoch mit dem Appell an alle verantwortungsbewußten Menschen, neue Barbarei im Keime zu ersticken, Deutschland aus einseitigen Militärbündnissen herauszuhalten und den Weltfrieden zu fördern, beschloß der Referent seine Gedenkrede, die ausklang „es soll kein Krieg sein (Kant)", „unsere Bereitschaft, allem Übel zu widerstehen, ist gefordert."

Erntedank . . .

Ha! Morgen bringen wir Leute,
Geschmückt wie Freier und Bräute,
Der Ernte flitternden Kranz.
Dann tönen heile Schalmeien
Durch unsre ländlichen Reihen,
Dann schwing ich Liebchen zum Tanz!

Dieser Vers von Heinrich Hölty steht über dem kommenden Sonntag, an dem überall im Lande das Erntedankfest gefeiert wird. Nach uralt-frommem Brauch richten die Burschen und Mädchen der „Ernte flitternden Kranz" auf, da seine bunten Bänder im Herbstwind wehen und die schwere Krone aus Ähren und allerlei Feldfrüchten leise schwankt. Es liegt ein tiefer Sinn in diesem bäuerlichen Dankesfest, das schon von den Ahnen mit mancherlei Brauchtum umwoben wurde. Gesegnet war der Sommer, schwer die Arbeit der Ernte. So ist denn der Erntedanktag zu einem fröhlichen Fest geworden, an dem sich Stadt und Land gleichermaßen beteiligen.

Volkshochschule/Kunstgemeinde

Auf den heute Abend in der Ludwig Erk-Schule stattfindenden Lichtbilder- und Filmvortrag Dr. Kuhn über „Wunder des Bienenstaates" weisen wir nochmals hin. Hörer und Mitglieder haben freien Eintritt, Gäste DM 1,—.

RUND UM DEN *Vierröhrenbrunnen*

Langener Gebabbel

Mei liewe Langener, wann ich an mei freundlich Aaredd Euch gejeniwwer un dann widder an vereinzelt beese Gesichter mir gejeniwwer denk, dann waaß ich immer, daß es net ganz leicht is, jedem Mensch gerecht zu werrn. Was die aane for gut finne, des is de annern abscheulich un dademit sollt der aane Leserbrief beantwort sei.

Wann mer sich Gedanke mecht — un wer mecht des net ordentlich — was es alles zu verbessern, zu ännern odder aazupacke gibt, so kimmt mer vom Hunnertste ins Dausendste. Iwwerigens sei mir persönlich hier e Zwischebemerkung, die wo völlig unlokal is, gar nix drzu, die Micke scheine sich ewe nach zu Dausende zu vermehrn. Des Ooszeug flieht aam frech ins Gesicht un brummt aach noch dezu. Wie oft kann mer ewe den Ausdruck heern: „Wann ich Dich krieh, dann werd de uffgespickt. Mer sollt emal e Mickevertilgungsaktion aablase, vielleicht hilfts. Es hat ja aach ebbes gehollf, daß mer efters emal an dieser Stell von „steckegebliwwene Rohbaute" gebabbelt hat. Da, jetzt sin se versteigert worn. Hette mer am letzte Sonndag im 1. Rang gewonne, da hette mer aach e Werrche mitredde kenne. So hawwe mer uns awwer liewer des vierbaanige Hundetier betracht un sich Ausdrick sage lasse misse, die Odder wißt, ihr vielleicht, was „Unnerordnung un Spurn" heeßt. Sofern des verschiedene Ehemänner betrifft; die wisse vielleicht ebbes demit aazufange.

Von de Umgehungsstraß is jetzt schon soviel geredd worn, daß se sich wahrscheinlich net umgehe läßt. Ei, ich hab ja schon immer for mich gedenkt, die Russefabrik hat noch Zukunft. Aach die Eischbässer „Kull" könnt dann ausgebaut werrn. Ungeahnte Möglichkeite also plötzlich for alles, was äußerhalb lieht. Daß de Bergfried dann vielleicht net mehr ganz so ruhig wär, wie seither — des läßt sich kaum vermeide. Awwer dadefier hawwe die ja aach en besonnerst scheene Weitblick. Guckt ene bloß emal in die Aage un glei werd ihr mer Recht gewwe. Wie gesacht, des mit dere „Felsekeller-Straß" werd vor allem unser Aamt entäusche, weil se net mehr rodele könne. Awwer des is zur Ablehnung genau so wenig en Grund wie e Taß Kaffee. Un dademit for heut:

Habt er Euer Kohle schon?
— mer waaß ja nie wies werd —
von jetzt ab werd nämlich die Sonn,
als Ofe uns gespart.

Drum deckt Euch ei un deckt Euch zu,
Ge Nacht, mei Leut un gute Ruh
wünscht Euch
Euern Schorsch vom Vierröhrbrunne!

KAKO STUMPEN Sein Plus: Gut riche Rauchgenuss 10 15 Pfg

* **Baubudendieb wurde erwiseht.** Die in den letzten Tagen verübten verschiedenen Einbrüche in Baubuden in der Nördlichen Ringstraße und Mörfelder Landstraße wurden aufgedeckt. Die hier beschäftigten Arbeiter konnten den Täter am vergangenen Montag, in der Mittagszeit, überraschen. Er hatte wieder die Bude aufgebrochen und war gerade dabei, sich wiederum einige Eier zu backen, und hatte auch schon 1 Paar Halbschuhe, 2 Paar Socken und 1 Hose entwendet und hinter einem Blech versteckt. Der Bursche ist 19 Jahre alt. Er lebt ohne festen Wohnsitz. Vor ist er dem Richter vorgeführt worden.

* **Motorrad gestohlen.** In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Bahnstraße ein Motorrad gestohlen, das einem jungen Manne aus dem Sandweg gehörte. Die Maschine wurde in Offenbach-Bieber wiedergefunden und polizeilich sichergestellt.

* **Fahrrad entwendet.** Einem Schüler aus der Annastraße wurde am Mittwoch in der Mittagszeit sein Fahrrad gestohlen, das er im Realgymnasium während des Schulbesuches abgestellt hatte. Von dem Täter fehlt jede Spur. Die Polizei nimmt sachdienliche Hinweise entgegen.

* **Zusammenstoß.** Am Bahnübergang entstand am Mittwochabend gegen 22.30 Uhr ein leichter Zusammenstoß zweier Personenautos. Es gab dabei an beiden Fahrzeugen Sachschaden. Der eine Wagen fuhr nach dem Unfall sofort auf und davon, so daß der Tatbestand der Fahrerflucht gegeben ist.

* **Am Sonntag ist Nachkirchweih.** Am kommenden Sonntag ist Nachkirchweih. Wie die eigentliche „Kerb", so hat sich auch die Nachkirchweih in Langen doch noch nicht vollkommen überlebt. Rein äußerlich wird durch einen kleinen Vergnügungspark auf das Besondere dieses Tages hingewiesen, wobei hauptsächlich die Schuljugend ihre Freude haben wird!

Aus der evangelischen Gemeinde

Am Sonntag findet das Erntedankfest statt. Es wird gebeten, die Erntegaben zum Schmücken der Altäre Samstag von 15 Uhr ab in der Stadtkirche oder im Gemeindehaus abzugeben, spätestens aber bis 17 Uhr.

Der Regierungspräsident sagte:

Regierungspräsident Arnoul sagte, er freue sich, daß das Werk bis jetzt so gut gelungen sei und daß auch diejenigen, die bisher nicht in den Genuß der Fürsorge des Staates kommen konnten, dieser Einrichtung teilhaftig würden. Es sei gut, daß die Regierung den Kreis der Gemeinden erweitert habe, und so sei es eigentlich auch selbstverständlich, daß Egelsbach das größte Dorfgemeinschaftshaus erhalte, denn es sei ja auch bei weitem die größte Gemeinde, in der ein solches Haus bis jetzt erbaut worden sei. Er erklärte abschließend: „Möge das Haus dazu beitragen, daß einer des anderen Bruder werde."

Grüße des Landrats

Bürgermeister Dey überbrachte die Glückwünsche des erkrankten Landrats und des Hessischen Gemeindetages, dessen Präsident er ist.

Der Kreistag war auch dabei

Hans Muntzke, Vorsitzender des Kreistages, sagte, es freue ihn besonders, in Egelsbach zu sein. Schon öfters habe der Name Egelsbach im kommunalen Kreisgeschehen in letzter Zeit dominiert. So seien es die Egelsbacher Kinder gewesen, die der Kreistag als erste im neuen Kreisjugendheim in Waldmichelbach habe begrüßen können. Der neue Flugplatz habe die Kreisbehörden schon wiederholt beschäftigt und nun werde in Egelsbach das größte Dorfgemeinschaftshaus Hessens gerichtet. Muntzke sagte die weitgehende Unterstützung des Kreises bei der Vollendung des Werkes zu.

Richtschmaus

Im Anschluß an einen Chor der Sängervereinigung wurde dann im Eigenheim-Saalbau Richtschmaus gehalten. In seinem Verlauf hat Staatsminister Gotthard Franke dem Kreistagsvorsitzenden Hans Muntzke in Anerkennung seiner großen Verdienste auf kommunalpolitischen Gebiet das „Hessenbuch" mit entsprechender Widmung überreicht „wofür sich dieser in herzlichen Worten bedankte.

c **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Herr Georg Staubatz, Rheinstr. 53, seinen 70. Geburtstag. Ebenfalls morgen kann Frau Christina Keim, geb. Hickler, Mainstr. 15, auf die Vollendung ihres 85. Lebensjahres zurückblicken. Am kommenden Montag begeht Herr Heinrich Weber, Schillerstr. 3, sein 74. Wiegenfest. Wir gratulieren den hochbetagten Geburtstagskindern recht herzlich und wünschen ihnen weiterhin Glück, Gesundheit und alles Gute!

c **Müllabfuhr wie in der Großstadt.** Bereits seit Jahren ist die Müllabfuhr in der Gemeinde Egelsbach obligatorisch eingeführt. Jetzt hat die Müllabfuhr in Egelsbach eine wesentliche Verbesserung erfahren. Dank der persönlichen Initiative der beiden Müllabfuhrleute Heinrich Knöß und Philipp Anthes kann ab Oktober mit der staubfreien Müllabfuhr begonnen werden. Sie haben sich auf privater Basis zusammengetan und einen vorschriftsmäßigen Müllwagen gekauft. Nun wird also künftig ein Müllauto mit rotweißen Streifen zu gewohnter Anblick im Ortsbild werden. Keinen Staub wird es mehr geben, wenn die Müllfahrer kommen und den Kehricht abholen. Unsere Gemeinde ist wieder um eine vorbildliche Einrichtung reicher.

c **Was stimmt hier nicht?** Seit dem 1. Sept. wohnen in den neuerbauten Häusern der Nebenerwerbssiedlung im Siedlungsgebiet „Moritzwiese" die ersten 18 Familien. Sie haben dort schöne Wohnungen bezogen und sind dankbar, daß für sie nun das Wohnungsproblem gelöst ist. Aber — in den Becher der Freude ist ein großer Wermutstropfen gefallen. Beim Einzug war alles gut und schön, doch als sie am ersten Abend ihr Licht einschalten wollten, ward es nicht hell. Man glaubte zuerst an einen Streich, es stellte sich heraus, daß dem nicht so war. Man hatte den guten Leuten versprochen, daß die Wohnungen schlüsselfertig sein würden. Das waren sie auch, aber ohne die Versorgung mit elektrischer Energie. Die Leitungen in den Häusern sind installiert. Aber die Stadtwerke Offenbach, die für die Zuleitung verantwortlich sind, hatten keine Maste und Ständer gestellt und demnach auch noch keine Leitungen verlegt. Die Siedler, die mit Recht über diesen betrüblichen Anfang erbost waren, wurden vertröstet. Spätestens in drei Tagen, so wurde ihnen versichert, werde eine Notleitung gelegt werden. Aus diesen drei Tagen sind jetzt schon über vier Wochen geworden und noch immer herrscht der gleiche Zustand! Wie im Mittelalter müssen sich seitdem 18 Familien mit Kerze und Petroleum behelfen. Das ist im Zeitalter der Atomspaltung — gelinde gesagt — eine Zumutung! Wen trifft hier die Schuld? Die Siedler selbst können nicht schuld sein. Sie sind bis jetzt weder Hausgentümer, noch sind sie die Bauherren gewesen. Trifft die Naussauische Heimstätte als Bauträger und Treuhänder ein Verschulden? Liegt die Schuld bei den Stadtwerken Offenbach? Wie dem auch sei, es ist wirklich Zumutung, 18 Familien — und es sind größtenteils recht große Familien — wochenlang ohne elektrisches Licht sitzen zu lassen.

e **Feuerwehrübung.** Am Sonntagvormittag um 8 Uhr findet eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt. Die Mannschaften treten eine Viertelstunde vor Beginn am Gerätehaus an. Die Teilnahme aller Wehrmänner ist Pflicht.

Erzhausen

ez **Gemarkungsrundgang.** Zum diesjährigen Gemarkungsrundgang, bei dem in erster Linie die Flutgräben einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden, hatten sich die Gemeindevertreter mit dem Bürgermeister und dem Gemeindevorstand am vergangenen Sonntag um 8 Uhr eingefunden. Von vielen Häusern werden die Abwässer in die dahinter liegenden Flutgräben geleitet. Der Bauausschuß soll in nächster Zeit die betreffenden Grundstücke abgehen und kontrollieren, ob die vorgeschriebenen beiden Absatzschächte vorhanden sind, um eine Verschmutzung der durch das Dorf fließenden Gräben zu verhindern. Für die Pflege der Flutgräben sind die Anlieger verantwortlich. Als Gegenleistung können die Anlieger ohne Pacht zu zahlen das Gras der Flutgräben mähen. In einigen Fällen konnte auch erfreulicherweise eine mustergültige Pflege der Gräben festgestellt werden, während bei anderen eine grobe Vernachlässigung bemerkt wurde. In einer Sitzung werden die Gemeindevertreter über die erforderlichen Maßnahmen zu beraten haben. Weiter kommten sich die Gemeindevertreter von dem Fortgang der Bauarbeiten der Fabrik für kosmetische Artikel am Ohlenberg, der pharmazeutischen Fabrik und der Bibelschule Börea im Industriegelände überzeugen. Auch ein Teil der Jagdgrenze, die nicht der Gemeindegrenze entspricht, wurde abgegangen. Traditionsgemäß endete der aufschlußreiche Rundgang im gemütlichen Kreise in der Gastwirtschaft und Metzgerei Haaß, Bahnstraße, zu dem auch die Ehefrauen bzw. Ehemänner der Gemeindevertreter eingeladen waren.

Beilagen-Hinweis! Unserer heutigen Ausgabe liegt je ein Prospekt der Arbeiterwohlfahrt in Hessen, sowie der Fa. Dr. Scherer, Langen, bei. Wir empfehlen beide der Aufmerksamkeit unserer Leserschaft!

Egelsbacher Nachrichten

Das Richtfest für das Dorfgemeinschaftshaus

Wir begannen am Dienstag mit dem ausführlichen Bericht über das Richtfest des größten Dorfgemeinschaftshauscs in Hessen. Heute berichten wir weiter:

Das Richtfest

Ein Ruf des Fanfarenzuges war das Zeichen. Der Schülerchor unter der Leitung von Lehrer Schreiber sang einige schöne Volkslieder und Schüler sagten Gedichte auf.

Die Gäste

Bürgermeister Wannemacher konnte in seiner Eröffnungsansprache eine ganze Reihe prominenter Gäste willkommen heißen, die alle Zeuge dieses Richtfestes sein wollten, des Richtfestes für das größte Dorfgemeinschaftshaus, das bisher in Hessen geplant und gebaut wurde. Darunter waren: An der Spitze der Hessische Minister für Arbeit, Wirtschaft und Verkehr, Gotthard Franke, Regierungspräsident Wilhelm Arnoul, als Vertreter des erkrankten Landrats, Herr Bürgermeister Dey, der gleichzeitig auch in seiner Eigenschaft als Präsident des Hessischen Gemeindetages anwesend war, Oberregierungsrat Kuhnmünch, der persönliche Referent des Arbeitsministers und Beauftragter für die Durchführung des Regierungsprogramms Soziale Aufrüstung des Dorfes", der Geschäftsführer des Hessischen Gemeindetages, Landtagsabgeordneter Hans Muntzke, der persönliche Referent des Ministerpräsidenten, Oberregierungsrat Schneider, die Herren der Landesbaubehörde und der Baubehörde beim Regierungspräsidenten, von der Nassauischen Heimstätte die Herren Bossert, Bär, Stotz und Anthes. Sein besonderer Gruß galt einem Gast aus Übersee, Herrn Professor Dr. C. Hitscock, der in politischen Fakultät der Universität Winnipek in Kanada, der zur Zeit im Auftrage des Instituts für öffenliche Angelegenheiten der hanadischen Regierung zu einer Studienreise in der Bundesrepublik weilt.

Ansprache des Bürgermeisters

Der Bürgermeister sagte, es sei ein Werk von kommunaler Bedeutung, das hier seiner Vollendung entgegen gehe. Bisher den Bau des größten Dorfgemeinschaftshauses werden Einrichtungen geschaffen werden, die der Gemeinde seither sehr gefehlt hätten. Sie würden allen Einwohnern in gleichem Maße zugute kommen. Es sei für die Verantwortlichen der Gemeinde nicht leicht gewesen, den Entschluß zum Bau des Dorfgemeinschaftshauses zu fassen, das weit über den übrigen Rahmen hinausgehe. Weiter betonte der Bürgermeister: Dieses Haus wird gebaut von der Gemeinschaft für die Gemeinschaft. Nach dem Wunsch aller, die es erbauen helfen, soll es eine Pflegestätte echten Gemeinschaftsgeistes und guten Bürgersinns werden. Es soll in ihm die Jugend eine Stätte finden, um sich zusammenzufinden und Körper und Geist zu stärken, es soll ein Haus für die Schaffenden sein, die der Ruhe und Entspannung bedürfen, nicht zuletzt soll es ein Hort sein, in dem auch dem Alter Liebe und Fürsorge widerfährt. Die das Haus erbauen, wollen, daß in ihm die Achtung vor dem Menschen und seinen unentziehbaren Rechten oberster Grundsatz ist, daß in ihm das Streben nach Toleranz und Verständnis der Menschen und Völker untereinander nie erlahmt, daß unter seinem Dach nur Menschen weilen, die den Frieden und der Gerechtigkeit zu dienen gewillt sind! Der Bürgermeister schloß: „Möge dieses Haus seinen Bürgern zu allen Zeiten in Frieden und Freiheit eine Stätte des Zueinanderfindens sein."

Der Richtkranz

Dann wurde mit dem großen Baukran der Richtkranz aufgezogen. Im Dachfirst hatten sich schon die Zimmerleute versammelt. Der Sohn eines Zimmermeisters (Werner Langen) sprach einen zünftig-geistvollen Richtspruch und trank ein Glas auf das gute Gelingen des Bauwerkes. Das Glas wurde nach altem Brauch an einem Dachsparren zerschlagen.

Rede des Staatsministers

Staatsminister Franke sagte in seiner Ansprache, er sei überzeugt, daß der Tag der Einweihung ein großes, festliches Ereignis für die ganze Gemeinde werde. Aber auch schon das Richtfest sei ein Grund zur Freude, denn damit sei das Ziel in greifbare Nähe gerückt. Immer, so sagte der Minister, gäbe es bei solchen Vorhaben Schwierigkeiten, immer seien auch Zweifler und eine gewisse Skepsis dabei. Ein großes Werk finde nie sofort die volle Zustimmung aller. Zwar seien Kanalisation, Straßenbau und dergleichen ebenfalls dringende Angelegenheiten, aber er sei der Überzeugung, daß nach seiner Fertigstellung das Egelsbacher Dorfgemeinschaftshaus — wie überall im Hessenland — die ungeteilte Zustimmung aller Einwohner finden werde. Das Haus solle das Gleichgewicht zwischen Stadt und Land herstellen und, um auch die Landgemeinden in den Genuß der sozialen, kulturellen und fürsorgerischen Einrichtungen kommen zu lassen. Er sei stolz, dem Richtfest des bisher größten Dorfgeneinschaftshauses in Hessen beiwohnen zu können und überzeugt, daß sich der Zuschuß der Landesregierung auf den genannten Gebieten vielfach verzinsen werde. Es sei deshalb keine einseitige Beeinflussung des Lebens zu befürchten, denn die Landesregierung fördere nur den Bau des Hauses, das Haus selbst mit allen seinen vielseitigen Möglichkeiten auszunutzen, sei ausschließlich Sache der Gemeinde selbst.

Mit dem Baukran wurde die Richtkrone hochgezogen und Ludwig Werner (Langen) sprach hoch am Gebälk den Richtspruch, der mit den Worten endete: „Segne Gott das Werk der Hände". Das „Werk" ist der stattliche Rohbau zum größten Dorfgemeinschaftshaus Hessens.

Landw. Bezugs- und Absatzgenossenschaft EGELSBACH e

Wir empfehlen:
Hochzucht-Saatgetreide
Wintergerste - Roggen - Weizen

Sonder-Angebot:
1a Weizenmehl Type 405
im Sack 50 kg . . . 36.- DM
in Paketen 2½ kg . 1.96 DM

Verkauf auch an Nicht-Mitglieder
Der Vorstand

Alle Modelle von LLOYD
400 ½-Takt 600 4-Takt
sofort lieferbar
Karl Hapf
Vertrags-Händler der LLOYD-Motoren-Werke für den Landkreis Offenbach
Egelsbach, Bahnstraße 42 - Telefon Langen 305

Winteräpfel
zu verkaufen. Bestellungen werden angenommen.
A. Kübn,
Hinterm Brühl

Wir suchen
Mädchen o. Putzfrau
Metzgerei Best
Egelsbach

Älteres Ehepaar ohne Kinder sucht
Wohnung
(Küche und 2 Zimmer) gegen 2000 DM BKZ.
Offerten unter Nr. 966 an die Geschäftsstelle

PKW
DKW 700 ccm, 4-Gang 20000 km gelaufen (Luxus-Ausführung) günstig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 953 an die Geschäftsstelle

DANKSAGUNG

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, sowie Schwester und Tante

Frau Margarete Schlapp
geb. Gaußmann

sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Kietzig für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Dr. W. Schlapp für die liebevolle Betreuung unserer lieben Entschlafenen.

In tiefer Trauer:
Wilhelm Schlapp u. Frau Dorothea, geb. Petri
Heinrich Lorenz u. Frau Katharina, geb. Schlapp
Rudolf Lotz u. Frau Margarete, geb. Schlapp
Enkel und Urenkel

Egelsbach, im September 1955
Ostendstraße 30

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 80ten Geburtstags, danke ich allen recht herzlich.
Heinrich Kraft
Egelsbach, Wiesenstraße

Geschäftsübernahme!
Unseren werten Kunden und Gästen zur Kenntnis, daß wir wegen Krankheit unser Geschäft an Familie Willi Demmig übergeben haben. Für das uns seither entgegengebrachte Vertrauen danken wir auf diesem Wege recht herzlich und bitten dies auch auf unseren Nachfolger zu übertragen.
Familie Willi Keim II.

Mit

Sport-NACHRICHTEN

Ob Langen in Rüsselsheim ein Punktgewinn gelingt?

Am kommenden Sonntag gastiert der 1. FC Langen zum fälligen Verbandsspiel in Rüsselsheim. Dies dürfte der schwerste Gang werden, den Langen in dieser Runde anzutreten hat. Die Rüsselsheimer Elf ist z. Zt. in hervorragender Form, sie besitzt einen zielbewußt spielenden Sturm. Ob die Schlußreihen der Langener so stark sind, um diesen Sturm abstoppen zu können, bleibt fraglich. Am letzten Sonntag war Egelsbach der Leidtragende. Einstimmig bezeugten Langener Zuschauer, die dem Spiel des Nachbarvereins beiwohnten, daß schwerlich für Langen in Rüsselsheim etwas zu erben ist. Dazu kommt noch, daß Rüsselsheim auch in seinen hinteren Reihen sehr stark ist. Trotz alledem, manche Spiele enden anders als man voraussagte und so fährt auch Langen nach der Opelstadt, um wenigstens ehrenvoll abzuschneiden. Viele Schlachtenbummler werden der Langener Mannschaft den nötigen Rückhalt geben. Abfahrt siehe Vereinsnachrichten. Vorher spielen die Reservemannschaften.

Egelsbach muß nach Büttelborn

Mit dem weiteren Auswärtsspiel der Egelsbacher in der Vorrunde wird ihnen am kommenden Sonntag bei der heimspielstarken Elf der SG Büttelborn ein weiterer dicker Brocken vorgesetzt. Dieser Gang ist für die Einheimischen wiederum ein recht schwerer, denn die Platzherren Büttelborn sind auf eigenem Gelände nur schwer zu schlagen gewesen. Eine in allen Reihen gute Mannschaftsbesetzung, vor allem der quicklebendige Sturm mit dem Angriffsdirigenten Führer als stärkste Waffe, stellt die Egelsbacher vor eine schwierige Aufgabe. Sind sie stark genug, um dieser Mannschaft die erste Heimniederlage beizubringen? Hoffen wir, daß das am letzten Sonntag gezeigte nur eine einmalige Erscheinung war! Trifft man diesesmal eine glücklichere Aufstellung der wirklich Verantwortlichen, dann ist auch in Büttelborn Egelsbach noch nicht als Punktlieferant zu betrachten. Spielbeginn 15 Uhr. Abfahrt pünktl. 12 Uhr ab Wirtschaft Theis.

Im Vorspiel treffen beide Reservemannschaften aufeinander.

Tabellenführer Erzhausen bei der SSG

Zu einem spannenden Spiel dürfte es zweifellos am kommenden Sonntag am Realgymnasium kommen. Die Gäste führen ungeschlagen die Tabelle und sind in diesem Jahr stärker denn je. Besonders im Sturm, wo die Spieler Dilfer und Berner, die noch vor zwei Jahren in der Landesligamannschaft Arheilgen spielten, die treibenden Kräfte sind. Aber auch ihre Hintermannschaft zählt zu den stärksten der Gruppe, sie hat mit die wenigsten Gegentore hingenommen. Die SSG dagegen zeigt noch zuviele Formschwankungen. Einen Sonntag spielt sie wie eine Meistermannschaft, und im nächsten geht sie selbst gegen einen schwachen Gegner sang- und klanglos unter. Gegen Erzhausen muß sie schon in Hochform antreten, sonst wird sie um eine weitere Niederlage, die auf eigenem Platz doppelt schwer wiegen würde, nicht herumkommen. Wahrscheinlich wird erstmals Tormann Kircher, der seit dem ersten Spiel unter einer Verletzung litt, wieder spielen können. Dadurch wäre Schreiber für den Sturm frei, was zweifellos eine Verstärkung für die Mannschaft bedeuten würde. Es bleibt zu hoffen, daß das Spiel einen fairen Verlauf nimmt und dem Besseren den Sieg bringt!

Auch die Reservemannschaft wird es schwer haben, gegen die ebenfalls noch unbesiegte Mannschaft der Gäste zum Erfolg zu kommen. In beiden Spielen gilt Erzhausen als Favorit. (Spielbeginn siehe Vereinskalender.)

Olympia Ffm. Jun. — SSG Jun. 3:1 (1:0)

Auch in diesem Spiel kam die Juniorenmannschaft um eine weitere Niederlage nicht herum. Zwar zeigte sie auch diesmal ein ansprechendes Feldspiel, doch vor dem Tor war sie mit ihrem Latein am Ende. Kompalka konnte den Ehrentreffer erzielen.

SSG-Jugendfußball

FCL C1 — SSG C1 1:0 (0:0)
SSG C2 — Neu-Isenburg C2 0:1 (0:1)
Neu-Isenburg B2 — SSG B1 1:1 (1:1)

Am letzten Wochenende gab es durchweg knappe Resultate. Die C1-Jugend verlor gegen die gleiche des FCL nach einem spannenden Spiel 1:0. — Auch die C2-Jugend, die gegen Neu-Isenburg antrat, verlor mit dem gleichen Ergebnis. — Die B1-Jugend trat in Neu-Isenburg nur mit zehn Mann an und kam trotz einiger klarer Torchancen über ein Unentschieden nicht hinaus. Sedovnik erzielte das Tor.

Vorschau

1. 10: C2 — Spvgg. Neu-Isenburg C3. Götzenhain C1 — SSG C1. 2. 10.: SSG B1 — FCL B1

Am Samstagnachmittag müßte der C2-Jugend gegen die C. B. der Spvgg. Neu-Isenburg ein Sieg gelingen. — C1 fährt nach Götzenhain.

Das wichtigste Spiel findet am Sonntagvormittag zwischen den beiden B1-Mannschaften der SSG und des FCL statt. Der Clubjugend muß man die größeren Siegeschancen einräumen. (Spielbeginn siehe Vereinskalender.)

OFC Kickers 1. Jun. — SSG Jun.

Am Sonntag muß die Mannschaft zum dritten mal hintereinander nach auswärts fahren und dürfte es in Offenbach besonders schwer haben, ein einigermaßen zu bestehen. Trotzdem darf sie auch bei einer weiteren Niederlage den Kopf nicht hängen lassen, denn gegen solch starke Vereine kann ja die Mannschaft nur lernen.

1. FC Langen AH — AH Viktoria Urberach 3:2

Ein Spiel zweier AH-Mannschaften, wie man es gerne immer sehen möchte; hier wurde mit letztem Einsatz und Hingabe gespielt. Das Vorspiel beider Mannschaften in Urberach konnten die Platzbesitzer knapp für sich buchen. Wenn es diesesmal umgekehrt 3:2 zu Gunsten des 1. FC lautete, so muß trotzdem gesagt werden, daß sich beide Mannschaften gleich waren. In beiden Mannschaften standen Spieler, die noch in den letzten Jahren zu den Besten ihrer 1. Mannschaften zählten. Sie verstanden mit dem Ball umzugehen. Es wurde kombiniert und aus allen Lagen geschossen. Schade, daß Metzger bei dem 1. FC verhindert war und daß Heiner Kraus durch eine Verletzung gezwungen war, das Tor zu hüten. Die recht zahlreichen Zuschauer waren mit den Leistungen der Mannschaften sehr zufrieden.

Jugenderfolge des 1. FC Langen

C1 — C1 SSG Langen 1:0
B1 — Spvgg. Neu-Isenburg B1 3:1
A1 — SKG Sprendlingen A1 4:0

Die erfolgreiche C1 konnte in dem kleinen Derby gegen die Freunde der SSG Langen nach großer Überlegenheit knapp mit 1:0 umgeschlagen bleiben. Wenn das Resultat von 1:0 nicht ganz dem Spielverlauf entsprach, gegen die sehr große Verteidigungskunst der SSG war kaum zum Erfolg zu kommen. Dazu hielt der Torhüter die unglaublichsten Bälle. Der Club trug seine Angriffe über die Flügel, und bei einem solchen konnte der überragende Horst Mann mit einem sehr harten Schuß den einzigen Erfolg und somit auch den Sieg erzielen.

Am Sonntagfrüh sah man wieder einmal zwei sehr schöne Jugendspiele, die beide mit Siegen endeten. Die B1 zeigte, daß sie nicht gewillt ist, die Spitzengruppe aufzugeben. Gegen die sehr starke Spvgg. Neu-Isenburg brachte sie eine Leistung zustande, die anerkennenswert ist. Alle von Axt bis Teichmann waren bei der Sache. Auch die Gäste aus Neu-Isenburg hatten eine sehr gute Mannschaft zur Stelle.

Das mit großer Spannung erwartete Spiel der A1, die gegen die sehr gute Elf der SKG Sprendlingen spielte, wirkte am Anfang zerfahren, sodaß es nach einer Überraschung aussah. Eine Belehrung in der Pause half. Jetzt lief ihr Spiel und die Tore konnten nicht ausbleiben, obwohl die Mannschaft von Sprendlingen eine gute Leistung bot. Auch dieses Spiel war fair und spannend. Beide Spiele wurden sehr korrekt von dem Offenbacher Schiri Kaiser geleitet.

SSG Langen — Handballvorschau Eiche Darmstadt gegen SSG Langen

Eiche Darmstadt, der sonntägliche Gegner der SSG, konnte eigentlich noch nie recht Fuß fassen gegen die Mannschaften der SSG und so sollte man auch annehmen, daß am Sonntag der SSG in Darmstadt ein Sieg gelingen sollte. — Die Jugendmannschaften der beiden Langener Vereine treffen sich am Sonntag zum Jugendderby.

Handball

TV tritt gegen Grün-Weiß Darmstadt an

Der sonntägliche Gegner des TV ist die Mannschaft von Grün-Weiß Darmstadt. In diesem Heimspiel sollte es zu einem Langener Erfolg kommen. Die Darmstädter Mannschaft hat in der diesjährigen Verbandsrunde noch nicht richtig Tritt gefaßt und wird dem TV aller Voraussicht nach auch nicht die erste Heimniederlage beibringen können. Der stärkste Mannschaftsteil des TV ist zur Zeit die Abwehr, die in der bisher gezeigten Form von den Darmstädtern wohl kaum ins Wanken gebracht werden dürfte. Vom Sturm wird der Ausgang des Treffens diesmal abhängen. Spielbeginn um 15.00 Uhr Pittlerstraße.

Um 13.45 Uhr bestreitet die 2. Mannschaft das Vorspiel gegen die gleiche von Grün-Weiß.

Jugend-Derby TV — SSG

Am Sonntagvormittag 10.00 Uhr treffen auf dem TV-Platz die beiden Jugendmannschaften des TV und der SSG aufeinander.

TENNIS

Glatter 10:5-Sieg des Langener T.C.

Eine überraschend hohe Niederlage mußte dieses Jahr die Mannschaft des T.C. 1890 Frankfurt hinnehmen. Wenn auch die Gäste diesmal nicht in ihrer sonst gekannten Stärke antraten, wurde es den Langenern doch nicht gerade leicht gemacht. Wender, Schön und Fay spielten gut auf und distanzierten ihre Gegner klar in zwei Sätzen. Den Kampf des Tages lieferte sich M. Miller, der in einem mörderischen Drei-Stunden-Spiel mehrere Matchbälle abwenden konnte und dann noch im dritten Satz eine hartumkämpfte 12:10-Entscheidung für sich erzwang. Damit hat M. Miller als Einziger der Mannschaft in diesem Jahr noch kein Spiel verloren. Bei den Damen war es wieder Frl. Haußner, die ihre Gegnerin glatt überspielte, und auch Frl. Schmidt konnte durch taktisch kluges Spiel gegen eine verhältnismäßig starke Dame erfolgreich bestehen. In den Doppeln u. Mixed waren die Langener ihren Gästen glatt überlegen. Jede Mannschaft spielte in folgender Aufstellung: Wender, Schön, Schroth, Fay, Miller, Trlemer und Baumgärtel, die Damen mit Frl. Haußner, Frl. Schmidt und Fr. Röse.

Vorschau: Am nächsten Sonntag finden das letzte Turnier in den diesjährigen Saison statt. Die Langener treffen auf die starke Offenbacher Nachwuchsmannschaft, gegen die sie bis jetzt immer schwer zu bestehen hatten. Ein Unentschieden wäre schon ein schöner Erfolg.

Schachkampf SSG Langen — Schachverein Darmstadt-Eberstadt 3½ : 4½

„Wie konnte das geschehen?"

Noch nie war die Schachabteilung der SSG Langen einem Sieg gegen den ewigen Widersacher den Schachverein Darmstadt-Eberstadt so nahe wie am vergangenen Sonntag. Wenn die erste Partie, trotz Uhrenkontrolle, erst nach über 3-stündiger Spielzeit zu Ende war, unser alter unverwüstlicher Sedovnik gewann sie gegen den jungen Seeh, so zeigt dieses wie gleichwertig beide Mannschaften, welche ja immerhin zu den besten Schachvereinen des Unterverbandes Starkenburg des Hess. Schachverbandes zählen, waren. Für Langen siegten außerdem noch Hübsch und Pfaß, während Wengert remisierte. So stand der Kampf nach 5-stündiger Spieldauer 3½ : 3½ Remis. Hier war lediglich der Torhüter die unglaublichsten Bälle. Der Club trug seine Angriffe über die Flügel, und bei einem solchen konnte der überragende Horst Mann mit einem sehr harten Schuß den einzigen Erfolg und somit auch den Sieg erzielen.

Am Sonntagfrüh sah man wieder einmal zwei sehr schöne Jugendspiele, die beide mit Siegen endeten. Die B1 zeigte, daß sie nicht gewillt ist, die Spitzengruppe aufzugeben. Gegen die sehr starke Spvgg. Neu-Isenburg brachte sie eine Leistung zustande, die anerkennenswert ist. Alle von Axt bis Teichmann waren bei der Sache. Auch die Gäste aus Neu-Isenburg hatten eine sehr gute Mannschaft zur Stelle.

Das mit großer Spannung erwartete Spiel der A1, die gegen die sehr gute Elf der SKG Sprendlingen spielte, wirkte am Anfang zerfahren, sodaß es nach einer Überraschung aussah. Eine Belehrung in der Pause half. Jetzt lief ihr Spiel und die Tore konnten nicht ausbleiben, obwohl die Mannschaft von Sprendlingen eine gute Leistung bot. Auch dieses Spiel war fair und spannend. Beide Spiele wurden sehr korrekt von dem Offenbacher Schiri Kaiser geleitet.

SSG Langen — Handballvorschau Eiche Darmstadt gegen SSG Langen

Eiche Darmstadt, der sonntägliche Gegner der SSG, konnte eigentlich noch nie recht Fuß fassen gegen die Mannschaften der SSG und so sollte man auch annehmen, daß am Sonntag der SSG in Darmstadt ein Sieg gelingen sollte. — Die Jugendmannschaften der beiden Langener Vereine treffen sich am Sonntag zum Jugendderby.

Handball

TV tritt gegen Grün-Weiß Darmstadt an

Der sonntägliche Gegner des TV ist die Mannschaft von Grün-Weiß Darmstadt. In diesem Heimspiel sollte es zu einem Langener Erfolg kommen. Die Darmstädter Mannschaft hat in der diesjährigen Verbandsrunde noch nicht richtig Tritt gefaßt und wird dem TV aller Voraussicht nach auch nicht die erste Heimniederlage beibringen können. Der stärkste Mannschaftsteil des TV ist zur Zeit die Abwehr, die in der bisher gezeigten Form von den Darmstädtern wohl kaum ins Wanken gebracht werden dürfte. Vom Sturm wird der Ausgang des Treffens diesmal abhängen. Spielbeginn um 15.00 Uhr Pittlerstraße.

Um 13.45 Uhr bestreitet die 2. Mannschaft das Vorspiel gegen die gleiche von Grün-Weiß.

Jugend-Derby TV — SSG

Am Sonntagvormittag 10.00 Uhr treffen auf dem TV-Platz die beiden Jugendmannschaften des TV und der SSG aufeinander.

Die meisten Hessen sind Hessinnen

Aber Frauen sind vielleicht bald Mangelware

Von 4 520 818 Hessen Ende 1954 waren 2 122 966 männliche und 2 397 822 weibliche Landesbewohner. Die Weiblichkeit überwiegt also mit 275 000. Auf dem „Heiratsmarkt" müssen rund 434 000 ledige, geschiedene oder verwitwete Hessen zwischen 18 und 100 Jahren sogar unter etwa 767 000 Frauen und Mädchen ihre Damenwahl treffen, jeweils vier Männer also zwischen sieben Frauen.

Hinter der auf den ersten Blick erstaunlichen Tatsache, daß mehr Frauen als Männer verheiratet sind, verbirgt sich das leidvolle Warten ungezählter Frauen auf ihre vermißten Ehepartner. Die Statistik entlarvt den Krieg als die Hauptursache des Frauenüberschusses: fast jede sechste Frau in Hessen ist verwitwet, bei den Männern jedoch nur jeder achzehnte. Auch ohne Krieg überleben zudem die meisten Frauen ihre Männer. Die Statistiker haben ermittelt, daß die 45jährige Frau von heute damit rechnen kann, ihren 75. Geburtstag zu erleben. Der gleichaltrige Durchschnittsmann kann nur ein Lebensalter von 72 Jahren und 11 Monaten erwarten. Ihm bleibt der Trost, daß diese „Lebenserwartung" zu Großvaters Zeiten noch 7—10 Jahre niedriger war.

Unter friedlichen Verhältnissen wird der Frauenüberschuß immer mehr schwinden. Den 35 534 jungen Hessen des Jahrgangs 1937, die heute schon ihr standesamtliches „Ja" sagen dürfen, wenn sie das Jawort ihrer Eltern haben, stehen 36 364 Mädchen im Mindestalter von 16 Jahren, aber nur noch 34 709 Mädchen ihres Jahrganges gegenüber. In den letzten Jahren überwiegen die Knabengeburten sogar erheblich. Wenn das so weiter geht, wird Hessen bald Männerüberschuß haben.

Landesausscheidungsprüfung des Vereins für deutsche Schäferhunde war ein voller Erfolg

19 Hunde, doch keiner aus Langen, kämpften um den Titel des Landessiegers am vergangenen Wochenende

Höchstes Lob und Anerkennung für die vorzügliche Organisation und Durchführung der Landesausscheidungsprüfung des Vereins für deutsche Schäferhunde e. V. 1921 verdiente sich die Langener Ortsgruppe des Vereins über das vergangene Wochenende.

Im Saal der Turnhalle des TV war am Samstagabend der unterhaltende Teil der Veranstaltung gestartet worden. Stadtrat Herth überbrachte die Grüße der Stadt, 1. Vorsitzender Fritz Wiederhold hieß die Teilnehmer, darunter die auswärtigen Ortsgruppen, den Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Hutter, die Ehrenmitglieder Küchler, Dröll und Darmstädter und später auch Herrn Falk vom Landesverbandsvorstand willkommen. Er überreichte für 25jährige treue Mitgliedschaft an Übungswart Philipp Jaxt und Zuchtwart Eduard Dietzel silberne Ehrenplakette, Landesverbandsvorsitzender Hutter bedankte sich für die Mühe, die die Langener Ortsgruppe auf sich genommen hatte.

Dann begann der unterhaltende Teil des Abends, für den Günther Kiefer von den „3 Karos" die Ansage übernommen hatte. Das Mandolinen-Orchester, der Handharmonika-Spielring Langen, die Tanzgruppen der SSG und des TV, die Gesangvereine Volkschor „Liederkranz" und „Frohsinn" verschönten den Abend durch ihre gekonnten Darbietungen und auch die „3 Karos" fehlten nicht mit wieder neuen und immer besseren Parodien, hierbei erstmals unterstützt von Fräulein Lilo Wesp aus Erzhausen, die über recht gutes Stimmaterial und zu den Karos passende Mimik und Gestik verfügt und deshalb wohl noch öfter zu sehen und zu hören sein wird. Zum Tanz und als musikalische Umrahmung spielten die „Melodie Stars".

Die drei Disziplinen, denen die teilnehmenden Hunde bei der Prüfung unterzogen wurden, verteilten sich wie folgt: Fährtenlesen am Samstag, Unterordnungsübungen am Sonntagvormittag und Schutzübungen am Sonntagnachmittag. Bei allen wurden erstaunliche Leistungen erzielt, die oft den spontanen Beifall der auf dem SSG-Sportplatz zahlreich erschienenen Zuschauer hervorriefen und die augenscheinlich unter Beweis stellten, wie viel der Mensch von seinem treuesten Freund, dem Hund, verlangen kann. Mut, Intelligenz und Anhänglichkeit, das ist es, was den Hund, und hier besonders den deutschen Schäferhund, auszeichnet und ihn zu einer wertvollen Hilfe für den Menschen werden läßt.

Die Siegerehrung und Preisverteilung im SSG-Clubhaus fand am Sonntagnachmittag statt. Jeder der teilnehmenden Hunde konnte dank der vielgestaltigen und reichlichen Spenden und Stiftungen bedacht werden. Der gemischte Chor der SSG sorgte für den musikalischen Teil der Ehrung mit klangschönen Vorträgen.

Landessieger wurde „Ex vom Haus Dammer", ein zweijähriger Rüde aus Weilbach im Taunus. Sein Besitzer und Führer, Kurt Dammer, gehört der Ortsgruppe Rüsselsheim an. Den zweiten Platz belegte „Cito von der Mannsheide". Dritter wurde „Arge von der großen Nolle" und vierter „Erle von Hengster". Diese vier werden in einigen Wochen an der Bundesausscheidungsprüfung in Hamburg teilnehmen.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Herrn Heinrich Keim, Glockengasse 4, zu seinem 81. Geburtstage, den er am kommenden Sonntag feiern kann und wünschen ihm Gottes Segen auch für das neue Lebensjahr.

g **Einen bunten Liederstrauß** verspricht der Gesangverein Germania allen Freunden des Gesanges. Unter der Gesamtleitung von Winfried Siegler veranstaltet er am Samstag, dem 8. Oktober, in der Turnhalle einen Liederabend mit Volks-, Schlager- und Operettenliedern. Als Ausführende werden neben dem Männergesangverein Germania und dem Männerchor und dem gemischten Chor der Sportgemeinschaft Götzenhain Quartette aus Dietzenbach, Hainstadt, Hausen und Obertshausen mitwirken.

Auf einem Scheinwerfer blind...
gefährlich für Dich
gefährlich für andere
Darum auch bei Autolampen:
Qualitätsfabrikate verwenden!
OSRAM
lichtstark und zuverlässig

Erster Filmabend der Volkshochschule/Kunstgemeinde

„Symphonie Wien"

Dieser erste Film-Abend, veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Volkshochschule-Kunstgemeinde Langen, hatte eine große Besucherzahl angelockt in den kleinen „Lindenfels"-Saal, die mit großer Aufmerksamkeit den Vorgängen auf der Leinwand folgte. Es war ein Kulturfilm von starkem Werte, der in aufschlußreichen Bildern den geschichtlichen Werdegang der berühmten österreichischen Hauptstadt darstellte und dabei die vielseitigen Erzeugnisse der überaus regen Geisteswelt, die von ihr ausstrahlt, in den Vordergrund stellte. Auf dem Grunde der Satzformen einer Symphonie wickelte sich das gesamte Geschehen abwechslungsreich und spannend ab. Es begann mit einer umfangreichen pantomimischen Vorführung einer Wiener Tanzkünstlerin, die das Werden und die Geschichte der Stadt Wien in vergeistigten Formen wiedergeben sollte.

Darauf erst folgten die Bilder der Stadt und ihrer anmutigen waldreichen Umgebung. Zuerst die frühe Besiedelung. Es entstehen in großen Zeitabschnitten die berühmten Bauten der Klöster und Kirchen im romanischen und später im gotischen Stile. Der große Sieg über die Türken ersteht im herrlichen Wiener Barock, in den Palästen und Gärten jener Zeit, vor allem im Zauber von Schönbrunn und Belvedère. Das Wahrzeichen Wiens, der Stephansturm, tritt in Erscheinung. Es entsteht die Universität, an der berühmte Forscher und Lehrer wirken. Besonders die medizinische Schule mit ihren großen Errungenschaften und Wohltaten für die leidende Menschheit wird im Bilde vorgeführt, dazu eine große Reihe markanter Persönlichkeiten auf allen Gebieten des geistigen Lebens, der Wissenschaften, der Künste und vor allem auch der Musik, die seit Jahrhunderten in Wien eine große Tradition hat. Man hörte als Tonfilm Musik von Beethoven aus seiner Neunten Symphonie, von Schubert aus seiner „Unvollendeten", und man sah und hörte Szenen aus Mozarts „Die Entführung aus dem Serail". Es fehlte auch nicht der Wiener Walzer, gespielt und getanzt, wobei „An der schönen blauen Donau" den breitesten Raum einnahm. Dazu kamen Szenen aus modernen Dramen.

Endlich wurde auch der Wiederaufbau in sozialen und kulturellen Einrichtungen verschiedener Art, in Wohlfahrtsinstituten und neuen Wohnungen, gezeigt. Die Fülle der Darbietungen in Bild, Wort und Ton gab den Besuchern starke und vielseitige Anregungen und vermittelte ihnen bedeutendes kulturgeschichtliches Geschehen durch die Jahrhunderte hindurch.

Dr. Schilling-Trygophorus.

*

Ein Besucher schreibt:

Der zur Eröffnung der Filmabende vorgeführte Film „Symphonie Wien" hat wohl manchem der Zuschauer nicht das Erhoffte, etwa einen Bild- bezw. Reisebericht über die Stadtmetropole der Stadt Wien, gebracht. Es wurde dafür aber ein moderner Filmstreifen dargeboten, der sich stärkster Abstraktion und teilweise surrealistischer Mittel zur Darstellung bediente und damit höchsten künstlerischen Wert erreichte. Der Film ist ein Ausdruck der geistigen Dynamik der Stadt Wien, der jahrhunderte alte Verwurzelung zugrunde liegt. Dies hat der Streifen augenfällig gemacht.

Im Tanz symbolisiert, gab sie Einleitung der Symphonie ein Bild von der Entwicklung eines alten Kulturzentrums, dem höchste Ausdruckskraft innewohnte. Dieser Teil war wohl noch der am leichtesten faßbare, während die nachfolgenden Teile, Sätze genannt, oft nur in Symbolen andeuteten, übermütigen, romantischen Liebesroman, aus deren Erfassung und Auslegung einige Anforderungen an die Mitarbeit der Besucher stellten. Offenbar war diese Wirkung im Sinne der Veranstalter, deren in dieser Richtung liegenden Ziele der Leiter des Abends in einleitenden Worten angedeutet hatte.

Der Film, der sich teilweise raffinlertester optischer Mittel bediente, war technisch und künstlerisch einwandfrei gemacht. Er verriet einen Regisseur und Kamcramann, die ihr Fach verstehen.

Im großen und ganzen kann daher die Veranstaltung als gelungen bezeichnet werden, wenn auch der Ablauf mit einigen technischen Mängeln behaftet war, die von der Wirkung ablenkten, aber bei weiteren Aufführungen sicher auszumerzen sind. Allerdings müssen sich die Besucher darüber im klaren sein, daß sie keiner Kinovorführung beiwohnen, der eine ganz andere technische Apparatur zur Verfügung steht. Daß sie trotzdem am Schluß Beifall spendeten, darf wohl als Zustimmung zu dem Dargebotenen und dem Wollen der Veranstalter gewertet werden.

Himmelblaue Sensation

Eine großartige Entdeckung

So fing es an: Der Waschtag findet die Frauen bei jedem Wetter draußen am Bach. Mit primitiver Schmierseife bearbeiten sie das grobgesponnene Tuch. Stundenlang klopfen, schlagen und wringen sie das Gewebe. Aber der Schmutz ist zäh, das Grau der Wäsche wird nur nach vieler Mühe weiß. Jeder Waschtag ist eine Tortour, ein Leidenstag voller harter Arbeit.

Der nächste Schritt: Die Kernseife wird erfunden. Jetzt waschen die Frauen zu Hause am Waschtrog. Aber immer noch schrubben, ruffeln, wringen sie Stück für Stück. Ihr Rücken schmerzt. Die Hände werden rot und rissig. Am Abend des Waschtages sind die Frauen mißgelaunt und erschöpft. Auch die Wäsche hat bei der harten Behandlung gelitten. Dann kam das Seifenpulver. Noch immer mußten die Hausfrauen Woche für Woche einweichen, enthirten, kochen, waschen und spülen — immer noch einmal spülen. Das ließ die Wissenschaft nicht ruhen. Man forschte unentwegt weiter und erfand neue Waschmittel, andere Waschmethoden.

Doch auch damit gab sich die Wissenschaft noch nicht zufrieden — sie wollte der Hausfrau den Waschtag so einfach wie nur möglich machen.

In den Sunlicht-Laboratorien wurde nach vielen Versuchen ein himmelblaues Waschmittel geboren, das alles zugleich macht. Einweichen, Enthärten und Waschen. Langes Kochen ist ebenso überflüssig wie das immer wiederholte Spülen.

Die himmelblaue Lauge saugt den Schmutz automatisch aus dem Gewebe. Die gefürchtete „Kalkseife" kann sich überhaupt nicht erst bilden. Während die Hausfrau staunend zusieht, wird ihre Wäsche strahlend weiß.

Mit der Schmierseife am Bach fing es an. Heute wäscht die Wäsche sich fast von selbst.

Das interessiert die Hausfrau

Schon immer war die deutsche Hausfrau bestrebt, eine möglichst weiße und fleckenlose Wäsche zu erhalten. Um das Ideal der strahlend weißen Wäsche auch nur annähernd zu erreichen, war die Hausfrau zu einem großen Aufwand an Zeit, Arbeit und Geld gezwungen.

Jetzt erfüllt das neue himmelblaue Waschmittel SUNIL dieses Hausfrauen-Ideal der strahlend weißen Wäsche in einer Weise, wie man es bisher noch nicht erlebt hat.

Ein Weltstar traf in Deutschland ein!

Es ist diesmal keine Ava Gardner und kein Gregory Peck, sondern ein himmelblaues Pulver, das sich schon in vielen Ländern der Welt die Herzen der Hausfrauen erobert hat, weil es für alles zu verwenden ist, für die große Wäsche, die Feinwäsche und ebenso zum Geschirrspülen. Und wenn im Frühjahr die Zeit des großen Hausputzes gekommen ist, dann reinigt es auch Teppiche, Polstermöbel und Gardinen. Die deutsche Hausfrau ist von einem solchen „Mädchen für alles" sicher begeistert. Wie schon zu Mutters und Großmutters Zeiten, benutzte sie jedesmal ein anderes Mittel — zum Einweichen, Waschen, Geschirrspülen und Großreinemachen. Aber der Fortschritt läßt sich nicht aufhalten, und der Zeitpunkt ist gekommen, an dem sich die deutsche Hausfrau auch die Entwicklung in der übrigen Welt zunutze machen wird. Aus den weltbekannten Sunlicht-Laboratorien kommt ein neues, himmelblaues Waschmittel, das einfach alles reinigt, was Wasser verträgt. Damit steht der deutschen Hausfrau eine ganz große Entdeckung der Neuzeit zur Verfügung.

„Das strahlendste Weiß meines Lebens!"
SUNIL
SCHT STRAHLEND WEISS
VÖLLIG NEU – das himmelblaue Waschmittel
Die größte Überraschung seit ich Wäsche wasche!
Strahlend-weiße Wäsche aus zartblauer Lauge. Einmalig diese Lauge. Klar wie ein Bergsee, himmelblau und weich, ganz weich. Regenwasser kann nicht weicher, kann nicht milder sein. Und welch ein Schaum, welch ungeheure Waschkraft in dieser zarten himmelblauen Lauge steckt. Sie wird beim Kochen zusehends dunkler und Ihre Wäsche weißer – immer, immer weißer!
Ihr schönster Waschtag, so sparsam, so einfach, so schnell
Einweichen? Ist nicht mehr nötig. Auch Enthärtungs- und Spülmittel sind ganz überflüssig. Sparen Sie Ihr Geld, sparen Sie Ihre Zeit, sparen Sie Ihre Kräfte! Nur Sunil ins Wasser, hinein mit der trockenen Wäsche, kurz kochen, ein- bis zweimal kalt spülen, und schon erstrahlt Ihre Wäsche in dem neuen Weiß. So schnell geht es und vor allem so schonend.
Sunil enthält kein Soda und kein Chlor!
Man kann nur staunen, wie mild dieses Sunil ist!
Regenwasser, Rasenbleiche, Wind und Sonnenschein könnten nicht mehr für Ihre Wäsche tun. Besorgen Sie sich gleich Sunil, damit auch Ihre Wäsche dieses neue, dieses strahlende Weiß bekommt.
Wasch strahlend weiß mit himmelblauem SUNIL
VON SUNLICHT – DARUM GUT
SI 1002

Aus der Welt des Films

„08/15, II. Teil" (Lichtburg). Die Batterie, deren Ausbildung im Null-acht-fuffzehn-Geist wir im ersten Teil miterlebten, sehen wir nun im Winter 1942 an der Ostfront, wo sie seit Monaten der Stellungskrieg in der Winterstarre hält. Hauptwachtmeister Schulz hat es zum Oberleutnant in der Heimatgarnison geschafft und beherrscht die Kaserne nach wie vor.

„Die Deutschmeister" (UT). Dieser moderne Farbfilm spiegelt den lebenssprühenden, übermütigen, romantischen Liebesroman, aus dessen heiterer Gemütskraft der Deutschmeister-Marsch entstand. Die Liebe des musikbesessenen jungen Korporals Wilhelm August Jurek (Siegfried Breuer jun.) zu der liebreizenden Stanzi (Romy Schneider) gab den Anstoß, die herzliche Empfindung des Jüngsten zu Klängen zu bringen.

„Der Attentäter" (UT Spät). Frank Sinatra — wiederum in einer starken dramatischen Rolle nach seinem Erfolg in „Verdammt in alle Ewigkeit" — als ein Fanatiker, den sein Geltungstrieb zum Mörder werden läßt.

„Haus im Glück" (UT Jugend). Es ist ein fröhlich-romantischer Film in deutscher Landschaft mit ausgezeichneter Besetzung u. Musik von Franz Schubert.

„Die Ritter der Tafelrunde" (Lili). Der zurückhaltende, friedliebende König • Artus, welcher der berühmten Sage seinen Namen gab, begegnet uns auf der Leinwand in Gestalt von Mel Ferrer. Da der Film in England gedreht wurde, besetzte man die weiteren Rollen mit namhaften Künstlern der britischen Leinwand und der Londoner Bühnen. Ein farbiger CinemaScope-Film.

Wollen Sie tausend Kisten Pfifferlinge?

Erzählung von H. G. Wint

Es war an einem Geschäftstag wie eigentlich jeder andere auch. Die Sonne wagte sich nicht so recht hervor, der Lehrling spitzte Bleistifte und die Blumenfrau unten an der Ecke bot, natürlich wie immer, taufrisch ihre Blümchen feil.

In dem Direktionsgebäude von Garnett und Sohn aber saß Garnett senior über sein Telefon gebeugt und schmunzelte.

„Good-bye", murmelte er gerade und zog kurz an seiner Zigarre.

„Also, ich nehme die tausend Kisten Pfifferlinge für die runde Summe von 5000 Dollar."

Dann legte er gutgelaunt den Hörer wieder auf und rieb sich erfreut seine kleinen, dicken Hände.

Einige Stunden später, als die tausend Kisten Pfifferlinge bezahlt und er selbst neuer Besitzer war, griff er erneut zum Apparat und wählte eine Nummer.

Geduldig wartete er einen Moment, bis am anderen Ende der Gewünschte sich meldete.

„Hallo!", begann er dann sehr jovial und nahm die dritte Zigarre des Tages von seinen breiten Lippen. „Hallo, Mister Kennedy! Wie geht's? Goldrichtig? Na, ist ja prima, wirklich prima! Was machen die Mädels? Wohlauf? All right. Uebrigens, ich kann Ihnen da eine pfundige Sendung Pfifferlinge verkaufen, günstiger Tagespreis. Wie bitte? Sehr angebracht? Na ja! Also tausend Kisten für die runde Summe von 10 000 Dollar. Fast geschenkt, sage ich nur. Was meinen Sie? Sind auch der Meinung? Also gut, ich lasse die Sendung an Sie gehen. Wie bitte? Heute noch? Geht klar. Jawohl. Grüßen Sie Ihre Mädels!"

Mister Garnett legte den Hörer wieder auf die Gabel und rieb sich abermals seine kleinen, fleischigen Hände. Dann goß er sich einen Gin ein und verabredete mit Ellen, der kleinen Angestellten, einen winzigen Nachtbummel. Darin war Mister Garnett senior sehr großzügig. Wenn er verdiente, sollten auch die anderen nicht zu kurz kommen.

Am gleichen Tag, spät nachmittags, war schon Mister Kennedy der glückliche Besitzer von tausend Kisten Pfifferlingen. Er hatte die 10 000 Dollar bar bezahlt und rekelte sich eben in seinem grünbezogenen Schreibtischsessel. Kennedy wußte genau, was er tat. Er gehörte in dieser Branche zum alten Stamm und kannte sich bestens aus. Ein Anruf von ihm würde genügen und die tausend Kisten Pfifferlinge wechselten wieder den Besitzer. Und eben weil er dieses Bewußtsein hatte, rekelte er sich noch eine Weile genießerisch herum, bevor er schließlich doch den Telefonhörer ergriff.

Automatisch wählte er eine Nummer. Einen Augenblick später meldete sich eine ihm nur zu gut vertraute Stimme.

„Hallo, Tommy! Hier ist Kennedy. Den Sonntag gut verbracht? Leidlich? Frau war mit? Hahaha. Tommy, che ich es vergesse. Was hältst du von Pfifferlingen? Glänzend? Habe ich doch gewußt. Hatte eben noch zu mir gesagt: Tommy hat bestimmt Interesse! Also, ich kann dich damit beglücken, und zwar gleich mit tausend Kisten. Kostenpunkt 17 000 Dollar. Was, nur 15 000? Du bist ein Halsabschneider! Aber weil du es bist, also gut, tausend Kisten per sofort gegen 15 000 Dollar!"

Am anderen Morgen besaß Mister Tommy Snyder tausend Kisten Pfifferlinge für 15 000 Dollar. Auch Mister Snyder rieb sich seine Hände, rekelte sich zufrieden im Sessel, wie es Kennedy am Abend zuvor getan hatte, und verkaufte sie für 20 000 Dollar weiter an einen gewissen Burt Gale.

Damit wäre die Geschichte, wenigstens das erste Kapitel, zu Ende. Wenn nicht . . .

Die Sache rollte sich fast ähnlich von hinten angefangen wieder auf. Mister Gale rief furchtbar aufgeregt nach einigen Stunden Tommy Snyder an und beschuldigte ihn des Betrugs, weil er feststellen mußte, daß alle tausend Kisten leer waren. Tommy knallte den Hörer auf die Gabel zurück und fluchte kurz. Dann rief er Kennedy an und teilte ihm das soeben Gehörte mit. Kennedy grinste nur und sprach ein paar verächtliche Worte. Vorsichtshalber verständigte er aber Mister Garnett senior und machte auch diesen damit bekannt. Aber auch Garnett ließ nur ein paar abfällige Bemerkungen fallen und hängte grüßend wieder ein. Dann sah er zur Uhr und rief kurz den Mann an, von dem er die tausend Kisten gekauft hatte . .

Jedoch in ihrem Urteil waren sie sich alle einig: Mister Garnett, Mister Kennedy und Tommy Snyder: Gale war eine vollkommene, platzgedrückte Null. Ein Riesenkalb! Statt die Kisten weiter zu verkaufen, hatte er sie geöffnet — das war doch idiotisch!

—O—

Diagnose

Ein bekannter Wiener Internist wurde so wütend darüber, daß seine Patienten immer häufiger diese oder jene Krankheit zu haben vorgaben, daß er schließlich in seinem Wartezimmer ein Schildchen mit folgender Aufschrift anbringen ließ: „Wenn Sie selbst genau wissen, welche Krankheit Sie haben, — bitte, lassen Sie mich dann nicht raten. Meine Diagnose könnte falsch sein!"

DIE BLÄTTER FALLEN

Das Zauberfläschchen / Von Paul Mejo

Sie waren auf der Hochzeitsreise und hatten einen Ausflug nach einem berühmten Kloster gemacht. Es war spät und dunkelte schon, als sie durch den Feistunnel die öden, unheimlichen Klosteranlagen verließen. Keiner Seele waren sie begegnet. Als sie eng aneinandergeschmiegt in tiefem Dämmer die hohe Platanenallee hinabschritten, stand, wie aus dem Boden gezaubert, eine Frau vor ihnen. „Einen Schildpattkamm für Madonnas reiches, blondes Haar!" fragte sie.

Gabriele versteckte sich hinter Peter, der liebenswürdig den Kopf schüttelnd ablehnte. Das störte die Frau jedoch gar nicht. Sie faßte wieder in ihren Korb und hielt Peter ein kleines Döschen entgegen. „So nehmen Sie dieses Pulver! Es wird Ihnen immer die Liebe der schönen Madonna erhalten. Sobald auf Ihren Bund ein Schatten fällt, kredenzen Sie ihr ein Pülverchen in edlem Wein, und alles wird wieder gut." Peter wies sie ärgerlich zurück.

Aber die Alte ließ sich nicht stören. Lächelnd hielt sie ihm ein kleines, bauchiges Fläschchen mit einer klaren Flüssigkeit entgegen. „So nehmen Sie dieses Zauberfläschchen, Signore. Ein Wunderwasser, kristallklar und rein wie Ihre Liebe mit Madonna. Wird sie aber verraten, so wird auch das Wasser seine Klarheit verlieren, sich schwärzen und den Verrat melden."

Um endlich die Alte loszuwerden, kaufte Peter ihr das Fläschchen ab. Das Fläschchen wanderte dann zu Hause zu den übrigen Andenken der Hochzeitsreise. Manchmal gab es noch Anlaß zu freundlich-billigem Spott, bis es vergessen wurde.

Die Jahre gingen dahin. Gabriele und Peter führten eine gute Ehe. Er war ein gesuchter, wohlhabender Anwalt, sie seine schöne, verwöhnte Frau geworden. Bisweilen nervös und launisch, oft ein wenig gelangweilt und müde. Sie suchte den Arzt auf. Ihre Gesundheit war angegriffen. Sie mußte in den Süden. Das ungewohnte Alleinsein fiel Peter schwer. Oft wanderte er abends ruhelos durch die Wohnung, durch ihr Zimmer.

Da entdeckte er in ihrer Vitrine das Zauberfläschchen. Wie viele Jahre war das her? Zwölf! Zwölf Jahre stand es nun dort, ein vergessener Zeuge glücklicher Zeiten. Sinnend dachte er an diese Zeit zurück. Wie war das doch gleich mit dem Fläschchen?

Da blitzte ein Gedanke in ihm auf. Er öffnete das Fläschchen, goß das Wasser aus, füllte es mit Tinte und stellte es an seinen Platz zurück. Dann vergaß er es wieder.

Endlich kam der Tag, an dem Gabriele zurückkehrte. Sie sah blendend aus und alles war in schönster Ordnung. Erst nach Tagen, von einer Abendgesellschaft zurückgekehrt, fiel ihm sein Streich wieder ein.

Er setzte sich seiner Frau gegenüber. „Du hast mir übrigens noch gar nicht erzählt, Gabriele, von du unterwegs getroffen hast. Hattest du nette Gesellschaft? Hat man dir den Hof gemacht? Hast du viel geflirtet? — Halt! Wir wollen doch mal das Zauberfläschchen vom Kloster befragen."

Sprach's, schritt zur Vitrine, nahm das Fläschchen heraus und hielt es ans Licht — der Inhalt war kristallklar. Gabriele lächelte vieldeutig.

Simon beugte sich vor, griff tastend nach ihrer Hand. „Sei still", flüsterte er. „Sei still, Doi. Sie tat es selbst. Dann tat sie es selbst."

„Simon . . !"

„Sei still, Doi. Wir müssen den Dingen ins Auge sehen."

„Ich kann nicht mehr."

„Doch", sagte er, „wir können es. Wir leben . . ."

Nun hielt sie sich an seinen Händen fest. „Ich fürchte mich", sagte sie. „Vor der Zoeppritz . . . vor den Menschen . . ."

„Das vergeht", sagte er. „Das wird vergehen. Wir leben . . ."

„Ja", schluchzte Doi. „Und ich will leben. Ach Simon, ich will ja leben . . !"

Er war so müde von dem weiten Weg, den er den ganzen Tag über suchend gegangen. „Du sollst . . ja auch leben", sagte er.

Draußen fiel wieder ein Windstoß gegen das Haus. Doi, in der Dunkelheit der Kammer, flüsterte: „Eines Tages wird man sie finden."

„Ja", erwiderte Simon, den Kopf neben ihr. „Eines Tages . . . wahrscheinlich."

„Oh, Simon. Es wird schrecklich sein. Aber . . . aber . . . das Schlimmste . . . das sind doch die eigenen Gedanken. Simon, sie wird immer zwischen uns sein. Immer."

„Doi, das darf nicht sein." Und er drehte sich um, packte sie bei den Schultern. „Doi . . . das darf nicht sein."

„Aber es wird sein."

„Nein, nein, nein!" Er preßte sein Gesicht in ihre Schulter.

„Immer wird sie zwischen uns stehen. Wenn wir lachen . . . wenn wir uns küssen, Simon."

„Doi", sagte er hart, „sei still davon. Sonst werde ich verrückt. Wir dürfen uns das nicht einreden. Wir können . . . wir können doch nichts dafür. Wir . . . wir haben es doch nicht von ihr verlangt! Wir . . . wir haben es doch nicht gewollt!"

„Doch", sagte Doi und lag ganz steif. „Wir haben es gewollt. Ich habe es . . . gewollt."

„Doi!"

„Ich wollte es. Ich wünschte es. Mein Gott — denn ich habe ja nicht gewußt . . . Simon . . . ich ertrage es jetzt nicht." Sie warf sich plötzlich herum, preßte den Kopf in das Kissen und schluchzte wild.

Er wußte nicht, was er tun sollte. Er fuhr ihr über das Haar. Das nußbraune, samtweiche, warme Haar. Er strich ihr über die zitternden Schultern. Ah, er liebte sie so maßlos in diesem Augenblick . . . wie noch nie liebte er sie . . wie er noch keine Frau je geliebt hatte, aber auch gleichzeitig so hoffnungslos wie noch niemals zuvor. Ganz ohne Hoffnung. Denn sie hatte ja recht. Karolin würde immer zwischen ihnen sein. Immer anwesend. Zusehen bei jeder Umarmung.

Er schlug in die Dunkelheit, als könnte er den Schatten verjagen. Geh . . . geh . . . geh . . . ! Er knirschte mit den Zähnen.

Draußen hieb ein Windstoß gegen das Haus, fuhr pfeifend über das Dach, über die Bergspitzen, in die Gründe und Schluchten . . . war wieder fort.

Simon schob seinen Arm unter Doi, hob sie hoch, zog sie an sich. „Weine nicht, sei still, Doi, sei still."

Plötzlich ließ sie ihn los. Ich kann nicht mehr, dachte sie. Ich kann ja nicht mehr. Schuld führt nicht zusammen. Schuld führt auseinander. Und das wußte sie wohl . . . Karolin . . . mit der Erfahrung ihrer vierzig Jahre. Das hatte sie gewußt und wohl gewollt. Schuld führt nicht zusammen. Schuld führt auseinander . . . ich muß gehen . . .

*

Drüben in Haus Weyprecht war keine Finsternis, da brannten die Lichter. Da herrschte Betrieb. Da wurde gelacht und nach Essen verlangt. Da klapperte das Geschirr und schwitzte Frau Bürlitz am Herd in der Küche und lief Meyer-Boden nach Wein und versuchte die Zoeppritz, die Augen überall zu haben und gleich drei zu vertreten, die nicht da waren: Karolin Simon und Doi. Bis das Maidli kam und die Zoeppritz nach oben holte.

„Fräulein Zoeppritz, kommen Sie. Die Hilpert läuft jetzt in ihrem Zimmer herum und schreit. Schreit immerzu. Kommen Sie! Horchen Sie! Da, immerzu. Rundum in ihrem Zimmer, mit dem pfirsichfarbenen Morgenrock . . . und stöhnt."

„Warum hilft mir niemand? Warum hilft mir niemand?"

„Großer Gott", stöhnte die Zoeppritz. „Der Doktor ist ja doch schon unterwegs. Ich habe jetzt fünfmal in Villa angerufen. Man hat ihn am Nachmittag zu einer Geburt nach Borbach geholt, und das liegt ja auf dem Weg. Er muß ja jetzt bald kommen. Großer Gott!"

Drinnen im Speisesaal saß Severin bald hier, bald dort, sah der lachenden Volz in die strahlenden Augen und Pudlich in das sommersprossige Gesicht, das in der Wärme glühte. Pudlich erzählte Anekdoten und erklärte, daß er mindestens zwei Wochen nicht mehr mit der Hilpert reden würde, weil sie ihn heute so im Stich gelassen . . . die Hilpert, die gute, aber alte Hilpert . . . „Was ist sie? Krank? Ach ja, freilich, ein bißchen krank. Morgen wird ihr schon wieder besser sein."

Bis Severin von Schmiedel aus dem Saal gerufen wurde. „Severin, kommen Sie doch mal raus."

„Was ist?" fragte Severin. Schmiedel zog ihn durch die Diele auf die Terrasse hinaus „Wind . . ." sagte er. „Sturm . . ."

Severin, die Hand in den Taschen, nickte. „Ja, das Frühjahr meldet sich mit Brausen — Sturm!" Er lachte dunkel.

„Bonhoeffers Bruder kam eben vom Latschenkopf. Er hat ausgehalten bis jetzt. Es sind Wächten abgegangen . . . vom Salluzz . . ."

„Wächten . . ."

„Ja. Lawinen . . ."

„Wo ist Bonhoeffers Bruder?"

„In meinem Zimmer."

„Ah so . . . das ist ja zum Hauptquartier erhoben worden in dieser Erstbesteigungsschlacht."

„Wo sollen die Berichterstatter sonst auch hin mit ihren Schreibmaschinen. Kommen Sie doch mal herauf."

(Fortsetzung folgt)

Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(37. Fortsetzung)

Zum Erntedankfest 1955

Man hat gesagt: Daß wir nicht mehr so innig und tief Erntedank feiern können wie unsere Väter, hänge damit zusammen, daß wir kein bäuerliches Volk mehr sind, nicht mehr so mit dem Boden verbunden, mit Saat und Ernte, Frost und Hitze, Regen und Sonnenschein. Wenn am Sonntag, der für den Erntedank bestimmt ist, in den Kirchen die Altäre mit den Gaben des Jahres geschmückt sind, wenn Brot und Früchte darauf liegen, ruft das bei vielen Menschen nur noch ein romantisches Gefühl hervor. Aber unsere Verstädterung und Industrialisierung, die ganze Naturentfremdung ist noch lange nicht der einzige Grund, daß wir die alte Mode des Dankens vergessen haben. Denn die Natur sagt es dem Bauern nicht, daß er danken soll. Es liegt einfach am Glauben.

Saat und Ernte, Baum und Weinstock, Frucht und Brot, das Ackerfeld, über das der Pflug geht und die Sichel zur Erntezeit, das sind wohl die häufigsten Bilder und Gleichnisse, die Jesus Christus gebrauchte.

Der Schöpfer des Himmels und der Erde will haben, daß diese Erde ein Acker sein soll, er will haben, daß gesät und geerntet wird. Nicht hartgetretene Exerzierplätze, nicht radioaktive Wüstenei soll diese Erde sein, sondern Kulturland, ein Acker, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dem Menschen die Ernte gewähre. Gott sieht diese Erde auch als seinen Acker an. Auch er läßt seinen Pflug gehen über den harten Boden der Menschenherzen und läßt fort und fort säen und er wartet auf die Frucht.

„Gottes Acker" nennt man in Süddeutschland die Friedhöfe, die Stätten, da die Toten ruhen. Gott aber will nicht erst die Friedhöfe, sondern schon und erst recht die Wohn- und Arbeitsstätten als seinen Acker sehen. Unser Leben soll der Acker Gottes sein, auf dem rechtschaffene Frucht dem großen und letzten Erntetag entgegenreift. Unsere Dankbarkeit in irdischen Dingen ist ein Zeichen des Reifens auf die letzte Ernte hin.

Schutz den Tieren

Am 4. Oktober ist wieder der Welttierschutztag. Aus diesem Anlaß hat der hessische Innenminister den Tierschutzvereinen eine Straßen- und Haussammlung erlaubt.

Vorbereitungen zum 11. 11. aus der Arbeit der LKG

Mit dem heutigen Beitrag soll auch in diesem Jahr wiederum eine Artikelserie begonnen oder vielmehr nach langer Unterbrechung wiederaufgenommen werden, die den Leser über Vorbereitungen des heimischen karnevalistischen Geschehens laufend unterrichten soll. Mit gewissem Recht wird mancher für sich feststellen, daß es doch noch wesentlich verfrüht erscheint, von Dingen zu sprechen, die noch lange nicht akut sind.

Dem soll einerseits Rechnung getragen werden, indem das Wort „Karneval" zunächst nicht oder nur möglichst selten gebraucht wird. Andererseits steht dem die Frage gegenüber: „Ist es denn wirklich noch so lange?"

Nun, vielleicht ist man geneigt, sich der Tatsache verschließen zu wollen, daß die Zeit heute mehr denn je dahineilt. Man sollte dies eigentlich nicht tun, eben weil es sich um eine Tatsache handelt. In etwa sechs Wochen beginnt überall in Stadt und Land mit Veranstaltungen verschiedenster Art dieses Geschehen, von dem man mit Recht sagen darf, daß es zur Entspannung und zur Freude Aller dient.

In Langen haben sich seit Jahren schon Theateraufführungen am 11. 11. beliebt gemacht und so kann es verständlicherweise auch in diesem Jahr nicht anders sein. Wenn der offizielle Beginn in unserer Stadt diesmal einen Tag später, nämlich den 12. 11. gelegt wurde, so nur deshalb, weil der 12. 11. auf einen Samstag fällt und man damit der Bevölkerung entgegenkommen möchte.

Was allerdings an diesem Abend in der Turnhalle des TV gespielt wird, das soll einer etwas späteren Betrachtung vorbehalten sein. Auf jeden Fall ein Lustspiel, das vielleicht alles Bisherige in den Schatten stellt. Noch vermag man dies nicht genau zu erkennen. Doch wird am 12. 11. wiederum die LKG beweisen müssen und auch beweisen können, daß sie mit vielen Vereinen dieser Art konkurrieren kann.

Soweit also unser erster Hinweis auf das Kommende, das seitens der LKG zu bieten beabsichtigt ist. Der Eifer und Idealismus, mit dem man auch in diesem Jahr wieder an die Arbeit gegangen ist, läßt darauf schließen, daß man als Zuschauer oder Zuhörer wieder netten, angenehmen Stunden der kurzweiligsten Unterhaltung bei der LKG entgegensehen darf.

(Wird fortgesetzt)

Obstbaum im Geäst

Lohnkelterei

Ab sofort nehmen wir Äpfel zur Lohnkelterei an. Bitte beachten Sie unsere heutige Beilage.

Dr. Walter Scherer

G. m. b. H. - Langen - Telefon 401 u. 540

Jedes Quantum

Brechobst

sowie

Schütteläpfel

werden laufend zu den Tagespreis. angekauft bei

Frank, Obergasse 27

Kognac- und Branntwein-Transportfässer

Neue eichene, einmal gebraucht, füllfertig, lauf. sofort. Lieferung. Preise: 30 Ltr. DM 16,50 50 Ltr. DM 28,–, 100 Ltr. DM 40,–, 200 Ltr. DM 45,–, 650—700 Ltr. DM 105—110,–. Bestellung bei Berger, Küfermeister, Langen, Leukertsweg 100 und Mörfelder Landstraße

Hausfrauen

sind der ruhende Pol der Familie, stets bemüht um das Wohl ihrer Angehörigen. Sie sind die ersten, die mit Rat und Tat einspringen, wenn all die unangenehmen Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven auftreten. Der echte KLOSTERFRAU MELISSENGEIST ist ihnen dabei seit Generationen ein treuer Helfer!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Über „Schade" führt der bessere Weg zum Sparen!

Vollfetter **Dünenkäse** 45% 250 g nur **-.90**

Schweine-**Schmalz** 500 g-Packg. nur **-.88**

Frische Eier 10 Stück nur **1.75**

Bratheringe ohne Kopf Literdose . nur **-.85**

Tarragona 1/1 Fl. o. Gl. . . nur **-.98**

. . . und noch **3% Rabatt**

SCHADE & FÜLLGRABE

Bestellungen auf

Winterkartoffeln

(Rheinhessische) nimmt entgegen

ERNST KÜLLGES

Wolfsgartenstraße 8, Telefon 233

HEINRICH SEIPP

Wilh.-Leuschnerplatz 15, Telefon 430

Bestellungen auf

Winter-Kartoffeln

werden angenommen.

Philipp Keim II., Langen

Fahrgasse 5, Telefon 448

Bestellungen auf

Winterkartoffeln und Saatgetreide

werden entgegengenommen bei

L. Jähnert, Gartenstraße 19

Futtermittel und Landesprodukte

Achtung! Achtung!

Bestellungen auf prima

Winterkartoffeln

aus der Rhön (gelbfleischig)

zum billigsten Tagespreis werden angenommen bis 15. 10. 55 bei

Gg. Hofsäß, Karl-Liebknecht-Str. 22.

Bestellungen für

Winterkartoffeln

nimmt entgegen

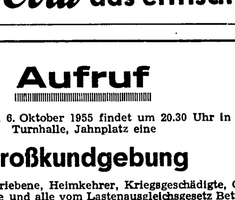
Willi Bärenz, Walter-Rathenau-Str. 11

Keiler-Äpfel

werden angenommen bei

Heinrich Becker „Zum Rebenstock"

Daselbst kann privat gekeltert werden



Mach mal Pause trink Coca-Cola das erfrischt!

Aufruf

Donnerstag den 6. Oktober 1955 findet um 20.30 Uhr in der Turnhalle, Jahnplatz eine

Großkundgebung

für Heimatvertriebene, Heimkehrer, Kriegsgeschädigte, Ostzonenflüchtlinge und alle vom Lastenausgleichsgesetz Betroffenen statt. Über die Belange der angeführten Geschädigtengruppen spricht Herr Staatssekretär im Hessischen Ministerium des Innern

Dr. Walter Preißler

Alle Geschädigten und Anspruchsberechtigten werden aufgerufen an dieser Kundgebung teilzunehmen. Es liegt im Interesse Aller endlich Klarheit über ihre wirtschaftlichen Belange zu erlangen

Kein Geschädigter darf der Kundgebung fernbleiben,

sofern ihm und seinen Angehörigen an der Erfüllung der ihm zustehenden Ansprüche gelegen ist.

Von 18–20 Uhr finden außerdem in den Räumen der Turnhalle Sprechstunden der Vertreter des Ausgleichsamtes Offenbach/Main der Herren Rebell und Steigerwald statt, in welchen zwingende Anträge entgegengenommen und Anfragen beantwortet werden. Im Verhinderungsfalle können Anträge und Anfragen auch schriftlich gestellt werden.

Der Vorstand

des Ortsverbandes Langen

des Bundes der vertriebenen Deutschen

Ihren neuen Damenmantel

finden Sie bei uns, preiswert in modisch vollendeter Form, herrlichen Stoffdessins u. in nur ersten Qualitäten, verarbeitet.

Viele zufriedene Kunden bezeugen Ihnen diese, unsere Leistungen.

RUDOLF KÖHLER · LANGEN

Ahornstraße 3

FACHWERKSTÄTTE FÜR DAMEN-OBERBEKLEIDUNG

Amtliche Bekanntmachungen

Gemäß Verwaltungsanordnung der Landesregierung vom 14. 6. 1955 haben die Gemeinden Säumniszuschläge bei Gemeindesteuern zu erheben und zwar für Steuerbeträge ab 50,— DM.

Der Säumniszuschlag beträgt 2% für den ersten angefangenen Monat vom Fälligkeitstag ab gerechnet und 1% für jeden weiteren Monat. Erstmalig werden die Säumniszuschläge von der Stadt Langen ab 5. Oktober 1955 in Anrechnung gebracht.

Langen, den 29. September 1955.

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister.

Auf folgende Zahlungstermine wird hingewiesen:

Pachtgeld, zahlbar am 1. 10. 1955,
Wohnungsmiete, zahlbar bis 4.10.1955.

Stadtkasse Langen:
Zeunert.

Öffentlicher Dank!

Unser Dank gilt allen, welche mitgeholfen haben, die Landes-Ausscheidungsprüfung zu gestalten. Besonders danken möchten wir Herrn Landrat Heil, der Stadt Langen und all denen, welche Ehrengaben stifteten, den mitwirkenden Vereinen die halfen, unseren Unterhaltungsabend zu verschönern, sowie der SSG für die Bereitstellung ihres Geländes.

Besonderen Dank auch den Einwohnern für die Bereitstellung von Freiquartieren.

Verein für deutsche Schäferhunde
S.V. e. V. 1921
Ortsgruppe Langen

Damen-Wintermäntel

finden Sie in großer Auswahl bei

WALLENFELS

dem Fachgeschäft der großen Auswahl
Langen - Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße

Eröffnung

der Kreppel- u. Donats-Salson

Stück —,10 DM, 10 Stück —,95 DM
gefüllt Stück —,15 DM

Garantiert wird: Erste Qualität und stets frische Ware

Selbstverständlich auch sonntags zur Kaffeezeit

BÄCKEREI - KONDITOREI
Wolfgang Luft
Langen/Hessen
Rheinstraße 44, Telefon 292

„Sahne-Luft am Lutherplatz"

Wir laden herzlichst ein zum
Schlachtfest und Wiedereröffnung
der neurenovierten oberen Gasträume im
SCHWIMMSTADION-RESTAURANT
Samstag und Sonntag, den 1. und 2. Oktober 1955
Helmut Debus und Frau
Ganzjährig geöffnet!

MÖBEL wie Sie sie haben müssen!!

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Küchen
Polstermöbel
Einzelmöbel

Möbelhaus
SALLWEY
Obergasse 21-23

2-3-Zimmerwohnung
möglichst mit Bad

von kinderlosem Ehepaar gegen Mietvorauszahlung per sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 956 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Herren ein gut
möbl. Zimmer
Angeb. erbeten an die Personalabteilung der

NASSOVIA
MASCHINENFABRIK
HANNS FICKERT G.M.B.H.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde

Freitag, 30. Sept., 18.30 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung
20 Uhr: Kirchenchor
Samstag, 1. Okt., 15 Uhr: Abgeben der Erntegaben in Stadtkirche und Gemeindehaus zum Schmücken der Altäre
Sonntag, 2. Oktober: Erntedankfest
8.30 Uhr: Gottesdienst (Gemeindehaus)
10 Uhr: Festgottesdienst (Stadtkirche) (Pfarrer Schäfer)
Predigttext: Lukas 12,14—21; Lieder: 234 — 380 — 381)
11.15 Uhr: Kindergottesdienst (Stadtkirche) und Gemeindehaus
Dienstag, 4. Oktober, 20 Uhr: Mütterkreis (Gemeindehaus)
Mittwoch, 5. Okt., 20 Uhr: Gemeindehaus: Gustav-Adolf-Gemeindeabend mit Vortrag von Direktor Busch-Egelsbach über: Der Gustav-Adolf-Tag in Osnabrück. (Der Abend des Gustav-Adolf-Frauenvereins am 11. fällt aus)
Donnerstag, 6. Okt., 20 Uhr: Bibelstunde (Gemeindehaus)
Freitag, 7. Oktober:
18.30 Uhr: Kindergottesdienstvorbereitung
20 Uhr: Kirchenchor
Ev. Stadtmission
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag fällt aus

Katholische Kirchengemeinde

Sonntag, den 2. Okt. 1955: 18. Sonntag nach Pfingsten
8.00 Uhr: **Hochamt mit Predigt u. Gemeinschaftskommunion d. Männer**
9.15 Uhr: **Kindergottesdienst mit Predigt**
10.15 Uhr: **Heilige Messe mit Predigt**
11.15 Uhr: **Heilige Messe mit Predigt**
18.00 Uhr: **Andacht**
An den Wochentagen:
Montag, 6.00 u. 6.30 Uhr: Heilige Messen
Dienstag, 7.30 u. 20.00 Uhr: Hl. Messen
Mittwoch, 7.30 u. 8.30 Uhr: Hl. Messen
Donnerstag, 6.45 und 7.30 Uhr: Hl. Messen
Freitag, 6.00 und 6.30 Uhr: Hl. Messen
Samstag, 7.00 u. 7.30 Uhr: Heilige Messen

Neuapostolische Kirche
Wiesenstraße 6
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst
16.00 Uhr: Gottesdienst
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Birkenstraße 24
Sonntag, 10 Uhr: Sonntagsschule
18 Uhr: Predigtgottesdienst

Methodistengemeinde
(evang. Freikirche) - Realgymnasium
Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde
Sonntag: 20 Uhr: Erntedankgottesdienst

Aerztl. Sonntagsdienst
Samstag, 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
Sonntag, 2. 10.:
Dr. Hanke, Bahnstr. 82, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft
Samstag ab 20 Uhr (1.—7. 10.)
Rosen - Apotheke, Bahn-K.-Marx-Str.

Stadt-Bücherei, Heegweg
Bücher-Ausgabe:
Samstag von 14 bis 16 Uhr

Turnhalle Turnverein 1862 Langen

Langener Nachkerb
Am Sonntag, dem 2. Oktober 1955
18.00 Uhr **● TANZ ●** 18.00 Uhr
mit den
„Melody Stars"
Saalöffnung: 17.30 Uhr Eintritt: 1.50 DM

- TURNVEREIN 1862 LANGEN -

GEORG BECKER & CO.
REISEBÜRO
Langen/Hessen - Leukertsweg 43

Mittwoch, den 5. Oktober 1955
Kaffee-Fahrt ins Blaue.
Fahrpreis DM 3,50

8./9. Oktober 1955
2-Tages-Fahrt an Rhein - Mosel.
Fahrpreis mit Frühstück und Übernachtung DM 18,—

Nähere Auskunft und Karten im Vorverkauf erhalten Sie in unseren

Buchungsstellen: Egelsbach: Papierhaus Noll; Langen: K. Gunschmann, Lutherpl. u. Politzer, Bahnstraße 112

Warum auswärts reinigen lassen?
Sie bekommen Ihre Garderobe hier am Platze billig, sauber und preiswert gereinigt. Lieferzeit innerhalb 3 Tage
Chemische Reinigung HASENAUER
Langen, Frankf. Str. 3 (neb. Bezirksspark.)

Bücher kauft
Antiquariat, Tel. 86379
Offenbach
Frankfurter Straße 47

Gespannte Muskeln
kluger Geist durch Demosana - Vitamin - Traubenzucker. Für 50 Pf in Apotheken u. Drogerien.

Charlotte Przybylla
Heilpraktikerin
Langen, Taunusstr. 30 (Neubau)
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung. Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden täglich von 17—20 Uhr Sonnabend von 15—17, u. nach Vereinbarung.
Auf Wunsch Hausbesuche!

Schon nach der alten Gudrun-Sage war Wäsche waschen eine Plage, doch durch die Gudrun unserer Tage ward die Plage wieder Sage.

Hausfrauen sparen
Geld, Zeit und Kräfte
wenn sie ihre Wäsche waschen lassen bei
Waschsalon - Gudrun
Wallstraße, **Telefon 496**

Suchen Sie schöne, angenehme
HEIMARBEIT
dann schreiben Sie sofort an
POSTFACH 351, DARMSTADT

Mehrere neuwertige
Gasradiatoren
preisgünstig abzugeben
ALFRED FABER, NEU-ISENBURG
Dornhofstraße 100 - Telefon Nr. 511

BAU sparen
LANDESBAUSPARKASSE HESSEN
die Bausparkasse für Hessen

Auskunft:
Bezirkssparkasse Langen
u. Ph. Hch. Nold III., Langen, Heegweg 14

Hessens größter Gebrauchtwagenmarkt
ca. 100 gebrauchte Wagen
aller Marken günstig zu verkaufen
Anzahlung: ab DM 300,—
Finanzierung
Besichtigung jederzeit
AUTOHAGE
Frankfurt/M., Schmittstr. 47, Tel. 35944/46

Männlicher
kaufmännischer Lehrling
gesucht.
Bewerbungen erbeten unter Nr. 960 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur sofortigen oder baldigen Mitarbeit geübte
Maschinen-Näherinnen
gesucht.
Rolf Weber & Co.
Damenkleiderfabrik
Betrieb Sprendlingen, Hauptstraße 38.

Bau- und Möbelschreiner
Hilfsarbeiter
Hilfsarbeiterinnen
sofort gesucht
HOLZWERKSTÄTTEN
W. H. Fengler G. m. b. H.
Langen, Pittlerstraße

UT Filmbühne SEIT 1924
LANGEN · TEL. 889

Ab Freitag, täglich 20.30, Samstag 18.15, 20.30, Sonntag 16, 18.15, 20.30
Ein Farbfilm, der alle Herzen höher schlagen läßt!
BREITWAND

Ein Ernst-Marischka-Farbfilm mit
ROMY SCHNEIDER
Magda Schneider, Hans Moser, Paul Hörbiger, Siegfried Breuer jun., Gunther Philipp, Josef Meinrad, Gretl Schörg, Adrienne Gessner, Susi Nicoletti, Wolfgang Lukschy, Fritz Imhoff
Jugendfrei

Beachten Sie unseren Vorverkauf

Freitag, Samstag, Sonntag, 22.30 Uhr, Spätvorstellung:
Der Attentäter
Frank Simatra als mitleidloser Gangster aus Passion. — Jugendverbot

---

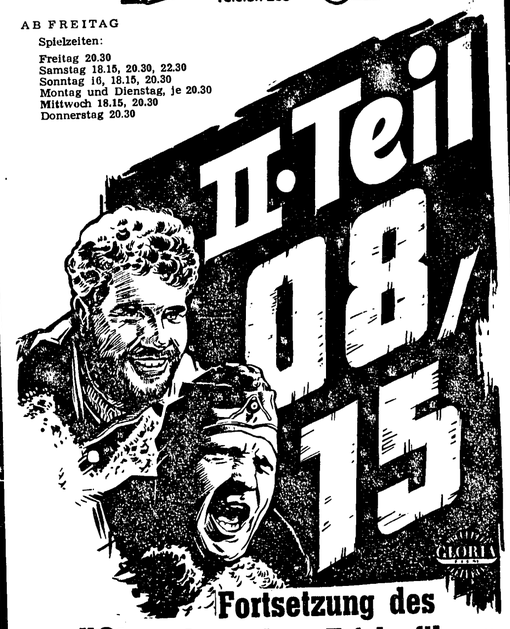
Sonntag, 14 Uhr, Märchenstunde

Ein fröhlicher Film nach der bekannten Erzählung der Gebrüder Grimm.
Mit Erich Ponto, Jacob Tiedtke, Beppo Brehm, Gunnar Möller
Musik aus Werken Franz Schuberts.
Zwei Stunden Frohsinn für Kinder und Erwachsene.

Dazu: Ein lustiger Kasper-Film der Hohnsteiner Puppenspieler

Lichtburg
Telefon 209

AB FREITAG
Spielzeiten:
Freitag 20.30
Samstag 18.15, 20.30, 22.30
Sonntag 16, 18.15, 20.30
Montag und Dienstag, je 20.30
Mittwoch 18.15, 20.30
Donnerstag 20.30



Fortsetzung des größten deutschen Erfolgsfilmes

REGIE: **PAUL MAY**

EIN PAUL MAY-FILM DER DIVINA IM GLORIA-VERLEIH

Jugendverbot

Bitte sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten!

Turnhalle Turnverein 1862 Langen
Samstag, den 1. Oktober 1955, 20 Uhr
Großes
Oktoberfest
mit der Trachtenkapelle
„Edelweiss"
Jodlerpaar Reithmeier
Volkstänze des Bayern-Verein
und vielen Überraschungen unter anderem großes Preiskegeln
Saalöffnung: 19 Uhr, Eintritt: DM 1,50
Beginn: 20 Uhr
Turnverein 1862 - Bayernverein Alpenrose

Hotel »ZUM WEINGOLD«
Zur Nachkirchweihe am Sonntag, dem 2. Oktober ab 20.00 Uhr
Großer Tanz
Es ladet freundlich ein:
Familie Heinrich Keim

Saalbau zum Lämmchen - Langen
Samstag, den 1. Oktober, nachm. 15 Uhr
Einmaliges Theatergastspiel

MAX und MORITZ
(lustige Bubenstreiche nach W. Busch)
Preise: —,50 und 1,— DM

LiLi
Telefon 112

Bitte beachten Sie die geänderten Anfangszeiten!

Freitag bis Montag
Wochentag 20.30, Samstag 18, 20.30, Sonntag 15, 18, 20.30

Die König Artus-Sage in einer hochdramatischen und prunkvollen Verfilmung! DIE RITTER DER TAFELRUNDE — eine auf historischen Geschehnissen fußende Erzählung aus der Ruhmeszeit des Rittertums

Eine alte Sage lebt auf in herrlichen Bildern und dramatischen Szenen, wenn in diesem Großfilm König Artus mit seinem Kämpen Lancelot um Englands Einigung ringen. Turbulente Ritterkämpfe, prunkvolle Turniere, heimtückische Intrigen um die Macht — und die Minne zu schönen Frauen, in einem beispiellos dramatischen Großfilm in Cinema Scope!

Im Vorprogramm: Die lustigen Weiber von Windsor

Freitag und Samstag, 22.45 Uhr, Spätvorstellung
MORDER OHNE MASKE

Klavier-Unterricht
bei
NORBERT MATZKA
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 31, Telefon 860

Denken Sie bitte an den diesjährigen
Herbstball
des Motor-Sport-Clubs Langen e. V.
(ADAC) am 8. Oktober 1955 in der Turnhalle
Zum Tanz spielt die bekannte Tanzkapelle »Silberstars«. Ferner hören Sie die durch Funk und Kabarett bekannte Sängerin Margit Schwedler, am Flügel begleitet von Kapellmeister Willi Nahgang. Bitte halten Sie sich diesen Abend reserviert. Kartenvorverkauf bei Auto-Görich, den Tankstellen Schroth, Schneider und Sehring.

Für kühlere Tage

Cocosläufer
in allen Breiten
67 cm breit DM 8,75, 6,90 - 90 cm breit DM 11,50, 8,80
120 cm br. DM 14,50, 12,20 - 150 cm br. DM 18,50, 15,90

Sisal-Teppiche
200/300 cm DM 77,—

Bouglesa-Teppiche
äusserst haltbar
160/220 cm DM 49,50 - 200/300 cm DM 69.50

J. K. BACH, Langen
bei Frankfurt am Main

Volkschor »Liederkranz« 1838 Langen

Heute Freitag und Montag, den 3. Okt., pünktlich 20.30 Uhr im Vereinslokal

Singstunde.

Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten. Alle passiven Mitglieder sind gleichfalls herzlich willkommen.

Der Vorstand

Turnverein 1862 (E. V.)

Handballabteilung:

Heute abend

Spielerversammlung für Jugend u. Aktive bei Rettig.

Spiele am Sonntag: 10 Uhr: Jgd. — SSG; 13.45 Uhr: II. — Grünweiß Darmstadt II.; 15 Uhr: I. — Grünweiß Darmstadt I.

Schüler

Heute, **Freitag, 30. 9. 55,** um 18 Uhr **Spielerversammlung.** in unserer Turnhalle.

Samstag, den 1. 10. 55, 15 Uhr Abfahrt am Ostausgang der Stadt mit Rad nach Dietzenbach.

Kinderturnen:

Die Turnstunden für Mädchen und Knaben werden ab nächster Woche wieder regelmäßig durchgeführt.

Es turnen:

Mädchen bis 10 Jahre dienstags in unserer Turnhalle.

Knaben bis 10 Jahre mittwochs ab 17 Uhr in der Wallschule.

Mädchen über 10 Jahre donnerstags in unserer Turnhalle.

Knaben über 10 Jahre freitags ab 17.30 Uhr in der Wallschule.

I. F. C. L.

Freitag. den 30. Sept. um 20.30 Uhr

Spielausschußsitzung im „Rebenstock", anschließend

Spielerversammlung.

Spiele am Sonntag, d, 2. 10. in Rüsselsheim Abfahrt: 2. Mannsch. pünktl. 12.15 Uhr ab Frankf. Hof, Abfahrt 1. Mannschaft mit Zuschauern 13.30 Uhr ab Frankfurter Hof.

Junioren - Mannschaft 9.30 Uhr in Arheilgen, Abfahrt Linien - Bus Krone 8.35 Uhr.

Jugend-Abteilung:

Heute, Freitag, 30. 9. 55, pünktlich um 19 Uhr **Spielerversammlung** im Lokal „Rebstock", Becker Rheinstraße. Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Spiele am Samstag und Sonntag:

Am 1. Okt. 1955,

C 2 - TSG Isenburg C 2 15 Uhr hier.

C 3 - TSG Isenburg C 3 16 Uhr hier.

Am 2. Okt. 1955,

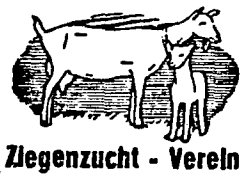
B 1 - SSG Langen B 1 10 Uhr dort.

A 1 - Spvgg. Neu Isenburg A 1, 10 Uhr dort.

Gesangverein »Frohsinn« 1862 Langen

Unsere Singstunde in der kommenden Woche findet ausnahmsweise bereits am Dienstagabend 20.30 Uhr im Vereinslokal statt. Wir bitten die Sänger, pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand



Ziegenzucht - Verein

Samstag, den 1. Okt., 20.30 Uhr

Mitgliederversammlung

bei Wilhelm Metzger (Fahrgasse). Um vollzähliges Erscheinen bittet der Vorstand

---

Ihre Vermählung geben bekannt:

Philipp Mager

Irmgard Mager

geb. Möller

Langen, den 1. Oktober 1955

Sehretstraße 24 — Leukertsweg 72

Ihre Vermählung geben bekannt:

Horst Köhler

Elli Köhler

geb. Freud

1. Oktober 1955

Langen, Lerchgasse 14

IHRE VERLOBUNG GEBEN BEKANNT

Viktoria Bayer

Georg Heberlein

1. Oktober 1955

Hamburg, Hoheweide — Langen b. Ffm., Blumenstraße

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und übermittelten Glückwünsche danken wir sehr herzlich.

Ernst Schmidt und Frau

Waldtraut, geb. Heil

Darmstadt, im September 1955

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Willi Konz und Frau

geb. Anderrüthi

Schwelz — Schwyz-Dorfbach

Sonntag, 2. Oktober 55, 14.30 Uhr

Kreisversammlung der Kaninchenzüchter im „Lämmchen" (Th. Pausch). Alle Mitglieder mit Frauen sind herzl. eingeladen. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand

Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e. V. Langen

Gesamtverein:

Sonntag, den 2. Okt., 19 Uhr Bahnhof Langen: Empfang der Kunstradfahrer aus Karlsruhe mit Spielmannszug.

Der Vorsitzende

Abtlg. Fußball:

Freitag, 30. 9, 21.00 Spielerversammlung

Spiele am Sonntag:

1. Mannschaft - Erzhausen 1. 15.00 hier;

2. Mannschaft - Erzhausen 2. 13.15 hier;

Junioren - OFC Kickers Jun. dort.

Heute, Freitag, 19.30 **Jugendversammlung,**

Spiele am Samstag:

C 2 - Spvg. Neu-Isenburg C 3 15.00, hier;

C 1 - Götzenhain C 1 dort.

Spiele am Sonntag:

B 1 - FCL. B 1 10.00 hier.

Abt. Handball:

Heute, 18.00 **Schülersitzung**

20.00 Uhr **Jugendversammlung**

20.30 Uhr **Spielerversammlung**

Die Anwesenheit aller Spieler ist erforderlich. Spiele am Sonntag in der Versammlung.

Motorsporta-Club Langa ADAC

Heute 20.30 Uhr **Mitgliederversammlung** im Clublokal (Dütsch)

Abfahrt zum **Ausflug** Sonntagfrüh 5 Uhr ab Lutherplatz.

TV »Die Naturfreunde« - Ortsgruppe Langen -

Samstag, den 1. Okt., 20 Uhr, in unserem Heim auf dem Bergfried

Mitgliederversammlung

Um pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand

Starke

Ferkel

abzugeben.

Bahnstraße 20

---

8 gebrauchte

Türen

zu verkaufen.

Neckarstraße 15

Wannzimmertisch

nußbaum poliert, für 15 DM zu verkaufen. Anzuseh. nach 16 Uhr.

Fr.-Ebert-Str. 65 p. r.

Sitzbadewanne

zu kaufen gesucht.

Preßer, Südl. Ringstr. 179 (Arbeitsamt)

Neuwertiges

Piana-Akkordeon

120 Bässe, 41 Tasten, 7 Reg., zu verkaufen.

Lutherstraße 16

Herren-Wintermantel

fast neu, dunkelblau, mittlere Größe zu verk.

Annastraße 10

Verkaufe 4 Mon. alte

Hasen - 1 Pute

Weißkraut zu 12 Pfg., Rotkraut zu 18 Pfg., Tomaten und Karotten zu 15 Pfg. je Pfund. Sellerie per Stck. 40 Pfg.

Wurm, Steinberg 35

Küchenherd

neuwert. weiß email., mit Kohlenwagen zu verkaufen.

Nordendstraße 11

Anthrazit-

Dauerbrandofen

neuwertig, preisw. zu verkaufen.

Feldbergstr. 10 I

Eiserner

Füllofen

gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Dommermuth, Fr.-Ebert-Str. 60

Gaskocher

einfl., email, gut erhalt, billigst abzugeb.

Hügelstraße 5

Weißer Herd

links, preiswert zu verkaufen.

E. Thälmann-Str. 36

Sofa

gut erhalten, und

Pampe

für Garten, mit Zubehör, prima Zustand, zu verkaufen.

Friedr.-Ebert-Str. 55

Bettstelle

mit Sprungrahmen u. Matratzen billig abzugeben.

Am Steinberg 27

Gebrauchte

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 962 an die Geschäftsstelle

---

Gebr.

Waschmaschine

(Miele)

mit Wassermotor und Zubehör zu verkauf. Else, Rheinstr. 38 I

Eintüriger

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht

Appelt, Bürgerstr. 13.

Blauer Wellensittich

am 29. 9. entflogen. Bitte abzugeben bei

Tierschutzverein

Krüger, Nordendstr. 6.

Heiligelber

Schäferhund

mit Schlappohren und rotem Leder-Halsband zugelaufen. In gute Hände abzugeben.

Tierschutzverein

Schaube, Gartenstr. 122

Junger Mann sucht schriftliche

Abendbeschäftigung

zeitlich nicht gebunden. Offerten unter Nr. 955 an die Gesch.

Tüchtige saubere

Hausgehilfin

auch Frau mit klein. Kind, perfekt in allen Hausarbeiten, f. amerikanischen Haushalt, 2 Erwachsene, 2 Kinder, bei guter Bezahlung und freier Wohnung gesucht.

Locks, Buchschlag, Hainer Trift 7

Rentner sucht

Beschäftigung

halbtags od. stundenweise (perf. Dreher).

Offerten unt. Nr. 964 an die Geschäftsstelle

Guterhaltener

Kindersportwagen

für 6 DM z. verkauf.

Wiesenstr. 12 ab 18 Uhr

Suche guterhaltenes Herren- oder Damen-

Fahrrad

Werner, Mühlstraße 64

200er DKW

zu verkaufen, versteuert u. versichert, anzusehen

Lessingstraße 12

Suche

PKW

Baujahr ab 1950.

Offerten unt. Nr. 963 an die Geschäftsstelle

Futterkartoffeln

zu verkaufen.

Wiesgäßchen 36

Zwetschen

zu verkaufen.

Lerchgasse 9

Schöne Pfirsiche

zu verkaufen

Wingertstraße 3.

---

1 Biedermeiersofa

1 3teilige Wollmatr.

1 kleiner Ofen

zu verkaufen.

Heinrichstr. 15

Am Mittwochvormittag im Hofe des Realgymnasiums ein rotes H.-Fahrrad, Marke Bappy, mit weißem Schutzblech abhanden gekommen. Bitte um Rückgabe desselben oder sachdienl. Nachricht an

Horst Fendt, Annastraße 8

---

2 Freunde suchen einf.

möbliertes Zimmer

oder Schlafstelle in Langen oder auch in Sprendlingen.

Off. unt. Nr. 967 a. d. G.

Einfamilienhaus

ca. 25000 DM gegen bar, oder Bauplatz 5—600 qm, in Langen zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 957 an die Geschäftsstelle

---

Junges kinderl. Ehepaar berufstätig, sucht

2 Zimmer

Küche, Bad, auch Mansarde. 2500 DM vorhanden. Offerten unter Nr. 945 an die Geschst.

Wohnungstausch!

Biete 2 große Zimmer

Küche, abgeschl. Korridor in guter Lage in Bad Nauheim.

Suche 2-3 Zimmer

Kü. u. Bad in Langen. Offerten unt. Nr. 931 an die Geschäftsstelle

---

Handwerker sucht

1 Zimmer und Küche

evtl. 2 Zim. u. Küche. Frau gibt Hilfe im Haushalt. Offerten unter Nr. 958 a. d. G.

Berufstät. Mann sucht

möbliertes Zimmer

Offerten unt. Nr. 959 an die Geschäftsstelle

---

2 möblierte Zimmer

mit Badbenutzung evtl. kleine Wohnung (leer) bald gesucht.

Offerten unter Nr. 952 an die Geschäftsstelle

WER

bietet Rentnerin, rüstig, ruhig, allein, preiswert

kleines Leerzimmer

im unteren Langen?

Off. unt. Nr. 961 a. d. G.

Bauplatz

ca. 500 qm, gegen Barzahlung zu kaufen ges. Offerten unter Nr. 943 an die Geschäftsstelle.

---

1 Acker

am Leerweg, 869 qm

1 Baumstück

am Strich, 731 qm, zu verkaufen.

Sterzbachstr. 12

Leerzimmer

mit Kochgelegenheit von Rentnerin gesucht. Parterre oder 1. Stck. Offerten unt. Nr. 954 an die Geschäftsstelle

---

Mutter u. Sohn (berufstätig) suchen

2 leere Räume

evtl. 1 Raum möbliert Off. unt. Nr. 965 a. d. G.

Schwarz u. braun Box-Slipper Ledersohle **17,50**

Herbstlich elegant

RING SCHUH

Schuhhaus Köbler

Bahnstraße 14

Ein blauer Boxkalf Pumps mit dem neuen Absatz **27,90**

Geschäftsübernahme

Ab 1. Okt. 1955 übernehme ich das in Langen, Frankfurter Straße 2 gelegene

Lebensmittel - Feinkostgeschäft

Ich hoffe, daß die Kunden mir dasselbe Vertrauen wie meiner Vorgängerin Frau Klingenbeck schenken.

Max Pradarutti, Langen

Feldstraße 53

Treppe

10 Stufen, 70 cm breit, gut verkleidet,

Handwaschbecken

25 x 35 (Seifenablage), neu,

Zimmertür

70 x 1,90, gestrichen, alle Sachen in bestem Zustand, billig abzugeben.

Friedr.-Ebert-Str. 24 Samstag u. Sonntag Tel. 525

Geschäftsübernahme

Der verehrten Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß wir unsere Brot- und Feinbäckerei ab 1. Oktober 1955 an

HERRN HELMUT ROSENBERGER

übergeben.

Für das uns über 40 Jahre entgegen gebrachte Vertrauen danken wir unserer werten Kundschaft herzlich und bitten, dasselbe auch auf unseren Nachfolger zu übertragen.

Jakob Lust und Frau

Durch meine Tätigkeit als Bäcker und Konditor im In- und Ausland bin ich in der Lage, Brot und Backwaren aller Art herzustellen. Ich werde stets bemüht sein, die werte Kundschaft zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen.

Helmut Rosenberger und Frau

An unsere verehrten Gäste, Freunde und Gönner!

Mit dem heutigen Tag geben wir die Gaststätte »ZUM FRANKFURTER HOF« auf. Wir danken allen Gästen, Vereinen und Nachbarn für die langjährige Unterstützung, die sie uns entgegen gebracht haben. Nun werden wir unsere volle Kraft dem HOTEL SCHERER widmen können.

Hochachtungsvoll!

Wilhelm Scherer u. Frau - Gustav Wieland u. Familie

Bekleidung von Ein Begriff **ZIMMER** für Qualität und Preiswürdigkeit

Für den Herbst

Lodenmäntel

aus Strich- und Glattloden. Unsere bewährte Qualität in vielen Farben aus reiner Wolle

„Original Karlin" nur DM 104,-